

TAGESSCHAU

POLITIK

Briefe an Kohl: Reagan und Andropow haben in Briefen an Bundeskanzler Kohl ihre Einschätzung der Gespräche über die Begrenzung von Mittelstreckenwaffen dargelegt. Kohl: Noch gibt es eine Chance, daß es 1983 in Genf zu einer Verhandlungslösung kommt. Weitere Themen der Kanzler-Pressekonferenz waren Israel und die Wirtschaftslage.

Carstens sagt ab: Der Bundespräsident hat eine Einladung von SED-Chef Honecker zu den Luther-Feiern in Ost-Berlin schriftlich abgelehnt. Offiziell: Termingründe. Auch die ursprünglich geplante Privatreise zu den kirchlichen Feiern steht nicht mehr zur Diskussion.

Kraskoch mahnt zu Dialog: Der Erzbischof von Krakau, Macharski, hat den fehlenden Dialog in der polnischen Gesellschaft beklagt und den Geist der Danziger Abkommen von 1980 gewürdigt, die zwischen den Arbeitnehmern und der Regierung in Warschau geschlossen wurden. (S. 1)

Herna in Tschad: Frankreichs Verteidigungsminister inspiziert die in Tschad stationierten Truppen.

Dialog in Chile: Die Opposition „Demokratische Allianz“ aus fünf Parteien ruft unmittelbar vor erster Aussprache mit Innenminister Onofre Jarpa zu fünftägigen Protesten am 8. September auf.

Atomwaffen abgebaut: Die USA verfügen heute über weniger Kernwaffen als Mitte der sechziger Jahre, teilt das Pentagon mit.

West-Integration Japans: Tokio will künftig auch militärisch eine größere Rolle im westlichen Bündnis übernehmen (Weißbuch der Regierung).

Namibia-Frage: UN-Generalsekretär Pérez gegen die von Südafrika verlangte Verknüpfung mit Abzug kubanischer Soldaten aus Angola.

Strauß zur Ostpolitik: In einem Brief an CSU-Mandatsträger versichert Strauß, am Ziel der Einheit Deutschlands werde „ohne Wenn und Aber“ festgehalten.

Reise-Beratung: Ab 1. September arbeitet die Beratungsstelle der Bundesregierung für Reisen in die „DDR“ beim Gesamtdeutschen Institut in Bonn.

Schmidt in die „DDR“? Ex-Bundeskanzler Schmidt will offenbar Anfang September nach Mitteldeutschland reisen. (S. 4)

Am Wochenende: Dänischer Außenminister Ellemann-Jensen am Sonntag in die „DDR“. - Deutsche Therapiewoche in Karlsruhe. - Frankfurter Messe und Offener Lebermesse beginnen. - Bürgerrechtler-Gedächtnismarsch für Luther King nach Washington.

Kohl steht zu Israel, sagt aber nicht zu allem „Ja und Amen“

Zur Nachrüstung erklärt der Kanzler: Es fällt niemand um

M. SCHELLER/MONIAK, Bonn
Bundeskanzler Helmut Kohl hat mit einer Pressekonferenz in Bonn die politische Sommerpause beendet und dabei vor allem zu seinem bevorstehenden Besuch in Israel und zur Sicherheitspolitik im Hinblick auf die anstehende Verhandlungsrunde in Genf Stellung bezogen. Der Kanzler teilte dabei mit, daß er - neben einem Briefwechsel mit US-Präsident Reagan - auch ein Schreiben des sowjetischen Parteichefs Andropow erhalten hat. Aus beiden Kontakten heraus sehe er noch die Chance, daß es 1983 in Genf zu einem Abschluß kommen könne.

Bei der Bewertung der Israel-Reise sagte Kohl, er wolle „Freundschaft, nicht die besten Beziehungen“ mit Israel. Er wisse um die existenziellen Vorgänge und er reise nicht „ohne diese geschichtliche Erfahrung“. Im Wissen, daß man „Mord, Totschlag und Blut nicht umschreiben machen kann mit materiellen Mitteln“, hätten auch die Deutschen einen großen Schritt getan.

Kohl markierte dann die prinzipiellen Positionen Bonns. Dazu nannte er

an erster Stelle das Existenzrecht Israels in gesicherten Grenzen, dann das Selbstbestimmungsrecht für das palästinensische Volk und an dritter Stelle einen allseitigen Gewaltverzicht. Diese Bereitschaft „vernünftig man bisher auf der Seite der Palästinenser. Trotz des großen Wohlwollens gegenüber Israel könne er nicht zu allem „ja und amen sagen“. Die israelische Siedlungspolitik könne er „so nicht als richtig erkennen“. Der Kanzler äußerte sich auch zu der Diskussion über die eventuelle Lieferung von Leopard-2-Panzern an Saudi-Arabien. Exportgenehmigungen seien jeweils Einzelfallentscheidungen, die an „vitalen deutschen Interessen“ gemessen würden. Über die Panzerlieferungen an Riad werde „ganz gewiß“ in Israel keine Entscheidung getroffen. Er werde darüber bei seinem späteren Besuch in Riad zu sprechen haben und „war in Fortsetzung des Gesprächs meines Amtsvorgängers“, über das es ja verschiedene Versionen gebe. Wiederholt war geschrieben worden, Schmidt habe Saudi-Arabien de facto eine Zusage für die Panzerlieferung

gegeben, sie aber nicht einhalten können.

Mit großer Klarheit äußerte sich Kohl zur Sicherheitspolitik. Dem Kanzler war daran gelegen, in der Sommerpause aufzukommene Zweifel über die Standfestigkeit Bonns zu beseitigen. Beide Teile des NATO-Doppelbeschlusses hätten ihre Gültigkeit. Zugleich wandte sich Kohl gegen den Vorschlag Griechenlands, der von der SPD unterstützt wird, den Zeitpunkt für eine eventuell notwendig werdende Nachrüstung hinauszuschieben. Dieser Zeitdruck sei im Hinblick auf einen Erfolg in Genf wichtig. Kohl kündigte an, daß der amerikanische Unterhändler in Genf, Nitze, nach Bonn kommen werde. Dann werde „alles durchgesprochen“. Unmissverständlich unterstrich Kohl, daß auch im Falle einer Zwischenlösung der dann erforderliche Nachrüstungsbedarf der NATO aus einem „Waffenmix“ unter Einschluss der Pershing-2-Raketen bestehen müsse. „Stationäre heißt Waffen-Mix“, sagte der Kanzler. Und um letzte Irritationen

Fortsetzung Seite 2

Danzigs Arbeiter bleiben Walesa treu

Applaus für „Solidarität“-Gründer auf der Lenin-Werft / Regierungsvertreter ausgepfiffen

rt, Warschau
Begeisterte Anhänger des verboten unabhängigen Gewerkschaftsbundes „Solidarität“ haben Arbeiterführer Lech Walesa auf den Schultern aus einer politischen Aufklärungsversammlung der polnischen Regierung auf der Lenin-Werft in Danzig getragen. Die stürmische Veranstaltung, bei der der stellvertretende Ministerpräsident Rakowski zu mehr als 500 ausgewählten Arbeitern sprach, war immer wieder durch Hochrufe für Walesa und die „Solidarität“ unterbrochen worden.

Die Versammlung, an der westliche Korrespondenten nicht zugelassen waren, fand in derselben Halle statt, in der am 31. August 1980 die Verhandlungen zwischen Regierung und Arbeitervertretern unterzeichnet wurden.

Walesa, der den Weg für die Einleitung der nach Verhängung des Kriegsrechts verbotenen „Solidarität“ geschritten hatte, die Rakowski-Rede war Teil der Regierungsbemühungen um eine Milderung der Spannungen am Entstehungsort der „Solidarität“ und um Verhinderung von Demonstrationen am dritten Jahrestag ihrer Gründung.

Arbeiter sagten westlichen Journalisten, Rakowski habe in seiner Rede die „Solidarität“ als Wurzel allen Übels in Polens wirtschaftlicher und politischer Krise bezeichnet. Rakowski hatte seinerzeit als Chefunterhändler der Regierung mit der unabhängigen Gewerkschaftsbewegung geführt, bevor sie im Oktober 1982 verboten wurde. Walesa ergriff nach Korrespondenten-Berichten wäh-

rend der Aufklärungsversammlung kurz das Wort und sagte, daß sowohl die Regierung als auch die „Solidarität“ Zugeständnisse machen müßten, um Polen aus seiner gegenwärtigen Krise herauszuführen.

Der ehemalige Vorsitzende der „Solidarität“, der seit Tagen das Ziel einer heftigen Verunglimpfungskampagne in den polnischen Medien ist, schlug nach Angaben von Wertarbeitern vor, daß ein Regierungsvertreter und er am 31. August an dem Mahnmahl vor der Lenin-Werft, das zum Symbol der „Solidarität“ geworden ist, Blumen niederlegen sollten. Rakowski habe Mißverständnisse gegenüber der „Solidarität“ ausgesprochen, er erwiderte, er

SEITE 2: Putschpläne in Danzig

vermöge nicht zu sehen, wie Vertreter der Behörden und der „Solidarität“ an einem Tisch zusammenzusetzen könnten.

Arbeiter sagten, als Rakowski erklärte, die „Solidarität“ existiere nicht mehr im Leben der Menschen, hätten viele Versammlungsteilnehmer gerufen: „Sie lebt hier.“ Diese Rufe seien auch außerhalb der Halle zu hören gewesen. Die Arbeiter hätten auch die Forderung nach Freilassung von Führern der „Solidarität“ erhoben, von denen sieben ihren Prozeß wegen angeblicher Verstoße gegen die Staatssicherheit entgegen-

Mahnmahl vor der Werft getragen und dabei immer wieder „Solidarität“ gerufen sowie die polnische Nationalhymne gesungen. Walesa habe „Auf Wiedersehen am 31. August“ gesagt, als die Menge friedlich auseinandergegangen sei. Das staatliche Fernsehen zeigte einige Ausschnitte aus der Versammlung, in denen auch Walesa zum ersten Mal seit langer Zeit wieder auf dem Bildschirm zu sehen war.

In seiner rund einstündigen Rede machte Rakowski nach Angaben von Versammlungsteilnehmern klar, daß die Regierung keinerlei Zugeständnisse machen wolle und nicht erwäge, mit der „Solidarität“ zu verhandeln, deren Ziel der Sturz des sozialistischen Systems in Polen gewesen sei.

Der polnische Regierungssprecher Jerzy Urban räumte später vor Journalisten ein, daß es zu einer Konfrontation zwischen Rakowski und Walesa bei der Veranstaltung gekommen sei.

In den Straßen der Stadt tauchten nach Korrespondenten-Berichten Flugblätter auf, auf denen zur Unterstützung eines landesweiten Bummelstreiks bis zum 31. August aufgefordert wurde. In Warschau meldete sich der Untergrundsender „Radio Solidarität“, wurde jedoch nach etwa zwei Minuten bereits gestört. In der kurzen Sendung wurde eine Erklärung verlesen, in der der Führer der Warschauer „Solidarität“-Gruppe, Zbigniew Bujak, und ein Arbeiterausschuß der Warschauer Betriebe ihre volle Unterstützung für Walesa zum Ausdruck brachten.

Dschumblatt verhandelt mit den USA

Gemayel: Libanesischen Armee wird in den Schuf einrücken / Gefecht bei Drusen-Dorf

DW, Tel Aviv/Beirut
Die libanesischen Armee wird nach Überzeugung von Staatspräsident Amin Gemayel schon in naher Zukunft in die Schufbegeir einziehen. Dies werde mit Zustimmung der breiten Mehrheit der Libanesen geschehen, denn nur die libanesischen Streitkräfte könnten die Besitztümer ersetzen, erklärte Gemayel in einer Rundfunk- und Fernsehrede. Nach dem für den kommenden Monat erwarteten Teilrückzug der israelischen Truppen ist nach Ansicht des amerikanischen Nahost-Sonderbotschafters Robert McFarlane keine weitere Rolle für die internationale Friedensstruppe in Libanon vorgesehen. Auf die Frage von Journalisten, ob die Friedensstruppe die Stellungen der Israelis nach deren Teilrückzug

einnehmen solle, sagte McFarlane: „Ich sehe dafür keinerlei Anzeichen.“ Der Führer der linksgerichteten drusischen Opposition in Libanon, Dschumblatt, ist gestern von Damaskus nach Paris geflogen, wo er mit US-Sonderbotschafter McFarlane zusammentreffen will. Die libanesischen Dschumblatt wurde von seinen Mitarbeitern bekanntgegeben. Sie teilten mit, der Reise seien intensive Kontakte zwischen Vertretern der fortschrittlichen Sozialistischen Partei Dschumblatts vorausgegangen. Die von Dschumblatt geführten Drusen haben sich bislang geweigert, die reguläre libanesischen Armee in die Schufbegeir einrücken zu lassen, nachdem die israelischen Truppen sich von dort zurückziehen werden. Die Drusen, die sich in den Schufbe-

geir heftige Gefechte mit den christlichen Milizen liefern, machen ihre Zustimmung zum Einrücken der libanesischen Armee in dieses Gebiet davon abhängig, daß die christlichen Milizen sich aus dieser Gegend vollständig zurückziehen.

Bei einem Angriff auf eine Straßensperre der israelischen Armee in den Schufbergen sind zwei Palastinsener und drei Drusen getötet worden. Drei weitere Palastinsener wurden verletzt. Der Vorfall ereignete sich nach Angaben des Militärsprechers in Tel Aviv in der Nähe des Dorfes Mchakra, das als Hochburg des Drusenführers Walid Dschumblatt gilt. Zwei der Getöteten und die drei verletzten Palastinsener waren kürzlich aus dem Gefangenenlager Anzar in Südbibanon geflohen.

US-Soldaten und Waffen in Honduras

Manöver sollen auch den Waffennachschub für Rebellen in Salvador unterbinden

AP/rt, Honduras/Montevideo
Mit dem Eintrifft des US-Landungsschiffs „Nassau“ sind die ersten tausend Soldaten, 30 Hubschrauber und schweres Kriegsgesätt für die gemeinsamen Manöver von honduranischen und US-Soldaten in Honduras entladen worden. Die GIs sind ein Teil der rund 5000 US-Soldaten, die zu dem rund ein halbes Jahr dauernden Manöver teilnehmen werden. Ein weiteres Artilleriebattalion von 370 Mann wird in den nächsten Tagen erwartet. US-Offiziere haben inzwischen bestätigt, daß die in Südwest-Honduras geplanten Manöver auch den aus Nicaragua fliehenden Nachschub für die Rebellen in El Salvador unterbinden sollen. Allerdings sollen die US-Truppen so weit von der nicaraguanischen Grenze

entfernt bleiben, daß Provokationen vermieden werden.

Der Oberbefehlshaber der honduranischen Flotte, Oberst Ruben Montoya, hat den Bau einer Flottenbasis in Puerto Castillo angekündigt. Wie der Oberst weiter erklärte, will Honduras einen Großteil der Ausrüstungen kaufen, die die USA im Rahmen der gemeinsamen Manöver in das Land bringen.

Bei einer Kundgebung gegen die Militärregierung Uruguays sind in der Hauptstadt Montevideo mindestens 150 Demonstranten festgenommen worden. Mehr als 2000 Menschen hatten am Donnerstagabend zum Ausdruck des ersten nationalen Protestes der uruguayischen politischen Oppositionsparteien anlässlich des 10. Jahrestages der Militär-

herrschaft in der Hauptstadt Montevideo demonstriert. Die Regierung hat unterdessen ihre Zusage bekräftigt, im November kommenden Jahres Wahlen abzuhalten und die Macht im März 1985 an eine Zivilregierung abzutreten.

Für den 8. September hat die chilenische Opposition erneut einen „Tag des nationalen Protests“ gegen die Militärregierung unter Präsident Augusto Pinochet angekündigt. Auf Vermittlung des Erzbischofs von Santiago, Juan Francisco Fresno, fand eine Unterredung zwischen den Vertretern der Opposition und dem chilenischen Innenminister Sergio Jarra statt. Dabei überreichte die Opposition dem Minister einen Katalog mit acht Forderungen für einen sofortigen Übergang zur Demokratie.

DER KOMMENTAR

Zweifel ausgeräumt

MANFRED SCHELL

Der Bundeskanzler hat die Zweifel wieder fester in die Hand genommen. Mit großer Entschiedenheit markierte er gestern die Position der Bundesregierung vor der entscheidenden Verhandlungsrunde in Genf: 1. Es bleibt bei der Nachrüstung der NATO in diesem Herbst, wenn bis dahin in Genf kein befriedigendes Ergebnis erzielt wird. 2. Bei einem Zwischenergebnis wird zwar das Volumen der westlichen Nachrüstung sinken, aber sie wird sowohl aus Pershing-2-Raketen als auch aus Marschflugkörpern bestehen. Es bleibt also bei dem sogenannten Waffenmix, weil die Pershing die einzige gleichwertige Gegenwaffe zu den sowjetischen SS-20-Raketen ist.

Zweifel an der Haltung Bonns in der Sicherheitspolitik, die im Bonner Sommerloch durch die eine oder andere amtliche Äußerung entstanden sind und die auch Washington nervös gemacht haben, sind damit ausgeräumt. Und die Friedensbewegung weiß jetzt, daß sie keinen Einfluß auf die Haltung der Bundesregierung nehmen kann. Damit das auch jeder versteht, hat Kohl

hinzugefügt: „Es fällt keiner um.“ Der Kanzler ist engagiert.

Kohl steht in Verbindung mit dem amerikanischen Präsidenten, von dessen Verhandlungswillen er überzeugt ist. Der sowjetische Parteichef Andropow hat an den Kanzler einen Brief gerichtet. Die Kanäle Bonns zu den beiden Großmächten sind intakt. Auch aus dem Schreiben Andropows zieht Kohl den Schluß, daß es noch in diesem Jahr in Genf eine Übereinkunft geben kann. Es ist also noch nichts verschüttet.

Die Position der Bundesregierung ist präzise erkennbar. Die politische Kontinuität der SPD dazu wird von Tag zu Tag deutlicher. Die Unterstützung der SPD für den von Bonn abgelehnten - Vorschlag Griechenlands, die Nachrüstung hinauszuschieben, und der in seiner negativen Auswirkung beispiellose Auftritt von Egon Bahr in der „DDR“ sprechen dafür, daß die SPD inzwischen gegen den NATO-Doppelbeschluss steht. Die Sicherheitspolitik, wie sie Helmut Schmidt einst formuliert hat, wird heute von der SPD bekämpft.

Unmut über US-Umfrage in Bundesrepublik

TH. KIELINGER, Washington
Kritisch haben sich Bonner Parlamentarier in Washington über eine Umfrage geäußert, die die „United States Information Agency“, eine dem Außenministerium unterstellte Organisation für weltweite Öffentlichkeitsarbeit, in der Bundesrepublik in Auftrag gegeben hat. Damit soll unter anderem ermittelt werden, wie die Bevölkerung über verteidigungspolitische Fragen wie den NATO-Doppelbeschluss denkt.

Bei einem Besuch in Washington teilten der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses im Bundestag, Werner Marx, und sein CDU-Parteikollege Willy Wimmer mit, sie hätten in ihren Gesprächen mit Mitgliedern der US-Regierung mehrfach Kritik an dem Projekt vorgetragen. Wie sie vor der Presse erklärten, hätten sie sich solche Einsätze in die innenpolitischen Auseinandersetzungen in der Bundesrepublik verboten.

Marx und Wimmer meinten, daß die Umfrage, die im US-Außenrat von „Infratest“ (München) durchgeführt wird, abgeblasen werden sollte. Sie zeigten aber nicht viel Hoffnung, daß das noch gelingen könnte.

Offenbar sind zwischen Bonn und Washington in dieser Angelegenheit Meinungen auch auf Regierungsebene ausgetauscht worden. Wie die WELT erfuhr, ist die US-Botschaft in Bonn beim Auswärtigen Amt vorstellig geworden und hat Berichte dokumentiert, wonach die USA mit der Umfrage herausfinden wollten, ob Bundeskanzler Kohl den Nachrüstungsentscheidungen des NATO-Doppelbeschlusses innenpolitisch durchsetzen könne.

Seite 2: Nie sollst du sie befragen

Albrecht: Zehn Thesen nur zur Diskussion

dos/rel, Hannover/Bonn
Der niedersächsische Ministerpräsident Ernst Albrecht hat gestern betont, daß seine zehn Thesen zur wirtschaftlichen Lage nicht als „Forderungskatalog“, sondern vielmehr als Diskussionsgrundlage gedacht seien, um die verknüpfte Denkweise aufzuweichen. Für die in der Verantwortung stehenden Politiker sei es nicht akzeptabel, mit einer „Perspektive von 3,5 Millionen Arbeitslosen im Jahre 1990“ zu leben, sagte Albrecht in Hannover. Fest stehe, daß der Sockel, auf dem die Finanzierung des gesamten Sozialsystems ruht, immer dünner werde.

Albrecht äußerte sich überzeugt, daß „an den direkten Löhnen überhaupt nichts gestrichen werden muß“. Die Arbeit insgesamt müsse aber billiger werden.

Bundeskanzler Helmut Kohl sagte in Bonn, er betrachte Albrechts Thesen nicht als Kritik an seiner bisherigen Politik. Er selbst habe Albrecht während seines Urlaubs aufgefordert, ein „Diskussionspapier“ zu entwerfen. Er habe Albrecht gesagt: „Du kennst das ruhig so machen, daß Widerspruch geradezu herausgefordert wird.“

Albrecht hatte in seiner Arbeit angeführt, daß die bisher ergriffenen Maßnahmen nicht ausreichen, um einen nachhaltigen Aufschwung oder den Abbau der Arbeitslosigkeit zu erreichen. Die wachsende Verkrustung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Systems, Kündigungs- und Jugendschutzbestimmungen, Mitbestimmung und Bürokratie verhinderten flexibles Agieren.

Seite 5: Albrechts zehn Thesen

Atomforscher aus Ost und West bilden Arbeitsgruppe

Suche nach Verteidigungssystem gegen nukleare Zerstörung

FRIEDRICH MEICHNER, Rom
Amerikanische, sowjetische und europäische Atomwissenschaftler wollen zum erstenmal gemeinsam versuchen, einen Ausweg aus der Sackgasse des „Gleichgewichts des Schreckens“ zu finden und die Möglichkeiten für die Errichtung eines „Verteidigungssystems gegen nukleare Zerstörung“ zu ergründen. Das ist das Ergebnis des „Internationalen Seminars über Nuklearkriege“ in Enice auf Sizilien. In einem Abschlussskizzenbuch bekundeten die Wissenschaftler die Absicht zur Bildung einer gemeinsamen Forschungsgruppe, die sich nicht nur mit den unmittelbaren Folgen eines Atomkrieges, sondern auch mit den neuen Verteidigungswaffen befassen soll.

Das Kommuniqué wurde für die amerikanischen Wissenschaftler von Edward Teller, Reagan-Berater und „Vater der Wasserstoffbombe“, für die Sowjets vom Vizepräsidenten der sowjetischen Akademie der Wissenschaften, Eugenij Velikov, für die Europäer vom italienischen Veranstalter des Seminars, Prof. Antonio Zichini, unterschrieben.

Teller warnte nach der Unterzeichnung zwar vor übertriebenen Erwartungen und bezeichnete die Übereinkunft als einen „kleinen Schritt auf dem langen Weg zur Schaffung gegenseitigen Verständnisses und Vertrauens“, fügte jedoch hinzu: „Ich bin sehr glücklich, daß wir aufgebrochen sind.“ Als Wissenschaftler haben wir nur einen Vorschlag zur Bildung einer gemeinsamen Gruppe unterzeichnet. Dieser Vorschlag muß jetzt den Regierungen zur Billigung vorgelegt werden.“ Die sowjetische Regierung müsse „offensichtlich“ auch entscheiden, welche geheimen Dokumente der Gruppe für ihre Studien zur Verfügung gestellt werden könnten.

Amerikanische Seminarteilnehmer äußerten die Vermutung, daß die Sowjets das gemeinsame Kommuniqué nicht zuletzt deshalb unterschrieben hätten, weil sie hoffen, über die geplante Studiengruppe Zugang zu Informationen über das projektierte amerikanische Verteidigungssystem zur Abwehr nuklearer Raketenangriffe zu erhalten.



Daß es Schriftsteller im Exil gibt, ist die Schande derer, die sie vertrieben haben.

Der rumänische Schriftsteller Kazimir K. Werner, Ehrenpräsident des Internationalen Exil-PEN-Clubs und Mitglied im Vorschlagsgremium für den Literatur-Nobelpreis, vor der Konrad-Adenauer-Stiftung in Bonn.

FOTO: CAMILLO FISCHER

WIRTSCHAFT

Drittwelt-Filialen: Noch 40 Millionen DM stehen im Förderungsprogramm des Entwicklungsministeriums für 1983 zur Verfügung. (S. 9)

Vulkan: Verbund mit AG Weser, Hapag-Lloyd und Sebeckwerft wird „nicht um jeden Preis“ akzeptiert.

Villeroy & Boch: Gruppenumsatz 1982 beträgt 1,2 Milliarden DM; Exporterfolge bei Geschir.

Olympia: Vorstandsvorsitzender Heinz Werner Krause scheidet zum Jahresende aus (S. 11).

HDW: Im Kieler Werk schafften Verhandlungen über Interessen-

ausgleich der 1430 zu entlassenden Mitarbeiter.

Bezugslohn: Für Italien vom 1. September an teurer (Löhre Super 1,77 DM; in Italien 2,08 DM).

USA: Dank der hohen Zinsen wurden 1982 aus dem Ausland 87,9 Milliarden Dollar nach USA transferiert. (S. 9)

Börse: Bei ruhigem Wochenendgeschäft gaben die Aktienkurse weiter nach. Auch der Rentenmarkt war schwächer. WELT-Aktienindex 137,4 (138,3). Dollarkurs 2,6580 (2,6370) Mark. Goldpreis pro Feinunze 419,25 (422,25) Dollar.

KULTUR

Madeira von Stalingrad: Die Zeichnung von 1942 wird in die Obhut der Berliner Gedächtniskirche übergeben. (S. 4)

Israel-Anstellung: Die umfassendste Israel-Schau, die jemals im Westen gezeigt wurde, ist

in Frankfurt eröffnet worden. (S. 4)

Boykott: Amerikanische Verlage kommen wegen der Leiden der verfolgten Schriftsteller in der UdSSR nicht zur Moskauer Buchmesse.

SPORT

Leichtathletik: Ulrike Meyfarth hat den Weltrekord im Hochsprung verloren. Die Sowjetrussin Tamara Bykowa sprang mit 2,04 m einen Zentimeter höher. (S. 6)

Wasserball: Das deutsche Team, Europameister von 1981, steckt in einer tiefen Krise. In Rom verlor es gegen Spanien (7:3) das vierte Spiel hintereinander.

AUS ALLER WELT

Farbiger im All: Der 40jährige Guyon Bluford wird als erster farbiger Astronaut am Dienstag mit der Challenger ins All starten.

Ehrung: Jean-Jacques Bati, der am 27. Juni beim Absturz seiner „Mirage 3“ sein Leben opferte, um

eine Katastrophe im schwäbischen Biberach zu verhindern, wurde postum zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Wetter: Bilderbuch-Sommerwetter auch am Wochenende; überwiegend sonnig, bis 30 Grad.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

Meinungs: Geldsuche am Amazonas - Leitartikel von Claus Dertinger S. 2

Rußlanddeutsche: „Wir leben in permanenter Angst“ - Ausreisestellen rückläufig S. 3

Nachrüstung: Offensive von Heiler Geißler und die 10.000 Friedenstage der Union S. 4

Formen: Personalien und Leserbrief: Wort des Tages S. 5

Radspurt: Gold für Amateure Rainer Podlech - im Alter von 38 Jahren S. 6

Fernsehen: Porträt des „Donnerperspektiven“-Moderators Hans-Joachim Reichle S. 7

Heute: Stellenanzeigen für Fach- und Führungskräfte

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nie sollst du sie befragen

Von Enno v. Loewenstern

Warum eigentlich sollte die amerikanische Regierung keine Umfrage in der Bundesrepublik Deutschland veranstalten? Formal ist der CDU-Emissär Werner Marx im Unrecht, wenn er sie deswegen rügt. Schließlich heißt es im Grundgesetz, Artikel 5: „Jeder hat das Recht, ... sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten.“

Materiell allerdings versteht man, was Marx umtreibt. Der Standpunkt der Bundesregierung muß sein: Wenn ihr wissen wollt, ob wir den Nachrüstungsbeschluss durchsetzen können, fragt bitte erst gar nicht, sondern setzt es voraus.

Wenn Reagan bei den Deutschen umfragen läßt, so wird, wie taktvoll auch immer die USA es kaschieren mag, in dieser Situation der Verdacht ausgelöst, er traue der Bundesregierung nicht so recht zu, daß sie die Stimmung richtig einschätzen - daß sie, wer weiß, die Stimmung richtig beeinflussen kann.

Gewiß ist Washington die schwammigen Umfrage-Gerüchte leid, die immer wieder in der Bundesrepublik auftauchen: da habe eine Mehrheit gegen die Nachrüstung gestimmt, aber das ZDF (und da ausgerechnet Horst Schättle!) halte die Ergebnisse zurück, weil ... weil ... Verständlich, daß man in Amerika nach all dem Geschwätz endlich wissen will, ob die Deutschen nun wollen, daß die Amerikaner bleiben oder daß die Amerikaner gehen. Und natürlich ist das für Bonn, wenn nicht eine Ohrfeige, so doch jedenfalls keine Streicheleinheit.

Denn die Klarheit, die Amerika haben muß, wenn es seine Streitkräfte zum Schutz dieser komischen Europäer festlegen soll, hätte von der Bundesregierung längst hergestellt worden sein müssen: Nicht nur, daß notfalls nachgerüstet wird, sondern auch, warum - nicht nur durch Weißbücher, die niemand liest, sondern durch harte Streitgespräche, die alle Nebel zerfetzen und von niemandem überhört werden könnten. Statt dessen verloren Bonner Plauderkünstler sich im Walde; schielten nach Hesse; hofften, daß die lästige Raketen Diskussion schon irgendwie weggehen werde, wenn man nur die Decke über den Kopf zieht und die Ohren verstopft. Doch läßt sich noch alles Versäumte nachholen. Aber man sollte es anpacken und nicht die Zeit vertun, indem man in Washington herumbrummt.

Pyrrhus in Danzig

Von Carl Gustaf Ströhm

Wenn man dem polnischen Regierungssprecher Jerzy Urban glauben darf, hat das Warschauer Regime in Gestalt des Vize-Ministerpräsidenten Rakowski in Danzig eine „Schlacht“ gegen einen Toten gewonnen. Denn Urban feierte das Auftreten Rakowskis auf der Danziger Lenin-Werft als glänzenden Sieg über Waleśa - obwohl er und andere Regime-Sprecher bereits seit langem die Gewerkschaft „Solidarität“ als erledigt und Lech Waleśa als toten Mann bezeichnet haben.

Obwohl Rakowski vor einem ausgewählten Kreis von mehreren hundert, vielleicht sogar tausend Arbeitern sprach, wurde er mehrfach ausgepfiffen und von zahllosen Zwischenrufen unterbrochen. Die Werftarbeiter machten also aus ihrer Sympathie für die verbotene Gewerkschaft „Solidarität“ kein Hehl - und den angeblich politisch toten und bedeutungslosen „Privatmann“ Waleśa trugen sie auf ihren Schultern aus dem Versammlungssaal. Dann stimmten sie noch das patriotisch-kirchliche Lied „Herr, gib uns die freie Heimat wieder“ an.

Es wird in diesen Tagen viel vom endgültigen Ende der „Solidarität“ in Polen, von der Stabilisierung des Regimes, von der Milderung der Bevölkerung gesprochen. Da gab es für die Fernsehzeitschauer das erschütternde Bild eines offensichtlich gebrochenen Mannes, des Krakauer Untergrund-„Solidaritäts“-Chefs Wladislaw Hardek, der, ohne ein einziges Mal in die Kamera zu blicken, mit monotoner Stimme dazu aufrief, den Kampf zu beenden und sich der Polizei zu stellen. Aber gleichzeitig gibt es ganz andere Szenen, so wie jetzt in Danzig oder vor einigen Tagen in derselben Stadt, wo ein Pop-Konzert unter freiem Himmel zu einer Massenkundgebung für die „Solidarität“ wurde.

Festzuhalten bleibt, daß es Jaruzelski und Rakowski bis jetzt immer noch nicht gelungen ist, auch nur das Bild der „Normalität“ wiederherzustellen. Wie „normal“, wie „stabil“ ist ein Land, dessen Regierung zu öffentlichen „Schlachten“ gegen die Vertretung seiner Arbeiter antreten muß? Das die freie Vertretung seiner Schriftsteller auflösen muß? „Normal“ - was dort so normal ist.

Halbes Herz, halber Tschad

Von Heinz Barth

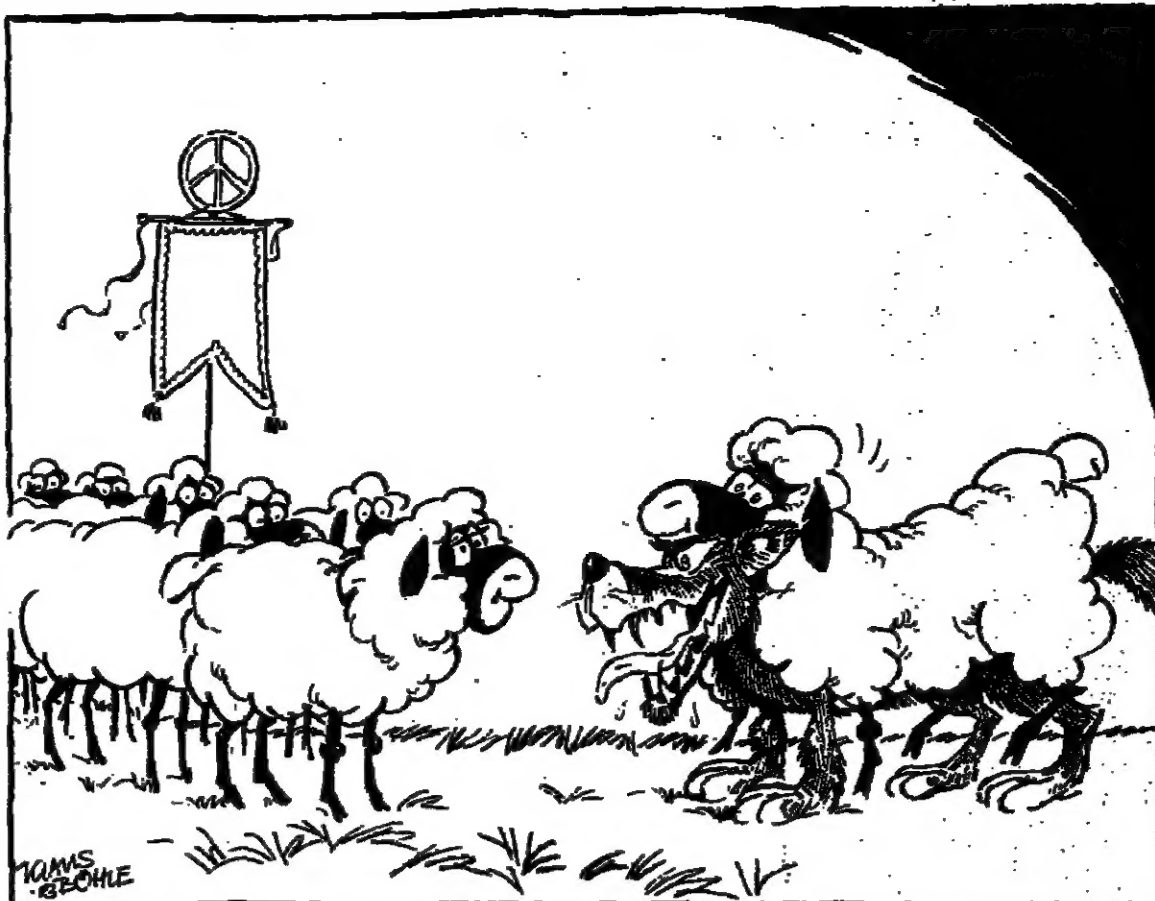
In seinem „Le-Monde“-Interview versicherte der französische Präsident, er habe die Intervention in Tschad verzögert, weil er keinen „Präventivkrieg“ führen und die „Chancen des Friedens“ so lange wie möglich wahren wollte. Das kann niemand überzeugen. Wie es um die Chancen des Friedens bei einem Zyniker wie Khadafi bestellt ist, der die Invasion in Tschad noch bestritt, als er längst das halbe Land besetzt hatte, wußte Mitterrand sehr gut.

Die Wahrheit ist, daß er dem bewaffneten Konflikt mit Libyen aus diversen Gründen auswich. Einmal wollte sich Mitterrand nicht vom linken Flügel seiner Koalition als Neo-Kolonialist verdächtigen lassen. Und außerdem durfte er es nicht ganz mit Khadafi verderben, der zu den besten Kunden der französischen Rüstungsindustrie gehört.

So wird es über der Wüste zunächst wohl nicht zu Luftkämpfen der „Mirage“ aus Libyen mit den „Mirage“ aus Frankreich kommen. Als vorläufiges Resultat der unentschiedenen Halb-Intervention sitzt die militärische Präsenz Frankreichs festgefahren bis an die Achsen im Sand des Tschad-Beckens. Mitterrand ist zu dem verurteilt, was er am meisten fürchten mußte - zu Bewegungslosigkeit.

Er möchte, so verkündete er, eine „vereinbarte“ Teilung Tschads nicht zulassen. Aber gegen die De-facto-Teilung, die durch rechtzeitiges Eingreifen zu verhindern war, unternimmt er nichts.

Das kommt Khadafi gerade recht. Paris will jetzt die UNO und die Organisation für afrikanische Einheit anrufen, um einen Weg aus der verfahrenen Situation zu suchen. Über die Lösung, die das bringt, können schon jetzt die Wüstenfüchse. Am herzlichsten dürfte Khadafi kichern. Ihn interessiert der dichtbesiedelte Süden Tschads wenig. Ihm geht es nicht um die Einheit des Landes, sondern um Strategie. Er hat das Faustpfand, das seinem strategischen Konzept genügt. Das ist es, was Amerika an dieser Lösung mißfällt. Aber für den sozialistischen Staatschef Frankreichs kommt Strategie erst in zweiter Linie. Frau Thatcher hat mit ihrer Falkland-Expedition internationale Anerkennung geerntet, Mitterrand mit seiner Tschad-Expedition nicht. Der Unterschied besteht freilich darin, daß Frau Thatcher energisch gehandelt hat.



„Darf ich mitspielen?“ ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Geldsuche am Amazonas

Von Claus Dertinger

Brasilien ist - nicht erst seit dem jetzt auch offiziellen Eingeständnis - zahlungsunfähig. Banken, vor allem amerikanische, aber auch internationale Institutionen bangen um die neunzig Milliarden Dollar, die sie dem im Ausland am höchsten verschuldeten Staat der Welt gepumpt haben. An den internationalen Finanzmärkten beginnt das große Zittern. Ein Erdbeben, das die Finanzwelt erschüttern kann, droht, wenn es nicht gelingt, die Zahlungsfrage Brasiliens zu lösen.

Der eine oder andere Zeitgenosse mag es für den Stein der Weisen halten, daß Brasilien die Schulden ganz oder teilweise erlassen werden. Doch das ist indiskutabel. Einmal, weil manche US-Banken wohl einen solchen Aderlaß nicht oder nur mit Staatshilfe überstehen würden. Und dann wäre die Finanzkrise da. Zum anderen würde Brasilien auf diese Weise seine Kreditwürdigkeit endgültig verspielen und sich damit der Chance begeben, dringend benötigte neue Auslandskredite zu bekommen.

Das wäre die endgültige Weichenstellung zum totalen Chaos. Deswegen ist wohl auch die Gefahr nicht als so hoch einzuschätzen, daß sich Brasilien mit anderen lateinamerikanischen Großschuldnern zu einem erpresserischen „Schuldnerkartell“ formiert, das von seinen Gläubigern ein Zahlungsmoratorium erzwingt.

Denn doch sind Banken, die mit so riesigen Krediten in so faulen Ländern wie Brasilien engagiert sind, natürlich erpressbar. Da sie diese Milliarden nicht einfach als Verluste abschreiben können, müssen sie Umschuldungen zustimmen, die wenigstens formal wieder geordnete Verhältnisse herstellen. Auch bleibt den Bankiers schließlich nichts weiter übrig, als neue Kredite nachzuschießen. Denn wie sonst sollen die ruinierten Schuldner wieder aus ihrem desolaten Zustand herauskommen, was ja Voraussetzung dafür ist, daß sie die Schulden eines Tages wieder aus eigener Kraft bedienen können?

Diese Trumpfkarte mischen die Lateinamerikaner natürlich ins Spiel, ebenso wie die Polen. Dennoch sind bei den meisten Umschuldungsverhandlungen bisher

für beide Seiten vertretbare Kompromisse herausgekommen. Wer die internationalen Umschuldungsaktionen für unnötig hält und sich gar noch darüber erregt, dem sei ins Gedächtnis gerufen, daß auch Deutschland vor mehr als fünfzig Jahren um Stundung seiner Auslandsschulden betteln mußte und sein Standing als ordentlicher Schuldner nach dem Zweiten Weltkrieg schließlich wieder zurücklangte.

Die Schlüsselrolle bei allen Umschuldungen in der westlichen Welt spielt der Internationale Währungsfonds (IWF). Nicht nur, weil er selbst Kredite gibt, sondern vor allem, weil er Geld nur herausruft, wenn die Schuldnerländer seine binnenwirtschaftlichen Sanierungsaufgaben erfüllen, die eine wirtschaftliche Gesundung in den Problemländern in Gang bringen sollen. Und erst nach einem solchen Arrangement mit dem IWF sind auch die Banken bereit, neue Kredite fließen zu lassen.

Diese Automatik macht den Fall Brasiliens allerdings besonders brisant. Denn die brasilianische Regierung sah sich außerstande, die IWF-Auflagen zu erfüllen. Sie ist offensichtlich zu schwach, die drastische Sparpolitik gegen heftige

Opposition durchzusetzen. Daraufhin wurden alle bereits zugesagten Kredite, auch die der Banken, eingefroren. Und während die Brasilianer noch mit dem IWF über mildere Bedingungen verhandeln, erklären sie jetzt den Offensivmarsch, weil die Devisenkassen leer sind. Ein neues Abkommen wird, wenn alles gut geht, nicht vor Oktober unter Dach und Fach sein. Die Zitterpartie an den Finanzmärkten geht also weiter.

Besorgt stellt man sich die Frage, ob der IWF gegenüber Brasilien nicht zu nachgiebig wird, was seine Autorität als Krisenfeuerwehr und Katalysator schwächen würde. Denn die Amerikaner, tonangebend im IWF, haben nicht nur ein politisches Interesse an der Verhinderung einer Explosion auf dem südamerikanischen Kontinent, sondern auch ein doppeltes wirtschaftliches. Einmal ist Lateinamerika der größte Absatzmarkt für die USA. Vor allem aber hängt von einer Schuldenregelung die Existenz großer US-Banken ab. Wird Washington dem IWF deshalb auf eine weiche Linie drängen?

Vor dem Hintergrund der Rückwirkung lateinamerikanischer Probleme auf die USA wird bereits in anderer Hinsicht eine veränderte amerikanische Politik gegenüber dem IWF sichtbar. Die Administration läßt durchblicken, daß sie nichts gegen eine IWF-Kassenauf-füllung durch Anleiheaufnahme an den Märkten einzuwenden hat und auch nichts gegen die Zuteilung neuer Sonderziehungsrechte, die nichts weiter als ein Akt der Geldschöpfung wäre. Wird der IWF zum Krisenlöser, auf den Washington eigene Probleme abwälzt, ohne selbst zahlen zu müssen? Die USA würden dem IWF als Krisenmanager einen Bärendienst erweisen.

Natürlich kann man nach dem Motto „Geld heilt alles“ die Probleme unter den Tisch kehren und mit ein bißchen mehr Inflation manches verdecken. Aber die Rechnung wird später um so teurer. Darum ist auch die Bundesregierung gut beraten, wenn sie die USA in den vielen Gesprächen im Vorfeld der Ende September stattfindenden Jahresversammlung des IWF an ihre internationale Verantwortung erinnert.



Vom Schuldner zum Umschuldner: Brasiliens Finanzminister Emílio Garrastizus Média. FOTO: CAMERA PRESS

Der Trick mit den Plakaten und mit dem Protest

Wie man im Fernsehen Chefredakteure fertigmacht / Von Joachim Neander

Daß es in den obersten Etagen der öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten eisiger zugeht als anderwärts, daß da an manchen Sesseln schon gelacht wird, bevor überhaupt jemand draufsetzt, und daß der Feind im eigenen Haus oft böser und gefährlicher ist als die gescheiterten Politiker und Zeitungsjournalisten, das alles ist wohl bekannt.

Neuerdings muß man als öffentlich-rechtlicher Chefredakteur offenbar sogar damit rechnen, daß die Feinde einen mit Hilfe gefälschter Stellengeschichten zu bekämpfen versuchen. Aber vielleicht ist selbst das in Gehalt und Spesen begriffen. Zumindest haben es alle vorher gewußt, was sie da erwartet.

Dennoch gibt es Gelegenheiten, bei denen man sich verpflichtet fühlt, dem einen oder anderen unter den Gependigten öffentlich beizuspringen - nicht, weil man ihnen damit helfen könnte, sondern einfach der Sache wegen.

Der eine, von dem hier die Rede sein soll, ist Reinhard Appel, der Chefredakteur des ZDF. Nicht alle mögen ihn, nobody is perfect, aber zweierlei kann niemand von ihm behaupten: daß er ein Feigling sei oder ein Opportunist.

Jüngst zog ein ZDF-Fernsehteam von „Kennzeichen D“ nach Niederbayern aus, um ein bißchen im CSU-Streit um den ausgetretenen Abgeordneten Handlos zu stochern. Aber die Leute, die man auf der Straße um ihre Meinung fragte, wollten nicht so recht, vielleicht aus böser Erinnerung an ähnliche Fälle. Also tarnten die Fernsehleute ihren Wagen mit Handlos-Plakaten, so daß die Passanten wohl glaubten, es handle sich um eine Aktion ihres Abgeordneten. Und siehe da, so ging es.

Der verummte ZDF-Wagen war in der Sendung selbst nur ganz kurz zu sehen. Aber natürlich gab es heftige Proteste. Appel war zu dieser Zeit in Urlaub. Befragt, sagte er, daß er solches Tun seiner Leute „schärfstens mißbillige“. Dann aber kam der „Bayernkurier“ mit dem Vorwurf, dies sei „Betrug am Zuschauer“ (obwohl es sich eigentlich ja eher um einen Betrug an den befragten Passanten handelt). Dies nun wieder verursachte einen Aufruhr bei den ZDF-Redakteuren. Sie verlangten von ihrem Chefredakteur, er solle den

Betrugsvorwurf öffentlich zurückweisen.

Dies hat Appel, obwohl er selbst nie von Betrug sprach, aber nicht getan, weil er sehr wohl begriff, daß man ihn damit nur indirekt nötigen wollte, auch seine Mißbilligung zurückzunehmen oder abzuschwächen. Das hätte nämlich sehr gut in eine Kampagne gepaßt, die - vermutlich nicht ganz ohne Wissen und Billigung der SPD, der er zugerechnet wird - zur Zeit von den Linken wieder einmal gegen Reinhard Appel geführt wird. Der Höhepunkt war das vor einigen Wochen geschickte ausgestreute Gerücht, die CDU wüschte, was die Parteifarben an der Spitze des ZDF betrifft, einen Platztausch und verhandele darüber heimlich bereits mit den Sozialdemokraten. Die Union wollte künftig den Posten des Chefredakteurs, die SPD den des Programmleiters besetzen. Sogar Namen wurden genannt.

Daran ist, soweit feststellbar, kein Wort wahr. Aber die damit verbundene Absicht läßt sich sehr wohl vermuten: Appel, angeschossen von drinnen und verunsichert von draußen, soll die Nerven verlieren und vorzeitig auf eine Wie-

IM GESPRÄCH Bischof Homoyer

Manager im Talar

Von Henk Ohnesorge

Der Vatikan hat die Ernennung von Prälat Josef Homoyer, seit 1971 Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz, zum neuen Bischof von Hildesheim bekanntgegeben. Er wird Nachfolger von Bischof Heinrich Maria Janssen, der Ende 1982 aus Altersgründen von seinem Amt als Oberhirte entpflichtet wurde.

Manager ist ein Wort mit negativen Assoziationen: Betriebsamkeit bis zur Hektik, Organisation oft als Selbstzweck, Effizienz bis zur Freude an der Macht. All dies trifft auf den 54-jährigen, im westfälischen Harzwinkel geborenen Theologen mit dem Ehrentitel eines „Ehrenprälaten Seiner Heiligkeit“ sicher nicht zu - und dennoch hatte jener Journalist nicht unrecht, der Homoyer als den „katholischen Manager Nr. 1“ bezeichnete.

Wie sonst soll man die Tätigkeit eines Mannes umschreiben, der mit Erfolg nach vorherigem Beschluß der Oberhirten die Anstrengungen von 22 westdeutschen Bistümern in überdiesenen Aufgaben koordinierte, die Zusammenarbeit der Deutschen Bischofskonferenz mit den Ordinarien in der DDR, und den Oberhirten in Polen ebenso wie mit der Weltkirche in täglicher Kleinarbeit harmonisiert hat?

Mit seiner Wahl zum Sekretär der in der Folge des Zweiten Vatikanums hoffnungsvoll begonnenen Gemeinsamen Synode der Bischöfe in der Bundesrepublik und zum Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz kam der promovierte Philosoph 1971 als Nachfolger von Prälat Karl Forster in das Amt in der Bonner Kaiserstraße, um dort mit den Zentralstellen der Bischofskonferenz für Pastoral, Medien, Bildung und Weltkirche zusammenzuarbeiten. 1976 und 1982 wurde er für jeweils sechs Jahre in seinem Amt bestätigt.

Weit über den katholischen Raum hinaus ist der Prälat, der im Februar 1983 sein 25-jähriges Priesterjubiläum feierte, durch Äußerungen in den Medien bekanntgeworden. Über seine TV-Aussage vor der Bundestagswahl 1976, für den Gläubigen sei jede Partei wählbar, die „eindeutig auf dem Boden des Grundgesetzes“ stehe -



Nachfolger Janssens in Hildesheim: Homoyer. FOTO: HENZ WIESLER/OPA

Joseph Kardinal Höfner sprach prompt von einer „privaten Meinungsäußerung“ und Homoyer darauf von einer „unterschiedlichen Nähe“ zur Kirche, weshalb „eben nicht alle Parteien für Christen gleich wählbar“ seien - spricht heute niemand mehr. Dafür äußert sich der Sekretär der Bischofskonferenz, jetzt ohne Widerspruch seiner Oberen, häufig über die Notwendigkeit einer Änderung des Abtreibungsparagrafen 218 und für eine umgestaltete, unbeschränkte Familienzusammenführung für Gastarbeiter, gegen eine einseitige Abstrichung.

Dennoch wäre es sicher verfehlt, in Homoyer einen politischen Kleriker zu sehen. Der Theologe, der während seines Studiums in Innsbruck von Karl Rahner beeinflusst wurde, hat drei Jahre lang als Kaplan und als Diözesansekretär für Landvolk und Landjugend im Bistum Münster weitere sechs Jahre gearbeitet, ehe er die Abteilung Schule und Erziehung im Ordinariat Münster leitete. Von dort berief ihn Julius Kardinal Döpfner nach Bonn.

Als Oberhirte von rund 770 000 Katholiken, die in einer mehrheitlich protestantischen Bevölkerung leben, wird der neue Bischof mit der ruhigen, dunklen Stimme so wirksam sein wie während seiner Tätigkeit in Bonn; darüber sind sich alle Kenner einig.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

Frankfurter Allgemeine

Das Blatt spekuliert über den Rücktritt des Ministerpräsidenten.

Rastemborski galt nicht als einer der tragenden Säulen des Senats, er ist wohl ein Mann, der es bei äußerlichem Gleichmaß seines Lebenswegs, nicht leicht mit sich hat. Seine abwartende, manchmal vor lauter Wohlwollen unbestimmte Haltung zur Hausbesetzeri hat ihn in Dispute mit Senatskollegen gebracht, aber das erklärt den stillen Abschied nicht. Alles spricht dafür, daß Rastemborski sich entschlossen hat, anders zu leben als bisher, und daß er das auf die abrupt-unkonventionelle Weise vollzogen hat, zu der Leute seinen, denen Entscheidungen nicht leichtfallen.

LE QUOTIDIEN DE PARIS

Unter der Überschrift „Mitterrand ohne Mandat“ schreibt das Blatt zu dem Tschad-Beitrag im „Le Monde“.

Nichts in den Ausführungen des Staatspräsidenten beweist, daß er auch nur die geringste Idee hat, wie man aus diesem „Wespennest“, aus dieser „verfahrenen Lage“ oder dieser „Verketzung“ wieder herauskommt. Da, wo er Ideen vorbringt, werden diese sofort zum Bundesrat, weil sie abgelehnt und durch die Lage überholt sind. Die eigentliche Botschaft des gestrigen veröffentlichten Interviews ist folgende: Ich bin nicht in der Lage, auf Khadafi Druck auszuüben, ich kann nur hoffen, daß er sich besser aufführt; ich werde Hissen Habre davon zu überzeugen versuchen, Ballast abzuwerfen. Im übrigen: Was für eine Idee, von „Föderation“ zu sprechen. Dieses Wort ruft Unbehagen bei allen Kibitzern des Tschad hervor. Valéry Giscard d'Estaing konnte dies feststellen, nachdem er es unvorsichtigerweise in den Raum gestellt hatte. François Mitterrand rennt blind in dieselbe Falle, zweifellos mit derselben Aufrichtigkeit, die Erfahrungen seines Vorgängers hätten ihn aber nachdenklich stimmen sollen.

Morgen

Das Blatt kommentiert die Währungsdebatte.

Ob er sich vorstellen könnte, wieder in die Sowjetunion zurückzukehren, wurde der in Köln lebende Georgi Wladimirov kürzlich gefragt. Unter Parteichef Breschnew, antwortete der Schriftsteller, sei er absolut sicher gewesen, nie wieder dorthin zu können. Aber jetzt, unter der neuen Führung, blieben ihm immer noch 20 Prozent Hoffnung. Doch die Hoffnung trug. Der neue Parteichef Andropow war früher als KGB-Chef für die Verfolgung von Andersdenkenden verantwortlich. Von ihm mehr Großzügigkeit im Umgang mit der Intelligenz und eine Änderung der Kulturpolitik zu erwarten ist verfehlt.

„Operation Wohlergehen“, die neue Waffe

Mit einer neuen Strategie versucht die Regierung in El Salvador, Guerillero-Gebiete zurückzugewinnen: Auf militärische Offensiven folgt ein ziviles Hilfsprogramm für die ausgebluteten Regionen. Ein Bericht aus der Provinz San Vicente.

Von WERNER THOMAS

Am frühen Morgen stehen die Ruinen der meisten Häuser in San Vicente. Die meisten Häuser sind durch Kugelschläge zerstört. Es gibt keine Geschäfte, kein Restaurant, kein Kino. Seit drei Jahren brennt kein Licht und fließt kein Wasser. Die Stadt wirkt verlassen, ihre Einwohnerzahl sank in drei Jahren von 9000 auf 700.

Die Leute mustern jeden Fremden mit misstrauischen Blicken. Die dünnen Hunde müssen sich selbst gegen leichte Windstöße stemmen. Viele Wände tragen Aufschriften wie „Yanquis raus“, „Es lebe die FMLN“. Dieses Kürzel trägt die salvadorianische Guerillaorganisation „Nationale Befreiungsfront Farabundo Martí“.

San Lorenzo ist ein Mahnmal geworden. Bürgermeister Joaquín Bonilla kann sich nicht mehr genau erinnern, wie oft seine Ortschaft bisher schon umkämpft war. Viermal? Fünfmal? Raul Molina, der Sekretär, antwortet viermal. Das letzte Mal sind „diese Leute“ am 2. April gekommen, einem Samstag, und blieben von ein Uhr nachts bis vier Uhr. Die Gefechte forderten zwei Todesopfer. Bonilla verlor sein Bürgermeistersamt, das in Flammen aufging.

Seit zwei Monaten bauen Arbeiter ein neues Rathaus und eine Gemeindehalle und reparieren Straßen. Das Rote Kreuz verteilt Lebensmittel,

und ein grüner Tankwagen bringt jeden Tag Wasser. Die Regierung will die Elektrizitäts- und Telefonverbindungen wieder herstellen. Patrouillen der Nationalgarde erkunden regelmäßig die Gegend. In San Lorenzo entstand eine Zivilverteidigung. Männer in Backstein-Bunkern bewachen die vier Ausfallstraßen.

San Lorenzo gehört zu den Schicksalsgemeinden einer neuen Strategie, von der sich die salvadorianischen Streitkräfte die Wende dieses Jahres versprechen: „Operation Wohlergehen“ für (die Provinz) San Vicente. Zum erstenmal wird der Versuch unternommen, aggressive militärische Aktionen mit zivilen Hilfsprogrammen zu verbinden und die sogenannten „gesäuberten Gebiete“ zu halten. Die Initiativen erinnern an das „Cordas“-Projekt der Amerikaner in Vietnam, das damals allerdings zu spät entwickelt worden war. Einige der amerikanischen Militärberater in San Vicente haben Vietnam-Erfahrungen.

Die Provinz wurde als Modell-Gebiet ausgewählt, weil sie im Herzen El Salvadors liegt. Auf 1184 Quadratkilometern Fläche wohnen zwar nur 190 000 Menschen. Hier werden jedoch Zuckerrohr, Mais, Reis, Bohnen, Baumwolle und Kaffee angebaut. Neben der Nachbarprovinz Usulután und Santa Ana zählt San Vicente zu den wirtschaftlich wichtigsten Zonen des Landes. Das wußten auch die marxistischen Rebellen.

Der Vulkan Chichontepeque, 2182 Meter hoch, ist der wohl eindrucksvollste Berg Mittelamerikas, weil er zwei Krater hat und einen Kamelrücken bildet. Man sieht ihn von der Hauptstadt – Luftlinien-Entfernung 40 Kilometer – und besonders gut vom Flughafen, der an der Pazifikküste liegt. Der Vulkan diente seit mehr als drei Jahren der „Beherrschung

des Volkes“ (FPL), einer der beiden stärksten Gruppen der fünf FMLN-Organisationen, als Stützpunkt und Operationszentrum.

Die FPL ließ am Chichontepeque unterirdische Munitionsfabriken, Krankenhäuser und eine Kommando-Zentrale errichten. Die Kommando-Zentrale verteilte den nachts von FLO-Piloten mit kleinen Sportmaschinen aus Nicaragua eingeflogenen Nachschub. Sie richtete „befreite Zonen“ ein, wo die schwarz-rote Flagge der Rebellenbewegung flatterte. Sie zerstörte systematisch die Wirtschaft. Kriegeerträge wurden verbrannt, Strommasten fielen in die Luft. Zwischen der gleichnamigen Provinzhauptstadt San Vicente und Tecoluca, 14 Kilometer südlich, liegen die Leihungen auf der verlassenen Straße.

Tecoluca ist seit Ende 1980 ohne Stromversorgung. Die Stadt, die in den letzten drei Jahren von 5000 Einwohnern auf 3000 schrumpfte, wirkt ebenfalls wie ein Geisterdorf. Auch hier wartet die Bevölkerung ständig auf die Lebensmittellieferungen des Roten Kreuzes. Obgleich die Rebellen Anfang August vier Kilometer von Tecoluca entfernt mit 14 Dynamitladungen einen Zug in die Luft sprengten und bei einem Gefecht mindestens sechs Nationalgardisten töteten, berichtet Bürgermeister Alberto Mauricio Alvares: „Wir spüren Fortschritt. Es geht langsam aufwärts.“

Zum erstenmal seit vielen Monaten arbeiten die Leute auf den Feldern in einem Umkreis von einem halben Kilometer. Alvares: „Sie können sich bestimmt nicht vorstellen, wie stolz die Menschen sind, wieder eine Tätigkeit nachgehen zu können.“ Ungeduldig wartet Tecoluca nun auf den Strom. Oberst Rinaldo Golcher versichert: „Der kommt bald.“

Golcher (44), nach Einschätzung der amerikanischen Militärberater einer der fähigsten Offiziere der salvadorianischen Streitkräfte, kommandiert die „Operation Wohlergehen“, die am 10. Juni gestartet wurde. Der Oberst zieht während eines Interviews in der Kaserne von San Vicente dieses erste Fazit: „Wir sind zufrieden.“ Der Sproß jüdischer Einwanderer aus Polen schätzt, daß sich heute nur noch 400 Rebellen in San Vicente befinden, 800 weniger als Anfang Juni. Die meisten seien „in andere Gegenden geflüchtet“. Golcher gesteht zu: „Die Operation war zu sehr an die große Glocke gehängt worden.“ Einige Guerilla-Verbände wollten langsam wieder zurückkehren, „aber wir werden das zu verhindern wissen“.

Die „Operation Wohlergehen“ begann mit militärischen Aktionen, an denen sich mehr als 5000 Soldaten beteiligten. Die Stützpunkte der Partisanen wurden systematisch zerstört. Die Elite-Battalione Atónal und Belloso, 2900 Mann, führten die ersten Nacht-Einsätze dieses Krieges durch. Golcher: „Nun sind die Guerilleros der Gefangenen.“ Oberst James Strickland, der neue Chef der US-Besatzung, stieß auf: „Endlich haben die Salvadorianer eingesehen, daß man einen Krieg von neuem bis fünf nicht gewinnen kann.“ Bisher waren nämlich die salvadorianischen Truppen lediglich von 9 Uhr morgens bis 17 Uhr nachmittags im Einsatz und am Samstag und Sonntag kaum. Die Nacht und die Wochenenden gehörten der Guerilla.

Der neue Wind weht seit Ende April, als der bisherige Verteidigungsminister General José Guillermo García einer Revolte des Offizierskorps weichen mußte und durch General Carlos Eugenio Vides Casanova ersetzt wurde, den ehemaligen Kommandeur der Nationalgarde. Vides ließ sich schnell von den Argumenten der Amerikaner überzeugen, daß dieser Krieg lediglich mit einer neuen Taktik gewonnen werden könne.

An der „Operation Wohlergehen“ beteiligten sich fünf Ministerien, die 800 Entwicklungshelfer stellen. Diese sollen „so lange wie notwendig bleiben“. Der Oberst berichtete, bisher seien 40 der 123 geschlossenen Schulen wieder geöffnet und in zehn der 13 Landkreise eine Zivilverteidigung organisiert worden. In den nächsten Monaten soll ein ähnliches Programm in Usulután folgen, der benachbarten Provinz, in der die Agrarmetropole San Salvador liegt, die im Januar kurz von Rebellen besetzt worden war.

Bonilla, ein Mann mit zerfurchtem Campesino-Gesicht, beurteilt die Zukunft mit diplomatischer Vorsicht. Die „Operation Wohlergehen“ sei „nicht schlecht“, meint er, „wenn alle Versprechungen eingehalten werden. Ich bin gespannt, wann wir Licht bekommen.“ Viele Flüchtlinge haben ihre Rückkehr von dieser Frage abhängig gemacht. (SAD)



Agathe Neufeld mit einem Foto ihrer Angehörigen in Frunse. FOTO: WERNER SCHÖRING

„Wir leben in permanenter Angst“

Noch fast zwei Millionen Deutsche leben nach der Volkszählung von 1979 in der Sowjetunion. 100 000 umgelöste Familien. Zusammenführung sind dem Roten Kreuz bekannt. Doch die Zahl der Rußlanddeutschen, die ausreisen dürfen, wird immer kleiner.

Von E. NITSCHKE

Sie spricht das etwas umständliche Deutsch vergangener Zeiten, und „Obigkeit“ ist dabei ein Wort, bei dem man die Stimme senkt und die Allmacht der Bürokratie dadurch anerkennt, daß man sich selbst im Sitzen ein wenig kleiner macht. Nach sieben Ausreise-Anträgen, die alleamt abgelehnt wurden, ist Agathe Neufeld aus Frunse in Kirgisien, rund 3500 km südöstlich von Moskau, hinter Bspak-Dala, der „Hungersteppe“, in Deutschland angekommen. Sie ist 73 Jahre alt und würde gerne weilen, wenn sie nicht zusammenzweifeln. Denn es hat der sowjetischen „Obigkeit“ gefehlt, im letzten Moment die alte Frau allein in ein Flugzeug zu setzen, die fünfköpfige Familie des Sohnes aber, deren Namen auch auf dem Visum standen, zurückzubehalten.

Das Vergehen des 37-jährigen Boris Neufeld, das so bestraft wurde, war gewesen, daß er der Obigkeit von Frunse, des jahrelangen Papierkriegs überdrüssig, ankündigte, sein Anliehen nach Moskau bei der obersten Instanz selbst vorzutragen. Was dann folgte, gibt seine Mutter mit dem andauernden Stillsitzen wieder: „Sie haben ihn vom Zug genommen.“

In ihrer Wohnung in Heimerheim nahe Bonn wartet Frau Neufeld jetzt auf ein klärendes Telefongespräch. Jedemal, wenn es klingelt, zuckt sie zusammen.

Für die Deutsche Sektion der „Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte“ (IGFM) ist der Fall Neufeld ein klassisches Beispiel von Quäler und Behördenwillkür. Laut Volkszählung in der UdSSR von 1979 leben in der Sowjetunion fast zwei Millionen Deutsche, der überwiegende Teil ist in ehemaligen Deportationsgebieten angesiedelt. Die Zahl der genehmigten Ausreisungen, die Mitte der siebziger Jahre bei etwa 10 000 jährlich lag, ist seitdem ständig rückläufig. Im Juni 1983 kamen nur noch 87 Personen, was für das erste Halbjahr 1983 eine Gesamtzahl von 625 Ausreisenden ergibt.

Der sowjetische Außenminister Gromyko hat Anfang des Jahres erklärt, daß dieser Rückgang „biologisch bedingt“ sei, da beinahe alle Fälle von Familienzusammenführung schon gelöst seien. Die IGFM bezweifelt diese Angaben unter Hinweis darauf, daß dem Deutschen Roten Kreuz in Hamburg 100 000 umgelöste Familien-Zusammenführungs-fälle aus der UdSSR vorliegen, ständig gebe es Demonstrationen ausreisewilliger Deutscher in Moskau. Außerdem seien dem IGFM-Arbeitskreis „Deutsche in der UdSSR“ heute 45 Personen bekannt, die wegen ihrer Ausreisebemühungen oder wegen ihres Glaubens in der Sowjetunion zu langjährigen Haftstrafen verurteilt worden seien.

Den 28. August, Jahrestag des Stalinischen Dekretes von 1941, das alle Rußlanddeutschen wegen des Kriegsbeginns zu „inneren Feinden“ erklärte und die Massendeportationen dieses Volksstils einleitete, benutzt die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte dazu, an die

„konkrete politische Vereinbarung zur Ausreisefrage“ zu erinnern, von der Bundeskanzler Helmut Kohl bei seinem Besuch in Moskau im Juli gegenüber dem sowjetischen Regierungschef Andropow gesprochen habe. Kernsatz eines Neuordnungs-Entwurfs, den die IGFM jetzt in Bonn im Bundeskanzleramt und im Auswärtigen Amt selbst vorlegt, ist die Passage: „Jeder volljährige, ausreisewillige Deutsche in der UdSSR muß die Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland beantragen können“ – ohne Vorlage von Genehmigungen etwa von Kolchosverwaltungen oder Straßen- und Hausbewohner-Komitees beim Paßamt, und vor allem, ohne sich damit Verfolgungen des sowjetischen Staatssicherheitsdienstes KGB aussetzen zu müssen.

Schlecht geht es denen, die Notrufe nach Deutschland richten. Ein Appell ausreisewilliger Deutscher in Nowosibirsk an den Deutschen Bundestag, die Bundesregierung und an die Vorsitzenden der im Bundestag vertretenen Parteien vom Oktober 1982, hier erst im Frühjahr 1983 bekannt geworden, führte für die fünf Unterzeichner Viktor Art, Konstantin Assmus, Eduard Becker, Wjatscheslaw Maier und Christian Ramchen zu Prozessen wegen „antisowjetischer Propaganda“ und „Verleumdung der sowjetischen Gesellschaftsordnung“. Die Strafen lauteten auf „zwei Jahre Straflagers allgemeinen Regimes“, auf kürzere Gefängnisstrafen mit 20prozentigem Lohnabzug und auf ein Verbot, weitere Ausreisefälle zu stellen.

In dem Brief nach Bonn hatte es geheißen: „Wir leben in Zustand permanenter Angst, ständiger Bespitzelung, organisierter Schauerinszenierungen, Vorladungen in das Parteikomitee, den KGB und die Staatsanwaltschaft, der Zensur und der Beschlagnahme persönlicher Korrespondenz. Wir, unsere Frauen und unsere Bekannten werden seit vielen Monaten zu Verhören vorgeladen. Es ist nicht mehr möglich, unter den gegebenen Bedingungen zu leben. Nimm uns auf, Bundesrepublik Deutschland!“

In einer Dokumentation zum „Tag der Rußland-Deutschen“ stellt die IGFM fest, die Lage der Ausreisewilligen unter den zwei Millionen Deutschen habe sich verschlechtert und sei durch Verfolgung von Antragsstellern und strafrechtliche Maßnahmen gegen bekennende Christen gekennzeichnet. Die Verquickung bei der Delikte wird anhand des Schicksals der Familie Hans Benner aus Dshang-Dsher in der Kirgisischen Sowjetrepublik offenbar. Die Familie bemüht sich seit 1980 um Familien-Zusammenführung mit Angehörigen in der Bundesrepublik.

Als Hans Benner, ähnlich wie Frau Neufelds Sohn in Frunse, mit der Absicht drohte, sich an höhere sowjetische Instanzen zu wenden, als sein letztes Ausreisegesuch wieder abgelehnt worden war, wurde ihm gesagt, daß man in diesem Falle „einen entsprechenden Platz für ihn finden“ werde. Wenige Tage später wurde er mit seinem Lasttaxi nachts angehalten, wobei ohne sein Wissen auf Fahrzeug gelegtes halbverwestes Hühnerfleisch „gefunden“ wurde. Im Rahmen eines Gerichtsverfahrens wegen „Diebstahls“ wurde in der Wohnung eine Bibel gefunden und beschlagnahmt. Benner wurde zum Hilfsarbeiter degradiert, sein Lohn wurde beträchtlich herabgesetzt. Der ganzen Familie wurde mit dem Urteil (500 Rubel Strafe) verboten, weitere Ausreisefälle zu stellen.

WIE WAR DAS?

Als Amerikas Schwarze ihre Stimmen erhoben

Von TH. KIELINGER

Die Stimme des Pastors aus Atlanta, des Baptistensohnes aus dem schwarzen Süden der USA, hallte, von Lautsprechern getragen, über die grüne Mitte Washingtons, über die Mall. „I have a dream“ – ich habe einen Traum, kam es von den Stufen des Lincoln Memorials herab, „daß eines Tages diese Nation sich erheben und getreulich den Sinn ihres Glaubensbekenntnisses verwirklichen wird, daß da heißt: Wir halten diese Wahrheiten für selbstverständlich – daß alle Menschen gleichgeschaffen sind... Ich habe einen Traum, daß eines Tages die Söhne früherer Sklaven sich mit den Söhnen früherer Sklavenhalter am Tisch der Brüderlichkeit zusammensetzen werden...“

Es war am Mittag des 28. August 1963, ein gläserner, drückender Sommer. 250 000 Demonstranten hatten sich zwischen dem Lincoln Memorial und dem Kongreß zusammengefunden zum „March auf Washington“, der größten Bürgerrechtsdemonstration in der Geschichte der Vereinigten Staaten. Die Stimme Martin Luther Kings klang in den Seelen seiner schwarzen Mitbrüder wider, als sei für sie die amerikanische Unabhängigkeit zum zweiten Mal ausgerufen worden. Sie träumten mit ihm den Traum eines Triumphes der Gerechtigkeit: der vollen Integration der Schwarzen in die Gesellschaft der Vereinigten Staaten.

Vor 20 Jahren noch ein Land der Apartheid

Zwanzig Jahre später vergißt man leicht, welchen Weg der amerikanische Schwarze 1963 noch zu gehen hatte, welche Hürden auf dem Weg zur vollen Gleichberechtigung standen. Die USA waren im Sommer 1963 noch ein Land der Apartheid. Trennung von Schwarz und Weiß am Strand, in Restaurants, am Swimming-pool, auf öffentlichen Toiletten, ja, auch weiterhin in den Schulen, obwohl der Oberste Bundesgerichtshof in einem bahnbrechenden Urteil schon 1954 diese Praxis untersagt hatte. Langsam, für viele viel zu langsam, war es King und seinen Mitstreitern in der „Civil Rights Movement“ gelungen, wenigstens in den öffentlichen Verkehrsmitteln die Rassentrennung aufheben zu lassen.

Wenige Wochen vor dem „March auf Washington“, damals noch im Gefängnis von Birmingham, hatte King in einem berühmten gewordenen Brief seiner Ungeduld Luft gemacht: „Die Nationen Afrikas und Asiens bewegen sich mit Dinsengeschwindigkeit dem Ziel der politischen Unabhängigkeit zu. Wir kriechen mit Pferdekarren Tempo dem Recht entgegen, am Kartentisch ankommen eine Tasse Kaffee zu bekommen.“

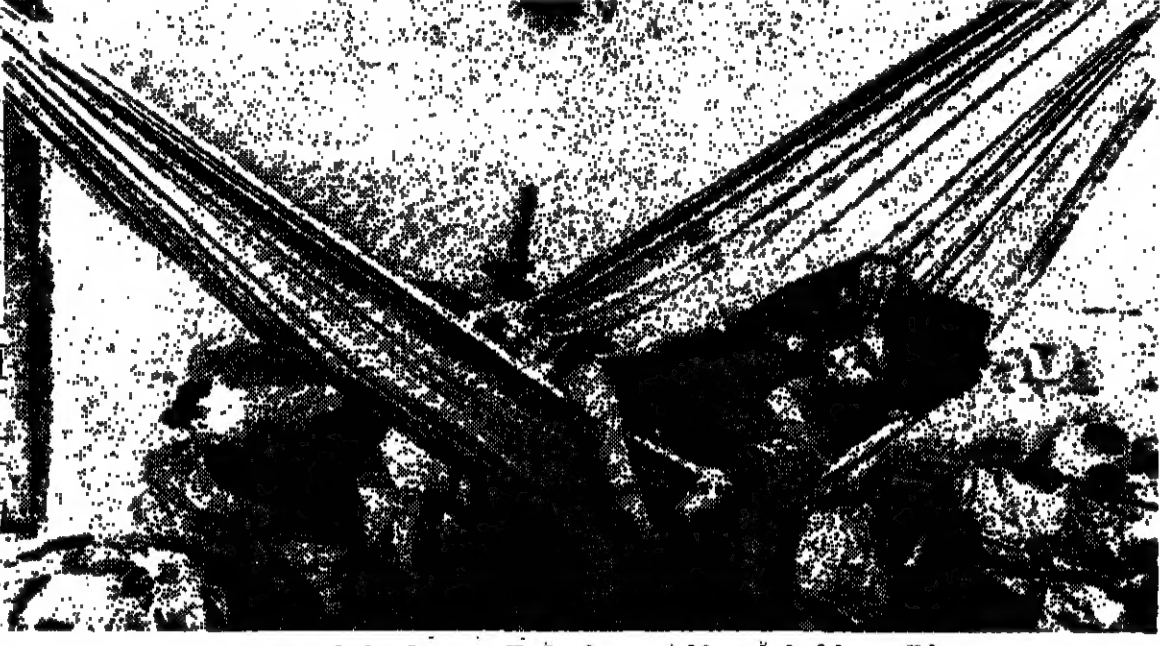
Aber der Süden der USA blieb bei seiner Ablehnung der Integration. Um die ganze Welt eilten die Bilder blutiger Zusammenstöße zwischen kniellschwingenden weißen Ordnungshütern und stoisch marschierenden farbigen Demonstranten, verstärkt um einige wenige Sympathisanten. Little Rock, Arkansas; Jackson, Mississippi; Birmingham, Alabama – die Namen standen wie Stationen eines politischen Kreuzwegs, aus einem Kreuzwegs, dem sich King und seine Gesinnungsgenossen verschrieben hatten.

Der „March auf Washington“ vor zwanzig Jahren stellte ein unübersehbares Bild in die amerikanische Innenpolitik. Die Folgen waren dramatisch. Schon ein Jahr später verabschiedete der Kongreß jenes umfangreiche Paket von Bürgerrechts-Gesetzen, das die Ende der Apartheid, das Verbot jeder vorstaatlichen Rassendiskriminierung einleitete. Ein Jahr später folgte der „Voting Rights Act“, der den Farbigten das volle Wahlrecht einräumte, unabhängig von Besitz und Bildung.

Der Anschlag auf King galt der ganzen Bewegung

Martin Luther King, 1964 mit dem Friedensnobelpreis geehrt, mußte freilich bald nach dem Höhepunkt von 1963 erleben, wie die radikale Bewegung der „Black Power“ seinen Führungsanspruch und seinen Weg der Gewaltlosigkeit sabotierte. So geriet er zwischen den Haß schwarzer und weißer Extremisten. Das Attentat, dem er im April 1968 erlag, war mehr als ein Anschlag auf ihn, den charismatischen Führer. Es war ein Anschlag auf eine ganze Bewegung und ihre friedlichen Absichten.

Hat sich der Traum Martin Luthers erfüllt? Nicht ganz. Soziale Trübsal unter den Farbigten selbst und die Härten des amerikanischen Systems bilden für die Masse der Schwarzen weiterhin Hindernisse auf dem Weg zum Erfolg. Davon werden die Reden voll sein, wenn sich heute in Washington ein Gedenkmarsch vor Abraham Lincolns Tempel versammelt.



Wochenende in San Lorenzo: Ein Regierungssoldat erhebt sich vom Krieg. FOTO: AP

Aus dem Zirkuszelt Pläne für eine andere Welt

„Alternative Betriebe“ haben Hochkonjunktur. Die Mitarbeiter können keine 40-Stunden-Woche und fordern keine Arbeitszeitverkürzung. Zeichen für Tendenzen in der Jugend oder nur die Träume weniger?

Von D. GURATZSCH

In der Welt der harten Tatsachen führen Träume eine Randexistenz. Aber Träume vom künftigen Leben, von einer idealen Welt können sehr erhellend für die Physiognomie, die seelische Prädisposition einer Gesellschaft sein. Mehr noch als die Träume der Älteren die der Jungen. Eine Probe davon gaben 400 Jugendliche, die sich in dieser Woche in einem Zirkuszelt bei Frankfurt trafen, um über „Die menschliche Gesellschaft, das unbekannte Wesen“ zu diskutieren. Kein Wort fiel dabei so oft wie „Traum“.

Schauplatz war die erste bundesweite „Projekte-Messe“ in der „Arbeitszeitverkürzung-Kreisbewegung“. Oberursel, und das macht die Diskussion und die Wortwahl doppelt interessant. Die Mehrzahl der Teilnehmer gehörte nämlich zum Einzugsbereich der „alternativen Betriebe“, von denen es in der Bundesrepublik Deutschland mittlerweile einige tausend gibt. Viele von ihnen sind aus Wohn-Kommunen hervorgegangen. Ihre ersten Äußerungen waren – so hat es ein Theoretiker der Szene beschrieben – biologischer Gartenbau, das Müsli und das selbstgebackene Vollkornbrot, Akupunktur und sanfte Medizin, Gesundheitslehren und Lathosen. Inzwischen gibt es Schreiner und Klempnerwerkstätten, Hausbauern und Schatzsucher, eine ganze alternative „Industrie“.

„Wir ersticken in Arbeit“, verkündeten die Aussteller von Oberursel in einer Presseerklärung – ein fast anstößiger Satz in Zeiten millionenfacher Arbeitslosigkeit. „Unsere Arbeitsplätze sind sicher, weil eine solche Situation Energien und Phantasie freisetzt, die uns in die Lage versetzen, mit jeder Schwierigkeit und

also auch mit wechselnden Wirtschaftslagen fertig zu werden.“ Von einer „Subventionierung des laufenden Betriebs“ halten sie nichts. Sie sei „geradezu tödlich“.

Nach solchen vollmundigen Erklärungen wartete man förmlich darauf, daß es im Oberurseler Zirkuszelt Demonstration und Proteste hageln würde. Aber es kam ganz anders. Die „neuen Selbständigen“, die mit ihren Jeans und Pulis, ihren langen Haaren und nackten Füßen, ihrem linken Vokabular und ihrer Unbeholfenheit am Mikrophon dem landläufigen Bild vom Unternehmer hohnsprechen, legten sich mit den eingeladenen Gewerkschaftlern an.

Ein 25-jähriger Pfälzer mit schulterlangen Haar hatte gleich mit dem ersten „Traum“ das Konfliktthema des Abends angrissen: Statt der großen zentralen Einheiten in Wirtschaft und Verwaltung müsse wieder die „Dezentralität“ eingeführt werden. Die Dorfgemeinschaft sollte wieder stimmen, Stadteile sollten zerlegt, überschaubare Formen des Wirtschaftens und Zusammenlebens geschaffen werden. Die Gewerkschaftler konterten: „Ich stelle mir eine Wunschgesellschaft unheimlich langweilig vor“, man solle lieber von „Realitäten“ reden, über gemeinsame Wege zur Veränderung der Verhältnisse nachdenken. Darauf ein junger Mann: „Wir haben schon lange genug Strukturen zu ändern versucht; ich glaube, jetzt ist mal wieder der Mensch dran.“

Eine Absage an Gewerkschafts-Ziele

Karl Marx, Herbert Marcuse, die Träume der 68er Generation wurden in Oberursel nicht einmal mit einem Nebensatz gestreift. „Ihr habt den Kollegen schon so viele Perspektiven gezeigt, aber der „reale Sozialismus“ und all die anderen neuen gesellschaftlichen Vorstellungen sind restlos ruiniert“, sagte ein Blondschopf – da gestand Heinrich Oetjen, Leiter der Bundesjugendschule des DGB, ein: „Ich will zugeben, daß wir keinen Ausweg wissen aus der Lage, in der wir jetzt sind.“

Auch beim Thema Arbeitszeitverkürzung konnten die Gewerkschaftler keinen Stich machen. Die Alternativen, die keine 40-Stunden-Woche, geschweige eine 35-Stunden-Woche kennen, operierten mit einem völlig anderen Begriff von Arbeit. „Ich wünsche mir eine Arbeit“, sagte eine junge Frau, „die mich so befriedigt, daß ich fühle, daß ich lebe, und nicht nur abends und am Wochenende.“ Und ein Mädchen mit Punkerfrisur schob die Anklage nach: „Jede Arbeitszeiterleichterung, die du dir schaffst, ist irgendwoher geklaut von Leuten, die du ausbeutest, und von der Natur, die du ausbeutest, weil du es dir bequem machst mit Maschinen, die sie zerstören.“

In der offiziellen Presseerklärung der „Kreisbewegung“ liest sich das so: „Arbeit verändert – so zumindest unser Anspruch – in unseren Gruppen ihren negativen Charakter, ist nicht mehr Zeit, die vom „eigentlichen“ Leben, von oft falsch verstandener Freizeit, abgezogen werden muß, sondern gewollter, akzentuierter Teil des Lebens.“

Die Gewerkschaftler halfen sich mit dem Appell an das soziale Gewissen. In den alternativen Betrieben sammeln sich offenbar „sehr starke Menschen“, meinte ein „oppositioneller“ Betriebsrat von der Hoechst AG, aber die „Starken“ sollten besser in den Großbetrieben bleiben und Beispiel für die Schwachen sein. Doch auch er mußte harte Konter einstecken: Tariffrunden, sagte ein „Selbsthilfer“ von der Kreisbewegung, dienten nicht unbedingt dazu, eine „Perspektive für die Arbeit zu finden“, und ein zweiter merkte lakonisch an: „Es gibt viele, die leben davon, daß andere schwach sind, aber es kann keiner zum Subjekt werden, wenn du ihn dauernd hilfst.“ Das wurde als Anspielung auf die Gewerkschaften empfunden und mit Beifall bedacht.

Dann schwenkte die Diskussion in der Manege auf den Ausgangspunkt zurück: Zentrales Problem sei die Zentralisierung. Keiner sei mehr „für nichts verantwortlich“, es gebe „keine Rückkopplung mehr zu den moralisch-ethischen Werten, wir waten in einem anonymen Sumpf“, argumentierten die Teilnehmer.

tierte ein Junge, ein blaugestreifter Pulli erklärte: „Man muß zu Hause anfangen, was Konkretes zu schaffen“, einer in einer blauen Latzhose fügte hinzu: Von Arbeit sei viel, von Liebe gar nicht die Rede gewesen, das lasse sich aber nur mit einer kleinen Gruppe aufbauen.

„Ein ganz kleines Stückchen Traum“

Da rümpfte nun auch die Absage der Grünen die Nase: „Nester bauen, Nischen suchen – ich kann mich nicht wohl fühlen, wenn immer mehr Leute unter Druck arbeiten, um ihren Job nicht zu verlieren.“ Darauf ein Berliner unter Gelächter und Applaus: „Ich fühle mich hier zu Hause. Für mich ist ein ganz kleines Stückchen Traum in Erfüllung gegangen. Die strahlen alle eine Herzlichkeit aus, die man sich in den herkömmlichen Betrieben noch nicht mal vorstellen kann.“

Nach der Veranstaltung beschworigte Peter Tobiasch von der „Kreisbewegung“ den Konflikt mit den Gewerkschaften zersplittert. „Wir wollen kein Alibi zur Ersetzung der Sozialpolitik durch das Subsistenzprinzip sein. Die Gewerkschaften sind für uns nicht ersetzbarer Faktor zur Verhinderung sozialer Not.“

Vergleicht man die Zieldiskussion und ihre sicher auch relativierenden Zwischenfälle freilich mit der Shell-Studie „Jugend 83“ und den anschließenden Symposien darüber, so wird man den hier aufgebrochenen Konflikt für alles andere als zufällig oder etwa gruppenspezifisch ansehen. Schon damals wurde Skepsis gegen Arbeitszeitverkürzung laut. Die Frage der Entlohnung stand für die 1000 befragten Jugendlichen an letzter Stelle. Davor kamen Zusammenarbeit mit anderen, Selbstbestimmung ohne Hierarchie, Vielseitigkeit, Selbstverwirklichung in der Arbeit, keine Trennung von Arbeits- und Freizeit, Verantwortung und die Möglichkeit zur Persönlichkeitsentwicklung (WELT vom 28. 6. 1982). Was sich in Oberursel artikulierte, bettet sich also offenbar in eine breite Grundströmung ein.

„Nachrüstung kein Fall für Karlsruhe“

AP, Bonn
Entschieden hat sich der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Horst Ehmke, gegen eine mögliche Stationierung neuer Mittelstreckenraketen in der Bundesrepublik Deutschland in den Rang einer Verfassungsfrage zu erheben. Gegenüber der Nachrichtenagentur AP sagte Ehmke gestern, er teile nicht die innerhalb der Friedensbewegung vertretene Auffassung, nach der über die NATO-Nachrüstung das Bundesverfassungsgericht entscheiden oder aber der Bundestag ihr mit der zu einer Verfassungsänderung erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit zustimmen müsse.

Diese Forderung stelle eine „Überdehnung des Verfassungsrechts und eine Überforderung des Verfassungsorgans“ dar und laufe auf eine „apolitische Absage an den demokratischen Grundsatz hinaus, daß gerade über politisch-existentielle Fragen po-

Israels Innenminister würdigt Kanzler-Besuch

Groß-Ausstellung über sein Land in Frankfurt eröffnet

der. Frankfurt
Die umfassendste Ausstellung über Geschichte, Kultur, Wirtschaft und Lebensverhältnisse des Staates Israel, die in den USA oder Europa je gezeigt worden ist, wurde am Freitag in der sogenannten Airport Gallery des Frankfurter Flughafens eröffnet. Am Zustandekommen waren mehrere Ministerien und Institutionen beider Länder sowie israelische und deutsche Firmen (u.a. der Axel Springer Verlag) beteiligt.

„Wir Juden sind in diesem Raum keine Fremden“, sagte Israels Innenminister Joseph Burg als Ehrengast in seiner Festrede und zitierte Goethe: „Die Deutschen wie die Juden lassen sich wohl unterdrücken, aber nicht vertilgen.“

Der Minister bezeichnete den bevorstehenden Besuch von Bundeskanzler Kohl in Israel als „wichtigen Pfeiler am Brückenbau in die Zukunft“. Israel habe die Option des Friedens gewählt. Zwar habe das Land einen Friedensvertrag nur an seiner Südgrenze, aber von dort aus könne mit der Zeit ein dauerhafter Friede erwachsen. Den Süden Libanons bezeichnete Burg als „von der PLO regelrecht entführt“. Israel erhebe „keinerlei Anspruch auf nur einen Zentimeter libanesischen Gebiets“. Es gebe zwischen den beiden Völkern auch keinerlei Haß, und es sei ein wenig paradox, wenn es jetzt mit gewissen westlichen Staaten Schwierigkeiten wegen des „Weggehens“ gebe, die zuvor Kritik daran geübt hätten, daß Israel „hingegeben“ sei.

In seiner Antwort wies der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Alois Mertes, die engen, freundschaftlichen Beziehungen zwischen Israel und der Bundesrepublik - „trotz des Völkermords, der als düsteres Mahnzeichen zwischen uns bleiben wird“ - um den Frieden im Nahen Osten stehe es nicht zum besten. Bräutigam Friedensinitiativen müßten wiederbelebt werden. Das Libanon-Abkommen sei ein guter Schritt in die richtige Richtung.

Die Ausstellung, die unter der Schirmherrschaft der Deutsch-israelischen Gesellschaft steht, ist bis zum 2. Oktober geöffnet.

Beginn will Kohl zu Leo 2 befragen

Jerusalem zeigt Verständnis für die Bonner Position / Erwartungen und Hoffnungen

PETER M. RANKE, Jerusalem
Israels Ministerpräsident Begin wird Bundeskanzler Kohl nächste Woche in Jerusalem auf das mögliche deutsche Panzergeschäft mit Saudi-Arabien ansprechen und die israelischen Sicherheitsbedenken vortragen. Das verleiht dem israelischen Kreisläuf in Jerusalem.

EG-Staaten sollen auf
Syrien einwirken

Die Israelis haben allerdings Verständnis für den deutschen Wunsch, eine öffentliche Diskussion über eventuelle Panzerlieferungen an ein arabisches Land zur Zeit zu vermeiden. Daher hat sich Begin das Thema für sein vier-Augen-Gespräch mit Kohl bei dem englisch gesprochen wird und bei dem nur Dolmetscher dazwischen liegen, vorbehalten. Auch die Israelis wollen den Eindruck vermeiden, als wollten sie Bonn unter Druck setzen oder als müsse Bonn seine Entscheidung nach israelischen Vorstellungen treffen.

Von offizieller Seite wird weiter darauf hingewiesen, daß die EG-Sta-

ten auf Syrien einwirken sollten, Libanon zu räumen und die Souveränität dieses Landes zu respektieren. Ein offizieller Verhandlungspunkt mit Kohl ist das jedoch nicht. Dagegen erwartet die israelische Regierung von Bundeskanzler eine eingehende Unterrichtung über die deutsche Einschätzung der Weltlage, während die israelischen Partner bereit sind, Kohl ausführlich über die Lage in Nahost und die israelischen Vorstellungen zu informieren. Unterrichtete Kreise in Jerusalem versichern, daß Bonn für die israelischen Probleme und politischen Positionen viel Verständnis aufbringe. So sei die israelische Seite besonders erfreut, daß die Bundesregierung im Gegensatz zu London und Paris, keine offiziellen Kontakte zur PLO pflege.

Vor allem wird in Jerusalem anerkannt, daß der Bundeskanzler als einer der einflussreichsten Staatsmänner des Westens so rasch nach seinem Regierungsantritt nach Israel kommt. Der letzte deutsche Regierungschef, der Israel besuchte, war Willy Brandt vor zehn Jahren. Ingeordnete Abkommen werden aber jetzt nicht unterzeichnet. Vielmehr

habe der Besuch für Israelis und Deutsche in erster Linie symbolischen Charakter.

Einige Tage vor dem Eintreffen des Bundeskanzlers sind noch ein paar Programmpunkte offen. Kohl wird mit Palästinensern bei offiziellen Anlässen zusammentreffen; es ist aber kein Gespräch mit Vertretern der besetzten Gebiete eingeplant.

Keine Übernachtung
im Kibbuz

Privat wird das Ehepaar Kohl die heiligen Stätten in der Jerusalemer Altstadt besuchen, aber ein Abstecher nach Norden zum Tiberias-See scheitert am jüdischen Sabbat. Denn ein Hubschrauber-Flug der Luftwaffe für Kohl am Freitagabend oder Samstag ist aus religiösen Gründen unmöglich. So bliebe nur eine vierstündige Wagenfahrt nach Tiberias, wobei die besetzten Gebiete aus politischen Gründen umfahren werden müßten. Die Übernachtung im Kibbuz Ginosar ist daher gestrichen worden, und die Kohls haben mit dem Samstag einen freien Tag gewonnen. (SAD)

Gemeinsame Seeverteidigung Japan - USA

dpa, Tokio
Die japanische Regierung hat erstmals in einem offiziellen Dokument eine japanisch-amerikanische Aufgabenteilung bei der Seeverteidigung im Pazifik bekräftigt. In dem gestern vom Kabinett in Tokio verabschiedeten Verteidigungs-Weißbuch für 1983 warnte die Regierung erneut vor der sowjetischen Aufrüstung in Fernost und bekräftigte ihre Absicht, zur Sicherung des Friedens auch im militärischen Bereich eine größere Rolle im westlichen Bündnis zu übernehmen. Danach hat sich Japan bereit erklärt, in einem Umkreis von 1000 Seemeilen selbständig die Verteidigung seiner Schifffahrtswegen zu übernehmen und im Krisenfall die drei Seefahrtsstraßen vom Japanischen Meer in den Pazifik zu blockieren. Als weiterer Schritt der Zusammenarbeit wird von dem Weißbuch die jüngste Beschluß Tokio bezeichnet, die amerikanische Rüstungsindustrie mit technologischen Wissen zu versorgen sowie die Luftwaffenbasis Misawa durch die Stationierung amerikanischer F-16-Kampfflugzeuge zu einem strategischen Stützpunkt auszubauen.

Studie zur Schwarzarbeit

epd, Genf
Das Internationale Arbeitsamt in Genf hat eine Studie veröffentlicht, aus der hervorgeht, daß in einigen marktwirtschaftlich orientierten Industrieländern die Zahl der Schwarzarbeiter annähernd zehn Prozent ausmacht und den Prozentsatz der Arbeitslosen teilweise übersteigt. In der Bundesrepublik Deutschland beträgt der Anteil der Schwarzarbeiter zwischen acht und zwölf Prozent. Demgegenüber stehen 2,202 000 Arbeitslose, das sind 8,9 Prozent.

Japan ist für Kooperation

dpa, Tokio
Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber hat bei Gesprächen mit der japanischen Regierung und der Kernkraftindustrie „sehr große Aufgeschlossenheit“ für eine engere Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik Deutschland bei der Entwicklung der schnellen-Brüter-Technologie festgestellt. Der Minister sagte gestern vor der Presse in Tokio, daß auch die Japaner überzeugt seien, daß vor allem wegen der hohen Investitionskosten für dieses Programm ein brauchbares Konzept nur durch internationale Kooperation zu erreichen sei.

Studentenproteste in Manila

AFP, Manila
Vier Tage vor der Beisetzung des ermordeten philippinischen Oppositionsführers Benigno Aquino ist es gestern an der Universität von Manila zu einer regimengefeindlichen Kundgebung gekommen. Mehrere tausend Studenten forderten den Rücktritt der „faschistischen“ Regierung von Präsident Ferdinand Marcos. An der Demonstration nahmen auch Familienangehörige des Ermordeten teil. Die Regierung, die anlässlich der Bestattung Aquinos am Dienstag mit möglichen Unruhen rechnete, erklärte, daß in der Hauptstadt Truppen konzentriert worden seien, um „jede Unordnung“ zu verhindern.

Unterdessen hat die Opposition des Landes die von Marcos eingesetzte richterliche Untersuchungskommission abgelehnt, die den Mord Aquinos aufklären soll. Ein Sprecher der Oppositionskoalition UNIDO erklärte, der fünfköpfige Ausschuss sei partiell, da die bestellten Juristen mit einer Ausnahme Freunde des Präsidenten seien. Der Sprecher forderte die Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission. Aquino war am vergangenen Sonntag bei seiner Rückkehr aus einem dreijährigen Exil auf dem Flughafen von Manila erschossen worden. Der Oppositionspolitiker war zu diesem Zeitpunkt von drei Militärs umgeben, deren Identität die Regierung bis heute nicht veröffentlicht hat.

Namibia-Frage von Kubanern trennen

rtt, Windhoek
UN-Generalsekretär Pérez de Cuellar hat sich gestern für eine Trennung der Frage der Unabhängigkeit Namibias (Südwestafrika) und der Anwesenheit kubanischer Truppen in Angola ausgesprochen. Der südafrikanische Außenminister Roelf Botha hatte bei Gesprächen mit Pérez Anfang der Woche in Kapstadt darauf bestanden, daß vor einer Unabhängigkeit Namibias die schätzungsweise 20 000 bis 30 000 kubanischen Soldaten aus Angola abziehen müßten. „Ich habe den Eindruck, daß die beiden Probleme miteinander zu verbinden“, sagte der Generalsekretär vor seinem Abflug nach Angola. Er flügte hinzu, es wäre unfair, die Unabhängigkeit Namibias der innenpolitischen Situation Angolas unterzuordnen. Die kubanische Präsenz in Angola ist nach den Gesprächen zwischen Pérez de Cuellar und der südafrikanischen Regierung offenbar das einzige größere Hindernis für die Entlassung Namibias in die Unabhängigkeit.

„Madonna von Stalingrad“ - eine Mahnung zum Frieden

htk, Berlin
Als eine „Mahnung, den Frieden der Menschen und Völker zu suchen und zu halten“, bezeichnete gestern Erdwin Reuber, der Sohn des Schöpfers der „Madonna von Stalingrad“, das Bildnis seines Vaters. Es wurde in einer Feierstunde in der Obhut der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in der Berliner Innenstadt gegeben. Die Kohlezeichnung des Pfarrers und Arztes Kurt Reuber entstand zur Kriegswinternacht 1942 im Kessel von Stalingrad und zeigt eine Mutter Gottes, die schützend ihr Kind in einem Tuch hält.

Das Bild der „Stalingrad-Madonna“ trägt die Worte aus dem Johannes-Evangelium „Licht, Leben, Liebe“ und stellt ein anrührendes Dokument menschlicher Innigkeit und Liebe dar. Im Einverständnis mit Bundespräsident Karl Carstens übergab von Kurt Reuber in Anwesenheit von Verleger Axel Springer und Prinz Louis Ferdinand, Chef des Hauses Hohenzollern, das Kunstwerk. Es findet seinen Platz in Deutschlands berühmtester Kirche, die selbst ein Symbol der Überwindung von Not und Heimsuchung darstellt. Das Gemälde hängt neben einer Gedenktafel für die evangelischen Märtyrer der Jahre 1933 bis 1945 und wird von dem Bibelwort eingerahmt: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet.“

Schmidts Reisepläne für „DDR“ sind noch ungewiß

Ex-Bundeskanzler am 1. September aus den USA zurück

htk, Berlin
Der frühere Bundeskanzler Helmut Schmidt will offenbar Anfang September in die „DDR“ fahren. Sein Bonner Büro konnte auf Anfrage jedoch noch keine Einzelheiten mitteilen und auch nicht bestätigen, daß sich Schmidt am 4. und 5. September auf die Reise begeben will. Schmidt kehrt erst am 1. September von einem Aufenthalt in den USA zurück, wo er an einem politischen „brainstorming“ mit dem früheren Präsidenten Gerald Ford, dem britischen Ex-Premier James Callaghan und dem früheren französischen Präsidenten Valéry d'Aleste teilnimmt.

Diese Auskunft gab Schmidts Sprecher Peter Schell-Schmidt der WELT. Über den ebenfalls diskutierten Vortrag von Helmut Schmidt, den er als Gast der Evangelischen Kirche in der „DDR“ im Rahmen des Luther-Jahres halten sollte, waren weder Schell-Schmidt noch dem Kirchenbund in Ost-Berlin konkrete Absichten bekannt. Im Büro des Kirchenbundes in Ost-Berlin hieß es auf mehrfache Nachfrage ausdrücklich: „Es gibt keinerlei Absprachen, und ich kann Ihnen nichts bestätigen.“

Offensive von Geißler und die 10 000 Friedenstage der Union

WILM HERLYN, Gelsenkirchen
Der Generalsekretär der CDU, Heinrich Geißler, hat zum Auftakt der „10 000 Friedenstage“ seiner Partei die Marschroute für die kommende Diskussion um die Nachrüstung festgelegt. Bei der Eröffnung der Aktion „Gemeinsam für Frieden und Freiheit“, die alle Ortsvereine der Union belegen soll und als Gegengewicht zu Demonstrationen der Friedensbewegungen gedacht ist, stellte Geißler in der Stadthalle von Gelsenkirchen fest: „Nur im Dialog kann es uns gelingen, den Frieden zu sichern.“ Dabei aber sei es notwendig, den Grundfragen der Verteidigungspolitik nicht auszuweichen oder sie nicht auszusparen, „wie es viele Teile der sogenannten Friedensbewegung tun“. Entsprechend versuchte Geißler, sachlich zu argumentieren, verzichtete auf eine aktuelle Stellungnahme zur Nachrüstungsdiskussion und auch auf eine Bewertung des Bahr-Besuchs in der „DDR“.

Die Verteidigungspolitik dürfe nicht beherrschend werden gegenüber dem Abwenden der Waffen, sondern vom Verrindern der Spannungen, „die wir mit den Händen greifen können“, die in erster Linie begründet seien in der Unvereinbarkeit von Freiheit und Diktatur, sagte Geißler. Dabei warf er den Sozialdemokraten vor, sie seien „in einer so zentralen, nationalen Frage wie dieser zerstritten und durcheinander“. Das Profil der SPD sei „nicht mehr erkennbar, die SPD ist zum Anhängsel anderer Bewegungen geworden.“

In diesem Zusammenhang stellte Geißler klar: „Man kann sich nicht von der Notwendigkeit dispensieren, wenn man will oder es nach der eigenen Argumentation besser paßt, Gesetze zu befehlen.“ Genau dies aber täte ein großer Teil der Friedensbewegung mit seinen Aufrufen zum gewaltlosen Widerstand. Geißler: „Auch das Blockieren einer Straße ist Nötigung.“ Dabei stelle sich die Frage nach der Glaubwürdigkeit, denn man könne „auf der einen Seite nicht Gewaltverzicht propagieren, im selben Atemzuge aber Geld für Waffen für El Salvador sammeln“.

Leider sei die Parole „Frieden schaffen ohne Waffen“ eine tödliche Illusion. Geißler bekräftigte die These von Bundeskanzler Helmut Kohl: „Frieden schaffen mit immer weniger Waffen.“ Die wenigen Zwischenrufer in der Stadthalle verstummten, nach der die Sowjetunion seit 1978 jede Woche drei Raketen vom Typ SS 20 in europäischen Rußland aufstellt, während die USA nicht nur die allgemeine Wehrpflicht abgeschafft habe, sondern etwa 1000 nukleare Sprengsätze aus Europa abgezogen und auf B-2-Bombenflugzeuge verladen habe. Er erinnerte daran, daß der frühere Krenk-Fliegerschmied noch 1979 gegenüber dem damaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) betont hatte, Moskau habe nun 30 Mittelstreckenraketen vom Typ SS 20 aufgestellt - damit sei das Gleichgewicht hergestellt. Geißler forderte die Mitglieder seiner Partei auf, die Friedensbewegungen zu fragen, warum denn Moskau dennoch bis heute sein Potential auf insgesamt 340 SS-20-Raketen erhöht habe.

Die Sowjetunion aber habe die vierjährige Denkpause nicht genutzt. Für den Westen heiße es jetzt: „Zu unserem Wort zu stehen heißt, die Chancen für weitere Abrüstung zu verbessern. Wer die Rüstungsspirale beenden will, darf jetzt der Sowjetunion nicht nachgeben, denn wenn Moskau sieht, daß einseitige Abrüstung bei uns keine Chance hat, wird es die Gespräche in Genf fortsetzen.“ Geißler erklärte aber auch, der Rat der SPD, den Stationierungstermin zu verschieben, diene nicht der Abrüstung, denn wer „diesen Termin aufgibt, gefährdet die vorhandenen Möglichkeiten eines Kompromisses in Genf“. Dabei müßten sich alle Beteiligten darüber im klaren sein, daß Moskau „nicht gegen unsere Waffen rüstet - es weiß genau, daß die NATO keinen Angriffskrieg führen kann - sondern gegen unser freies Denken“. Der Westen aber könne nicht wollen, daß die Sowjetunion immer mächtiger werde und „wir damit immer erpressbarer. Denn mit Wehrlosen wird nicht verhandelt“.

Das CDU-Präsidium hatte - neben einer Veranstaltung in Bad Kreuznach - nicht von ungefähr den Auftakt ihrer 10 000 Friedenstage in Gelsenkirchen geplant. Denn seit einem knappen Jahr ist die 20 000-Einwohner-Stadt NATO-Air-Base für Awacs-Luftaufklärer. Fünf Maschinen sind hier schon stationiert, bis 1985 kommen weitere sieben Flugzeuge dazu. Insgesamt 18 Maschinen hat die NATO im europäischen Raum stationiert. Außerdem ist die Gegend an der als möglicher Stützpunkt für Pershing-2-Raketen vorgesehen, wenn nachgerüstet werden muß. Der SPD-Bezirk Mittelrhein hat in diesen Tagen bereits in einer Materialsammlung für ihre „Friedenswoche“ vom 15. bis 22. Oktober darauf hingewiesen und ist mit „Checklisten“ und „Argumentationshilfen“ wie mit einer Petition an den Deutschen Bundestag gegen die Stationierung zu Felde gezogen. Geißler betonte unter Beifall der knapp 500 Zuhörer, die Bundesrepublik werde, wenn die Genfer Gespräche nicht zu dem gewünschten Ergebnis kämen - nämlich der Null-Lösung - ihren Beitrag zur Sicherung des Friedens in Europa leisten, wie es die NATO 1979 beschlossen habe - „daran gibt es keinen Zweifel“. In dieser Situation sei es moralisch erlaubt, atomare Waffen zu haben, um den Krieg zu verhindern. „Diese moralische Paradoxie hat aber nur dann einen Sinn, wenn wir alles tun, den Status quo abzubauen und Genf zu einem Erfolg zu führen.“

Ernst Albrecht und seine zehn Thesen zum Problem der Arbeitslosigkeit

Bei Bonn im Auftrag des Bundeskanzlers hat der niedersächsische Ministerpräsident zehn Thesen zum Problem der Arbeitslosigkeit erstellt. Es mischen sich darin konkrete Ratschläge und Anregungen für die zukünftige Politik. Ernst Albrecht sport auch nicht mit Kritik, denn die bisher ergriffenen Maßnahmen erscheinen ihm unzureichend, um das Problem der Arbeitslosigkeit wirklich in den Griff zu bekommen. Die WELT druckt Auszüge aus dem Thesen-Papier.

These 1:
Mit den bisher eingeleiteten Maßnahmen allein ist weder ein nachhaltiger Wirtschaftsaufschwung noch ein Abbau der Arbeitslosigkeit zu erreichen.

These 2:
Der durch den Regierungswechsel und den Wahlsieg der Union in der Wirtschaft ausgelagerte psychologische Aufschwung erschöpft sich.

These 3:
Das bedrohliche Anwachsen der Arbeitslosigkeit ist das Ergebnis eines Ursachenkettens. Durchschlagende Erfolge in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sind nur zu erzielen, wenn alle Ursachen gleichzeitig angegangen werden.

Welches sind diese Ursachen?
a) Unzureichende Bruttoerträge der Wirtschaft. Volkswirtschaftlich ausgedrückt: Die Entlohnung des investierten Kapitals ist zu gering, die Entlohnung der Arbeit zu hoch. Das Anwachsen der Gesamtangebotsquote hat zusätzlich auch die Nettoerträge stark geschnitten.

b) Die wachsende Verkrustung unseres wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Systems. Die deutsche Wirtschaft hat die Fähigkeit eingebüßt, auf veränderte wirtschaftliche Bedingungen schnell und adäquat zu reagieren. Innovationen und Initiativen lohnen sich nicht mehr. Sie versanden überdies allzu leicht in den unzähligen Kanälen unseres bürokratischen Systems.

Beispiele:
Die Verpflichtung, Sozialpläne aufzustellen, führt dazu, daß die notwendige Schließung unrentabler Betriebsteile immer wieder hinausgeschoben wird, manchmal mit dem Ergebnis, daß die Unternehmen als ganze notleidend werden.

c) Die Kündigungsschutzbestimmungen führen dazu, daß die Betriebe bei besserer Konjunktur wenig Personal einstellen und lieber Überstunden fahren aus der Sorge heraus, das Personal bei rückläufiger Konjunktur nicht wieder loswerden zu können. Die Mißbestimmung bürokratisiert die Unternehmensentscheidungen. Auch sie wirkt überwiegend in Richtung Erhaltung des Bestehenden, nicht aber in Richtung Anpassung an das Zukünftige. Die Jugendbeschäftigungen erschweren die Vermittlung von Lehrstellen für junge Menschen.

Für die Neuanstellung eines größeren Unternehmens werden einige hundert behördlicher Genehmigungen vorgeschrieben. Die Zahl der zu beachtenden Baunormen beläuft sich auf etwa 1300.

Damit es keine Mißverständnisse gibt: Für die meisten dieser Vorschriften und Einrichtungen gibt es

gute sozialpolitische, gesellschaftspolitische, umweltpolitische und sonstige Gründe. Hier soll auch nicht schon die Forderung nach Abschaffung dieser oder jener Vorschrift erhoben werden. Aber die Summe der anpassungsbehindernden Vorschriften und Einrichtungen ist untragbar.

c) Der Faktor Arbeit ist zu teuer geworden. Dies gilt weniger für die direkten Löhne als für die Lohnnebenkosten einschließlich der Kosten, die durch Urlaub, Krankheit, sonstige Fehlzeiten, soziale betriebliche Einrichtungen u. a. m. ausgelöst werden.

d) Unser soziales System ist teuer und unwirtschaftlich. Es liegt wie eine Zentrafel auf den Schultern der Wirtschaft. Als Bemessungsgrundlage für seine Finanzierung dient in der Regel der Faktor Arbeit. Dadurch wird das Problem der Arbeitslosigkeit verschärft.

e) Finanziell lohnt es sich nicht mehr, besondere Anstrengungen zu erbringen.

Beispiele:
Es ist einfacher, das soziale Netz für eine Kur in Anspruch zu nehmen, als das Geld für eine entsprechende Ferienreise zu verdienen.

Bei Bezug von Arbeitslosengeld bedarf es nur eines geringen zusätzlichen Aufwandes in Form von Schwarzarbeit, um sich besser zu stellen als bei Inanspruchnahme eines normalen Arbeitsplatzes.

Der angestrebte Manager steht sich in der Regel unter Berücksichtigung des Risikofaktors besser als der selbstständige Unternehmer.

f) Das Zusammenstreifen von mikroelektronischer Revolution, zunehmender Erwerbstätigkeit der Frauen und geburtenstarken Jahrgängen, die Arbeit suchen, während durch den Krieg dezimierte schwache Jahrgänge in den Ruhestand treten, führt in den 80er Jahren zu einer zusätzlichen Belastung des Arbeitsmarktes.

These 4:
Die Unternehmensbesteuerung muß spürbar, also etwa um 20 Prozent, gesenkt werden.

These 5:
Eine Reform des Einkommens- und Lohnsteuertarifs, wie sie von der Union seit langem gefordert wird, wäre hilfreich. Wenn jedoch die Verminderung der Unternehmensbesteuerung und die Tarifreform finanziell nicht gleichzeitig zu verknüpfen sind, muß erstere im Interesse des Abbaus der Arbeitslosigkeit den Vorrang haben.

These 6:
Eine Verminderung des Gesamtsteuersatzes ist in den nächsten vier Jahren nicht zu verknüpfen. Eine Senkung der Unternehmensbesteuerung wird deshalb eine Erhöhung der Personenbesteuerung (wobei auch an die Mehrwertsteuer und gewisse Verbrauchssteuern gedacht werden kann) nach sich ziehen müssen.

These 7:
Die Arbeitskosten müssen real gesenkt werden. Dies ist zweifellos eine politisch höchst brisante Feststellung. Es wird deshalb sehr darauf ankommen, den richtigen Weg zu finden. Dabei gibt es grundsätzlich drei Wege:

a) Die Eingrenzung der Fehlzeiten im weitesten Sinne des Wortes. Hier

sind die Gewerkschaften und Betriebsräte gefordert, möglicherweise aber auch der Gesetzgeber.

b) Die Senkung der Beitragsätze zur Sozialversicherung durch vorhergehende Senkung der Kosten vor allem im Gesundheitswesen. Eine wirksame Eindämmung der Kosten ist allerdings nur möglich, wenn diejenigen, die Leistungen in Anspruch nehmen, ein offensichtliches Eigeninteresse an sparsamer Mittelverwendung haben und wenn die Möglichkeit gegeben wird, bei Verzicht auf gewisse Leistungen auch weniger an Beiträgen abzuführen.

c) Die Änderung der Finanzierung von Teilen des sozialen Netzes. Es kann vermutet werden, daß die Ergebnisse zu a) und b) für sich allein das Problem nicht lösen. Es ist deshalb unauweiblich, die Finanzierung des sozialen Netzes so umzustellen, daß sie, soweit es irgend geht, nicht mehr lohnbegrenzt ist. Die Erhebung von Krankenversicherungsbeiträgen der Rentner ist ein Schritt in die richtige Richtung. In der nachindustriellen Gesellschaft, in der ein großer Teil des Sozialprodukts ohne Einsatz von Handarbeit geschaffen wird, ist aber auch zu fragen, ob nicht ein Teil der Mehrwertsteuer hierfür einzusetzen ist. Die Mehrwertsteuererhöhung würde dann von einer Senkung der Beiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber für die Arbeitslosenversicherung, Unfallversicherung und Krankenversicherung begleitet sein.

These 8:
Unser soziales und gesellschaftliches System muß mit dem Ziel überprüfbar werden, die Initiativkraft, Reaktionsgeschwindigkeit und Beweglichkeit unserer Wirtschaft grundlegend zu verbessern.

These 9:
Arbeit ist nicht gleichzusetzen mit der Annullierung eines hochbezahlten Arbeitsplatzes. Hausfrauenarbeit, Kindererziehung und -betreuung, Freizeitarbeit, ehrenamtliche Tätigkeit, all dies ist vollgültige Arbeit. Jeder hat ein Recht auf sinnvolle Arbeit. Nicht jeder kann einen hochbezahlten Arbeitsplatz haben.

Ehrenamtliche Tätigkeit sollte ermutigt und vor allem auch Arbeitslosen angeboten werden. Eine großzügige Vergütung der ehrenamtlichen Tätigkeit sollte in Bezug auf Steuern, Abgaben, Arbeitslosengeld etc. so behandelt werden, daß die Annahme ehrenamtlicher Arbeit auch zu einer tatsächlichen Verbesserung der Einkommenssicherung der Betroffenen führt.

These 10:
Die Verteilungsmechanismen müssen ganz neu überdacht werden. Die gewaltige Wertschöpfung in den Fabriken muß gerecht auf die Menschen verteilt werden. Es ist fraglich, ob der Maßstab des betrieblichen Arbeitslohnes hierfür noch zureichend ist. Auf jeden Fall wird die Beteiligung zunächst der Arbeitnehmer, dann aber des ganzen Volkes am Produktivvermögen zu einer vorrangigen gesellschaftspolitischen Aufgabe. Wenn das ganze Volk angemessen am Produktivvermögen beteiligt ist, sind die durch den Strukturwandel bedingten Auswirkungen auf das Familieneinkommen der Menschen begrenzt.

derroff auf die Lösung dieses Problems verpflichtet", sagte Botha in seiner abschließenden Pressekonferenz. Sein Stellvertreter Barend du Plessis, erläuterte im Gespräch mit der WELT, daß der kubanische Einfluß jede Garantie freier und fairer Wahlen in Namibia illusorisch mache und nur den Sieg der Swapo garantiere. "Wir werden keine roten Fahnen über Windhuk dulden", sagte du Plessis.

Den Südafrikanern ist freilich bewußt, daß Pérez kein Mandat hat, in dieser Angelegenheit zu vermitteln. Er reiste gestern sogar offiziell nur deshalb nach Angola weiter, um in Luanda Swapo-Chef Sam Nujoma zu sprechen, einen Mann, den er jederzeit in New York treffen kann. Pérez nannte die kubanische Frage eine "Realität" und Botha äußerte Verständnis für die Begrenzung von Pérez' Amt und Aufgabe. Beide erkannten an, daß sie in der Frage des kubanischen Truppenabzugs auf die Bemühungen der USA angewiesen sind. Botha äußerte vage, daß er "eine positive Rückkopplung" aus Washington habe und daß Hoffnung bestehe. Seit dem Februar habe jedoch keine bilateralen Gespräche mehr stattgefunden, weder zwischen den Amerikanern und Angolanern noch zwischen Südafrika und Angola. Eine Swapo-Offensive von Angola aus nach Südwestafrika hinein hatte die Gespräche zum Stillstand gebracht.

Der Sicherheitsrat hatte im Mai beschlossen, die guten Dienste des UNO-Generalsekretärs für die Lösung der Namibia-Frage anzuerkennen. Sein Bericht an den Rat ist am 31. August fällig. In der Resolution war ausdrücklich jedes "linkage" (Junktim) zwischen der Friedenslösung für das Territorium und die kubanische Präsenz abgelehnt worden. (SAD)

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Keine politischen Lemminge

„SPD macht sich für Berlin (West) stark“: WELT vom 24. August

Sehr geehrter Herr Karitz, zu Ihrem Bericht über die berlin- und deutschlandpolitische Diskussion des Berliner SPD-Landesvorstandes auf einer Klausurtagung in Bad Lauterberg (Harz) möchte ich zwei Anmerkungen machen, die Sie zugleich als Richtigestellung betrachten können:

Es ist nicht richtig, daß die Berliner SPD nach einem Beschluß des Landesvorstandes künftig auf den Begriff „Berlin“ verzichten und nur noch die einschränkende Formel „Berlin (West)“ gebrauchen will.

Richtig ist vielmehr, daß der Landesvorstand ein Diskussionsprotokoll zur Berlin- und Deutschlandpolitik beschlossen hat, in dem um der Sauberkeit und Genauigkeit willen der Terminus „Berlin (West)“ als analytische Kategorie gebraucht wird. Daß der hergebrachte Begriff „Berlin“ samt seinen Implikationen im täglichen mündlichen und schriftlichen Gebrauch auch bei Sozialdemokraten erhalten bleibt, ist nicht nur aus politischen Erwägungen, sondern auch aus umgangssprachlichen Gründen eine bare Selbstverständlichkeit.

Die Berliner Sozialdemokraten sind keine politischen Lemminge. Vollig absurd ist deshalb die Behauptung der WELT bzw. ihres Informanten, bei den ausführlichen Debatten über eine neue Zukunftsperspektive Berlins seien auch Äußerungen gefallen, die auf eine denkbare „Integration“ der Stadt in die DDR hinausläufe.

In der Diskussion, die man als deutsch- und berlinpolitisch „brain-storming“ bezeichnen könnte, ist zwar viel Phantasie an den Tag gelegt worden – doch alle Überlegungen orientierten sich an einem gemeinsamen Ziel: die Stärkung der politischen und wirtschaftlichen Lebensfähigkeit des Westteils unserer Stadt.

Zum Abschluß erlaube ich mir noch folgende Bemerkung: Während die Regierungspartei dieser Stadt die existentiellen Fragen Berlins und seine Perspektiven links liegen läßt und sich statt dessen mit internen Hauskrichen und Personaldiskussionen

über den Regierenden Bürgermeister herumschlägt, macht sich der SPD-Landesvorstand Gedanken über die Zukunft Berlins. Dies zu erkennen und anzuerkennen stünde einem engagierten Blatt wie dem Ihren sicherlich gut an.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Wilhelm Wiegrefe,
Pressesprecher, SPD, Berlin

Sinnvolle Hilfe

Jeder Bürger hört und liest von Nahrungsmittel-Überproduktion, von Wertvernichtung einerseits und Subventionen andererseits. Jüngst wurde über die bevorstehende Schließung eines Werkes für Kondensmilch berichtet. Sicher bedrängt nicht nur mich die Sorge, daß in unserer wirtschaftspolitischen Koordination etwas Grundlegendes nicht funktioniert.

Allein unsere Regierung gibt jährlich mehr als drei Milliarden DM für Entwicklungshilfe aus. Es brauchen nicht immer noch täglich 40 000 Kinder an Hunger zu sterben, wenn Lebensmittelüberschüsse systematisch konserviert und für deren Transport und Verteilung mehr Geld aus dem Entwicklungshilfe-Etat bereitgestellt würde.

Weiterhin sind 40 000 vollausgebildete deutsche Lehrer arbeitslos. Könnten sie nicht ebenfalls aus diesem Etat bezahlt und hinausgeschickt werden angesichts 29 Prozent Analphabeten in der Weltbevölkerung? Solche tätige Entwicklungshilfe, die auch auf die Wehrpflicht angerechnet werden könnte, brächte vielen jungen Menschen mehr Befriedigung und der Gesellschaft zudem eine Entlastung des Sozialstaats.

Mit freundlichen Grüßen
Ekkehard Scheren,
Hamburg 63

Wort des Tages

„Gott ist eine leere Tafel, auf der nichts weiter steht, als was du selbst darauf geschrieben.“

Martin Luther, dt. Reformator (1483-1546)

Gegenrechnung

In Ihrer Ausgabe vom 2. August veröffentlichten Sie eine Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucher (AGV), in der die AGV die Vorschläge der EG-Kommission kritisiert.

Bei Beginn des gemeinsamen Agrarmarktes vor 25 Jahren gab der Verbraucher 40 Prozent seines Einkommens für Lebensmittel aus. Heute sind es nur noch 19 Prozent, davon 3 Prozent in Gaststätten.

In welchem Land der Welt kann der Verbraucher mit weniger als 18 Prozent seines Einkommens gut leben? Wenn die Landwirte über die EG-Agrarpolitik unzufrieden sind, ist das wohl verständlich, denn ihre Zahl hat sich in den vergangenen 25 Jahren mehr als halbiert. Daß aber die Nutznießer dieser Politik sie auch noch verdammten, ist mir unverständlich.

Gerhard Bärin,
Aßlerbach

Andere Logik

„Das Beispiel von Bonn zeigt ein Grundproblem“: WELT vom 18. August

Sehr geehrter Herr Philipps, in Ihrem Artikel zu den Vorfällen im Allgemeinen Studierendenausschuß (ASTA) der Uni Bonn stellen Sie die verschiedenen Ereignisse richtig dar, kommen aber meiner Ansicht nach zu einem vollkommen falschen Ergebnis. Die Abschaffung der Verfassung des Studierendenausschusses Marburg, aber auf der anderen Seite den Studenten ein wichtiges Mitspracherecht und die Selbstverwaltung studentischer Belange nehmen. Nur weil an den meisten Hochschulen in der Bundesrepublik „linke“ Gruppen die ASTen stellen, kann man nicht einfach die studentische Selbstverwaltung abschaffen. Gerade hier sind die demokratischen Hochschulgruppen gefordert, dieses eigentlich falsche Bild zu ändern.

Christian A. Barath,
Chefredakteur SLH-Magazin
und Mitglied des Sozialliberalen Hochschulverbandes (SLH) in Bonn

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe sinngemäß zu kürzen. Je kürzer die Zuschrift ist, desto größer ist die Möglichkeit der Veröffentlichung.

Personalien

EHRUNGEN

Hermann Höcherl, ehemaliger Bundesinnenminister, wird heute in Bayreuth mit dem Paul-Klinger-Preis 1983 der Bundesfachgruppe Bühne-Film-Fernsehen (BFF) in der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG) ausgezeichnet. Höcherl, der Anfang der sechziger Jahre für die Filmförderung durch die Bundesregierung zuständig war, hat nach Ansicht der DAG entscheidend zur Förderung der damaligen Jungfilmer beigetragen.

Dr. Alfred H. Unger (81), Bühnenautor und Übersetzer sowie Kulturkorrespondent in London, wird am Dienstag, 30. August, in der Kölner Zentralbibliothek das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht.

Die 1958 gestiftete Waldo-Wenzel-Plakette als Auszeichnung für ungewöhnliche persönliche Verdienste um die Gestaltung von Friedhof, Grabmal und Kriegerdenkmal sowie um die Förderung der Friedhofskultur wurde dem Bundestagsabgeordneten Rudi Wulker, SPD, verliehen. Der Kommunalpolitiker und spätere MdB (seit 1972) hat sich um die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V. sowie um den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge verdient gemacht.

Dr. Amand Berteloot, Lektor für niederländische Sprache und Literatur am Institut für germanische Sprachwissenschaft der Universität Marburg, ist für seinen Beitrag zu einem Lautatlas des Mittelniederländischen im 13. Jahrhundert von der Königlich-niederländischen Akademie für niederländische Sprach- und Literaturwissenschaften in Gent mit dem Akademie-Preis (25 000 belgische Franc) ausgezeichnet worden.

GEBURTSTAG

Senator e. h. Dipl.-Ing. Anton Bachmair, bis 1967 Geschäftsführer der Technischen Vereinigung der Großkraftwerksbetreiber (VGB) e. V., Essen, feiert am 28. August seinen 85. Geburtstag. Der vielfach ausgezeichnete Kraftwerks- und Kraftwerkspersonals sich zu einem Zeitpunkt für die Reinhaltung der Luft eingesetzt, als in der Öffentlichkeit hiervon noch nicht gesprochen wurde.

Die UNO nähert sich Pretoria

Haupthindernis für eine Lösung für Namibia bleibt die kubanische Präsenz in Angola

GITTA BAUER, Windhuk
Wenn es nach den Artigkeiten allein gegangen wäre, die zwischen Südafrika und den Vereinten Nationen ausgetauscht wurden, könnte man an den Beginn einer neuen Ära glauben. Einen „Mann von Integrität“ nannte der südafrikanische Außenminister Roelof (Pik) Botha den UNO-Generalsekretär Javier Pérez de Cuellar. Der Peruaner revanchierte sich, indem er von einer „sehr angenehmen Atmosphäre“ sprach, in der die Gespräche um den seit sechs Jahren unverwirklichten UNO-Plan für Südwestafrika/Namibia und seine Unabhängigkeit verlaufen seien.

Das Ergebnis erlaubt es dem UNO-Generalsekretär, nicht mit leeren Händen nach New York zum Sicherheitsrat zurückzukehren, dessen Mandat ihn zum erstenmal in seiner Amtszeit nach Südafrika führte. Zwei ungelöste Probleme hatte Pérez de Cuellar genannt, die der Implementierung der Resolution 435 mit den vorgesehenen freien Wahlen in Namibia im Wege ständen: die Weigerung Südafrikas, sich für eins von zwei möglichen Wahlsystemen – Mehrheit oder Proporz – zu entscheiden, und seine Abneigung gegen die Einbeziehung eines finnischen Bataillons in die 7500 Mann umfassende UNO-Truppe, die den Waffenstillstand sichern und die Wahlen überwachen soll. In beiden Fragen kam die südafrikanische Regierung dem Generalsekretär entgegen. Sie wird das von ihr bevorzugte Wahlsystem so rechtzeitig benennen, daß Zeit für die entsprechenden Vorbereitungen bleibt. Und sie gab ihren Widerstand gegen die Finnen als Teil der UNO-Truppe auf.

Der seit 20 Monaten amtierende UNO-Generalsekretär gab ebenfalls in diesem Quid-pro-quo mehr als seine Vorgänger. Allein die Tatsache,

daß Südafrika, das seit 1920 ein Mandat über Südwest ausübt, seit 1974 von den Verhandlungen der Vollversammlung jedoch ausgeschlossen ist, für ihn Gesprächspartner ist, zeigt eine größere Unabhängigkeit als seinerzeit die von Kurt Waldheim. Dieser ließ sich seit dem ominösen UNO-Beschluß nicht mehr in Südafrika sehen.

In einem zweiten wesentlichen Punkt wich Pérez vom bisherigen UNO-Gebrauch ab: Er empfing in Windhuk, der Hauptstadt der ehemaligen deutschen Kolonie, am Donnerstag Vertreter der Parteien, die

DIE ANALYSE

sich in den letzten Jahren in dem Territorium gebildet haben. Sie wurden bisher von der UNO ignoriert.

Zwar räumte der Generalsekretär den Parteivertretern nur wenige Minuten ein, weshalb Dirk Mudge, der Chef einer der größten namibischen Parteien, der Turnhallenallianz, die Einladung auch erst gar nicht annahm. Bei aller Skepsis aber scheint man in Pretoria jetzt der Meinung zu sein, daß die von ihr wohl mit Recht bezweifelte „Unparteilichkeit“ der Vereinten Nationen bei diesem Generalsekretär in besseren Händen ist. So war es nicht überraschend, daß Außenminister Botha, als er den Generalsekretär zum Flughafen in Kapstadt brachte, der Presse sagte, die Gespräche seien „unerwartet gut“ verlaufen. Pérez, seinerseits meinte, er habe „alles erreicht“, was er zu erreichen gehofft hatte.

Trotz dieser gegenseitigen Übereinstimmung bleibt das wesentliche Problem ungelöst. Es ist die Anwesenheit von mehr als 25 000 kubanischen Soldaten in Angola, dem nördlichen Nachbarn Namibias. Die Regierung von Südafrika hat sich unwillig

geäußert auf die Lösung dieses Problems verpflichtet“, sagte Botha in seiner abschließenden Pressekonferenz. Sein Stellvertreter Barend du Plessis, erläuterte im Gespräch mit der WELT, daß der kubanische Einfluß jede Garantie freier und fairer Wahlen in Namibia illusorisch mache und nur den Sieg der Swapo garantiere. „Wir werden keine roten Fahnen über Windhuk dulden“, sagte du Plessis.

Den Südafrikanern ist freilich bewußt, daß Pérez kein Mandat hat, in dieser Angelegenheit zu vermitteln. Er reiste gestern sogar offiziell nur deshalb nach Angola weiter, um in Luanda Swapo-Chef Sam Nujoma zu sprechen, einen Mann, den er jederzeit in New York treffen kann. Pérez nannte die kubanische Frage eine „Realität“ und Botha äußerte Verständnis für die Begrenzung von Pérez' Amt und Aufgabe. Beide erkannten an, daß sie in der Frage des kubanischen Truppenabzugs auf die Bemühungen der USA angewiesen sind. Botha äußerte vage, daß er „eine positive Rückkopplung“ aus Washington habe und daß Hoffnung bestehe. Seit dem Februar habe jedoch keine bilateralen Gespräche mehr stattgefunden, weder zwischen den Amerikanern und Angolanern noch zwischen Südafrika und Angola. Eine Swapo-Offensive von Angola aus nach Südwestafrika hinein hatte die Gespräche zum Stillstand gebracht.

Der Sicherheitsrat hatte im Mai beschlossen, die guten Dienste des UNO-Generalsekretärs für die Lösung der Namibia-Frage anzuerkennen. Sein Bericht an den Rat ist am 31. August fällig. In der Resolution war ausdrücklich jedes „linkage“ (Junktim) zwischen der Friedenslösung für das Territorium und die kubanische Präsenz abgelehnt worden. (SAD)

Unser Mann für Sicherheitspolitik



Rüdiger Monac, Berliner, geboren 1938, studierte nach sechs Jahren als Offizier auf Zeit bei der Bundeswehr politische Wissenschaften und kam nach Stationen bei der „Abendzeitung“ (München) und der „FAZ“ (Frankfurt und Bonn) 1976 zur WELT.

Über sich selbst:
Die Sicherheitspolitik gehört heute zu den kompliziertesten Feldern der Politik überhaupt. Sie reicht von der Kenntnis der eigenen deutschen Streitkräfte über die der Armeen anderer Länder, deren Bündnisysteme und Militärstrategien bis hin zu den vielfältigen Bemühungen, die auf Abrüstung zielen. Seit sich die „Friedensbewegung“ überdies noch zum einzig wahren Streiter für den Frieden ernannt hat, suchen sich Politiker wie Bürger je nachdem mit dem allein richtigen ethischen Anspruch darauf zu übertrumpfen – Sicherheitspolitik, so will es

scheinen, ohne Orientierung und Autorität? Mitnichten, meint der Redakteur. Das Maß für Frieden und Sicherheit nur wird in der Verwirrung der öffentlichen Debatte für West und Ost in verschieden langer Elle gemessen. Weshalb sonst „erlauben“ viele hierzulande der Sowjetunion ihren Ausbau der Streitkräfte, übertönen die Unterdrückung der afghanischen Stämme und schreien andererseits empört auf, wenn die USA zieldreht die Schwächen der Carter-Ära zu überwinden trachten? In dieser Unübersichtlichkeit dem Leser vor allem Tatsachen zu vermitteln und Geschehnisse aus der Erfahrung langjähriger Beschäftigung mit der Materie zu bewerten, muß die Aufgabe des sicherheitspolitischen Redakteurs sein.

200 redaktionelle Mitarbeiter berichten in der WELT täglich über das Wichtigste aus Politik, Wirtschaft und Kultur in Bonn, in den Bundesländern und an allen Brennpunkten des Weltgeschehens. Jeder von ihnen ist in seinem Bereich ein erfahrener Fachmann. Sie alle geben der WELT und ihren Lesern den entscheidenden Informationsvorsprung.

DIE WELT
ist näher dran

RADSPORT / Bahn-Weltmeisterschaft in Zürich

Gold für Podlesch - im Alter von 38 Jahren

Er ist eher ein zurückhaltender Typ, einer, der mehr in sich gekehrt ist, als daß er Gefühle preisgibt. Wahrscheinlich liegt es daran, daß Rainer Podlesch schon 38 Jahre alt ist und seine Sturm-und-Drang-Zeit längst hinter sich hat. In diesem Alter gibt man sich abgeklärt, nüchtern und sachlich. Genauso bestreitet Rainer Podlesch auch seine Rennen, durchdacht und abgewogen. In Zürich ist er jetzt noch einmal Weltmeister der Amateure geworden. Seine hervorragende Leistung für einen Leistungssportler in diesem Alter. Der Berliner Rainer Podlesch kokettiert damit: „Habe ich jetzt nicht Rentenanspruch?“

Zum 14. Male seit 1970 erreichte er das Finale der Amateure - zwei Weltmeistertitel sowie jeweils drei Silber- und Bronzemedaillen hat er seitdem gewonnen. Nun ist er wieder Weltmeister. 38 Jahre und immer noch nicht müde?

Nein, vom Aufhören will er noch nichts wissen. Das Radfahren macht dem gelernten Elektriker immer noch Spaß. Zumal nach diesem Titelgewinn. Für den Berliner hatte dieses Rennen ohnehin eine besondere Bedeutung. Bei einer Niederlage hätte er wohl nicht mehr so schnell Anschluss an die Spitze gefunden. Nun aber weiß er, daß er noch mithalten kann. Wohl nicht zuletzt deshalb gab sich der neue Weltmeister ungezwungen redselig nach seinem Sieg.

Er sei froh gewesen, als er den Italiener Dotti endlich überholt hatte, denn dessen Schrittmacher die Lillo habe ihm doch sehr zugesetzt. Der Italiener fuhr mit seiner Maschine immer so versetzt vor ihm, daß er die Abgase des Motors einatmen mußte. Dann sei er verwundert, aber auch froh gewesen, daß ihn die anderen acht Finalisten fast bis zum Schluss in Ruhe gelassen hätten. Erst in der Schlussphase kam Podlesch in Bedrängnis, als der Holländer Frank noch einmal angriff, aber nur Zweiter werden konnte. Da half auch die Unterstützung eines Landsmannes nichts mehr. Dieter Dürst, Schrittmacher von Podlesch, sagt: „Der Holländer

der Denys ließ sich zurückfallen und wollte mich auffahren lassen.“ Dürst erzählte das Vorhaben der Holländer und kam nur durch ein gewagtes Manöver aus dieser bedrängten Situation. Podlesch rettete er damit den Titel, er selbst mußte 500 Schweizer Franken Strafe zahlen.

Bestenfalls mit einem dritten Platz hätte Rainer Podlesch gerechnet, der als Kindererzieher beim Senat beschäftigt ist. Doch schon nach 100 von 150 Runden war er sich sicher, daß er es schaffen könnte. Podlesch: „Zu diesem Zeitpunkt waren die vier Holländer bereits kaputt. Als ich zu Frank auf fuhr und zum Überholen ansetzen wollte, muß er einen nervlichen Knacks bekommen haben, von dem er sich nicht mehr erholte.“ Im Ziel lag Podlesch zehn Meter vor Frank und fünfzig vor dem Schweizer Baumgartner.

Fast hätte es für die deutsche Mannschaft noch zur zweiten Goldmedaille an diesem Tag gereicht. Erst im Sprint-Finale der Frauen mußte sich Claudia Lommatsch aus Mühlheim-Dietheim der Amerikanerin Connie Paraskevin geschlagen geben. Ein Sturz im Halbfinale hatte schon vorher viele Hoffnungen zerstört. Im Halbfinale gegen die Französin Isabelle Gautheron war sie plötzlich von der Bahn gerutscht. Beim Sturz schlug die 19-jährige mit dem Kopf auf, es bestand Verdacht auf eine Gehirnerschütterung. Die rechte Körperseite war mit Abschnürungen übersät. Sie weinte bitterlich. Doch trotz starker Schmerzen trat sie zum Finale an. Den ersten Lauf entschied sie auch für sich. „Dieses Rennen hat zuviel Nerven gekostet“, meinte Claudia Lommatsch später, die dann den zweiten Lauf verlor und schließlich auch das Entscheidungsrennen.

Traurig war sie dennoch nicht: „Ich habe mein Glück probiert, aber... Immerhin: Claudia Lommatsch, die seit 1980 stets im Halbfinale hängengeblieben war, konnte ihr dreimal erlangtes Bronze endlich in Silber umwandeln. Und noch eines dürfte sie sich gutschreiben: Ihr gelang es als einzige Fahrer, die neue Weltmeisterin in einem Lauf zu besiegen.



Rainer Podlesch



Claudia Lommatsch

FUSSBALL Erste Runde im Pokal

Für zwei Fußball-Bundesligaklubs endet bereits heute der Weg ins Endspiel um den deutschen Vereinspokal. Denn zwei Bundesligapartien stehen auf dem Programm der ersten Runde, die mit 27 Spielen am Wochenende abgeschlossen wird. Der Hamburger SV erwartet Borussia Dortmund, Aufsteiger Waldhof Mannheim muß sich mit Bayer 04 Leverkusen auseinandersetzen.

Am Beispiel von Hessen Kassel gegen Bayern München wird der Ehrgeiz der Außenseiter deutlich. Weil die Bayern ohne Karl-Heinz Rummenigge und Dieter Hoeneß antreten müssen, meint Kassels Spielschluß-Vorsitzender Horst Flick: „Das ist unsere Chance, ins Rampenlicht der Fußball-Nation zu rücken.“

Im letzten Jahr gelang dieser Aufstieg dem Zweitligaklub Fortuna Köln. Mit Braunschweig, Mönchengladbach und Dortmund wurden gleich drei Bundesligaklubs ausgeschaltet. Präsident Jean Löring glaubt vor dem Spiel gegen Mönchengladbach nicht an eine Fortsetzung. „Diesmal sind wir nur Außenseiter.“ Nicht zuletzt deshalb, weil Dieter Schatzschneider nicht mehr bei der Kölner Fortuna spielt.

Heute spielen Lüdenscheid - Ulm, Bremen (Amateure) - Stuttgart Kickers (beide 15.00 Uhr), Hamburg - Dortmund, Mannheim - Leverkusen, Kassel - Bay. München, Fortuna Köln - Mönchengladbach, Duisburg - Kaiserslautern, Sandhausen - Uerdingen, Forst - FC Köln, Pullendorf - Braunschweig, Essen - Hannover 96, Charlottenburg - Wittenberg, Freiburg - Solingen, Homburg - Hertha BSC, Herford - Karlsruhe (alle 15.30 Uhr). Außerdem finden noch sechs Begegnungen mit Amateurläufen statt.

Morgen spielen Hummelshöfen - Offenbach (11.00 Uhr), FSV Frankfurt - Bielefeld, Göttingen - Eintr. Frankfurt, Schöf Neuhaus - Lüttrichhausen, Bingen - 1. FC Bocholt (alle 15.00 Uhr).



Weltmeisterin und jetzt auch Weltrekordlerin: Tamara Bykowa.

Ulrike Meyfarth verlor ihren Weltrekord an Tamara Bykowa

Vor der Kulisse eines Dorfsportfestes (knapp 1000 Zuschauer) verlor Ulrike Meyfarth ihren gerade vier Tage alten Weltrekord. Tamara Bykowa, die sowjetische Weltmeisterin, flog in Pisa im ersten Versuch über 2,04 Meter. Vor über 50 000 Menschen soll morgen beim Internationalen Meeting des ASV Köln die Reaktion der Europameisterin folgen. ASV-Vizepräsident Klaus Ullrich hat auf den Weltrekord schon reagiert: „Ulrike springt mit Startnummer 205.“ Doch auf Bestellung kann die 27-jährige Leverkusenerin die Revanche sicherlich nicht folgen lassen. „Meine Form ist gut, ich habe mich intensiv auf das Kölner Sportfest vor-

bereitet. Aber man darf jetzt nicht erwarten, daß ich gleich wieder konkurrenzlos“, sagte Ulrike Meyfarth, die vom Weltrekord zwar etwas überrascht, aber dennoch nicht geschockt war: „Daß Tamara derzeit mehr als 2,03 m in den Beinen hat, habe ich ja gesehen. Aber auch mein letzter Versuch von London über 2,05 m war durch- aus ermutigend - im Hinblick auf Köln.“

Vor dem Weltrekord nahm Tamara Bykowa ab 1,80 m alle sieben Steigerungshöhen mit einer Ausnahme im ersten Versuch. Nur in 2,01 m benötigte sie zwei Anläufe. Zu diesem Zeitpunkt stand bereits fest, daß sie die stolze Serie der Hochsprung-

geschichte auf ihrem Konto hat. In drei Weltkämpfen hintereinander sprang sie höher als zwei Meter: 2,01 als Weltmeisterin in Helsinki, 2,03 bei ihrer Weltrekord-Einstellung in Londoner Europacup und nun vier Tage später sogar 2,04 m.

Mit 1,78 m ist die blonde Tamara zehn Zentimeter kleiner als die Leverkusener Rivalin. Doch dieses Manko an Größe wird durch enorme Sprungkraft kompensiert. „Sie hat Pfeffer in den Beinen“, charakterisierte Ulrike Meyfarth einmal die Bykowa. Beim Weltcup 1981 in Rom und bei der Athener Europameisterschaft im Jahr danach konnte sie ihre zweieinhalb Jahre jüngere Konkur-

rentin noch in Schach halten, in Helsinki wendete sich dann das Blatt. Los Angeles 1984 wird zeigen, ob Ulrike Meyfarth noch einmal Gold gegen die neue Weltrekordlerin gewinnen kann.

Tamara Bykowa begann ihre Hochsprung-Laufbahn erst mit 16 Jahren. In einem Alter also, in dem Ulrike Meyfarth schon Olympiasiegerin war. Zuvor hatte sie eher den Crosslauf im Sinn. Doch dann geriet sie in die Hände von Wladimir Djatschkow, jenem Trainer, der Waleri Brumel in den fünfziger und sechziger Jahren in den Hochsprung-Himmel führte. Nun hat sie ihn selbst erreicht.

SCHWIMMEN / Der tiefe Sturz der Wasserballspieler bei der Europameisterschaft

Stars flüstern „aufhören“, der Bundestrainer schweigt, der Präsident spricht von Vertrauen

H. R. BEHN, Rom Die Krise macht sprachlos. „Von mir kein Wort mehr vor Ende des Turniers.“ Schroff und ohne Ausnahme verweigert Wasserball-Bundestrainer Nikolai Fjorow Antworten auf die vielen Fragen nach dem Versagen des Titelverteidigers bei der Europameisterschaft in Rom. Auch die Spieler verdrücken sich schnell und stumm auf ihre Zimmer. Das 7:8 gegen Spanien, das vierte Spiel hintereinander ohne Sieg, hat ihnen den Rest gegeben.

Die Stimmung ist so schlecht, daß sich Wasserballwart Bodo Hollemann genötigt sieht, die spät abends aus dem über gelauteten Kulisse grumelnden Stichworte wie „Aufhören“ und „Auseinanderfallen“ beredt zu dementieren: „So was ist doch nicht ernst zu nehmen. Für Olympia sind alle wieder motiviert.“ Ein weiteres Zeichen, das den Ernst der Lage markiert, setzt der Präsident des Deutschen Schwimm-Verbandes (DSV), Harm Beyer, mit dem ganzen Gewicht seines Amtes selbst: „Wir stehen weiter zu unserem Bundestrainer. Er und die Spieler haben unser Vertrauen.“

Nicht nur bei Politikern sind derartige Vertrauensbeweise oft die Formeln für Störungen des Hausfriedens und die Verbote von Trennungen. Der Rumäne Nikolai Fjorow befindet sich in einer sehr schwierigen Situation. Ausgerechnet gegen Gastgeber Italien und Weltmeister UdSSR muß er nach vier Pleiten beweisen, daß er eine nervlich zerrüttete Mannschaft psychologisch aufrichten und wieder in ihrer sportlichen Leistung festigen kann. Gegen Spanien schaffte er das nicht. Die letzte Niederlage offenbart nicht nur die zerrütteten Nerven der entthronten Europameister, sondern auch spielerische und taktische Schwächen von großem Ausmaß.

Mindestens zwei der fünf Berliner vom Europacup-Sieger Wasserfreunde Spandau 04, Hagen Stamm und Roland Freund, spielen zu langsam. „Schlapp, schlapp, der Roll“, stöhnte Hollemann ein ums andere Mal. Die Würde von Torjäger Frank Ott landen oft an der Latte oder im Aufgabetnetz hinter dem Tor. Das Team

sucht sein Heil zivilem in Defensiv- und offenen Rückraumspiel anstatt konsequent, wie bei den Siegeszügen von Split 1981, den Körper- und Klammerkampf im unmittelbaren Schußraum vor dem Tor zu provozieren.

Jetzt rückt sich auch, daß Fjorow eigentlich nur sieben Spieler einsetzen kann. Sowjets und Ungarn haben so viel Vertrauen in alle 13 auf dem Papier aufzubietenden Spieler, daß sie, wenn es der Spielverlauf erlaubt, zur Kräteschöpfung das komplette erste Team aus dem Wasser holen können. Fjorow Stamm-Team ist dagegen 40 Minuten ohne Pause im Wasser. Was vielleicht bei der Randsportart Wasserball nicht jeder weiß: Das Becken ist natürlich so tief, daß auch ein Zwei-Meter-Mann nicht auf dem Grund stehen und sich ausruhen kann. Ein Wasserball-Spieler muß die Kondition eines Ruderers oder Radfahrers besitzen.

Es scheint, als sei die deutsche Mannschaft von ihren eigenen Erfolgen ausgeliefert worden. Der Abschwung mußte einmal kommen. Auch Torwart Peter Röhl ist nicht, wie sonst, der Rückhalt mit sicheren Paraden. Keiner ist ausgenommen von dem Rückschlag. Aber es wäre schade, würde diese Mannschaft, die in Deutschland für die Popularität ihrer Sportart soviel erreicht hat, nicht gerade jetzt, mitten in der Krise, ihre früher so gern herausgestellten kameradschaftliche Stärken beweisen. Sie sollte auf ihren Präsidenten, den Alt-Wasserballspieler Beyer, hören: „Zur Panik haben wir keinen Grund, lieber jetzt einen Fuß auf das Dach als bei den Olympischen Spielen.“

Wladimir Salnikow, im Alter von 23 Jahren schon ein Stück Schwimm-sport-Geschichte, hat einen weißen Fleck in seiner Laufbahn getilgt: In Rom wurde er erstmals Europameister über 400 m Kraul. Er bleibt das Phänomen der langen Strecken. Er war Olympiasieger über 400 und 1500 m und auch Doppelweltmeister 1978 in Berlin und 1982 in Guyaquil. Europameister wurde er bisher nur über 1500 m - über diese Strecke ist er seit sieben Jahren unbesiegt.



Sie ist 19 Jahre alt, für die Schwimmerinnen aus der DDR schon fast eine Oase: Ute Geweniger, die in Rom Weltrekord schwamm.

Bronze im Kunstschwimmen

Kein Tag ohne Medaille für die Bundesrepublik Deutschland. Diesmal gab es in Rom Bronze in einer Disziplin, die hierzulande bisher kaum beachtet wird: Gudrun Hähnisch (19) aus St. Tönis bei Krefeld belegte im Solo-Wettbewerb der Kunstschwimmerinnen den dritten Platz. Noch nach der Pflicht war sie Zweite. Deutsche Meisterschaften in dieser Disziplin gibt es erst seit 1967, aber 1984 ist sie (im Duo) bereits olympisch.

Ergebnisse 200 m Brust: 1. Moorhouse (Großbritannien) 2:17,48, 2. Verrines (Ungarn) 2:18,27, 3. Schimpf (UdSSR) 2:18,73, 4. Kiz (UdSSR) 2:18,99, 5. Avramovic (Italien) 2:20,00, 6. Mörken (Deutschland) 2:20,47.

400 m Freistil: 1. Salnikow (UdSSR) 5:49,80, 2. B. Petric (Jugoslawien) 5:51,98, 3. D. Petric (Jugoslawien) 5:52,90, 4. Finkler 5:54,52, 5. Pfeiffer (DDR) 5:55,12, 6. Pfeiffer (DDR) 5:55,12, 7. Liss (DDR) 5:54,01.

4 x 100 m Freistil: 1. UdSSR 3:20,08, 2. Schweden 3:22,02, 3. DDR 3:22,02, 4. Deutschland (Korthals, Schmitt, Schowitz, Groß) 3:22,51, 5. Italien 3:23,83, 6. Niederlande 3:25,09.

Medaillenspiegel Gold Silber Bronze 1. DDR 11 12 4 2. UdSSR 10 11 5 3. BR Deutschland 9 11 5 4. Großbritannien 2 1 1 5. Schweden 2 1 1 6. Italien 1 1 1 7. Bulgarien 1 1 1 8. Ungarn 1 1 1

SPORT-NACHRICHTEN

Weltmeister besiegt Palma de Mallorca (sic) - Die Junioren des deutschen Basketball-Bundes (DBB) steigen sich bei der Weltmeisterschaft in Palma de Mallorca von Spiel zu Spiel. Im vorletzten Endrunden-Spiel besiegten sie die Weltmeister USA mit 88:87 und haben damit noch Chancen auf den Gewinn der Bronzemedaille.

Billige Fernsehrechte New York (dpa) - Für nur drei Millionen Dollar (etwa 7,9 Millionen Mark) kann die UdSSR im nächsten Jahr insgesamt 200 Stunden von den Olympischen Spielen in Los Angeles im Fernsehen berichten. Dies berichtet die amerikanische Fernsehzeitschrift „TV Guide“ in ihrer neuesten Ausgabe. Zum Vergleich: Die amerikanische Fernsehgesellschaft ABC mußte für die Übertragungsrechte 225 Millionen Dollar (etwa 594 Millionen Mark) zahlen.

UdSSR-Sieg im Paarlauf Oberstdorf (sic) - Die sowjetischen Eiskunstläufer Inna Bekker und Sergei Lichanski gewannen bei der Nebelhorn-Trophy in Oberstdorf das Paarlaufen. Die Dritten der Junioren-Europameisterschaft setzten sich gegen Katy Keely/Gary Kemp (USA) und Laurence Collin/David Hurve (Kanada) durch.

Niederlage für Rosenheim Tampere (sic) - Der Eishockey-Bundesligaklub SE Rosenheim unterlag im ersten Spiel der Finalrunde um den Europapokal gegen Pokalverteidiger ZSKA Moskau mit 1:5. Rosenheims Torhüter gegen den sowjetischen Rekordmeister war vor 463 Zuschauern in Tampere Ernst Höfner.

Benefizkonzert für Deckarm Völklingen (sic) - Zugunsten des früheren Handballspielers Joachim Deckarm veranstaltet der Polizeisportverein Saar am 3. September in Völklingen ein großes Sportfest. Ins-

gesamt 21 Vereine haben bereits ihre Zusage gegeben. Die Einnahmen des Sportfestes werden auf den Sonderkonto von Deckarm überwiesen.

Boxen: Drei Medaillen Bangkok (sic) - Die deutschen Teilnehmer gewannen in Bangkok nach ihren vier Silbermedaillen zum Abschluß der Militär-Weltmeisterschaften im Boxen noch drei Bronzemedallen. Abgewiesen wurde der Protest von Bundestrainer Helmut Ranze gegen die Abbruch-Niederlage von Künzler im Weltgewichts-Finale.

Delis gewann überlegen Caracas (sic) - Der Kubaner Luis Delis, Zweiter bei der Leichtathletik-Weltmeisterschaft in Helsinki, sorgte am elften Tag der Panamerikanischen Spiele für das herausragende Ergebnis. Delis kam mit 67,32 Metern im Diskuswerten zu einem überlegenen Sieg.

Tennis: Schwere Gegner New York (sic) - Die beiden deutschen Tennisspieler Eva Pfaff (Frankfurt) und Michael Westphal (Hamburg) treffen gleich zu Beginn der 102. US-Meisterschaften in Flushing Meadows auf schwere Gegner. Pfaff muß gegen Helena Sukova (CSSR) spielen, und Westphal hat Shlomo Glickstein (Israel) zum Gegner.

ZAHLN

RADSPORT Rahn-WM in Zürich, Amateureinsprint. Mäner: 1. Henrich (DDR), 2. Kopylow (UdSSR), 20 Laufzeit, um Platz drei: 3. Hübner, 4. Kuschy (beide DDR), 20 Laufzeit. - Frauen: 1. Petruskevica (USA), 2. Lommatsch (Deutschland), 21 m. Platz drei: 3. Kampflos (Frankreich), 21 m. Amateure-Steeple: 1. Podlesch (Deutschland), 2. Frank (Niederlande) 50 m znr., 3. Baumgartner (Schweiz) 80 m znr., 4. Mimmob (Niederlande) 110 m znr., 5. Dotti (Italien) 120 m znr., 6. Denys (Niederlande) 420 m znr.

STANDPUNKT

Porsche oder: Auch Turbos brauchen Zeit

Der Auftritt wirkte wie eine gut inszenierte Theater-Vorstellung. Dabei ging es um eine Maschine, nicht um Menschen. Kurz vor neun Uhr rollte ein rot-weißer Sattel-schlepper, der in der Nacht aus dem McLaren-Firmensitz Woking bei London angekommen war, im Eiltempo über die Rennstrecke von Zandvoort ins Fahrerlager. Um 9.07 Uhr hob sich dann hinter der hydraulisch abgesenkten Heckklappe des Lastwagens - Dutzende von Fotografen standen schubsbereit - der Vorhang: Der Porsche-Turbo-Motor war da, morgen wird ihn Niki Lauda beim Weltmeisterschaftslauf der Formel 1 in Zandvoort erstmals einsetzen.

Lauda, der sich in den letzten Rennen meist mit dem Präfix „bester Saugmotor-Fahrer“ zufriedengeben mußte, spielte mit bei der Premiere - in lockerer Form: „Das ist für mich wie ein Neubeginn meiner Karriere. Es sollte möglich sein, in diesem Jahr noch ein Rennen zu gewinnen, dann bin ich sicher, daß die Ingenieure bei Porsche ganze Arbeit geleistet haben.“

Das haben sie bestimmt, doch ob dieses Tatsache den gewählten Optimismus rechtfertigt, ist fraglich. Mit dem Porsche-getriebenen Wagen soll für den englischen Rennstall McLaren die Erfolgskurve wieder ansteigen. „Ich bin froh, wenn ich den letzten Hund endlich los bin“, hatte Niki Lauda immer wieder gesagt und dabei den alten Cosworth-Motor gezeichnet. Kommt also jetzt der große Aufschwung?

„Prost muß jetzt auch gegen Porsche kämpfen“, schrieb der Sport-Informationendienst (sid). Aber soweit wird es wohl beim Großen Preis von Holland in Zandvoort (noch) nicht kommen. Der Franzose Alain Prost, derzeit Spitzenreiter der Formel-1-Weltmeisterschaft 1983, wird das englische McLaren-Team mit dem nun erstmals eingesetzten Porsche-Turbomotor wohl noch nicht fürchten müssen.

Nichts gegen das 600-PS-Aggregat aus Weissach - es hat alle Prüfungen auf dem Teststand und auf der Versuchsstrecke hervorragend bestanden. Doch Ex-Weltmeister Niki Lauda, derzeit nur Nummer vier in der WM-Wertung, muß nun im Renngeheimen mit dem neuen Motor zurechtkommen. Alle Statistiken sprechen dafür, daß es eine geraume Zeit braucht, bis ein Turbomotor auch ein Rennen siegreich durchsteht. Als das Haus Renault am 16. Juli 1977 in der Formel 1 mit einem Turbo debütierte, dauerte es 26 Rennen lang, bis man am 1. Juli 1979 in Dijon den ersten Sieg feiern konnte. Und selbst eine so renommiertere Firma wie Ferrari kam mit einem Turbo-Motor, der mitunter sogar 800 PS entwickelte, langsam in Schwung. Am 14. September 1980 wurde der Ferrari-Turbo in Imola eingesetzt, nach neun Rennen gab es dann am 31. Mai 1981 in Monte Carlo den ersten Erfolg. Es gibt auch Rennställe, die trotz des 600 PS starken Turbos bis heute ohne Sieg sind: Toleman-Hart (bisher 37 Rennen), Alfa Romeo (elf Rennen) und Honda (drei Rennen).

Sicher, Niki Lauda steht unter Erfolgsdruck. Doch wenn er am Sonntag in Zandvoort das Ziel nicht erreicht, dann ist dies eigentlich nur branchenüblich. Bei Porsche, wo man große Turbo-Erfahrungen auf dem Sportwagen-Sektor besitzt, erhofft man sich für Laudas Turbo-Debüt einen Startplatz in den ersten sechs Reihen. Dies, so heißt es bei Porsche, wäre schon ein erster Erfolg.

Noch etwas: Der neue McLaren, passend zum neuen Motor, wurde unter großem Zeitdruck produziert. Ausgiebige Testfahrten waren deshalb bisher nicht möglich. Es hat sich ja am Anfang auch bei Brabham-BMW gezeigt, wie schwierig es war, die Fahrereigenschaften des Autos auf den neuen Turbomotor abzustimmen.

Niki Lauda gilt als Meister der Abstimmung eines Formel-1-Rennwagens. Gerade er wird nichts überstürzen, sondern mittelfristig den Erfolg anstreben. Einen Erfolg, der auf soliden Arbeit aufgebaut werden muß.

Kohl steht zu Israel

9 Fortsetzung von Seite 1

zu beseitigen, fügte Kohl hinzu: „Es fällt niemand um.“ Satellitenfotos der USA belegten, daß die Sowjetunion in der Aufrüstung keine Zurückhaltung übe. Sie habe nicht auf SS 20 zu bauen.

Zur Frage einer sowjetischen Initiative für einen Vertrag zum Stopp der Rüstung im Weltall erklärte der Kanzler, er hoffe, dieses Angebot sei ernst gemeint und keine Propaganda. Er begrüße jeden konstruktiven Ansatz, fügte aber hinzu, es sei sehr schwierig, Vereinbarungen auch auf deren Einhaltung hin überprüfen zu können.

In Bonn wurde bestätigt, daß die Sowjetunion im Juni 1992 bei einem Großmanöver ihrer strategischen Raketenverbände auch den Einsatz eines „Killer-Satelliten“ erprobt habe. Der Jagdsatellit sei über Niederbayern gesteuert worden.

Mit Blick auf Auseinandersetzungen bei einer NATO-Nachrüstung machte Kohl noch einmal seine Aversion gegen das „Gerade vom heißen Herd“ deutlich. Er bejahe uneingeschränkt das Recht, gewaltfrei zu demonstrieren. Aber ebenso stehe fest, daß auf den Straßen der Bundesrepublik Deutschland die politischen Entscheidungen nicht getroffen werden.

Der Kanzler nahm auf der Pressekonferenz auch zu einer Vielzahl von weniger gewichtigen innenpolitischen Themen Stellung und auch zum Umgang in der Koalition. Die „Geschäftsgrundlage“ seien die Koalitionsvereinbarungen und die Regierungserklärung. „Danach wird die Politik gemacht.“ Der Kanzler bezeichnete es als fast natürlich, daß es in einer Koalitionsregierung „Profilierungsprobleme“ geben könne. Aber es wäre besser, daß dann, wenn der Graf was gegen den Landesherr hat, er nach München geht und ihm das ins Gesicht sagt. Wenn sich Graf Lambsdorff und Franz Josef Strauß beim Bier oder Essen aussprechen würden, käme es zu solchen „Blähungen“ nicht. Im Hinblick auf den Milliarden-Kredit an die DDR, sagte Kohl, diese Entscheidung habe er „auf seine Kappe genommen“.

Zu Erwartungen, daß die „DDR“ im Gegenzug menschliche Einrichtungen einbringe, wollte sich der Kanzler nicht äußern.

Nach dem Anschlag: Objektschutz für französische und türkische Gebäude verstärkt

Paris, ein Tummelplatz für Terroristen

H. WEISSENBERGER, Paris
Der jüngste armenische Bombenanschlag in Berlin nur wenige Wochen nach dem Attentat der Armenier auf den Flughafen Orly und ein Jahr nach dem Überfall auf das Pariser Restaurant Jo Goldenberg wirft erneut die Frage nach der Wirksamkeit und der Entschlossenheit der Terroristenbekämpfung in Frankreich auf. Denn Revolutionäre aller Länder tummeln sich nach wie vor unbeeinträchtigt in Frankreich. Vom Computersystem zur Terroristenfahndung nach dem Muster des „Systems Pios“ des Bundeskriminalamtes in Wiesbaden ist nicht mehr viel die Rede, und die französischen Grenzen sind weiterhin ein durchlässiges Netz für Terroristen aller möglichen Couleur.

So berichteten unwidersprochen vor kurzem französische Zeitungen, daß der Chef der armenischen Geheimarmee ASALA, der unter anderem unter dem Tarnnamen Agop Agopian auftritt, sich vor einigen Monaten in Frankreich aufgehalten habe und von der Abwehr erkannt worden sei. Auf Geheiß von „ganz oben“ konnte er unbehelligt wieder ausreisen.

Die Berichte über Agopians Frankreich-Besuch schienen die hartnäckigen Gerüchte zu bestätigen, denen zufolge der sozialistische Ministerpräsident Pierre Mauroy mit den Armeniern eine Art „Waffenstillstand“ ausgehandelt habe. Den armenischen Terroristen in Frankreich geschieht nichts, solange die ASALA keine Aktionen gegen französische Interessen unternimmt. Das Attentat in Orly, Attentate in Beirut, Teheran und jetzt in Berlin weisen allerdings darauf hin, daß dieser „Waffenstillstand“ gebrochen ist, möglicherweise auf Grund einer Spaltung innerhalb der ASALA in eine gemäßigte und eine radikalere Fraktion.

Zahlreiche Sympathisanten

Zwei Tage nach dem Anschlag in Orly hatte die Regierung triumphierend verkündet, der Täter sei gefaßt und geständig. Daß der Name dieses „Täters“ nicht stimmen konnte und dieser inzwischen sein „Geständnis“ zurückgezogen hat, vermeldeten die regierungstreuen Zeitungen in wenigen Zeilen versteckt auf einer Innen-

seite. Der vermeintliche „Täter“ hatte vermutlich nur den Auftrag, sich zu opfern, um die wirklichen Mörder zu decken.

Die ASALA-Terroristen bewegen sich in Frankreich wie die „Fische im Wasser“, denn in Frankreich lebt die größte armenische Gemeinde in der Diaspora, zu deren bekanntesten Mitgliedern der Sänger Charles Aznavour und der Schriftsteller Henry Troyat gehören.

So mangelt es den ASALA-Bombenlegern nicht an Sympathisanten, die den Aufbau des logistischen Systems ermöglichen, ohne das keine Terrorbewegung auskommen kann. Weitere Hilfspersonen rekrutieren sich aus den Reihen linksextremistischer Bewegungen wie der „action directe“, gegen die die Regierung trotz aller starken Worte nur halbherzig vorgeht.

Spiel mit dem Feuer

Oppositionszeitungen in Paris vermuten aber, daß auch andere Gründe den Elfer der Pariser Terroristenbekämpfer dämpfen könnten. Denn die beiden zahlenmäßig stärksten armenischen Gemeinden Frankreichs leben ausgerechnet in Marseille, der Stadt, deren Bürgermeister Innenminister Gaston Defferre ist, und in Alfortville bei Paris. Dessen Bürgermeister aber ist niemand anders als Defferres Staatssekretär für innere Sicherheit Joseph Franceschi. In Alfortville ist es kein Geheimnis, daß die dortigen armenischen Hilfskräfte Franceschis bei dessen Wahlkämpfen sind.

Auch Jacques Chiracs gaullistischer RPR werden „Beziehungen“ zu den Armeniern nachgesagt: Einer der vielversprechendsten jungen RPR-Politiker ist der Rechtsanwalt armenischer Abstammung Patrick Devedjian, der einzige, der in Frankreich inhaftierte ASALA-Mitglieder verteidigt.

Frankreichs Regierung spielt mit dem Feuer, wenn sie von Moskau oder Kuba gelenkte Rebellenbewegungen in Lateinamerika unterstützt und aus ideologischer Überzeugung heraus das Asylrecht in Frankreich sehr großzügig auslegt. Diese Haltung hat auch in Frankreich ein politisch-psychologisches „Umfeld“ für den Terrorismus entstehen lassen.

Nicht rund um die Uhr bewacht?

DIEDERICH/KARUTZ, Berlin
Nach dem Sprengstoffanschlag auf das französische Generalkonsulat in Berlin sind in der Stadt und bundesweit die Objektschutzvorkehrungen für französische und türkische Einrichtungen erheblich verstärkt worden. Bei der Explosion einer etwa fünf Kilo schweren Bombe, die am Donnerstag um die Mittagszeit im „Maison de France“ am Kurfürstendamm detoniert war, waren ein 26jähriger Mann aus Berlin getötet sowie 23 weitere Personen verletzt worden. Von den Verletzten konnten gestern 14 wieder die Krankenhäuser verlassen.

Noch am Tage des Anschlages, für den die „Geheimarmee zur Befreiung Armeniens“ (ASALA) in einem Telefonat die Verantwortung übernommen hatte, nahmen Beamte der 50köpfigen Sonderkommission acht Personen armenischer Herkunft fest. Sie wurden jedoch wenig später wieder freigelassen, weil sich kein unmittelbarer Tatverdacht ergeben hatte. Bei den Festgenommenen wurden jedoch Schriftstücke beschlagnahmt, die derzeit noch von der Berliner Polizei und Experten des Bundeskriminalamtes ausgewertet werden. In der Bundesrepublik leben etwa 7000 Armenier, davon werden allerdings nur einige Hundert zu den Unterstützern der armenischen Aktionisten gerechnet.

Am Donnerstagabend waren Spezialisten des BKA und eine Reihe alliierter Experten, die über besonde-

re Kenntnisse der armenischen Geheimarmee „ASALA“ verfügen, in einer amerikanischen Militärmaschine auf dem Militärflughafen Tempelhof in Berlin gelandet. Nach Aussage des BKA handelt es sich bei dem Anschlag um die erste Aktion der „ASALA“ auf deutschem Boden.

Die Terroristenfahndung versuchen derzeit in Berlin, durch Abfragen der Computer die Passagierlisten sämtlicher Auslandsflüge der vergangenen fünf bis sechs Tage nach Berlin-Tegel auf mögliche Verdächtige zu überprüfen. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind die Attentäter jedoch über den Ostberliner Flughafen Schönefeld nach West-Berlin eingereist. Die Antiterror-Spezialisten der Polizei halten es für sicher, daß die Attentäter mindestens einen oder zwei Tage benötigten, um sich mit den örtlichen Verhältnissen im „Maison de France“ vertraut zu machen.

Zwar standen aufgrund der Bitte der französischen Regierung an Bonner Dienststellen wegen der armenischen Drohungen nach dem Orly-Anschlag auch Berliner Einrichtungen der französischen Schutzmacht unter Bewachung – offen ist aber, wie effizient dieser Schutz vorgenommen worden ist. So scheint es nicht sicher, daß es beim „Maison de France“ eine Bewachung rund um die Uhr gegeben hat oder das Generalkonsulat lediglich während der Geschäftszeit im Auge behalten wurde.

Der französische Generalkonsul Gerard Cann befand sich zum Zeitpunkt des Attentats auf einer Aus-

landsreise. Von den 25 Angestellten des Konsulats hielten sich die meisten in den hinteren Büros auf, wo die Decken der Detonation standhielten. Im Vorraum des Konsulats starb jedoch der bekannte Berliner Radrennfahrer Michael Haritz (26) unter den Trümmern einer einstürzenden Wand. Er wollte dort eine Petition der Berliner Gruppe „Fasten für den Frieden“ abgeben, mit der gegen französische Atombombenversuche im Pazifik protestiert werden sollte.

Rätsel gibt der Sonderkommission noch der anonyme Anruf beim Berliner Büro von „Agence France Press“ (AFP) auf, bei dem der Anrufer angeblich mit einem „arabischen Akzent“ gesprochen haben soll. Eine derartige Eigenart ist jedoch bei Armeniern unüblich. Dennoch nehmen die Ermittlungsbehörden den Bekenneranruf „sehr ernst“. Er verführe aber nicht dazu, so der Berliner Staatschutz-Chef Manfred Ganschow zur WELT, andere Ermittlungsrichtungen zu vernachlässigen. Denkbar sei auch ein Racheakt für das Engagement Frankreichs im Tschad-Konflikt, war aus dem Polizeipräsidium zu erfahren.

Sollte die „ASALA“ für den Anschlag verantwortlich sein, so wird dies als offenkundiger Versuch bewertet, die französische Regierung unter Druck zu setzen. In Paris sind derzeit elf Armenier inhaftiert, die nach dem Anschlag in Orly am 18. Juli festgenommen worden waren. Weitere zehn Armenier sitzen in Frankreich in Abschiebehaf.

Die Armenier in der Türkei

Das offizielle Eingeständnis der türkischen Regierung, an ihren Landsleuten 1915 Völkermord begangen zu haben, fordert die Armenische Geheimarmee zur Befreiung Armeniens (ASALA). Durch Terrorakte – wie jetzt auf das Berliner Maison de France – versucht sie, die Weltöffentlichkeit auf sich und auf ihre Forderung aufmerksam zu machen.

Nach Angaben des armenischen Patriarchats kamen 1915 2.580.000 Menschen, nach Schätzungen des britischen Historikers Arnold Toynbee 600.000 Menschen ums Leben. Nach türkischer Darstellung hatten die in Ostanatolien lebenden Arme-

nier nach vielen von ihnen provozierten blutigen Auseinandersetzungen mit ihren türkischen und kurdischen Nachbarn sich nach dem Kriegseintritt des zaristischen Rußlands als Fünfte Kolonne der Zaren betätigt und waren deshalb aus dem Frontgebiet umgesiedelt worden. Nach armenischer Darstellung hatten die Türken nach vorhergegangenen kleineren Pogromen den Krieg benutzt, um die Armenier vollständig auszuräumen (der dafür verantwortliche Innenminister Talat Pascha wurde 1922 von einem Armeier in Berlin ermordet).

In der Türkei selbst lebt heute nur noch eine kleine armenische Minder-

heit, die nach auslands-armenischer Darstellung diskriminiert wird.

Die über zwei Millionen im Ausland lebenden Armenier, die teilweise über Generationen hinweg mit ihrem Glauben auch ihr ethnisches Bewußtsein erhalten haben, stellen die Terroristen der ASALA und finanzieren ihre Tätigkeit. Seit Mitte der siebziger Jahre sind von ihr über 50 Menschen, vor allem türkische Diplomaten im Ausland, getötet worden. Wo Regierungen gegen die Tätigkeit der ASALA einschreiten, werden auch sie das Ziel nach türkischer Darstellung bestehen enge Kontakte zur internationalen Terrorzene, vor allem aber zur PLO.

Tschad über Mitterrand-Rede enttäuscht

AP/Pr. N'Djamena

Der französische Verteidigungsminister Charles Hernu hat gestern eine Reise zur Inspektion der französischen Truppen in Tschad angetreten. Hernu kündigte an, daß er dabei auch den Ostabschnitt der Verteidigungslinie im Abeche, 640 Kilometer östlich von der Hauptstadt, besuchen werde. Hernu will auch mit Präsident Hissène Habré zusammentreffen.

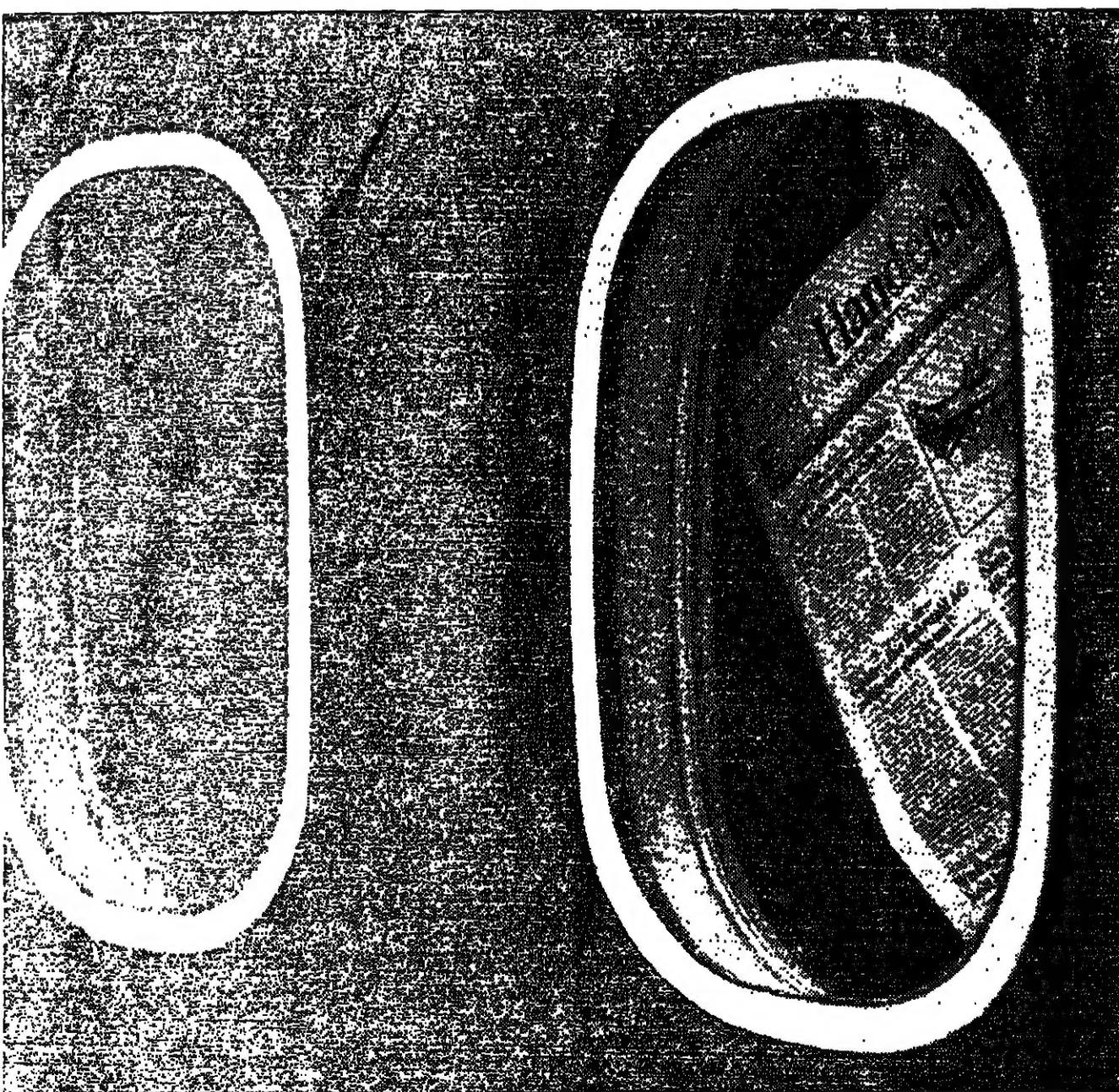
Mit Enttäuschung wurde die gestrige Erklärung Präsident Mitterrands in N'Djamena aufgenommen, wonach Mitterrand eine Beteiligung französischer Kampftruppen an einer Gegenoffensive gegen die mit libyscher Unterstützung kämpfenden Rebellen von Ex-Präsident Goukouni Weddeye ausgeschlossen habe.

Dagegen erklärte ein Sprecher des tschadischen Rebellenführers Weddeye im französischen Rundfunk, die von Libyen unterstützte Bewegung der Aufständischen sei grundsätzlich mit Mitterrands Stellungnahme zufrieden. Frankreich riskiere jedoch weiterhin, in seiner ehemaligen Kolonie in einen Bürgerkrieg verwickelt zu werden, sagte der Sprecher.

Strafantrag gegen „Spiegel“

hbb. Hamburg

Der evangelische Militärseelsorger Siggo Lehming hat einen Strafantrag gegen das Hamburger Magazin „Spiegel“ gestellt, weil dieses „der Dienst der Militärseelsorge diffamiert“ habe. Der „Spiegel“ hatte Anfang August behauptet, der Militärgeneralsekretär Reinhard Gramm habe von einer drohenden Spaltung der evangelischen Kirche in eine „Friedens- und eine „Raketen-Kirche“ gesprochen. In der Begründung des Strafantrages, mit dem nun der Abdruck einer Gegendarstellung erzwungen werden soll, sprach die „Spiegel“-Redaktion davon, der „Spiegel“ habe mit „Unterstellungen und Entstellungen“ gearbeitet und die kritisierte auch das „ideologische Konzept“ der „Spiegel“-Tatsächlich hätten die Geisteskräfte, eine Spaltung der Kirche wegen der Nachricht sei „das Schlimmste, was uns passieren könnte“.



Eine Führungsaufgabe schaffen Sie fliegend!

Das HANDELSBLATT und seine 100 Redakteure begrüßen Sie an Bord vieler Linien-Flüge. Nach bevor Sie Ihre Geschäftsreise-Flughubs erreicht haben, zählen Sie zu den bestinformierten Führungskräften des Landes. Und überfliegen jeden, der seine Wirtschaftsnachrichten aus einer normalen Tageszeitung bezieht. Nur wissen Sie auch, warum die wirtschaftspolitische Überregionale Zeitung zu den fliegenden Blättern zählt: Weil Unternehmer und Führungskräfte, Bankiers und Finanzexperten, Marketing- und Verkaufsfachleute keinen Tag auf ihren Business-Background verzichten können, bieten die Fliegende-Blätter diese First-Class-Information. Auch wenn Sie gar nicht First Class fliegen!

Handelsblatt

So wichtig wie seine Leser

Verlagsgruppe Handelsblatt, Postfach 1102, 4000 Düsseldorf 1

Gehirnzellen

benötigen zur Unterstützung wichtiger Funktionen vermehrt Sauerstoff, lebenswichtige Mineralien und Aminosäuren. Die Pflanze Immagrün wirkt gegen vorzeitiges Altern der Gehirnzellen, fördert ihre Durchblutung, versorgt den Hirnstoffwechsel mit wichtigen Funktionen und steigert die Sauerstoffversorgung der Gehirnzellen. Wirkt günstig bei Konzentrations- und Gedächtnisschwäche, stärkt die geistige Leistungskraft und hebt das Denk- und Merkfähigkeitsvermögen. Dieses hochwertige Anti-Alergenikum besteht aus natürlichen Extrakten aus Immagrün, Koriander, Ginseng und Weibstern. 100 Kapseln DM 23,50 portofrei von Deutschlands größtem Spezialversandhaus für Heilkräuter. Mit der Bezahlung können Sie sich 30 Tage Zeit lassen.

ROTH-Heilkräuter, Abt. GG 202, 8013 Heilbrunn, Tel. (0 89) 46 72 81

Anwendungsgebiete: Immagrün-Kombinationspräparat aus natürlichen Pflanzenextrakten, zur Vorbeugung vorzeitigen Alterns, Konzentrations- und Gedächtnisschwäche, steigert die geistige Leistungskraft und hebt das Denk- und Merkfähigkeitsvermögen, unterstützt den Hirnstoffwechsel, fördert die Durchblutung und Sauerstoffversorgung der Gehirnzellen.

Wohlmeinlich - Wohlmeinlich - Eingabe der gefälligen Nummern direkt am Spielplatz, sofortige Abrechnung für alle Chancen, Daueranleihe der Favoriten!

Erfordern: eigenes Programmieren, Schreibe- und Buchungsarbeiten überflüssig, unterstützt jede persönliche Strategie, ist unentbehrlich für planmäßige Einsätze.

Per Nachnahme nur DM 78,-, 7 Tage volles Rückgaberecht

Alleinvertrieb: ALPHACENTRAUR

Postfach 20 13 42, 2000 Hamburg 20, Tel. 0 40 / 4 10 20 89

Hohe Trefferquoten durch

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

ROULETTE-COMPUTER

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

VERSANDGESCHÄFTE

Samstag, 27. August 1983
Nr. 199

Tschad über
Mitterrand.
Rede enttäuscht

Kein Einzelfall

Mit - Der Ruf nach Subventionen für Exportkredit wird lauter. Das, was jetzt während des Besuchs des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Johannes Rau in China aus Peking herüberschwappt, ist leider kein Einzelfall. Viele Unternehmen erklären, sie kämen mit Großprojekten nur noch ins Geschäft, wenn sie eine günstige Finanzierung mitliefern. Dabei seien sie im Nachteil, weil andere Staaten bereitwilliger Entwicklungshilfegelder zur Exportförderung einsetzen, Zinsen direkt subventionieren und ähnliches mehr.

In welchem Umfang tatsächlich deutschen Firmen dadurch Aufträge verlorengegangen sind, läßt sich bisher nicht sagen. Den Experten im Wirtschaftsministerium wird immer wieder der gleiche Fall aus Mexiko präsentiert. Bedeutender dürfte sein, daß zum Beispiel deutsche Anlagenbauer bei Großprojekten Teilaufträge ins Ausland vergeben, um von den dortigen Subventionen zu profitieren. Nur so können sie im harten Kampf um die wenigen gewordenen Aufträge mithalten.

Zweifelslos verstärkt die Subventionen die Handelsströme. Sie gilt nicht ohne Grund als eine der schlimmsten protektionistischen Erbsünden. Es wäre ein Trugschluß, wenn versucht werden sollte, das Problem dadurch zu heilen, daß man es den anderen gleich macht. Die Folge wäre doch nur ein noch schärfer Subventionswettbewerb, von dem schließlich nur die Empfänger profitieren würden. Die Lösung kann nur darin liegen, auf allen internationalen Ebenen die Bemühungen zum Abbau von Subventionen zu unterstützen. Alles andere führt in die falsche Richtung.

Waffenstillstand

J. Sch. (Paris) - Im französischen Benzinpreiskrieg herrscht seit gestern Waffenruhe. Nach längeren verwerflichen Gefechten entschloß sich Edouard Leclerc, an den Zapfsäulen seiner 450 Einkaufszentren das Benzin nur noch um 10 Centimes billiger als an den Marktentstellen zu verkaufen. Diesen durch Regierungsverordnung festgesetzten Höchstpreiz hatte er zuvor um das Doppelte überschritten, obwohl zwei seiner Tankstellen mit Geldstrafen belegt wurden. Aber sie blieben weit hinter den zusätzlichen Gewinnen zurück, die den Leclerc-Zentren der gewaltig gestiegene Umsatz brachte. Inzwischen kamen allerdings auch die beiden größten französischen Supermarktketten, Carrefour und Auchan, auf den Geschmack und verkauften ihr Benzin noch unter dem Leclerc-Preis. Vor allem aber drohte die Regierung Leclerc den Entzug seiner Benzinimportlizenz an. Da er von den französischen Raffinerien kein Benzin mehr bekam, hätte er also bald auf dem Trockenen gesessen. Nun soll der Europäische Gerichtshof entscheiden, ob die französische Benzinverordnung dem EG-Vertrag widerspricht, meint Leclerc.

Hohe Realzinsen locken verstärkt die ausländischen Kapitalanleger ins Land

ANGELOCKT durch die hohen Zinsen haben Ausländer im vergangenen Jahr 87,9 Milliarden Dollar in die USA transferiert. Wertberichtigungen und Renditen eingeschlossen, erhöhten sich ihre Vermögenswerte um 105,1 auf 665,5 Milliarden Dollar. Die Verbindlichkeiten der US-Banken gegenüber Ausländern wuchsen um 64,3 auf 229,6 Milliarden Dollar, was die Attraktion der Dollar-Einlagen und der neuen US-Off-shore-Banken unterstreicht.

Wie das Handelsministerium in Washington weiter mitteilte, konzentrierten sich die Zuflüsse auf die erste Jahreshälfte. Sie ließen nach, als Mitte 1982 die US-Zinsen zurückgingen. Die folgende Hausse an den amerikanischen Renten- und Aktienmärkten erhöhte den Wert der ausländischen Portfolios (ohne Treasury-Papiere) um 17,9 Milliarden Dollar, wobei die Kursverbesserung bei Obligationen 30 und bei Aktien 13 Prozent ausmachte.

Welche Anziehungskraft die enormen amerikanischen Realzinsen entwickelten, demonstriert die Zunahme der ausländischen Vermögenswerte gegenüber 1981: Sie machte 41,4 Prozent aus; bei Bankdepots allein betrug das Plus 45,2 Prozent. Die neuen Guthaben ausländischer Notenbanken in den USA stiegen von 4,9 auf 8,4, die Anlagen in amerikanischen Wertpapieren von 1,2 auf 17,9 und in Schatztitel des Finanzministeriums von 2,4 auf 7,2 Milliarden Dollar. Die Direktinvestitionen ausländischer Firmen schrumpften dagegen von 22,1 auf 11,4 Milliarden Dollar - ein Beweis, daß monetäre Engagements viel lukrativer waren.

Ende Dezember verteilten sich die

ausländischen Anteile Finanzöcher gründeten, die den Eurobond-Markt in Rekordhöhe anzapften. Es stiegen die US-Bestände an ausländischen Wertpapieren außerdem um 12,1 Milliarden Dollar, wobei die Nettokäufe 8,0 Milliarden Dollar ausmachten. Börsengewinne glücken teilweise die Wechselkursverluste von 1,2 Milliarden Dollar aus.

Insgesamt stiegen die US-Vermögenswerte im Ausland 1982 um 16,7 Prozent. Das private Engagement wuchs um 17,5 Prozent auf 726,3 Milliarden Dollar. Ende Dezember schlugen die Bankforderungen mit 402,3 die Direktinvestitionen mit 221,3, der Besitz ausländischer Wertpapiere mit 75,3 und andere Forderungen mit 27,3 Milliarden Dollar zu Buch. Die offiziellen US-Reserven betrugen 34,0 und andere Regierungsguthaben 73,9 Milliarden Dollar. Die sogenannte internationale Netto-Investitionsposition der USA verbesserte sich im letzten Jahr um 12,2 auf 188,6 Milliarden Dollar. Es war die geringste Zunahme seit 1978; 1981 stieg sie um 35,8 Milliarden Dollar.

Mit nahezu 102 Milliarden Dollar sind die ausländischen privaten Direktinvestitionen in den USA noch nicht einmal halb so groß wie das Engagement der amerikanischen Konkurrenz in Übersee. Sie wuchsen 1982 zwar um 13 Prozent, lagen aber weit unter dem Vorjahresanstieg. Das ist auf die wegen der US-Rezession stark verschlechterte Ertragslage zurückzuführen.

BÖRSENWOCHE

An den Aktienmärkten herrscht die Unsicherheit

CLAUS DERTINGER, Frankfurt

Die Tendenz an den deutschen Effektenbörsen wird nach wie vor mitgeträgt vom nervösen Hin und Her der amerikanischen Zinsen, das nichts weiter als Ratlosigkeit der US-Experten über die längerfristige Zinsentwicklung in den USA verrät. Die Meinungen sind kontrovers, sie ändern sich häufig. Und das ist ein fruchtbarer Nährboden für die Spekulation am amerikanischen Markt, die mal dem einen „Zinsguru“ glaubt und mal dem anderen mit der natürlichen Folge, daß das Zinspendel gelegentlich von einem Tag auf den anderen umschlägt. Das spürt dann auch die New Yorker Aktienbörse und schließlich der Devisenmarkt mit einem Auf und Ab des Dollarkurses. Vorgestern gewannen in den USA wieder Befürchtungen eines leichten Zinsanstiegs Oberhand, nachdem die Notenbank die Liquiditätsversorgung der US-Banken etwas verknappt hatte.

Die leichte Flaute an New Yorks Wall Street resultiert nach Meinung vieler Beobachter allerdings auch aus einer technisch bedingten Konsolidierungspause nach fast einjähriger Aktienhausse. Bis vorgestern hatte man noch Angst vor einem stärkeren Kursrückgang, falls der Dow-Jones-Index die Marke von 1180 Punkten nach unten durchbricht. Das geschah zwar auch ganz kurz, doch dann fing sich der Markt zur Freude vieler Profis wieder leicht oberhalb dieser „Widerstandsmarke“. Ob das wirklich

viel zu bedeuten hat, wird sich erst in den nächsten Tagen zeigen.

An den deutschen Börsen hat man den Eindruck, daß die Akteure vor allem mangels anderer klarer Orientierungsdaten so auf das Spiel der US-Zinsen starren. Von der Konjunktur oder von Unternehmensnachrichten sind, so glaubt man auf dem Parkett, kurzfristig keine Impulse für den Aktienmarkt zu erwarten. Alles Gute ist bekannt, heißt es. Das läßt offenbar die Anlagebereitschaft. Und es mehren sich die Gewinnmitnahmen auch aus Kreisen derer, die kurz vor der Wahl eingestiegen waren und ihre Kursgewinne jetzt steuerfrei realisieren können. Auch im September könnte die Aktienbörse noch von solchen Abgaben tangiert werden.

Die Gesichter auf dem Börsenparkett werden jedenfalls immer länger, je mehr die Kurse abbrechen. Und mit Enttäuschung registriert man, daß die seit dem Frühjahr erzielten schönen Gewinne vieler Papiere langsam dahinschmelzen. Eine derartige, etwas mulschige Stimmung bietet aber auch nach aller Erfahrung oft gute Gelegenheiten zum Neugewinn.

In dieser Woche, in der sich der Aktienindex der WELT um 1,7 Prozent von 139,8 auf 137,4 Punkte ermäßigte, zählten vor allem einige Bankaktien (Commerzbank minus 7 DM und Hypobank minus 11 DM) zu den Verlierern. Die Großkiewerwerte haben ihre in der Vorwoche erzielten Gewinne wieder verloren.

Ende der Feindseligkeit?

Von WILHELM FURLER, London

In Großbritannien hat sich in den letzten Wochen eine Strukturveränderung vollzogen, die nicht ohne Auswirkungen auf die Entwicklung des Landes bleiben dürfte. Nach vier Jahren bitterster Feindseligkeiten gegenüber der Regierung Margaret Thatcher haben führende Gewerkschaftsfunktionäre ganz offensichtlich einen Sinneswandel vollzogen: Sie haben eingesehen, daß der Dialog mit der Regierung über anstehende Gesetzesreformen oder über dringend notwendige Veränderungen im Ausbildungswesen fruchtbarer sein dürfte als das bislang vergebliche Bemühen, eine Massenopposition gegen die Reformpläne der Regierung bzw. gegen die konservative Regierung selbst auf die Beine zu stellen.

Ebenso unverbreitet ist auf der anderen Seite das Bemühen der Thatcher-Regierung, diesen neuen Dialog lebendig zu erhalten. So hat Arbeitsminister Norman Tebbit, wegen seiner erklärten Gewerkschaftsfeindschaft Nummer eins, erhebliche Zugeständnisse gemacht. Während sich Premierministerin Thatcher und ihr Kabinettsmitglied während der gesamten ersten Amtsperiode weigerten, Gewerkschaftsfunktionäre überhaupt nur vorsprechen zu lassen, hat Minister Tebbit jetzt gleich an zwei Tagen hintereinander einer hochkarätigen Gewerkschafts-Delegation die Tür geöffnet.

Mehr noch: Im Anschluß an die Gespräche über Jugendausbildung und bargeldlose Lohnzahlung ließ der Arbeitsminister seine Bereitschaft durchblicken, der Gewerkschaftsorganisation durchaus eine Rolle bei der Vorbereitung wichtiger arbeitsmarktpolitischer Entscheidungen einzuräumen. Zur Vorbereitung der gesetzlichen Grundlagen für die Einführung bargeldloser Lohn- und Gehaltszahlungen hat er bereits zugesagt, eine die Gewerkschaftsorganisation einschließende Kommission zu bilden.

Die Frage ist nun, wie lange dieser Klimawechsel anhält. Wenn der Generalsekretär des Gewerkschaftsdachverbandes TUC, Len Murray, im Anschluß an die Gespräche mit Minister Tebbit in aller Öffentlichkeit erklärt hat, sie seien „sehr konstruktiv und fruchtbar“ gewesen, so sagt dies noch nichts über die Einstellung der gesamten Gewerkschaftsbewegung aus. Noch immer gilt grundsätzlich

der auf dem letzten Gewerkschaftskongreß im Frühjahr vergangenen Jahres gefaßte Beschluß, wonach Gespräche mit der Thatcher-Regierung allgemein als „völlig unangebracht“ und mit Arbeitsminister Tebbit im besonderen als „unzumutbar“ abgelehnt wurden.

In wenigen Tagen beginnt der diesjährige Gewerkschaftskongreß in Blackpool. Eines der Hauptdiskussionsthemen wird sich mit der Einstellung des TUC gegenüber dieser Regierung befassen. Dann wird sich entscheiden, ob das Eis halten wird, das die TUC-Spitze, wie sich Len Murray nach den Gesprächen mit Minister Tebbit ausdrückte, im Augenblick noch testet. Sicher ist nur, daß Zahl und Einfluß gemäßigter Gewerkschaftsfunktionäre seit der vernichtenden Wahldefeat der Labour-Partei am 9. Juni deutlich gewachsen sind.

Eine wichtige positive Voraussetzung ist allerdings insoweit bereits gegeben, als es der TUC-Spitze gelungen ist, einflußreiche Funktionäre sowohl rechter als auch linker Gewerkschaften zu einem Kompromiß zu bewegen. Sie einigten sich auf einen Antrag, der auf dem TUC-Kongreß gestellt wird und demzufolge beschlossen werden soll, Diskussionen mit der Regierung zu führen, um sie zur „Vernunft“ zu bringen.

Eder Gewerkschaftsbewegung liegen, daß dieser Antrag in Blackpool mehrheitlich angenommen wird. Will der TUC mit seinen etwa 120 Mitgliedsgewerkschaften nicht noch mehr an Einfluß einbüßen, denn muß die Zeit des totalen Konfliktkurses und der ermüdenden, zu nichts führenden Rhetorik über landesweite Streikaktionen der Vergangenheit angehören. Es gilt gerade in den gegenwärtig schwierigen Zeiten schwacher Wirtschaftstätigkeit und beängstigend hoher Arbeitslosigkeit genügend Bereiche, wo die konstruktive Mitarbeit der Gewerkschaftsorganisation gefordert ist. Solange die Gewerkschaften bereit sind, brauchbare Vorschläge zu unterbreiten, und solange die Regierung aus tatsächlichen Gründen bereit ist, den Gewerkschaften zuzuhören, heißen sich längst überflüssige Reformen verwirklichen und Ergebnisse von Bestand erzielen, wie sie Großbritannien schon sehr lange nicht mehr erlebt hat.

AUF EIN WORT



Der Gesetzgeber hat der betrieblichen Altersversorgung durch die Anpassungsüberprüfung Bürgen für die Zukunft auferlegt, die weder mit dem wirtschaftlichen Umfeld noch mit dem Ertragspotential der einzelnen Gesellschaften in Beziehung stehen, sondern ausschließlich von den im System (betrifft) immanenten Inflationsraten einer Volkswirtschaft bzw. von der Wirtschaftspolitik der jeweiligen Regierung abhängen.

Dr. Bruno Blaschke, Vorstandsvorsitzender der FWA Faguswerke Waldhof-Aachenberg AG, Rastatt.

FOTO: DIE WELT

Teuerung in der EG nimmt wieder zu

Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich im Juli in den meisten Ländern der europäischen Gemeinschaft wieder beschleunigt. Der durchschnittliche Preissteigerungsindex erreichte 0,6 Prozent gegen 0,4 Prozent im Juni. Dies gab die Europäische Kommission in Brüssel bekannt. In den letzten zwölf Monaten bis einschließlich Juli erreichte die durchschnittliche Teuerung in der EG 4,4 Prozent.

MITTELSTAND

Förderung von Investitionen in Entwicklungsländern

HANS-J. MAHRKE, Bonn
Für 1983 stehen noch gut 40 Millionen Mark aus dem Niederlassungsprogramm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit zur Verfügung, mit denen Investitionen kleinerer und mittlerer Unternehmen aus der Bundesrepublik in den Staaten der Dritten Welt gefördert werden können. Anträge sind über ein Kreditinstitut an die Kreditanstalt für Wiederaufbau in Frankfurt zu richten.

Das „Programm zur Förderung von Niederlassungen deutscher Unternehmen in Entwicklungsländern“ - es hat das frühere ERP-Niederlassungsprogramm abgelöst - richtet sich an Unternehmen, die im Durchschnitt der letzten drei Kalenderjahre weniger als 200 Millionen Mark umgesetzt haben. Gefördert werden die Errichtung, Erweiterung oder der Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen mit Ausnahme von reinen Portfolio-Investitionen. Der Zinssatz für die Darlehen beträgt für die gesamte Laufzeit von maximal 15 Jahren 3,5 Prozent im Jahr, bei den 30 ärmsten Entwicklungsländern nur 2,5 Prozent bei einer Auszahlung von 100 Prozent. Bis zu fünf Jahre sind tilgungsfrei. Die Darlehenshöchstsumme beträgt 2,5 Millionen Mark. Überschreitungen sind in Ausnahmefällen möglich.

Der jeweilige Darlehensnehmer muß sich entsprechend seiner Vermögenslage und Ertragskraft mit einem angemessenen Anteil an der Finanzierung beteiligen. Nach der Mitteilung des Ministeriums soll sein Anteil in der Regel 50 Prozent des Finanzierungsbetrags nicht unterschreiten. Falls der Kreditbedarf höher ist, kann zusätzlich eine Finanzierung zu den Bedingungen anderer Programme der Kreditanstalt für Wiederaufbau beantragt werden.

ARBEITSZEITVERKÜRZUNG

Gewerkschafts-Institut: Entlastung bei Stückkosten

HARALD POSNY, Düsseldorf
„Eine nach den Vorstellungen der Gewerkschaften durchgeführte Arbeitszeitverkürzung mit vollem Lohnausgleich bringt sogar eine Entlastung bei den Stückkosten mit sich.“ Mit dieser Feststellung tritt das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut des DGB (WSI) dem Ende Juni vom Wissenschaftlichen Beirat des Bundeswirtschaftsministeriums veröffentlichten Gutachten entgegen, das zu dem Schluß gekommen war, eine Arbeitszeitverkürzung - ob mit oder ohne Lohnausgleich - würde in jedem Fall zu Kostensteigerungen führen und das Arbeitslosigkeitsproblem auf Dauer verschärfen.

Das WSI, das dem Beirat Widerspruch leistet und die Ablehnung einer einseitig orientierten, partiellen „Kampfkampfricht“ vorweist, stellt fest, daß die Arbeitslosigkeit bei einer für die 80er Jahre nur mit 2,5 Prozent angesetzten durchschnittlichen Wirtschaftswachstumsrate weiter steigen wird, welchen traditionellen Weg der Beschäftigungspolitik man auch wähle. Allein von der Arbeitszeitverkürzung seien kurz- und mittelfristig den Arbeitsmarkt entlastende Beschäftigungswirkungen zu erwarten.

Für das WSI ist sicher, daß für die Kostenbelastung der Unternehmen nicht der direkte Anstieg der Arbeitskosten pro Stunde, sondern die Entwicklung der Lohnstückkosten entscheidend ist. Sie aber bleiben konstant, wenn die Arbeitszeit im Ausmaß des Produktivitätsanstiegs verkürzt werde. Dabei sei es selbstverständlich, daß dieser Produktivitätsanstieg nicht noch einmal für eine Reallohnsteigerung herangezogen werden könne. Für die Erhöhung der Normallohnne bleibe lediglich Raum in Höhe der Inflationsrate.

UdSSR / „Prawda“ kritisiert fehlende Koordination zwischen Ministerien

„Lohn an der Produktion orientieren“

AFP, Moskau

Die sowjetische Regierung, die nach Mitteln und Wegen zur Wirtschaftsanhebung sucht, hat sich offensichtlich entschlossen, vorerst auf „übertriebene“ Dezentralisierungsmaßnahmen zu verzichten. Nachdem Partei- und Staatschef Jurij Andropow vergangene Woche Andropow in der Planung, der Verwaltung und dem Wirtschaftsmechanismus gefordert, dabei jedoch große Vorsicht empfohlen hatte, präzisierter kurz darauf der Präsident des Gosplan, Nikolai Baibakov, es gehe nicht darum, die zentrale Leitung zu schwächen, sondern sie zu verbessern. Sowjetische Kreise legen diese Erklärung als ein Zeichen gewisser Bedenken gegenüber einer eventuellen „zu starken Liberalisierung“ der Wirtschaft aus.

Das Zentralorgan der sowjetischen KP, die „Prawda“, behandelte jetzt ebenfalls die „Schwachstellen“ der

Wirtschaft. Sie forderte in einem Leitartikel „tiefergehende Änderungen“ beim Ausbau der Infrastrukturen des Landes, ohne das Wort „Dezentralisierung“ zu benutzen. Die Zeitung kritisierte neben mehreren Ministerien zahlreiche Betriebe und Kollektive, die ihre Verpflichtungen nicht erfüllen, die Produktivität vernachlässigen und mit Verlusten arbeiten. Dies sei die Folge einer schlechten Planung und mangelnder Arbeitsorganisation auf den Baustellen. Die Tatsache, daß zahlreiche Kollektive gleicher Branchen nicht „miteinander, sondern nebeneinander“ arbeiteten, wurde ebenfalls nachträglich aus.

Auch die fehlende Koordination zwischen den Ministerien für die Stahlindustrie und für Spezialbauten wird in den Pranger gestellt. Dies habe dazu geführt, daß der Bau von Kokereien im Rückstand sei und das chronische Kokesdefizit anhalte, wo

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Japan will mit Krediten Importe fördern

Tokio (dpa/VWD) - Die japanische Regierung will mit zinsgünstigen Krediten und steuerlichen Entlastungen die Einfuhren fördern und damit den beabsichtigten weiteren Anstieg der hohen japanischen Handelsüberschüsse abbremsen. Wie das Handels- und Industrieministerium (MIT) bei der Vorstellung des Etatworts für 1984/85 mitteilte, wird bei der japanischen Eximbank ein Sonderfonds von Krediten für Importeure von Fertigwaren und Grundstoffen in Höhe von über 400 Millionen Dollar (über eine Milliarde DM) eingerichtet. Außerdem sollen Importfirmen die Möglichkeiten erhalten, mehr steuerlich begünstigte Rücklagen zum Ausgleich von Geschäftsverlusten zu bilden.

Nur Rahmen gesteckt

Düsseldorf (VWD) - Der Branchenverband der deutschen Stahlindustrie in Düsseldorf ist der Vorstellung entgegengetreten, daß aufgrund der jüngsten Brüsseler Beihilfendeckelung die deutschen Werke neben den französischen Stahlherstellern bis 1985 mit den umfangreichsten Subventionen rechnen könnten. Ein Verbandssprecher stellte fest, daß die EG-Kommission lediglich einen Beihilferahmen gesteckt habe. Von der politischen Seite gebe es aber keinerlei Signale, daß dieser Rahmen auch ausgefüllt werde.

Agrarpreise gesunken

Bonn (AP) - Gute Ernten haben im vergangenen Wirtschaftsjahr zu einem Rückgang der Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte um 0,8 Prozent geführt. Wie das Bundesernährungsministerium mitteilte, sind im Wirtschaftsjahr 1982/83, das von Juli 1982 bis Juni 1983 dauerte, besonders die Preise für Weizen (um 3,6 Prozent) und Obst (um 33,2 Prozent) gesunken. Eier wurden um 16, Schlachtschweine und Speisekartoffeln um 2,9 Prozent und Gemüse um 0,4 Prozent billiger. Dem standen Preiserhöhungen für Milch (7,6 Prozent), Zuckerrüben (6,1 Prozent), Getreide (3,6 Prozent) und Schlachtrinder (3,1 Prozent) gegenüber.

Gespräch mit Stoltenberg

Bonn (dpa) - Bundesfinanzminister Gerhard Stoltenberg (CDU) hat die Vorstände und Aufsichtsratsvorsitzenden der Unternehmen, an denen der Bund beteiligt ist, für den 29. und 30. August zum Jahrestreffen nach Berlin eingeladen. Wie das Ministerium mitteilte, wird Stoltenberg dabei auch über die Beteiligungspolitik der Bundesregierung sprechen. Der Finanzminister hatte kürzlich die Ansicht geäußert, daß in der Frage der Privatisierung von Staatsbeteiligungen geprüft werden müsse, wozu der Grundsatz „möglichst wenig Staat in der Wirtschaft“ verwirklicht lasse.

Wie lang ist die Arbeitszeit?

Jahresarbeitsstunden* der Industriearbeiter 1982	
Japan	2101
Schweiz	2044
USA	1904
Italien	1848
Österreich	1844
Niederlande	1840
England	1833
Dänemark	1832
Schweden	1824
Frankreich	1801
Deutschland	1773
Belgien	1766

Japanische Industriearbeiter haben, Urlaub und Feiertage abgerechnet, eine jährliche Arbeitszeit von 2101 Stunden im Jahr. Ihre europäischen Kollegen leisten nach Zahlen der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände im Durchschnitt ein um 260 Stunden geringeres Jahrespensum. Deutsche und Belgier rangieren am unteren Ende der Arbeitszeit-Skala.

QUELLE: GLOBUS

Marokko will umschulden

London (AFP) - Marokko hat eine erste offizielle Demarche für eine Umschuldung von Außenverbindlichkeiten unternommen und die wichtigsten Gläubigerbanken zu einer Konferenz am 9. September in Rabat eingeladen. Dies wurde aus Londoner Finanzkreisen bekannt. Rabat will 200 Millionen Dollar umschulden. Es wünscht ferner, daß die Banken die Kreditlinien für kurzfristige Anleihen in Gesamthöhe von rund 500 Millionen Dollar aufrechterhalten.

Rekord bei Video-Export

Tokio (AFP) - Die japanischen Ausfuhren von Video-Geräten erreichten im Juli mit 1,8 Millionen Einheiten einen neuen Rekord. Die Exporte lagen um 47 Prozent über dem Ergebnis des Vergleichsmonats 1982. Dies wurde in Tokio vom Verband der elektronischen Industrie bekanntgegeben. Die Exporte in die Vereinigten Staaten stiegen um 135 Prozent auf 515 909 Einheiten an. In die Europäische Gemeinschaft wurden dagegen mit 377 241 Einheiten 14 Prozent weniger exportiert.

Abkommen unterzeichnet

Moskau (AFP) - Die Sowjetunion und die USA haben in Moskau ein fünfjähriges Getreideabkommen unterzeichnet. Für die Sowjets unterzeichnete Außenhandelsminister Nikolai Patolitschew und für die Amerikaner Landwirtschaftsminister John Block. Dem Abkommen zufolge, das am 1. Oktober in Kraft tritt, verpflichtet sich die UdSSR, jährlich mindestens neun Millionen Tonnen Getreide in den USA zu kaufen.

OFFENBACHER LEDERWARENMESS

Branche erwartet stabile Preise und Auftragsflut

dpa/VWD, Offenbach

Die Preise für Lederwaren sollen stabil bleiben: „Keinen Spielraum für Preisgespräche“ sieht der Präsident der Offenbacher Messegesellschaft, Winfried Kralle, bei der heute in Offenbach beginnenden 75. Internationalen Lederwarenmesse. Vor Journalisten wies Kralle auf die „bekannten nicht sehr gute Lage der Lederwarenindustrie“ hin. Angesichts der leeren Regale Einzelhandelsläger müsse aber während der Offenbacher Messe „eigentlich eine Auftragsflut erwartet werden“, meinte der Präsident.

Auf der Lederwarenmesse, die Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff eröffnet, werden bis kommenden Dienstag 487 Aussteller aus 20 Ländern ihre aktuellen Taschen-, Reisegepäck-, Kleinlederwaren- und Geschenkartikelkollektionen für Herbst und Winter 1983/84 zeigen. Italien stellt mit 42 Ständen das größte ausländische Kontingent.

Messegeschäftsführer Klaus Diehl äußerte die Hoffnung, daß das Jahr 1983 der deutschen Lederwaren- und Kofferindustrie doch noch ein besseres Gesamtsergebnis bringt, als der Umsatz in den ersten fünf Monaten - minus 2,6 Prozent auf 760,7 Millionen Mark, preisbereinigt sogar minus fünf Prozent - vermuten läßt. Als „erste Ansätze für einen wirklichen Umschwung in den kommenden Monaten des Jahres“ interpretierte Diehl den im Inland abgeschwächten Abwärtstrend und die anhaltend steigenden Exportzahlen der deutschen Hersteller.

Trotz der Stärke im Export, bei dem die Branche im 1. Halbjahr Zuwächse von elf Prozent erzielte, ging die Zahl der Betriebe um weitere zehn Prozent auf 284 zurück.

Investieren Sie jetzt...

Bauherrenmodelle der Sonderklasse

Hamburg-Wedel
Sonderanfertigung mit 22 Wohnungen
v. 47,1-66,6 m² garantiert gute Bausubstanz u. beste Wohnverhältnisse

Hamburg-Hochkamp
Kleine Bauherrenmodelle in der Langelandstraße mit nur 9 Wohnungen
v. 23,1 - 30,5 m²

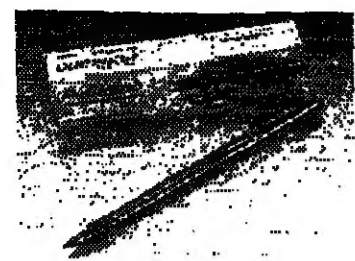
Telefon (04103) 8 40 67
Auskunft/Beratung: 9-19 Uhr, Sa. 10-13 Uhr
Bildschirmtext: *1903 * (Düsseld.)

Wilk, Kuhl, Bauregie GmbH & Co. KG
Kronskamp 108 · 2000 Wedel

Neues aus der Industrie

„Alles für die Schule“

Auskunft + Beratung: Margret Scheibel, Kettwig, 0 20 54 / 10 15 80



Mein Schulfreund Pelikan

Seit mehr als zwei Jahrzehnten verlassen sich Millionen von Schülern auf diesen „unverwundlichen“ Freund, der ihnen das Schreiben leicht macht. Form, Größe, Griffprofil und Feder sind speziell auf die noch nicht voll entwickelte Kinderhand abgestimmt. Der Pelikan ist das pädagogisch richtige, anatomisch und technisch perfekte Schreibgerät. Das ausgeprägte Griffprofil fördert die richtige Schreibhaltung von Anfang an und unterstützt die allmähliche Entfaltung der individuellen Handschrift des Kindes. Gleichmäßiges, leichtes Schreiben, selbst bei fast leereschreibender Patrone oder bei extremen Temperaturschwankungen, zeichnen diesen Schulfreund aus. Damit die Feder nicht eintrocknet, hat der Pelikan eine Luftdichtkappe aus Edelstahl. Obenauf: Schreibfänger beginnen mit der A-Feder (Anfänger) – für Linkshänder gibt es das Spezialmodell Pelikano mit L-Feder. Die Federn sind druckstabil, gewidert aber optimal für lockere Schwingen und Schreiben. Der Pelikan ist in den Farben Hellblau und Hellrot erhältlich.

Selikan

Ein Kugelschreiber, mit dem man klee, wie man schreibt

steht 3M mit dem Scotch-Pen Kugelschreiber vor. Er ist einfach in der Handhabung, sauber und sparsam, weil man mit ihm richtig genau den flüssigen Klebstoff auftragen kann. Es gibt kein Eintrocknen mehr. Scotch-Pen ist bis zum letzten Tropfen gebrauchsfähig. Durch seine besondere Ausführung kann er auch im Schulturm mitgeführt werden. Ein Auslaufen ist ausgeschlossen. Scotch-Pen – ein Kugelschreiber in grünem formidablen Styling.

3M Deutschland GmbH
Haus- u. Freizeitprodukte
Carl-Schurz-Str. 1, 4040 Neuss 1



Lineal mit Rechner und Uhr

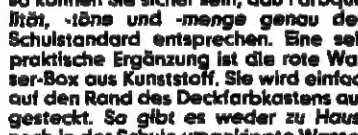
bringt MBO mit diesem Lineal auf den Markt: Es ist 30 cm lang und hat eine Stützlinie gut ablesbare LCD-Anzeige, Prozentautomatik, Konstantenautomatik sowie einen soliden Vollspeicher. Es handelt sich hier um ein stabiles Kunststoff-Lineal mit Maßbalken in Zentimeter und Zoll sowie den wichtigsten Umrechnungsfaktoren. Im Fachhandel und in den Warenhäusern erhältlich.

MBO International
8024 Dellenhofen/München

Sauberes und sicheres Malen

verspricht Pelikan mit dem praktischen Set „Deckfarb-Box“ mit Wasser-Box. Der 12-Deckfarb-Box nach DIN 5021 hat sich über viele Schulklassen bewährt. Achtet Sie beim Kauf unbedingt auf diese Normbezeichnung, so können Sie sicher sein, dass Farbaqua-lität, -lebens- und -menge genau dem Schulstandard entsprechen. Eine sehr praktische Ergänzung ist die rote Wasser-Box aus Kunststoff. Sie wird einfach auf den Rand des Deckfarb-Box aufgesteckt. So gibt es weder zu Hause noch in der Schule umgedrehte Wasser-gläser, aus denen Farbe „Brühe“ läuft.

Pelikan



Parker 15. Der Silberrpfeil unter den Füllern

Der saubere Tintenfluß durch das Parker-Tintenleitsystem und der elastische Stofffeder garantiert „schönes Schreiben“. Durch angeformtes Schreibgefühl und handgerechter Form schreibt man gern mit ihm. Der Parker ist durch sein unverwundliches Edelstahlgehäuse sehr robust, und durch seine Großdruckpatrone mit Reservetank kann er lange schreiben. Für Qualität garantiert die weltweite Parker-Qualitätsgarantie. Stiftung Warentest 8/81: sehr gut. Im Übrigen ist er der einzige Füller der Note „sehr gut“ in der technischen Prüfung. Für DM 15,- (unverbindl. empf. Preis) erhältlich im Fachhandel und Fachzeitschriften der Kaufhäuser.

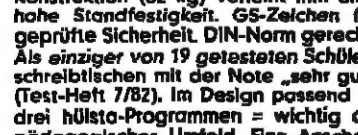
Parker



Für den Lernerfolg im neuen Schuljahr

Ihr Kind muß im neuen Schuljahr noch mehr leisten. Sie können ihm dabei helfen, wenn Sie zu Hause beste Lernbedingungen bieten: mit dem hübschen, leicht zu handhabenden, leicht zu verstauen und leicht zu transportieren „Hilfsmittel“ arbeiten für jedes Alter und ist individuell stufenlos einstellbar in Höhe und Schrägstellung. Seine Bedienung ist äußerst einfach, und die robuste Konstruktion (22 kg) verleiht ihm eine hohe Standsicherheit. GS-Zeichen für geprüfte Sicherheit. DIN-Norm gerecht. Als einziger von 19 getesteten Schüler-schreibmitteln mit der Note „sehr gut“ (Test-Heft 7/82). Im Design passend zu drei hübschen Programmen = wichtig als pädagogisches Umfeld. Eine Anschaffung fürs halbe Leben.

hilfsmittel
Postfach 12 12
4024 Stadthelm



Milch-Schnitte

„Milch-Schnitte“ – ein Pausenbrot, das Kinder wirklich essen

Eine Untersuchung von etwa 5000 Schülern in den vergangenen 3 Jahren in verschiedenen Städten hat ergeben, daß über 90% der Schulkinder ein Pausenbrot wünschen. Andererseits ist es erstaunlich, wie viele Pausenbrote in der Pausenzeit verschwendet werden. Milch-Schnitte sind ein Pausenbrot, das Kinder wirklich essen, weil es aus gesundem Getreide und einer kühlen Creme aus Milch und Honig besteht und sehr gut schmeckt. FERRERO, FRANKFURT

Postfach 12 12
4024 Stadthelm



„Die Preiswerten“

Ein Sortiment von Haushaltswaren, das allen Ansprüchen gerecht wird. Zum Komplett-Angebot gehören Müllbeutel, Tiefkühlbeutel, Alu- u. Frischhalte-Folien sowie Butterbrotpapier. Welcher Haushalt kann schon auf diese „Helfer“ verzichten. Z. B. das Brot für die Schule, wenn es nicht entsprechend verpackt ist, ist es ausgetrocknet, wenn es gegessen werden soll – und wer hat das schon gerne – die Kinder gewiß nicht. Aber auch die Hausfrau wird sicher nichts unversucht lassen, die Ware, die sie aufbewahren will, so zu verpacken, daß sie so lange wie möglich frisch bleibt. Alkorf und Roseng
Postfach 11 70, 40185 Hochheim/M.

Postfach 11 70, 40185 Hochheim/M.



„Geometric“

ein Leuchtraster mit dem neuen Trend von Wuhl. Modisches Design (kariertes und gestreiftes Nylongewebe) waren Trumpf bei der Entwicklung dieses Schulrasters der Extra-Klasse. Er ist superleicht, nur ca. 950 g, und zeichnet sich durch enorme Haltbarkeit sowie perfekte Handhabung (Bügelgurt) aus. Brandaktuell ist auch der „Schulmaler“ von Wuhl, der durch die kaufende Fernbedienung „Die Schülerraster“ zu großer Bekanntheit „schlupft“. Zu erhalten ist er, neben Etuis, Tumben und Zeichenblock, auch im gleichen Design, für ca. DM 85,- im Fachhandel und Kaufhäusern. Wuhl & Messmann
4670 Lisse

Wuhl & Messmann
4670 Lisse



Goldfaber-Farbenstift

Generatoren von Schülern haben mit Hilfe von Produkten des Hauses Faber-Castell die entscheidenden Schritte auf dem Weg ins Leben erfolgreich geschafft. In ständiger Kontakt mit Pädagogen und Schülern verbessert Faber-Castell laufend die Qualität der so entscheidenden wichtigen Schulartikel, z. B. GOLDFABER-Farbenstifte. Die Dünnerfarbstifte mit dem weichen, geschmeidigen Strich. Sie sind äußerst leuchtend und farbtreu. Durch die spezielle Minusverpackung sind sie außerdem wasserfest, also für spezielle Techniken wie Aquarellmalerei. Das SV-Verfahren (Seitverfahren) sorgt für extreme Bruchfestigkeit. Die Mine wird fest mit dem Holzstiel verbunden.

Faber-Castell
D-3504 Stein/Nürnberg, W.-Germany

Millionenfach bewährt: STAEDTLER marmoric 700

Der blaue Tuschzeichner, mit dem Schüler und Studenten gern arbeiten, weil er immer so zuverlässig ist. Durch sein ausgeglichenes Tuschleitsystem ist er auskautschu- und schüttelt. Der marmoric 700 ist hochwertig ausgestattet und solide verarbeitet, deshalb funktioniert er störungsfrei bei langer Lebensdauer. Außerdem ist der marmoric 700 ein Meisterwerk im Gebrauch. Er kann preiswert und problemlos aus dem Tuschleitsystem nachgefüllt werden. Patronen kann man natürlich auch einsetzen. Ein Reagenzglas mit jedem Nachfüllung ist nicht möglich. Besonders praktisch: STAEDTLER marmoric Arbeitskassette mit 3 oder 4 Tuschleitsystemen.

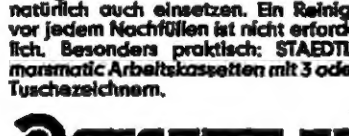
STAEDTLER
Postfach 4422, 55 Nürnberg 1



Für Schüler ein ideales Hilfsmittel

ist STABLO BOSS, er hebt wichtige Informationen, kann leicht in 8 Leuchtfarben. Einfach eine interessante Textstelle mit STABLO BOSS unterstreichen, schon fällt es auf und man gewinnt eine bessere Übersicht. Der STABLO BOSS für copy paper – für Time hat eine Spezialfille, die mit Füllhalter geschrieben, beim Überstreichen nicht löscht. Beides zusammen ein ideales Paar, das dem Schüler hilft, Fakten zu merken und Zeit zu sparen. Im Fachhandel erhältlich.

Schwab-Stabilo
Mannheim, 5. 6900 Mannheim



Story zu Magic

Mit Haushaltsklebmitteln werden die unterschiedlichsten Dinge, erwidert. Kisten verschoben, Geschenke verpackt, Bastelarbeiten mit Papier, Reparatur von gerissenen Seiten usw. Die Anforderungen, die man heute an ein Klebmittel stellt, sind mit denen von vor 10 Jahren nicht mehr zu vergleichen, aber in vielen Fällen sind es noch dieselben Klebmittel, die angeboten werden. Sie sind gelblich, sehen unappetitlich aus, besonders bei Bastelarbeiten und bei verpackten Geschenken. Sie sind zu dick und zu schwer abzutrennen. Sie verformen sich leicht und verbleiben. Immer wieder gibt es doppelte Arbeit. Scotch Magic ist aufgelegt. Auf Papier ist es nicht zu sehen, und man kann es leicht beschreiben. Scotch Magic 100 ist leicht verarbeitbar. Es ist geschmeidig. Es klebt leicht. Es ist leicht abzutrennen und leicht zu trennen. SCOTCH MAGIC: MAN SIEHT DEN UNTERSCHIED, WEIL MAN NICHTS SIEHT.

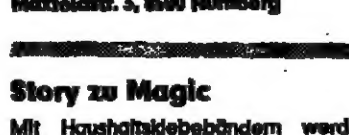
3M Deutschland GmbH
Haus- u. Freizeitprodukte
Carl-Schurz-Str. 1, 4040 Neuss 1



Die Preiswerten

Ein Sortiment von Haushaltswaren, das allen Ansprüchen gerecht wird. Zum Komplett-Angebot gehören Müllbeutel, Tiefkühlbeutel, Alu- u. Frischhalte-Folien sowie Butterbrotpapier. Welcher Haushalt kann schon auf diese „Helfer“ verzichten. Z. B. das Brot für die Schule, wenn es nicht entsprechend verpackt ist, ist es ausgetrocknet, wenn es gegessen werden soll – und wer hat das schon gerne – die Kinder gewiß nicht. Aber auch die Hausfrau wird sicher nichts unversucht lassen, die Ware, die sie aufbewahren will, so zu verpacken, daß sie so lange wie möglich frisch bleibt. Alkorf und Roseng
Postfach 11 70, 40185 Hochheim/M.

Postfach 11 70, 40185 Hochheim/M.

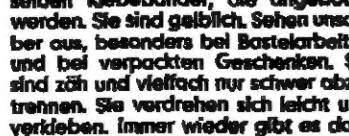


Milch-Schnitte

„Milch-Schnitte“ – ein Pausenbrot, das Kinder wirklich essen

Eine Untersuchung von etwa 5000 Schülern in den vergangenen 3 Jahren in verschiedenen Städten hat ergeben, daß über 90% der Schulkinder ein Pausenbrot wünschen. Andererseits ist es erstaunlich, wie viele Pausenbrote in der Pausenzeit verschwendet werden. Milch-Schnitte sind ein Pausenbrot, das Kinder wirklich essen, weil es aus gesundem Getreide und einer kühlen Creme aus Milch und Honig besteht und sehr gut schmeckt. FERRERO, FRANKFURT

Postfach 12 12
4024 Stadthelm

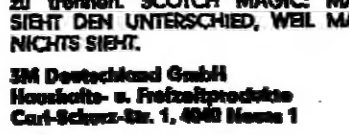


Milch-Schnitte

„Milch-Schnitte“ – ein Pausenbrot, das Kinder wirklich essen

Eine Untersuchung von etwa 5000 Schülern in den vergangenen 3 Jahren in verschiedenen Städten hat ergeben, daß über 90% der Schulkinder ein Pausenbrot wünschen. Andererseits ist es erstaunlich, wie viele Pausenbrote in der Pausenzeit verschwendet werden. Milch-Schnitte sind ein Pausenbrot, das Kinder wirklich essen, weil es aus gesundem Getreide und einer kühlen Creme aus Milch und Honig besteht und sehr gut schmeckt. FERRERO, FRANKFURT

Postfach 12 12
4024 Stadthelm



Postfach 12 12
4024 Stadthelm

ASIATISCHE ENTWICKLUNGSBANK / Trotz Rezession Position gestärkt

Kreditvolumen wieder ausgeweitet

KAREN SÖHLER, Bonn

Die Position zu stärken und die ohnehin wachsende Bedeutung als Entwicklungsinstrument im asiatisch-pazifischen Raum weiter auszubauen, sei trotz der weltweiten Rezession gelungen, heißt es in dem Geschäftsbericht 1982 der Asian Development Bank (ADB) mit Sitz in der philippinischen Hauptstadt Manila. Zwar könne die Ausweitung des Kreditvolumens um 3,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 1,73 Milliarden Dollar, für 56 Projekte in 13 Mitgliedsentwicklungsländern, den Zuwachsraten der vorausgegangenen vier Jahre – durchschnittlich 14,3 Prozent – kein Paroli bieten. Dies sei aber lediglich auf außergewöhnliche Umstände wie Wechselkursänderungen, Beschränkung in der Mittelverfügung und Kürzungen der Entwicklungsausgaben in den Empfängerländern zurückzuführen.

Das vergangene Jahr floß hauptsächlich in drei Bereiche: Landwirtschaft und Agrarindustrie, 35,9 Prozent, Energiesektor, 29,7 Prozent sowie Transport- und Nachrichtenwesen, 14,9 Prozent – eine Verteilung gegenüber dem Vorjahr.

Daß die wirtschaftlichen Probleme im asiatisch-pazifischen Raum sich noch im Rahmen halten, zumindest

im Vergleich zu Lateinamerika, unterstützt die von der ADB verbreitete Zufriedenheit. Weder kämpfen die asiatischen Entwicklungsländer mit akuten Verschuldungsproblemen, noch blicken sie auf dreistellige Inflationsraten. Nach 15,7 Prozent im 1980 und 13,1 Prozent im 1981 ging die durchschnittliche Preissteigerung im vergangenen Jahr sogar auf acht Prozent zurück. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im Durchschnitt um 3,8 Prozent; 1982 lag die Zuwachsrate allerdings noch bei 6,4 Prozent. In diesem Jahr mag sich das Ergebnis angesichts der wirtschaftlichen Erholung im Westen wieder bessern.

Hoffnungen in den allgemeinen Aufwärtstrend setzt das 1986 gegründete asiatische Schwesterinstitut der Interamerikanischen Entwicklungsbank auch deshalb, weil der eigenen Verschuldungspolitik Grenzen gesetzt sind, jedoch private Unternehmerrisikopraxis und Gemeinschaftsfinanzierungen helfen könnten, die Summe der Entwicklungsleistungen dennoch zu erhöhen. Ziel der ADB ist es daher, Geschäftsbanken und Exportkreditagenturen in die Finanzierung der von der asiatischen Entwicklungsbank technisch und administrativ betreuten Projekte einzubeziehen. Im vergangenen Jahr beteilig-

ten sich Kofinanziers mit 627 Millionen Dollar an 25 Projekten, an denen die ADB mit 878 Millionen Dollar beteiligt ist.

Ohne eine kürzliche Kapitalerhöhung wäre das Entwicklungsinstitut, dem 31 Länder des asiatisch-pazifischen Raumes, 12 westeuropäische Staaten sowie Kanada und die USA angehören, schon Mitte dieses Jahres in die Schranken seines Verschuldungsrahmens gewesen worden. Mit der Erhöhung des gezeichneten Aktienkapitals um 105 Prozent auf 15,8 Milliarden Dollar hat die Bank wieder Zeit zum Luftholen gewonnen. Auch wenn nur fünf Prozent des Kapitals eingezahlt sind, bietet es doch neue Sicherheiten und die Möglichkeit, sich speziell an den japanischen und deutschen Kapitalmärkten die notwendigen Mittel zu beschaffen.

Der ADB stehen darüber hinaus noch zwei Sonderfonds zur Verfügung. Der Asian Development Fund, ein 1974 eröffneter Schalter für „weiche“ Kredite an die ärmsten Länder der Region, der über drei Milliarden Dollar verwaltet und der Technical Assistance Special Fund, der über 52 Millionen Dollar verfügt, die zur Finanzierung von technischen Hilfen eingesetzt werden können.

Rizzoli-Vermögen wurde beschlagnahmt

in Mailand

Die mit der Untersuchung des spektakulären Zusammenbruchs der größten italienischen Privatbank, Banco Ambrosiano, befaßten Justizbehörden haben nach eigenen Angaben 50,4 Prozent der Aktien der Verlagsgruppe Rizzoli Edizioni SpA beschlagnahmt. Wie die Behörden mitteilen, sind die Aktien sowie nicht näher bezeichnete Vermögen der Gesellschaft beschlagnahmt worden, um Mittel sicherzustellen, mit denen Schulden im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch des Banco Ambrosiano und eventuelle Schadenersatzzahlungen zumindest teilweise abgedeckt werden können. Die Beschlagnahme der Aktien von drei Rechtsanwältinnen befindetlichen Aktien sei von Untersuchungsrichter Renato Brichetti angeordnet worden.

Ein Anteil von 40 Prozent des sichergestellten Rizzoli-Aktienkapitals gehört dem Verwaltungsratsvorsitzenden Angelo Rizzoli, der seit Juni wegen des Verdachts illegaler Kapitalerwerbs in Haft ist. Die restlichen beschlagnahmten Aktien gehören dem geschäftsführenden Direktor Bruno Tassan Din.

Tassan Din war zur gleichen Zeit wie Rizzoli wegen des Verdachts auf Verwicklung in einen betrügerischen Kontrakt beim Banco Ambrosiano verhaftet worden.

Engelhardt lobt

Erfindergeist

AP, Bonn

Eine Spitzenstellung im internationalen Vergleich nimmt die deutsche Erfindergeist nach Auffassung von Bundesjustizminister Hans Engelhardt (FDP) ein. Unter Hinweis auf die jüngsten Berichte des Deutschen und des Europäischen Patentamts in München bezeichnet Engelhardt die Befürchtung als unbegründet, wonach die Bundesrepublik auf dem Gebiet der Erfindungen gegenüber den Japanern ins Hintertreffen gerate. Schwerpunkte der deutschen Erfindungen seien die Maschinenbau, die Elektrotechnik und die Chemie. Besonders bei der Entwicklung von Kernkraftwerken, im Anlagen- und im Maschinenbau, sei die deutsche Industrie führend. Insgesamt seien im letzten Jahr von deutschen Unternehmen und Einzelernfindern fast 37 000 Patente angemeldet worden. 6247 Anmeldungen davon seien an das Europäische Patentamt gegangen, womit der deutsche Anteil an europäischen Patentanmeldungen bei rund einem Viertel liege.

ATOMENERGIE-ORGANISATION / Jahresbericht

Kernkraftwerke sind sicher

AP, Wien

Die weltweit installierte nukleare Kapazität hat während des Jahres 1982 insgesamt um 11,7 Prozent zugenommen und Ende des Jahres 173 Gigawatt Stromerzeugungskapazität (GWe) erreicht. Auf Kernkraftwerke entfielen rund 10 Prozent der gesamten Elektrizitätsproduktion. Dies wurde im Jahresbericht der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) für 1982 in Wien bekanntgegeben. 21 neue Kernkraftwerke wurden in das Verbundnetz von zwölf Ländern eingeschalt, heißt es in dem Bericht. Außerdem standen Ende 1982 insgesamt 283 Kernkraftwerke in 24 Mitgliedsstaaten der IAEO, darunter neun Entwicklungsländern, in Betrieb, betont die IAEO.

Infolge der derzeitigen wirtschaftlichen Rezession war die Nachfrage nach Energie im vergangenen Jahr geringer als vorhergesagt, stellt die IAEO fest. Trotzdem rechnet sie damit, daß „der Elektrizitätsbedarf auf lange Sicht in nahezu allen Ländern schneller zunehmen wird als der Bedarf an Primärenergie“. In den Entwicklungsländern könnte der Anteil der Elektrizität am Gesamtenergieverbrauch von 16 Prozent im Jahre 1982 bis zum Ende unseres Jahrhunderts auf 26 Prozent ansteigen.

Der Bericht weist darauf hin, daß die IAEO im September 1982 eine Konferenz über Erfahrungen mit der Kernenergie veranstaltet hat, vor allem um ein zusammenfassendes Bild von den technischen und wirtschaftlichen Erfahrungen zu geben, die beim Betrieb von Kernkraftwerken in mehr als 2600 Reaktorjahren gewonnen wurden.

Die Stromerzeugungskosten lagen, wie sich herausstellte, bei Kernkraftwerken zwischen 50 und 90 Prozent der Kosten bei Anlagen mit Kohlefeuerung. Trotz der gegenwärtigen Unsicherheitsfaktoren rechnet die IAEO für das Jahr 2000 mit einer Weltkapazität von 720 bis 950 GWe, das sind 23 Prozent der gesamten Stromerzeugungskapazität. Um diesen Wert zu erreichen, müßten innerhalb der nächsten zehn Jahre weitere Kernanlagen mit einer Kapazität von 400 GWe in Auftrag gegeben und insgesamt rund 800 Milliarden US-Dollar für Investitionen bereitgestellt werden.

Nach einer Zusammenfassung der jüngsten Forschungen und Entwicklungsarbeiten der IAEO auf den Gebieten Betriebssicherheit von Kernanlagen, des nuklearen Brennstoffkreislaufs und der Entsorgung gelangt das Sekretariat der IAEO zu dem Schluß, daß „auch 1982 keine Unregelmäßigkeiten“ von ihr entdeckt wurden.

Der Bericht weist darauf hin, daß die IAEO im September 1982 eine

Frankreich / Franco-Abwertung wirkt sich aus

Weniger Importprodukte

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris

Die von der französischen Regierung proklamierte „Rückeroberung des Inlandsmarktes“ liegt zwar noch in weiter Ferne, jedoch wurde zwischen dem Vordringen ausländischer Produkte Einhalt geboten. Im zweiten Quartal dieses Jahres ging deren Marktanteil sogar erstmals zurück. Nach Angaben des Nationalinstituts für Statistik erreichte er 21,7 Prozent gegenüber 23,4 Prozent im Quartalsdurchschnitt des letzten Jahres.

Das Institut erklärte dies damit, daß die Importeure wegen der Franco-Abwertung von Ende März unter der durch die Austeritätspolitik herbeigeführten Nachfrageabschwächung stärker zu leiden hatten als die französischen Produzenten. Während die Gesamtnachfrage im zweiten Quartal um 0,8 Prozent schrumpfte, gingen die Importe um real 5 Prozent zurück.

Demgegenüber nahm der französische Export um real 2,4 Prozent zu,

nachdem er im ersten Quartal um 4,9 Prozent gefallen war. Auch hier zeigt sich unter umgekehrten Vorzeichen die Wirkung der Abwertung. Gleichwohl konnte bei stagnierender Industrieproduktion das französische Bruttoinlandsprodukt um 0,2 Prozent gesteigert werden. Dieser bescheidene Zuwachs war aber ausschließlich der Expansion des Dienstleistungssektors zu verdanken.

Das erklärt sich aus dem weiteren starken Anstieg der privaten Nachfrage nach Dienstleistungen (plus 2,3 Prozent). Dagegen ermäßigte sich die Nachfrage nach industriellen Erzeugnissen um 1,5 Prozent nach einem Anstieg von 3,1 Prozent im ersten Quartal. Per saldo stieg der Verbrauch der privaten Haushalte um 0,3 Prozent.

Dagegen setzte sich die seit Mitte 1981 zu beobachtende rückläufige Entwicklung der privaten Investitionstätigkeit (Wohnungsba) fort.

GROSSBRITANNIEN / Regierung startet neues Programm zur Berufsausbildung

Die Jugendlichen sind noch skeptisch

WILHELM FÜRER, London

Am 1. September wird in Großbritannien ein neues Programm zur Ausbildung Jugendlicher gestartet. Doch Kritik, Differenzen und Zweifel sind noch immer nicht beseitigt. Das sogenannte Youth Training Scheme soll das bislang völlig unzureichende und unterentwickelte Ausbildungssystem in Großbritannien ablösen.

Opposition gegenüber dem neuen Programm besteht in erster Linie im Lager der Gewerkschaften. Viele befürchten, daß die jugendlichen Schulabgänger von den Arbeitgebern als billige Arbeitskräfte mißbraucht werden, wodurch reguläre Arbeitskräfte verdrängt würden. Es gibt deutliche Anzeichen dafür, daß einzelne Gewerkschaften das neue System grundsätzlich boykottieren könnten – so etwa im Bereich der Beamten- und Staatsangestellten. Grund: Die Forderung der Beamtengewerkschaft CPSA nach „Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter zur Überwachung“ des neuen Youth Training Scheme wird nicht erfüllt.

Zweifel am durchschlagenden Erfolg des Programms sind jetzt wieder erneuert worden, als Zahlen für

das in Nordirland bereits seit knapp einem Jahr laufende entsprechende Ausbildungssystem bekanntgegeben wurden. Bisher hat das Programm dort mit seinen insgesamt 14 000 zur Verfügung gestellten Ausbildungsplätzen ganze 4000 Jugendliche angezogen. Die meisten jugendlichen Schulabgänger bezweifeln ganz offensichtlich, daß eine einjährige Ausbildung die Aussichten auf einen Arbeitsplatz verbessern wird.

Dieser fehlende Enthusiasmus unter den 18- und 17-jährigen ist nicht unverständlich, wenn man den extrem hohen Anteil der Arbeitslosigkeit Jugendlicher an der allgemeinen Arbeitslosigkeit betrachtet. Doch die Regierung Thatcher argumentiert mit Hinweis vor allem auf die Bundesrepublik, wo die Jugendarbeitslosigkeit wegen des weit besser entwickelten Ausbildungssystems vergleichsweise deutlich niedriger ist als in Großbritannien, daß ein höherer Ausbildungsstand nicht nur Jugendliche für Arbeitgeber attraktiver macht, sondern daß grundsätzlich die Volkswirtschaft eines Landes davon erheblich profitiert.

Die Frage ist nun, wie viele der von 1. September an zur Verfügung stehenden 460 000 Ausbildungsplätze tatsächlich ausgefüllt werden. Angesprochen sind alle 16-jährigen Schulabgänger sowie alle 17-jährigen, die keinen Arbeitsplatz gefunden haben.

Für das Programm stellt die Regierung in London mehr als vier Milliarden Mark bereit. So erhalten die Unternehmen für jeden Auszubildenden, den sie aufnehmen, immerhin 1850 Pfund oder umgerechnet 7400 Mark. Den Jugendlichen werden pro Woche 25 Pfund (100 Mark) gezahlt. Die Gewerkschaften fordern eine Erhöhung dieser Zahlung um 150 Pfund, einige sogar um deutlich mehr. Die britische Industrie dagegen macht deutlich, daß ethische Unternehmen diese Zusatzbelastung mit einer reduzierten Zahl von Ausbildungsplätzen beantworten würden.

Auch das erste Gespräch seit 18 Monaten zwischen führenden Gewerkschaftsfunktionären und Arbeitsminister Tabbitt über diesen Streitpunkt hat jetzt offensichtlich keine Annäherung gebracht.

Handwritten signature or text at the bottom of the page.

KERAMAG : Für 1983 ist Gewinn in Sicht

Erfolgreiche Konzentration

Immobilienverkäufe sollen die Reserven stärken. Der Verlust an Substanz hat nach den Worten Büchel trotz des Sozialplans – für 540 Mitarbeiter bis Ende letzten Jahr – nur 12 Mill. DM betragt – nur 3 bis 4 Mill. DM betragen. Immerhin: Bankkredite

[illegible]

Goodyear: Hartes Reifengeschäft

— 275 —

Das Reifengeschäft in der Bundesrepublik hat nach Darstellung der Deutschen Goodyear GmbH Köln, noch an Härte zugenommen. In der Branche seien „Haut und Knochen“ im Gang mit der Folge einer „unverhältnismäßigen Mengenverfalls“, sagte Goodyear-Chef Heimit Gieseler am 10. Juni 1983. „Insgesamt mit einer Verluste 25prozentigen Gewinnrückbildung“ gewährt.

Der Umsatz soll dieses Jahr bei dem Unternehmen, das seinen Marktanteil in zwei Jahren auf zehn Prozent vergrößern möchte, um acht Prozent erhöht werden, um neun Prozent auf rund 500 Mio. DM zu wachsen. Im 1. Halbjahr stand bei Goodyear ein Rückgang im Erlösauftragsgeschäft im Vordergrund. Der Erlösauftragsgeschäft im 2. Halbjahr wird sich durch die Ersetzung der im 1. Halbjahr wieder abgesetzten und zum Verkauf Gieselmann hauptsächlich auf den Ausfall des Lkw-Exportgeschäfts mit dem Mittleren Osten zurückzuführen. Insgesamt verzeichnete Goodyear in den ersten sechs Monaten einen Umsatz von 239,4 Millionen DM, plus zwei Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Winterreisen billiger

Hamburg (dpa/VWD) - Winterreiseziele werden bei

male

1984

8. bis 11. Februar

Abstract. The purpose of this study was to determine if there were differences in the prevalence of dental caries between children who had been exposed to fluoride varnish and those who had not. A total of 600 children from two public day-care centers were examined by dentists. The results showed that the prevalence of dental caries was significantly lower in the group that had received fluoride varnish than in the group that had not received fluoride varnish. This suggests that fluoride varnish may be an effective method of preventing dental caries in young children.

**8. bis 11.
Februar**

**8. bis 11.
Februar**

**Die Geschichte
des deutschen
Fotografieren**

Ein Buch, das die Geschichte des deutschen Fotografieren von den Anfängen bis zur Gegenwart erzählt. Es ist eine Festschrift zum 100. Geburtstag des Fotografen und ist in drei Bänden erschienen. Der erste Band behandelt die Anfänge des Fotografieren, der zweite Band die Entwicklung des Fotografieren bis zur Gegenwart, und der dritte Band die Kunst des Fotografieren. Das Buch ist ein wertvolles Dokument für die Geschichte des deutschen Fotografieren und ist in jeder Bibliothek zu finden.

**Wiederentdeckung
des deutschen
Fotografieren**

Konzepte

Verlag für Kunst und Kultur
Postfach 10 15 10
1000 Berlin 15

1984

8. bis 11. Februar

[illegible]

Lustloses Wochenendgeschäft

DW - Die Anleger ließen sich auch durch den Verzicht des Zentralbankrates auf zinssteigernde Maßnahmen nicht aus ihrem Attentismus herausbringen. Als Begründung für ihre Zurückhaltung nannten sie an der Wochenschlußbörse den wiederanziehenden Dollar.

Die Berichte über den überwältigenden Auto-Boom in den Bundesrepublik berührten die Kurse der Autokonten nur deshalb am Rande, weil, wie es heißt, sie sich auf den Wert von Aktien basierten. Der VW-Kurs stieg von 100 DM nach Freiburger Börsen Daimler mit 567 DDM (plus 5 DM), ein Unternehmen, das im August 1960 Gewinne von 1,5 Milliarden Dollar machte. Lebhafter Handel wies in Veba-Aktien, wo der Kurs wegen des Dividendenanstiegs um 10 DM auf 166,50 DM zurückgenommen wurde. Die Suche, ihn zwischenzeitlich nach oben zu bringen, scheiterte an dem dann zur Verfügung stehenden reichlichen Angebot. Der spekulative Käufe bei Aachen-Münchener Beteiligung, wo der Kurs zeitweise auf 885 DDM (plus 10 DM) gestiegen war, aber deutlich niedriger, schloß.

kurs, aber auch die Liquidität des Rentenmarktes. Unverkennbar ist indessen, daß die Aktienmärkte durch die ungeklärte Schuldensituation Brasiliens mit ihren unabsehbaren Folgen für das internationale Kreditgewerbe in Mitleidenschaft gezogen werden.

[illegible]

26 N	25 N	24 N	23 N	22 N
73.5-6-1.5	71.5 G	72.5-5-3.4	71.4	73.5-3-1.5
108.0-2-0.5	101.6	100.0-0-0.0-S0.1	115.1 G	106.77
148.0-2-0.5-0.7	149.5	147.0-0-0.7-0.9	140.9	148.94
275-5-4-1.0	270.0	270.5-1-2	260	274.76
317.5-5-0.5	315.0	317.0-1-0.5	307	316.7
370.0-5-0.5-0.5	367.5	370.0-1-0.5-0.5	361.5	370.00
427.5-5-0-0.5	426.0	426.5-1-0.7	416.0	425.5
481.0-4.5-0.4	480.7	480.0-1.5-0.7	465.5	482.6

[illegible][illegible][illegible]

AAB-UNIV-F.	162.74	22.98	35.11
Adelphi	34.63		35.11
Adriana	29.12	21.79	29.65
Adriana	36.14	35.51	35.11
Adriana	79.75	87.32	87.61
Adriana			32.91
Adriana			44.18
Adriana	161.11	155.44	152.48
Adriana	112.05	106.48	106.54
Adriana		98.34	
Adriana	20.26	19.99	
Adriana	117.01	117.01	
Adriana		117.01	

[illegible]

A		B		C		D		E		F		G		H		I		J		K		L		M		N		O		P		Q		R		S		T		U		V		W		X		Y		Z		AA		AB		AC		AD		AE		AF		AG		AH		AI		AJ		AK		AL		AM		AN		AO		AP		AQ		AR		AS		AT		AU		AV		AW		AX		AY		AZ		BA		BB		BC		BD		BE		BF		BG		BH		BI		BJ		BK		BL		BM		BN		BO		BP		BQ		BR		BS		BT		BU		BV		BW		BX		BY		BZ		CA		CB		CC		CD		CE		CF		CG		CH		CI		CJ		CK		CL		CM		CN		CO		CP		CQ		CR		CS		CT		CU		CV		CW		CX		CY		CZ		DA		DB		DC		DD		DE		DF		DG		DH		DI		DJ		DK		DL		DM		DN		DO		DP		DQ		DR		DS		DT		DU		DV		DW		DX		DY		DZ		EA		EB		EC		ED		EE		EF		EG		EH		EI		EJ		EK		EL		EM		EN		EO		EP		EQ		ER		ES		ET		EU		EV		EW		EX		EY		EZ		FA		FB		FC		FD		FE		FF		FG		FH		FI		FJ		FK		FL		FM		FN		FO		FP		FQ		FR		FS		FT		FU		FV		FW		FX		FY		FZ		GA		GB		GC		GD		GE		GF		GG		GH		GI		GJ		GK		GL		GM		GN		GO		GP		GQ		GR		GS		GT		GU		GV		GW		GX		GY		GZ		HA		HB		HC		HD		HE		HF		HG		HH		HI		HJ		HK		HL		HM		HN		HO		HP		HQ		HR		HS		HT		HU		HV		HW		HX		HY		HZ		IA		IB		IC		ID		IE		IF		IG		IH		II		IJ		IK		IL		IM		IN		IO		IP		IQ		IR		IS		IT		IU		IV		IW		IX		IY		IZ		JA		JB		JC		JD		JE		JF		JG		JH		JI		JJ		JK		JL		JM		JN		JO		JP		JQ		JR		JS		JT		JU		JV		JW		JX		JY		JZ		KA		KB		KC		KD		KE		KF		KG		KH		KI		KJ		KK		KL		KM		KN		KO		KP		KQ		KR		KS		KT		KU		KV		KW		KX		KY		KZ		LA		LB		LC		LD		LE		LF		LG		LH		LI		LJ		LK		LL		LM		LN		LO		LP		LQ		LR		LS		LT		LU		LV		LW		LX		LY		LZ		MA		MB		MC		MD		ME		MF		MG		MH		MI		MJ		MK		ML		MM		MN		MO		MP		MQ		MR		MS		MT		MU		MV		MW		MX		MY		MZ		NA		NB		NC		ND		NE		NF		NG		NH		NI		NJ		NK		NL		NM		NN		NO		NP		NQ		NR		NS		NT		NU		NV		NW		NX		NY		NZ		OA		OB		OC		OD		OE		OF		OG		OH		OI		OJ		OK		OL		OM		ON		OO		OP		OQ		OR		OS		OT		OU		OV		OW		OX		OY		OZ		PA		PB		PC		PD		PE		PF		PG		PH		PI		PJ		PK		PL		PM		PN		PO		PP		PQ		PR		PS		PT		PU		PV		PW		PX		PY		PZ		QA		QB		QC		QD		QE		QF		QG		QH		QI		QJ		QK		QL		QM		QN		QO		QP		QQ		QR		QS		QT		QU		QV		QW		QX		QY		QZ		RA		RB		RC		RD		RE		RF		RG		RH		RI		RJ		RK		RL		RM		RN		RO		RP		RQ		RR		RS		RT		RU		RV		RW		RX		RY		RZ		SA		SB		SC		SD		SE		SF		SG		SH		SI		SJ		SK		SL		SM		SN		SO		SP		SQ		SR	
---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--	----	--

Auslandsbörsen	DM-Anleihen	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Auslandskursstärkungen (USD)	Aus
----------------	-------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	------------------------------	-----

[illegible][illegible]

هَذَا مِنْ أَهْلِ

Bundesanleihen			
Währung	Laufzeit	Preis	Yield
DM	1.8.84	100,00	8,50
DM	1.8.85	100,00	9,00
DM	1.8.86	100,00	9,50
DM	1.8.87	100,00	10,00
DM	1.8.88	100,00	10,50
DM	1.8.89	100,00	11,00
DM	1.8.90	100,00	11,50
DM	1.8.91	100,00	12,00
DM	1.8.92	100,00	12,50
DM	1.8.93	100,00	13,00
DM	1.8.94	100,00	13,50
DM	1.8.95	100,00	14,00
DM	1.8.96	100,00	14,50
DM	1.8.97	100,00	15,00
DM	1.8.98	100,00	15,50
DM	1.8.99	100,00	16,00
DM	1.8.00	100,00	16,50
DM	1.8.01	100,00	17,00
DM	1.8.02	100,00	17,50
DM	1.8.03	100,00	18,00
DM	1.8.04	100,00	18,50
DM	1.8.05	100,00	19,00
DM	1.8.06	100,00	19,50
DM	1.8.07	100,00	20,00
DM	1.8.08	100,00	20,50
DM	1.8.09	100,00	21,00
DM	1.8.10	100,00	21,50
DM	1.8.11	100,00	22,00
DM	1.8.12	100,00	22,50
DM	1.8.13	100,00	23,00
DM	1.8.14	100,00	23,50
DM	1.8.15	100,00	24,00
DM	1.8.16	100,00	24,50
DM	1.8.17	100,00	25,00
DM	1.8.18	100,00	25,50
DM	1.8.19	100,00	26,00
DM	1.8.20	100,00	26,50
DM	1.8.21	100,00	27,00
DM	1.8.22	100,00	27,50
DM	1.8.23	100,00	28,00
DM	1.8.24	100,00	28,50
DM	1.8.25	100,00	29,00
DM	1.8.26	100,00	29,50
DM	1.8.27	100,00	30,00
DM	1.8.28	100,00	30,50
DM	1.8.29	100,00	31,00
DM	1.8.30	100,00	31,50
DM	1.8.31	100,00	32,00
DM	1.8.32	100,00	32,50
DM	1.8.33	100,00	33,00
DM	1.8.34	100,00	33,50
DM	1.8.35	100,00	34,00
DM	1.8.36	100,00	34,50
DM	1.8.37	100,00	35,00
DM	1.8.38	100,00	35,50
DM	1.8.39	100,00	36,00
DM	1.8.40	100,00	36,50
DM	1.8.41	100,00	37,00
DM	1.8.42	100,00	37,50
DM	1.8.43	100,00	38,00
DM	1.8.44	100,00	38,50
DM	1.8.45	100,00	39,00
DM	1.8.46	100,00	39,50
DM	1.8.47	100,00	40,00
DM	1.8.48	100,00	40,50
DM	1.8.49	100,00	41,00
DM	1.8.50	100,00	41,50
DM	1.8.51	100,00	42,00
DM	1.8.52	100,00	42,50
DM	1.8.53	100,00	43,00
DM	1.8.54	100,00	43,50
DM	1.8.55	100,00	44,00
DM	1.8.56	100,00	44,50
DM	1.8.57	100,00	45,00
DM	1.8.58	100,00	45,50
DM	1.8.59	100,00	46,00
DM	1.8.60	100,00	46,50
DM	1.8.61	100,00	47,00
DM	1.8.62	100,00	47,50
DM	1.8.63	100,00	48,00
DM	1.8.64	100,00	48,50
DM	1.8.65	100,00	49,00
DM	1.8.66	100,00	49,50
DM	1.8.67	100,00	50,00
DM	1.8.68	100,00	50,50
DM	1.8.69	100,00	51,00
DM	1.8.70	100,00	51,50
DM	1.8.71	100,00	52,00
DM	1.8.72	100,00	52,50
DM	1.8.73	100,00	53,00
DM	1.8.74	100,00	53,50
DM	1.8.75	100,00	54,00
DM	1.8.76	100,00	54,50
DM	1.8.77	100,00	55,00
DM	1.8.78	100,00	55,50
DM	1.8.79	100,00	56,00
DM	1.8.80	100,00	56,50
DM	1.8.81	100,00	57,00
DM	1.8.82	100,00	57,50
DM	1.8.83	100,00	58,00
DM	1.8.84	100,00	58,50
DM	1.8.85	100,00	59,00
DM	1.8.86	100,00	59,50
DM	1.8.87	100,00	60,00
DM	1.8.88	100,00	60,50
DM	1.8.89	100,00	61,00
DM	1.8.90	100,00	61,50
DM	1.8.91	100,00	62,00
DM	1.8.92	100,00	62,50
DM	1.8.93	100,00	63,00
DM	1.8.94	100,00	63,50
DM	1.8.95	100,00	64,00
DM	1.8.96	100,00	64,50
DM	1.8.97	100,00	65,00
DM	1.8.98	100,00	65,50
DM	1.8.99	100,00	66,00
DM	1.8.00	100,00	66,50
DM	1.8.01	100,00	67,00
DM	1.8.02	100,00	67,50
DM	1.8.03	100,00	68,00
DM	1.8.04	100,00	68,50
DM	1.8.05	100,00	69,00
DM	1.8.06	100,00	69,50
DM	1.8.07	100,00	70,00
DM	1.8.08	100,00	70,50
DM	1.8.09	100,00	71,00
DM	1.8.10	100,00	71,50
DM	1.8.11	100,00	72,00
DM	1.8.12	100,00	72,50
DM	1.8.13	100,00	73,00
DM	1.8.14	100,00	73,50
DM	1.8.15	100,00	74,00
DM	1.8.16	100,00	74,50
DM	1.8.17	100,00	75,00
DM	1.8.18	100,00	75,50
DM	1.8.19	100,00	76,00
DM	1.8.20	100,00	76,50
DM	1.8.21	100,00	77,00
DM	1.8.22	100,00	77,50
DM	1.8.23	100,00	78,00
DM	1.8.24	100,00	78,50
DM	1.8.25	100,00	79,00
DM	1.8.26	100,00	79,50
DM	1.8.27	100,00	80,00
DM	1.8.28	100,00	80,50
DM	1.8.29	100,00	81,00
DM	1.8.30	100,00	81,50
DM	1.8.31	100,00	82,00
DM	1.8.32	100,00	82,50
DM	1.8.33	100,00	83,00
DM	1.8.34	100,00	83,50
DM	1.8.35	100,00	84,00
DM	1.8.36	100,00	84,50
DM	1.8.37	100,00	85,00
DM	1.8.38	100,00	85,50
DM	1.8.39	100,00	86,00
DM	1.8.40	100,00	86,50
DM	1.8.41	100,00	87,00
DM	1.8.42	100,00	87,50
DM	1.8.43	100,00	88,00
DM	1.8.44	100,00	88,50
DM	1.8.45	100,00	89,00
DM	1.8.46	100,00	89,50
DM	1.8.47	100,00	90,00
DM	1.8.48	100,00	90,50
DM	1.8.49	100,00	91,00
DM	1.8.50	100,00	91,50
DM	1.8.51	100,00	92,00
DM	1.8.52	100,00	92,50
DM	1.8.53	100,00	93,00
DM	1.8.54	100,00	93,50
DM	1.8.55	100,00	94,00
DM	1.8.56	100,00	94,50
DM	1.8.57	100,00	95,00
DM	1.8.58	100,00	95,50
DM	1.8.59	100,00	96,00
DM	1.8.60	100,00	96,50
DM	1.8.61	100,00	97,00
DM	1.8.62	100,00	97,50
DM	1.8.63	100,00	98,00
DM	1.8.64	100,00	98,50
DM	1.8.65	100,00	99,00
DM	1.8.66	100,00	99,50
DM	1.8.67	100,00	100,00

Langläufer nachgebend

Am Rentenmarkt kam es wieder zu geringen Umsätzen. Der Bestand des Zentralbankkredits, den Lombard nicht herabzusetzen, hat die Zinssenkungsbewegung. Öffentliche Anleihen mit längeren und mittleren Laufzeiten wurden teilweise bis zu 0,50 Prozentpunkten zurückgenommen. Erweiterte Nachfrage bestand dagegen nach kurzfristigen. Am Pfandbriefmarkt wurden die Renditen leicht angehoben. Im Handel unter Banken stellten sie sich für kurzfristige Titel auf 0,46 Prozent, für fünfjährige auf 0,50 Prozent. Doch auch zu diesen Sätzen kamen neuerdings Abschlüsse nicht zustande.

Bundesanleihen			
Währung	Laufzeit	Preis	Yield
DM	1.8.84	100,00	8,50
DM	1.8.85	100,00	9,00
DM	1.8.86	100,00	9,50
DM	1.8.87	100,00	10,00
DM	1.8.88	100,00	10,50
DM	1.8.89	100,00	11,00
DM	1.8.90	100,00	11,50
DM	1.8.91	100,00	12,00
DM	1.8.92	100,00	12,50
DM	1.8.93	100,00	13,00
DM	1.8.94	100,00	13,50
DM	1.8.95	100,00	14,00
DM	1.8.96	100,00	14,50
DM	1.8.97	100,00	15,00
DM	1.8.98	100,00	15,50
DM	1.8.99	100,00	16,00
DM	1.8.00	100,00	16,50
DM	1.8.01	100,00	17,00
DM	1.8.02	100,00	17,50
DM	1.8.03	100,00	18,00
DM	1.8.04	100,00	18,50
DM	1.8.05	100,00	19,00
DM	1.8.06	100,00	19,50
DM	1.8.07	100,00	20,00
DM	1.8.08	100,00	20,50
DM	1.8.09	100,00	21,00
DM	1.8.10	100,00	21,50
DM	1.8.11	100,00	22,00
DM	1.8.12	100,00	22,50
DM	1.8.13	100,00	23,00
DM	1.8.14	100,00	23,50
DM	1.8.15	100,00	24,00
DM	1.8.16	100,00	24,50
DM	1.8.17	100,00	25,00
DM	1.8.18	100,00	25,50
DM	1.8.19	100,00	26,00
DM	1.8.20	100,00	26,50
DM	1.8.21	100,00	27,00
DM	1.8.22	100,00	27,50
DM	1.8.23	100,00	28,00
DM	1.8.24	100,00	28,50
DM	1.8.25	100,00	29,00
DM	1.8.26	100,00	29,50
DM	1.8.27	100,00	30,00
DM	1.8.28	100,00	30,50
DM	1.8.29	100,00	31,00
DM	1.8.30	100,00	31,50
DM	1.8.31	100,00	32,00
DM	1.8.32	100,00	32,50
DM	1.8.33	100,00	33,00
DM	1.8.34	100,00	33,50
DM	1.8.35	100,00	34,00
DM	1.8.36	100,00	34,50
DM	1.8.37	100,00	35,00
DM	1.8.38	100,00	35,50
DM	1.8.39	100,00	36,00
DM	1.8.40	100,00	36,50
DM	1.8.41	100,00	37,00
DM	1.8.42	100,00	37,50
DM	1.8.43	100,00	38,00
DM	1.8.44	100,00	38,50
DM	1.8.45	100,00	39,00
DM	1.8.46	100,00	39,50
DM	1.8.47	100,00	40,00
DM	1.8.48	100,00	40,50
DM	1.8.49	100,00	41,00
DM	1.8.50	100,00	41,50
DM	1.8.51	100,00	42,00
DM	1.8.52	100,00	42,50
DM	1.8.53	100,00	43,00
DM	1.8.54	100,00	43,50
DM	1.8.55	100,00	44,00
DM	1.8.56	100,00	44,50
DM	1.8.57	100,00	45,00
DM	1.8.58	100,00	45,50
DM	1.8.59	100,00	46,00
DM	1.8.60	100,00	46,50
DM	1.8.61	100,00	47,00
DM	1.8.62	100,00	47,50
DM	1.8.63	100,00	48,00
DM	1.8.64	100,00	48,50
DM	1.8.65	100,00	49,00
DM	1.8.66	100,00	49

Indignierte Veteranen

of - Albert Shepherd war ein tapferer Soldat aus Royston in Yorkshire. Im Ersten Weltkrieg machte er zwei feindliche Maschinengewehre unschädlich und bekam dafür den hohen Orden, das "Victory Cross". Er konnte sich dieser Ehre freuen bis in ein stilles Alter. Er starb 1968.

Soldaten, die kühne Taten überlebten, sind gewiss geschätzte Leute, doch verdient sich mit den Jahrzehnten zumeist ein wenig der Glanz. Nicht so bei Albert Shepherd. Ihm zum Gedächtnis errichtete der Veteranenverein "British Legion" ein hohes hölzernes Tor mit Inschrift. Der Veteranensekretär von Royston sagt mit schöner Offenheit: Shepherd sei nun mal in zweiter Umgebung der einzige Mann gewesen mit so viel Auszeichnung.

Das Tor markiert mittlerweile den Zugang zum Wohnsitz des Pastors John Hudson. Es war wohl Mrs. H., die da nicht aufgepaßt hat. Eines Morgens flatterte das Pastor

gewaschene Unterwäsche von einer Leine, deren eines Ende am Haus verankert war, das andere aber ans Gedenkmal gebunden.

Die Veteranen von Royston sind empört und sprechen von schwerer Beleidigung des verstorbenen Helden. Pastor Hudson hält das für Unsinn und hat der "British Legion" erklärt, seine Wäscheleine ginge niemanden etwas an. Die Veteranen haben ihre Empörung dem Londoner Hauptquartier übermitteln lassen.

Das wird eine schwierige Entscheidung werden, und der Schreiber dieses weiß auch nicht, auf wessen Seite er sich schlagen soll. An Gedenkmal soll man keine Wäscheleine hängen. So viel ist gewiss. Jedoch nicht eines gefallenen Helden wird hier gedacht, sondern eines betagten Veteranen, der im ersten Lebensjahr eine tapferere Tat getan hat. Nun haben ja viele Menschen einmal im Leben tapferere Taten getan, dafür muß nicht unbedingt Krieg sein. Also? - Nichts also. Wir sind noch genauso weit vom Anfang. Mit Autorität zur Wäscheleine des Pastors sich äußern: das könnte nur Mr. Shepherd selbst.

Mitsprache verboten: AutorenEdition sucht Mäzen

Nur eine Ramsch-Aktion?

Sie wollten frei von der Bevormundung durch die "kommerziellen Interessen" der Verleger sein. Also taten sich eine Handvoll Schriftsteller zusammen und gründeten die Autoren-Edition. Der Bertelsmann Verlag, unter dessen Fittiche sie sich 1972 begaben, sollte nur für Werbung, Verwaltung und Vertrieb zuständig sein, ohne ein Mitspracherecht beim Programm zu haben. Allerdings wurde ihm auch größtmöglicht das Recht gewährt, das allfällige Defizit auszugleichen. Das ging nicht lange gut. 1978 wechselte die Autoren-Edition von Bertelsmann zu Athenäum. Da sie damit wiederum an den falschen Partner geraten war, zeigte sich spätestens, als es Streitigkeiten um die Dauer des Kooperationsvertrages gab und darüber hinaus Athenäum in materielle Schwierigkeiten geriet.

Gegenwärtig besorgt der Frankfurter Buch- und Schallplattenverleger der 2001 die Auslieferung von insgesamt 13 Titeln aus dem Programm der Autoren-Edition, und es sollen noch einige mehr hinzukommen. Um dem Preisniveau der Frankfurter Billigmarken zu entsprechen, muß man die Bücher allerdings zu einem erheblich niedrigeren Preis anbieten, als er zuvor im normalen Buchhandel gefordert wurde. Niemand sagt es offiziell, aber das Angebot über 2001 ist nichts anderes als eine Ramsch-Aktion.

Von 2001 verlässt indessen, daß

die Autoren-Edition spätestens im Juli 1984 wieder in den normalen Buchhandel zurückkehren wird unter der Voraussetzung, daß bis dahin ein neuer Geldgeber gefunden wird. Als möglicher Kandidat war 1982 der Hamburger Senat auf den Plan getreten. In seinem letztjährigen Kulturbericht war die Absicht geäußert worden, die Autoren-Edition nach Hamburg zu holen und finanziell zu unterstützen. Allerdings ist es bis heute nur bei diesem Gedankenspiel geblieben. (Von der plötzlichen Frage, was eine öffentliche Verwaltung zum Literaturverleger befähigt, ganz abgesehen.) Aber auch andere Mäzene sind nicht in Sicht. So wird sich das Gespenst 2001 und Autoren-Edition wohl als dauerhafter Beweis an man dies beabsichtigt. Damit entwickelt sich 2001 zu einem Sammelbecken für Verlage, die sich in Schwierigkeiten befinden und im speziellen Kundenkreis der Frankfurter den angemessenen Nährboden zur Gesundung oder zumindest zum Überleben sehen: Rogner & Bernhard vertriebt seit November 1982 seine Programme ausschließlich über 2001, und mit dem Hoffmanns Verlag besteht eine lose Kooperation, der sich wahrscheinlich auch Eichhorn anschließen wird.

Welches Geschick? - Traditioneller Buchhandel oder dieser neuen Praktiken der Verlage ist bislang noch nicht vernommen worden.

KARL P. APONER

München: 49. Internationaler Bibliothekerkongreß

Zukunft ohne Papier

Der Hauch jener Spitzweg-Ideale, der das Bibliothekswesen jahrhundertlang umwehte, ist längst verfliegen. Die Technik hat vor den Portalen der Bibliotheken nicht Halt gemacht. Neben den gedruckten Büchern hielten inzwischen längst die audiovisuellen Medien, Magnetbänder, Datenbänke triumphalen Einzug in diesen Bereich, der bisher eher münchische Züge aufwies. Die Bibliothekare müssen deshalb umlernen. Das wurde auf dem 49. Kongreß der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) in München deutlich, der unter dem Motto "Bibliotheken in einer technisierten Welt" stand.

Sechs Tage lang diskutierten die mehr als 1500 Teilnehmer aus Ost und West in 250 Arbeitssitzungen die fachlichen Probleme, die die modernen Technologien mit sich bringen. In ihrer Eröffnungsrede wies die Präsidentin der IFLA, Else Granheim aus Oslo, darauf hin, daß die neuen Kopiertechniken sowie der automatisierte Zugang zu verschiedenen Arten von Daten dem Benutzer zwar ungeheure neue Möglichkeiten eröffnen, dabei jedoch erhebliche Urheberrechtsprobleme aufwerfen. Es müsse deshalb eine Lösung gefunden werden, die einerseits die Rechte des Urhebers wahre, andererseits aber auch den Ansprüchen der Benutzer gerecht würde. Zum anderen wies Else Granheim auf die Gefahr hin, daß die Informationsversorgung zu sehr "kommerzialisiert" werde, so daß die Klüfte zwischen denjenigen, die Informationen bräuchten, sie aber nicht bezahlen könnten, und denjenigen, die keine finanziellen Hürden fürchten, immer größer würde.

In München wurde deutlich, daß neben die wissenschaftlich gebildeten Bibliothekare inzwischen die "Spezialisten für Informationswissenschaft" getreten sind. So schloß sich Denis Varloot, Direktor im französischen Innenministerium, mit dem Satz: "Es ist an der Zeit, sich unsere Gesellschaft ohne Papier vorzustellen." Die neuen Technologien würden den Informationskreis verkleinern, indem sie eine unmittelbare Kommunikation zwischen Produzent und Benutzer ermöglichen. Ge-

drucktes würde deshalb zu einem in der Regel nur vorübergehend gültigen Nebenprodukt der komplexen elektronischen Systeme degenerieren. Der französische Professor rief pathetisch seine Kollegen auf, sich von ihrer Prägung als "Schatzkammer" freizumachen.

Gegen soviel Zukunfts-Panik wandte sich Professor Werner Knopp, Berlin. Er reduzierte die Technologie-Euphorie auf ein realistisches Maß. Er verkennt keineswegs, daß die neuen Techniken Raum und Personal sparen und in viel höherem Maße auch eine bibliothekarische Nutzung erlauben, ihre Einführung also Ausdruck sachlicher Zwänge war. Aber er übersieht auch nicht die Gefahren dieser totalen Technisierung mit der Tendenz zum Verzicht auf das Buch, weil diese Bibliothekssysteme "in viel höherem Maße" als das traditionelle System "störanfällig" sind. Technische Störungen können so bei der elektronischen Literaturvermittlung nur zu leicht auf die Qualität des Angebots durchschlagen, ohne daß der Benutzer dies sofort bemerkt. Bei technischen Störungen oder gar Stromausfällen wäre eine Versorgung mit gespeicherten Texten nicht mehr möglich. Und der Textverlust durch kriminelle Eingriffe erhöhe die neue Speichertechnik bisher unbekannte Möglichkeiten.

Vor allem wies Professor Knopp auf einen für die Bildung der einzelnen bedeutsamen Aspekt hin. Eine neue Wissenschaftsgeneration, die zunehmend der Suggestivkraft der Listen erliegt, die ihnen die neuen Techniken liefern, neige dazu, diesen Computer-Output als vollständig und erschöpfend zu nehmen, weil sie die Fertigkeit des eigenen Suchens und Auswählens zunehmend verliere. Knopps Fazit lautete deshalb: Man solle versuchen, die Vorteile der traditionellen Literaturvermittlung dort, wo es ohne Schaden möglich ist, entschlossen zu bewahren. Denn was nutzt uns die Zeit und Ort überwindende, perfekte Literaturerschließung, wenn wertvolle wissenschaftliche Fertigkeiten dabei absterben, und wenn die Seele vieler Schriftwerke dabei auf der Strecke bleibt?

ROSE-MARIE BORGMEIER

Radioaktivität: Desinformation oder Dummheit

Meidet den Whisky und das Wasser!

In der Lokalpresse rund um die geplante Wiederaufarbeitungsanlage Draguhn, z. B. in der Elbe-Jetzt-Zeitung, erschienen jüngst Artikel von Ärzten unterschriebene Anzeigen, die mit dramatischen Worten vor den angeblich katastrophalen Folgen des Projektes warnen. Wie ernst sind die dort aufgestellten Behauptungen zu nehmen? Die Offensichtliche "Aktionsgemeinschaft für Energieerzeugung und Kerntechnik e. V." übertrug die Anzeige einem der führenden Fachleute für Kernenergie, Prof. Peter Beckmann von der Universität Colorado, und hat um eine Stellungnahme. Prof. Beckmann schickte folgende Antwort.

Wenn ich auf jeden der mir zugeschickten Artikel und auf jede Anzeige antworten wollte, müßte ich ein dickes Buch schreiben. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Wiederaufarbeitungsanlage Draguhn in zehn Sekunden so viel Unfall zu bezeugen, daß es mindestens eine halbe Stunde dauern würde, alles ordentlich zu wiedergeben. So will ich mich auf wenige Beispiele beschränken; die übrigen sind aber von gleicher Qualität.

Da steht etwa geschrieben: Wir wissen, daß radioaktive Strahlung Krebs erzeugt, und wir wissen, daß es dort (in Draguhn) radioaktive Strahlung gibt. Das ist das gleiche, als wenn ich behauptete: Ich weiß, daß Dr. med. I. Born (Unterschrift in einer der Anzeigen) ein bestimmtes Material in ihrer Praxis benutzt, und ich weiß, daß es bereits genug hat, um sämtliche Kinder Europas umzubringen. Das Material: Luft. Die - wenn kleinste Mengen in die Lunge eingeatmet werden - tödliche Wirkung hat.

Warum nehmen diese Ärzte, die da Anzeigen unterschreiben, Gesundheitsstatistiken aus einem Artikel des "Atlanta Journal" und nicht von amerikanischen Gesundheitsämtern? Versteht sich Dr. Reiner auf den "Spiegel" oder auf medizinische Fachzeitschriften, wenn ein Patient reif ist für die Chirurgie? Und wer läßt denn da, auf fahrlässige Art und Weise Fakten über Strahlung außer Acht? Dr. med. Everts aus Dammberg, der nichts rielt, oder die Mitarbeiter der Nuklearindustrie, die als erste wohl Krebs bekommen und ihre Gene zerstören würden?

Wenn Niederstrahlung so gefährlich ist, was alles hat Dr. med. Lucas aus Löhrow getan, um die durch fortschreitende Substitution von Kohlekraftwerken durch Kernkraftwerke zu vermeiden? Kohlekraftwerke geben nämlich bis zu fünfmal mehr Radioaktivität an die Umwelt ab als Kernkraftwerke. Und wenn Niederstrahlung so gefährlich ist, was hat Dr. med. Reiner aus Claes getan, um die Menschen vor dem Radon in energienegativ abgedichteten, also "ökologischen" Häusern zu schützen? Dieses Radon strahlt tausendmal stärker als die Wiederaufarbeitungsanlage, die Reiner verdammt.

Aber nun zu einer speziellen Anzeige, die von dem "American atomic corporation reactor" in Tucson (Arizona) erzählt. Demnach wurde in Tucson erhöhte Radioaktivität im Urin eines Säuglings, in einem Schulschulkind und in einem Schulschulkind gefunden, die Schulkinder versorgt, gefunden. Das "Tucson-Tritium-Geschehen"

führte" wurde seinerzeit in der Zeitschrift "Reason" von Marshall Bruch (aus Tucson, Arizona) im März 1980 veröffentlicht: eine Hezengard, die an gewisse Vorgänge im Mittelalter erinnert. Tritium wird in Urzifferblättern benutzt, weil es sicherer (und weniger radioaktiv) ist als das früher benutzte Radium. Ein Mensch müßte von diesen Zifferblättern mindestens eine Trillion verschlucken, um Leukämie zu bekommen.

Ja, einiges Tritium wurde tatsächlich am 10. Juni 1978 von einem Mitarbeiter des Kernreaktors in Tucson verschüttet. Sein Urin wurde daraufhin untersucht und 600 Mikrocure Strahlung darin festgestellt (die niedrigste Dosis, die gesundheitliche Auswirkungen hat, wird bei Mäusen mit 70 000 Mikrocure angegeben, wenn diese Mäuse ihr ganzes Leben lang Wasser aus dem Reaktor trinken). Im Schwimmbad der nahen Schule wurden 56 000 Picocure gefunden. Whisky hat überall auf der Welt 4900 pro Liter und Salatöl 6000. Baden die Ärzte in Urin in Whisky oder trinken sie aus einem Schwimmbad? Und da gab es auch noch das schöne Stück Schokoladenkuchen. Sein Gesamtgewicht ist mir nicht bekannt, aber seine Gesamtradioaktivität beträgt 56 000 Picocure - ein bißchen weniger als in den Urinen Läden verkaufte Salatöl.

Das sind die Tatsachen, die Gouverneur Bruce Babbitt aus Arizona (später Mitglied der vom Präsidenten eingesetzten Kommission, die die Betriebsstörung im Reaktor untersucht) herabsetzt, die Nationalgarde zu mobilisieren und in einem Kongreßhearing davon zu sprechen, daß "Tritium" die ganze Umgebung verunreinigt habe. Gouverneur Babbitt ist ein Politiker, dessen höchstes Lebensziel es ist, wiedergewählt zu werden, und zu diesem Zweck mußte er nicht alle Fachleute beeindrucken, sondern so viele potentielle Wähler wie möglich. Im Gegensatz zu dem Uelzener Ärzten ist er nicht an den Eid des Hippokrates gebunden.

Und was hat das alles mit der Presse zu tun? Nun, es war natürlich die Presse, die die Hysterie einer Hezengard weckte, die die Klatschweiber von Salem (Mass.) im Jahr 1692. Die Untersuchungen der Fachleute, die Babbitt dann wohl oder übel nach Tucson holen mußte, ergaben, daß jedes Exemplar einer Tucsoner Tageszeitung 1,25 Curie ausstrahlte - nicht Tritium, sondern Radium, das 10 000mal wirksamer ist, wegen der gleichzeitigen gefährlichen Nebenprodukte, die das Radium in den energienegativen Häusern abgibt. Wer verschweigt denn hier etwas?

Die deutsche Presse ist ja nicht so unvorsichtig wie unsere amerikanische, das wußte Gott! Letztens gab es hinterher noch drei Ausgaben einer deutschen Tageszeitung, die man hier lesen konnte, ohne gleich wegen ihrer offenkundigen Ignoranz in die Luft zu gehen. Aber die Radioaktivität der deutschen Zeitungen ist wahrlich gefährlicher als der amerikanischen. Deshalb sollten auch diese Zeitungen, bevor sie gesundheitsgefährlichen Abgängen drucken (geschrieben oder unterschrieben von rein politisch motivierten, inkompetenten Ärzten), lieber kompetente Wissenschaftler bitten, die Mikrocurie pro Kolumne ausmessen zu lassen. Ignoranz und Aberglaube sind international.

PETER BECKMANN

Carinthischer Sommer in Ossiach: Europa-Debüt des Sowjet-Emigrantenorchesters aus New York

Solo zu Ehren des Großvaters mit Dmitrij II.



Nach New York, weil in Leningrad der Quatsch Freiheit fehlt: Leningrader Quatsch Orchestra.

Sie haben etwas, worum sich die Luxusmaschinen unter den Kammerorchestern angestrengt bemühen: bei Tschaikowski den unwürdigen, gleichsam "unverdorbenen" Charme (nimmt man das einmal als Gegensatz zum Kitsch). Und sie haben noch - oder schon wieder - bei Schostakowitsch die innere, unmittelbare Kraft, die ein Konzept der scheinbaren Reife als wildes, unzertrennliches Ganzes zum Vorschein bringt. So im Vorbeigehen wird unser gemächliches Schostakowitsch-Verständnis auf den Kopf gestellt und eines Besseren belehrt.

Das und viel mehr noch für ihr Selbstverständnis haben sie nun mit ihrem Europadebüt beim Carinthischen Sommer erreicht: die amerikanischen Russen oder die russischen Amerikaner, die sich in einer traditionellen Sechszehn-Streicher-Gemeinschaft hinter dem Prestigietitel "Sowjet Emigre Orchestra" verbergen. Amerikanisch, deshalb, weil die Vereinigten Staaten schließlich für das Gros der unzähligen während der vergangenen zehn Jahre emigrierten russischen Musiker die besten Möglichkeiten bieten. Vor allem für einen, der einmal einer der oberen Zehntausend von Leningrad und einer der profiliertesten Köpfe der musikalischen News-Staff war: Leningrader Philharmoniker, Gründer und Leiter des Leningrader Kammerorchesters, sogar mit der Erlaubnis für viele Schallplattenaufnahmen, und schließlich auch Professor am Konservatorium.

Was wollte oder konnte er überhaupt noch mehr wollen? Nur das berühmte Quatschen Freiheit, das dem einmal auch internationale Anerkennung gehört. Nur ein Beispiel: 1972 sollte Gosman mit seinem Leningrader Kammerorchester beim Carinthischen Sommer gastieren, der große Dmitri Schostakowitsch ihn begleiten. Aber die so tickische wie launische staatliche Agentur Goskonzert verzerrte die Tournee. Wenige Tage vor dem ersten Konzert wurde Gosman "offiziell" nach Kärnten krank gemeldet, diesem in Leningrad - kerngesund und wohl auf - aber bescheiden, der Carinthische Sommer hätte seinerseits die Tournee storniert. Punkte und Ironie wollten es aber, daß Leningrader dreizehn Jahre später doch mit einem Schostakowitsch in der barocken Ossiacher Stiftskirche auftreten konnte: mit Dmitri Schostakowitsch, dem klavierspielenden Enkel des Komponisten, der vor zwei Jahren mit seinem Vater Maxim in Nürnberg von einer Tournee abgesprungen war und nun in New York lebt.

Gosman, der Konzertmeister des "Sowjet Emigre Orchestra", hat einen freundlich angenommen. Daran schloß sich ein Gastspiel beim Menuhin-Festival in Gstaad an. Und der insgeheim Wunsch der Musiker, neben dem Kampf um gefällige amerikanische Sponsoren auch Auftritte in europäischen Metropolen zu ergattern, wurde von vorne zu beginnen.



Ein Wilder, bevor es die Wilden gab: "Bewohner: Mittag" (1983) von Markus Lüpertz, aus der Ausstellung in der Kestner-Gesellschaft.

Hannover zeigt Arbeiten von Markus Lüpertz

Die Anmut des Häßlichen

Die jüngste deutsche Malerei hat in ihrer Brutalität und Häßlichkeit oft etwas Erschreckendes. Aber sie steht in einer deutschen Kunsttradition und gewinnt ihre Bedeutung dadurch, daß sie zum ersten Mal seit den dreißiger Jahren wieder zu einem eigenen nationalen Ausdruck gelangt ist, so wie diese Identität in der Literatur zum ersten Mal bei Günter Grass und im Film bei Fassbinder zum Ausdruck kam.

Diese Kunst entspricht der Selbstdarstellung der Deutschen, die im Ausland, zumal in den katholischen lateinischen Ländern, so rätselhaft erscheint und Furcht einflößt: diese andauernde Exzentrizität und Erregtheit, diese Atomangst, Kriegsangst und Krebsangst, diese Anbetung der eigenen Gesundheit und Idoletrie der Kinder, diese andauernde Suche nach einem selbst schlechten Gewissen im reichsten Land der Erde mit seinen künstlichen Mikroproblemen. Das alles weist auf etwas, was gerade die jüngste Kunst zum Ausdruck bringt: die eingewurzelte und unbesiegbare Angst vor dem Tode. Es lohnt sich darum, im Luthergebäude die Frage nach dem Zusammenhang der Todesangst mit dem Protestantismus zu stellen, weil in den katholischen Ländern der Tod zum Leben gehört, ein Teil von ihm ist und halbtätig hingegenommen und akzeptiert wird.

Markus Lüpertz, von dem die Kestner-Gesellschaft in Hannover gegenwärtig eine Retrospektive aus den letzten 13 Jahren zeigt, gehört nicht eigentlich zu dieser neuen Generation, er ist ein "Wilder" avant la lettre; aber das Grundphänomen einer Todesangst, der Brutalität im Ausdruck, eines Sichselbstzerquälens finden wir auch bei ihm. Es ist eine Malerei reich an Traditionen, aber sie weist nicht auf den deutschen Expressionismus zurück, sondern auf die europäische Malerei des 20. Jahrhunderts. Seine Malerei ist weniger spontan als die der Jungdeutschen, ist wesentlich intellektueller. Lüpertz ist auch Schriftsteller, und er begründet sein Werk durch ein Manifest, das auf seine Beschäftigung mit

Nietzsche hinweist. Seine jüngsten Bilder bieten keine Überraschungen, aber sie bergen Geheimnisse.

Lüpertz will rein malerisch eine innere Revolution nach außen kehren und Mythen schaffen. Das hier mit konventionellen Mitteln zum Ausdruck gebrachte Unterbewußte könnte nicht Gegenstand der Psychoanalyse sein, die - so erklärte er gegenüber Oswald Wiener ("Die Verbesserung von Mitteleuropa") - in eine soziale Bewusstseinsabgrenzung und nur noch gegenseitiger Sozialhilfe diene.

Die vom Intellekt wohl genau gelenkte Malerei provoziert durch Monumentalität und gewollte Stilbrüche. Diese Konfrontation und die Farbrhythmen, die er "dithyrambisch" nennt, sollen Emotionen erzeugen. So steht das Abstoßende neben Kitschigem, bekannte Motive neben historischen Zitierten, das Zarte neben "Geschmackloschem". Wird der anfängliche Schock überwunden, gelangt der Betrachter durch innere Anteilnahme zu dem, was sich Lüpertz zum Ziel gesetzt hat: "die Anmut des 20. Jahrhunderts sichtbar zu machen."

Wie der Maler (für den der Bildtitel "Melancholie durch Heiterkeit belächelt" beziehend ist) und der Betrachter dahin gelangt sind, wie diese "Anmut" sichtbar wird in dieser Welt des Grauens und des Todes, der Angst und der Verzweiflung, bleibt das unerklärliche Geheimnis seiner Malerei, für das es nur das Wort "Poesie" gibt, und das schließlich nichts zu tun hat mit Geschmacksanpassung oder Wohlbehagen. Indem Lüpertz seine eigene Malerei, die schließlich dem Establishment der Gegenwartskunst angehört, immer wieder in Frage stellt, hat er seinen Hang zur Manie überwinden können. Und wenn wir schließlich zur Überzeugung gelangen, wir hätten verstanden, was er sagen will, wird er bereits wieder einen Schritt weiter sein. Es geht um hier so wie Achilles mit der Schildkröte: er war zwar schneller, aber holte die Schildkröte nie ein. (Bis 3. Oktober. Katalog 28 Mark)

CHRISTOPH GRAF SCHWERTIN

JOURNAL

US-Verleger boykottieren Moskauer Buchmesse

Der Verband amerikanischer Buchverleger hat den Boykott der diesjährigen 4. Moskauer Buchmesse, die am 6. September beginnt, aus politischen Gründen beschlossen. In einem offenen Brief der Verleger an die Adresse der Ausrichter wurde die Maßnahme als Protest gegen die "Leiden verfolgter Schriftsteller in der Sowjetunion" begründet. Dem Dokument ist im Anhang eine Liste mit den Namen von 17 inhaftierten oder verbannten Schriftstellern sowie von 78 weiteren, die im ausländischen Exil leben, beigefügt.

Zum Louis-Spohr-Jahr "Zemire und Azor"

Aus Anlaß des bevorstehenden Louis-Spohr-Jahres 1984 wird die Stadt Lippstadt, in Zusammenarbeit mit dem Westdeutschen Rundfunk Köln, Spohrs Oper "Zemire und Azor" herausbringen. Das Gesangsensemble wird aus Studierenden von deutschen Musikhochschulen zusammengestellt. Interessenten können sich beim Musikverein Lippstadt, Lange Str. 15, 4780 Lippstadt, bewerben.

Tibetanische Klöster wieder aufgebaut

In der autonomen tibetischen Präpektur Garze sind dreizehn Klöster, die in der Zeit der sogenannten Kulturrevolution von den Roten Garden zerstört wurden, aufgebaut worden. Sie wurden den Gläubigen wieder zu religiösen Veranstaltungen übergeben. Weitere 28 Klöster werden noch restauriert und sollen nach der Beendigung der Arbeiten ebenfalls als religiöse Stätten benutzt werden. In Lhasa sowie Peking haben in diesen Tagen auch Ausbildungskurse für junge Lamas ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

Zum vierten Mal: Erlanger Poetenfest

Zwei Dutzend Autoren und Musikgruppen aus der Bundesrepublik wurden zum 4. Erlanger Poetenfest eingeladen, das heute beginnt. An den Lesungen und Diskussionen unter anderem Anna Rühnberg, Hannelore Tschabai, Erich Loest, Bodo Morshäuser und Max von der Grün teilnehmen. Die Literatur der Gastarbeiter vertreten Franco Biondi (Italien), Siraiki Dikmen (Türkei) und Rafik Schami (Syrien). Am Musikprogramm beteiligen sich das Michael Seil Quartett (Frankfurt) und die Dortmunder Jazz-Rock-Gruppe Cello.

Neugründung eines Stummfilmorchesters

Unter der Leitung des Dirigenten Andreas Weiss stellt sich am 29. August das neugegründete "Salon-Orchester des deutschen Filmmuseums" im Mozart-Saal der Alten Oper Frankfurt vor. Die 21 Musiker spielen die von Max Deutsch komponierte Musik zu G. W. Pabsts Film "Der Schatz" aus dem Jahre 1923. Am 1. September wird die rekonstruierte Originalmusik zu Murnaus "Der letzte Mann" zu hören sein, die Giuseppe Becce in einer Besetzung für Geige und Klavier komponierte.

Ein Hoher Rat für Frankophonie

Ein "Hoher Rat für Frankophonie", dem die Förderung des französischen Kulturguts in der Welt obliegt, ist jetzt von der Regierung in Paris eingesetzt worden. Der Rat wird von Staatspräsident François Mitterrand geleitet. Ihm gehören zehn französische und ausländische Persönlichkeiten an. Vizepräsident des Rats wurde der ehemalige senegalesische Staatspräsident und führende Schriftsteller der "Negritude", Leopold Sedar Senghor. Zugleich wurde das zur Sprachpflege existierende "Hohe Komitee für die französische Sprache" abgeschafft und durch zwei dem Premierminister unterstehende Organe ersetzt, denen künftig die Förderung des Französischen und dessen Verbreitung und korrekter Gebrauch zukommt.

Alexander Tschaikowsky erhält Leninorden

Dem sowjetischen Schriftsteller und Chefredakteur der literarischen Fachzeitschrift "Literaturnaja Gazeta", Alexander Tschaikowsky, ist die höchste Auszeichnung seines Landes, der Leninorden, für seine "großen Verdienste um die zeitgenössische sowjetische Literatur" an seinem 70. Geburtstag verliehen worden. Tschaikowsky leitet seit zwei Jahrzehnten die Geschichte von "Literaturnaja Gazeta". Er ist Mitglied des Zentralkomitees der KPdSU und Abgeordneter im Obersten Sowjet. Das jüngste Werk Tschaikowskys, "Unvollendetes Porträt", ist eine Biographie des amerikanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt.

WALTER GÜTELSCHMIED

Auch das flache Land braucht Frauenhäuser

Erfahrungen der Großstädte sind auf Probleme mißhandelter Frauen im Ländlichen nicht zu übertragen

RENTSCHKE, Rendsburg

DW von Berlin für tag der A zeigt stadt den schwe ne: che bei mit che we nu bei gu au Or Me

Auch auf dem flachen Lande werden Frauen von ihren Ehemännern verprügelt. Dieser einfache Einsicht hat ein mit 780 000 Mark finanziertes Modellprojekt des Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit seine Existenz zu verdanken. Kennzeichen des ländlichen Flügel-Unwesens: Jeder weiß davon, aber allgemein wird versucht, es totzuschweigen.

„Es ist immerzu voll bei uns“, erklären Mitglieder der „Initiativgruppe Frauenhaus Rendsburg e. V.“. Die schleswig-holsteinische Kleinstadt ist aussergewöhnlich schwer, mit ihrem großen ländlichen Umland der Bundesregierung Fakten zu liefern, die bisher noch unbekannt waren. Zwar gibt es im ganzen Land schon mehr als 100 Frauenhäuser und Frauenhausinitiativen, aber hier wurde nur Typisches über die städtische Situation zusammengetragen. Das Problem auf dem Land ist die Unübersichtlichkeit, die Tendenz, „Konflikte auf dem kleinsten Level auszutragen“, wie der Initiatorkreis bemängelt. Dazu kommt, daß es für die bei solchen Modellvorhaben des Bundes stets geforderte und mitbezahlte

„wissenschaftliche Begleitung“, hier in Gestalt von zwei Sozialpädagoginnen, außerordentlich schwer ist, Einblicke in bäuerliche Anwesen zu erhalten, die unter Verdacht stehen. Die Angst der Bäuerin, daß ihr Weg vom prägehenden Mann den Niedergang des Hofes für die Kinder bedeuten würde, hält sie im Hause und macht sie stumm.

Das „Frauenhaus Rendsburg“ hat Platz für sechs Frauen und zehn Kinder, die Aufenthaltsdauer schwankt zwischen einem Tag und einer Nacht und mehreren Monaten. Prinzip: „Die Frauen müssen selbst entscheiden, wann sie einen neuen Start für sich wagen wollen.“ Etwa die Hälfte aller Frauen, die hier durchziehen, gehen resigniert wieder nach Hause, wiederum die Hälfte von ihnen steht aber nach kurzer Zeit wieder vor der Zufuchtsstätte in Rendsburg. Man versucht, ihnen zu Wohnungen, Arbeitsstellen, Umschulungen oder Schulabschlüssen zu verhelfen.

Die Adresse des Hauses, das die Stadt Rendsburg zur Verfügung gestellt hat, wird – wie üblich, offiziell nicht mitgeteilt – aus Angst vor den Männern, die von ihren Frauen ver-

lassen wurden und die oft genug mit Gewalt drohten. Das ist freilich in einer so kleinen Stadt kaum ein Schutz. Immerhin beschwerten sich die hierher geflüchteten Frauen, meist mit Handwerker, seien mit Landwirten verheiratet, über „sexuelle Nötigung und Quälerei, Bespucken, Bedrohen mit der Axt, gebrochene Arme, Anbieten an fremde Männer durch den eigenen Mann“. In dieser Reihenfolge hat jedenfalls die wissenschaftliche Begleitung die Mißhandlungen erfaßt. Andere Frauen gaben an, daß sie tagelang in der Wohnung eingesperrt gewesen, seien oder daß der Ehemann verhindert habe, daß sie überhaupt mit anderen Leuten sprechen könnten. Eine 25jährige, seit drei Jahren verheiratet, ein Kind, gab an, daß sie Tabletten genommen habe, um ihr Leben zu beenden, daß ihr Mann, ein Alkoholiker, daraufhin das Telefon aus der Wand gerissen und sie hilflos habe liegenlassen. Sie lebt jetzt, wie die meisten Bewohnerinnen des „Frauenhauses“, von der Sozialhilfe und holt in Kursen der Hauptschule nach.

Stellt die Rendsburger „Initiativgruppe“ fest, daß Einheimische ihren

Bestrebungen schaden, gehen die Mitglieder auf die Straße. Man ist zu „Demos“ vor einer Anwaltskanzlei aufmarschiert, ebenso wie vor dem Haus eines Arztes, der sich geweigert hatte, Mißhandlungsskizzen am Körper einer Patientin festzustellen.

Schon jetzt hat sich gezeigt, daß die Erfahrungen anderer Frauenhäuser in Städten kaum unverändert auf das Land anzuwenden sind, wo es weniger Beratungsangebote, Arbeitsplätze und Mietwohnungen gibt und wo die soziale Kontrolle größer ist. In Rendsburg hat die Stadt das Haus zur Verfügung gestellt, von ihr wird erwartet, daß sie nach Ablauf des „Modell“-Zeitraums die Kosten trägt. Das Familienministerium hat die gesamte Erhaltung bezahlt, übernimmt Neuschaffungskosten, Reparaturen, Reinigung, Renovierung, Porto und Telefon, Fortbildung, Nachbetreuung und Spielmaterial für die Kinder, besoldet Ganz- und Halbtagskräfte. Steht die Kostenlast im Verhältnis zu dem, was erreicht wird? Die Betreiber für das Modell Frauenhaus für die Landfrau bejahen die Frage ohne Zögern: „Und wenn die sich wenigstens mal in Ruhe ausheilen können.“

Millionen hungern im Nordosten Brasiliens

Zunächst unbemerkt von der Weltöffentlichkeit führte Trockenheit zu einer Tragödie vom Ausmaß Biafras

W. THOMAS, Rio de Janeiro

Fabio Alves, der Bürgermeister der kleinen Gemeinde Apurari, weinte vor der Kamera. „Helft uns schnell“, flehte der ausgezeherte Mann, „die Trockenheit läßt uns nichts mehr. Die Leute hier essen Eichhörnchen und Ratten.“ Das Fernsehprogramm über das Katastrophengebiet schockierte die Nation. Selten verzichtete die TV-Anstalt Rede Globo eine ähnliche Resonanz auf eine Sendung. Die Telefonleitungen glühten, Tausende wollten helfen.

Brasilien erlebt eine Biafra-Tragödie. Im Nordosten des Landes herrscht die schlimmste Hungersnot dieses Jahrhunderts. Eine beispiellose Trockenheit tötete Tausende Menschen und unzählige Tiere und zerstörte die Vegetation. Manche Gegenden gleichen bereits einer Wüste. „Unfabar“, stammelte einer der Fernsehreporter. Die betroffene Region ist etwa sechsmal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland, mehr als 1,4 Millionen Quadratkilo-

meter Fläche. Sie umfaßt die Staaten Ceara und Pernambuco. 24 Millionen Menschen leben in dem Hungergebiet, 20 Prozent der brasilianischen Bevölkerung.

Der Nordosten war schon immer das Armenhaus der Nation. Hier zieht sich endlos ercheinendes flaches Land, auf das die Sonne gnadenlos niederbrennt, und das das ganze Jahr über. Die Felder bringen nur karge Erträge. In den Aeren der „Nordestos“ fließt das Blut von Indianern, Negeren und Weißen. Bis vor zwei Jahren strömten diese Leute in Scharen in die Industriegürtel des Südens, auf der Suche nach Arbeit. Die schwere Wirtschaftskrise, unter der auch die größten Firmen leiden wie Volkswagen do Brasil, setzte dieser Völkerwanderung ein Ende. Viele erwerbslos gewordenen „Nordestinos“ zogen zurück in ihre Heimat. Sie fanden Hunger statt Arbeit.

Und viele mußten sich erneut auf Wanderschaft begeben. Die Trockenheit hat Millionen Menschen gezwungen, in größere Ortschaften zu flüch-

ten, wo die Lebensmittellieferungen des Roten Kreuzes und anderer Organisationen eintreffen. Das Katastrophengebiet ist so groß, daß logistische Probleme die Hilfe erschweren.

Die meisten Brasilianer wissen erst seit einigen Wochen, daß in ihrem Land Biafra-Verhältnisse herrschen. Das Elend lieferte erst Schlagzeilen, als spektakuläre Überfälle auf Supermärkte inszeniert wurden. Mitte August plünderten 8000 Menschen ein Einkaufszentrum in Caninde (Stadt Ceara). Lebensmittel im Wert von fast 30 000 Mark wurden gestohlen. Wenige Tage später stürmten 2000 Arbeitslose einen Supermarkt in Arcoverde (Stadt Pernambuco). Dies waren nur die aufsehenerregendsten Zwischenfälle. Überfälle dieser Art stehen inzwischen fast an der Tagesordnung.

„Veja“, das einflussreichste Nachrichtenmagazin Lateinamerikas, das auf der Welkenlinie der linksliberalen Schickler liegt und mit Vorliebe die sozialen Probleme Mittelamerikas analysiert, veröffentlichte einen

Situationsbericht, der unter die Haut ging. Darin wurde das Schicksal des 30jährigen Campesino Jose Honorato beschrieben, der auf dem Foto um mindestens zwanzig Jahre älter aussieht. Honorato hatte 1979 zum letzten Mal Geld in seiner Hosentasche. Jetzt lief er 230 Kilometer in die Stadt Caninde, um ein besseres Leben zu finden.

Die Fernsehshow der Rede Globo hat ebenfalls jene Vertreter der gehobenen Mittelschicht in São Paulo, Rio de Janeiro oder Porto Alegre wachgerüttelt, die sich bis dahin kaum die Situation eines Brasilianers ohne Brot vorstellen konnten. Die Bilder von Kindern mit aufgeblähten Bäuchen und der weinende Bürgermeister Fabio Alves haben einen tiefen Eindruck hinterlassen.

Am traurigsten sind jedoch jene Nachrichten aus dem Nordosten, daß sich viele Menschen nicht einmal mehr mit Eichhörnchen und Ratten ernähren können. Auch diese Tiere verschwinden. (SAD)

Aufatmen am Tiber

Weniger Überfälle und Diebstähle in Rom / Polizei effektiver

FRIEDRICH MEICHNER, Bonn

Eine Rom-Fahrt war in diesem Sommer etwas weniger riskant als in den vergangenen Jahren. Was Touristen und Heiligabendern viel leicht kaum bewußt geworden ist, haben die Einheimischen schnell erkannt und die ersten statistischen Angaben bestätigt: Handtaschen- und Rucksackdiebstahl, Raub und Einbruch hatten eine schlechte Saison; die Stadt am Tiber ist um einiges sicherer geworden. Die Polizeiberichte weisen für August einen deutlichen Rückgang der Einbrüche in Wohnungen und Läden auf. Raubüberfälle auf Banken gab es praktisch überhaupt keine. Eindeutig rückläufig war auch die Zahl der angezeigten „scippi“ (Handtaschen- und Rucksackdiebstahl) und der nächtlichen Überfälle auf Passanten. Ansteigend war dagegen die Kurve der polizeilichen Erfolgsbilanz. Die Spanne zwischen angezeigten Verbrechen und auf frischer Tat verhafteten Kriminellen ist wesentlich kleiner geworden.

Im vorigen Jahr waren in den ersten beiden Augustwochen 140 Einbruchsanzeigen erstattet worden. Im selben Zeitraum hatte die Polizei 45 Einbrüche in flagranti ertappt. In diesem Jahr liefen in der ersten Augusthälfte nur 65 Anzeigen wegen

Einbruchs bei den Polizeireviere ein, und 38 Einbrüche konnten dingfest gemacht werden. Am 14. August, dem Tag vor „Ferragosto“, wenn sich traditionsgemäß Rom halb entleert hat und die Einbrüche in aller Ruhe arbeiten können, wurden diesmal in der ganzen Stadt nur 15 Einbrüche angezeigt – gegenüber 182 im Vorjahr.

Noch liegen zwar die endgültigen Zahlen nicht vor, da möglicherweise eine oder andere Römer, der noch im Urlaub ist, erst nach seiner Rückkehr feststellen wird, daß er während seiner Abwesenheit umgehobene Güter in der Wohnung hatte. Noch fehlen auch die offiziellen Daten der „scippi“, Überfälle auf Restaurants und andere Aktivitäten der Stadtkriminalität. Aber die positive Tendenz ist unübersehbar.

Einbruch und Diebe haben es ganz offensichtlich schwerer als bisher. Das liegt nicht nur daran, daß die inflationären Preise in diesem Jahr mehr Römer als in den Vorjahren von einer Urlaubsreise abgehalten haben und immer mehr Wohnungen durch Alarmanlagen abgesichert sind. Es liegt wohl auch daran, so ist man sich einig, daß die Polizei effektiver arbeitet.

LEUTE HEUTE

Astronaut gab auf

Der ehemalige US-Astronaut James Irwin hat seine Suche nach der Arche Noah am Ararat vorerst aufgegeben. Wie die türkischen Behörden erklärten, hat schlechtes Wetter in der Osttürkei die amerikanische Forschergruppe zur Aufgabe ihrer eine Woche zuvor begonnenen Suche gezwungen.

Langer Marsch

Länger als ein halbes Jahrhundert kämpfte der 75jährige Franzose Maurice Saintry um einen Wasseranschluß. Genau 58 Jahre nach dem ersten Antrag wurde jetzt in seinem Haus in der französischen Gemeinde Servigny der erste Wasserhahn installiert. Seit 1925 hatte sich der Mann wiederholt an die zuständigen Behörden gewandt, war jedoch nach langen Wartezeiten immer abschlägig beschieden worden.

Disco-Oma

„So erhalte ich mich jung“, sagte Virginia Toti an ihrem 100. Geburtstag in Castelfranco bei Rom. Dort lebt sie seit vielen Jahren in ihrem Wohnwagen, geht tagtäglich schwimmen und alldienlich in einem nahegelegenen Nightclub tanzen. 13 Kinder und etliche Enkel und Urenkel kamen gestern zum großen Freiluftfest.

Konkurrenz der Geschmacklosigkeiten

20 Agenturen verdienen in London an zweifelhaften Geburtstags-Ständchen

dpa, London

Zuerst, und das ist erst drei Jahre her, war die Idee mit den „singenden Telegrammboten“ in Großbritannien ein harmloser Spaß. Mitten in eine Geburtstagsparty platzte ein hübsches Mädchen, meist leicht bekleidet, und brachte ein Ständchen. Das Mädchen wurde von einer Spezial-Agentur vermittelt. Inzwischen gibt es in London mehr als 20 solcher Agenturen, die mit der ursprünglich aus den USA stammenden Idee Geld verdienen. Der Konkurrenzkampf ist hart, und die Anpassung an spezielle Spielarten des berühmten britischen Humors hat dazu geführt, daß hübsche singende Mädchen nur noch ein Nebenrolle spielen. Es geht vor allem darum, daß die Party-Gäste noch lange etwas zu lachen und zu erzählen haben.

Häßlichkeit als Trumpf

So präsentierte sich etwa eine Agentur, die „Lieferant von Geschmacklosigkeiten“ an. Sie hat besonderen Erfolg mit einem „Ekelgramm“ – einer 110 Kilogramm schweren, 40 Jahre alten Frau, die nach Angaben ihrer Arbeitgeber „häßlich wie die Sünde“ ist. Sie erscheint auf Wunsch im Kostüm und herzt das bis dahin abgemerkte Geburtstagskind. Die Reaktion der Gäste ist meist gemischt.

Für eine Feier im Pub kann man sich Mädchen oder Männer bestellen, die nur mit einem Windelbüchsen bekleidet sind und auf allen Vieren auf ihr Opfer loskrabbeln, laut „Mama“ oder „Papa“ plärrern. Tarzans und Gorillas sind schon Alltagsfiguren geworden, ebenso wie Mädchen mit Straps. Schwarze Muskelmänner in roten Strumpfhosen und orientalische Bauchtänzerinnen gelten gegenwärtig noch als neu. Als originell gilt ein Pantomimen-Paar, das sowohl mit dem Vorder- als auch mit dem Hinterrücken Ständchen singt – anschließend steigen wieder zwei weitgehend entkleidete Mädchen aus dem Fell.

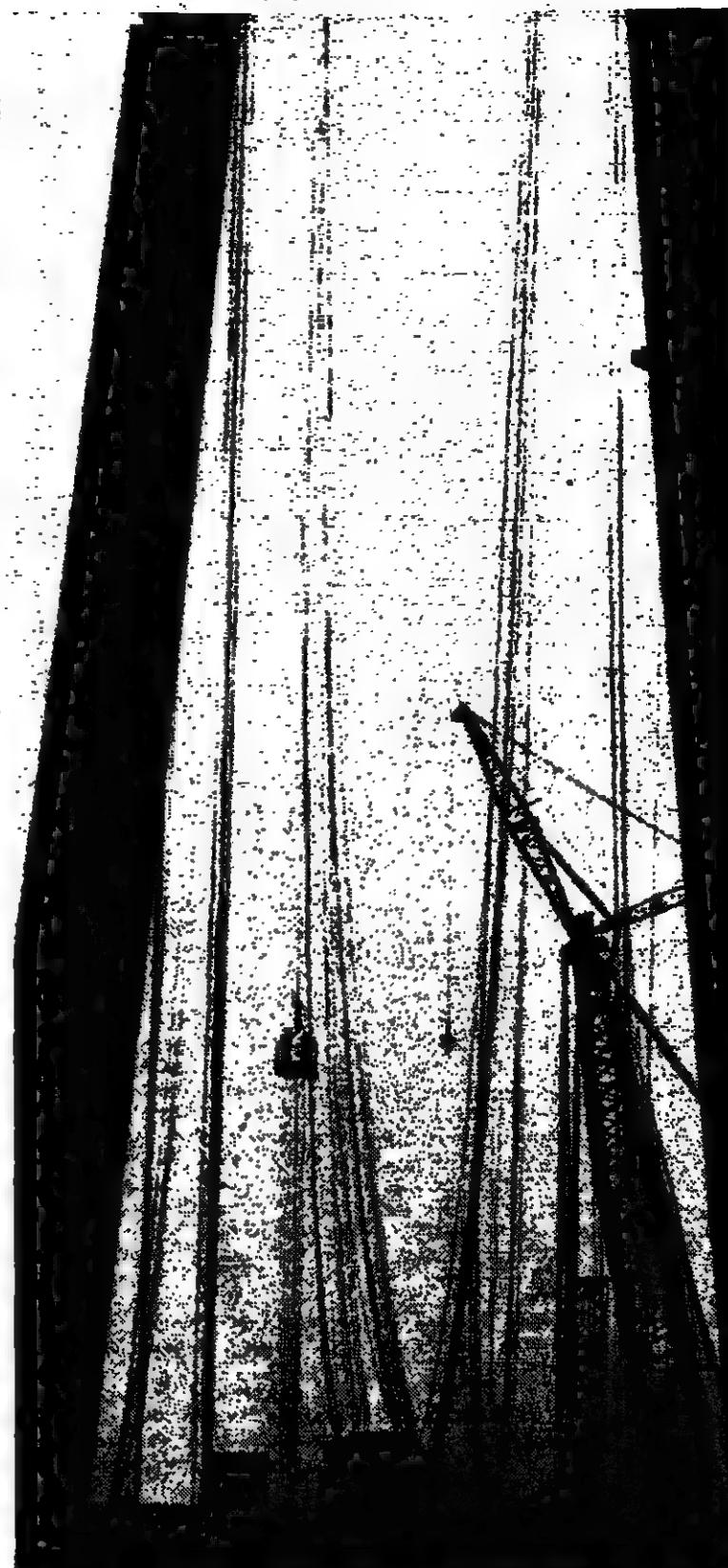
Aber auch Prinz Charles kann bestellt werden (oder jedenfalls ein täuschend echt aussehender Doppelgänger), Marilyn Monroe, ein betrunkenes Schotte im Kitt oder ein angeblühter 110 Kilogramm schwerer, 40 Jahre alter Frau, die nach Angaben ihrer Arbeitgeber „häßlich wie die Sünde“ ist. Sie erscheint auf Wunsch im Kostüm und herzt das bis dahin abgemerkte Geburtstagskind. Die Reaktion der Gäste ist meist gemischt.

Für eine Feier im Pub kann man sich Mädchen oder Männer bestellen, die nur mit einem Windelbüchsen bekleidet sind und auf allen Vieren auf ihr Opfer loskrabbeln, laut „Mama“ oder „Papa“ plärrern. Tarzans und Gorillas sind schon Alltagsfiguren geworden, ebenso wie Mädchen mit Straps. Schwarze Muskelmänner in roten Strumpfhosen und orientalische Bauchtänzerinnen gelten gegenwärtig noch als neu. Als originell gilt ein Pantomimen-Paar, das sowohl mit dem Vorder- als auch mit dem Hinterrücken Ständchen singt – anschließend steigen wieder zwei weitgehend entkleidete Mädchen aus dem Fell.

Seinen Kreuzung für das Urah-Geist hat der Mann mit den rotierenden grauen Zellen nicht von ungefähr in der Bundesrepublik Deutschland gestartet. In Südkorea kennen die meisten Schüler als zweite Fremdsprache Deutsch. Auch Chan-Hes Yi raubrecht ein paar germanische Brocken. Obendrein haben die Ostasiaten einen Hang zum Land zwischen Nordsee und Alpen.

Doch das Volk der Denker scheint müde geworden zu sein. Vorläufig tritt der Meister jedenfalls auf der Stelle. Chan-Hes Yi hat schon 40 Schulen angeschrieben und angeboten, in den Mathematikstunden den Abakus vorzuführen. Die Antwort war Schweigen.

So lebt der Koreaner gegenwärtig von seinen Ersparnissen und dem Geld eines Feindes, in dessen Bonner Altklausur er Quartier genommen hat. Nur gelegentlich hält er Vorträge wie etwa an der Bonner Universität. Doch er träumt weiter davon, in Deutschland eine Abakusschule zu eröffnen und trainiert fleißig. In der Straßenbahn addiert er mit Vorliebe die Zahlen auf den Nummernschildern der vorbeifahrenden Autos.



Eine spannende Geschichte

Das Gewirr von Pylonen und Stahlseilen soll in den nächsten Wochen zu einer der größten Brücken über den Mississippi werden. Die rund 120 Meter hohen Träger halten die mehr als 400 Meter lange Konstruktion bei New Orleans. Was für die Techniker noch zu tun bleibt, ist eine spannende Angelegenheit.

FOTO: AP

Der Sommer bleibt vorerst, wie er war

AP, Frankfurt

Das „Bilderbuchwetter“ mit Sonne, blauem Himmel und sommerlichen Temperaturen soll sich nach Ansicht der Meteorologen auch am Wochenende und bis weit in die kommende Woche hinein halten. Anlaß zu Freude dürften auch die Autofahrer haben: Da die Rückreiseweile abgeklafft ist, rechnen die Meteorologen für das Wochenende auf den Autobahnen nicht mit nennenswerten Verkehrsbehinderungen. Heute und morgen dürften die Temperaturen in weiten Teilen der Bundesrepublik Deutschland wieder bis auf 30 Grad klettern. Während im Norden die Temperaturen schon am Sonntag langsam etwas zurückgehen, sagen die Meteorologen für den Westen und Süden noch bis Mitte der Woche hochsommerliche Temperaturen voraus.

Benzinbons teurer

AP, München

Benzingutscheine für Italien werden vom 1. September an teurer. Laut ADAC kostet 1 Liter Super 1,77 Mark auf Bon und liegt damit fünf bis sechs Pfennig über dem bisherigen Preis. Der Tankstellenspreis ohne Gutschein beträgt in Italien 2,08 Mark.

Tierseuche

dpa, Göttingen

Die Tierseuche Brucellose, an der im vergangenen Jahr in Niedersachsen 15 Menschen erkrankt waren, ist erneut ausgebrochen. Bisher sind drei Menschen in Eilenburg (Kreis Göttingen) und in Bad Gandersheim erkrankt. Mehrere Hühner wurden unter Quarantäne gestellt. Beim Gesundheitsamt hieß es, der Krankheitsverlauf mit Unbehagen, Fieber, Kopfschmerzen und Durchfall habe keine ersten Folgen.

Im Schlaf verbrannt

AP, Wien

Zwei deutsche Touristinnen sind im Schlaf auf einem Motorboot auf einem Donau-Alarm in Wallsee in Niederösterreich verbrannt. Die Brandursache war zunächst noch unklar.

Verpöpfung

SAD, New York

Mit 122 Jahren „Verpöpfung“ ist der Columbia-Universität in New York jetzt ein Brief Abraham Lincolns „gestellt“ worden. Das historische Dokument wurde jetzt von der Witwe des Historikers A. B. Haldane auf deren Familiensitz in Schottland beim Ordnen einiger Papiere gefunden. In dem Brief, der die Universität erreichte, drückt der Präsident seine Bestürzung über den Zerfall der amerikanischen Union während des Bürgerkriegs aus.

Haus in Flammen 35 Tote

dpa, Wien

Zwei Kinder im Alter von 10 und 15 Jahren und ein älterer Mann sind bei einem Wohnhausbrand in Wien ums Leben gekommen. Das Feuer in dem siebenstöckigen Gebäude war gestern nach einer Gas-Explosion ausgebrochen. Ein Mädchen war in seiner Todesangst vom fünften Stock aus dem Fenster gesprungen. Ihr Bruder und der andere Hausbewohner verbrannten im Treppenhause.

Soldaten überfallen

dpa, Hannover

Zwei Männer haben am späten Donnerstagabend in Hannover zwei 21 und 22 Jahre alte Bundeswehrsoldaten während eines Streifenganges im Kasernegegend überfallen, gefesselt und ihnen Truppenausrüstung und Gewehre gestohlen. Die Täter entkamen unermittelt.

Schatz im Müllbeutel

AP, Newport

Auf einen anonymen Tip hin haben Polizisten in Newport (US-Bundesstaat Rhode Island) in der Erde gegraben und millionenschwere Müllbeutel mit Gold, Silber und Diamanten gefunden. Die Fundstücke stammten aus einer Villa der sogenannten „Straße der Millionen“, und waren vor zwei Monaten gestohlen worden.

Haftbefehl

dpa, Dacha

Ein Hafttrichter in Karlsruhe hat gestern gegen eine 16jährige Jugendlin Haftbefehl wegen Totschlags erlassen, die ihr Kind unmittelbar nach der Geburt auf einer Autobahnrastanlage bei Dacha in eine Toilette gespült hat. Das Mädchen – das die Schwangerschaft vor der ganzen Familie geheimgehalten hatte – hatte bei der Rückkehr vom Familienurlaub in der Heimat plötzlich über Bauchschmerzen geklagt und gebeten, auszuweichen zu dürfen.

Anzeige

Zarte Brillant-Ohrstecker natürlich von Deiter Juwelier in Essen in Mülheim

ZU GUTER LETZT

Mit Oben-ohne-Baden fängt es an, dann folgt Nackt-Baden und endet wird es beim textfreien Stadtmümel. Der Würzburger Stadtrat Winfried Kutenkeuler (CSU) in einem Brief an den Oberbürgermeister Klaus Zettler (SPD).

WETTER: Freundlich

Wetterlage: Der Kell eines Hochs bei den Azoren erstreckt sich nach Mittel- und Westeuropa. Der Wetter im größten Teil Deutschlands. Nur der Alpenbereich wird noch von einem Tief



Rechnen: 90 120000, 200000, 300000, 400000, 500000, 600000, 700000, 800000, 900000, 1000000, 1100000, 1200000, 1300000, 1400000, 1500000, 1600000, 1700000, 1800000, 1900000, 2000000, 2100000, 2200000, 2300000, 2400000, 2500000, 2600000, 2700000, 2800000, 2900000, 3000000, 3100000, 3200000, 3300000, 3400000, 3500000, 3600000, 3700000, 3800000, 3900000, 4000000, 4100000, 4200000, 4300000, 4400000, 4500000, 4600000, 4700000, 4800000, 4900000, 5000000, 5100000, 5200000, 5300000, 5400000, 5500000, 5600000, 5700000, 5800000, 5900000, 6000000, 6100000, 6200000, 6300000, 6400000, 6500000, 6600000, 6700000, 6800000, 6900000, 7000000, 7100000, 7200000, 7300000, 7400000, 7500000, 7600000, 7700000, 7800000, 7900000, 8000000, 8100000, 8200000, 8300000, 8400000, 8500000, 8600000, 8700000, 8800000, 8900000, 9000000, 9100000, 9200000, 9300000, 9400000, 9500000, 9600000, 9700000, 9800000, 9900000, 10000000.

Von einem der auszog, das Rechnen zu lehren

RENE GRALLA, Bonn

Manchmal wacht er nachts schweißgebadet auf. Dann hat er wieder geträumt, daß er vor einer Versammlung berühmter Mathematikprofessoren steht. Er soll eine Kette von Zahlen addieren, aber so sehr er sich anstrengt: Er findet das richtige Ergebnis nicht.

Bisher ist dieser Alptraum für Chan-Hes Yi keine Wirklichkeit geworden. Im Gegenteil: Mißheißung jährt der 77jährige Südkoreaner mit unendlichen Zahlenkolonnen. Chan-Hes Yi, der seit Februar in Bonn lebt, kann in einer Minute 50 zehnstellige Zahlen im Kopf addieren. Für die Multiplikation von 854 mal 739 braucht er knappe drei Sekunden.

Diese Schmelzleistung ist keine Zauberei. Chan-Hes Yi verdankt sie jahrelanger Beschäftigung mit dem Abakus, einer chinesischen Rechenmaschine, die auch schon den römischen Kalkulatoren der Antike bei ihren Kalkulationen half. In Europa wurde das Gerät bis zum 16. Jahrhundert verwendet. Für Chinesen, Japaner und Koreaner ist es auch heute kaum aus dem Geschäftsleben wegzudenken.

Den Abakus gibt es in verschiedenen Modellen. Die modernste Form, die in Japan und Korea gebräuchlich ist und die auch Blitz-Rechner Chan-Hes Yi verachtet, besteht aus einem Holzbrett, in dem 23 Bambusstäb-

den oberen Perlenreihen) von den unteren trennt, bei der Subtraktion werden die Perlen vom Stab weggehoben. Bei der Multiplikation mehrstelliger Zahlen muß der Köpfer Zwischenergebnisse zuerst im Kopf ausrechnen, diese dann auf dem Abakus einstellen und dort addieren. Entsprechendes gilt für die Division.

Der Witz der Rechenmaschine liegt darin, daß Perlenmuster Zahlen symbolisieren. Die abstrakten Werte nehmen durch die Holzkugeln Gestalt an. Wie das Rechengeschehen betrachtet, kann deshalb bald auch im Kopf die Perlen hin- und herschieben, weil er den Abakus vor Augen hat. Auf diese Weise lassen sich blitzschnell selbst komplizierte Aufgaben lösen.

In Südkorea werden schon die Grundschüler mit dem Abakus vertraut gemacht. Chan-Hes Yi begann mit neun Jahren zu lernen. Schon bald überdachte er seine Klassenkameraden: „Als Dreizehnjähriger erklomm er die höchste Leistungsstufe im Abakus-Rechnen, den 11. Dan. So bekam der junge Großmeister nach dem Abitur einen Job als Lehrer in der Abakusschule seines Vaters nahe Seoul, einer von etwa tausend in der Hauptstadt.“

chen senkrecht nebeneinander befestigt sind. Auf den Stäbchen sind jeweils fünf verschiebbare Holzperlen aufgereiht. Der ältere chinesische Abakus zählt dagegen jeweils sechs oder sieben Perlen. Das Grundprinzip jedoch ist das gleiche. Bei der Addition werden die Holzperlen gegen einen Stab geschoben, der die obere Perlenreihe (beim chinesischen Sieben-Perlen-Abakus die bei-

den oberen Perlenreihen) von den unteren trennt, bei der Subtraktion werden die Perlen vom Stab weggehoben. Bei der Multiplikation mehrstelliger Zahlen muß der Köpfer Zwischenergebnisse zuerst im Kopf ausrechnen, diese dann auf dem Abakus einstellen und dort addieren. Entsprechendes gilt für die Division.

Der Witz der Rechenmaschine liegt darin, daß Perlenmuster Zahlen symbolisieren. Die abstrakten Werte nehmen durch die Holzkugeln Gestalt an. Wie das Rechengeschehen betrachtet, kann deshalb bald auch im Kopf die Perlen hin- und herschieben, weil er den Abakus vor Augen hat. Auf diese Weise lassen sich blitzschnell selbst komplizierte Aufgaben lösen.

In Südkorea werden schon die Grundschüler mit dem Abakus vertraut gemacht. Chan-Hes Yi begann mit neun Jahren zu lernen. Schon bald überdachte er seine Klassenkameraden: „Als Dreizehnjähriger erklomm er die höchste Leistungsstufe im Abakus-Rechnen, den 11. Dan. So bekam der junge Großmeister nach dem Abitur einen Job als Lehrer in der Abakusschule seines Vaters nahe Seoul, einer von etwa tausend in der Hauptstadt.“

Samstag, 27. August 1983

„Was nutzt mir denn das viele Geld in Bielefeld?“

Jenseits von Grinzing: Wien, die östlichste Hauptstadt des Westens, die westlichste des Ostens / Von CARL GUSTAF STRÖHM

Wenn der polnische Papst in wenigen Tagen nach Wien kommen wird, um hier den 300. Jahrestag der Befreiung von der Türkenbelagerung 1683 zu feiern und auch des Anteils der Polen unter König Johann Sobieski an diesem schicksalhaften Datum zu gedenken – dann wird diese Stadt wieder etwas von ihrem früheren Glanz ausstrahlen: als Metropole eines Reiches, das längst nicht mehr besteht und das dennoch auf geheimnisvolle Weise weit über die heutigen staatlichen Grenzen und über die kleine Republik Österreich fortzuwirken scheint.

Etwas von diesem Geheimnis atmen selbst jene neuzeitlichen Touristen, die von Geschichte wenig oder gar nichts wissen. Gewiß, es gibt das sorgsam gepflegte und erfolgreich vermarktete Wien-Klischee mit Lipizzanern, Sacher-Torte, Grinzing, Schönbrunn und dem Wiener Walzer. Da wird dann für den flüchtigen Betrachter eine Idylle hingezaubert, die in Wirklichkeit so nicht existiert und nicht existieren könnte. Neben der vermeintlichen Leichtigkeit und Leichtigkeit Wiens wird das zweite, andere Gesicht zutage – ein Gesicht, das man sich erst erschließt, wenn man bemerkt: Es gibt kein Gebiet deutscher Zunge, in dessen Volksliedern so oft vom Tod, vom Sterben und von der letzten Vergeltung alles menschlichen Tuns gesungen und rezitiert wird, wie im populären Wiener Lied. „Es wird ein Wein sein, und wir werden zimmer sein“ oder: „Wenn der Herrgott net will, nutzt es gar nix“ – das sind urwiesische Erkenntnisse, die jedem vordringlichen Erfolgsstreben gewisse Grenzen setzen.

Alle alten Städte tragen irgendwie an der Last ihrer Vergangenheit, aber auf Wien trifft das in besonderer Weise zu. Das kaiserliche, imperiale Wien, das einst von Tril-

Das „deutsche Problem“ – die Wendung von der weitverbreiteten Anschlußbegeisterung vor dem Zweiten Weltkrieg über tiefe Enttäuschung zu einer gehörigen Deutschenfeindlichkeit nach dem Zweiten Weltkrieg – ist heute in jeder Beziehung gelöst und entkrampft. Die Deutschen aus der Bundesrepublik werden nicht mehr abgelehnt, sie werden aber auch nicht mehr wie einst bewundert und beneidet. Die Unterschiede im Lebensstandard (die vor dem Zweiten Weltkrieg erheblich waren) haben sich eingeebnet. Viele Wiener sind heute überzeugt, daß sie letztlich besser und gemächlicher leben als die tüchtigen Deutschen „draußen“ (früher sagte man: im Reich). Vor Jahren schrieb einmal ein hiesiger Kabarettist das Lied von einem Wiener, der sich in der Bundesrepublik eine Arbeit sucht und nun erzählt, wie gut es ihm da oben im Norden gehe. Doch der Refrain lautet: „Was nutzt mir denn das viele Geld, in Bielefeld, in Bielefeld...“

Was ist das Geheimnis dieser Wiener Lebensqualität? Die Stadt hat die gleichen Verwundungen erlitten wie die deutschen Großstädte: Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg, Eroberung durch eine nicht gerade rücksichtsvolle „siegreiche“ Armee, Besetzung, Zerstörung. Der eigentliche Wiederaufbau verzögerte sich und kam erst richtig nach 1955 zum Zuge, als die Alliierten (und vor allem die Sowjets) das Land und die Stadt verließen. Hier freilich zeigte sich, daß die Schwäche östlich zur Stärke werden kann. Weil alles so viel langsamer ging, vermied man viele Fehler, die etwa in der Bundesrepublik in der Phase des hektischen Aufbaus begangen wurden.

Sicher, auch in Wien gibt es inzwischen einige Beispiele von Makroökonomie und architektonischer Gigantomanie. Im ganzen aber hat die Stadt ihr Gesicht und damit ihre Identität bewahrt. Das mag auch der Grund sein, warum politisches Extremismus und Radikalismus hier bisher nicht Fuß fassen konnten. Sagen wie in West-Berlin, Frankfurt oder auch Zürich, daß es hier bisher kaum gegeben. Noch immer gilt Wien als eine der sichersten Millionenstädte der Welt und die Polizei als vergleichsweise „sanft“ im Auftreten, aber effizient in ihren Methoden.

Dabei gehört zur Geschichte Wiens, daß diese Stadt vor knapp 60 Jahren Schauplatz eines blutigen Bürgerkrieges zwischen Sozialdemokraten und Christlich-Sozialen – zwischen dem republikanischen Schutzbund und der Heimwehr – war. Wie Festungen wurden damals, im Jahr 1934, die Wohnblöcke der „roten“ (sozialistischen) Arbeiter- und Arbeiterinnenviertel gegen Heimwehr und Bundeswehr verteidigt. Wenige Jahre später fanden sich die Kontrahenten jener Kämpfe gemeinsam in den Konzentrationslagern des Dritten Reiches wieder. Die Erfahrung, das Trauma des Bürgerkrieges erlebten, das auf beiden Seiten lastete, hat zumindest in der mittleren und älteren Generation beider Seiten eine tiefe Scheu hinterlassen, politische und weltanschauliche Gegensätze zu sehr auf die Spitze zu treiben.

Antikommunismus gerade in den roten Vierteln

Dieses Klima hat im großen und ganzen bis zum Ende der Ära Kreisky vorgehalten. Daß es den kommenden oder bereits einsetzenden Generationensprung in allen politischen Lagern übersteht, bleibt zu hoffen. Jedenfalls scheint eines sich zu bestätigen: Nur große materielle Not könnte, so wie in der Vergangenheit, den Wiener Menschen schlag radikalisierten. Solange es irgend geht, lebt man hier lieber und läßt leben.

Ein Blick ins Wiener Telefonbuch zeigt, daß diese Stadt ein Schmelztiegel der ganzen alten Monarchie gewesen ist: Die größte tschechische Stadt, wie man einst anhand der vielen tschechischen Namen zu sagen pflegte. Heute sind die einstigen Tschechen und Slowaken, Ungarn, Kroaten und Slowenen längst „eingedeutscht“. Nun hängen sie ihrerseits mit einem gewissen Mißbehagen auf neu gekommenen jugoslawische und türkische Gastarbeiter. Aber eine wirkliche Fremdenfeindlichkeit läßt sich in Wien kaum ausmachen. Ägypter und Indier verkaufen an den Straßenecken Zeitungen, Türken und Jugoslawen betreiben die Gemüse- und Obststände. Die polnischen Flüchtlinge, die nach 1982 die Stadt bevölkerten, sind inzwischen weitergezogen, doch immer wieder kommt Flüchtlingsnachschub aus dem Osten. Viele wandern weiter – nach den USA oder Australien. Aber manche, besonders aus der österreichischen Nachbarschaft, etwa Tschechen oder Ungarn, sind hiergeblieben, weil sie sich in Wien fast wie zu Hause fühlen: so ähnlich ist die Lebensweise und die Mentalität.

So zeigt sich hier, wie jahrhundertalte Verbindungen und Gemeinsamkeiten weiterwirken – auch über den Eisernen Vorhang hinweg. Geht man an klaren Herbsttagen auf den Höhen des Wiener Waldes spazieren, liegen einem nicht nur Wien und die Donau zu Füßen. Am anderen Ufer des Stromes sieht man, dem Kahlenberg und Leopoldsdorf gegenüber, den Bismarck, von dem gesagt wird, er sei eigentlich die erste Erhebung der Karpaten. Fern am Horizont vermag man dann die Berge der Tschechoslowakei zu erkennen. Wien, das in seinem äußeren Bild so sehr westlich und lebendig wirkt, liegt nach drei Seiten – Norden, Osten und Süden – kaum eine Autostunde vom Eisernen Vorhang entfernt. Die-

se Nähe zum Osten hat eine gewisse Sensibilität zur Folge: Weil der Osten hier sichtbar ist als in der Bundesrepublik und leichter zugänglich als in dem von Mauern umgebenen West-Berlin, ist hier auch das Interesse für die dortigen Ereignisse größer als sonst irgendwo in Westeuropa, die Bundesrepublik nicht ausgenommen.

Die Vorgänge in Polen und in der Tschechoslowakei, der Aufstieg Ungarns aus der Katastrophe von 1956 zu relativem Wohlstand: Das alles wird nicht nur von Politikern und Publizisten, sondern von einfachen Wiener registriert und, wenn es sein muß, drastisch kommentiert. So entsteht ein auf den ersten Blick paradoxes, im Grunde durchaus konsequentes Bild: Wien ist eine nach Osten hin offene Stadt – man betrachtet die Menschen „draußen“ als Nachbarn, mit denen man jahrhundertlang gemeinsam gelebt hat (wobei es in der Popularität der betreffenden Nationen Abstufungen gibt: Die Ungarn sind fast immer wohlgehten, gegen die Tschechen hört man manchmal gewisse Vorbehalte).

Zugleich ist Wien aber auch, was die gegenwärtigen Regime dieser östlichen Länder betrifft, eine durchaus antikommunistische Stadt – was übrigens keinen Widerspruch zur Tatsache darstellt, daß Wien in seiner überwältigenden Mehrheit immer noch „rot“, d. h., sozialistisch ist. Doch gerade in den roten Wiener Arbeitervierteln steckt zum Teil noch als Überlieferung aus der sowjetischen Besatzungszeit eine tiefe Abneigung gegen Kommunismus und sozietisches Militär in den Menschen. Das ist überhaupt eine der überraschendsten Erfahrungen, die man in Österreich machen kann: Je näher man geographisch dem Eisernen Vorhang kommt, desto größer wird die offene zur Schau gestellte Ablehnung der Menschen gegen das östliche System. Das mag auch der Grund sein, warum hieszulande sogar linke Sozialisten nicht ohne gewisse antikommunistische Bekennnisse auskommen und warum es in Wien immer noch keinen nennenswerten Antikommunismus gibt.

Als neulich die Bluthausgrube-Szene aus dem Wiesbadener Landtag bekannt wurde, gab es allgemeines Kopfschütteln: So etwas könne hieszulande nicht passieren – und dann hörte man aber effiziente Bemerkungen, warum denn die sonst so tüchtigen Deutschen mit all dieser Unordnung bei sich nicht besser fertigwären.

Gewiß steckt da auch etwas von der Scheufreude des kleineren gegenüber dem größtenteils, reicher Bruder und Vater in solchen Argumenten. Bei den Deutschen wiederum scheint sich Wien deshalb so unangebrochen und zunehmend beliebt zu erweisen, weil sie hier etwas finden, was sie sonst entbehren müßten – eine Art Hauptstadt-Erlebnis. Bonn ist zwar Regierungssitz, kann aber im geistigen oder geschichtlichen Sinne nicht Hauptstadt sein. Berlin ist durch Teilung und Mauer nicht in der Lage, diese Aufgabe zu erfüllen. Also gehen die Bundesdeutschen nach Wien – der einzigen deutschsprachigen Hauptstadt mit imperialer geschichtlicher Dimension, in der es dazu ein Musik- und Theaterleben von Welt gibt. Und da der Mensch unserer Tage sich zwischen Glas, Beton und Technik unbehaust vorkommt, da die Effizienz und die kristalline Kälte des modernen Lebens ihn bedrücken, taucht er gern in eine Stadtlandschaft, in der alles noch ein wenig menschlicher, um nicht zu sagen gemächlicher, lockerer und vielleicht auch ein wenig altmodischer vorstehen.

Damit verwandelt sich die Last der Geschichte, unter der Wien leben muß, in einen fast unschätzbaren Gewinn, in ein kostbares Gut, das diese Stadt an ihre Bewohner ebenso weiterzugeben vermag wie an ihre Besucher. Da sitzt man an lauen Herbstabenden in irgendeinem kleinen Garten beim „Heurigen“ – dem Wein, der unter den Hängen des Wienerwaldes wächst – und hört vielleicht einem Musikanten zu, der eines der eingangs zitierten Lieder über Vergänglichkeit, Vergeltung und Tod anstimmt. Und dennoch sind die Leute ringsum nicht



Das bürgerliche Wien: Sommerliches Behagen am „Graben“ in der Innenstadt FOTO: KLAUS AINS

traurig, sondern von einer freundlichen Heiterkeit. Je kleiner das Heurigen-Lokal ist, je weiter es abseits vom Massentourismus bleibt, desto besser ist die Stimmung und desto „wienerischer“ die Atmosphäre.

Es müssen also nicht die großen Ereignisse und Erlebnisse sein, die den Charakter einer Stadt und ihrer Bewohner ausmachen. Auch wer Wien schon Jahre und Jahrzehnte zu kennen glaubt, wird in den Gassen der Altstadt wie in den Vororten immer Neues entdecken, verwiterte Adelspaläste von einst, deren Portale noch vom Glanz der Barockzeit Zeugnis geben – oder auch ein Kirchlein, das früher inmitten von Acker und Wald stand und nun von modernen Großstadthäusern eingeholt worden ist. Wenige Schritte von der lebensprühenden Kärntner Straße mit ihren Geschäften und Caféhäusern findet man die Kapuzinergruft, in der die Sarkophage der Habsburger ruhen: Maria Theresia, Joseph II. und auch – Kaiser Franz Joseph, der in dieser Stadt, die heute sichtbar alles andere als monarchistisch ist, auf eigenartige Weise gegenwärtig geblieben ist: bis hin zu den Postkarten mit seinem Bilde, die man an fast allen Kiosken verkauft.

Heimlich regiert der „Alte Kaiser“ immer noch

Diese Kaiser-Nostalgie, auch das Interesse an der Geschichte seiner Regierungzeit, die ja weit über ein halbes Jahrhundert – von 1848 bis 1916 – dauerte, hat nichts mit vordergründigen politischen Absichten zu tun. Auch in Wien – und gerade hier – weiß man, daß sich die Zeit weder anhalten noch zurückdrehen läßt. Auch hier entgeht man natürlich nicht der Versuchung, die Vergangenheit zu verklären. Das ist im Leben der Städte, Reiche und Nationen nicht anders als im Leben des einzelnen Menschen. Dennoch bleibt da ein unerklärlicher Rest zurück. Gewiß, der „Alte Kaiser“ regierte nicht nur gut und gerecht – zu seiner Zeit begann auch die Industrialisierung mit dem Massenelend in den Mietkasernen der Arbeiterviertel.

Das soziale Problem entstand in Wien ebenso wie in den anderen Großstädten Europas. Dennoch erscheint Franz Joseph gerade dem einfachen Volk heute in einem fast verklärten Licht – vielleicht, weil er der letzte war, der dieses Reich zusammenhalten vermochte und vielleicht auch, weil er selber ein bedauerlicher Mensch war: ein einsamer alter Mann, der ahnte, daß er nur noch bewahren und nichts mehr gestalten konnte. Seine Zeitgenossen in den anderen europäischen Staaten sind längst dem Bewußtsein entschwunden. Wer käme heute auf den Gedanken, in einer deutschen Großstadt Postkarten mit den Bildnissen Kaiser Wilhelms oder selbst Bismarcks anzubieten? In Wien aber stapeln sich die Franz-

Joseph-Ansichtskarten mitsamt dem Text der Kaiser-Hymne – nach der Melodie von Haydn – nicht nur auf deutsch, sondern auf tschechisch und ungarisch, auf kroatisch und polnisch, in allen Sprachen der alten Monarchie. Als ich einen Kiosk-Besitzer fragte, wer denn um Himmels willen so etwas kauft, sagte er mir: „Sie ahnen nicht, wie gut diese Karten gehen. Eben war eine Autobusladung voller Kroaten da – die haben 30 Stück mitgenommen, ich muß gleich nachbestellen.“

Wir Österreicher haben bereits lernen müssen, was auch Reichsdeutschen noch bevorsteht: nämlich, was es heißt, keine große Macht mehr zu sein“, hatte mir vor Jahren ein Wiener Freund gesagt. Geschichtsbewußtsein bedeutet ja keineswegs Verklärung der Vergangenheit. Der Schmerz über alles Vergahliche, über verlorene und verpasste Möglichkeiten gehört fast noch mehr dazu als der Stolz auf das angeblich oder wirklich Erreichte. Hier wird dann auch die Distanz des Österreichischen zum Preußisch-Kleindeutschen sichtbar, wie sie Hofmannsthal einst so trefflicher skizzierte. Sogar in der weit über Wien hinaus bekannten Witzfigur des Grafen Bobi wird etwas davon spürbar: Daß derjenige, der schalbar etwas Dummes sagt, vielleicht gar nicht dumm ist, sondern sich nur geriert, alzu geschickt daherkommen.

Im Heeresgeschichtlichen Museum Wiens ist in einer Glasvitrine der blutbedeckte, zerschossene Waffenrock des Thronfolgers Franz Ferdinand ausgestellt – eine Erinnerung an den Mord von Sarajevo am 28. Juni 1914, der den Ersten und indirekt auch wohl den Zweiten Weltkrieg auslöste. Vielleicht mußte der Erzherzog deshalb sterben, weil er der einzige Habsburger war, der das Mittel zur Rettung des internationalen Reiches gegenüber der Brandung des Nationalismus gefunden zu haben glaubte: die gleichberechtigte Beteiligung der slawischen Völker neben Deutschen und Ungarn an der Führung des Staates.

Während man die Ausstellungshallen durchschreitet – da hängen preußische Fahnen aus der Zeit Friedrichs des Großen. Beutestücke der preußisch-österreichischen Kriege – hegt man seltsame Gedanken: Hätte der Preußenkönig Schlesien nicht erobert, wäre Breslau dann heute auch Wrocław – oder eine österreichische Stadt? Und hätten die Preußen die Schlacht von Königgrätz 1866 verloren – wäre dann Wien nicht an Stelle Berlins geistiger und politischer Mittelpunkt der Deutschen geworden? Hätten wir heute dann an Stelle des grausam geteilten Kontinents vielleicht jenes internationale Mitteleuropas, von dem sogar ein Sozialdemokrat wie Otto Bauer träumte?

Müßige Fragen in einer ganz anders gestarteten Welt. Und doch überkommen sie einen in dieser Stadt, die dem Betrachter manchmal als die östlichste Stadt des Westens, dann wieder als die westlichste Stadt des Ostens erscheint. Dabei ist, um jedes Mißverständnis auszuräumen, unter Osten nicht

die gegenwärtig dort herrschende politische Ideologie zu verstehen, sondern etwas viel Älteres und Bedeutsameres: Die Lebensweise, die Grundbedeutung – der menschlichen Existenz. So kann es einem geschehen, daß man die Stadt manchmal als ungemein deutsch empfindet – viel deutscher als das heutige Deutschland im Westen.

Dann aber wieder spürt man die Luft des Ostens, einen slawischen Hauch oder eine ungarische Seelenmelodie – und merkt, daß die Schwesterstädte Wiens immer noch Budapest und Prag, Preßburg und Agram, Krakau und Laibach, Lemberg und Triest heißen.

Zwei so unterschiedliche Persönlichkeiten wie der tschechische Historiker des 19. Jahrhunderts, Palacky, und der Reichsgründer und langjährige Wien- und Österreich-Feind Bismarck haben – obwohl keineswegs kritische Bewunderer des Habsburger Reiches – beide dem Sinne nach gesagt, man müßte Österreich, wenn es nicht bereits existierte, erfinden. Palacky hatte hinzugefügt, nur der österreichische Kaiserstaat verhindere die Herrschaft Rußlands über den Kontinent: ein prophetisches Wort, vor fast anderthalb Jahrhunderten ausgesprochen.

Bei Spaziergängen im Wienerwald stößt man zuweilen auf zugewachsene Gräben und Stellungen. Manche sagen, sie seien 1915 gebaut worden, als die russische Armee durch die Karpatenfront durchbrechen drohte. Andere behaupten, das seien Schanzarbeiten des Jahres 1945, als die Russen unter dem Roten Stern tatsächlich jenes Wien eroberten, das jahrhundertlang der eigentliche Gegenpol zur russischen Macht in Mittel- und Südosteuropa war.

Und heute? Wien verkörpert keinerlei materielle Macht mehr, und dennoch übt es verblüffende Anziehungskraft auf die Völker und Menschen, manchmal sogar auf die Regierungen im Osten aus. Ist es gar trotz seines historischen Falles zur heimlichen Hauptstadt Osteuropas geworden?

Melancholie vor den Hoch- und Deutschmeistern

Die Steine, aus der eine Stadt gebaut wurde, geben etwas vom Geist, vom Glanz und auch vom Elend vorheriger Generationen an die Nachfahren weiter. Manchmal sieht es in unserer Welt so aus, als sei diese geschichtliche Kontinuität abgerissen, als seien alle die alten Bauten ebenso überholt und „sinnlos“ geworden wie die Traditionen vergangener Zeiten. Vielleicht, so denkt man dann, ist es der ganzen Menschheit beschieden, in einer einzigen elektronischen und technischen Zivilisation auf- und unterzugehen in einer Ordnung, in der sich die Grenzen von Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft verwischen. Wenn das so wäre, hätte auch das alte, kaiserliche Wien ausgespielt.

Doch im Augenblick sieht es eher so aus, als habe die Entthronung und Nivellierung, die wir alle in den letzten Jahrzehnten durchlebten, plötzlich Gegenkräfte in den Menschen geweckt; als seien viele auf der Suche nach einem festen Punkt, von dem aus sich überschauen läßt, woher wir kommen und wohin wir gehen. Wien scheint ein solcher Punkt zu sein – vielleicht, weil es seit Jahrhunderten an der Grenze von Westen und Kulturen liegt, zwischen Abendland und dem östlichen Raum, zwischen Germanen, Slawen und Magyaren.

Als ich an einem warmen Frühsommertag mit dem serbischen Schriftsteller Dobrica Cosic über den Wiener Stephansplatz ging, sagte mir der jugoslawische Gast angesichts der Hoch- und Deutschmeister-Kapelle, die da in ihren traditionellen kaiserlichen Uniformen ein Platzkonzert gab: „Die große Lüge, der wir alle in unseren jungen Jahren zum Opfer fielen – ich seinerzeit als Kommunist – war der Mythos von der Zukunft, mit dem man uns gefüttert hat. In Wirklichkeit ist eine Zukunft ohne Vergangenheit sinnlos, weil niemand etwas Genaues über diese Zukunft weiß. Aber die Vergangenheit, die kann uns niemand nehmen, weder dem einzelnen Menschen, noch den Nationen. Die Vergangenheit ist unser Besitz, und sie bestimmt unsere ganze Existenz.“

Wenn man diese Aussage richtig versteht, war es die höchste Anerkennung, die man Wien und seinen Bewohnern zollen kann.



Das imperiale Wien: Der Franzenshof vor der Hofburg, der alten Habsburger-Residenz FOTO: PETER HASSMANN



Das kaiserliche Wien: Blick auf die gotische Kirche Maria am Gestade aus dem 12. Jahrhundert FOTO: PETER HASSMANN

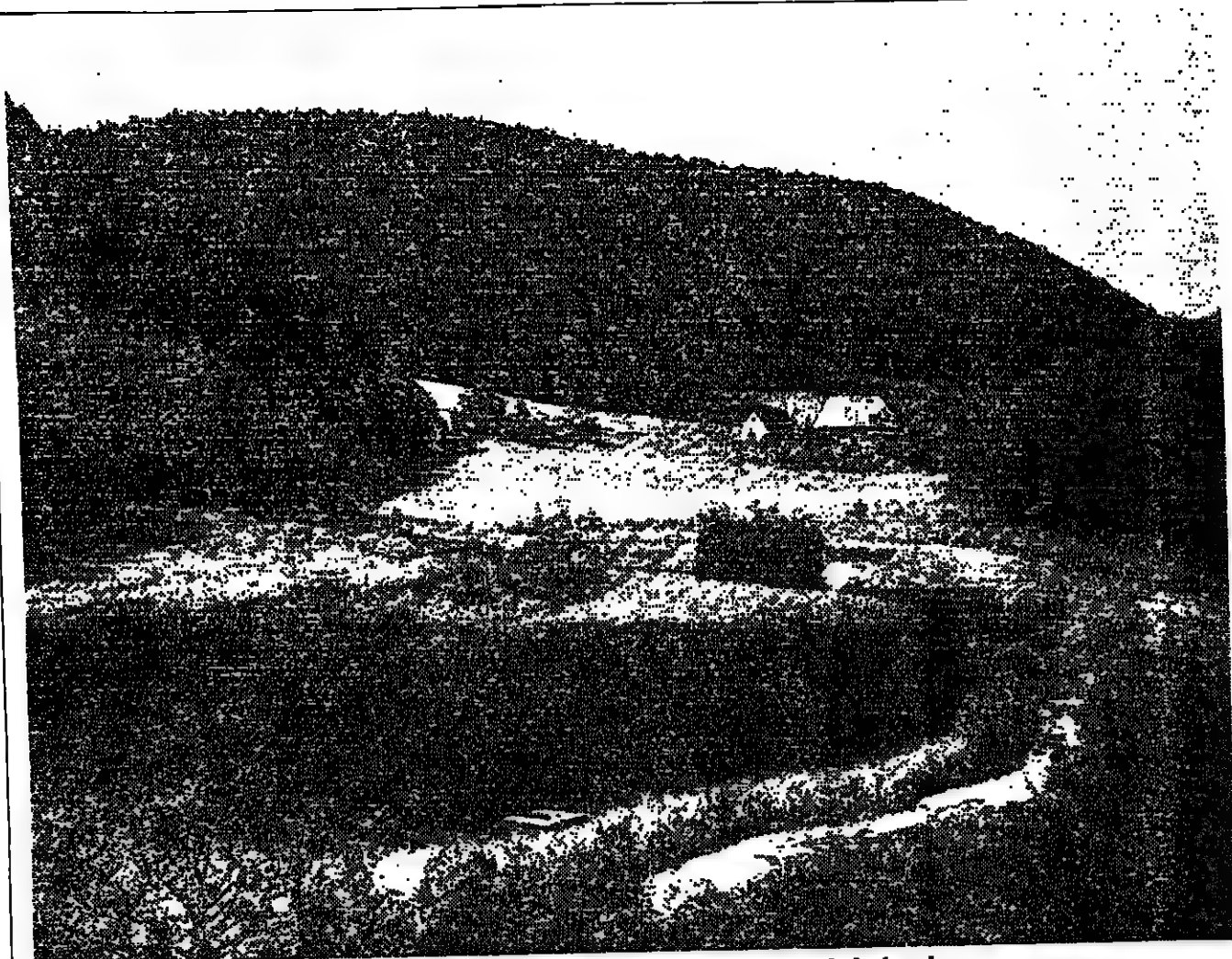
aus Belgrad und von Böhmen bis Dalmatien herrschte – noch im 19. Jahrhundert nannten es bedeutende Zeitgenossen auch die „Hauptstadt der Deutschen“ – scheint als Mittelpunkt eines kleinen Landes viel zu groß geraten. Auf dem Heldenplatz, vor der Hofburg mit ihrem imposanten kaiserlichen Doppeltürmchen und den Reiterstatuen des Kaiserpaars, steht das Denkmal des Kaisers Franz Joseph I. und seiner Kaiserin Elisabeth. Das alles könnte doch nicht nur Kulisse für ein Drama sein, das längst ausgespielt wurde.

Unvollendet wie dieser Platz blieb das Reich der Habsburger – „der Rest ist Österreich“, sagte der französische Ministerpräsident Clemenceau 1919, als das Kaiserreich zerfiel, die Nationalstaaten des Erbes des Vielvölker-Imperiums antraten und nicht nur der Kaiser, sondern auch seine Hauptstadt entthront wurden. Es war dann ein jüdischer Österreicher namens Hitler, der vom Balkon der Hofburg den „Anschluß“ in das Deutsche Reich verkündete – bejault von Hunderttausenden. Aber diese Episode brachte die zweite Entthronung Wiens: Hitler ließ den Namen Österreichs überhaupt verbieten, Wien durfte nur noch eine untergeordnete Rolle spielen und keinesfalls eine zweite Hauptstadt des Großdeutschen Reiches sein.

Das alles endete mit der Eroberung der Stadt durch die sowjetische Armee und mit der Renaissance des österreichischen Revolutionsgeistes, das sich zunächst in einer heftigen Ablehnung gegen alles Deutsche zeigte. Daß die Sowjets Wien und das östliche Österreich räumten, daß sie nicht auf die Bildung einer Volksdemokratie in ihrer Besatzungszone bestanden, gehört zu den großen geschichtlichen Glücksfällen. Sicher spielte dabei auch gute Diplomatie, eine angeborene Wiener und österreichische Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen und gerade der slawischen (in diesem Falle russischen) Mentalität entgegenzukommen, eine gewisse Rolle. Dennoch überfällt einen beim Anblick des sowjetischen Denkmals am Schwarzenbergplatz (das durch einen Springbrunnen geschickt kaschiert wird und dem der ehemalige Fürst Schwarzenberg zu Pferde die Hinterpartie zulehrt) immer wieder der Gedanke: Was wäre, wenn die Russen damals, 1955, nicht gegangen wären? Wie sähe es dann in dieser Stadt aus? Hätte es eine Wiener Mauer, so wie im unglücklichen, geteilten Berlin?

DW
vor
Bör
der
für
güt
tag
dei

A
zeit
stü
dar
der
sch
wei
net
che
bei
mit
che
wa
nu
gu
bei
gu
auf
Gr
Ma



Manfred Grohe: Im Schwarzwald bei Alpirsbach

Schönheit wird sich nie umverteilen lassen

Von GERD-KLAUS KALTENBRUNNER

Wer Augen hat, kann in diesem sonnigen Sommer 1983 allenthalben Schönheit entdecken. Ob wir das Spiel der Meereswellen betrachten oder dem Summen der Bienen lauschen oder uns an den unzähligen Blumen und Kräutern freuen, die so poetisch, manchmal auch lustig klingende Namen haben wie Kuckuckslichtnelke, Tüpfeljohnniskraut, Ackerkornblume, Fuchskreuzkraut, Natternkopf, Taubenkropfkraut, Storchschnabel, Frauenmantel, Bärenklau, Beinwell, Nelkenwurz und Waldgeißbart – die Dinge und Wesen scheinen in dieser hohen Jahreszeit zu ihrer schönsten Fülle heranzureifen. Es gibt gewisse Nachmittage, verbracht in einem kleinen Garten oder in einem Wald, die so rund und vollendet sind wie eine duftende Frucht.

Das Glück ist sichtbar wie Baum, Strauch, Blume. Es huscht über Moos und Steine wie eine funkelnde Eidechse. Das Paradies ist diesseitig: es beginnt in diesem Augenblick; dort, wo wir stehen, ist seine Pforte, die nie versperrt war. Nur unsere Augen waren so stumpf, sie nicht zu sehen. Die Welt enthielt ihr strahlendes Antlitz, und wir fühlten, daß sein geheimster Name „Schönheit“ heißt.

So haben Jahrtausende gefühlt, gedacht und gesungen. Völker und Generationen, deren Leben mühseliger, unbequemer, gefährlicher und kürzer war als unseres. Schon im ersten Kapitel der Bibel heißt es: „Gott sah alles an, was er geschaffen hatte: Es war sehr gut.“ Doch bereits in der ältesten griechischen Übersetzung heißt es: „Es war sehr schön.“ Der 50. Psalm jubelt: „Von Zion her, der Schönheit Krone, strahlt Gott auf.“ Eine uralte indische Brahmanenweisheit lautet: „Als Gott die Morgenröte schuf, erschrak er, sie so schön zu finden.“ Das erinnert an das Wort des Dichters Rilke: „... Denn das Schöne ist nichts als des Schrecklichen Anfang, den wir gerade noch ertragen.“ Rilke erinnert daran, daß Schönheit mehr ist als bloßer Schmuck oder Zierat. In ihren höchsten Erscheinungsweisen ist sie eine Offenbarung, gewissermaßen ein Fenster in eine uns sonst unzugängliche Wirklichkeit. Mehr noch als das Wahre und Gute, mit dem es seit Platon oft in einem Atemzug genannt wird, eignet dem Schönen ein magischer, ja sogar numinöser Zug. Es verzaubert, entzückt und vermag zu berauschen. „Es sei, wie es wolle, was doch so schön“, um es mit den Worten des Türmers Lynkeus im zweiten Teil von Goethes „Faust“ zu sagen.

Platon war es auch, der Schönheit und Liebe – Ästhetik und Erotik – für immer zusammenfügte, und der heilige Augustinus ist ihm hierin gefolgt: „Wir können nichts anderes lieben als was schön ist.“ Und schon Jahrhunderte vor Platon und Augustinus sang die erste uns bekannte Dichterin Europas, Sappho:

Die einen sagen: eine Truppe von Reitern,
andere wieder: Fußvolk oder eine Flotte
von Schiffen
sei auf der dunklen Erde das Schönste.
Ich aber sage:
das, was ein jeder lieb hat.

Schönheit als Geheimnis, als Abglanz der Gottheit, als Zeichen einer innersten Harmonie, Wohlgelassenheit und Gelungenheit der Schöpfung, als Ursprung und Ziel der Liebe, als „Versprechen von Glück“, wie Stendhal sagt – wie kommt es, daß solche Aussagen, die doch jahrhundertlang für die größten Dichter und Denker einleuchtend, ja unbestreitbar waren, heute für viele so befremdlich wirken? Sie wirken nicht nur befremdlich, sondern lösen bei manchen Zeitgenossen eine gera-

dezu feindselige und höhnische Abwehr aus. Es ist hier nicht der Platz, sämtlichen Wurzeln dieses neuen Lebensgefühls nachzugehen. Nur stichwortartig seien einige Gründe genannt, die das Phänomen moderner Schönheitsunfähigkeit, ja bis zur Wut gesteigerten Antischönheit verstehbar machen.

Da ist einmal die Tatsache, daß die noch zur Zeit der Klassik als selbstverständlich betrachtete Einheit von Schönheit und Kunst zerbrochen ist.

Hinzu kommt die zunehmende Vorherrschaft von Maßstäben wie Nützlichkeit, Erfolg, Schlagkraft, technische Verfügbarkeit und Machbarkeit. Damit soll nicht gesagt sein, daß Technik notwendigerweise häßlich sein müsse. Eine Autobahn, eine Fabrik, ein Schiff, ja sogar ein Kernkraftwerk oder ein Staudamm kann sehr schön sein. Dennoch gibt es zu denken, daß die Städte, zu denen in unseren Tagen Millionen Touristen pilgern, durchweg in vorindustriellen Zeiten errichtet wurden. Unwahrscheinlich ist es, daß der einst spätere Generationen die Betonwüsten und Werkstättenlandschaften des zwanzigsten Jahrhunderts mit den Gefühlen aufsuchen werden, die in uns beim Betreten Venedigs, Prags, Siennas, Granadas oder Krakaus aufsteigen.

Es gibt darüber hinaus so etwas wie ein „demokratisches“ Ressentiment gegen die Schönheit, sofern sie – mit guten Gründen – als etwas „Elitäres“ angesehen wird. Schönheit ist nun einmal in hohem Maße ein „Privileg“, eine aristokratische Qualität, die sich, anders als Geld und materieller Besitz, auch nicht umverteilen läßt. Und deshalb ist sie für die fanatischen Apostel sozialer Gleichheit ein Skandal. Kaum ein Vorwurf wirkt heute so herabsetzend wie derjenige des „Ästhetizismus“. Er ist fast so ehrenrührig wie der des „Faschismus“, und nicht von ungefähr haben ja auch linke Denker beides in polemischer Absicht assoziiert: Faschismus als Politisierung des Ästhetischen, als militanter Schönheitskult. Zumindest gilt Freude an schönen oder auch nur anmutigen Dingen als „reaktionäres“ Überbleibsel aus vordemokratisch-feudalen Zeiten, als Ablenkung von revolutionärer Weltveränderung und progressiv-emanzipatorischer Nivellierung. „Meiner Ansicht nach sollten Männer und Frauen mit sehr schönen Gesichtern nicht zugelassen werden“ – nicht zugelassen zu der revolutionär herzustellenden Zukunftsgesellschaft –, läßt Dostojewski eine seiner Romangestalten sagen.

Das Schöne wird nicht nur geliebt oder gemieden, wie dies in vergangenen Zeiten auch schon einzelne Asketen getan haben. Es wird darüber hinaus aktiv bekämpft, herabgesetzt, scheelstüchtig und zerstörerisch verfolgt. Durch die Geschichte der neuzeitlichen Revolutionen zieht sich ein extremer Drang, der mit wahrhaft diabolischer Raserei gegen alles tobt, was Ordnung, Harmonie, Gestalt und Antlitz ist. Daß sich gewisse Randgruppen der Protestbewegung als „Chaoten“ bezeichnen, ist in diesem Zusammenhang ebenso aufschlußreich wie die immer wiederkehrenden Bilderstürme und künstlerischen Vernichtungsorgien in revolutionären Situationen. Die Ikonoklasten zu sein, das ist ein Zeichen für die tiefste, feindliche Vernichtungsorgie in revolutionären Situationen. Die Ikonoklasten zu sein, das ist ein Zeichen für die tiefste, feindliche Vernichtungsorgie in revolutionären Situationen.

Auffällig ist auch die überwiegende, sogar demonstrativ herausgestellte Häßlichkeit, das reine Behagen an der Unkultur, zumindest Gleichgültigkeit gegenüber der eigenen Gestalt bei jenen Jugendlichen,

die sonst so lautstark gegen die ästhetisch abstoßenden Seiten des „Kapitalismus“ protestieren. Dostojewskis Spruch: „Nur die Schönheit wird euch erlösen“ würde ihnen so obszön klingen wie einer viktorianischen Betschwester ein galantes Kompliment aus den Tagen des Rokoko.

Schon vor Jahrzehnten bemerkte der russische Philosoph Nikolai Berdjajew, daß „die Gnade der Schönheit“ dem Kommunismus versagt geblieben sei. Häßlichkeit und Gnadenlosigkeit erscheinen als zwei Züge derselben Sache. Berdjajew sagt wörtlich: „Die Kommunisten tragen in sich das Ressentiment: Sie sind gereizt, weil sie den von ihnen ausgeübten Eindruck der Häßlichkeit kennen und peinlich empfinden. Alles hat sich im Kommunismus als häßlich erwiesen: der Gesichtsausdruck, die Gebärden, die unedle seelische Haltung, die kommunistischen Stilen und der kommunistische Alltag.“ Das in Wahrheit verkörperte, das sich selbst gelangte, gnadenfülle Seins ist immer Schönheit. Massive Häßlichkeit sei stets „das Zeichen einer ontologischen Gefährdung“. Soweit Berdjajew, ein heute leider viel zu wenig gelesener Interpret des russischen Kommunismus.

Wenn diese Deutung der kommunistischen Wirklichkeit zu spekulativ vorkommt, kann ähnliche Vorgänge einer bewußten Verhäßlichung und Formfeindschaft auch in nächster Nähe sehen, wenn er sie sehen will. Man denke etwa an das Erbschaftsbild des einst so prächtigen katholischen Gottesdienstes seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil. Schönheit des Irdischen als Analogie der göttlichen Schönheit, das Erlebnis des Schönen als möglicher Weg zum Heil, die uralte Lehre von der „Herrlichkeit“ Gottes, von der ästhetischen Dimension des Religiösen – dies alles ist dem eifernden Neopuritanismus einer modernistisch-modischen Theologie völlig abhandeln gekommen.

Dem alten Goethe liefen Tränen über die Wangen, als ihm ein Freund erzählte, Haydn habe auf die Frage, weshalb seine Messen so fröhlich seien, die heiter-fromme Antwort gegeben: „Weil, wenn ich dem lieben Gott danke, ich immer so unbeschreiblich froh werde.“ Man stelle sich vor, wie unsere griechenrömischen Politologen auf so ein Bekenntnis reagieren würden! Lieber hätten sie's mit der Parole eines bekannten Bänkelsängers der Bundesrepublik: „Schöne Künste sind bloß Krampf im Klassenkampf.“

Das gesamte Universum ist auf das Hervorbringen von Schönheit ausgerichtet, sagte Alfred North Whitehead, der alles andere als ein Schwärmer war, sondern ein überragender Mathematiker und, mit Bertrand Russell, einer der Gründerväter der modernen Logik.

Es geht, wenn von Schönheit die Rede ist, keineswegs bloß um ästhetisches Genießen und Feinschmeckertum. Vielleicht fällt es uns in diesem schönen Sommer leichter als sonst, für die kosmische Dimension des Schönen empfänglich zu sein. Die Welt ist gewiß nicht im mosaischen Sinne gut und gerecht. Doch sie enthält uns, wenn wir nur die Augen wie Gott am siebten Tage öffnen, ihre tiefe, überreiche, verschwenderische Schönheit. Wir ahnen, was die vor vierzig Jahren, am 24. August 1943, verstorbene jüdisch-französische Schriftstellerin Simone Weil mit den rätselhaften Worten ausdrücken wollte: „Es gibt gleichsam eine Art Inkarnation Gottes in der Welt, deren Merkmal die Schönheit ist.“ Das Schöne umfaßt, unter anderen Vereinigungen der Gegensätze, die Augenblicklichen mit dem Ewigen. – Die Schönheit verführt das Fleisch, um die Erlaubnis zu erhalten, in die Seele einzudringen.“

Wenn Samsik Saxophon spielt, trinkt niemand Kwas

Erzählung von WASSILI AXJONOW

Es war schon nach zehn, als Samson Apollinarijewitsch Sabler zum „Blauen Vogel“ kam. Am Eingang drängten sich die Jazzfans. Das Café war zum Bersten voll, aus den halbgeöffneten Fenstern drang ein entsetzliches Geheule: Das war Silvester, der auf seinem Bariton-Sax spielte. Er überliefte alles und übertraf sogar den Applaus. Sabler blieb ein wenig stehen, hörte dem Spiel seines Freundes zu und beobachtete, wie die Fans am Eingang mit den „Jugendfreunden“ der freiwilligen Milizen rauten.

Endlich war Silvester mit seinem Solo fertig. Durch das Klaviergeklapper hörte man Rufe: „Warum machen sie nicht auf, die Ekel! Dort kann man noch stehen!“ – „Kommt, wir drücken nach!“ – „Es heißt, Samsik wird spielen!“ – „Was Sie nicht sagen! Samsik ist gerade im Fernen Osten in Nachodka, er erwartet ein Paket aus Japan!“ – „Hört doch auf! Da steht Samsik!“ – „Grüß dich, Samsik! Seit wann bist du zurück?“ – „Ich komme direkt aus dem Flugzeug. Mir sausen noch die Ohren.“ Er sah die unterwürfigen Augen jenes Menschen, den mehr als allen anderen daran gelegen war, als sein naher Freund zu gelten, als Eingeweihter, einer mit Swing, und streckte ihm die Hand hin. „Hello, Alter!“ – „Samsik!“ stöhnte der vor Glück auf. „Hast du das Paketchen aus Japan bekommen?“ – „Ja, hab ich. Dieses Saxophon habe ich bekommen.“ – „Von Sadao Watanabe?“ – „Genau, von Sadao.“

„Samsik, das sieht aber ganz wie dein altes aus“, meinte jemand in seinem Rücken. „Es ist neu“, entgegnete Samsik. „Aber es ist genau wie mein altes. Ein ganz spezielles. Das alte hat mir Elka in Wladiwostok abgeholt.“ – „Ich hab's doch gesagt“, sagte der „Nahe Freund“ auf. „Ich hab's gesagt, daß ihm Elka das alte in Wladiwostok abgeholt hat.“ – „Ja, so war's, sie hat mir's abgenommen“, nickte Samsik und drängte sich endlich ins Café.

Durch Rauchschwaden wurde auf dem Podium ein Quartett sichtbar – Silvester, Alik Fridman, Pruschilkin und Rysa. Samsik winkte ihnen zu, sie erblickten ihn, unterbrachen ihr Gedul und spielten zu Ehren des Neuankommenden den Anfang von „Take the A-Train“.

Im „Vogel“ wird nur Wein serviert, aber für Samsik fand sich bei Rimma, der Buffetdame, eine Flasche Plisli. Als Silvester an die Theke trat, stellte Rimma ein Glas Fruchtsaft vor ihn hin. „Kannst du ohne das nicht mehr?“ Silvester zeigte vorwurfsvoll auf den Cognac. „Im Gegenteil“, antwortete Samsik, „mit dem kann ich schon wieder.“

Silvester sieht wie ein westlicher Intellektueller aus. Er verfolgt immer die Mode und folgt ihr. Jetzt hat er lange Haare, und der Schnurrbart hängt ihm bis zum Knie herunter, aber Samsik kann sich noch gut erinnern, wie er mit einer Igelfrisur im Stil der fünfziger Jahre herumgelaufen war. Wenn er in sein krummes Horn bläst, glaubt man, er sei Satan höchstpersönlich, keinesfalls der Vegetarier Silvester. Er hat alle Versuchungen aus seinem Leben verbannt: Steaks würdigt er keines Blickes, am Cognac schnuppert er nicht einmal, den Weinern macht er nur Komplimente.

Aber gekommen bist du doch“, sagte Silvester liebevoll zu Samsik. „Und sogar mit dem Instrument. Wir haben gar nicht mehr mit dir gerechnet.“ – „Heute war ein blöder Tag, deshalb bin ich gekommen“, sagte Samsik. „Trübe Erinnerungen haben mich überwältigt.“ Samsik nahm die Flasche und ging mit ihr aufs Podium. Im Saal hörte man Plisli. Solange sie an der Theke lehnten, waren die Besucher genötigt damit beschäftigt, auf „Greenwich Village“ zu machen, jetzt lechzten sie schon nach einer neuen Anregung. Samsik und Silvester zusammen – oh! – daraus kann etwas werden ...

Samsik, der alte Sams, schaute auf das Publikum im Saal. Die Mädchen trugen alle Jeans und T-Shirts, eine besonders Rassige kam in einem altmodischen Kleid aus Großmutterns Zeiten mit bodenlanger Schleppe daher und setzte sich absichtlich nicht, um mehr aufzufallen, eine andere mit Stupsnase und Schlitzaugen war ganz vergoldet: Ohrringe, Armbänder, Halskette – woher dieser Reichtum?

Von den Burschen rauchten einige Pfeife, trugen die Haare struppig, gaben sich als pessimistische Intellektuelle, andere waren im Blazer mit Goldknöpfen und führten sich dementsprechend als Playboys auf, es gab auch Hippies, aber natürlich in gemäßigterer, für die Moskauer Polizei erträglicherer Form als ihre Londoner Artgenossen.

Samsik blickte eine, zwei Minuten in die Runde, zwinkerte seinen Bekannten zu, verbeugte sich vor den Mädchen, dann winkte er der versammelten Mannschaft zu – los geht's. Pruschilkin fing wie immer mit seinem Lieblingsstück „Take five“ an, der Saal applaudierte. Samsik blies ein wenig in seine Röhre und schloß auf einmal die Augen – er erinnerte sich deutlich und klar, wie in einem Film, an sein Debüt.

Das war im November 1956 auf einem Abend des Bergbauinstituts in Leningrad im Orchester des ersten Leningrader Jazzmans Kostja Rogow. Damals standen jugendliche Schüler an Schülern im Tanzsaal, eine ärmliche und geringe Jugend, berauscht von den Tauwetterlüften, die unverhofft in unseren Winkel blies. Die armen, vom ganzen Volk verachteten „Teddyboys“ gaben sich ungeheure Mühe, den Kollegen vom Broadway zu ähneln – sie schnitten die Kragen der Hemden aus den staatlichen Warenhäusern zurecht, klebten Gummiflexen an die dünnen Sohlen, verpaßten sich gegenseitig Igelhaarschnitte ...

Kostja Rogow zog seinen Rock aus und stand da in seinem berühmten Military-Hemd mit Schulterstücken und dem rätselhaften Zeichen SW-007 über der linken Brusttasche. „Freunde, heute fangen wir mit der „Sentimental journey“ an!“ sagte er. „Übrigens, hier sind welche aus dem Petrograder Komssomolkomitee“, warnte der vorsichtige Schlagzeuger. „Egal!“ Rogow stilpte die Ärmel zurück, als bereite er sich für eine Rauferei vor und nicht aufs Klavierspielen. „Wir bringen die „Sentimental journey“, dann „Lady be good“, danach kommt der „Holzhammerball“ dran, und los geht's! Sams, wir fangen an!“

Er zog mich am Ärmel zur Rampe vor und schrie in den Saal: „Still! Allen Freunden unseres Orchesters stelle ich den neuen Alt-Saxophonisten vor. Samson Sabler! Achtung! Nicht auf seine weiten Hosenbeine – er ist ein guter Kerl! Nennt ihn einfach Sams!“ Der Saal applaudierte. Ich blieb allein stehen und preßte mein Saxophon an mich. Mir rann schon der Schweiß herunter, mein Gesicht bedeckte sich mit roten Flecken, die Knie zitterten. Nein, nie werde ich die „Sentimental journey“ spielen, ich fälle gleich um, ich versinke in den Boden ... Ich muß verdursten, bevor es zu spät ist, in irgendeiner ruhigen Ecke etwas trinken, ich kann doch nicht so allein dastehen, wenn mich so viele Mädchen zugleich anschauen.

Ich geriet ins Schwanken, als sei ich einer Ohnmacht nahe, da erblickte ich plötzlich einige Meter vor mir, in der Menge, lange blonde Locken, die auf freche Brüste herabfielen, und schmale Augen und einen halbgeöffneten Mund. – Das war sie – die „Hexe“, Marina Vlady, und plötzlich spannten sich alle meine Muskeln an vor lauter Mut, und unerwartet für mich selbst begann ich zu spielen.

Oh, Marina Vlady, du Mädchen des Jahres 1956, du Mädchen, das uns Mut machte. Oh, Marina, Marina, wie sie in einem Boot steht und auf einem skandinavischen See vor dem Abendhimmel dahingleitet! Oh, Marina, du erste Schwalbe aus dem Westen, die vom Tauwetter angelockt, in unseren Winkel flog.

Ich spielte, und sogleich setzte Kostja ein und nach ihm die gesamte Mannschaft, das

Publikum im Saal. Die Mädchen trugen alle Jeans und T-Shirts, eine besonders Rassige kam in einem altmodischen Kleid aus Großmutterns Zeiten mit bodenlanger Schleppe daher und setzte sich absichtlich nicht, um mehr aufzufallen, eine andere mit Stupsnase und Schlitzaugen war ganz vergoldet: Ohrringe, Armbänder, Halskette – woher dieser Reichtum?

Von den Burschen rauchten einige Pfeife, trugen die Haare struppig, gaben sich als pessimistische Intellektuelle, andere waren im Blazer mit Goldknöpfen und führten sich dementsprechend als Playboys auf, es gab auch Hippies, aber natürlich in gemäßigterer, für die Moskauer Polizei erträglicherer Form als ihre Londoner Artgenossen.

Samsik blickte eine, zwei Minuten in die Runde, zwinkerte seinen Bekannten zu, verbeugte sich vor den Mädchen, dann winkte er der versammelten Mannschaft zu – los geht's. Pruschilkin fing wie immer mit seinem Lieblingsstück „Take five“ an, der Saal applaudierte. Samsik blies ein wenig in seine Röhre und schloß auf einmal die Augen – er erinnerte sich deutlich und klar, wie in einem Film, an sein Debüt.

Das war im November 1956 auf einem Abend des Bergbauinstituts in Leningrad im Orchester des ersten Leningrader Jazzmans Kostja Rogow. Damals standen jugendliche Schüler an Schülern im Tanzsaal, eine ärmliche und geringe Jugend, berauscht von den Tauwetterlüften, die unverhofft in unseren Winkel blies. Die armen, vom ganzen Volk verachteten „Teddyboys“ gaben sich ungeheure Mühe, den Kollegen vom Broadway zu ähneln – sie schnitten die Kragen der Hemden aus den staatlichen Warenhäusern zurecht, klebten Gummiflexen an die dünnen Sohlen, verpaßten sich gegenseitig Igelhaarschnitte ...

Kostja Rogow zog seinen Rock aus und stand da in seinem berühmten Military-Hemd mit Schulterstücken und dem rätselhaften Zeichen SW-007 über der linken Brusttasche. „Freunde, heute fangen wir mit der „Sentimental journey“ an!“ sagte er. „Übrigens, hier sind welche aus dem Petrograder Komssomolkomitee“, warnte der vorsichtige Schlagzeuger. „Egal!“ Rogow stilpte die Ärmel zurück, als bereite er sich für eine Rauferei vor und nicht aufs Klavierspielen. „Wir bringen die „Sentimental journey“, dann „Lady be good“, danach kommt der „Holzhammerball“ dran, und los geht's! Sams, wir fangen an!“

Er zog mich am Ärmel zur Rampe vor und schrie in den Saal: „Still! Allen Freunden unseres Orchesters stelle ich den neuen Alt-Saxophonisten vor. Samson Sabler! Achtung! Nicht auf seine weiten Hosenbeine – er ist ein guter Kerl! Nennt ihn einfach Sams!“ Der Saal applaudierte. Ich blieb allein stehen und preßte mein Saxophon an mich. Mir rann schon der Schweiß herunter, mein Gesicht bedeckte sich mit roten Flecken, die Knie zitterten. Nein, nie werde ich die „Sentimental journey“ spielen, ich fälle gleich um, ich versinke in den Boden ... Ich muß verdursten, bevor es zu spät ist, in irgendeiner ruhigen Ecke etwas trinken, ich kann doch nicht so allein dastehen, wenn mich so viele Mädchen zugleich anschauen.

Ich geriet ins Schwanken, als sei ich einer Ohnmacht nahe, da erblickte ich plötzlich einige Meter vor mir, in der Menge, lange blonde Locken, die auf freche Brüste herabfielen, und schmale Augen und einen halbgeöffneten Mund. – Das war sie – die „Hexe“, Marina Vlady, und plötzlich spannten sich alle meine Muskeln an vor lauter Mut, und unerwartet für mich selbst begann ich zu spielen.

Oh, Marina Vlady, du Mädchen des Jahres 1956, du Mädchen, das uns Mut machte. Oh, Marina, Marina, wie sie in einem Boot steht und auf einem skandinavischen See vor dem Abendhimmel dahingleitet! Oh, Marina, du erste Schwalbe aus dem Westen, die vom Tauwetter angelockt, in unseren Winkel flog.

Ich spielte, und sogleich setzte Kostja ein und nach ihm die gesamte Mannschaft, das blonde Mädchen sprang in die Luft vor Freude und klatschte in die Hände – alle vergörrten damals die „Sentimental journey“.

„Bei uns in Rußland gibt's keinen Jazz, bei uns in Rußland trinkt man Kwas ...“ brüllte in einer Ecke der besoffene Haufen unserer Gastgeber – künftige Bergbaueingeweihte. Jetzt war uns klar – um einen Skandal kamen wir nicht herum. Damals war es der Jugend noch verboten, bourgeoise Tänze zu tanzen, nur Volkstänze waren erlaubt, schöne, geschmackvolle, patriotische Ecosais, Menuette, Pas de Patineurs, Walzer-Gavotten. Welches öde Gehirn diese Tänze ersonnen hatte, ist schwer zu sagen. Stalin hat sie sich doch nicht selber ausgedacht! Aber vielleicht doch. Ganz sicher war er's. Stalin hat sich doch um alles selbst gekümmert, dieser Hundstott.

Aber, o weh, in der letzten Zeit haben die fauligen Tauwetterlüfte das eisige Parkett der Komssomolzenbälle etwas beschädigt, und dem Schmelzwasser entstieg der bourgeoise Typ mit dem Saxophon, das heißt der pickelige Samsik, kahlgeschorene wie ein Sträfling, in komisch verengten Hosen und einem schmierigen Rubel in der Tasche, zwanzigjährig, halb Clown, halb Rowdy, der schöne Samsik in eigener Person.

Der Geist der Rebellion, die Idee der Freiheit flogen wie ein nasses Huhn von Wand zu Wand, und alle begannen zu tanzen, die Lister schaukelten, und die Plüschvorhänge rutschten von den Fenstern, schief wie Altweiberbüsche – das waren die Draufgänger, die nachdrängten. Bebop konnten wir damals noch kaum, hatten gerade von Parker und Gillespie gehört, wir improvisierten fast gar nicht, dafür swingten wir, was das Zeug hielt.

Auf einmal sah ich, daß Marina Vlady mit einem Freier in langem kariertem Sakko tanzte, und ich zitterte vor Eifersucht und Scham, und mein Saxophon heute plötzlich so bitterlich, so verzweifelt auf, daß viele im Saal von ihren Sitzen aufsprangen. Das war das erste Mal, daß mein Saxophon so frei und wild losheulte. Kostja Rogow sagte mir später, daß bei diesem Ton alles in seinem Inneren zusammengebrochen sei, alle seine Organe flogen in einen Abgrund, nur eins füllte sich mit Blut und machte sich bemerkbar, und damals erkannte Kostja, daß ein neuer Jazz geboren war, aber vielleicht war das gar kein Jazz, sondern irgendein mächtiger Geist, der über die Ozeane hinweg in mein Rohr blies.

Ich bekam es damals mit der Angst zu tun, die Kräfte verließen mich, und plötzlich, als die allerletzten Luftbläschen durch mein Saxophon röchelten, merkte ich, daß niemand im Saal mehr tanzte, sondern alle auf mich blickten: Marina Vlady, ihr Freier im karierten Sakko, alle besoffenen Bergleute, und alle schwiegen, aus der Tiefe des Saales aber rollte mit erschreckender Lautstärke wie auf Panzerketten der Ruf: „Schluß mit der Provokation!“

Vor meinen Augen war alles in sprühende Funken getaucht, ein durchscheinender Stakitt und ein schwarzer Fleck von Erinnerungen tauchten auf, ich schwankte, aber Kostja Rogow hielt mich umarmt und schrie kaum verständliche Worte und Satzketzen in den Saal: „Leckt mich! Euer Trottel kann abhauen! Wir machen jetzt eine Session. Wir spielen jetzt einen Jitterbug in Moll, und Samsik, unser Genie, soll spielen, was er will. Und auf dich spucken wir, du Holzkopf!“

Und so spielten wir. Aber ging es denn wirklich nur um Jazz? Wir wollten an Leben der Welt teilnehmen, jener „freiheitsliebenden Menschheit“, an deren Seite unsere älteren Brüder bis vor kurzem gekämpft hatten. Wir konnten einfach nicht mehr weiterleben in dieser vom Leichnam des „obersten Sämanns“ vergifteten Atmosphäre – die Parteimitglieder nicht, die Volkskünstler nicht, die Geheimdienstler nicht, die hochdekorierten Bergleute nicht, niemand, außer irgendwelchen Maulwürfen in dunklen Winkeln.

Und so spielten wir.

Im Traum

Von WOLFGANG SCHIFFER

Im Traum stellen mir Ärzte die Diagnose: Du wirst nicht alt. Ich sage: Ja, weiß ich.

Eines Morgens werde ich einfach liegen bleiben. Autos werden fahren. An meinem Fenster gehen Leute vorbei. Einige werden zu mir hineinschauen und sich lustig machen über meine Mutlosigkeit.

Andere werden vergessen, daß ich jemals hinter diesem Fenster war. Ämter werden wissen wollen, wie sie mich zu registrieren haben.

Freunde werden fragen wollen, wo ich bin. Ich werde Briefe nicht öffnen und Telefonate nicht annehmen. Ich werde einfach liegen bleiben und warten.



ZEICHNUNG: EVA SCHWIMMER

WOLFGANG SCHIFFER

Im Kreuzverhör brach der Dandy zusammen

Der überhebliche Ästhet - Die Wahrheit über den Prozeß Oscar Wilde
Von ENNO von LOEWENSTERN

Wenn Schreiber ins Gefängnis kommen, werden andere Schreiber sentimental. Terroristen wie Ulrike Meinhof oder Peter Paul Zahl wurden, obwohl als Autoren unbeachtlich, in vielen Feuilletons bis nach Gulgatha hinaufstilisiert. Und erst die richtigen Dichter! Von François Villon bis Oscar Wilde begleitet sie ein Mitgefühl hinter die Gitter, das keinem König in der Feudalzeit und keinem Beteiligtem in der Progressivsten Epoche je auf dem Schafott zuteil ward.

Nie haben diese Aufwallungen sich krasser geäußert als im Fall Oscar Wilde. Dem sicher witzigsten, aber wahrlich nicht tragischsten aller Iren wird bis zum heutigen Tag von Bewunderern bestätigt, daß die englischen Barbaren ihn wegen seines Schönheitswunsches oder der englischen Oberklassenmachthaber wegen seines Sozialismus-Essays haßten und vernichteten. Zwei wieder aufgelegte Bücher bezeugen uns das unverdient. Man wird nun, wo dieser verschollene Essay wieder an Licht kommt, verstehen, warum die englische Gesellschaft diesen genialen Mann, der einst ihr verhätschelter Liebling war, solange seine schönheitsumgriffe Seele mit ihr zu spielen schien, später so tödlich haßte und so infam ins Elend stieß. Die Rache der Skizzen ist schrecklich, aber die Rancune der Herren ist unerträglich" (Gustav Landauer in seinem Vorwort zu "Oscar Wilde: Der Sozialismus und die Seele des Menschen", deutsch von Gustav Landauer und Hedwig Lachmann, jetzt erschienen als Diogenes-Klassiker, Diogenes Verlag, Zürich). Und, diese Aussage aufgreifend: "Die britische Justiz scheint an Oscar Wilde tatsächlich die Rache genommen zu haben, welche im Rahmen des Gesetzlichen lag und damit von der sogenannten Gesellschaft geteilt werden wurde" (Rolf Itlandauer, "Der Fall Oscar Wilde", neu erschienen bei der Bremen-Presse, Düsseldorf).

So verzeiht denn auch kein Wilde-Schwärmer darauf, Macaulays berühmten Wutausbruch über die Hexenjagd gegen Byron auch auf den gefallenen Helden des Fin de siècle anzuwenden. Alle sechs oder sieben Jahre wird unsere Jugend zugehört. Wir können es dann nicht mehr ertragen, daß die

allen Bewunderung nicht leugnet. Aber ernsthaft stützt sich kein Mensch absichtlich in den Schmerz. Ganz offensichtlich spekulierte Wilde darauf, daß keine Jury ehrbarer Londoner Bürger ihn jemals aufgrund von Aussagen aus den "lower classes" verurteilen würde.

Er hatte nicht die geringste Furcht vor der englischen Gesellschaft, denn die betete seine Posen und Ästhetizismen an oder tolerierte sie zumindest; seinen kurzen Ausflug in die Menschenseele unter dem Sozialismus hat sie ihm keinen Augenblick übel genommen. Erstens hat wohl kaum einer diesen Schwulst gelesen; zweitens fand der Leser, falls er sich bis zum Ende durchkämpfte, darin sehr wenig über den Sozialismus und dafür sehr viel über den Künstlers Seele; und drittens kannte jedermann Wilde als Snob, der die Gesellschaft von Herzoginnen jedem Kreis von Gelehrten vorzog - geschweige denn, daß er sich jemals mit Arbeitern abgeben hätte. Auch seinen Umgang mit den jungen Dienstboten aus Taylors Stall versuchte er nur mit Ästhetizismen zu erklären - er konnte erst gar nicht die Behauptung versuchen, daß er ihre Gesellschaft aus sozialem Interesse gesucht habe.

Überdies hielt Wilde sich für klüger als Carson, den er von Oxford her kannte. Doch ist Halbesonder mit seiner Spekulation, daß Carson sich durch seine Teilnahme am Prozeß für diese Geringschätzung rächen wollte. Carson hat das Mandat nur schweren Herzens angenommen, weil selbst ein so roher Patron wie der Box-Spezialist Queensberry (von ihm stammt das berühmte Queensberry ein Recht auf kompetente Verteidigung hat. Und Carson war kompetent. Nach zwei Tagen Kreuzverhör verplante Wilde sich. Der Ästhet war als Lügner und Jugendverderber überführt.

Freilich gibt Queensberry, so widerwärtig er auch war, für den Wilde-Kult nicht die schwarze Folie zu Oscar Lichtgestalt ab. Diese Rolle fiel dem Richter Wills zu, der, nachdem Wilde sechsmal angeklagt worden war, über ihn das Urteil sprach und die Höchststrafe von zwei Jahren schneidend begründete: "Menschen, die so etwas getan haben, müssen jedes Schamgefühl bei sich haben und man kann nicht hoffen, irgendeine Wirkung auf sie auszuüben. Daß Sie, Wilde, der Mittelpunkt eines Kreises von Korruption der abweichendsten Art unter jungen Männern waren, ist gleichfalls unmöglich zu beweisen. Unter diesen Umständen kann man erwarten, daß ich die strengste Strafe verhängen, die das Gesetz zuläßt."

So kam Wilde für zwei Jahre ins Zuchthaus, wo er unter vier verwöhnten Menschen natürlich besonders qualvollen Umständen lebte und wo er sich das Ohr verlor, an dem er drei Jahre nach seiner Entlassung am 30. November 1900 in einem Pariser Hotel starb. Und so ging Richter Wills in die Literaturgeschichte als der angebliche Vollstrecker des Hasses der Bourgeoisie auf die Schönheit ein. War er das? Ein englischer High-Court-Richter wird aus den erfolgreichsten Vertretern des Anwaltsstandes, den King's (oder Queen's) Bench, von seinen Kollegen ausgewählt, die naturgemäß an weisen und erfahrenen Richtern interessiert sind; ganz sicher war Wills profunder gebildet als Wilde, dessen Offenheit bei aller geistvollen Pointenseterei auch von seinen Bewunderern nicht bestritten wird. Und Wills' Empörung ist nicht unverständlich, Wilde, der sich im Gerichtssaal als edler Fremder der Jugend und ihrer Schönheit aufstellte und der den jungen Menschen angeblich aus reiner Gütergier Geschenke und Einkäufe gegeben hatte, wurde im Gerichtssaal überführt, die Not arbeitsloser Diener und Stallburken mit Geld zu Handlungen ausgebeutet zu haben, die wenig ästhetisch wirk-



Sein Vater verbot ihm den Umgang mit Wilde: Lord Alfred Douglas

Religions- und Sittengesetze verweigert werden. Wir müssen eine entscheidende Stellung gegenüber der Sünde beziehen. Wir müssen Libertins lehren, daß das englische Volk die Familienbahn hoch schätzt. Und so greift man sich irgendeinen unglücklichen Mann ...

In Wahrheit griff niemand sich Wilde. Vielmehr griff er sich den Marquis von Queensberry und brachte ihn vor Gericht. Queensberry hatte Wilde freilich zu einem Prozeß zu provozieren versucht. So hatte er nach verschiedenen fehlgeschlagenen Konfrontationsversuchen seine Karte offen in "An Oscar Wilde, der als Sodomit posiert." Aber Queensberry handelte keineswegs im Auftrag "der Gesellschaft", sondern weil ihm der Umgang seines Sohnes Lord Alfred Douglas mit Wilde nicht paßte.

Daß Wilde die Herausforderung annahm und Queensberry mit einem Strafprozeß überzog (was damals noch wegen einer Belästigungssache möglich war), bedeutete eine durchaus ernste Sache für den Marquis; er wurde erst einmal verhaftet und sah für den Fall eines Schuldspruchs einer Gefängnisstrafe entgegen. Wilde selbst bestreitet als Zeuge unter Eid jede homosexuelle Beziehung, auch zu den zwei Dutzend jungen Männern, deren Namen Queensberrys Anwalt Edward Carson ihm vorhielt und die ihm der Zuhälter Alfred Taylor zugeführt hatte. Er habe sie nur zu Plaudereien in Hotels und Restaurants eingeladen, weil er die Jugend, ihre Schönheit und Frische liebe; zu gesetzwidrigen Intimitäten sei es nie gekommen. Und solange Wilde mit seinem Aperçu glänzte (Carson: "Wußten Sie, daß dieser Junge ein Zeitungsbote war?" Wilde: "Nein, dies ist ein erster Hinweis darauf, daß er mit Literatur zu tun hatte"), jubelte ihm das Publikum zu.

Wilde war vor Beginn des Prozesses von mehreren Freunden davor gewarnt worden, sich auf das Risiko eines Kreuzverhörs einzulassen. Aber er hatte alle Warnungen in den Wind geschlagen. Manche Bewunderer spekulieren, daß er eine Art Christus-Komplex gehabt und in dem Gefühl gelebt habe, nach all dem Hosianna bedürfe er zur Abrechnung seines Schicksals einer Kreuzigung. Etwas davon steckt sicher in Wilde, dessen manchmal recht kindliche Züge auch sein Biograph Hesketh Pearson bei

ten, und die sie ohne Not vielleicht nicht begangen hätten.

Inzwischen ist die Homosexualität zwischen Erwachsenen in Großbritannien nicht mehr strafbar (Wilde verging sich allerdings auch an Jugendlichen und nutzte gelegentlich auch seine Macht gegenüber Angestellten seiner Verleger aus), aber es muß festgehalten werden, daß deutsche Gerichte noch viele Jahre nach Wildes Tod viel schärferer Strafen in weitaus geringfügigeren Fällen solcher Art über Angeklagte verhängten, die keine Literaten waren, sondern einfache Bürger. Diese deutschen Gerichte waren auch in der Beweisaufnahme viel härter als Wills, der von zwei Dutzend Fällen nach kritischer Prüfung nur vier als erwiesen zuließ. Und was das Gesetz betrifft, nach dem Wilde verurteilt wurde: es war zehn Jahre früher, 1885, vom Parlament beschlossen worden, aber ohne jeden Gedanken, daß es speziell Schriftsteller treffen könnte - es erging vielmehr auf Antrag eines Schriftstellers, des Abgeordneten Labouchere.

Richtig ist freilich, daß die Zeitungen damals gegen ihr Idol tobten, als es unter den Hammerschlägen Carsons zerbrach. Nach seinem Tode wiederum tobten sie sozusagen gegen sich selbst, sei es, weil sie sich ihrer Exzesse schämten, sei es, weil die Erinnerung an Wildes Taten verbläute und die Wirkung seiner Theaterstücke und Bücher blieb; sei es auch, weil viele mit Wilde sich selbst verteidigten. Exzessiv war die Hexenjagd ebenso wie die Apologie. Aber nehmen wir einmal an, Wilde hätte sich durchgesetzt und Queensberry wäre am Ende der Verurteilung gewesen - was hätten die Kritiker dann wohl, angesichts der Beweise in Carsons Akten, über die blinde britische Justiz geurteilt? Und haben wir test, daß nicht nur das englische Volk manchmal auf Libertins losgeht, sondern daß auch andere Länder Skandalaffären kennen. Die Jagd einer gefallenen Journalistin und einer feigen Justiz auf den unglücklichen Fürsten Philipp Eulenburg etwa war unvergleichlich viel schändlicher, denn die Beweislage war in seinem Fall, anders als bei Wilde, höchst zweifelhaft. Und er hat sich auch menschlich nie so schuldig gezeigt wie Wilde.

Die Freunde Wildes haben hervor, daß er gutmütig und hübsch gewesen sei, und das war zweifellos eine Seite seines Charakters. Die andere Seite wird erkennbar nicht nur an seiner Ausbeutung junger Arbeiter. Es blieb Robert Ross vorbehalten, der mit seinem großen Einfluß auf die britische Literaturwelt viel zur Rehabilitation seines Freundes Oscar Wilde beigetragen hat, Wildes häßlichsten Nachlaß zu vollstrecken: die Veröffentlichung des Essays "De profundis" nach Wildes Tod. Für die Wilde-Bewunderer ist er die bewegende Klage eines edlen Dilettanten; für den Normalleser ist er ein Beleg für Lord Douglas' Zweifellos hatte Douglas manche unangenehme Eigenschaften Queensberrys geerbt, vornehm dessen Unbeherrschtheit. Aber wenn man jemandem schon deswegen Vorhaltungen machen will, anstatt sich einfach von ihm zu trennen, dann macht man sie unter vier Augen, nicht öffentlich und obendrein posthum; wer kann sich schon gegen die Anschuldigungen eines Toten wehren? Wilde hatte diese Zeitbombe längst bei Ross deponiert, als er sich noch mit Douglas traf und sogar von diesem Geschenk annahm. Spielte da feige Bosheit eine Rolle, oder brauchte der Pseudo-Christus einen Jude als Alibi für die Nachwelt?

Wie auch immer, das alles ändert nichts daran, daß Wilde ein brillanter Schriftsteller und ein tragisch gescheiterter Mensch war - aber was Rancune betrifft, brauchte er keine Nachhilfestunden: seitens irgendwelcher Herren.



Warten auf Kundschaft: Markt in der Provinz

FOTO BREITHAUPT/ANTHONY

Der Peso auf dem Fisch

Einblicke in die Mestizenseele Mexicos / Von HANS-JÜRGEN HEISE

Auf der Plaza Garibaldi wird Mexiko identisch mit dem Klischee von Mexiko. Die Mariachi-Musikanten tragen silberverzierte Hüften und mit Silber bestückte Riesen-Sombreros. Die Instrumente: Geigen, Gitarren, Trompeten. Die Berufskrankheit der Mariachis: Krampfadern; dagegen hilft auch nicht das Organisieren in der Mariachi-Gewerkschaft, das längst obligatorisch geworden ist.

Die Mariachis stehen herum, bis ein Kunde herantritt, ihnen Geld gibt und seinen Wunsch sagt. Dann stellen sie sich im Halbkreis auf und spielen zwei, drei Lieder. Mitunter sind die Klienten Autofahrer, die an den Bordstein herabkutschieren. Ihr Fenster herunterkurbeln und sich eine Melodie anhören, ohne auszusteigen. Doch der Normalfall ist der Mexikaner, der sich selber in Position stellt und sich stimmlich an seinen Lieblingslied erprobt. Junge Männer lassen ihren Freundinnen Ständchen darbieten, aber auch Betrunkene tauchen. Und ihre traurige mexikanische Seele in das Gesundheitsfolklitische Weisen, die schwankend angeht, und grübelnd schreien werden.

Mariachi kommt von französischem "mariage", Hochzeit; und in der Tat ist etwas Hochzeitlich-Kommunikatives in dieser Musik: spanisch-kreolisch-indianisches Ursprungs, die das Einsamkeitsgefühl aufheben versucht inmitten der verkehrsmisbräuteten Plaza, auf der eben auch ein junger Soldat steht. Ein Bursche mit den hohen Backenknochen der Indios, der eine Plastiktüte in der Hand hält und andächtig der Melodie seines Herzens lauscht, die fast unter dem Lärm der anderen Kapellen.

Der Mexikaner vergißt niemals, daß er sterben muß. Darum liebt er Gebäck und Zuckerwerk, das den Tod darstellt. So rächt er sich am Tod: er ißt ihn auf. Solange ihm das gelingt, kann der Tod sich noch nicht daran machen, ihn zu verschlingen. Außerdem ist der Tod bei Lebzeiten mitunter ein durchaus gutes Geschäft für die Erben ... und natürlich für die Sarghändler.

In einem Laden, nahe der Plaza Garibaldi, türmen sich die hölzernen Kästen, von denen die meisten übermäßig mit Silber oder Gold beschlagen sind.

Doch wenn der Tod auch das einzige Sichere im Dasein ist, so läßt er doch erfreulicherweise meist auf sich warten. Deshalb sitzt der Verkäufer einstellend vor der Tür und bietet Schiffschen und Planschenten an, die er in einer Plastikschißel schwimmen läßt.

Chilconcuc ist ein kleiner Ort, dessen Bevölkerung sich völlig auf Handarbeiten spezialisiert hat. Gestrickte und gehäkelte Kleider, Sarapes, die deckenähnlichen Umhänge der Männer, und Rebolos, lange farbige Baumwolltücher, die von den Frauen über Kopf und Schulter getragen werden.

Das Städtchen ist ein einziger riesiger Verkaufstand - mit einem enormen Angebot, doch fast ganz ohne Kundschaft. Die Männer, die hinter ihren Tischen sitzen, stricken oder häkeln: Mützen, Westen, Taschen, Stolen, Tücher.

Ein Indio-Bursche kauft seiner Mutter vom Wegehen ehrerbietig die Hand. Die Frau breitet neue knusprige Fische auf den Holzstühlen aus, und obenauf tut ein Käufer einen schmutzigen Pesolappen.

Vor einer Bar liegt ein Junge auf dem Bauch und linst, an die Fliesen gepreßt, unter der Füllglocke hindurch. Er will mitbekommen, was vor sich geht drinnen, in der Welt der Männer, wo über dem Tresen mit der breiten umlaufenden Spuckrinne ein Ventilator kreist.

Der Bus hält unweit einer weiß leuchtenden Kirche in einer Villengasse. Plötzlich drängt ein junger Mann herein. Er spricht schreiend, maschinengewehrartig schnell.

Ein Überfall? Nein. Eine politische Ansprache. Der Versuch, den Insassen die korrupte Herrschaft der PRI, der Partido Revolucionario Institucional, der institutionalisierten Revolutionspartei, vor Augen zu führen.

Doch gibt es keinerlei Reaktion. Die Indios verharren auf ihren Sitzen, sie rauchen, starren vor sich hin.

Ihr, die Landbevölkerung, seid aufgerufen zum Kampf gegen die Reichen, die alles, was ihnen gehört, euch weggenommen haben.

Niemand blickt hoch, obwohl der Agitator laut spricht, als das Mariachi-Orchester im Radio des Busfahrers schluchzt.

Sie allein schicken Ihre Söhne auf die guten Schulen. Diese Zustände müssen aufhören. Darum, Genossen Landarbeiter, dürft ihr nicht wieder eine Regierung zulassen, die nicht das Volk repräsentiert. Ich hoffe, Genossen, ihr unterstützt uns in dem Kampf, den wir führen - für euch!

Ein schüchternes Mädchen mit einer Sammelbüchse kommt durch den Gang, keine Hand regt sich; und als sich der Bus wieder in Bewegung setzt, springen die beiden jungen Leute vom Trithrett - zwei politische Schemen in einer Welt, die nichts von Wahl und Wahlkampf wissen will, sondern die das wenige, was es mit dem Schicksal auszuhandeln gibt, lieber im Gespräch mit der schwarzen Madonna von Guadalupe regelt, deren Bild über dem Fahrer baumelt.

Der Indio liebt das Bedürfnis wie keine zweite Menschenrasse der Erde. Das war Henri Michaux schon in den zwanziger Jahren in Ecuador aufgefallen. Der Mestizo, der Ladin, hat vom Indio die Neigung zur Trunksucht übernommen, aber er verbindet sie mit dem Machismo des Spaniers. Unter breitrandigen Sombreros verschaffen sich die Männer wenigstens auf den quirligen Fiestas den Platz, der ihnen sonst im Leben nicht gewährt wird.

Das ländliche und kleinstädtische Mexiko ist konservativ. Die Frauen stehen unter der Fuchtel eines strengen Katholizismus, dessen Normen sie selbst an ihre Kinder weitergeben: an Töchter, die wie sie kirchlich erzogen werden, und an Söhne, die eines Tages ganze Kerle sein sollen.

Die Langeweile auf dem Lande begünstigt die ritualisierten Minnenspiele, zum Beispiel den Aufzug der Charros, der mexikanischen Cowboys. Hierbei finden auch die Reichen Gelegenheit, ihre Prachtprüge und Reiterkunststücke vorzuführen.

Das Publikum, das sich austobt wie bei der Corrida, sieht johlend zu, wie die Burschen vom Stattel aus Stiere am Schwanz packen, sie rückwärts durch den Sand schleifen und schließlich niederwerfen. Hier wird den Weibern gezeigt, daß ein richtiges Mannsbild mehr Mumm hat als das kräftigste Urvielh, das mitunter allerdings nur eine zahme Kuh ist.

Villahermosa, schöne Stadt, heißt die Hauptstadt des Staates Tabasco. Hier, in diesem tropischen Teil Mexicos, hat früher die Malaria grassiert, jetzt kommen nur noch wenige Fälle vor, und die Stadt schweigt in einem Fortschrittstau. Seit man überall in der Umgebung Öl gefunden hat: in so riesigen Mengen, daß man Mexiko schon jetzt zu den bedeutendsten zukünftigen Förderländern der ganzen Welt rechnet.

Rings um Villahermosa stehen die Bohrtürme. Und die Barrios, die häßlichen Vorstädte, umklammern den Ort, in dessen vornehmstem Café abendlich die rechten Geschäftsleute und die linken Intellektuellen in harmonischer Zwitterheit die Lage diskutieren: politisch, ökonomisch, moralisch, im Hinblick auf Cuba, auf die USA, auf Mexico selbst.

Villahermosa hat seine neue Rolle noch nicht begriffen. Und wenn man den Fluß, den Rio Grijalva, der seinen Namen dem spanischen Entdecker Juan de Grijalva verdankt, überquert, kann man nach, jedenfalls zu Zeiten tropischer Regengüsse, am anderen Ufer keinen einzigen Schritt tun, ohne knietief im Schlamm der Dorfstraße zu versinken.

Die schöne Stadt Villahermosa ist für die Fremden dreierlei: ein Grund, ins Ölgelände einzusteigen, zu den im Urwald gelegenen Ruinen von Palenque aufzubrechen oder aber La Venta zu besuchen, das nahe, von dem Dichter Carlos Pellicer geschaffene Park-Museum, in dem ein in einem Becken gehaltenes Krokodil den Naturschlaf der Jahrtausende vollendet. Hier sind geheimnisvolle Skulpturen zu besichtigen. Darunter jener riesige Olmekenkopf, der so auffällig negroid Merkmale trägt, daß eine der Theorien über die Herkunft der präcolumbianischen Völker besagt, nicht über die Beringsstraße, sondern über die Wasserweiten des Atlantiks seien die Schöpfer der ältesten amerikanischen Kultur gekommen. Aber während sich die Historiker weiter uneins sind, fliegen internationale Kunstschieber von Yucatan aus in kleinen, nicht zu kontrollierenden Sportflugzeugen die archaischen Kostbarkeiten außer Landes.

Im La-Venta-Park stehen Altäre, Jagurköpfe, Negerhäupter und schwermetallene steinerne Priester unter hohen Tropenbäumen, doch der Besucher, wenn er sich genug an seinen grausigen Vorstellungen ergötzt hat, wendet sich ab von den Geheimnissen, die so greifbar unwirklich sind, und er blickt durch einen Drahtzaun auf ein nasses, von Booten überdecktes Gewässer, das den bezeichnenden Namen "See der Illusionen" trägt.

GRIF IN DIE GESCHICHTE

Hilde Benjamin landete ihren größten Coup

Vor 30 Jahren nahm die SED Rache für den durch Sowjetpanzer niedergewalzten Volksaufstand vom 17. Juni 1953

Der Volksaufstand vom 17. Juni 1953 gegen den ersten Arbeiter- und Bauern-Staat in Deutschland hatte die Funktionäre der herrschenden SED in Furcht und Unsicherheit versetzt. Ohne das Einschreiten der Roten Armee wären sie an einem einzigen Tag hinweggegerollt worden. Das Märchen, das die Parteiführung unter Ulbricht den "Bürgern" aufzischte, handelte von einer gräßlichen Verschwörung des "amerikanisch-deutschen Imperialismus" gegen die "Deutsche Demokratische Republik". Vor 30 Jahren gaben SED-Stellen bekannt: Seit dem 17. Juni seien 17 Todesurteile gefällt und 164 Angeklagte zu insgesamt 800 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Diese Verurteilung vom 27. August 1953, zwei Monate und zehn Tage nach der Gewaltverhinderung des SED, stimmte der Zahl nach nicht und markierte auch keineswegs das Ende der Rachekampagne. Bei den Prozessen fällt auf, daß sie nur vor Bezirksgerichten, Stadtgerichten oder dem obersten Gericht des SED-Regimes in Ost-Berlin gegen Gruppen von drei bis maximal sechzehn Beschuldigten stattfanden. Sorgsam vermied man einen Riesen-Schauprozess mit angeblichen "Hintermännern" oder "Rädelsführern".

Im Gegensatz zu Militärtribunalen des "sozialistischen Vaterlandes" vermieden sowjetische Gerichte oft Höchststrafen, Lebenslänglich oder Tod; Folge wohl der

inneren Unsicherheit im Justizapparat. Zentren der Prozesse waren Groß- und Mittelstädte, weil sie Zentren der Volkserhebung gewesen waren. Hier eben waren die Produktionsnormen nach oben geschraubt worden, während infolge der schematischen Planwirtschaft die Versorgung der "Werkstätten" oft bis auf ein Existenzminimum sank.

Unter den Angeklagten finden sich denn auch meist Arbeiter und kleine Angestellte, seltener Akademiker, ganz selten ein Pflanz. In den Begründungen der Anklage wird das zitierte Märchen manchmal bis zur Groteske abgewandelt. Die Kennzeichnung der Beschuldigten als "Putschisten" ist noch vergleichsweise zahm. Gleich am 19. Juni 1953 verurteilte das Bezirksgericht Dresden gegen einen Mann namens Johannes Stephan und vier Mitangeklagte aus Chemnitz (im SED-Sprachgebrauch Karl-Marx-Stadt). Anklage: Überredung sowjetischer Soldaten zur Flucht. Urteil: insgesamt 33 Jahre Arbeitslager. Am 28. September 1953 befahl sich das oberste Gericht in Ost-Berlin mit einer "achtköpfigen Verschwörungsgruppe im Dienst des amerikanisch-deutschen Imperialismus". Urteil: insgesamt 65 Jahre Zuchthaus. Am 30. Oktober 1953 erlegte das Bezirksgericht Cottbus "eine Bande von Spionen": ein Todesurteil, einmal Lebenslänglich; für den Rest von fünf "Schuldigen" zusammen 59 Jahre Zuchthaus. Das sind nur ein paar Beispiele.

Am 31. März 1954 veröffentlichte die Westberliner Presse eine neuerliche Zwischenbilanz aus SED-Kreisen: Ihr zufolge verhängten sowjetische Militärtribunale seit dem 17. Juni 1953 23 Todesurteile, sowjetische Gerichte erkannten 24mal auf "Lebenslänglich" und in 299 Fällen auf Zuchthausstrafen von zusammen 1977 Jahren und neun Monaten, in 105 Fällen auf Gefängnis

von zusammen 165 Jahren, neun Monaten. Auch dies war nicht das Ende. Am 26. Mai 1954 verurteilte das Ostberliner Stadtgericht vier Bauarbeiter zu insgesamt 30 Jahren Zuchthaus.

Um nun endlich "Hintermänner" und "Rädelsführer" vor Gericht zu präsentieren, landete die Justizministerin Hilde Benjamin ihren, wie sie meinte, größten Coup. Am 14. Juni 1954 verurteilte das Ostberliner höchste Gericht Dr. Werner Silgrat von der Forschungsstelle für Fragen der Wiedervereinigung und drei Mitangeklagte. Die Beweisführung der Anklagevertretung blieb dürftig. Strafmaß: insgesamt 45 Jahre Zuchthaus.

Zum 10. Jahrestag des Aufstandes lagen dem Gesamtdeutschen Ministerium in Bonn folgende Zahlen vor: 267 Demonstranten fielen im Feuer der Sowjetarmee. 116 SED-Funktionäre und 18 Sowjetsoldaten kamen ums Leben. 92 Aufständische wurden von der Sowjetarmee standrechtlich erschossen. 14 Menschen wurden auf Grund sowjetischer Urteile hingerichtet. Etwa 1100 bis 1200 angebliche oder tatsächliche Teilnehmer am Aufstand wurden zu rund 6000 Jahren Arbeitslager, Gefängnis oder Zuchthaus verdammt. Verwundet wurden 1067 Demonstranten, 615 SED-Funktionäre oder Volkspolizisten und 126 sowjetische Soldaten - Zahlen, die heute kaum einer mehr kennen will.



Suchte nach den "Hintermännern": Hilde Benjamin, Justizministerin der Zone

FOTO: TARANTÉ-PRESS

Baldrian wirkt doch, sehr gut sogar, aber ganz anders

Was unsere Großmütter über den Baldrian nicht sicher wußten und deshalb nur glauben konnten, gilt heute tatsächlich: Er wirkt doch – sehr gut sogar, aber ganz anders, als man früher dachte, wie die „Medical Tribune“ berichtet. Eine ausreichend beruhigende Wirkung entfaltet der seit dem 16. Jahrhundert als „Nervenberuhigungsmittel“ geltende Baldrian nämlich nur bei höherer Dosierung. Zehn oder zwanzig Tropfen Baldrian zu geben sei hingegen weitgehend zwecklos, ein danach verspürter Effekt größtenteils eingebildet. Die beruhigenden Wirkstoffe im Baldrian sind die sogenannten Valepotriate. Aber gerade diese sind, weil fettlöslich, in den traditionellen Baldriantinkturen überhaupt nicht enthalten. Professor Josef Hölzl, Institut für Pharmazeutische Biologie der Universität Marburg, hat die Wirkung dieser Valepotriate nun an Mäusen getestet. Dabei zeigte sich, daß die Valepotriat-Reinsubstanzen Isovaltrat, Dihydrovaltrat und Acetovaltrat schon in sehr geringer Dosis die Spontanaktivität der Tiere deutlich verringern, zugleich aber ihre Leistungsbereitschaft und ihr Reaktionsvermögen deutlich zunehmen lassen. Insgesamt zieht Hölzl für die therapeutische Praxis den Schluß, daß Baldrian in ausreichender Dosierung beziehungsweise dann, wenn das Präparat Valepotriate enthält, nicht nur die Nerven beruhigt, ohne die Wachheit zu dämpfen, sondern zugleich auch das Konzentrationsvermögen und die Leistungsfähigkeit steigert. Am deutlichsten seien diese Effekte jedoch nicht für die einzelnen Reinsubstanzen, sondern für ihr natürliches Mischungsverhältnis in der Baldrianwurzel nachweisbar. Die Baldrianwurzel wurde übrigens im Mittelalter dazu verwendet, Wohnräume, Kleider und Wäsche einen besseren Geruch zu geben, aber auch zum „Ausräuchern“ des Teufels und dervom Teufel Besessenen.

Künstliche Niere aus Glas wird getestet

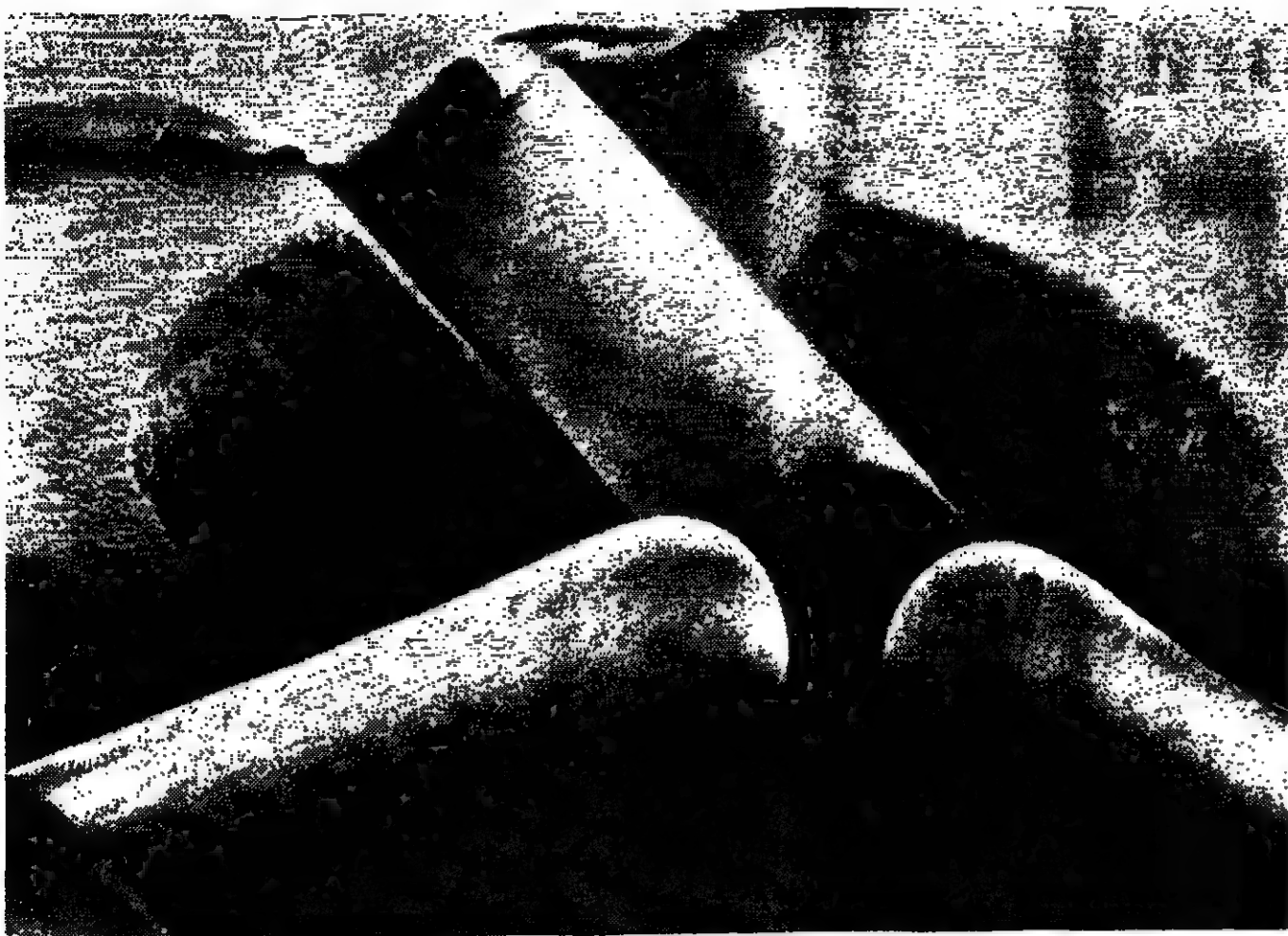
Ein Bündel feiner Glaskapillaren mit winzigen Löchern in den Glaswänden kann demnach als Kernstück in einer künstlichen Niere an Kranken erprobt werden. Entwickelt wurde das Filtergerät von Physikochemikern der Schott Glaswerke in Mainz, wie das Ingenieurmagazin „idee“ berichtet. Zusammen mit einem wässrigen Kochsalzstrom wird die Nierenfunktionsleistung durch das Glaskapillarsystem gedrückt. Kleine Teilchen wie Wasser, Salz und vor allem Stoffwechselprodukte schlieden dabei durch die Löcher im Glas ins Freie, während die viel dickeren Blutkörperchen zurückbleiben und in den menschlichen Körper zurückfließen. Gegenüber herkömmlichen Kunststoff-Filtern besitzt die Neuentwicklung aus Glas zwei Vorteile: Sie hält höhere Temperaturen und stärkere Drücke aus. Das neue Filtersystem scheint darüber hinaus geeignet zu sein, Wasser und Eiweiß zu reinigen, Farbstoffe und sogar Gase abzutrennen.

Geotextilien als Teile für Brückenbauten?

Geotextilien sind in erster Linie Kunstfasern, deren Alltagsbeständigkeit so hoch ist, daß sie als Bewehrung in der Bautechnik eingesetzt werden. Dazu zählen beispielsweise Polyacrylfasern, die sich zudem wegen ihrer Oberflächenbeschaffenheit gut mit Zement verbinden. So lassen sich in der Bautechnik Komponenten produzieren, für die man früher Asbestfasern einsetzen mußte. Wegen der gesundheitlichen Risiken wird jedoch zunehmend auf Asbest verzichtet. So schätzt das amerikanische Forschungslabor „Battelle Memorial“ auf Absatzzunahmen bei geotextilen Fasern für die Bautechnik, die gegenüber heute bei 700 Prozent im Jahre 1985 liegen könnten.

Schon zu Anfang der Öl-Bohrung ein Weltrekord

Im Westatlantik bohrt, rund 180 Kilometer von der Küste der USA entfernt, das Bohrerschiff „Discoverer Seven Seas“. Schon mit dem Eindringen des Bohrmeißels in den Meeresboden hat es einen neuen Weltrekord erzielt. Die Erdöl-Bohrung wurde mit rund 1900 Metern in der bisher größten Wassertiefe angesetzt. Der bisherige Tiefwasserrekord (für kommerzielle Bohrungen) stand auf 1700 Meter. Er wurde vor sieben Monaten von demselben Schiff im französischen Sektor des Mittelmeeres erzielt. Die „Discoverer Seven Seas“ ist auf Tiefwasser-Weltrekorde gleichsam abonniert. Seit ihrem ersten Einsatz 1977 hat sie sich jetzt schon viermal überboten. Den absoluten Rekord hält freilich das wissenschaftliche Tiefseeborerschiff „Gloria Challenger“, das schon 6000 Meter Wassertiefe „durchbohrt“ hat – freilich unter ganz anderen, leichteren Bedingungen: Die „Gloria Challenger“ arbeitet als reines Forschungsschiff ohne gasflüssigkeitsdichte Verbindung mit dem Meeresboden, während die kommerziellen Explorationsbohrungen sehr aufwendig durch ein druckfestes Rohr (Riser), in dem sich das Bohrgestänge bewegt, gegen den Meeresboden und das umgebende Wasser abgedichtet sind. Die Entwicklung von „Riser-Rohren“ für große Wassertiefen ist das Kernproblem der Erdölbohrung in der Tiefsee.



Bisher einzigartig: Glasfaser-Weiche der Firma ANT-Nachrichtentechnik in Bochum

FOTO: WALTER BAIER

Glas für die Kommunikation – so durchsichtig, als wäre es Luft

Die moderne Lichtleitfaser übertrifft alle bisherigen Erwartungen

Als Theodore Maiman 1960 in einem New Yorker Hotel den ersten funktionierenden Laser der Presse vorstellte, wurde er gefragt, wozu seine Erfindung gut sei. Maiman nannte eine Reihe möglicher Anwendungen. Doch er übersah eine: die Verwendung des Lasers als Sender zu Nachrichtenträgern. Just das dürfte die bedeutsamste künftige Anwendung des Lasers sein.

Die entscheidende Idee hatte wenig später der deutsche Nachrichtentechniker Manfred Börner im Ulmer Forschungsinstitut von AEG-Telefunken. Börner, heute Professor in München, ließ sich das Verfahren patentieren. Licht durch Glasfasern zu senden und ihm Signale aufzuprägen, die am anderen Ende empfangen und ausgewertet würden, Börner dachte nicht unbedingt an Laser. Darin war er sich mit der Bundespost einig. Als die ihre erste Glasfaser-Versuchsstrecke in Berlin ausrichtete, verlangte sie als Übertragungsgeschwindigkeit 34 Millionen Informationsseinheiten (bit) je Sekunde. Das ließ sich mit lichtleitenden Dioden (LED) bewerkstelligen. Doch von den vier Firmen, die sich an dem Versuch beteiligten, lieferten drei Laser-Licht-LED-Sender. Denn Laser arbeiten weitaus schneller. Übertragungsgeschwindigkeiten von mehr als einer Million bit je Sekunde sind heute Stand der Technik.

Auch bei den Glasfasern hat seit Börners erster Idee eine stembereubende Entwicklung stattgefunden. Modernen Fasern sieht man nicht an, ob in ihnen Nachrichten übertragen werden. Sie „leuchten“ nicht. Denn Licht, das austritt, so daß es sichtbar wird, bedeutet Verlust. Die Transparenz der Glasfasern wurde enorm gesteigert. Wie wenig durchsichtig normales Fensterglas ist, läßt sich beim Einblick von der Seite erkennen. Fensterglas ist etwa so transparent wie dicker Nebel mit Sichtweiten von wenigen Metern. Glasfasern haben die Durchsichtigkeit klarer Luft.

Allein das macht sie den Koaxial-Leitungen heutiger Kabelfernnetze überlegen. Dort sind die Signale schon nach einigen hundert Metern so geschwächt, daß sie verstärkt werden müssen. Im ersten deutschen Glasfaser-Fernnetz, das Grundig auf dem Frankfurter Flughafen für interurbane Zwecke installiert hat, muß erst nach neun Kilometer Faserlänge verstärkt werden. Die Bundespost hat inzwischen unter der Bezeichnung BIGFON Versuchsnetze mit Glasfasern eingerichtet, in denen alle klassischen Fernmeldedienste wie Fernsprechen,

werden. Verstärkerabstände von etwa 30 bis 50 Kilometer sind absehbar. Das bedeutet eine große Ersparnis. Entwicklungen neuer Gläser, die anstelle des heutigen Quarzes aus Fluor-Verbindungen hergestellt werden, sind u. a. in Frankreich im Gange. Sie könnten den Verstärkerabstand nochmals steigern lassen.

Die Durchlässigkeit solcher Gläser ist nicht für alle Lichtfarben gleich. Am höchsten ist sie bei der Wellenlänge 850 Nanometer (nm, millionstel Millimeter), die im Bereich des unsichtbaren Infrarot liegt. Hohe Durchlässigkeit besteht auch für den Wellenlängenbereich von 1300 nm. Vorhanden arbeiten alle Glasfaser-Vorhaben mit der Wellenlänge 850 nm. Durch die Hinzunahme der Wellenlänge 1300 nm verdoppelt sich die Übertragungskapazität der Glasfasern.

Die möglichen Abstände zwischen zwei Verstärkern hängen auch von der Faser selbst ab. Heute noch häufig verwendet werden sogenannte Gradientenfasern, die im Vergleich mit Lichtwellenlängen relativ dick sind und in denen die Brechzahl des Glases von innen nach außen sinkt. In diesen Fasern legt das Licht wellenförmige Wege zurück, die nicht immer gleich lang sind. Dadurch werden die Signale nach und nach „verschmiert“. Die Reichweite wird also begrenzt, weil die Signale am Ende noch erkennbar sein müssen.

In Zukunft wird deshalb die sogenannte Monomode-Faser Bedeutung gewinnen, die das Licht in einem so engen Kern leitet, daß es praktisch genau entlang der Faserachse geführt wird. Für die Monomode-Faser gilt sich die Übertragung digitaler Signale am besten. Zu ihren praktischen Vorzügen gehört, daß sie nicht im üblichen Sinne verstärkt, sondern vielmehr regeneriert werden. Während beim Verstärken auch das Rauschen und andere Störungen lauter werden, verstärkt das Regenerieren nur die Nutzsignale. Daß die Wiedergabequalität am Ende einer Verstärkerkette immer geringer wird, gilt für digitale Signale somit nicht. Welche enormen Wiedergabequalitäten aber mit digitalen Verfahren möglich sind, zeigen moderne Laser-Schallplatten (Compact Disc) am besten.

Die Bundespost hat inzwischen unter der Bezeichnung BIGFON Versuchsnetze mit Glasfasern eingerichtet, in denen alle klassischen Fernmeldedienste wie Fernsprechen,

schreiben oder -kopieren, aber auch Bildschirmtext, Hörfunk und Fernsehen übertragen werden. Die Einzelfaser zu einem Teilnehmer ist damit nicht ausgelastet. BIGFON macht auch das Fernsehtelefon möglich, das im Prinzip nichts anderes ist als eine Fernsehübertragung in beide Richtungen. Der Postanschluß wird auf diese Weise für den Verbraucher zur allgemeinen Kommunikations-Steckdose, die ihm noch genügend Reserven für spätere Dienste oder eine Ausweitung des Fernsehangebots bietet. Ein dazumachendes Bündel von Glasfasern, so erläuterte SEL-Forschungschef Horst Ohnsohn, kann alle Kommunikationswünsche der Bundesbürger befriedigen, die heute absehbar sind.

Damit nicht genug: Im Unterschied zu allen gewöhnlichen Kabeln und Richtstrahlen sind Glasfasern so gut wie unbegrenzt flexibel. Im Unterschied zu Kupferkabeln ziehen sie keine Blitze an. Selbst Blitzeinschläge oder Polarlichter können die übertragenen Signale nicht stören. Der von manchen so gefürchtete elektromagnetische Impuls (EMI) bei der Explosion einer Atom Bombe über der Atmosphäre ist für Kommunikationen über Glasfasern wirkungslos. Neugierige oder Schattierungen haben keine Möglichkeit, Gespräche abzuhören, die über Glasfasern geführt werden. Das macht die Glasfaser zu einem unerschütterlichen Übertragungsmedium.

Für die Post mag es eine Rolle spielen, daß im Vergleich von Koaxial-Kabel und Glasfaser ein Gramm Glas schwerer als ein Gramm Kupfer ist. Das heutige Kupferkabel wird so zu einem riesigen Kupferbergwerk. So bald dürfte es indes nicht abgebaut werden, da der Wert der im Fernmeldenetz steckt, nicht einfach weggeworfen werden kann.

Die Industrie bleibt vorderhand auf die Projekte der Bundespost angewiesen, die wie BIGFON die Ortsnetze betreffen. Dem Verfügen, die die Glasfaser finanziell mit dem Koaxial-Kabel konkurrenzfähig machen, sind erst ab einer jährlichen Herstellung von 100 000 Faserkilometern möglich. Weil die Bundespost in absehbarer Zukunft nicht jedem einzelnen Anbieter so viel abnehmen kann, haben ihre Zulieferfirmen ein gemeinsames Unternehmen gegründet, das in Berlin zentral für alle Glasfasern herstellen soll.

WALTER BAIER

Neuer Gelbsucht-Impfstoff aus schlichter Backhefe?

Biosynthetisch hergestellte Hepatitis-Antigene getestet

Die Herstellung eines sicheren und billigen Impfstoffs zur Bekämpfung der infektiösen Gelbsucht ist in absehbarer Zeit zu erwarten. Dies teilte Kenneth Murray, Professor am Molekularbiologischen Institut der Universität Edinburgh, und Hüb Schellekens vom Primaten-Zentrum in Rijswijk, Holland, kürzlich auf einem Kongreß in den USA mit. Darüber berichtete kürzlich die Zeitschrift „New Scientist“. Nachdem frühere Versuche, einen Hepatitisimpfstoff in gentechnisch manipulierten Darmbakterien (E. coli) herzustellen, gescheitert waren, ist es Professor Murray jetzt gelungen, die Erbsubstanz für das Oberflächen-Antigen des Hepatitis Virus B (HBV) in Backhefe (Saccharomyces cerevisiae) einzuschleusen. Die Hefezellen produzierten daraufhin das Virus-eigene „Gest“-Eiweiß zusammen mit zelleigenen Proteinen.

Heutzutage ist eine solche Manipulation nichts Außergewöhnliches mehr. Es ist bekannt, daß mindestens drei Biotechnologiekonzerne in den USA ähnliche Versuche im letzten Jahr erfolgreich abgeschlossen haben. Von diesen Firmen liegen jedoch bisher keinerlei Informationen vor, ob solche in Hefen klonierten Antigene in der Lage sind, eine ausreichend hohe und dauerhafte Immunität zu erzielen. Genau dies konnte jedoch inzwischen für das von Professor Murray hergestellte Präparat nachgewiesen werden. Bei Tierversuchen mit Schimpansen, bei denen die Virusinfektion einen ähnlichen Verlauf wie beim Menschen nimmt, konnte das niederländische Forschungsteam nachweisen, daß der neue, im biotechnologischen Verfahren hergestellte Impfstoff die HBV erfolgreich gegen eine Infektion mit HVB zu schützen vermag. Dies ist daher das erste Anzeichen, daß durch Gentechnik eine Vakzine hergestellt werden kann, die Primaten erfolgreich immunisiert.

Die vom Hepatitis-B-Virus hervorgerufene Krankheit ist eine der drei bekanntesten Formen der schweren Gelbsucht. Die Inkubationszeit dauert 60 – 120 Tage, der Krankheitsbeginn ist schleichend und durch allgemeine Unwohlsein sowie Magen- und Darmsymptome charakterisiert. Bei perakutem Verlauf entsteht häufig das Bild der akuten gelben Leberatrophie, die meist tödlich verläuft. Häufig ist auch der Übergang ins chronische Stadium, der durch schwere Lebererkrankungen, Degenerationserscheinungen gekennzeichnet ist. Aber auch relativ mild verlaufende Infektionen können lebensgefährlich werden, wenn eine Integration der Virus-DNS in den Leberzellkern

führt häufig zur Entwicklung von primärem Leberkrebs.

Statistiken der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zeigen, daß über 200 Millionen Menschen mit HBV infiziert sind. Die Krankheit fordert jedes Jahr Millionen von Opfern in der Dritten Welt. Aber auch in den westlichen Industrieländern ist die Krankheit im Anstieg begriffen. Besonders gefährdet sind Ärzte und medizinisches Personal. Bei ihnen ist die in der Bundesrepublik meldepflichtige Infektion als Berufskrankheit anerkannt.

Eine Immunisierung in begrenztem Maße bei dieser besonders gefährdeten Berufsgruppe war bisher durch die von dem amerikanischen Pharmaziekonzern Merck, Sharp und Dohme vertriebenen Vakzine möglich. Dieser Impfstoff wird aus dem Blut von mit HBV infizierten Blutspendern hergestellt. Das zur Immunisierung geeignete Antigen besteht aus einem Teil der Eiweißhülle des Virus. Eine Infektion kann durch dieses sogenannte HBV-Oberflächenantigen nicht hervorgerufen werden, denn der infektiöse Prozeß ist abhängig von der Virus-DNS, die leicht eliminiert werden kann. Im letzten Jahr sind jedoch immer wieder Zweifel daran geäußert worden, ob das Risiko der Übertragung von anderen gefährlichen Krankheiten wie z. B. des Erregers des AIDS-Syndroms (Acquired Immune Deficiency Syndrome) nicht zu groß sei.

Merck, Sharp und Dohme testen zwar jede neue Serie von Impfstoffen auf Immunisierung von Schimpansen, wodurch die Gefahr einer Impfstoffinfektion sicherlich sehr vermindert wird. Die dadurch entstehenden hohen Kosten von 100 Dollar pro Injektion, die dreimal wiederholt werden muß und fünf Jahre vorhält, verhindern eine Massenimmunisierung in den meisten Ländern der Dritten Welt, in denen die Krankheit auftritt.

Bei dem von Professor Murray aus Hefezellen gewonnenen Impfstoff besteht keine Gefahr einer Übertragung von Infektionskrankheiten. Außerdem können in Hefezellen in kurzer Zeit und relativ billig, große Mengen von Antigen hergestellt werden. Die Wissenschaftler sind daher optimistisch, daß man erstmals genügend Impfstoff bereitgestellt werden kann, der die Immunisierung großer Bevölkerungsgruppen besonders in der Dritten Welt schon in naher Zukunft ermöglichen wird.

Ein Sprecher der Weltgesundheitsorganisation sagte begeistert: „Durch die Gewinnung dieses Impfstoffs aus Hefen eröffnet sich uns zum ersten Mal die Möglichkeit, Menschen gegen Krebs zu immunisieren.“

BIRGIT HELM

Gummi gegen Schlangengift

Blockierung des Lymphflusses wichtiger als Abbinden

Daß Menschen vor einer Giftschlange geschützt werden ist in unseren Breiten gottlob selten. Sollte das Ungeheimliche doch einmal geschehen, so gilt als dringende Maßnahme, die Blutströmung im betroffenen Glied durch Abbinden der Arterie zu stoppen.

Eine andere und offenbar bessere Methode ist nun in Australien erprobt worden. Sie geht auf 40 Jahre alte chemische Untersuchungen von Schlangengiften an der englischen Universität Oxford zurück. Dabei erwiesen sich die Moleküle dieser Gifte als so groß, daß sie theoretisch eher mit der Lymphe transportiert werden müßten als im Blut. Wenn das tatsächlich zuträfe, läge nach auf der Hand, wie die Ausbreitung des Schlangengifts im Körper wirksamer verhindert werden könnte als mit einer Arterienbinde. Das betroffene Glied mit einer Bandage vollständig und fest umwickeln und ruhigstellen – denn dadurch wird die Bewegung der Gefäßmuskeln weitgehend eingeschränkt, deren rhythmische Spiel den Abfluß der Lymphe bewirkt.

Zur Mitte der sechziger Jahre griff das staatliche Serum-Laboratorium im australischen Melbourne die Oxford-Erkenntnis wieder auf. Und in jahrelangen Versuchen, die sich jedoch auf Affen beschränkten, fand die Theorie ihre Bestätigung: Beim Anlegen fester Kompressen bleibt das Gift tatsächlich an der Bistelle.

Eine erste Gelegenheit, die Wirksamkeit der Methode auch am Menschen zu prüfen, ergab sich kürzlich in Brisbane. Wie die Zeitschrift „Scientific Australian“ berichtet, wurde ein Reptilienforscher von einer Brown Snake, einer hochgiftigen Schlange aus der Familie der Kobras, in den Arm gebissen. Der Wissenschaftler legte augenblicklich eine Gummi-Kompresse an und schenkte dem Arm mit einem Stock. Dann ließ er sich in ein Krankenhaus bringen.

Dort stellte man zwei Stunden nach dem Biß, aber bei immer noch angelegter Kompresse, zweierlei fest: Zum einen zeigte der Patient keinerlei typische Vergiftungs-Symptome. Zum anderen ließ sich im Blut nicht die Spur von Schlangengift nachweisen. Nachdem jedoch die Kompresse entfernt worden war, stellten sich innerhalb von zehn Minuten die typischen Vergiftungserscheinungen ein, und weitere fünf Minuten später fand sich bereits reichlich Gift im Blut.

Bald nach dem Vorfall in Brisbane war die Bandagierung auch bei einem Bißopfer nahe Melbourne erfolgreich. Die australischen Wissenschaftler und Ärzte, die sich mit dieser Methode befassen haben, halten sie für die Art der Abbindung für weit überlegen. Wichtig ist jedoch, Glied und Patient ruhig zu lagern, bis medizinische Hilfe mit dem geeigneten Serum eintrifft oder erreicht wird.

RUDOLF WEBER

Kein Zweifel: Der altertümliche Quastenflosser legte Eier

Die altertümlichen Quastenflosser im Mazon-Creek-Gebiet von Illinois lebten vor etwa 285 Millionen Jahren vermutlich mehr im küstennahen, marinen Bereich und hatten eine „eierlegende Vermehrung“ (sie waren also ovipare, wie der Fachmann sagt). Dies nimmt Professor H.-P. Schultze vom Museum of Natural History der Universität von Kansas an. Die Oviparie (innere Befruchtung, Embryonen entwickeln sich vom Ei bis zum fertigen Jungfisch innerhalb des Eileiters und werden dann fertig geboren) entstand nach Ansicht des Wissenschaftlers erst mit dem Übergang zu einem ausschließlich marinen Leben.

Noch vor wenigen Jahren hatten einige Wissenschaftler für alle Coelacanthiden eine ovipare Entwicklung angenommen, nachdem mit der Entdeckung von ausgewachsenen Jungfischen im Eileiter eines Weibchens von Latimeria (rezente oder heute lebende Form) der eindeutige Nachweis innerer Befruchtung gelungen war. Latimeria ist ein Vertreter einer Gruppe der Quastenflosser, der Coelacanthiden, deren systematische Stellung immer wieder umstritten ist. Die Coelacanthiden sind zur entfernt mit den rhipidistiden Quastenflossern verwandt, aus denen sich die Vierfüßer (Tetrapoda) entwickelt haben. Die Rhipidistiden sind die stammesgeschichtlich ursprüngliche Gruppe unter den Quastenflossern. Sie werden oft als Vorfahren der Landwirbeltiere angesehen.

Bis zum Fund der heute lebenden Latimeria im Jahre 1938 wurde angenommen,

die Quastenflosser seien in der Kreidezeit ausgestorben. Den Höhepunkt ihrer Entwicklung hatten diese Knochentiere mit fleischigen Loben an den Flossenbasen im Erdaltertum und im frühen Erdmittelalter.

Vieles über die Anatomie der Coelacanthiden war von versteinerten Überresten bereits bekannt, ehe die Anatomie des rezenten Vertreters 1938 und 1965 von Milot & Anthony in zwei umfangreichen Bänden ausführlich dargestellt wurde. Ähnlich war es mit dem Wissen über die Fortpflanzung der Coelacanthiden. Obwohl seit 1932 mehrere Exemplare von Latimeria chalumnae gefangen wurden, war über die Fortpflanzung des heutigen Vertreters wenig

bekannt, während aus der Fossilüberlieferung zwei allerdings widersprüchliche Auffassungen belegt waren.

1927 hatte Watson ein Exemplar des Coelacanthiden Holograptus aus den 140 Millionen Jahre alten Plattenkalkein des oberen Jura von Solnhofen in Bayern abgebildet, das zwei Jungfische in der Nähe der Beckenfloße beherbergt. Er interpretierte den Fund als Hinweis auf lebend gebärende (vivipare) Fortpflanzung des Coelacanthiden. Baird zweifelte 1970 diese Interpretation an, da er im Unterleib von fossilen Coelacanthiden Fische verschiedener Gruppen in der gleichen Lage gefunden hatte und vermutete Kannibalismus.

Schultze beschrieb 1972 Jungfische mit Dottersack des Coelacanthiden Rhabdoderma exiguum aus dem Oberkarbon von Illinois. Er deutete die Befunde als Hinweis auf eierlegende (ovipare) Vermehrung der Coelacanthiden, wobei Bairds Deutung als eine Art Kannibalismus für Holograptus akzeptiert wurde. Da bestand Übereinstimmung mit Milot & Anthony, die für die rezente Latimeria eine ovipare Vermehrung postulierten, da keine befruchteten Eier im Eileiter gefunden worden waren.

Weil Latimeria mit 85 bis 90 Millimeter Durchmesser die größten Eier eines Knochentieres hat, folgerten Griffith & Thompson 1973, daß innere Befruchtung

vorliegen müsse und daß die Embryonen sich vom Ei bis zum fertigen Jungfisch innerhalb des Eileiters entwickeln und voll entwickelt geboren werden. Der eindeutige Nachweis innerer Befruchtung kam aber erst mit der Entdeckung von ausgewachsenen Jungfischen im Eileiter eines Weibchens von Latimeria.

Verschiedene Autoren nahmen nun ovipare Entwicklung für alle Coelacanthiden an und erklärten die Jungfische mit Dottersack des oberkarbonischen Coelacanthiden Rhabdoderma exiguum als Ergebnis einer Frühgeburt eines unter Stiefel stehenden Weibchens. Die Überprüfung von zahlreichen fossil überlieferten Jungfischen von Rhabdoderma exiguum aus den Ablagerungen des Oberkarbons von Illinois ergab jedoch, daß mit einer Ausnahme alle Jungtiere mit 35 bis 40 Millimeter Gesamtlänge aus Eiern geschlüpft sind. Zudem wurde anhand von Fossilien aus dieser Fundstelle die gesamte Entwicklung vom Ei über nicht geschlüpfte Embryonen, Jungfische mit Dottersack und solche mit Dottersack in Resorption bis zu Jungfischen ohne Dottersack nachgewiesen. Nach Auffassung von Professor Schultze müßte schon eine Reihe von Weibchen mit verschieden weit entwickelten Embryonen unter Stiefel kommen, um alle Stadien der Entwicklung fossil zu überliefern. Da ist die Annahme einer Entwicklung von Rhabdoderma exiguum außerhalb des Weibchens, also ovipare Entwicklung, viel wahrscheinlicher.

ERNST PROBST



Heute noch lebende Quastenflosser (unser Foto zeigt ein Präparat) bringen lebende Junge zur Welt. Ihre Vorfahren – dafür sprechen jetzt viele Indizien – legten Eier.

FOTO: XRAY CAMERA

Impfstoff
ckhefe?

Einer quengelt am Busen der Natur

„Das Windrad“, der neue Roman von Peter Härtling

Ein Mann verläßt Familie, Beruf, Freunde – kurz das, was sein bisheriges Leben ausgemacht hat. Diese Ausgangssituation, die auch Peter Härtlings neuem Roman „Das Windrad“ zugrunde liegt, ist nicht neu in der Literatur. Vergleich man aber Härtlings Buch einmal mit seinen Vorbildern, zum Beispiel mit Ricarda Huchs vorsichtigem und eher skeptischem Emanzipationsroman „Michael Unger“, so fällt doch auf, wie sehr sich die Zeiten und Ansprüche gewandelt haben.

Der Vergleich zwischen Ricarda Huch und Peter Härtling ist aufschlußreich. In beiden Romanen kommen die „Helden“ aus einem gehobenen bürgerlichen Milieu. Beide verlassen auch eine ganz ähnlich gelagerte familiäre Situation. Aber schon das Grundgefühl, das sie zum Ausstieg veranlaßt, zeigt gewaltige Temperaturschwünge. Ricarda Huchs Roman beginnt gleichsam mit einem donnernden Crescendo: „Was das Leben, Michael Unger? War das das Lied, das dir die Glückseligkeit sang.“ Michael Unger hat Angst, „auf dem Futterwege“ zu altern, wie ein Esel, der die Sacke voll Arbeit täglich zur Pflichtmühle schleppt. Und welche Sehnsucht bestimmen sein künftiges Handeln? Er weiß, was er will: Lebensfreude, geistige Bereicherung, Teilnahme an den Bewegungen der Zeit.

Peter Härtlings „Held“ weiß von all dem wenig. Der Druckerei- und Verlagsbesitzer, der seine Familienverhältnisse ordnet, ist ein Bankkassierer, bevor er das Haus verläßt. Er geht erst, als sein Leben eigentlich bereits

Peter Härtling:
„Das Windrad“
Roman. Luchterhand Verlag, Neu-
wied, 224 S., 28 Mark.

gelaufen ist. Er ist nicht einmal in der Lage, seiner Frau richtig zu erklären, warum er sie verläßt. Es ist ihm im Grunde selbst unklar, ein dumpfes Gefühl des Verdrusses, eine gewisse sprachlose Resignation. Und er bricht auch nicht etwa auf zu den Zentren, in denen das Leben pulsiert oder der Geist sich bewegt. Er sucht Zuflucht auf der Schwäbischen Alb in einem schlichten Kneipenzimmer, in dem er sich vor der Welt versteckt.

Aussteiger Georg Landerer ist ein Erzähler, kein Aufbegehrender. Und dieser Ansatz macht das Buch von der ersten bis zur letzten Zeile so schwer erträglich. Ihm wohnt ein Lebensgefühl inne, das weder richtige Schmerzen noch richtige Freuden kennt. Landerer schaut in den Spiegel und sieht „einen großen und schweren Mann, der ihm unordentlich vorkommt, aus den Fugen geraten“.

Wenn nun wenigstens die Alternative von anderem Kaliber wäre! Aber weit gefehlt. Härtling fällt dem auch nur ein paar abgedroschene Klischees, klappige Symbole und sonstige Rastlosigkeiten ein: ein schmuddeliger, pickiger Drachenzüchter, ein erschwerter Landarzt, ein autistisches Kind und ein alternativer Bildhauer, der mit seinen riesigen Phallustatuen sozusagen am Busen der Natur hängt – das ist die neue Welt des Aussteigers Georg Landerer.

Natürlich muß auch noch eine autoritäre Umweltfeindliche Verwaltung her, in deren Geleitz eine prägende Polizei Demonstration niederkniet. Als zentrales Symbol des Buches ist die nämlich noch das titelgebende Windrad zu erwähnen, dessen Bau die Aussteiger-Gruppe in eine glücklichere Zukunft weisen soll. Der Bau wird natürlich trotz Massendemonstration la

Brokdorf vom bösen Staat verhindert. Und der arme Georg Landerer, zu einer Art Gandhi von der Schwäbischen Alb aufgestiegen, muß erfahren, was es heißt, ein rechter Alternativer zu sein.

Doch es scheitert nicht nur der Bau des Windrades. Die alten und jungen Alternativen geraten untereinander in noch tragischere Konflikte. Die jugendlichen Verbindeten beschließen nämlich die Skulpturen des Bildhauers mit Farbe, worauf sich dieser das Leben nimmt. Das Ende der tristen Aussteigerromane. Der frühere Druckereibesitzer Landerer kehrt wieder zu seinem Beruf zurück – nun freilich nicht mehr als kapitalistischer Unternehmer, sondern als Mitglied einer ordentlichen Genossenschaft.

Die Sprache dieses Buches paßt zu dem trübseligen Inhalt. Immer wieder reißt Härtling eine Vielzahl gleichartiger Satzglieder aneinander, so, als wolle er alles zusammenraffen, zusammenkneten. Das nimmt dem Geschehen jede Spannung, Steigerungen, Abfälle, Höhe- und Tiefpunkte gibt es kaum. Es entsteht ein lahmendes Einheitsbrei. Verstärkt wird das noch dadurch, daß Härtling oft auf die direkte Rede verzichtet. Dadurch werden dauernd konjunktivistische Wendungen nötig, die jede Aktivität brechen. Man kann das nur schwer über längere Strecken ertragen, zumal der Autor sich zwischen durch keineswegs scheut, gewollt Ordinarität mit albernem Lyriken zu kreuzen. Die frische, fröhliche Alternative, mit der Aussteiger Landerer eine Nacht verbringt, riecht zum Beispiel einerseits nach saurer Milch und ungeputzten Zähnen, ist aber andererseits ein „sphinxähnliches Wesen, eine Frau mit dem Leib einer Löwin“.

Peter Härtling versucht damit, den Eindruck von Distanz zu erzeugen. Man steigt aus, aber doch nicht so gründlich. Man begreift die Alternativen, aber man möchte doch nicht so ganz mitmachen. Man läßt sich gar zum Führer bestimmen, aber man empfindet sich dabei als selbstverleumdend. Ein Leben zwischen Hül und Hölle. Ein deutscher Intellektueller unter Anpassungsdrängen.

Und hier genau liegt die Bruchstelle des Romans. Härtling läßt einfach nichts ein, womit er seiner inneren Unzufriedenheit zielebte rücken könnte. Der Ausstieg seines Helden ist im Grunde nur eine neue Anpassung, eine Anpassung an Modische, das unter dem Namen „Alternativ“ segelt. Die Vokabeln stehen alle im Handbuch der deutschen Intellektuellen von 1983: Staatsverdrissenheit, grüne Naturpolitik, Frieden, Sprachlosigkeit.

Aber Härtlings Seele ist gespalten. Er weiß offenbar nicht, wozu jene innere Unzufriedenheit begründet ist, zu der man sich hiner als Schriftsteller zu bekennen hat – zumindest wenn man etwas gelten möchte. Und er weiß schon gar nicht, was man besagter Unzufriedenheit entgegenzusetzen sollte.

Unter solchen Aspekten wird man „Das Windrad“ durchaus als zeittypisch ansehen dürfen. Im Gegensatz zu den Tagen der Ricarda Huch stehen heute Verdruss statt Empörung, schlechte Laune statt tiefgreifender Zweifel, sager Genuß statt Lebenslust, Beliebigkeit statt Verantwortung auf der intellektuellen Tagesordnung. Auch für den Helden bei Ricarda Huch reißten die Blütenräume nicht, aber er hat die wenigstens mit aller Inbrunst geträumt. Michael Unger kehrt zurück in die Verantwortung, Georg Landerer wählt einen halbherzigen Ausweg, der ihm manche Ausreden offenläßt.

LOTHEAR SCHMIDT-MÜHLISCH



Auch im Tod gelassen: Der linke Sterbende am Ostgiebel des Aphaia-Tempels

Den Krieg in parischen Marmor gemeißelt

Der erste Band über die Skulpturen des Tempels der Aphaia auf Ägina liegt vor

Ägina ist eine waldfreie Berginsel im Saronischen Golf von etwa anderthalb Quadratkilometer Fläche. Eine ihrer Anhöhen schaut zur Athener Akropolis hinüber. Die Dorer, die sich während des 6. Jahrhunderts v. Chr. der Insel bemächtigten, errichteten dort im Laufe des 5. Jahrhunderts, wie zum Trotz, einen ihrer schönsten Tempel. So wurde die Insel unter den Doreern zum bedeutendsten Entwicklungsort griechischer Kunst und zugleich ein Machtzentrum gegen Athen. Die Konfliktssituation endete 455 v. Chr. mit der gewaltsamen Einverleibung in den Athener Staatsbereich.

Die Ägineten, heute ein Begriff der hellenischen Kulturentwicklung, hatten auch als erste unter den Griechen das Münzwesen eingeführt und es um schöne Prägungen bereichert. Als Meisterstück gilt ihr Bergtempel. Er war der Aphaia geweiht, einer Fruchtbarkeitsgöttin aus vorchristlicher Zeit, in deren Name der Begriff „die Verschwundene“ mit anklingt. Seine herrlich behilderten Giebelbilder danken sich den Bildhauern und Bildner Phidias, dessen Kunst später der gesamten Griechenwelt zugute kam. Seine aus parischen Marmor geschnittenen Figuren waren überlebensgroß und vollkörperlich ausgearbeitet.

Ausschließlich Kriegshandlungen, in Mythos und Sage verkleidet, werden in dramatischen Szenen vorgestellt: Griechen gegen Griechen, Göttin Athene als strenge Herrin sondern und richtend imitiert. So: ein Kampf um den Glauben der Doreern, in welchem Kämpfer und Sieger, als zur Alchimie der bedingenden Schöpfungskräfte gehörig, gefordert waren. Die markwändig gezeichnete Mimik der Krieger, ob siegend oder stehend, spricht dafür.

Seitliche Begebenheiten spinnen um diese Stätte. Der deutsche Dichter und Hellas-

Passionist Theodor Däubler hatte dort in unseren zwanziger Jahren mit dem Österreicher Franz Spunda eine nächtliche Besichtigung der Aphaia mit allen Mitteln der okkulten Praxis versucht und damit eine Lichterscheinung provoziert, die aber durch Störung vorzeitig verschwand. Däubler blieb indes überzeugt, mit der Gottheit Kontakt gespürt zu haben.

Auch den heutigen Eingeborenen war der Tempelort lange Zeit nicht geheuer. Jetzt ist natürlich mit dem Touristenbetrieb jede „Scheu“ erloschen. Wissenschaftler, Kunstsammler und Händler waren schon von 1811 an um Ausgrabungen und „Entführungen“ der Funde bemüht, so daß heute, um eine

Thema illustrativ verhalten, sind mit Fotos gegenwärtig.

Was hier wie überall an griechischen Fundstätten und in Orismuseen auffällt, sind die Schäden, die religiös bedingte Feindschaft durch die Jahrhunderte der Okkupation Griechenlands durch islamische und andere Mächte anrichtete. Die „Entkopplungen“ antiker Kultfiguren und andere absichtliche Verstümmelungen gehen in die Tausende. Antike Reliefs an heute noch bestehenden Stadtorten wurden und werden immer noch, bei Gelegenheit von christlichen Felderpropositionen, gesteinigt, ohne daß die Behörden einschreiten oder Sicherstellungsmaßnahmen treffen.

Dieter Ohly:
Die Aegineten
Die Marmorskulpturen des Tempels der Aphaia auf Ägina. Bd. I: Die Ostgiebelgruppe. Verlag C. H. Beck, München. 116 S., 166 Abb., 190 Mark.

Gesamterfassung herzustellen, viele Sammlungen und Museen in England und Deutschland einbezogen werden müssen.

Eine vollständige, wissenschaftlich einwandfreie Rekonstruktion der Tempelanlage bietet der Verlag C. H. Beck, München. Der erste des auf mehrere Bände veranschlagten Unternehmens, der „Die Ostgiebelgruppe“ behandelt, liegt mit herrlichen Groß- und Detailaufnahmen vor. Der Gegenstand, schier unerschöpflich scheint er uns, wird von allen Seiten eingekreist, genau beschrieben und gedeutet. Autor und Herausgeber Dieter Ohly hat so ziemlich alles in seine Arbeit geholt, was bis dato zum Rätsel dieser Weltstätte höchsten Ranges und zum Erzählthema der plastischen und architektonischen Gegebenheiten beiträgt. Maßstäbliches, Simultäres, Arbeitstischliches wird mit äußerster Gewissenhaftigkeit eingebracht. Vasenbilder, die sich zum

Gefährdete Zeugen einer großen Vergangenheit beizeln ins Buch zu retten ist eine preiswerte Mühe. Die hohe Erstaunlichkeit der Aeginetenkunst wird uns durch Dieter Ohlys Publikation nahezu gegenstandslos gemacht. Von besonderem Reiz ist dabei die sozusagen anatomische Aufmerksamkeit, die den Trimmerstücken von Füßen, einzelnen Händen, Händen und Fingern gewidmet wird. Eine Art Physiopsychologie tut sich kund, welche die Ganzheitsauffassung des menschlichen Körpers durch die damals bildenden Künstler erweist. Eine Ganzheit, die kulturell bedingt war der Körper als maßgebender Ausdruck des Universums.

Diese so überaus verantwortungsbewußt gestaltete Publikation ständig griffbereit im Bücherbord zu haben bedeutet fast so etwas, wie einen Schatz zu besitzen, dessen Einzelnes man immer wieder nachlesen und betrachten kann. Das Werk, als großformatige Mappe mit lauter einzelnen Blättern angelegt, verlangt geradezu, daß man besonders ansprechende Abbildungen herauslöst und sie in seine Sicht stellt.

WIKNER HELWIG

Von Brentano zum Schelm in der Prärie

Exotische Magie der Jagd: Ein Buch macht Geschmack auf Indianermärchen

Der unter Deutschlands Dichtern in vieler Hinsicht erste Märchenkenner Clemens Brentano resümiert in einem seiner letzten poetischen Texte, dem „Tagebuch der Amdur“, und so erzählen sie sich Menschenkindermärchen, die waren kristallisiert in Formen der Wahrheit und roften von Mund zu Mund im Strom der Rede zu uns nieder, bis sie rund und bunt waren gleich Kieselsteinen, mit denen auch wir spielen.“

Es sind hier alle Probleme der seitherigen Märchenforschung in nuce ausgesprochen, von der Plakatsfrage „Was ist Wahrheit?“ bis hin zur Konstatierung des Umerzählens in mündlicher Tradition und der letztlich so ungreifbaren wie eigenartig schönen Kunstfigur (rund und bunt) „Märchen“. Mit dem Erstbegriff „Menschenkindermärchen“ scheint sogar auf Aspekte weltweiter Produktion und Rezeption dieses geheimnisvollen Erzählguts abgehoben.

Genau an diesem Punkt setzt eine neue Untersuchung ein, die in der Reihe „pneumatika“ ihren rechten Platz hat, denn hier sollen „akute Probleme und Interessen frei von Fachgeizen verhandelt werden“. Unter dem glücklich gewählten Buchtitel sind denn auch verschiedene Methoden versammelt: In der recht willkürlich angehängten Abhandlung über angebliche Märchengrausamkeit wird teils empirisch, teils theoretisch psychologisch verfahren, die einleitenden Untersuchungen zum Wunscharakter der Märchen und zu Motiven der Tiere und -verwandlung sind eher anthropologisch bestimmt.

Als Untersuchungsbasis dienen erfreulich weitgestreute Materialien aus verschiedensten amerikanischen Indianerstämmen, deren ethnische und soziale Konditionen in einem nützlichen Anhang skizziert werden. Die Autoren erzählen die hierzulande wenig bekannten Geschichten anschaulich und

ausführlich nach und gewinnen daraus ihre mit spürbarer Sympathie und allgemein pädagogischem Engagement vorgestellten Schlüsse. Zu Recht und überzeugend werden, z. B. die dichte Sinnlichkeit sowie die Nähe zu archaischen (Jagd-)Magie dieser Texte, d. h. der allenthalben noch gut erkennbare „Sitz im Leben“, herausgestellt.

Das hebt die Texte deutlich von einer gewissen Sublimiertheit der europäischen Märchen ab, die eher auf Gold, abstrakte Königreiche und ähnlich blasser Ehepartner abgestellt sind. Vor allem aber

Wolfgang und Ingeborg Weber:
Auf den Spuren des göttlichen Schelms
Reihe pneumatika. Frommann-Holzboog Verlag, Stuttgart-Bad Cannstatt. 176 S., 28 Mark.

ist im Indianermärchen die „Mensch-Tier-Beziehung Grundlage des Geschehens und von tiefer Sympathie füreinander und Achtung voreinander bestimmt“, während die „Dankbarkeit der Tiere im europäischen Volksmärchen auf einer Do-ut-des-Haltung, dem Tauschprinzip“, beruht.

Das alles sind mehr oder weniger erhebliche Unterschiede, die wohl zutreffend auf verschiedene Stufen der „Evolution des Bewußtseins“, d. h. größere oder geringere Nähe zur Magie, zurückgeführt werden können. Und hier ist denn die mit dem Untersuchungsgegenstand gegebene Crux der Arbeit nicht mehr zu übersehen: Kann man diese Art magischer Tiergeschichten ohne weiteres „Märchen“ nennen? Welches wären die hermeneutischen Kategorien? Wenn ja: Welche Stufe des europäischen Märchens müßte und welche kann zum Vergleich herangezogen werden?

An zwei wenigen Beispielen verdeutlicht: Wenn bei Grimm nur einmal das Motiv des Lausens unter Liebesleuten vorkommt,

während es die Indianermärchen allenthalben vorführen, so kann das nicht als gravierender Unterschied gewertet werden – es gibt neben und vor Grimm europäische Volksliteratur in Fülle, die dies als Motiv bezieht. Auch die „Verrichtung der Notdurft“ als selbstverständliches Funktionsmoment“ fehlt nicht ganz bei Grimm, wie hier behauptet wird, bleibt aber auf bestimmte Textsorten beschränkt.

Mit anderen Worten: Der Vergleich zwischen den in jeder Hinsicht urtümlich aufgefaßten Indianermärchen und dem deutschen Buchmärchen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hinkt. Man kann ja durchaus hier und da einen archaischen Kern aus den Grimmschen Texten herausfiltern, und die Verfasser tun das auch zuweilen; dann müßte man dieses Prinzip jedoch konsequent anwenden. In der Regel sind ihnen aber die Erstfassungen der „Kinder- und Hausmärchen“ von 1812/15 kanonisch, wobei sie auch ohne Skrupel schon einmal zur Fassung letzter Hand wechseln, wenn da der Text passender scheint.

Mit solchen Einwänden sollen indes weder der vor allem hinsichtlich der indianischen Erzählintentionen und -traditionen erhellende Wert der Untersuchung noch das ausgesprochene Lesevergnügen, das sie dank ihres eingängigen Stils und der unverstellten Art des Argumentierens bereitet, grundsätzlich geschmälert sein. Zu wünschen bleibt, daß die hier vorgestellten Materialien den interessierten Leser auf die originalen Indianermärchen neugierig machen, wie sie etwa in den Diederichschen Märchen der Weltliteratur oder in der Reihe des Röh-Verlags leicht zugänglich sind, und daß die hier vorgetragenen Analysen die europäische Märchenforschung zu Verifizierungen und entsprechender Koordinierung anregt.

HEINZ RÖLLEKE

Mannequin und Orangenbaum

Über zwanzig Jahre ist es her, daß Astrid Gehloff-Claes mit ihren frühen Gedichtbänden „Der Mannequin“ und „Meine Stimme mein Schiff“ Aufmerksamkeit erregte. Nun läßt sich die Lyrikerin wieder vernehmen mit „Gegen Abend ein Orangenbaum“ (Erb Verlag, Düsseldorf, 72 S., 16 Mark). Inzwischen hat sie als Übersetzerin gearbeitet, 1980 den Erzählungsband „Erdbereits“ veröffentlicht und im vergangenen Jahr eine Anthologie mit Texten schreibender Gefangener herausgegeben.

Der neue Band enthält auch einige frühe Gedichte aus den längst vergessenen ersten Bänden und spiegelt so die verschiedenen Phasen eines Werks – das jedoch nicht in chronologischer Reihenfolge, sondern in quasi musikalischer Motivverknüpfung. Die Entwicklungslinien verlaufen weg vom Hermetischen, von der verknäuelten Bildwelt, wie sie den „Mannequin“ umgibt; weg von der kostbaren Schwermut, wie sie – von fern an Rühke erinnernd – aus den Zeilen des „Herodes“ leuchtet; weg vom Reim und vom durchlaufenden Metrum.

Immer reduzierter ist die Diktion der Gedichte geworden, immer näher ist Astrid Gehloff-Claes mit ihrer lyrischen Sprache an das Ausgangsmaterial, die Sprache unseres Alltags, gegangen. Im Idealfall, in den besten Gedichten, wird

daraus eine „weite Natur“, die Unmittelbarkeit und Authentizität vollkommen herstellt: ein flüchtiger Gedanke auf den gültigen Begriff gebracht.

Dieser formale Wandlungsprozeß behält kaum die Themen, die sich zwar deutlich ausprägen, aber beharrlich um die dominierten Grundgedanken kreisen: das Schreiben selbst als Gegenstand der lyrischen Reflexion, Mitmenslichkeit, die Hinwendung zum anderen, die erst den Sinn einer Existenz konstituiert, das Zurückkehren zu den Gestrachelten, Verlassenen, das als Leitmotiv schon dem „Mannequin“ durchzieht. „In den Blick fassen uns und die anderen“, heißt es in einem der jüngsten Gedichte, und es deutet das zentrale Thema, die Botschaft dieser Autorin an: In einer Sinn verweilenden Welt authentisch leben und überleben durch menschliche Solidarität.

Gelegentlich, und das wäre kritisch anzumerken, überschreiten die Konkretisierungen dieser Botschaft die Grenzen der Kunst. Daß man „gegen Raketen und Marschflugkörper rocken und singen“ muß, daß einer „nicht gegen die Sicherheitsforderung verstößt“, das sind Forderungen, die sich poetisch verdichteter Sprache entziehen. Hier fehlt eine Tiefendimension, an der es sonst in der Metaphorik der Astrid Gehloff-Claes nicht mangelt.

ULRIKE GONDORF

neu bei
Reclam
Fremdsprachentexte

Charles Dickens: A Christmas Carol. Hrsg. H. Geisen. 9150 [2] ISBN 3-15-009150-0

Katherine Mansfield: The Garden-Party. Five Short Stories. Hrsg. K. Friedmann. 9152 ISBN 3-15-009152-7

Jules Romains: Knock ou Le triomphe de la Médecine. Hrsg. Th. Baldischwieler. 9154 [2] ISBN 3-15-009154-3

Guy de Maupassant: Contes. Hrsg. I. Rauthe-Welsch. 9153 ISBN 3-15-009153-5

Doris Lessing: To Room Nineteen. Hrsg. G. Jarfe. 9151 ISBN 3-15-009151-9

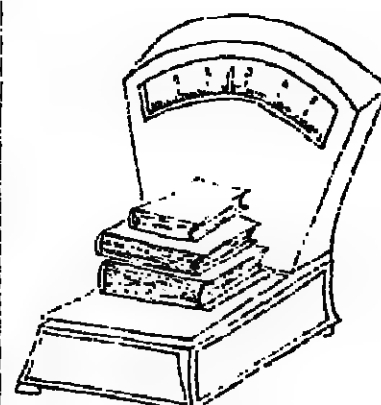
Science Fiction Stories I. Asimov – Dick – Bester – Ballard – De Grady. Hrsg. D. Wessels. 9156 [2] ISBN 3-15-009156-X

Jacques Prévert: Poèmes et Chansons. Hrsg. M. Beutter und H.-D. Schwarzmann. 9155 ISBN 3-15-009155-1

Mark Twain: Western Stories. Hrsg. W. Walker. 9158 ISBN 3-15-009158-6

Robert Louis Stevenson: The Bottle Imp. Hrsg. D. Hamblock. 9157 ISBN 3-15-009157-8

Zu beziehen bei ihrem Buchhändler je Einheit DM 2,20



Höhere Töchter

Der Münchner Verlag Droemer Knaur preist dieses Werk als „Das Handbuch für das Kennenlernen sogenannter ‚Traumfrauen‘, ohne dabei eine Bruchlandung zu riskieren“. Gewiß, Florian Steins „Landeserlebnis“ (224 S., 19,80 Mark) liest sich streckenweise amüsant. Aber mehr nicht. Es war wohl witzig gemeint: „Wer mit einer höheren Tochter anheiratet, muß vorher das Allerwichtigste lernen: Kaschmir ist kein Land, sondern eine Wollsorte.“ Es soll wohl die Lachmuskeln reizen: „Horoskope waren in Deutschland schon ein beliebtes Gesprächsthema, bevor die radebrechende Strumpflosenwerbung Elisabeth T. mit ihrer TV-Show das Land in eine Bananen-Republik verwandelte.“ Es sei schlechterdings unmöglich, heißt es im Waschzettel, „von diesem Buch nicht fasziniert zu sein“. Irrten ist menschlich.

H. W. L.

Geschäfte-Macher

Ein Rechtsanwalt plaudert aus der Praxis, unter Pseudonym natürlich. Das Ergebnis ist mehr als eine Skizze möglicher Verwicklungen im Gerichtssaal, es ist eine bemerkenswerte geistvolle Schilderung seltener Typen: des Geschäftes-

Anzeige

die Kunst und das schöne Heim

Monatschrift für Malerei, Plastik, Graphik, Architektur und Wohnkultur

In der September-Ausgabe enthält:

Antike Kunst aus der Zeit
Johannes Vermeer
Der Schauer von Rembrandt
Bismarck zwischen Ost und West
Nicolas Poussin
Gedächtnis der Regenbogen
Wahrheit im Traum
Vorschau auf Ausstellungen und Ausfahrten
Gegen Erwartung dieser Anzeige erhalten Sie kostenlos zwei Probekontemplationen.

Nach Tübingen, 8000 München 90

Machern, der ein teures Gemälde kauft, der tüchtigen und liebesüchtigen Apothekerin, der kaufmännisch hochbegabten Seelenverbesserer und mancher anderer. Das Pseudonym deutet auf den schwäbischen Sprachraum hin – Thomas Kerner: „Der Nöthelcher oder Die Kreuz- und Quer-Züge des Rechtsanwalts Staxmann“ (Verlag Rainer Wunderlich, Stuttgart, 300 S., 32 Mark). Es lohnt, seinen Kreuz- und Quer-Zügen nachzugehen. vi

Verschlungene Pfade

Vier Mädchen lernen sich auf dem Hof einer Bonner Mädchenschule kennen und werden zu unzertrennlichen Freundinnen. Als sie sich das erste Mal sehen, schreibt man das Jahr 1947, und Bonn liegt, wie ganz Deutschland, in Trümmern. Getrieben werden diese Kinder von einem einzigen Wunsch: „Einmal noch nach Hause.“ Damit ist mehr gemeint als nur das Gebäude, das der Krieg vernichtet hat. Es bedeutet ein eigenes Heim, Geborgenheit, Familie. Alexandra Cordes verfolgt in ihrem Roman „Einmal noch nach Hause“ (Schneekluth Verlag, München, 383 S., 34 Mark) die nicht immer sehr geraden Lebenspfade des „vierblättrigen

Anzeige

10000 Taschenbücher

Systematisch nach Sachgebieten geordnet in 112 Zeitungen Katalog mit allen TB-Neuerscheinungen. Die Übersicht über den Taschenbuchmarkt. Katalog kommt kostenlos in alle Welt. Karte gratis.

MAIL ORDER KAISER Buchhandlung Postfach 40 12 09/W - 8000 München 40

Klebbücher, wie sich die Mädchen nennen. Mag auch vieles hier erfinden sein, manches geht unter die Haut in diesem Buch, das die Träume einer verwundeten Generation widerzuspiegeln versucht.

MvS

Hinweis

„Wenn Samaki Saxophon spielt, trinkt niemand Kwas“ von Wassilij Arjxnow auf Seite II dieser GEISTIGEN WELT ist dem Band „Gebrannt“ entnommen, der Mitte September beim Ulstein Verlag in Berlin herauskommt. „Das Gedicht „Im Traum“ von Wolfgang Schiffer, ebenfalls auf Seite II, wird in der Sammlung „Kalt steht die Sonne“ enthalten sein, die Anfang Oktober beim Classen Verlag in Düsseldorf erscheinen wird.

XX Meissen
Die beschönigste Aufstellung
SCHNITT (Wasserschnitt)
ATRIVM
44000 Mauerfeld Tel. 0251 40249
Hofweg 1, Lindenparkstr. 3
85354 Schäftlarn (München)

Bonnifaz

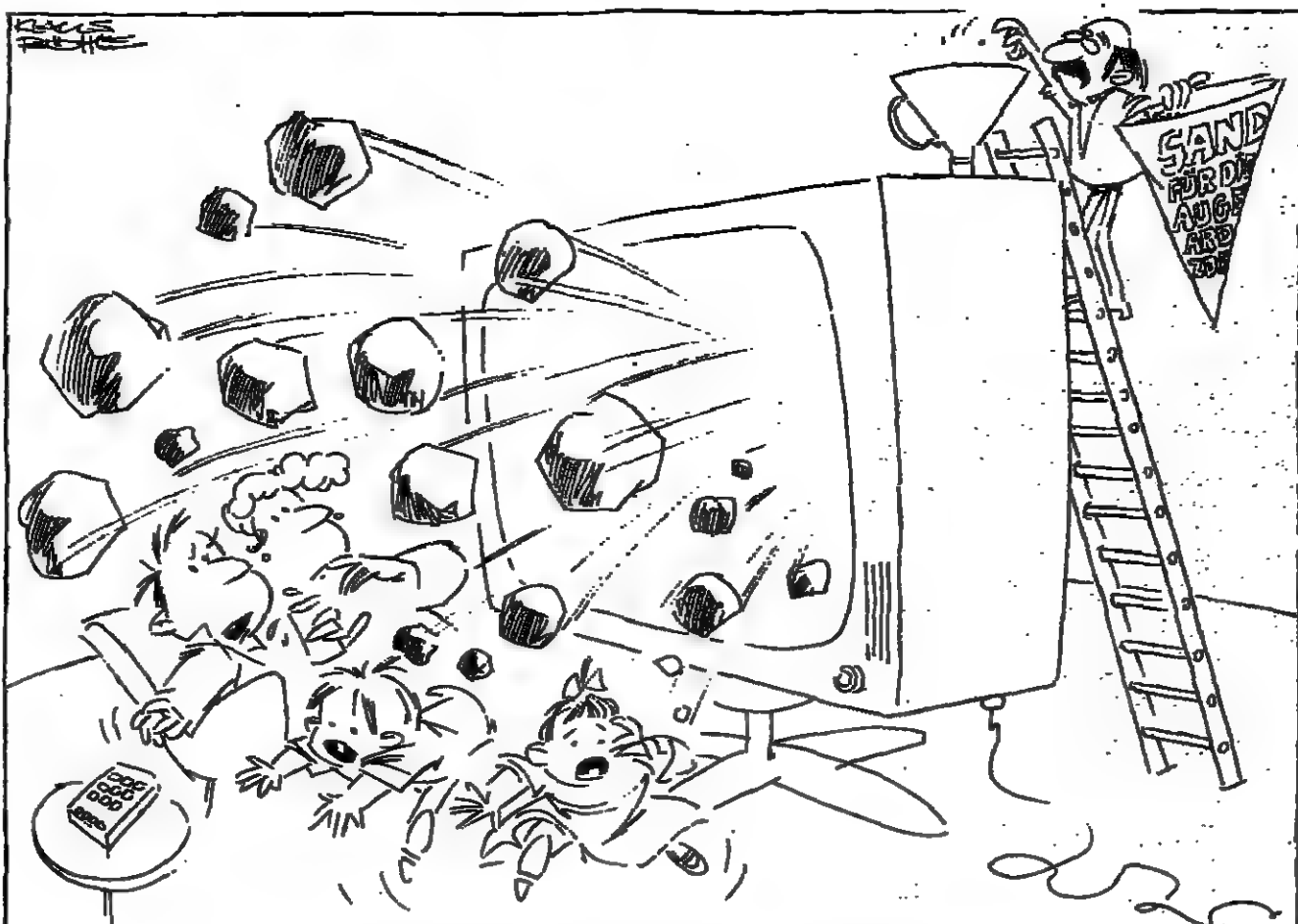
Wieder streiten die Gelehrten um den rechten und verkehrten Ausweg aus dem Ach der Zeit - aus der Arbeitslosigkeit.

Hilft es oder ist vergebens, wöchentliche oder Lebens-Arbeitszeiten zu verringern? rechnen sie mit vielen Fingern.

Dem Disput der Institute um die wahre Kürzungs-Route schaut die Arbeitslosenmasse zu wie einer fremden Rasse.

Bonni bricht es übers Knie: Theoretisch sind all die, die da theoretisieren, ein As in Theorie!

JONAS



Ob Videokassetten einen auch so erschlagen?

ZEICHNUNG: KLAUS SCHLE

Auch nicht zur Ruhe kommt unser Wald. Zu Borkenkäfer, Kiefernritzenschorfing, Eichenmiascher, Buchennager und Birkenbohrer werden von den Walduntergangs-Experten immer neue Schädlinge entdeckt, auch wenn sie schon etwas älter sind.

So legt der schillernde Waldwurzelkäufer seine Eier unter die Wurzeln der Waldbäume. Die ausschüpfenden Larven verheeren ganze Gehölze schon an deren Wurzel, so daß man im Mai, das Ohr auf dem Waldboden, die zerfetzten Wurzelstränge reißen hören kann. Daher die vielen schiefen Wälder in der Bundesrepublik. Sie hängen nur noch an einem Wurzelfaden.

Ein gleichfalls besonders gefährlicher Schädling ist der unter Kennern berühmte Wipfelknacker. Der harmlos aussehende blaue Falter legt seine ungenuten Eier in den bebaubten Waldbäumen ab. Die Raupen mit ihren mächtigen Kiefern setzen an den Astgabeln an und knacken sie mit Tausenden scharfer Bisse, bis die Äste samt Laub abfallen. Deshalb sehen Wanderer, Rad- und Autofahrer bei ihren Wochenendausflügen überall nur noch entlaubte Nadeln, die lediglich aus pfahlartig

kahlen Stämmen bestehen. Zusätzlich hängen sie, als Opfer des Waldwurzelkäfers, ja auch noch unnatürlich schräg durcheinander.

Kein Wunder, daß dieses Wald-Chaos zu immer neuen Forderungen nach sofortigem

Waldhatz

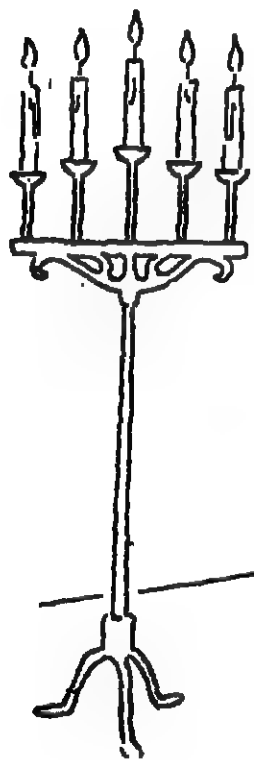
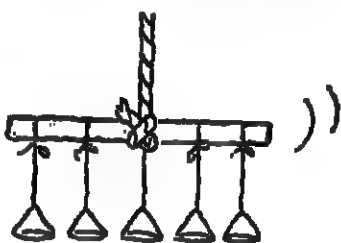
Handeln führt. Zwar ist Zimmermann schon unter sauren Regen durchgelaufen, hat eine Hand auf die Industrieschornsteine gelegt, mit der anderen bleifreies Benzin verordnet. Aber nun mehren sich eben die natürlichen Schädlinge.

Immer lauter ruft die Walduntergangsschmelze danach, daß die Wälder über Nacht gefülligt wieder gesund gemacht werden sollen. Umweltschützer demonstrieren gegen Waldwurzelkäufer und Wipfelknacker, Eichenmiascher, Buchennager und Bonn. Und das ist richtig so, es muß was los sein. Der Wald muß sterben. Sonst wär ja mit ihm nichts los.

ULI FUCHS



„Er ist mir nachgekommen, können wir ihn zum Abendessen haben?“ (PUNCH)



A.L.I.

Völlig ungeeignet als Beschimpfungen sind Tiernamen. Auch die Bezeichnung Bulle für Polizist zieht nicht mehr. Das Berliner Kammergericht sieht darin eher eine schelmische Schmeichelei. Bullen sind doch so stark. Und fruchtbar, also ja richtig kreativ.

Auch die anderen Tiere wollen wir ja nicht diskriminieren!

Affe zum Beispiel. Wo kommen wir denn her? Und wo leben wir eigentlich, wenn wir nicht auch dem Pavian mit seinem roten Po eine gewisse Menschenwürde zugestehen? Als Schimpfwort fällt Affe jedenfalls aus und Esel auch. Dieser seit alters ausgebeutete Freund und Helfer der Menschheit verdient es wahrhaftig nicht, mit unsern verglichen zu werden, den wir nicht mögen.

Zumal der Ausruf „Esel“ oft in Zusammensetzung mit „alter“ erfolgt, also als „alter Esel“ die Senioren (unter uns wie unter den Eseln) zusätzlich herabsetzt. Das geht doch nun wirklich nicht.

Umstritten ist allerdings „dumme Kuh“. Während (laut Infoquest) 33,5 Prozent der Befragten das Wort Kuh als wertfrei hinzunehmen bereit sind und nur das „dumme“ als Beleidigung einstufen, ergreifen 32,5 Prozent die Partei der Kuh als gutbürgerliche Milch- und damit letztlich auch Butter- und Käse-Spenderin. 31,4 Prozent entrüsten sich jedoch just gegen die Verwendung des Begriffes dumm.

Laut Infoquest herrscht in dieser Gruppe die Ansicht vor, es sei ein Zeichen überheblichen Elitedenkens, irgendeinen Mitmenschen einschließlich jedes Tieres dumm zu nennen. Das gleiche gilt für das dumme Schwein, das in Wahrheit ein intelligentes Mitteil von liebenswertem Charakter sei, bis es geschlachtet wird. Leberwurst ist Zeuge.

Bei der „Ziege“ wird die besonders aggressive Variante „Zicke“

JUSTUS OBERLIN

Lieber Bulle

als Schimpfwort natürlich erst recht abgelehnt. Wer „Ziege“ noch als Gattungsnamen betrachtet, der zum Menschen als einem ganz anderen Lebewesen (und doch wieder auch nicht allein anders - nie hochmütig sein!) gar keinen Schimpfbegriff hat, erkennt ebenfalls in „Zicke“ als unschöne Entstellung des edlen und schlichten Wortes Ziege.

Das Problem „Wie sich denn aber sonst mal Luft machen?“ wird von 89 Prozent der Befragten durchaus gesehen. Aber beantwortet wird es von längst nicht allen. Von den Lösungsmöglich-

keiten, die Infoquest anbot, wurden Ausdrücke wie „Idiot“ oder „Blödmann“ als Verunglimpfung von Minderheiten weitgehend abgelehnt, dagegen „Faschist“, „Nazi“, „Reaktionär“, „Pascha“, „Chamvi“ und „Schelke“ lebhaft begrüßt.

Umstritten blieb als Schimpfwort reserviert - der Bereich menschliche Körperstelle. Soweit es um populäre Kreationen wie „Holzkopf“, auch „Knallkopf“, „Schlitznase“, „Ohrlappengasch“, „Fettwanne“ ging, erklärten sich 73,4 Prozent einverstanden. In emotionalen Notfällen (so die Infoquest-Vorforschung) wurden solche Ausdrücke von der überwältigenden Mehrheit der Befragten toleriert.

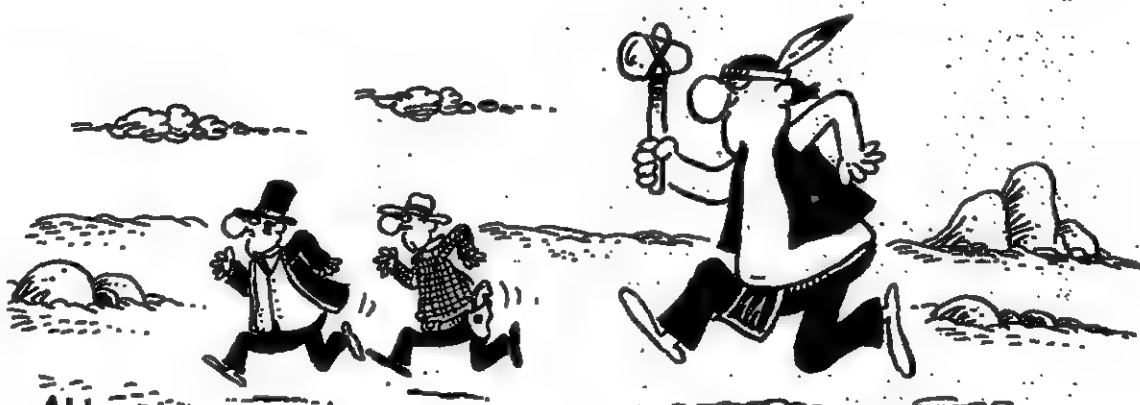
Nur eine Minderheit jedoch schloß in den Körperstellen-Rahmen auch die menschliche Hinterfront mit der ganzen Fülle des da einschlägigen Vokabulars uneingeschränkt mit ein.

33,1 Prozent waren für den Gebrauch der um das Götze-Zitat typisch angeordneten Hinweise und Bemerkungen ausschließlich gegen politische und überhaupt hartnäckige Meinungsgegnern.

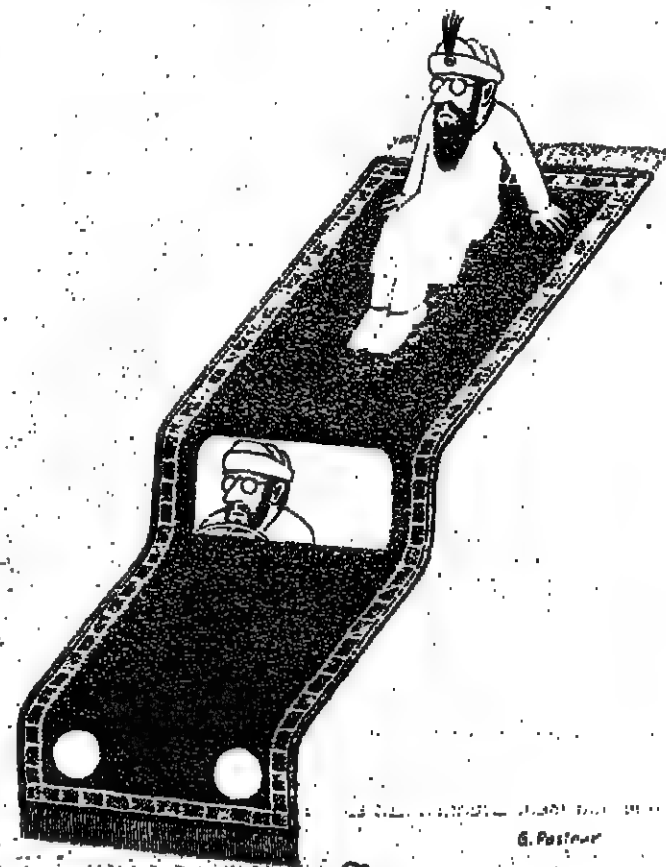
32,9 Prozent schlossen diesem ganzen Bereich anzuhängen aus.

Und 29,3 Prozent reduzierten die gesamte hintere Schimpfwortliste auf folgenden Vorschlag von Infoquest:

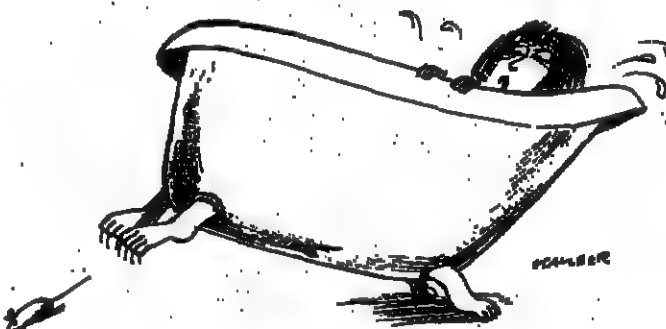
„Wenn es denn sein muß, sage man: Sie Gestalt! Das sitzt auch!“



„Ich hab dir ja gesagt, in Texas ist alles größer.“



Dein Schicksal ist der Nachklang und das Resultat deines Charakters (HERGEN)

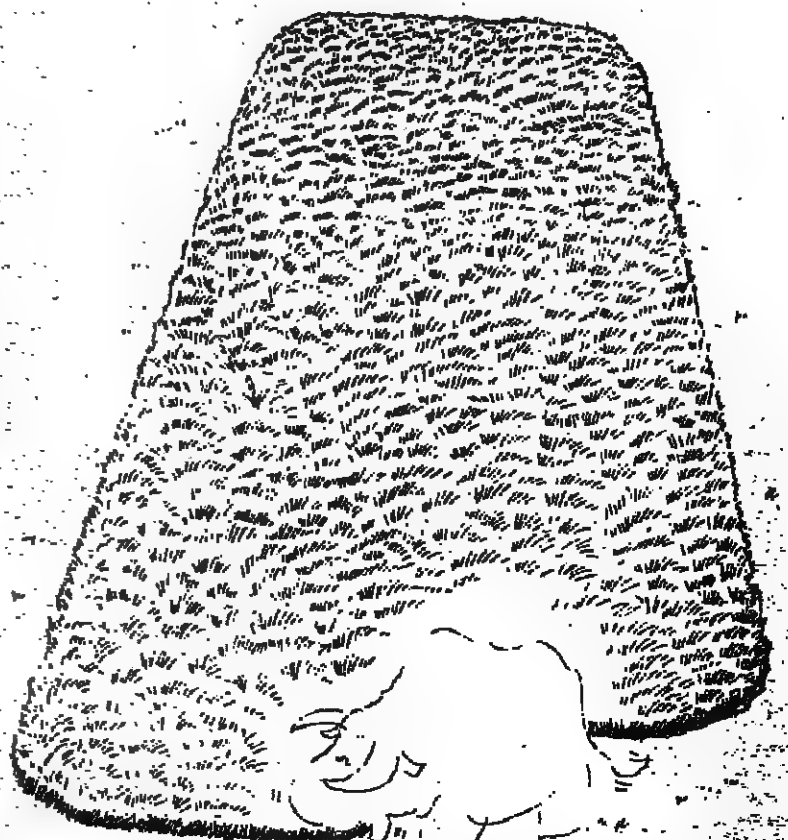


Der Charakter ist weiter nichts als eine langwierige Gewohnheit (PLUTARCH)

Buddhas Konferenz der Tiere

Als letzte trafen der Hund und das Schwein ein, weshalb sie im Wechselrhythmus des chinesischen Kalenders auch die Schlußlichter bilden. Eingeladen hatte der Legende nach niemand Geringerer als Buddha selbst, und zwar alle Tiere der Erde, um sich ein genaueres Bild von ihnen zu machen. Obwohl er ihnen eine Belohnung versprochen hatte, erschienen nur zwölf Arten: Ratte, Büffel, Tiger, Hase, Drache, Schlange, Pferd, Ziege, Affe, Hahn und eben die beiden Nachzügler. Buddha schenkte ihnen nach der Konferenz jeweils „ein ganzes Jahr in

der Reihenfolge ihrer Ankunft. Und so kam es, daß seither alle Geschöpfe dieser Erde die Charaktereigenschaften und Eigentümlichkeiten des Tieres erbten, das während des Geburtsjahres regierte.“ Der Zeichner Hans Wilhelm hat sich das „Chinesische Horoskop“ (Heyne Verlag, München, 24,80 Mark) zur Vorlage genommen, um daraus mit feinen Strichen ein Panoptikum tierisch-menschlicher Kongruenzen herauszufiltern. Die spritzigen Legenden ergänzen die Karikaturen zu manchem Spaß - wenn auch längst nicht auf jeder der 105 Seiten.



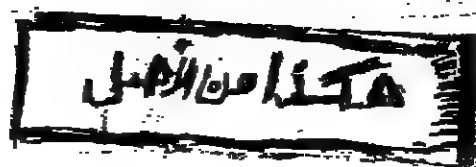
Der Büffel: Methodisch Schritt für Schritt nach vorn



Der Hund: Stets aufmerksamer, treuer Diener



Der Tiger: Unbehört setzt er sich für liberale Ziele ein



Opels Flaggschiff rollt vom Band

Jetzt rollen die ersten der im Frühjahr angekündigten Top-Modelle der Monza-Baureihe mit Drei-Liter-Sechszylinder-Motor, elektronischer Kraftstoffspritzung und reichhaltiger Ausstattung vom Band. Der gleichmaßen repräsentative wie sportliche Opel ist mit seinen 180 PS 215 km/h schnell. Er hebt sich mit einem modifizierten Fahrwerk (tiefer gelegt und verstärkte Stabilisatoren) und einem zusätzlichen Heckspoiler von der übrigen Serie ab. Der Monza GSE, der ausschließlich in Metallicfarben und Weiß geliefert wird, kostet 12 000 Mark.



Ein Fahrzeug, das für Siege entwickelt wurde

P. HANNEMANN, Düsseldorf
Daß Automobilrennen primär der Öffentlichkeit dient, ist, seit es gibt, unbestritten. Sieht man große Automobilkonzerne, die ihr technisches wie kommerzielles Darstellungsvermögen im sportlichen Wettkampf zu untermauern versuchen.

Hartnäckig, wenn auch immer am Rande der Glaubwürdigkeit, hält sich die Tatsache, daß technische Spitzenleistungen, zum Zwecke des Siegens unter Zeitdruck erbracht, sich in einem profitablen Verhältnis zum Serienautomobil befinden.

Können Rennwagen in einer Zeit der rigorosen Verbrauchskontrolle, der drastischen Emissionsminderung und der eher dramatischen, statt drehtaktigen Motorcharakteristika weiterhin einen Innovations-schub liefern? Ich meine, ja.

Die WELT hat bereits in verschiedenen Beiträgen zu ergründen versucht, daß auch der Rennsport sich den neuen Umweltanforderungen stellt. So es die Verbrauchsformel in der Gruppe C oder die konsequente Entwicklung neuer Technologien. Ein Praxisbeispiel ist der Lancia Rally, jenes Fahrzeug, das Walter Röhrl auf dem Terrain des Rallyesports weltweit zu spektakulären Siegen verhilft, soll ein weiteres Indiz für diese Behauptung sein. Mit dem Lancia Rally ist ein Fahrzeug entstanden, das zwar ausschließlich entwickelt wurde, um Rennsieg zu erringen, aber bei näherer Betrachtung durch Parallelen zur Serienentwicklung deutlich werden.

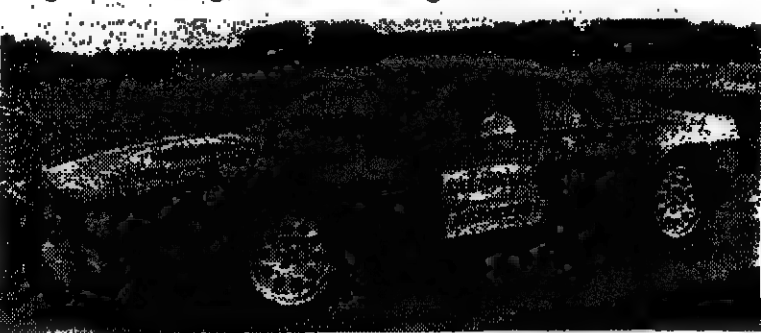
Allein der Motor, in der Basisversion 205 PS stark, bekam jene Zuteilung, die auch im Serienbau für mehr Leistung und mehr Drehmoment einseits und weniger Gewicht und Verbrauch andererseits sorgen.

Auf die Sprünge helfen ihm zunächst einmal vier Ventile pro Zylinder, die durch eine kräftige Ventile mehr Leistung bereitstellen.

Da aber die speziellen Ansprüche im Rallysport auch jene einer zeitgemäßen Fortbewegung auf der Straße entsprechen, nämlich viel Drehmoment bei relativ wenig Drehzahl verfügbar zu machen, erhielt der Lancia Rally einen voluminösen Kompressor, der über ein Roots-Gebläse, im Gegensatz zum Turbolader, bereits ab Leerlaufdrehzahl kontinuierlich Ladedruck aufbaut und ständig mitdreht. Dieser relativ leichte Vierzylindermotor schafft immerhin 225 km/h Spitze (bis 100 km/h in 7,5 Sek.) und verbraucht im Schnitt 13,5 Liter Kraftstoff.

Begeisterung kommt auf, wie sich die Lancia-Flunder (1,21 m hoch) in verschiedenen Fahrzuständen verhält. Mit ihm lassen sich Kurvenschneidigkeiten realisieren, wie sie für einen normalen Autofahrer kaum vorstellbar sind. Und auch das Bremsverhalten des Lancia gehört in den Bereich der Unvorstellbarkeit. Wer hier mit 200 km/h auf eine Kurve aufsetzt, wähnt sich schon im Unterhalt - doch die rennmäßige Bremsanlage verzögert das Leichtgewicht (1200 kg) sprunghaft um ein Übermaß, durch möglichst viel Gummi auf der Straße für optimale Verzögerung zu sorgen. Dabei muß dem auf schnelle Gangart zugeschnittenen Fahrwerk durchaus ein gewisser Komfort konstatiert werden. Selbst im Stativverkehr verhält sich der rote Renner überaus gelassen.

Nur Lenker und Pedale gehen für das sonst gewohnte über Gebühr schwer, und auch die Schaltung will eher hart angespielt werden. Wer allerdings schnell mit den Kurven kämpfen unterwegs ist, merkt bald, daß die umfängliche Kraftschaltung in jenen Maß an Dynamik überträgt, wie sie für den Zweck wünschenswert ist, nämlich auf wackeligen Straßen Wettbewerbe zu gewinnen.



Ungetarnt im Rallye-Trip: Der Lancia-Testwagen

FOTO: HANNEMANN

Diesel mit Zukunftshoffnung

WOLFGANG RAUSCH, Bonn
Einer VW-Prognose zufolge werden Diesel-Autos im Jahr 2000 einen Marktanteil von knapp 20 Prozent haben. Dieses Ziel schien nach dem Diesel-Boom der letzten Jahre eher vorsichtig angesetzt zu sein. Prozentual ist der Dieselmarkt in den letzten Jahren wie folgt gewachsen: 1977: 4,8 Prozent, 1978: 6,1, 1979: 7,5, 1980: 8,1, 1981: 14,4, 1982: 15,1.

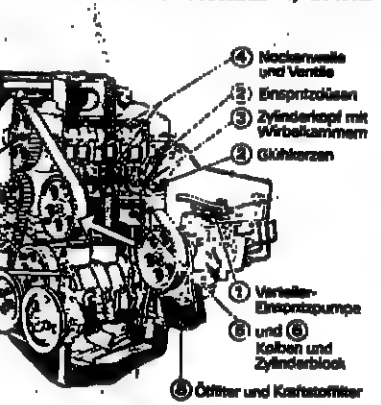
In diesem Jahr ist allerdings erstmals eine Kaufzurückhaltung gegenüber Selbstkäufern feststellbar. Im ersten Quartal lag der Rückgang bei den einzelnen Diesel-Modellen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres zwischen 20 und 60 Prozent, obwohl der Gesamtmarkt ein Plus von 6,2 Prozent verzeichnete. Nur Opel verbesserte sich bei Kadett und Ascona Diesel, aber dort beträgt das Verhältnis zwischen Benzin- und Diesel-Autos noch immer nur 8:1.

Auf dem Gebrauchtwagenmarkt werden Diesel-Autos schon zum gleichen Preis oder gar billiger angeboten als die vergleichbaren Benzinmodelle. In Amerika zeichnete sich diese Entwicklung schon im Vorjahr ab, als statt der 500 000 Diesel-Autos von 1981 plötzlich noch 300 000 einen Käufer fanden. Den Grund für den Absatzrückgang zu finden fällt nicht schwer: Es hat sich langsam, aber sicher, daß durch den Minderverbrauch allein der Mehrpreis eines Dieselmotors allmählich wieder hereinzuholen ist, wenn sehr hohe Fahrleistungen im Kurzstreckenverkehr anfallen. Das aber ist - außer bei Taxis - recht selten.

Völlig anders sieht die Rechnung aus, wenn Dieseldieselkraft in anderen Ländern geringere Besteuerung findet und deshalb die Preisdifferenz zu Benzin größer ist als bei uns. Italien: Diesel 0,90 Mark, Normalbenzin 1,87 Mark, Dieselmotor 1,90 Mark, Normalbenzin 1,50 Mark.

Die Verbrauchsreduzierungen waren in den letzten Jahren bei Benzinmotoren spektakulärer als bei Dieselmotoren. Deren Vorteil liegt vor al-

lem im Teillast-Bereich, also im Stadtverkehr. Je schneller gefahren wird, um so mehr gleicht sich der Verbrauch an. Im Drittel-Mix (Stadt, 50 km/h, 120 km/h) liegt nach EC-Norm der Diesel-Verbrauchsvorteil gegenüber einem vergleichbaren Benzinmotor bei ca. einem Liter. Diesem Vorteil stehen einige Nachteile gegenüber: weniger Temperament, ständiger Lärm, vor allem bei Kaltstart, Selbstentzündung ist unangebracht, mehr Gewicht, bei niedrigen Temperaturen erstarrt Dieselöl, wesentliche höhere Kaufpreise. Neuer Turbodiesel (BMW, Citroen usw.) haben wohl befriedigendes Temperament, sind aber noch wesentlich teurer als Saugdiesel. Weitere Verbrauchsreduzierungen über hubraumkleine, aufgeladene Motoren mit Direktspritzung sind möglich, aber teuer. Zusammengefaßt läßt sich feststellen, daß bei nahezu gleichen Kraftstoff-Preisen die Zukunft von Diesel-Autos sich auf Sonderfälle beschränkt, sofern



nicht dringliche Maßnahmen (Kraftstoff-Rationierung, Abgas-Bestimmungen usw.) zu einer Änderung führen. Die VW-Prognose für das Jahr 2000 scheint also durchaus realistisch.

Angebots-Palette

Das Angebot der in Deutschland erhältlichen Diesel-Autos ist ebenso umfangreich wie verwirrend. Ständig kommen neue Modelle hinzu, andere werden eingestellt (Zalbot Tagora) oder nicht mehr nach Deutschland importiert (Oldsmobile). Neu ist von Alfa Romeo die Alfetta mit Turbodieselmotor. Sie gehört der gehobenen Preisklasse an. Das Angebot von Audi/VW umfaßt den Vierzylinder mit 54 PS, denselben mit Turbolader und 70 PS, einen Fünfzylinder mit 70 PS und als Turbodiesel mit 87 PS. Derzeit schnellster Selbstfahrer ist der

BMW Turbodiesel. Dicht dahinter folgt der Citroen Turbodiesel, der noch etwas schneller ist als der Volvo 700 TD. Daimler-Benz ist der älteste Anbieter von Diesel-Autos. Demnach wird die Modellpalette noch durch neue Dieselmotoren für die Baureihe 190 ergänzt.

Fiat hat soeben die Argenta-Reihe überarbeitet und bietet neben dem 72 PS-Saugdiesel jetzt auch einen 90 PS-Turbo an. Beide sind üppig ausgestattet und preiswert, interessantes Angebot aber dürfte der 131 sein, der für seinen Kaufpreis einen konkurrenzlosen Gegenwert bietet. Allerdings ist das Nachfolgemodell „Regata“ demnächst zu erwarten.

Ford hat bisher seine Dieselmotoren bei Peugeot gekauft; Granada und Sierra kamen auf keine rechten Zulassungszahlen. Zur IAA gibt es einen von Ford entwickelten Diesel (1600 cm³/54 PS), der zunächst im Escort und im neuen Stufenheck-Escort „Orion“ angeboten wird. Eine Turboversion ist geplant. Mitsubishi brachte einen der ersten Turbodiesel auf den Markt - seither gibt es dort nichts Neues.

Während Kadett und Ascona sich mit Benzinmotoren besser verkaufen als ihre Konkurrenten von VW, läuft der Absatz dieser Modelle mit Dieselmotor vergleichsweise sehr zögernd. Der Rekord mit dem alten 2,2-Liter-Motor hat nach der Karosserieüberarbeitung plötzlich das Laufen gelernt: Für 65 PS ist er sehr schnell! Nach Mercedes ist Peugeot der älteste Hersteller von Diesel-Pkw. Viel Erfolg haben die Peugeot Diesel auf dem deutschen Markt nicht. Am interessantesten ist der 505 mit dem 75 PS-Saugmotor, der kaum weniger leistet als der Turbo, aber viel billiger ist und mehr Autarkiezeit verdient hätte.

Der Nissan Laurel gehört zu den seltenen Diesel-Sechszylindern, verkauft sich aber im Vergleich mit seinem kleineren Bruder, dem preiswerteren Bluebird-Diesel, deutlich schlechter. Der Bluebird ist vor allem als Kombi „Traveler“ ein guter Kauf. Renault bietet vier Modelle mit Dieselmotor an. Talbot hat noch den Horizon mit Dieselmotor im Programm, nachdem der wenig gefragte Tagora eingestellt wurde.

Während Mercedes die gehobenen Klassen souverän beherrscht, ist VW bei den kleineren Autos eindeutig die Nummer eins. Volvo verwendet den bei VW entwickelten Sechszylinder, der mit 780 jetzt auch als Turbo erhältlich ist, auf dem deutschen Markt aber schon vom Preis her kaum mehr als Außenseiterchancen hat.

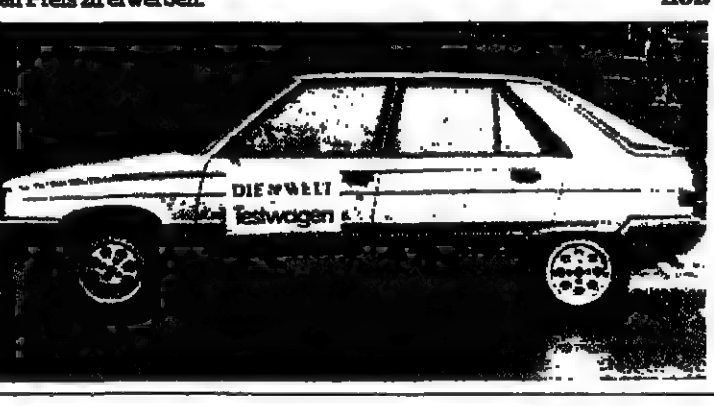
Das Testat: Renault 11 TSE Electr.

Bei den intensiven Bemühungen um jeden einzelnen Kunden wurde es für die meisten Automobilunternehmen zur Regel, von jedem Modell der Klein- und Mittelklasse sogenannte „Zwillinge“ zu bauen: Technisch identische Wagen werden wahlweise mit Fließ- und Stufenheck angeboten. Zwei Jahre nach dem Erscheinen des gelungenen R 9 stellt Renault die Version mit Heckklappe und verwandelbarem Kofferraum vor. Im WELT-Test war die aufwendige TSE-Ausführung mit Elektronik-Paket. Der technische Steckbrief: 1397 cc Hubraum, 72 PS, 167 Spitze. Der Preis: 19 269,03 Mark.

Karosserie:	Funktionelle, fünftürige Karosserie. Die Glashaube über der Heckklappe erinnert an den Fuego. Der Bug ähnelt dem amerikanischen Renault Alliance (rechtliche Doppelscheinwerfer).	gut
Innenraum:	Günstiges Platzangebot. Vordersitze etwas zu kurz, aber gut geformt. Fahrerposition optimal, aber verwirrende Bedienelemente. Praktisch ist die geteilte, klappbare Rückbank.	gut
Motor:	Wie im R 9 verrichtet das 72-PS-Triebwerk seinen Dienst ausgesprochen sparsam. 9,5 Liter Superbenzin um Schnitt sind ein sehr guter Wert. Die Beschleunigung ist mit 13,5 Sekunden mäßig. Die Höchstgeschwindigkeit (167 km/h) für einen 1,4-Liter-Wagen aber beachtlich.	befriedigend
Straßenlage:	Im Bereich der Fahrsicherheit und des Federungskomforts wurden keine Änderungen gegenüber dem R 9 vorgenommen. So bleiben die Pluspunkte in der Bilanz: ausgezeichneter Geradeauslauf, neutrales (leicht untersteuerndes) Kurvenverhalten. Das resultiert aus einer gelungenen Radführung: Vorn einzeln an Dreieckslenkern und Federbeinen und hinten ebenfalls einzeln aufgehängt - an Längslenkern und Drehstabfedern.	gut
Fahrkomfort:	Obwohl der R 11 nicht ganz so weich wie die meisten anderen französischen Autos abgestimmt ist, transportiert er die Insassen äußerst komfortabel. Selbst Holperstrecken schlagen nicht durch.	sehr gut
Bedienung:	Die Anzeigen und Knöpfevielfalt im Fahrerbereich ist verwirrend, die Ablesbarkeit schwierig. Der sprechende Computer, der automatisch Störmeldungen durchgibt, ist wohl Geschmacksache. Wer die herkömmliche Art bevorzugt, spart bei diesem Wagentyp reichlich Geld. Der 11 TSE kostet nur 16 400 Mark.	befriedigend
Verarbeitung:	Der mit sehr viel originalen Elementen konstruierte Wagen wirkt im großen und ganzen ordentlich verarbeitet. Kleinere Macken freilich müssen immer einkalkuliert werden: vorübergehende Aussetzer und dröhnende Bremsen beispielsweise.	befriedigend

GESAMTURTEIL

Mit dem R 11 TSE Electronic leistet Renault erneut ein Stück Pionierarbeit. Das ist bekanntlich nie billig. Kunden, die die Warn- und Störansagen vom Band für entbehrlich halten, oder gar als unangenehm empfinden, bietet das Unternehmen einige andere Möglichkeiten, die funktionelle und sparsame Auto mit herkömmlichen Armaturen zu einem deutlich niedrigeren Preis zu erwerben.



NEU Panther Kallista - Cabrio Sonderchau bei AUTO BECKER

25 Jahre Ferrari
Sonderanfertigung
jetzt zum Verkauf
einige Lorenzvoipolster
512 BB und 308
Tel. 02 11 / 33 90 2-65

Bitter
Der neue Cabrio 2+2 in zwei
Chev. Cabriolet-Cabriolet

Mercedes-Benz
200, 230, 260, 280, 300, 320, 350, 380, 400, 420, 460, 500, 560, 600, 630, 660, 700, 730, 770, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000

Einzelstücke
Mercedes-Benz 200, 230, 260, 280, 300, 320, 350, 380, 400, 420, 460, 500, 560, 600, 630, 660, 700, 730, 770, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000

Suchen Mercedes 6.9
sowie Vorderräder in gering.
Laufleistung.
Sond. Automobile
Tel. 02 11 / 33 90 2-65

Wir suchen für einen GROSSAUFTRAG
bis Ende 1984 300 Mercedes:
200 SEC, 230 SEC, 260 SEC, 280 SEC, 300 SEC, 320 SEC, 350 SEC, 380 SEC, 400 SEC, 420 SEC, 460 SEC, 500 SEC, 560 SEC, 600 SEC, 630 SEC, 660 SEC, 700 SEC, 730 SEC, 770 SEC, 800 SEC, 850 SEC, 900 SEC, 950 SEC, 1000 SEC, 1100 SEC, 1200 SEC, 1300 SEC, 1400 SEC, 1500 SEC, 1600 SEC, 1700 SEC, 1800 SEC, 1900 SEC, 2000 SEC, 2100 SEC, 2200 SEC, 2300 SEC, 2400 SEC, 2500 SEC, 2600 SEC, 2700 SEC, 2800 SEC, 2900 SEC, 3000 SEC, 3100 SEC, 3200 SEC, 3300 SEC, 3400 SEC, 3500 SEC, 3600 SEC, 3700 SEC, 3800 SEC, 3900 SEC, 4000 SEC, 4100 SEC, 4200 SEC, 4300 SEC, 4400 SEC, 4500 SEC, 4600 SEC, 4700 SEC, 4800 SEC, 4900 SEC, 5000 SEC, 5100 SEC, 5200 SEC, 5300 SEC, 5400 SEC, 5500 SEC, 5600 SEC, 5700 SEC, 5800 SEC, 5900 SEC, 6000 SEC, 6100 SEC, 6200 SEC, 6300 SEC, 6400 SEC, 6500 SEC, 6600 SEC, 6700 SEC, 6800 SEC, 6900 SEC, 7000 SEC, 7100 SEC, 7200 SEC, 7300 SEC, 7400 SEC, 7500 SEC, 7600 SEC, 7700 SEC, 7800 SEC, 7900 SEC, 8000 SEC, 8100 SEC, 8200 SEC, 8300 SEC, 8400 SEC, 8500 SEC, 8600 SEC, 8700 SEC, 8800 SEC, 8900 SEC, 9000 SEC, 9100 SEC, 9200 SEC, 9300 SEC, 9400 SEC, 9500 SEC, 9600 SEC, 9700 SEC, 9800 SEC, 9900 SEC, 10000

Wir suchen dringend gebrauchte Mercedes
von 200 bis 500 SL
ab Bj. 78, sowie Neuwagen u.
Verträge.
Autoshaus Fabry
Tel. 02 11 / 33 90 2-65

Unfallwagen, Defektwagen
aller Typen
Mercedes-Schrottwagen
nach zu Höchstpreisen sofort
Barzahlung mit Abholung.
Tel. 02 11 / 33 90 2-65

VERKAUF
HOFF
5285 St. Augustin 2
Händler, 5 St.
Tel. 0 22 41 / 33 90 2-65

Audi 80 Quattro
Dieselwagen
EZ 82, 12 000 km, DM 28 850,-
inkl. MwSt.
Tel. 0 22 41 / 33 90 2-65

Audi 200 Turbo
Dieselwagen
EZ 10/82, 7700 km, DM 28 850,-
inkl. MwSt.
Tel. 0 22 41 / 33 90 2-65

Audi Quattro
1/83, 25 000 km, gelbmet., viele Extras, DM 45 000,-, im Kaufpreis, ohne MwSt.
Tel. 0 22 41 / 33 90 2-65

Audi 100 CD
128 PS, exkl. Ausstatt., wie Klima, ABS, Niveaur., Aufhebe u. a., 8000 km, unveränderte Freisprechtung DM 45 000,-, DM 39 000,- (Notverkauf).
VAO Frank, Tel. 0 41 51 / 20 27

450 SLC - 500 SLC
450 SLC, Bj. 79
500 SLC - 500 SLC, Bj. 80/81
dringend gesucht.
Auto-Schub, Tel. 0 45 / 70 10 27

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidda/Hessau
Tel. 0 69 8276 77 + 26 97

BMW 745 I
EZ 8/81, poliermet., Kl.-mannl., el. SSD, el. Fensterheber, Radio-Becker, Mexico, autom. Antenne etc., 38 000 km, das Spitzenmodell der 7er Reihe, Topzust., für nur DM 37 700,- inkl. MwSt.
Autoshaus Hess
5478 Nidd

[illegible]

Porsche 911 SC
EZ 78, DM 27 500,- im Kunde
auftrag ohne MwSt.
Antoh. Kortmacher
42 Oberhausen
Heimholtzstr. 173, T. 8288/8542

OLDTIMER

BMW 3200 CS
Bertone Coupé 1963, V8, 160 B
el. FH, SSD, Becker/Mexico,
fenb./Rotled., Topzust., 17 800,-
Tel. 041 67 / 13 12 ab Mo.

Number faipse 80
Bj. 34, Linkslenker, SD, TÜ
sehr guter Zustand, alles original
gegen Gebot.
T. 0 53 67 / 47 61 + 0 53 73 / 15 43

Merc. 170 S
Bj. 51, schwarz, SD, Liebhaber-Au
f. Kenner, Orig.-Zustand, Preis
VB nach Gebot.
Tel.: 0 23 88 / 72 13

WASSERSPORT

Century Caribbean
Bj. 81, 6 m Wasserschuboot, 20
PS-OMC-V8, ca. 60 Betriebsstun-
den, VB DM 27 500,-, Kfz-ls
mögl.
Tel.: 06 11 / 5 68 15 00

Hanseat 35 MS
Bj. 82, mit Stoway-Rigg
Tel. 6 48 / 84 78 84

Ländler.

Köln
Chevr. Blazer
Geländeweg.
Mod. 82, 23 000 km, 225er
Bereif., a. v. Extras, DM
26 900,- im Auftrag ohne
MwSt.
Subbelrather Str. 387-407
Tel.: 02 21 / 55 20 71

Erkelenz
TVR 3000 M Coupé
rot, EZ 27. 5. 80, Lederpol-

ster, Radio, Faltdach, el.
Fensterheb., Color grün,
54 500 km, TÜV 8/85, im Auf-
trag ohne MwSt., DM
19 800,-.

BMW 323i
Geschäftswg.
neues Mod., 12 800 km, sa-
phirblau-met., el. SD, Fen-
sterheb., Recaros., Radio-
CR, autom. Antenne, Sport-
felg., Color, 2. Außensp. etc.,
Spordenkr., DM 34 800,-
inkl. MwSt.

Antwerpener Str. 6

Tel.: 0 24 31 / 29 73-4


HAMMER
 Nordhorn
 Porsche 325 S
 300 PS, weinrotmet., Kl.
 maanl., Stereo, Ganzleder-
 ausstg., neuw. Zust., 39 000
 km, Bj. 9/80, 51 000,- inkl.

BMW 635 SCI
graphitmet., Lederausstg.,
n. a. Extr., 900 km gel., noch
nicht zugel., unverbindl.
Preisempf. 85 000,- DM, für
DM 77 000,- inkl. MwSt.
Hans Behnen
BMW-Vertragshdl.
Lingener Str. 121
4400 Nordhorn
Tel.: 0 59 21 / 3 50 54

Pirmasens
BMW 524 SCI

Schöllrippen
BMW 721i
EZ 3/82, 58 500 km, anthra-
zitenmet., SSD, ABS, Nebel-
scheinwerf., Radio-Cass-

Stereo, BBS-Felg., Fenster-
rollo, Felle u. Vel.-Polst. (un-
verletzt). Preisempfehlung DM
22 000,-), jetzt DM 36 000,-.
inkl. MwSt.

BMW 528i
EZ 1/82, 105 000 km, rot, Ra-
dio-Stereo-Cass., SSD, DM
28 500,- inkl. MwSt.

Antohaus S. Ostheimer
Inh. W. Sperr
BMW-Vertragshändler
Aschaffenburg Str. 24
1752 Schöllkrippen
Tel.: 0 60 24 / 44 42

Worms
 Leasing 5 Original-Turbo
 EZ 83, 13 000 km, unver-
 ändliche Preisempfehlung
 DM 45 000,-, jetzt DM
 7 500,- inkl. MwSt., Inzah-
 lungen mögl.
Christmann-Kraftfahrz.
MW-Vertragshändler
 Schönaner Str. 17-19
 520 Worms
 Tel.: 0 62 41 / 63 16



<p>Essen</p> <p>Exklusive Rarität! Jaguar E Roadster California total restauriert, wie neu, DM 80 000,-.</p> <p>Alpina B 7 Turbo Coupé silbermet., Klima, 27 000 km, einmal Sond.-Ausführung mit Rennverbreiterung, Steil, Benzfeig, 265/50 VR 16 P7-Bereifg, etc., DM 80 000,-.</p> <p>Ferrari Mondial 2-Ventiler, 900 km, ohne Zu- lassung, met., Klima, Voll- steuer, TRX-Bereifg., Leder etc., DM 72 000,-.</p> <p>Ing. Rüdiger Falts GmbH BMW + Alpina-Verkauf-Hall In der Hagenbergstr. 37 4300 Essen Tel.: 02 01 / 62 36 31</p> <p>Aitkenkirchen</p> <p>BMW 325 eia Autom. Chefweg, EZ 7/83, 5500 km, Airruder, ZV, 2 Spiegel be- heizt, Drehzahl-, Color grün, SD, Bavaria-CR, au- tom. Antenne, DM 34 500,- inkl. MwSt.</p> <p>Anah, Friedl, Schmieder BMW Verkaufshdl. Widest. 17 5230 Aitkenkirchen Tel.: 0 26 51 / 29 06</p> <p>Bonn</p> <p>BMW 535 i A EZ 82, 9000 km, baltischblau, TRX-Bereifg., Radio, SSD, 2 Spiegel, Color, DM 29 900,- inkl. MwSt.</p> <p>BMW 728 i polaris, SD, Radio-Cass., 2 Spiegel, ZV, EZ 81, 44 000 km, DM 23 800,- inkl. MeSt.</p> <p>BMW 635 CSI arktisblau, EZ 79, 110 000 km, im Kundenauftrag ohne MwSt. DM 21 500,-.</p> <p>AUTO-ZÖRNER Schüttgenhof 2 BMW-Vertragshändler 5390 Bonn I Tel.: 02 28 / 66 10 91</p> <p>Dinstaken</p> <p>BMW 515 Bau Cabriolet EZ 5/82, 3900 km, hellrot, Ra- dio, DM 21 500,- inkl. MwSt.</p> <p>Böhm & Kelleners BMW-Vertragshdl. Am Phantomschiff 28 4226 Dinstaken Tel.: 02 34 / 5 29 94 u. 7 62 21</p> <p>Duisburg</p> <p>BMW 535 i, neues Modell EZ 6/83, 6000 km, arktisblau, 16" BBS-Felgen, Recaros. usw. DM 58 000,- inkl. MwSt.</p> <p>Franz Feigl, Inh. Jos. Ansternmann, BMW-Vertragshdl. Diemeldecker Str. 104 4100 Duisburg Tel.: 02 03 / 2 22 78 + 33 96 39 priv.</p> <p>Düsseldorf</p> <p>BMW 728 i - 735 i Dienstfahrzeuge, m. Div. Zu- behör, von DM 35 000,- bis DM 50 000,-.</p> <p>Antohaus Müller BMW-Vertragshdl. Erkrather Straße 189-179 4000 Düsseldorf Tel.: 02 11 / 7 33 50 14</p> <p>Frankfurt</p> <p>BMW 635 CS i Vorführwg. EZ 83, rotmet., 7900 km, Schnitzer-Tuning, 245 PS, Fahrwerksatz, el. SSD, Col- or, Sports, Schweinw.-Was- schapl., Tempomat, Becker- Mexico, autom. Antenne, BBS-Felg, DM 77 500,-.</p> <p>BMW-Euler Tel.: 06 11 / 52 91 61 + 39 91 61</p>	<p>Filderstadt 4</p> <p>VW Buggy Typ Albar m. allem Zubehör, Hardt, 1500 km, EZ 6/83, unver- bindliche Preisempfehlung 34 000,- DM für DM 24 000,- inkl. MwSt.</p> <p>Briem & Schiffer BMW-Vertragshdl. Gutenbergstr. 9 7024 Filderstadt 4 Tel.: 07 11 / 77 48 51/53</p> <p>Gießen</p> <p>BMW 728 resedamet., 95 000 km, SSD, Color, Radio-CR, ZV, neu bereit, 2 Spiegel re., Kopfst. im Fond, DM 19 900,- inkl. MwSt.</p> <p>BMW 728i Autom. graphimet., 55 000 km, ZV, SSD, Radio, Color, DM 29 500,- inkl. MwSt.</p> <p>BHW 728i Autom. EZ 5/81, blaumet., el. SSD, el. Fensterb., 2 Spiegel re., Wi-Wa, Kopfst. im Fond, Radio-CR, Color, DM 21 500,- im Kundenauftrag ohne MwSt.</p> <p>BHM 728i Autom. hellmauberg, EZ 1/83, 20 000 km, SSD, Color, ZV, el. Fensterb., v.o. Radio-CR, TRX-Bereifg., DM 44 900,- inkl. MwSt.</p> <p>BMW 318i Bau Cabricio kaschmirt., 15 000 km, s. v. Zubehör, DM 27 900,- inkl. MwSt.</p> <p>Antohaus Süd BMW-Vertragshdl. Gottlieb-Daimler-Str. 1 3500 Gießen Tel.: 06 41 / 6 10 66</p> <p>Herten</p> <p>BMW 635 CSI Vorführwg. polarismet., 1300 km, Ve- lourp, el. SSD, Color, Kopfst. hint., Radio-Cass. usw., DM 68 500,- inkl. MwSt.</p> <p>Jaguar Xj 12 EZ 7/8, Topazst., met., Ra- dio-Cass., Aufhegl., DM 21 500,- inkl. MwSt.</p> <p>Gütert-Automobile BMW-Vertragshandler Kaiserstr. 239-241 4352 Herten Tel.: 0 23 66 / 3 24 22-4</p> <p>Kaiserslautern</p> <p>BMW 745 iA graphit, Vel. anthrazit, 45 000 km, EZ 8/81, 1. Hd., SD, Color, ZV, TRX-Bereifg., Spoiler, Radio-Cass., DM 39 900,- inkl. MwSt., Inz., Finanz., Leas. möglich</p> <p>LUTOWALIS Luogatzke BMW-Vertragshändler Gebrauchtwagenabtl. Mainzer Str. 432 67450 Kaiserslautern Tel.: 06 31 / 4 26 11-14</p> <p>Kiel</p> <p>Alpina B 7 S Turbo 330 PS, EZ 7/82, 29 800 km, grünmet., Klima, 2 Spiegel, 1.6 DM 94 000,- inkl. MwSt.</p> <p>Alpina B 9 Turbo Vor- führwg. 240 PS, d-blau, 7000 km, ABS, Bordcomp., el. SD, DM 68 000,- inkl. MwSt.</p> <p>BMW 635 CSI alpinweiß, wenig km, Kli- ma, Diebst.-Anl., 2 Spiegel, TRX-Bereifg., Color, Recaro- sitze, DM 63 500,- inkl. MwSt.</p> <p>Schmeidt & Axemann BMW-Vertragshändler Alt. Weide 10 2300 Kiel Tel.: 04 31 / 1 50 50</p>	<p>Köln</p> <p>BMW 745 i A, viel Zubehör, EZ 80, 1. Hd., topgepflegt, DM 29 850,- inkl. MwSt.</p> <p>Autohaus Wieser BMW-Vertragshdl. Humboldtstr. 134 5000 Köln 90 Tel.: 02 23 / 3 60 64</p> <p>Königswinter</p> <p>BMW 628 CSIA Vorführwg. 2000 km, met., ABS, Front- u. Hecksp., Radio, DM 55 000,- inkl. MwSt.</p> <p>BMW 728i Vorführwagen 2000 km, met., SSD, Sport- felg., Radio, ZV, DM 45 000,- inkl. MwSt.</p> <p>Autoh. Hans Wagner BMW-Vertragshändler Hauptstr. 21 (B 42) 533 Königs-Niederdollend. Tel.: 02 23 / 3 26 83</p> <p>Mainerzhagen</p> <p>BMW 533 i EZ 7/8, 200 PS, DM 4000,- im Auftrag ohne MwSt.</p> <p>Antohaus Zahlten BMW-Vertragshdl. Ind.-Gebiet Schwenke/Heerstr. 5582 Mainerzhagen Tel.: 02 34 / 60 28</p> <p>Mainz</p> <p>Direktionsfahrzeug BMW 735i EZ 82, 10 000 km, arktisblau- met., Klima, ABS, TRX-Bereifg., 235/55, ZV, Diebstahl- warnanlage, SSD el. Fen- sterb., v. h. l. Scheinw.- Waschanlag., Rad-Becker- Mexico electron, CR, Antenne autom., Geschwindig- keitserg., DM 56 500,-</p> <p>AUTOHAUS KARL CO BMW-Vertragshändler Hechtsheimer Straße 121 5502 Mainz Tel.: 02 61 31 / 2 26 81</p> <p>Minden</p> <p>Monteverdi Safari EZ 10, 3 78, nur 11 000 km, Motor 9/7 Liter, Radio-Cass., Aufhegl., 8x5x15 m. Reifen 10 R 15, im Auftrag ohne MwSt. DM 25 900,-</p> <p>Willer + Jackel BMW-Vertragshdl. Kutenhanter Straße 4950 Minden Tel.: 05 71 / 4 50 96</p> <p>Moers</p> <p>BMW 732 i Dienstw., neues Modell, 8000 km, met., ABS, ZV, SSD, Radio-Cass., v. w. Extr., DM 44 500,- inkl. MwSt.</p> <p>Bitte erfragen Sie unser Lea- sing-Angebot!</p> <p>Artur Stache BMW-Vertragshdl. Eiserstraße 478 413 Moers 1 Telefon 0 28 41 / 5 15 41</p> <p>Offenbach</p> <p>BMW 528i EZ 9/82, 12 000 km, alpin- weiß, sämtl. Chromteile schwarz, ABS, Klima, el. FH, TRX-Bereifg., Radio-Bek- ker-Mexico, Colorgas, ZV etc., DM 34 900,- inkl. MwSt.</p> <p>BMW-Niederl. Offenbach Sportantrieb 9 6050 Offenbach Tel.: 06 11 / 85 60 01</p>	<p>Köln</p> <p>Chev. Blazer Goldendewy</p>
--	--	--	---

Köln
Chevr. Blazer
Geländewg.
Mod. 82, 23 000 km, 225
Bereif., s. v. Extras, D
26 900,- im Auftrag oh
MwSt.
Subbelrather Str. 387-407
Tel.: 02 21 / 55 20 71

TVR 3000 M Coupé
rot, EZ 27. 5. 80, Lederster-
ner, Radio, Faldnach,
Fensterheb., Color grü-
54 500 km, TÜV 8/85, im Au-
trag ohne MwSt., D
19 800,-.

BMW 323i
Geschäftswg.
neues Mod., 12 600 km, a-
phirblbaumet., el. SD, Fe-
sterheb., Recaros, Radi-

C.K. autom. Antenne, Spo-
 felg, Color, 2. Außensp. et
 Sportlenkr., DM 34 800
 inkl. MwSt.
 Antwerpener Str. 6
 Tel.: 0 24 31 / 29 73-4

Nordhorn
Forsche 325 S
 300 PS, weinrotmet., K
 maanl. Stereo, Ganzlede
 ausstg., neuw. Zustd., 39 00
 km, Bj. 9/80, 51 000,- inkl.
 MwSt.

BMW 635 SCI
 graphitmet., Lederausstg.,
 m. a. Extr., 900 km gel., noc
 nicht zugel., unverbint
 Preisempf. 85 000,- DM, f
 DM 77 000,- inkl. MwSt.
 Zugv. Pakete

Hans Bennen
BMW-Vertragshdl.
Lingener Str. 121
4460 Nordhorn
Tel.: 0 59 21 / 3 60 54

Pirmasens

BMW 625i SCI
36 000 km, EZ 9/80, wei
TÜV 2/85, Autom., Radi
Cass., Colorglas, LM-Felg
DM 33 500,- im Kundenau
trag ohne MwSt.
Autotechnik Pirmas

Schöllkrippen
BMW T21
 EZ 3/82, 56 500 km, anthr.
 zitmet., SSD, ABS, Neben-
 scheinwerf., Radio-Cass.
 Stereo, BBS-Felg., Fenster-
 rollo, Felle u. Vel-Polst. (u.
 verb. Preispfehlung d.

52 000,-, jetzt DM 38 000,-
inkl. MwSt.
BMW 528i
EZ 1/82, 105 000 km, rot, R
dio-Stereo-Cass., SSD, D
28 500,- inkl. MwSt.
Antohans S. Ostheimer
Inh. W. Sperr
BMW-Vertragshändler
Aschaffenburg Str. 24
8752 Schöllkrippen
Tel.: 0 60 24 / 44 42

Renault 5 Original-Turbo
EZ 83, 13 000 km, unversch.
bindliche Preisempfehlung
DM 45 000,-, jetzt DM
27 500,- inkl. MwSt., Anzahl-
ung. mögl.

Christmann-Kraftfahrz.
BMW-Vertragshändler
Schönnauer Str. 17-19
6526 Worms
Tel.: 0 62 41 / 63 16

Missig 

Geprüfte Gebrauchtwagen mit Garantie vom PORSCHE-Händler

Aachen

Porsche 928 S
EZ 2/83, 2400 km, 1. Hb., un-
veränderte Preisempfehlung
DM 89 100,- Jetzt DM 77 000,-
inkl. MwSt.

Antonschmidt
Porsche-Händler
Hilbertstr. 15-21
5100 Aachen
Tel.: 02 41 / 2 35 51-52

Bremen

Porsche 928 S
EZ 2/83, 1. Hb., 30 000 km, chif-
foweiß, Ganzleder, SD, Spie-
gel re, DM 97 500,- inkl. MwSt.

Renault Alpine A 310
EZ 6/80, 1. Hb., 63 000 km, DM 22 225,- im Kunden-
auftrag ohne MwSt.

Merc. 280 E
EZ 5/80, 1. Hb., 73 000 km, Son-
derlack blau, Autom., SD, ZV,
LM-Räder, Radio, DM 21 500,-
im Kundenauftrag ohne MwSt.

Porsche-Zentrum
Bremen
Schmidt + Koch GmbH
Strobenstraße 1-7
2800 Bremen
Tel. 04 21 / 44 95 - 2 34

Duisburg

Dienstwagen des
Hauses:
Porsche 928 S Autom.
EZ 9/82, 18 500 km, blaumet,
Leder, DM 73 900,- inkl. MwSt.

Antonschmidt
Porsche-Händler
Auf der Höhe 67
4100 Duisburg
Tel. 02 03 / 21 90 20

Düsseldorf

Porsche 944 Autom.
EZ 6/83, 24 000 km, 1. Hb., un-
fallfr., Dach, HW, Colarglas,
Alarman, el. FZ, DM 39 500,-
inkl. MwSt.

Porsche 911 SC Coupé
EZ 5/82, weinrotmet., 33 000 km,
Spiegel v. u. hi., 50er Reifen neu,
Stereo-Cass., Klimaanlage, el. SD,
DM 48 500,- im Kundenauftrag
ohne MwSt.

Porsche 911 SC Targa
EZ 1/82, moosgrünmet., 30 000
km, 1. Hb., Spiegel v. u. hi., Ne-
bellampen, HW, Color, DM
52 000,- im Kundenauftrag ohne
MwSt.

Porsche 924
EZ 3/83, 3000 km, indischrot,
viel Zubehör, DM 26 500,- im
Kundenauftrag ohne MwSt.

Antonschmidt
Porsche-Händler
Rader Str. 78
4000 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 48 57 59

Gießen

Porsche 911 SC Coupé
11/81, 63 000 km, blaumet,
Sperre, Stereo, Color, SSD,
u. v. m., 1. Hb., gepöl., DM
49 000,- inkl. MwSt.

Capri III 2.3 i
12/82, 17 000 km, SSD,
Stereo, Servo, sehr gepöl., DM
31 700,- im Kundenauftrag ohne
MwSt.

Porsche 911 SC Targa
Sportomat
79, 81 000 km, Stereo, Color, FZ,
u. v. m., DM 28 500,- inkl. MwSt.

Antonschmidt
Porsche-Händler
5300 Gießen
Tel. 06 41 / 26 21
und 0 19 23

Kassel

Porsche 928 S
Direktionswagen
EZ 8/83, 3000 km, schwarz,
schwarz Leder, Autom., Ste-
reo, el. Sitze, grünes Glas, un-
veränderte Preisempfehlung
DM 90 000,- für DM 81 000,-
inkl. MwSt.

Antonschmidt
Porsche-Händler
Friedrichstr. 156
3500 Kassel
Tel.: 05 61 / 5 43 87 + 57 10 71

Leverkusen

Porsche 928
petrol, EZ 7/9, 1. Hb., 81 000 km,
Klima, Autom., DM 29 700,-
inkl. MwSt.

Antonschmidt
Porsche-Händler
Schleibacher Str. 24
5000 Leverkusen
Tel. 02 17 / 4 80 11

Lüneburg

Porsche 944
EZ 82, 35 100 km, Extr., DM
48 500,- im Kundenauftrag ohne
MwSt.

Porsche 924
80, weiß, Abt. SD, Extr., DM
19 500,- im Kundenauftrag ohne
MwSt.

Porsche 924
EZ 81, 51 000 km, SD, Extr., DM
23 980,- im Kundenauftrag ohne
MwSt.

Porsche 924
EZ 79, grau, 71 700 km,
T-Mot. 35 000 km, SD, Extr., DM
19 000,- im Kundenauftrag ohne
MwSt.

Porsche 928 S Vorführ-
wagen
15 000 km, Extr., DM 85 000,-
inkl. MwSt.

Porsche 924, Vorführ-
wagen
Extr., 13 000 km, DM 32 980,-
inkl. MwSt.

Antonschmidt
Porsche-Händler
Vor d. Bardowick
Tore 44 d-c
2120 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 3 39 88

Lübeck

Porsche 911 SC
EZ 5/82, moosgrünmet., Color,
2 Spiegel, HW, Radio Kfm
SQS, SD, Schneefelg., 77,
Reif., 26 700 km, DM 53 000,- im
Kundenauftrag ohne MwSt.

Käger Kilmann
Sportwagenzentrum
Meißner Allee 54
2400 Lübeck
Tel. 04 51 / 8 12 61-4 12 97

Mönchengladbach

Porsche 911 SC
EZ 9/81, weiß, el. SD, 79 000 km,
DM 42 900,-

Porsche 924
EZ 5/83, zobelgrünmet., 48 000
km, DM 26 980,-

BMW 745 i A
EZ 7/80, blaumet., el. SD, ABS,
DM 29 980,-

Waldmann + Bärkel
Porsche-Händler
Hahnenbergstr. 230
4050 Mönchengladbach
Tel. 02 21 / 2 10 77

Moers

Merc. 350 SL
71, 150 000 km, blaumet., bester
Zust., mit Hardtop, DM 19 900,-
im Kundenauftrag o. MwSt.

Porsche 911 SC
Cabrio
7/82, 2000 km, indischrot,
versch. Extr., neuwertig, DM
64 900,- inkl. MwSt.

Porsche 924
Dienstwagen
6/82, 4000 km, montego-
schwarzmet., versch. Extr.,
neuwertig, DM 31 700,- inkl.
MwSt.

Antonschmidt
Porsche-Händler
Rheinberger Str. 46/47
4700 Moers
Tel. 02 26 / 2 34 22

Neu-Ulm

Audi Quattro
EZ 3/81, 54 900 km, braunmet.,
DM 34 500,- inkl. MwSt.

Antonschmidt
Porsche-Händler
Münster Str. 55-57
7910 Neu-Ulm
Tel. 07 31 / 5 20 43

Nürnberg

Porsche 944
EZ 83, ca. 8000 km, abnehm.,
Dach, met., div. Zubeh., DM
45 500,- inkl. MwSt.

Antonschmidt
Porsche-Händler
Winkelstr. 55-57
9000 Nürnberg
Tel. 09 11 / 32 71 31

Offenbach

Porsche 911 Cabrio
Neuwagen
indischrot, Ganzleder, viel Zu-

beh., u. a. Kälteanl., Schmiede-
felg., Radio Kfm, DM 39 500,-
inkl. MwSt.

Reinhold Hoyer
Porsche-Händler
45-49
6050 Offenbach
Tel. 06 11 / 28 86 66

Oldenburg

Porsche-Dienstwagen
944 u. Cabrio
ab DM 47 000,- inkl. MwSt.

Antonschmidt
Porsche-Händler
2800 Oldenburg
Tel. 04 41 / 2 34 44

Paderborn

Porsche 924
weiß, EZ 82, 30 000 km, Spiel-
chenräder, US-Stoßf., DM
27 500,- im Auftrag ohne MwSt.

Porsche 924
EZ 78, weiß/Martini, DM
16 900,- im Auftrag ohne MwSt.

Porsche 924
EZ 77, Dach, SD, silber/weißrot,
DM 11 980,- im Auftrag ohne
MwSt.

Porsche 911 Cabrio
Vorführung.
rot, Radio Kfm, Sportst.,
50er Serie, div. Zubeh., Color,
Nebel., DM 66 000,- inkl. MwSt.

Porsche 911 Targa
weiß, silber, Leder, Color,
Sportst., DM 59 000,- inkl. MwSt.

Antonschmidt
Porsche-Händler
Karl Thiel
Detmolder Str. 73
4700 Paderborn
Tel. 05 51 / 30 40

Siegen

Porsche 928
EZ 3/79, 57 000 km, Klimaanlage,
Sperre, Colargl., Met.-Lackier.,
DM 39 500,- inkl. MwSt.

BMW 525 i
EZ 6/82, 18 000 km, Color, ZV,
Spiegel v. u. hi., Stereon.,
TRX-Bereif., Met.-Lack, DM
28 300,- inkl. MwSt.

BMW 728 i
EZ 2/80, 38 000 km, Color, Ste-
reo, el. Antenne, met. u. v. m.,
DM 34 700,- im Kundenauftrag
ohne MwSt.

Walter Kiesel KG
Porsche-Händler
Friedrichstr. 116
5900 Siegen
Tel. 02 71 / 39 21

St. Augustin/Siegburg

Porsche 911 SC Cabrio
Dienstwagen
EZ 7/83, weiß, Ganzleder, Ra-
dio, FZ, 4000 km, DM 66 500,-
inkl. MwSt.

Porsche 911 SC Targa
EZ 12/82, ranchgrünmet.,
21 000 km, Extr., DM 53 000,-
inkl. MwSt.

Porsche 924
EZ 81, 94 000 km, anthrazitmet.,
viele Extras, DM 19 980,- inkl.
MwSt.

Antonschmidt
Porsche-Händler
5300 St. Augustin
Tel. 02 23 / 23 20 91

Uelzen

Audi Quattro
silbermet., EZ 3/81, 30 000 km,
ZV, el. FZ, HW, Beifahrer-

Sensoren el. verstellb., u. a.
Leuch., belüfteter Motor-
speiler, Wärmeschutzver-
glas, Abt.-Aufhebung auf 30
PS, großer Ladebehälter, ge-
änderte Zylinderkopfbock-
stelle, Kolben vorn 7:1 auf 8:1,
Ladedruckregelventil, großer
Ölkühler, Sportfahrwerk mit
Beiben, 0-100/90 V 2,15, DM
47 000,- im Kundenauftrag ohne
MwSt.

Antonschmidt
Porsche-Händler
Oldenburger Str. 24
3110 Uelzen
Tel. 05 61 / 30 41

Unna

NEUERÖFFNUNG!
Porsche 924
ranchgrünmet., EZ 9/78, 2 J.
TUV, 75 400 km, 5-Gang-Getr.,
Color, Radio-Vorbereit. usw.,
mit Jahresgarantie, Hilbert-
Preis, DM 14 980,- im Kunden-
auftrag o. MwSt.

Porsche 944
silberweiß, EZ 6/82, TUV 6/84, 1.
Hb., unfa., 37 200 km, her-
ausnehm. Dach, 2 el. Außen-
spiegel, HW, Color, Radio-Vor-
bereit., 115er Reif. usw., 2 J.
Jahresgarantie, Hilbert-Preis, DM
37 980,- inkl. MwSt.

Antonschmidt
Porsche-Händler
Hilbert & Hilbert
Zweigstr. 25
5700 Unna
Tel. 02 23 / 25 65

Waldenbuch

Merc. 280 SE
EZ 11/81, silber, 50 000 km, viel
Zubeh., Leder-, Lagers-, Umbau, DM
25 900,- inkl. MwSt.

Antonschmidt
Porsche-Händler
Stegener Str. 20
7055 Waldenbuch
Tel. 07 14 / 34 71-71



PORSCHE
FAHREN IN SEINER SCHÖNSTEN FORM

STELLENANGEBOTE

Leiter Betriebsbereich Instandhaltung/Energieversorgung

Das Unternehmen beschäftigt
mehrere tausend Mitarbeiter und
zählt zu den Marktführern seiner
Art in Europa.

Der Bereich Instandhaltung und
Energieversorgung nimmt eine
Schlüsselposition im Betriebs-
geschehen ein. Rund 500 Mitar-
beiter sind ständig damit
beschäftigt, die Produktions-
anlagen und die sonstigen
Betriebsabteilungen zu über-
wachen und funktionsfähig zu
halten.

Der Bereichsleiter sollte ein
Hochschulstudium als Dipl.-Ing.
absolviert haben und – zu-
mindest auf einem der genannten
Fachgebiete – über mehrjährige,
in einem Hüttenwerk, einem

Dipl.-Ing.

Dr. Klaus Ehrhardt
Unternehmensberatung
Droste-Hilshoff-Str. 8
2000 Hamburg 52
Telefon: 040/82 90 09



Kraftwerk oder einem che-
mischen Großbetrieb gesammelte
Erfahrungen verfügen. Außerdem
wäre es vorteilhaft, wenn er auf
Sondergebieten, wie z. B.
Apparate- und Kesselbau, Werk-
stoffkunde, Schweiß- und
Wärmetechnik Kenntnisse und
Erfahrungen nachweisen könnte.

Ein zeitgemäßer Führungsstil
muß vorausgesetzt werden. Alter
ca. 40 - 45 Jahre.

Die Position ist Ihrer Bedeutung
für das Unternehmen entspre-
chend dotiert. Alles Weitere
werde ich Ihnen im Gespräch
erläutern. Ich erwarte gern Ihre
Bewerbung, deren vertrauliche
Behandlung selbstverständlich ist.

Assistent Geschäftsführung

Die mittelständische, am
Stadtrand Hamburgs ge-
legene Firma verzehnet
dank der unternehmerischen
Umsicht des geschäfts-
führenden Gesellschafters
seit Jahren eine kontinu-
ierliche Aufwärtsentwicklung.

Aufgabe des Assistenten
wird es sein, Rechnungs-
wesen und Controlling im
Sinne moderner Vergleichs-
und Erfolgsrechnungen
auszubauen und sie zu ei-
nem schlagkräftigen Instru-
ment der Unternehmens-
führung zu machen.
Daneben wird ihm die
Gelegenheit geboten, sich
mit allen wesentlichen
Aspekten der Geschäfts-
führung vertraut zu
machen.

Die Aufgabe soll einem
Diplomkaufmann oder
Betriebswirt grad.

Dr. Klaus Ehrhardt
Unternehmensberatung
Droste-Hilshoff-Str. 8
2000 Hamburg 52
Telefon: 040/82 90 09



anvertraut werden, der sei-
nen Studienschwerpunkt
im industriellen Rech-
nungswesen und/oder der
Informatik gehabt und mit
der Umsetzung theoretis-
chen Wissens in die Pra-
xis bereits einige Jahre
Erfahrung gesammelt hat.
Erwartet wird außerdem
das Gespür für unter-
nehmerisches Handeln und
überdurchschnittliche Ein-
satzbereitschaft. Kennt-
nisse der Baubranche
oder aus Zulieferberei-
chen wären von Vorteil.
Alter ca. 30 - 35 Jahre.

Die Position ist – eventuell
auch kurzfristig – stark
ausbaufähig. Alles Weitere
werde ich Ihnen im
Gespräch erläutern. Ich
erwarte gern Ihre Bewer-
bung, deren vertrauliche
Behandlung selbstver-
ständlich ist.

Stellen- gesuche in der WELT

Ein bewährter Weg
zum beruflichen
Erfolg.

Tips für den Anzeigen-
text, technische Informa-
tionen und die Grund-
regeln für Ihre Bewerbun-
gen finden Sie in unserer
kostenlosen Stellenge-
suchebroschüre.

Wir schicken sie Ihnen
gerne zu.

Schreiben Sie an:
DIE WELT
Anzeigenabteilung
Stellen-Service
Postfach 30 58 30
2000 Hamburg 36
Tel./ (040) 347-44 18, -1



„Die Soziale Marktwirt-
schaft ist noch nicht
zu Ende geführt.
Es gilt, auf ihrer
Grundlage eine
moderne freiheitliche
Gesellschaftspolitik
zu entwickeln.“

Ludwig Erhard

Ohne Orientierung gibt es keine Maß-
stäbe – ohne Maßstäbe keine richtigen
Antworten auf Schicksalsfragen unserer
Gesellschaft.

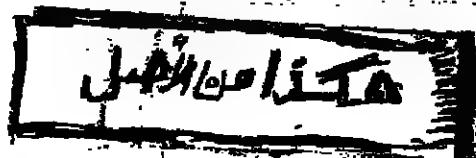
Die von Ludwig Erhard geprägte
Soziale Marktwirtschaft hat gültige Maß-
stäbe gesetzt und sich auch in Krisen
als überlegene Wirtschaftsordnung
bewiesen.

Die von ihm gegründete Ludwig-Erhard-
Stiftung engagiert sich für eine zukunfts-
orientierte Entwicklung unserer
sozial verpflichteten Marktwirtschaft.

Anerkanntes Forum der Ludwig-
Erhard-Stiftung für Information und
Aussprache über Wirtschafts- und
Gesellschaftspolitik ist die Viertel-
jahres-Zeitschrift „Orientierungen zur
Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik“.
Heft 16 der „Orientierungen“ ent-
hält eine Bibliographie zur Sozialen
Marktwirtschaft 1982, setzt sich
auseinander mit gesellschaftspoli-
tischen Leitbildern der Gegenwart
und der Notwendigkeit neuer
Maßstäbe. Sonderbeiträge befassen

sich mit Karl Marx und dem
Marxismus sowie den Verhält-
nissen im Steuerstaat, im
Verkehrswesen und in der
Gesundheitspolitik.

Möchten Sie „Orientierungen“ beziehen,
wollen Sie Mitglied des Freundeskreises
der Ludwig-Erhard-Stiftung werden? –
Bine, schreiben Sie uns:
Ludwig-Erhard-Stiftung,
Johanniterstraße 8, 5300 Bonn 1.



Bedeutender Partner der Kraftfahrzeugindustrie

Wir sind ein Unternehmen mit insgesamt 750 Mitarbeitern; unser Hauptsitz liegt im Rhein-Main-Gebiet. Mit dem Aggregatebau für die Automobilindustrie und mit dem Gerätebau auf dem Sektor Meß- und Regeltechnik haben wir uns in den letzten Jahrzehnten weit über die Grenzen Deutschlands hinaus einen Namen erworben.

Um unsere Marktpositionen auch künftig zu sichern, suchen wir unseren

Technischen Vorstand

Er wird Verantwortung für die gesamte Fertigung übernehmen, soll aber auch die Weiterentwicklung unserer Produkte und das hohe technologische Niveau garantieren.

Die fachlichen Schwerpunkte und die bisherige Berufserfahrung unseres neuen Mannes sollten sowohl auf dem Gebiet der Meß- und Regeltechnik als auch im Maschinenbau nachgewiesen sein, wobei Kenntnisse aus der Automobilindustrie wünschenswert wären.

Darüber hinaus sind intensive Erfahrungen im Umgang mit den Werkstoffen Metall, Kunststoff, Kautschuk und Gummi sowie gummierte Stoffe wichtige Voraussetzungen.

Wenn diese Karrierechance Sie anspricht und Sie zwischen 40 und 50 Jahre alt sind, dann wenden Sie sich bitte an unsere Berater, die Herren Dr. Huber (Tel. 0 22 61 / 70 31 48) oder Dr. Freund (0 62 57 / 31 56), die Ihnen gerne weitere Informationen geben.

Die Herren sichern Ihnen absolute Vertraulichkeit und Diskretion zu. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung und Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 862 465 an Postfach 10 05 52, 5270 Gummersbach.



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lärach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexico City, São Paulo, San Francisco, New York

Die Zukunftsstrategie einer Privatbank unternehmerisch mitgestalten und durchsetzen

Wir sind ein altingesessenes, privates Bankhaus mit erstklassigem, internationalem Hintergrund. Unser Ziel ist es, uns durch eine streng marktorientierte Leistungspalette einen Platz im kleinen Kreis erster Adressen des Spezialbankensbereiches zu erarbeiten.

Die optimale Besetzung der Spitze ist die Voraussetzung für das Erreichen dieser ehrgeizigen unternehmerischen Zielsetzung. Wir suchen deshalb einen

Bankdirektor

der als Geschäftsführer die Bereiche Geld- und Devisenhandel sowie das Wertpapiergeschäft zu profitablen Geschäftspartnern ausbaut.

Unser Mann ist eine Persönlichkeit des internationalen Bankgeschäftes, der sich bereits in einer vergleichbar exponierten Führungsaufgabe bei einem namhaften Haus profiliert hat. Er besitzt sowohl unternehmerische Tatkraft als auch hohe Integrität und die persönliche Ausstrahlung, um unser Bankhaus auf höchster Ebene zu repräsentieren. Erfahrungen im US-Banking sowie damit verbundene ausgezeichnete englische Sprachkenntnisse sind unerläßliche Voraussetzungen.

Interessenten im Alter zwischen 40 und 50 Jahren, die sich dieser Herausforderung stellen wollen, können sich zwecks erster vertraulicher Kontaktaufnahme telefonisch mit unseren Beratern, den Herren W. Greiner und P. Paschek, unter der Rufnummer 0 30 / 8 61 10 71 in Verbindung setzen.

Die Zusendung aussagefähiger Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Angaben zum Gehaltswunsch und Eintrittstermin) wird unter Angabe der Kennziffer 610 439 erbeten an Bleibtreustraße 24 in 1000 Berlin 15.



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lärach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexico City, São Paulo, San Francisco, New York

Führungsaufgabe in der Spezialglas-Industrie

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen, das als deutsche Tochter eines weltbekannten Konzerns in einem Spezialbereich der Herstellung von Produkten für die Halbleiter- und Lampenindustrie sowie für die Forschung eigenständig und

weltweit sehr erfolgreich tätig ist. Unsere Produktion bewegt sich auf technisch hohem Niveau. Im Zuge unserer zukunftsorientierten Personalplanung suchen wir den

Technischen Leiter

Seine wichtigsten Hauptaufgaben sind:

- ☐ Verantwortung für die gesamte Fertigung
- ☐ Führung eines qualifizierten Mitarbeiterstabes durch Zielsetzung, Motivation und Ergebnisteigerung
- ☐ Ständige technische Weiterentwicklung der Produktionsanlagen
- ☐ Permanenter technischer Erfahrungsaustausch mit der Konzernzentrale

Wir denken an eine engagierte und sehr kompetente Persönlichkeit (Dipl.-Ing., möglichst aus der Verfahrenstechnik – aber auch Wärme-, Meß- und Regeltechnik

sowie Industrieofenbau sind denkbar), die über entsprechend qualifizierte Erfahrung verfügt und technischen Ideenreichtum schon unter Beweis gestellt hat.

Die notwendige Führungserfahrung, durch Vorbild und natürliche Autorität die Führung von ca. 130 Mitarbeitern zu gewährleisten, ist für unser Unternehmen eine wesentliche Voraussetzung.

Aufgrund unserer internationalen Kontakte sind fundierte Englischkenntnisse unerlässlich.

Für eine erste vertrauliche Kontaktaufnahme stehen Ihnen unsere Berater Herr Zobel oder Herr Groth unter der Rufnummer 0 40 / 32 46 06 zur Verfügung. Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken werden zugesichert.

Herren um die 40, die sich dieser ingenieurmäßigen Herausforderung gewachsen fühlen, bitten wir um Einsendung aussagefähiger Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung sowie frühester Eintrittstermin) unter Kennziffer 790 130 an Ferdinandstraße 28-30, 2000 Hamburg 1.



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lärach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexico City, São Paulo, San Francisco, New York

Automobilzulieferindustrie International

Wir sind die hundertprozentige Tochter eines amerikanischen Konzerns. In unseren beiden deutschen Werken stellen wir mit über 500 Mitarbeitern hochentwickelte

Produkte für die Automobilindustrie her. Zur Sicherung der erfolgreichen Vertriebswege und zur gezielten Ausweitung unseres Kundenkreises suchen wir den

Verkaufsdirektor

Er verfügt vorzugsweise über eine akademische Ausbildung im kaufmännischen Bereich. Das technische Verständnis für unsere Produktpalette hat er in der metallverarbeitenden Industrie erworben.

Als selbstsichere und seine Gesprächspartner überzeugende Persönlichkeit ist er in der Lage, auf oberster Ebene Verhandlungen souverän – auch in englischer Sprache – zu führen.

Bewerber im Alter von 35-45 Jahren, die mit Ideenreichtum und Initiative eine derartige Aufgabe anpacken wollen, werden eine attraktive Dotierung und einen angenehmen Standort vorfinden.

Für eine erste telefonische Kontaktaufnahme stehen unsere Berater, die Herren Gunter Lutz und Walter Jochmann, unter der Telefonnummer 0 22 61 / 70 31 42 gerne zur Verfügung. Absolute Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken werden zugesichert.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabell. Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Kennziffer 862 461 an Postfach 10 05 52, 5270 Gummersbach.



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lärach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexico City, São Paulo, San Francisco, New York

Stelle
gesucht
in der
WELT

DIE WELT

ung!

und dem
den Verhält-
erhalten, um
und in der
Welt.


PHILIPS
Für die Entwicklung von medizinischen Röntgengeräten

suchen wir einen

Diplom-Ingenieur (TU) Fachrichtung Elektrotechnik

mit Schwerpunkt Leistungselektronik.

Das Aufgabengebiet umfaßt die theoretische und praktische Durchentwicklung von Hochleistungs-Wechselrichtern und einen

Diplom-Ingenieur (TU) Fachrichtung Elektronik/Elektrotechnik

mit fundierten Kenntnissen der modernen Motorregelung und der Mikroprozessoren. Beherrschung einer höheren Programmiersprache und Erfahrung in Software-Engineering erforderlich. Die Bewerber sollten über einige Jahre Berufserfahrung verfügen.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:

 C. H. F. Müller Unternehmensbereich der Philips GmbH
Röntgenstraße 24-26, 2000 Hamburg 63 - Fuhlsbüttel
Personalwesen

Das deutsche Philips-Unternehmen für medizinische Technik

Als eines der führenden Unternehmen unserer Branche haben wir auf dem Gebiet der Entwicklung und Herstellung von Analysengeräten für die analytische und klinische Chemie und Biochemie einen Namen, der überall für Innovation und Qualität steht. Als

Software-Entwickler

können Sie an verantwortlicher Stelle mit dazu beitragen, diesem Ruf auch weiterhin gerecht zu bleiben.

Voraussetzung ist, daß Sie in der Erarbeitung von Systemlösungen neuer Mikrocomputer und in der Programmierung von Mikroprozessoren Ihren Aufgabenschwerpunkt setzen.

Als Absolvent einer FH/TU mit der Fachrichtung Informatik oder Nachrichtentechnik und Kenntnissen in Mikroprozessoren-Hardware (spez. Intel 8085 oder 8086) erfüllen Sie bereits die wichtigsten Anforderungen. Darüber hinaus sind praktische Erfahrungen in der Programmierung mit Assembler und einer höheren Programmiersprache sowie englische Sprachkenntnisse unerlässlich.

Wir bieten Ihnen neben dieser verantwortungsvollen und abwechslungsreichen Aufstellung angemessene Konditionen und Sozialleistungen.

Über Ihre schriftliche Bewerbung freuen wir uns.

eppendorf

 Analysensysteme für Medizin
und Biochemie

 Eppendorf Gerätebau
Netheler + Hinz GmbH

2000 Hamburg 65, Postfach 650 670

VERKAUFSLEITER

mit Marketing-Erfahrung für die Abteilung AUSLANDS-IMMOBILIEN eines renommierten deutschen Makler-Unternehmens auf Umsatzbeteiligung-Basis gesucht. Fremdsprachen erwünscht. Alter ca. 35-55 Jahre. Ausgezeichnete Werbung mit Eintrittstermin u. Lichtbild unter M 8993 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Hauptgebietsleiter

Eine der erfolgreichsten Direktvertriebsfirmen sucht ab sofort dynamische Kaufleute mit Orga-Talent. Leute, die wissen, was sie wollen, haben bei uns hervorragende Aufstiegsmöglichkeiten. Kautions von DM 25 000,- muß gewährleistet sein.

Telefon: Profi-Vertriebsgesellschaft 0 23 25 / 3 01 19

Wir schaffen es nicht mehr, daher suchen wir

Mitarbeiter

die es sich zutrauen, in einem Versicherungsmaklerbüro die Kontakte zwischen Vermittler und zu unseren inländischen und ausländischen Kooperationspartnern herzustellen. Die Dotierung ist leistungsbezogen.

Tel. 02 41 / 2 15 05

Versicherungskontor

R. Sieben KG

Holstentor 5, 5100 Aachen

Wir sind eine international expandierende südostasiatische Großbank und suchen für unsere zukünftige Hamburger Niederlassung junge, initiativfreudige Bankkaufleute für die Bereiche:

GELD-/DEISENHADEL

- wir stellen uns einen kontaktfreudigen jungen Herrn vor mit abgeschlossener Bankausbildung und praktischen Erfahrungen im Handel.

KREDITSACHBEARBEITUNG

- wir stellen uns einen analytisch begabten jungen Herrn vor mit abgeschlossener Bankausbildung und praktischen Erfahrungen in der Kreditabwicklung.

Wir bieten einen sicheren Arbeitsplatz in modernen neuen Büroräumen in attraktiver Geschäftslage. Die Positionen werden angemessen honoriert und bieten Entwicklungschancen. Studienaufenthalte an unseren internationalen Bankplätzen in London, Singapur und/oder Kuala Lumpur sind möglich.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, neuestem Photo, unter Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins an:

MALAYAN BANKING BERHAD

馬來亞銀行


 Hamburg Representative Office
Alstertor 18 - 2000 Hamburg 1
Tel. (0 40) - 33 75 51, Herr Stahl

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk sucht für seine Kinderdörfer in 3418 USLAR/Solling und 2122 BLECKEDE (Alt Garge)

Kinderdorfeltern

zur Mitarbeit.

Es bietet sich Ihnen die Möglichkeit, in einem modern eingerichteten Einfamilienhaus eine Familiengemeinschaft mit etwa sechs bis acht Pflegekindern zu gründen. Die Kinderdormutter müßte eine sozialpädagogische Fachkraft, z. B.

Erzieherin, Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin, gegebenenfalls auch Lehrerin.

sein. Bei der Arbeitssuche der Kinderdormutter sind wir behilflich.

Selbstverständlich erhält die Kinderdormutter ein angemessenes Gehalt und wird bei der Bewältigung der Aufgaben von zusätzlichem Personal unterstützt.

Wenn Sie einen stark auf eigene Verantwortung und Eigenständigkeit ausgerichteten Arbeitsplatz suchen, zugleich auch den nötigen Fachgesprächen mit Psychologen, Sozial- und Heilpädagogen aufgeschlossen gegenüberstehen, würden wir uns über eine Kontaktaufnahme freuen.

Bitte bewerben Sie sich entweder schriftlich an


ALBERT-SCHWEITZER-FAMILIENWERKE e. V.
- Kinderdörfer und Altenwohnungen -
In 3418 Uslar, Postfach 13 65,
oder telefonisch unter
0 55 71 / 29 82 d, 75 96 p (Theiß)

STUFEN

Wir sind ein führendes Unternehmen im Sonderfahrzeugbau und setzen Qualität als höchsten Maßstab.

Wir suchen einen gestandenen

Verkäufer

als freien Handelsvertreter für das Gebiet Nord mit Sitz im Raum Hannover/Hamburg.

Sie sollten aus dem Nutzfahrzeugbereich sein, idealerweise aus dem Sonderfahrzeugbau.

Sie sollten unsere alten Kunden gut betreuen und neue Kunden dazugewinnen.

Sie dürfen neue Ideen haben und verwirklichen.

Sie können davon ausgehen, daß die Provision leistungsge-recht ist.

Bitte besuchen Sie uns auf unserem Messestand IAA, Freilände 2, Stand-Nr. 2018/2019, St.-Tel. 74 10 94, und fragen Sie nach der Verkaufsleitung.

Wir sind ein kleinerer Produktions- und Handelsbetrieb, der mit guten Produkten gut in einem harten Markt liegt. Wir verstärken den bundesweiten Vertrieb unserer Produkte (Sonnenschutzbleich) und suchen einen

Verkaufsbeauftragten

der in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung große Abnehmer besucht sowie unsere 4 Reisenden und 4 Vertreter anleitet, schult und überwacht. Wir denken uns einen Herrn zwischen 30 und 40 Jahren, der aus dem Markenartikelverkauf kommt und einige Jahre erfolgreiche Praxis vorweisen kann. Bevorzugt wird ein ruhiger, energiegelicher Mitarbeiter, realitätsnah, zielstrebig. Bei Bewährung Dauerstellung und Aufstiegsmöglichkeiten. Sitz Hamburg.

Bewerbungen erbeten unter R 9103 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Bei der



ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines

Bereichsleiters für die Bereiche Kredite, Einlagen und Dienstleistungen

zu besetzen, weil der bisherige Stelleninhaber zum Stellvertreter der Mitglieder unseres Vorstandes bestellt wurde. Unser neuer Bereichsleiter soll den hohen Anforderungen dieser Führungsposition persönlich und fachlich überzeugend gerecht werden.

Wir suchen
eine erfahrene Persönlichkeit mit hervorragendem Fachwissen und praktischen Erfahrungen, die in der Lage ist, die ihr unterstellten 24 Filial-/Zweigstellenleiter im Rahmen unseres kooperativen Führungssystems zu führen.

Persönliches Engagement, Eigeninitiative, Durchsetzungs- und sicheres Urteilsvermögen sowie Verantwortungsbewußtsein sind für die Stelle unerlässliche Voraussetzungen.

Die Anstellung
ist entsprechend der Bedeutung der Stelle nach Vergütungsgruppe I BAT vorgesehen.

Die Stadt Sparkasse Gelsenkirchen hat eine Bilanzsumme von 3 Milliarden DM, ca. 870 Mitarbeiter und 48 Geschäftszweigen.

Bewerbungen
mit den üblichen Unterlagen werden bis zum 15. 9. 1983 unter Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins an den Vorstand der Stadt Sparkasse Gelsenkirchen, Postfach 2125, 4650 Gelsenkirchen, erbeten.

apetito

In einem expansiven Markt - Tiefkühlmahlzeiten in der Gemeinschaftsverpflegung - zählen wir zu den marktführenden Unternehmen der Bundesrepublik. Weitere Wachstumschancen in diesem Markt wollen wir nutzen.

Im west- und nordwestdeutschen Raum suchen wir jüngere

Gebietsleiter Fachberater für Gemeinschaftsverpflegung

Ihre Aufgabe ist es, neben der Betreuung des vorhandenen, großen Kundenstammes, Führungskräfte in den Wohlfahrtsverbänden, Heimen, Kindertagesstätten, Betrieben und Verwaltungen über unsere breite Palette hochwertiger Tiefkühlmahlzeiten zu informieren und von den Vorteilen unserer Produkte zu überzeugen. Hierbei erhalten Sie durch unsere Innendienstorganisation wirkungsvolle Unterstützung.

Sie sollten Außendienstenerfahrung im genannten oder artverwandten Kundenkreis mitbringen. Eine dynamische Arbeitsweise und Flexibilität im persönlichen und telefonischen Kontakt mit Kunden und Interessenten sollten Sie ebenfalls auszeichnen.

Das Einkommen unserer Gebietsleiter liegt über dem Branchendurchschnitt. Spesen und Kfz-Kostenbeteiligung werden Sie zufriedenstellen. Neben guten Aufstiegsmöglichkeiten und krisensicheren Arbeitsplätzen mit einer geringen Fluktuation wird die vertrauensvolle Zusammenarbeit und das angenehme Betriebsklima von unseren Mitarbeitern besonders geschätzt.

Ihre Bewerbung mit Einkommensvorstellung richten Sie bitte an

apetito Karl Dusterberg GmbH & Co KG
Personalabteilung z. H. Herrn Schlichter
Sandkampstraße 142-148, 4440 Rheine, Telefon 0 59 71 / 79 92 82

Die Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung mbH München (GSF) ist eine von der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Bayern getragene Großforschungseinrichtung mit 1500 Mitarbeitern. Sie betreibt in Braunschweig das Institut für Tiefenergiephysik mit dem ehemaligen Salzbergwerk Assel für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Strahlung radioaktiver Abfälle. Das Institut hat 100 Mitarbeiter und besteht aus drei Abteilungen, deren Leiter die kollegiale Institutsführung bilden.

Wir suchen einen

Abteilungsleiter zuständig für den Betrieb des Bergwerks und die Bearbeitung bergtechnischer Fragen

Es ist vorgesehen, ihm als Mitglied der Institutsführung die Funktion des Sprechers des Gesamtinstituts zu übertragen. Aufgaben des Sprechers sind die Vertretung des Instituts gegenüber den Organen der GSF und das Management großer Projekte.

Bewerber müssen mehrjährige Erfahrung in technischen Führungspositionen, insbesondere im Bergbau haben. Erwünscht sind Kenntnisse im Salzbergbau. Neben Management- und Führungsqualitäten ist ein ausgeprägtes Interesse an Entwicklungsarbeiten Voraussetzung für diese Position. Bewerber müssen die Voraussetzungen des Bundesberggesetzes für die Leitung eines Bergwerks erfüllen.

Geboten wird eine Vergütung in Anlehnung an die C4-Besoldung der Hochschullehrer sowie die im öffentlichen Dienst üblichen Nebenleistungen.

Bewerbungen werden bis zum 1. 10. 1983 erbeten an die Geschäftsführung der

**Gesellschaft für Strahlen- und
Umweltforschung mbH München**
Ingolstädter Landstraße 1
8042 Neuherberg, Post Oberhaching


Wir sind der führende Zeitungsverlag in einer der attraktivsten Städte Deutschlands. Für unsere größte lokale Tageszeitung suchen wir den

Stellvertretenden Anzeigenleiter

Einem kontaktfreudigen und begeisterungsfähigen Anzeigenfachmann, der mit den Aufgaben eines umfangreichen Anzeigengeschäftes vertraut ist und der Erfolge im Anzeigenverkauf vorweisen kann, bietet sich hier die Chance, weiterzukommen.

Wenn Sie diese interessante Aufgabe reizt und Sie sich für eine ausbaufähige und gutdotierte Position interessieren, dann senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter P 9102 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

تاتالو

Wir sind ein führendes Handelsunternehmen
das auch technischen Service anbietet. Sitz ist eine rheinische Großstadt. In einem umkämpften Markt gewährleistet unsere zukunftsorientierte Geschäftspolitik kontinuierliches Wachstum von Zentrale und Niederlassungen.
Gesucht wird der kreative

Leiter der Buchhaltung

der selbständig arbeitet und die Geschäftsleitung, der er untersteht, mit den notwendigen Steuerungs- und Kontrollinstrumenten versorgt.

Zu seinen Aufgaben gehören:

- ☐ Führung der Buchhaltung (z. Z. 3 Mitarbeiter)
- ☐ Erstellung von Jahresbilanzen und Quartalsberichten
- ☐ Kontrolle der Filialen
- ☐ Ausbau des EDV-Einsatzes.

Er sollte mitbringen:

- ☐ Berufserfahrung und Bilanzsicherheit
- ☐ EDV-Erfahrung
- ☐ Steuer-, insbesondere Umsatzsteuerkenntnisse
- ☐ Organisationstalent und Durchsetzungsvermögen.

Vertrautheit mit dem Im- und Exportgeschäft wäre vorteilhaft. Fähigkeit zur Teamarbeit und die Bereitschaft zuzupacken und beispielsweise die EDV-Anlage zu bedienen, sind unerlässlich.

Unser Berater, Herr Dr. Carlo Koch, steht Ihnen unter Telefon 0 22 61 / 7 30 34 zur ersten Kontaktaufnahme zur Verfügung. Schriftliche Bewerbungen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellungen, möglicher Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Kennziffer 961 143 an Postfach 31 01 61, 5270 Gummersbach.

Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lärach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

Kfz-Werkstatteinrichtungen - Führungsnachwuchs

Als mittelständische Familien-Unternehmensgruppe beschäftigen wir uns erfolgreich mit Dienstleistungen und Produkten rund ums Auto. Da sich aus Altersgründen in einigen Jahren einer der drei Geschäftsführer zurückziehen wird, suchen wir heute schon einen jüngeren

Vertriebs- und Marketingfachmann

der nach umfangreicher Einarbeitung die Verantwortung für den besonders expansiven Bereich Kfz-Werkstatteinrichtungen übernehmen soll.

Unseren Erfolg verdanken wir nicht zuletzt dem Aufbau unseres Vertriebs in einer Franchising-Organisation. Es wäre deshalb von Vorteil, wenn Sie neben einem marketingbezogenen Studium oder einem anspruchsvollen Ausbildungsprogramm in der Praxis bereits einige Jahre erfolgreich Vertriebsarbeit nachweisen könnten.

Unsere junge Mannschaft ist motiviert und erwartet eine Führungspersönlichkeit, die selbst handfest mit anpacken, abschließender vor Ort in Kraftfahrzeugbetrieben verkaufen kann und die auch mit technischem Verständnis zu überzeugen weiß.

Um weiteres Unternehmenswachstum zu sichern, sollten Sie mit viel Kreativität und Eigeninitiative, aber auch mit konsequenter konzeptioneller und unternehmerischer Denkhaltung zu arbeiten gewohnt sein. Wir bieten eine Aufgabe mit viel Selbstständigkeit, überschaubaren Entwicklungsschritten und ein kleines Team mit gutem Betriebsklima. Eine interessante Einkommensregelung mit attraktiven Sozialleistungen, Firmenwagen, Erfolgsbeteiligung stehen zur Verfügung. Für einen ersten Telefonkontakt steht Ihnen Frau Klinkert unter Telefon Nr. 0 22 61 / 7 70 16 zur Verfügung. Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Kennziffer 80 83 / 25 an den mit der Weiterleitung der Bewerbungen beauftragten Auswahldienst unserer Berater, Postfach 31 01 61, 5270 Gummersbach 1.

Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lärach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

Flachglas-Verarbeitung

Wir sind ein modern ausgestatteter Glasbearbeitungsbetrieb mit eigener Vertriebs- und Montageabteilung und beschäftigen ca. 50 Mitarbeiter. Zu unseren Kunden gehören die Bauindustrie und das Fach-Handwerk, so daß wir sowohl Serien- als auch Einzelfertigung durchführen. Zur Entlastung des geschäftsführenden Mitinhabers wird ein fachkundiger

Betriebsleiter

gesucht, der die Fertigungsabläufe organisatorisch und disziplinarisch verantwortlich übernehmen kann. Erfahrung im Umgang mit Mitarbeitern, deren Motivation und Kontrolle stehen im Vordergrund dieser Aufgabe. Kenntnisse der Arbeitsvorbereitung und des REFA-Systems sind daher sehr erwünscht. Auch Abwesenheitsvertretung gegenüber der Kundschaft ist vorgesehen sowie Mitverantwortung bei Kalkulation und Personalentscheidungen. Interessenten, die schon passende Führungserfahrung - möglichst in der gleichen Branche - erworben haben und deren Ausbildung mindestens Grundkenntnisse des Glas-Verarbeitung enthalten muß, werden um Ihre Bewerbung gebeten.

Erste telefonische Kontakte können unter der Rufnummer 0 30 / 8 81 10 71 mit unseren Beratern W. Greiner und J. Weise aufgenommen werden. Diskretion und Vertraulichkeit werden zugesichert.

Die Zusendung aussagefähiger Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Angaben zum Gehaltswunsch und Eintrittstermin) wird unter Angabe der Kennziffer 810 440 erbeten an Gleibitzstraße 24 in 1000 Berlin 15.

Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lärach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

Gleitschlifftechnik: innovativ + expansiv

Wir sind ein deutsches marktführendes Unternehmen auf unserem Gebiet der Metalloberflächenbehandlung. Als Spitzenprodukt werden unsere Anlagen und Schleifkörper/-mittel von der Industrie begeistert aufgenommen.

Im Rahmen der Neubestellung suchen wir einen

Handelsvertreter für Hamburg/Schleswig-Holstein

der bei der Automobilindustrie und ihren Zulieferern, NE-Druckwerkzeugen, metalverarbeitenden Betrieben mit Messen- und Serienfertigung und ähnlichen Branchen, die Teile schleifen, glätten, entgraten, glänzen und polieren, bereits eingeführt ist.

Darüber hinaus besteht ein fester Kundenstamm, der keineswegs erschöpft ist. Unsere Produkte sind als Zweit- oder Zusatzvertretung möglich, aber auch als Einzelvertretung bei den entsprechenden Kontakten.

Weitere Informationen erhalten Sie unter der Tel.-Nr. 0 89 / 22 47 54 von unseren Beratern Herrn Heilgenenthal und Herrn Herweg, die Ihnen mit aller Diskretion zur Verfügung stehen.

Ihre schriftliche Kontaktaufnahme erbitten wir unter der Kennziffer 750176 an den mit der Weiterleitung der eingehenden Bewerbungen beauftragten Anzeigendienst unseres Beraters, Widemeyerstraße 5, 8000 München 22.

Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lärach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

Internationale Vertriebsaufgabe

Als Teil einer Firmengruppe mit internationaler Verflechtung sind wir spezialisiert auf den Vertrieb hydraulischer Geräte und Aggregate. Unsere Märkte liegen im In- und Ausland. Besonderes Gewicht haben für uns die arabischen Länder, die deshalb auch den Arbeitsschwerpunkt unseres neuen

Export-Verkäufer

bilden werden. Er berichtet direkt an unseren Geschäftsführer. Der Firmensitz liegt im Großraum Düsseldorf.

Die Aufgabe umfaßt die Anbahnung neuer bzw. Übernahme und Pflege bestehender Kundenkontakte, Vertrags- und Konditionsgestaltung, Verhandlungsführung in Fremdsprachen.

Der ideale Kandidat im Alter von 30 bis 45 Jahren ist ein strästabiler Vollblutverkäufer und verfügt über eine mehrjährige Verkaufserfahrung im arabischen Raum. Er spricht und schreibt fließend Englisch und möglichst auch Französisch. Er ist reisefähig und besitzt dazu auch die Rückendeckung seiner Familie. Seine Branchenerfahrung sollte er in der Aufbau-, Fahrzeug-, Lkw- oder Baumaschinenindustrie erworben haben.

Für vertiefende Informationen stehen Ihnen unsere Berater, Herr Niestrath und Herr Mehl, unter der Rufnummer 0 22 61 / 70 31 49, zur Verfügung. Sie sichern Ihnen Diskretion und Vertraulichkeit zu.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltswunsch, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 862 466 an den mit der Weiterleitung der eingehenden Bewerbungen beauftragten Anzeigendienst unserer Berater, Postfach 10 05 52, 5270 Gummersbach 1.

Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lärach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

Bauzulieferindustrie

Als ein führendes Unternehmen in der Bauzulieferbranche mit mehreren Produktionsstätten in Deutschland und einem Umsatz von 1 Mrd. DM müssen wir uns ständig den Marktanforderungen stellen. Um auch zukünftig unsere hervorragende Marktposition halten zu können, suchen wir den versierten

Produktgruppenleiter

Er wird für eine Sparte unserer Produkte ein sehr breit angelegtes Aufgabengebiet bearbeiten:

- ☐ Umsatzcontrolling
- ☐ Einleitung und Prüfung zielorientierter Absatzstrategien
- ☐ Marktbeobachtung und -analyse
- ☐ Mitwirkung bei der Produktgestaltung

Unser Idealkandidat ist zwischen 30 und 40 Jahre alt. Als Diplom-Kaufmann/Betriebswirt grad. mit technischem Verständnis sollte er mehrjährige Berufspraxis in der Bauzuliefer- bzw. Bausaubranche vorweisen können.

Wir wünschen uns eine vertriebsorientierte Persönlichkeit, die Marktchancen erkennt und in Erfolge umzusetzen versteht. In enger Zusammenarbeit mit Marketingbereich und Forschung/Entwicklung kann „unser neuer Mann“ als begeisterungsfähiger Gesprächspartner eine effektive Zusammenarbeit fördern.

Für erste vertrauliche Kontakte stehen Ihnen als Berater die Herren Gunter Lutz und Walter Jochmann unter der Rufnummer 0 22 61 / 70 31 42 zur Verfügung. Wir sichern absolute Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken zu.

Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen (tabell. Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellungen, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Kennziffer 862 463 an Postfach 10 05 52, 5270 Gummersbach.

Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lärach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

Unternehmerische Verantwortung

Wir verarbeiten biologische Rohmaterialien und andere Grundstoffe zu Düngeprodukten. Unser Absatz konzentriert sich auf die Bundesrepublik und das angrenzende Ausland. Die positive Entwicklung unseres Unternehmens beruht auf einer soliden Basis und der kontinuierlichen Ausweitung des Produktprogramms. Die weitere Diversifikation wurde bereits eingeleitet und wird bereits kurzfristig zusätzliches Wachstum bringen.

Für die Nachfolge des zum Jahresende aus Altersgründen ausscheidenden geschäftsführenden Gesellschafters suchen wir den

Geschäftsführer

der die gesamtheitliche Verantwortung übernehmen soll. Eine Beteiligung an der Gesellschaft ist nach Einarbeitung und Bewährung vorgesehen. Wir stellen uns eine Persönlichkeit vor mit

- ☐ Führungserfahrung und Organisationsgeschick
- ☐ fundierten Kenntnissen aus dem Finanz- und Rechnungswesen und dem Vertriebsressort
- ☐ der Fähigkeit, Mitarbeiter zu motivieren
- ☐ gesundem Ehrgeiz und Engagement für die Aufgabe

Die Zusammenarbeit ist langfristig angelegt, die Verhältnisse hinsichtlich Kompetenz und Verantwortung sind klar geregelt und bieten den Rahmen für eine interessante und abwechslungsreiche Aufgabe.

Eine erste telefonische Kontaktaufnahme ist mit unseren Beratern, Herrn Dr. Seeg und Herrn Dr. Müller, unter der Rufnummer 07 21 / 2 49 89 möglich. Diskretion und Vertraulichkeit sind selbstverständlich.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisse, Lichtbild, Eintrittstermin, Gehaltsvorstellung) erbitten wir unter der Kennziffer 780132 an Leopoldstraße 5, 7500 Karlsruhe 1.

Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lärach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

Vertriebsleiter Umformtechnik

Krupp Industrietechnik
ist mit ca. 10.000 Mitarbeitern in mehreren inländischen Werken
sowie Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland ein weltweit erfolgreiches
Unternehmen des Anlagen- und Maschinenbaus.

Für den Produktbereich Umformtechnik, in dem wir unterschiedliche Investitionsgüter wie Pressen-, Kabel- und Blechpackungsmaschinen herstellen, suchen wir den Vertriebsleiter.

Die Aufgabe:
Unser Mann ist als Leiter einer Hauptabteilung verantwortlich für
- den Ausbau bestehender und die Erschließung neuer Märkte im In- und Ausland
- die Leistungsfähigkeit der bestehenden Vertriebsorganisation
- die Betreuung der Groß- und Dauerkunden
- die Betreuung, Steuerung und Kontrolle von Großprojekten unter Einsatz des zur Verfügung stehenden Personals.

Die Anforderungen:

- Dipl.-Wirtschaftsing./Dipl.-Ing. Maschinenbau
 - mindestens fünfjährige Führungserfahrung im Vertrieb Investitionsgüter/Maschinenbau, möglichst mit Schwerpunkt Pressenbau
 - Beherrschung des Marketinginstrumentariums
 - sicherer Umgang mit hochqualifizierten Mitarbeitern für unterschiedliche Produktgruppen
 - Bereitschaft zur Reisetätigkeit.
- Diese Erfahrungen sollten idealerweise in einer vergleichbaren Position gesammelt worden sein. Wir erwarten außerdem, daß Sie die englische Sprache beherrschen und über entsprechendes Verhandlungsgeschick, Durchsetzungs- sowie Planungs- und Organisationsvermögen verfügen.

Wenn Sie überzeugt sind, diese attraktive und anspruchsvolle Aufgabe erfolgreich wahrnehmen zu können, dann richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen an die
KRUPP INDUSTRIE-TECHNIK GMBH, Personalwesen Führungskräfte, Franz-Schubert-Straße 1-3, 4100 Duisburg 14.

 **KRUPP INDUSTRIE-TECHNIK**

Wir sind eine im Aufbau befindliche Produktions- und Handelsgesellschaft. Das neue, von uns entwickelte Markenprodukt wird von einem Konzept getragen, das dem Wettbewerb deutlich überlegen ist.

Die Initiatoren, erfahrene Praktiker aus Marketing und Vertrieb, führen dieses Produkt jetzt im Markt ein.

Hierfür suchen wir Damen und Herren als

Gebiets-Markenvertreter

die mit unserer Unterstützung in eigenen Teilgebieten, frei und selbständig den SB-Lebensmittel- und Fachhandel aufbauen und pflegen.

Gut ausgebildeten, erfahrenen Markenartikel-Verkaufenden im Einzelhandel, mit überdurchschnittlichem Leistungswillen, bieten wir damit eine nicht alltägliche Chance. Harte Arbeit am Anfang, aber sehr gute Verdienstmöglichkeiten.

Ihre Bewerbung, eine Übersicht der persönlichen Daten und beruflichen Stationen, senden Sie bitte an unseren Berater, Herrn Ulrich Kolbe, Herderstraße 5, 6200 Wiesbaden.

Für einen Villenhaushalt im Hamburger Westen suchen wir zum baldigst möglichen Zeitpunkt eine

Wirtschafterin und einen Chauffeur

Wenn Sie über einschlägige Erfahrungen und angenehme Umgangsformen verfügen, finden Sie – auch als Ehepaar – einen Arbeitsplatz, wie er heute nur noch selten angeboten wird. Bezahlung und Rahmenbedingungen (z. B. Gestellung einer modernen Wohnung) sind sehr attraktiv.

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter der Rufnummer 0 40 / 82 90 09. Am besten Sie rufen gleich an.

Schriftliche Anfragen erreichen uns unter B 9113 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Außendienstmitarbeiter als Area-Manager

Wir sind die deutsche Niederlassung des zweitgrößten schwedischen Pharmakonzerns. In einigen Indikationsgebieten sind wir – nicht zuletzt aufgrund intensiver Forschung – international marktführend.

Wir suchen zum 01. 10. 1983, spätestens zum 01. 04. 1984, einen qualifizierten

Außendienstmitarbeiter als Area-Manager

zum Ausbau unseres schnell wachsenden Sektors

Augenheilkunde

für den Raum HANNOVER/HAMBURG.
Sie sind erfolgreicher Pharmaberater/-referent. Vielleicht haben Sie sogar Erfahrung auf dem Sektor Augenheilkunde.

Wir bieten Ihnen:

- eine hervorragende Produktpalette
 - intensive Aus- und ständige Weiterbildung
 - Mitarbeit in einem jungen dynamischen Team
 - eine den Anforderungen entsprechende und den Erfolg berücksichtigende Vergütung
 - gute Sozialleistungen
 - einen Firmen-Pkw – auch zur privaten Nutzung.
- Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an Herrn Depotter, Deutsche Pharmacia GmbH, Münzinger Straße 9, 7800 Freiburg, oder rufen Sie sein Sekretariat unter der Telefonnummer 07 61 / 4 90 31 14 an. Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.



Pharmacia

Die Welt der Fach- und Führungskräfte

Fach- und Führungskräfte, die in ihrem Beruf vorankommen wollen, informieren sich laufend über ihre Karriere-Chancen in der WELT. Die WELT bringt jeden Samstag viele Stellenausschreibungen für Fach- und Führungskräfte.

Ihr Weg mit H&R

Wir sind

ein international führendes Unternehmen der Fleisch- und Geschmacksstoff-Industrie mit Niederlassungen und Vertriebsstellen in der ganzen Welt.

Wir suchen

zum nächstmöglichen Termin einen

Diplom-Ingenieur (FH) Fachrichtung Verfahrenstechnik

als Betriebsingenieur für unsere Produktion.

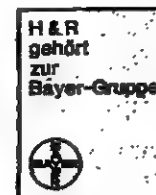
Wir danken dabei an einen Herrn im Alter von 30-35 Jahren mit einigen Jahren Betriebsenerfahrung vorzugsweise in der pharmazeutischen Industrie, in der Lebensmitteltechnik oder im Brauwesen.

Ihre Aufgabe im einzelnen:
Verfahrenstechnische Bearbeitung von Produktionsverfahren; technische Betreuung vorhandener Anlagen; Mitwirkung bei der Planung, Montage und Inbetriebnahme neuer Anlagen.

Wir bieten

die Vorteile der Arbeit in einem dynamischen Unternehmen mittlerer Größe, Dauerstellung bei gutem Einkommen und betriebliche Zusatzversorgung.

Wenn Sie glauben, der geeignete Mitarbeiter für uns zu sein, dann schreiben Sie bitte an



Haarmann & Reimer GmbH
3450 Holzminden

Wir sind eines der größten Verkehrsunternehmen Deutschlands mit über 5000 Mitarbeitern.

Für unsere Hauptabteilung Entwicklung und Nachrichtentechnik suchen wir weibliche oder männliche

TECHNIKER

aus der Fachrichtung Nachrichtentechnik oder Elektronik

Wesentliche Aufgabe unserer neuen Mitarbeiter wird neben der Projektierung nachrichtentechnischer Anlagen die Wartung und Instandhaltung unserer Rechner/Mikroprozessoranlagen zur Überwachung und Steuerung von Betriebsabläufen im U-Bahn-Verkehr sein.

Wir suchen den gedanklichen Praktiker mit fundierten Kenntnissen in der Elektronik/Mikroelektronik und mehreren Jahren Berufserfahrung.

Die Vergütung entspricht den Anforderungen und Leistungen, die Sozialleistungen sind umfassend geregelt.

Richten Sie Ihre Bewerbung mit den vollständigen Unterlagen und unter Angabe eines Gehaltswunsches bitte an die



HAMBURGER HOCHBAHN AKTIENGESellschaft

Hauptabteilung Personal- und Sozialwesen
Postfach 10 27 20 - Steinstraße 20 - 2000 Hamburg 1.



Wir sind ein internationales Handelsunternehmen der Chemie mit 44 Büros und Niederlassungen in Europa und Übersee.

Zur Erweiterung unserer Organisation suchen wir einen

Abteilungsleiter Außenhandelskaufmann

Wir erwarten:

- praktische Erfahrungen im internationalen Chemiehandel
- gute Englischkenntnisse
- Alter ca. 35 Jahre

Unsere Leistungen sind sehr gut und entsprechen den Anforderungen – am Gewinn jedes einzelnen Geschäftes sind Sie direkt beteiligt.

Bitte bewerben Sie sich mit allen erforderlichen Unterlagen, oder rufen Sie uns einfach an – Tel. 040/237 00-0, Herr Meier.

Export –
Chemikalien –
Import

KARLO. HELM

Nordkanalar 28, 2000 Hamburg 1, Tel. 040/237 00-0

EXPORTLEITER

Wir sind ein erfolgreiches norddeutsches Unternehmen der Baumaschinen-Industrie mit 1.500 Mitarbeitern. Unsere Produkte sind im In- und Ausland bestens eingeführt und sind in der Fachwelt anerkannt. Wir suchen einen

Er muß in der Lage sein, Marktchancen zu erkennen, Strategien zu entwickeln, vorhandene Absatzgebiete weiter auszubauen und neue Märkte zu erschließen.

Wir erwarten eine Führungspersönlichkeit mit Berufserfahrung und Durchsetzungskraft. Perfekte Beherrschung der englischen und französischen Sprache ist Bedingung, spanische Sprachkenntnisse wären wünschenswert. Dotierung, Positionsausstattung und die Vertragsbedingungen entsprechen dem Rang der Position.

Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild, tab. Lebenslauf, Zeugniskopien, Eintrittsdatum und eventuellem Sperrvermerk senden Sie bitte unter A 9112 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir sind ein Unternehmen mit umfassendem Versicherungsangebot und moderner EDV-Organisation. Als

REVISOR

(einschl. EDV)

erwartet Sie eine vielseitige Aufgabe. Sie wird Ihnen erleichtert, wenn Sie ein wirtschaftswissenschaftliches Studium absolviert haben und bereits über Revisionspraxis mit EDV-Erfahrung in einem Versicherungsunternehmen verfügen.

Leistungsgerechte Bezüge (14 Gehälter), beitragsfreie Altersversorgung und anerkannt gute Sozialleistungen sind für uns selbstverständlich.

Rufen Sie uns bitte an (0 40 / 23 60 - 6-230), oder richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an unser Personalreferat, Heidenkampsweg 100, 2000 Hamburg 1.

KRAVAG

Kraftverkehrs- Sach- und Lebensversicherungen

Wir sind ein modernes Schwerpunktkrankenhaus im Citybereich einer rheinischen Großstadt, mit fast 600 Betten, acht ärztlichen Fachabteilungen und mehreren Nebenbetrieben.

Zum nächstmöglichen Termin suchen wir als Nachfolger für den in den Ruhestand tretenden Stelleninhaber unseren neuen

Leiter der Einkaufs- und Wirtschaftsabteilung

Wir möchten in diesem, für den Krankenhausbetrieb wichtigen Bereich Kontinuität wahren und sind daher an einer gründlichen und umfassenden Einarbeitung durch den erfahrenen und bewährten Stelleninhaber interessiert.

Die Aufgaben umfassen u. a. die Beschaffung von Verbrauchs- und Investitionsgütern des medizinischen und des Verwaltungsbedarfs, einschließlich der Lebensmittel, die verantwortliche Überwachung der einzelnen Betriebsteile wie Küche, Wäscherei, Reinigungsdienst usw. In diesem Aufgabenbereich sind über 100 Mitarbeiter beschäftigt.

Wir erwarten einen versierten Kaufmann (evtl. Betriebswirt) oder Techniker mit umfassenden kaufmännischen Kenntnissen, ausgeprägtem Verhandlungsgeschick, vorbildlicher Arbeitsauffassung und Durchsetzungsvermögen. EDV-Grundkenntnisse sind erwünscht. Sie sollten etwa 40 Jahre alt sein und in ähnlicher Position bereits als Verantwortlicher oder Stellvertreter tätig gewesen sein. - Die Aufgabe erfordert viel Eigeninitiative und Befähigung zur Menschenführung.

Die Position ist entsprechend der in ihr geforderten Verantwortung dotiert, verbunden mit den im kirchlichen Dienst üblichen Sozialleistungen (Beihilfen, Zusatzversorgung usw.). Bei der Wohnungssuche helfen wir.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den erforderlichen Unterlagen (handschriftliches Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Einkommensnachweise) an die von uns beauftragte Personalberatung, die Ihnen auch für telefonische Rückfragen vorab zur Verfügung steht.



Unternehmensberatung Hubert H. Schaefer
Postfach 7234 - 4000 Düsseldorf 1 - Duisburger Straße 115 - Telefon 0211 - 493377

Für unsere „staatlich anerkannte Schule für Beschäftigungs- und Arbeitstherapie (Ergotherapie)“ in Bad Bergzabern suchen wir für sofort oder zum frühestmöglichen Termin.

2 weitere examinierte ERGOTHERAPEUTEN(INNEN)

Wir wünschen uns Kollegen(Innen) mit fachlicher Qualifikation und Berufserfahrung sowie Freude und Einsatzbereitschaft bei der Ausbildung von Erwachsenen im partnerschaftlichen Sinne.

- Die Tätigkeiten umfassen:
- Erarbeiten spezifischer Unterrichtsinhalte
 - Ableitung von Unterricht (fachspezifisch und Werken)
 - Betreuung der Schüler in der praktischen Ausbildung
 - Mitarbeit in Unterrichtsplanung und Organisation

Unsere Vergütung kann als überdurchschnittlich angesehen werden.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an das

CHRISTLICHE JUGENDDORFWERK DEUTSCHLAND (CJD)
PANORAMASTRASSE 55
7320 GÖPPINGEN

Personalabteilung

Verkaufen ist Ihr Steckpferd

Als mittelständisches Unternehmen, das Baugeräte, Schalung und Rüstung für den Stahlbetonbau produziert, suchen wir für den Raum Niedersachsen einen jüngeren kaufmännisch wie technisch begabten

Verkaufsberater

Sie sind ein Mann mit Drive und Einsatzfreude und gewillt, sich voll und ganz mit unseren Produkten zu identifizieren. Es liegt Ihnen, sich auf die verschiedenen Mentalitäten unserer Kunden aus dem Baugerätehandel sowie teilweise aus dem Eisenwarenhandel in der richtigen Weise einzustellen. - Aber auch bei großen Bauunternehmungen gelingt es Ihnen, mit Hilfe technischer Verkaufsgespräche, Türen zu öffnen.

Reizt es Sie, mehr über den Tätigkeitsbereich und über uns zu erfahren, nehmen Sie doch gleich telefonisch Kontakt mit unserer Beraterin Frau E. Horsthemke-Becker auf, die Sie unter der Tel.-Nr. 0 22 65 / 90 44 erreichen.

Falls Sie Ihr Interesse schriftlich bekunden möchten, schicken Sie bitte Ihre kompletten Unterlagen an: Personal Beratung Edith Horsthemke-Becker, Postfach 21 80, 5226 Reichshof, unter Kennziffer HB 701 083.

**Personal
Beratung**

Diplom-Volkswirtin
Edith Horsthemke-Becker

BERUFSFÖRDERUNGSWERK

OBERHAUSEN

im Nordrhein-Westfälischen Berufsförderungswerk e.V.

Wir sind ein modernes Zentrum der beruflichen Rehabilitation erwachsener Behinderteter mit über 750 Ausbildungsplätzen.

Wir suchen den

Dipl.-Ingenieur Maschinenbau (TH)

mit Neigung zu pädagogischen Aufgaben als

Leiter der Ausbildungsabteilung „Technische Berufe“

Die Abteilung ist zuständig für die Ausbildung in den Berufen

- Chemielebanten
- Elektrotechniker
- Nachrichtentechniker
- Materialprüfer
- Technischer Zeichner
- Techniker (Maschinenbau)

Eine eingearbeitete Mannschaft (56 Mitarbeiter) sowie gut ausgestattete Werkstätten, Labors und Unterrichtsräume stehen zur Verfügung. Wir stellen uns einen aktiven, kooperationsfähigen Mann vor, der über Einfühlungsvermögen bei der Ausbildung Erwachsener verfügt, bereits lehrend tätig war, ausreichende berufliche Erfahrung besitzt und bereits Führungsaufgaben wahrgenommen hat.

Der Stelleninhaber ist einer von fünf gleichberechtigten Abteilungsleitern, die dem Direktor des Berufsförderungswerkes direkt unterstellt sind. Wir bieten Vergütung nach BAT Ia, Urlaubanspruch und Sozialleistungen erfolgen in Anlehnung an die Bestimmungen des öffentlichen Dienstes (BAT).

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an

NW Berufsförderungswerk e.V., Bebelstr. 56, 4200 Oberhausen, Tel. 0208 / 888 401

Unternehmerische Aufgabenstellung im Vertrieb hochwertiger Investitionsgüter

Wir sind ein sowohl in der Bundesrepublik Deutschland als auch international marktführendes Maschinenbauunternehmen, das seine Marktposition durch ständige technische Weiterentwicklungen, aber auch durch zukunftsweisende Innovationen weiter ausbaut.

Als Nachfolger unseres langjährigen Vertriebsleiters suchen wir möglichst zum 1. Januar 1984, spätestens zum 1. Juli 1984, einen im Hoch-, Stahl- und/oder Maschinenbau umfassend erfahrenen, unternehmerisch befähigten

Vertriebsleiter

- Nordrhein-Westfalen -

Aufgaben:

Dem Vertriebsvorstand direkt verantwortlich, planen, steuern und kontrollieren Sie die gesamten Vertriebsaktivitäten in Nordrhein-Westfalen. Im einzelnen:

Führung, Motivation, Weiterentwicklung, Steuerung und Kontrolle der direkt unterstellten Führungskräfte mit ca. 200 indirekt unterstellten Mitarbeitern des Verkaufs, der Montage und der Administration.

Steigerung der Produktivität durch Erhöhung der Arbeitseffektivität.
Persönliche Betreuung regionaler Großkunden einschl. Initiierung kundenspezifischer Verkaufsförderungsaktivitäten.

Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat.

Anforderungsprofil:

Die Aufgaben erfordern eine planungs-, organisations- und verkaufserfahrene, kompetente Führungspersönlichkeit mit mehrjähriger Praxis in der Leitung einer größeren Verkaufs- und Montageorganisation. Weitere Voraussetzungen:

- Persönliche Kontakte zur Zielgruppe: Architekten, Projektplaner, private, industrielle und öffentliche Bauherren.
- Umfassende Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Betriebsräten.
- Initiativ-, Überzeugungs- und Durchsetzungskraft.
- Ingenieurstudium.
- Alter: bis Mitte 40.

Angebot:

Die verantwortungsvolle, selbständige Position ist einschl. einer hohen Ergebnisbeteiligung sehr gut dotiert und ausgestattet. Die Einzelheiten sollten einem persönlichen Gespräch vorbehalten bleiben.

Zur Gesprächsvorbereitung senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit Lichtbild, tab. Lebenslauf, Zeugniskopien sowie genauer Angabe Ihrer positionsspezifischen Erfahrungen und Voraussetzungen, Eintrittstermin, Gehaltsangabe und evtl. Sperrvermerk an die HS-Unternehmensberatung, Postfach 65 04 45, 2000 Hamburg 65, Tel.: 0 40 / 6 08 00 77. Kennziffer: 2419

Für einen ersten vertraulichen Kontakt steht Ihnen nach dem Bewerbungseingang Herr Hanns Schulz persönlich zur Verfügung. Er bürgt für absolute Diskretion.



Hanns Schulz - Ihr Berater für Führungspositionen

Spitzenprodukte der Befestigungstechnik

Als weltweit erfolgreicher Hersteller technisch hochwertiger Geräte und Befestigungsmittel für Industrie, Handel und Handwerk suchen wir zum 1. Januar 1984, möglichst früher, einen verkaufs- und führungserfahrenen

Verkaufsleiter

- Norddeutschland -

Aufgaben:

Der Geschäftsleitung direkt verantwortlich, sind Sie Großkundenmanager und VL in einer Person. Im einzelnen:

Persönliche Akquisition und Betreuung potentieller Großkunden sowie Erschließung neuer Anwendungsgebiete.

Führung, Motivation, on-the-job-Training und Kontrolle der Außendienstmitarbeiter.

Anforderungsprofil:

Sie sollten mehrjährige Verkaufs-, Führungs- und Beratungspraxis nachweisen können, wobei die Branche keine unmittelbare Rolle spielt. Technisches Verständnis ist Voraussetzung. Im Vordergrund stehen die Motivation, die Ausbildung und die Zielrealisierung der Ihnen unterstellten Mitarbeiter.

Angebot:

Die Position ist einschl. attraktiver Ergebnisbeteiligung gut dotiert. Umfassende Sozialleistungen, Tagesspesen, km-Geld etc. sind selbstverständlich.

Bitte senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung mit tab. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Einkommensnachweise und dem frühestmöglichen Eintrittstermin an unseren Berater, HS-Unternehmensberatung, Postfach 65 04 45, 2000 Hamburg 65. Kennziffer: 24 23



Hanns Schulz - Ihr Berater für Führungspositionen



15-18 UHR

Auskunft auch sonntags

Unser Auftraggeber ist ein namhaftes deutsches Unternehmen mit fast dreihundert Mitarbeitern. Der Schwerpunkt seines Fertigungsprogramms liegt im Bereich der Formteile aus Metall nach Zeichnungen oder Muster sowie eine Reihe bestens eingeführter Standardartikel.

Aufgrund der Erweiterung der Angebotspalette während der letzten Jahre ist ein verstärkter Ausbau der Verkaufsorganisation erforderlich.

Gesucht wird der

Verkaufsleiter Formteile aus Metall

der ein Umsatzvolumen von über DM 20 Mio. übernehmen wird.

Eine führungserfahrene Verkäuferpersönlichkeit mit kaufmännischer Grundausbildung im Alter von 35-42 Jahren käme unseren Erwartungen besonders entgegen.

Die Erfahrung in Interpretationen von entsprechenden technischen Zeichnungen müssen wir voraussetzen.

Ausbildungsfähige Englischkenntnisse werden ebenfalls erwünscht.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung, deren vertrauliche Behandlung zugesichert wird, mit tabellarischem Lebenslauf, Handschriftprobe und Zeugniskopien unter Kennziffer 1004 an die Personalberatung PSP, Bonn



Personalberatung PSP

Porges, Siklössy & Partner GmbH

Kaiserstraße 6 - 5300 Bonn 1 - Telefon (02 28) 21 20 95-96

SIND SIE EIN ERFOLGSTYP?

Würden Sie gern schneller Karriere machen?
Sprechen Sie gern mit Menschen?

Beraten Sie gern? Können Sie überzeugen?

Möchten Sie überdurchschnittlich gut und leistungsbezogen verdienen?

Können Sie hart arbeiten und haben Sie Durchsetzungsvermögen?

Ist ein Beruf, der Ihnen all dies bietet, Ihr persönliches Berufsziel?

Wenn Sie diese Fragen mit Ja beantworten, sollten Sie mit uns sprechen. Bei uns können Sie Ihre Eigenschaften und Neigungen umfassend nutzen - zu Ihrem persönlichen Vorteil! Mit allen Annehmlichkeiten des Selbständigen und mit dem Know-how und der Sicherheit eines erfahrenen Unternehmens.

Ihre Fähigkeiten und Ihr Leistungswille sowie unsere Erfahrung sind Ihre Erfolgsgarantie:

Ein Gespräch mit uns lohnt sich für Sie!

Bitte senden Sie uns Ihre Kurzbewerbung oder rufen Sie Herrn Dipl.-Kfm. Peter Setzepfand unter 0 89 / 61 10 80 an.



25 JAHRE DR. JUNG
ANLAGEBERATUNG

Dr. Jung AG - Kolpingring 18 - 8024 Oberhaching

Berlin ist die Bewerbung wert

Unser Bauunternehmen mit Hauptsitz in der Bundesrepublik hat sich auf Betonflächenbau spezialisiert. Wir verfügen in Berlin über guten Auftragsbestand und qualifizierte Mitarbeiter. Die termin- und kostengerechte Abwicklung erfordert den kaufmännisch versierten Bauingenieur als

NIEDERLASSUNGSLEITER

Sie verantworten die gesamte Organisation inkl. Kalkulation und Bauabwicklung. Die Geschäftsauswertung werden Sie durch aktive Akquisition und beständige Kontakte zu Auftraggebern und Architekten erzielen.

Wir setzen voraus, daß Sie Erfahrung in der Berliner Bauwirtschaft haben, Ihre Organisationsfähigkeit unter Beweis gestellt haben und sich in Abschlüßverhandlungen und Mitarbeiterführung ergebnisorientiert durchsetzen können.

Wenn diese Punkte stimmen, werden wir uns über Konditionen sicher einig. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit handgeschriebenem tab. Lebenslauf, Zeugniskopien, Ihrer Telefonnummer und - falls vorhanden - einem Lichtbild an die von uns beauftragte



PERSONALANZEIGEN GEEST

Inh. Ingrid Geest
Postfach 65 04 27, D-2000 Hamburg 65, Telefon 0 40 / 6 97 00 83

Unsere Gesellschaft ist eine der größten Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland, deren naturwissenschaftlich-technische Spezialbibliothek ca. 100 000 Bände, 300 000 Bände und 1750 laufende Zeitschriften-Abonnements - überwiegend aus dem englischen Sprachraum - umfaßt.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt

den (die) Leiter(in) der Literaturabteilung

Kennziffer: 2/520

da die bisherige Stelleninhaberin in den Ruhestand tritt. Die Stelle ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt. Der Literaturabteilung obliegt die Literaturversorgung des Zentrums einschließlich der Institutsbibliothek. Am gesellschaftseigenen Publikationswesen ist die Literaturabteilung durch die Herausgabe von Berichten sowie die Mitarbeit an Berichten beteiligt.

Die Position erfordert

- eine naturwissenschaftliche Ausbildung (Physiker/Chemiker, möglichst mit Promotion) oder
- Ausbildung zum Bibliothekar und ein naturwissenschaftliches Studium
- langjährige einschlägige Berufspraxis, verbunden mit EDV-Kenntnissen
- Qualitäten in der Personalführung
- Eigeninitiative und persönliches Engagement
- englische, nach Möglichkeit auch französische Sprachkenntnisse.

Die Vergütung ist der Bedeutung der Position angemessen. Bei der Wohnraumbeschaffung sind wir bereit, Ihnen Unterstützung zu leisten.

Die Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter obiger Kennziffer an:

**Kernforschungszentrum
Karlsruhe GmbH** Postfach 3640,
7500 Karlsruhe 1

Haggen: Beste Gaststätte wird strahlend und herzlich empfunden.

Wir suchen einen jungen, gut ausgebildeten, dynamischen

Gastronom

als Geschäftsführer oder Pächter.

Unentbehrlich sind Kontaktfähigkeit und Einsatzbereitschaft. Er kann schon bei der Planung bestehend mitwirken: Speiseplan, Kasse, Kellner, Taxis, Anlagen, Garten- und Saalrestaurierung, Wohnung, etc.

Vorteilhafte Lage, ausreichend Parkplätze, Ihre berufliche Zukunft steht bei schlagender Hand unter einem guten Stern.

Reizt Sie diese Aufgabe, dann bitten wir zunächst um eine Kurzbewerbung an unseren Beauftragten Personalberater:

Hermann-Josef Krüffges
Freitagstr. 20
4730 Alken/West.

Bewerben mit Erfolg

Individualer Beratungsservice
Tel. 0 40 / 24 17 49

RECHTE HAND/DEPUTY TO TECHNICAL DIRECTOR

Intensive practical involvement, varied miniature switch manufacturing process incl. toolroom, plastics mouldings, metalworking, electronics, automation etc. Feldmechaniker/Werkzeugmacherlehre. Bitte C.V. deutsch od. englisch an CASTLECO GB LTD., Old Woking, Surrey, GU 22 9 LE, England.

SPITZENVERDIENST

Damen/Herren

durch ein neues Spiel-Lernsystem (vom Kultusmin. empfohlen) im Kindergarten und Schule.

Bestehender Kundenstamm / Ein- und Ausreise in der Praxis.

Kontaktaufnahme:
Prüfung Spielverlag
Wiener Platz 2, 5000 Köln 80
Tel. 02 21 / 81 81 31.



TOEPFER INTERNATIONAL

Wir sind ein internationales Außenhandelshaus der Getreide- und Futtermittelbranche mit Vertretungen in Europa und Übersee und suchen per sofort für unsere neugegründeten selbständig bilanzierenden Tochterunternehmen in London und New York jeweils eine(n) bilanzsichere(n) Mitarbeiter(in) für den Verantwortungsbereich

Buchhaltung/Bilanzierung

Berufserfahrung in Handels- und Dienstleistungsbereichen wäre wünschenswert. Gute englische und deutsche Sprachkenntnisse sind Voraussetzung. Neben der Bearbeitung des täglichen Buchungsschlusses, der Erstellung von Monats- und Jahresbilanzen unter Berücksichtigung englischen bzw. amerikanischen Rechts und den Anforderungen der deutschen Zentrale gehört zu den wesentlichen Aufgaben die aktive Mitarbeit bei der Verbesserung/Neukonzeption des bestehenden Rechnungswesens.

Die vertraglichen Bedingungen sind der Aufgabe angepaßt.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an

ALFRED C. TOEPFER INTERNATIONAL GMBH
PERSONALABTEILUNG, FERDINANDSTRASSE 12
2000 HAMBURG 1

BDF ●●●●●

Die Beiersdorf AG ist ein Markenartikelunternehmen von internationaler Bedeutung. Ihre Produkt-

programme umfassen Arznei- und Verbandmittel, Körperpflegeartikel und Selbstklebebänder.

Unsere pharma-Sparte befaßt sich u. a. mit Herz- und Kreislauferkrankungen und hat auf diesem Gebiet beachtliche Erfolge erzielt. Wir suchen für die med.-wiss. Abteilung einen

Fachreferenten Herz-Kreislauf

Ihre Aufgaben:

- Medizinisch-wiss. Betreuung unserer Herz-Kreislauf-Präparate
- Planung und Durchführung klinischer Prüfungen (Phase IV)
- Fachberatung von Marketing und Vertrieb
- Zusammenarbeit mit in- und externen Wissenschaftlern/Ärzten

Unsere Anforderungen:

- abgeschlossenes Studium der Humanmedizin, ggf. der Pharmazie
- Interesse an wissenschaftlich orientierter Arbeit in der Industrie
- Verhandlungsgeschick
- Englischkenntnisse erwünscht

Damen und Herren, die an der beschriebenen Tätigkeit interessiert sind, senden Ihre vollständigen Unterlagen (mit Gehaltswunsch) bitte an:

Beiersdorf AG, Personalentwicklung
Unnastraße 48, 2000 Hamburg 20
Telefon (040) 5 69 32 01 (H. Stadthofer)

Beiersdorf AG

AUTOFLUG

Wir sind einer der führenden deutschen Hersteller von sicherheitstechnischen Geräten für die Kraftfahrt, Luftfahrt und Schifffahrt.

Für die Erweiterung unserer Entwicklungs- und Konstruktionsabteilung suchen wir einen

Entwicklungs-Ingenieur Luftfahrttausrüstung

Das Tätigkeitsgebiet umfaßt die selbständige Bearbeitung von Entwicklungsprojekten von der Idee bis zur Serienreife von mechanischen oder teillösen Geräten für die Luft- und Raumfahrt. Wenn Sie über mehrjährige Berufserfahrung als selbständig arbeitender Konstrukteur in den Bereichen Kleinmaschinenbau, Fein-

werktechnik oder Haushaltsgeräte verfügen und auch engl. Sprachkenntnisse haben, dann sollten Sie sofort Kontakt mit uns aufnehmen. Bei Interesse senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihres möglichen Eintrittstermins und Ihrer Gehaltsvorstellung an unsere Personalabteilung.

Autoflug GmbH, 2084 Reilingen 2 / bei Hamburg, Industriestraße 10, Telefon (0 41 01) 300 - 240

WARUM NICHT KABEL?

Wir sind ein modernes Unternehmen der Kabelindustrie und brauchen Mitarbeiter, die ihre Aufgaben unter Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit zielstrebig lösen.

In unserer Abteilung

Konstruktion und Entwicklung

bieten wir je einem (einer)

Dipl.-Ingenieur Techniker Assistentin Stenokontoristin

der Fachrichtung Elektrotechnik ein interessantes und vielseitiges Tätigkeitsfeld.

Erfahrungen in der Kabeltechnik und englische Sprachkenntnisse sind von Vorteil.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung unter Kennzeichen „KA“ an:

KABELWERKE FRIEDRICH C. EHLERS
2 Hamburg 1, Göttenstraße 10-12, Telefon 640/2 37 15-0



ehlerskabel
HAMBURG - BERLIN

Vertriebsingenieur UdSSR

Krupp Industrietechnik
ist mit über 10 000 Mitarbeitern in mehreren inländischen Werken sowie Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland ein weltweit erfolgreiches Unternehmen des Anlagen- und Maschinenbaus.

Wir unterhalten in Moskau ein Büro, dessen Hauptaufgabe darin besteht, die Interessen unseres Unternehmens in der UdSSR wahrzunehmen. Zur Unterstützung des Büroleiters suchen wir einen Vertriebsingenieur.

Unser Mann ist verantwortlich für

- die Vorakquisition und Projektverfolgung
- die Unterstützung bei der Auftragsabwicklung
- den Vertrieb der maschinenbaulichen Produkte
- die Repräsentation des Unternehmens

Wenn Sie überzeugt sind, diese attraktive und anspruchsvolle Aufgabe erfolgreich wahrnehmen zu können, dann richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen an die
KRUPP INDUSTRIE-TECHNIK GMBH, Personalwesen Führungskräfte, Franz-Schubert-Straße 1-3, 4100 Duisburg 14

Wir suchen den Fachmann, der folgende Anforderungen erfüllt:

- Abschluß als Dipl.-Ing. mit gutem kaufmännischen Hintergrund oder Dipl.-Kfm. mit gutem technischen Verständnis
- Bereitschaft, am Dienort zu wohnen
- nach Möglichkeit Kenntnisse der russischen Sprache
- mehrjährige berufliche Erfahrung im Maschinen- und/oder Anlagengeschäft, die idealerweise in einer vergleichbaren Position gesammelt wurde.

Außerdem erwarten wir, daß Sie die englische Sprache beherrschen und über Verhandlungsgeschick, Durchsetzungs- und Planungsvermögen sowie Organisations-talent verfügen.

KRUPP INDUSTRIE-TECHNIK

Handwritten signature or stamp at the bottom of the page.



15-18 UHR

Sonntags-Auskunft

Wir sind eine bedeutende mittelständische, international tätige Unternehmensgruppe und Hersteller von Produkten aus Gummi, Kunststoffen und Metall für verschiedene Industriezweige. Unsere Produkte erfüllen höchste Ansprüche an Zuverlässigkeit, Präzision und Verlässlichkeit. Als internationaler Marktführer haben wir eine Forschung und Entwicklung Priorität.

Wir suchen Sie als

Spezialist für Mischungsentwicklung Gummlindustrie

Ein Fachmann im Alter zwischen ca. 30 und 40 Jahren mit mehrjähriger Erfahrung in der Gummlindustrie soll für den Bereich der Rezepturenentwicklung unter Berücksichtigung neuer Rohstoffe und verbesserter Verfahren, der weiterführenden Erprobung neuer Gummimischungen sowie der Planung und Durchführung von alternativen bzw. innovativen Entwicklungen verantwortlich sein. Englische Sprachkenntnisse sind hierfür Voraussetzung.

Wir erwarten eine selbstständig arbeitende Persönlichkeit, die über gute praktische und theoretische Kenntnisse auf den Gebieten der Kautschuktechnologie und Gummichemie verfügt.

Es erwartet Sie eine Aufgabe, die positionell ausbaufähig ist und dementsprechend zum Start bereits gut dotiert ist.

Weitere Informationen gibt Ihnen der von uns beauftragte Personalanmeldedienst, an den Sie sich auch schriftlich mit den üblichen Unterlagen unter Kennziffer 3583 wenden können. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.



Ernst H. Dahlke & Partner GmbH

Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/49 41 65/66

Düsseldorf · London · Wien · Zürich

BAUINDUSTRIE

Wir gehören zu den bedeutenden Unternehmen (AG) der Bauindustrie mit einer mehr als hundertjährigen Tradition, Niederlassungen und Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Ein breites Leistungsangebot im Ingenieurhoch- und Ingenieurtiefbau erfreut sich bei unseren Auftraggebern hoher Wertschätzung. Ein ausgezeichnetes, umfangreiches technisches Know-how läßt uns auch schwierigsten Bauaufgaben jederzeit gerecht werden.

In unserer Hauptverwaltung ist in Kürze die

Leitung der zentralen Kalkulationsabteilung

neu zu besetzen. Wir suchen daher eine vor allem im Ingenieurbau und Tiefbau erfahrene Persönlichkeit, welche folgende Arbeitsschwerpunkte vorfinden wird:

- Kalkulation von größeren und technisch besonders anspruchsvollen Projekten
- Koordinierung der Kalkulationsarbeit im Unternehmen Richtlinien, Datenverarbeitung usw.)
- Schulung und Weiterbildung der Mitarbeiter der Kalkulationsabteilungen in der HV und den Niederlassungen.

Die Aufgabenstellung bezieht sich auf das In- und Ausland, so daß ausbaufähige englische Sprachkenntnisse erforderlich sind.

Die Position ist gut dotiert und nach erfolgreicher Einarbeitung mit Handlungsvollmacht, bei Bewährung auch mit Prokura ausgestattet. Sie bietet überdies erhebliche Entfaltungsmöglichkeiten im Bereich der gesamten Auftragsbeschaffung.

Zur Vorbereitung eines ersten Gesprächs nehmen Sie bitte vertraulichen Kontakt zu unserem Berater, Herr Dr. Witthaus, auf, der Ihnen auch am Wochenende (Sonntag von 18 bis 20 Uhr) unter der Rufnummer 02 08 / 76 24 28 zur Verfügung steht.

Unternehmensberatung Dr. Witthaus GmbH

Personalberatung · Managementberatung · Training · Forschung
Postfach 2213 · 4330 Mülheim a.d. Ruhr · Telefon (0208) 31063-65



15-18 UHR

Sonntags-Auskunft

Wir sind ein bedeutender deutscher Hersteller von Heil- und Hilfsmitteln, dessen umfassende Produktpalette bei Ärzten, Kliniken und dem Handel bestens eingeführt. Für unser norddeutsches Vertriebsgebiet suchen wir einen

Ärzteberater

der die Beratung der in Frage kommenden Ärzte und Kliniken übernimmt. Unser neuer Mitarbeiter sollte jung und teamorientiert sein und nach Möglichkeit bereits über einschlägige Erfahrungen verfügen. Zur Vermittlung der produktspezifischen Kenntnisse haben wir eine gründliche Einarbeitung vorgesehen. Wir bieten ein leistungsorientiertes Einkommen, das weit über dem Durchschnitt liegt und einen Firmenwagen der Mittelklasse.

Idealer Dienstsitz ist der Großraum Hamburg. Die Bereitschaft zum Übernehmen sollte vorhanden sein.

Weitere Informationen gibt Ihnen der von uns beauftragte Personal-Anmeldedienst; Sie können sich jedoch auch schriftlich mit den üblichen Unterlagen unter Kennziffer 3379 bewerben. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.



Ernst H. Dahlke & Partner GmbH

Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/49 41 65/66

Düsseldorf · London · Wien · Zürich

Tief- und Straßenbau

Wir sind ein überregional tätiges, vielseitig orientiertes mittelständisches Straßen- und Tiefbauunternehmen, finanziell sicher fundiert und bei öffentlichen sowie privaten Bauherren gut eingeführt. Da Qualitätsbewußtsein und Termintreue zu unseren Stärken zählen, haben wir uns auch bei geschrumpften Marktverhältnissen gut behaupten können.

Für eine unserer besonders leistungsstarken Niederlassungen suchen wir einen engagierten Diplom-Ingenieur (TH oder FH) als

Techn. Niederlassungsleiter

mit der Gesamtverantwortung für Umsatz und Ergebnis. Zur erfolgreichen Bewältigung dieser Aufgabe ist eine mehrjährige bauausführende Praxis in einem branchengleichen Unternehmen unerlässlich, wobei das Schwergewicht in der Auftragsbeschaffung und der Planung, Steuerung und Überwachung des Personal- und Maschineneinsatzes liegt. Eine ausgeprägte Neigung zu akquisitorischen Aufgaben und gute kommunikative Fähigkeiten erscheinen uns besonders wichtig. Sie sollten ferner bereits Erfahrungen in der Führung und Anleitung von Mitarbeitern besitzen sowie mehr durch eigenes Vorbild als durch formale Autorität überzeugen wollen.

Die Position ist entsprechend ihrer Bedeutung gut dotiert. Sie bietet neben einem großen Verantwortungsbereich ein interessantes Erfolgsbeteiligung und einen Dienstwagen mit privatem Nutzungsrecht.

Wir sind ferner gern bereit, eine leistungsbereite, fähige Führungsnachwuchskraft auf die Aufgabe vorzubereiten.

Wenn Sie sich von dieser vielseitigen und verantwortungsvollen Aufgabe angesprochen fühlen und unseren Erwartungen entsprechen, so senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, lückenlose Zeugniskopien, Lichtbild) unter Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins an die von uns beauftragte und für strikte Vertraulichkeit bürgende Beratung, in der Ihnen zu einer telefonischen Vorabinformation Herr Dr. Witthaus zur Verfügung steht. Am Wochenende (Sonntag von 18 bis 20 Uhr) erreichen Sie ihn unter der Rufnummer 02 08 / 76 24 28.

Unternehmensberatung Dr. Witthaus GmbH

Personalberatung · Managementberatung · Training · Forschung
Postfach 2213 · 4330 Mülheim a.d. Ruhr · Telefon (0208) 31063-65

Bauindustrie

Wir gehören zu den namhaften mittelständischen Unternehmen der deutschen Bauwirtschaft und sind mit unseren Niederlassungen und einem nach modernsten Produktionsmethoden arbeitenden Betonfertigteilwerk im In- und Ausland gut eingeführt. Wir bauen u. a. Industrieanlagen, Brücken, Krankenhäuser, Einkaufszentren, zum Teil auch in schlüsselfertiger Ausführung.

Für unsere Niederlassung in einer Großstadt des östlichen Ruhrgebietes, die ein Umsatzvolumen von ca. 30 Mio. DM per annum abwickelt und sich vornehmlich mit dem konstruktiven Ingenieurbau und Hochbau befaßt, suchen wir einen engagierten Bauingenieur (Dipl.-Ing. TH/FH) als

technischen Niederlassungsleiter

Der bisherige Stelleninhaber wird in absehbarer Zeit aus Altersgründen ausscheiden. Es ist an eine zügige Übergabe des gesamten Verantwortungsbereiches gedacht, jedoch ist eine sorgfältige Einarbeitung sichergestellt.

Wir erwarten einen gestandenen Praktiker der Bauindustrie mit grundlegenden Erfahrungen in Kalkulation, Arbeitsvorbereitung und Bauleitung/Oberbauleitung. Die Führung einer Niederlassung erfordert natürlich auch Durchsetzungsvermögen, Kontaktfähigkeit und Verhandlungsgeschick gegenüber Auftraggebern und Mitarbeitern. Die Position stellt eine besondere Chance für dynamische Führungsnachwuchskräfte dar, weil eine sorgfältige Einarbeitung gewährleistet ist.

Die Aufgabe ist gut dotiert, mit allen erforderlichen Vollmachten ausgestattet und direkt der Geschäftsführung unterstellt. Die Vertragsbedingungen enthalten eine interessante Erfolgsbeteiligung, die üblichen Versicherungen und einen Dienstwagen mit privatem Nutzungsrecht.

Wenn Sie sich von dieser vielseitigen, unternehmerischen Aufgabe angesprochen fühlen, so senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, lückenlose Zeugniskopien, Lichtbild) unter Angabe Ihrer Einkommensvorstellung und des frühesten Eintrittstermins an die von uns beauftragte Beratung, in welcher Ihnen Herr Dr. Witthaus gern zu ersten Informationen zur Verfügung steht. Am Wochenende erreichen Sie ihn (Sonntag von 18-20 Uhr) unter der Rufnummer 02 08 / 76 24 28.

Unternehmensberatung Dr. Witthaus GmbH

Personalberatung · Managementberatung · Training · Forschung
Postfach 2213 · 4330 Mülheim a.d. Ruhr · Telefon (0208) 31063-65

Bauindustrie

Wir gehören zu den bedeutenden mittelständischen Unternehmen der Bauindustrie mit zahlreichen Niederlassungen in der Bundesrepublik. Wesentliche Schwerpunkte unseres Leistungsangebotes liegen im Ingenieurhoch- und im Ingenieurtiefbau sowie im Bereich des schlüsselfertigen Bauens.

Wir suchen den - möglichst in der Bauindustrie - erfahrenen

Personalleiter

der die Nachfolge des in absehbarer Zeit aus Altersgründen ausscheidenden Stelleninhabers übernimmt. Dienstsitz wird eine rheinische Großstadt sein.

Wir erwarten Bewerbungen mit dem Nachweis mehrjähriger, erfolgreicher Praxis im Personal- und Sozialwesen. Ferner setzen wir die notwendigen Kenntnisse im Arbeitsrecht und im Tarifrecht der Bauindustrie voraus. Vor allen Dingen soll unser neuer Personalleiter wieder der Ansprechpartner unseres qualifizierten Mitarbeiterstammes sein.

Wir würden möglicherweise auch einem Baukaufmann mit besonderem Interesse für personalwirtschaftliche Probleme und der unbedingten Einsatzbereitschaft, welche zu einer zügigen Einarbeitung gehört, eine gleichwertige Chance einräumen.

Zur Vorbereitung eines Gesprächs bitten wir um Zusendung vollständiger Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Werdegang, lückenlose Zeugniskopien, Lichtbild) unter Angabe des frühesten Eintrittstermins an unsere für Vertraulichkeit bürgende Beratung. Herr Dr. Witthaus steht Ihnen auch am Wochenende (Sonntag von 18-20 Uhr) unter der Rufnummer 02 08 / 76 24 28 zu ersten Informationen zur Verfügung.

Unternehmensberatung Dr. Witthaus GmbH

Personalberatung · Managementberatung · Training · Forschung
Postfach 2213 · 4330 Mülheim a.d. Ruhr · Telefon (0208) 31063-65

BDF ●●●●

NIVEA Limara 8x4 atrix LIAN doppeldusch Labello

Die Beiersdorf AG ist ein Markenartikelunternehmen von internationaler Bedeutung. Ihre Produk-

tionsprogramme umfassen Arznei- und Verbandsmittel, Körperpflegeartikel und Selbstklebebänder.

Unser Unternehmen hat Erfolg. Neue und zusätzliche Aufgaben sind die Folge. Für ein Team von Fachleuten suchen wir, dem Produktionsleiter cosmed unterstellt, den

Leiter Verpackungen

Ihre Aufgaben:

- Nach Vorgaben des Marketings Entwicklung von Packungen für cosmed-Produkte im In- und Ausland in Zusammenarbeit mit den Packmittelherstellern. Die Packmittel müssen sowohl verbraucher- als auch fertigungsgerecht sein
- Bestehende Verpackungen verbessern
- Beobachtung des internationalen Verpackungsmarktes.

Unsere Anforderungen:

- Ausbildung als Verpackungssingenieur o. ä.
- mindestens 5 Jahre Berufserfahrung in der Verpackungsmittelindustrie
- Koordinations- und Organisationsvermögen
- Durchsetzungs- und Überzeugungskraft
- kooperative Arbeitsweise
- Englischkenntnisse sind erwünscht.

Damen und Herren, die an dieser Tätigkeit interessiert sind, senden Ihre Unterlagen (mit Gehaltswunsch) bitte an:

Beiersdorf AG, Personalentwicklung
Unnastraße 48, 2000 Hamburg 20
Telefon (040) 5 69 32 01 (Herr Stadelhofer)

Beiersdorf AG

Manager Franchising Contract

Handel – Dienstleistung – Filialbetrieb

sind Sie bei unseren Klienten verantwortlich für die Suche und Auswahl der zukünftigen Franchising-Partner. Der Bereich Vertragsgestaltung und Vertragsabschluss gehört genauso zu Ihrem Verantwortungsbereich wie die Betreuung und die organisatorische Zusammenarbeit danach.

Eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit! Die Zuwachsraten unseres Klienten liegen durchweg im zweistelligen Bereich. Sie berichten direkt an die Geschäftsleitung. Der kurze Berichtsweg stellt sicher, daß Sie Ihre Ideen schnell durchsetzen können. Ein Wort zur finanziellen Ausstattung. Wir sind sicher, daß wir Sie mehr als zufriedenstellen.

Interessiert? Dann machen Sie es sich einfach: Senden Sie Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf an unseren Personalberater, Herrn M. Pollok, unter der Kennziffer G 336. Wir beachten Ihre Sperrvermerke und geben Ihnen umgehend Bescheid. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Die Chance für einen Dipl.-Ing., der in erster Linie Marketingprofi und dann erst Techniker ist.

Wir – ein solides mittleres Unternehmen in Norddeutschland – entwickeln und produzieren technisch hochwertige elektronische Systeme und Komponenten für die Luft- und Raumfahrt sowie für den Marinebereich. Neben der Wehrtechnik werden wir uns in Zukunft vermehrt zivilen Anwendungen widmen.

Für die Neuausrichtung unserer vertrieblichen Aktivitäten suchen wir einen branchenerfahrenen Diplom-Ingenieur im Alter von ca. 35–45 Jahren, der als

Vertriebsleiter International

folgende Aufgaben übernehmen soll:

- Weiterentwicklung und Durchführung der Gesamtstrategie unter Einsatz aller Marketinginstrumente
- Ergänzung des jetzigen Programms durch innovative Produkte in Zusammenarbeit mit den Anwendern
- Erfolgsorientierte Führung der Vertriebsmannschaft

Der geeignete Kandidat muß über Kontakte zu militärischen und kommerziellen Abnehmern und wegen unserer Zugehörigkeit zu einem internationalen Konzern über fließende Englischkenntnisse verfügen. Die Position ist ihrer Bedeutung entsprechend dotiert.

Komplette Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild und Gehaltsvorstellung erbitten wir an unseren Personalberater. Vertraulichkeit wird – wie immer – zugesichert.

Dipl.-Ing. Armin W. Dietz, Unternehmensberater BWF, Waltzstr. 52, 2000 Hamburg 52, Tel. 0 40 / 82 67 34

Aufbau- und Führungsarbeit im Qualitätswesen

Wir sind ein bedeutender Hersteller von Kunststoffteilen in einem expandierenden Bereich der elektrotechnischen Industrie. Wir beliefern die Flugzeug-, Automobil- und Raumfahrtindustrie und viele andere Zweige der Elektrotechnik. Unser Firmensitz befindet sich im Großraum Hamburg.

Um den gestiegenen Kundenerwartungen gerecht zu werden, erhält das Qualitätswesen innerhalb unseres Unternehmens einen höheren Stellenwert. Zum Ausbau und zur Führung der neuen Abteilung suchen wir den

LEITER QUALITÄTSSICHERUNG

Seine Hauptaufgaben sind

- Aufbau der Abteilung mit Integration der bisherigen Fertigungskontrollen
- Erstellung eines Qualitätshandbuchs
- Einführung der Qualitätssicherung mit entsprechender Dokumentation
- Führung der Abteilung, Zusammenarbeit mit der Materialwirtschaft und der Produktion

Die Position ist direkt der Geschäftsleitung zugeordnet und angemessen dotiert. Sie bietet eine interessante, herausfordernde Aufgabe in einem gesunden, dynamischen Unternehmen. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltswunsch und Eintrittstermin senden Sie an die von uns beauftragte Personalberatung.

Wir denken an einen Techniker oder Ingenieur mit nachweisbaren theoretischen und praktischen Erfahrungen im Qualitätswesen für Massenanfertigung (DGO-Scheine, attributive Qualitätsprüfung). Neben organisatorischen Fähigkeiten zum Aufbau der Abteilung verfügt er über eine moderne unternehmensorientierte Auffassung der Durchführung von Qualitätssicherung. Erfahrungen aus Entwicklung und Produktion von PVC-Spritzgussteilen wären von Vorteil. Wegen unserer internationalen Verflechtungen sollte er über Englischkenntnisse verfügen.

Mercuri Urval Englische Planke 5, 2000 Hamburg 11

Tel. 0 40 / 36 50 28 (Herr Schubert)

Mit dem Erfahrungswissen einer 100jährigen Firmengeschichte verbinden wir modernste technische Bauweisen (Schwerpunkt konstruktiver Ing.- und Hochbau). Wir zählen zu den wenigen großen Baugesellschaften, die überregional/international tätig sind. In unserer Niederlassung

DORTMUND,

die für den ganzen Bereich Westfalen zuständig ist, suchen wir als Nachfolger für den plötzlich verstorbenen Stelleninhaber einen

Oberbauleiter (Dipl.-Ing. TH/FH)

als stellvertr. techn. NI-Leiter

Sein Verantwortungsbereich ist die gesamte Baudurchführung (Außendienst). Qualifizierte Bauleitungserfahrungen sind erforderlich, um namentlich bei technisch schwierigen Großobjekten Bauleiter, Abrechner und ca. 250 ausführende Mitarbeiter zu führen.

Die Position ist mit Handlungsvollmacht verbunden, gut dotiert einschließlich einer sachlich fundierten Erfolgsbeteiligung sowie zusätzlichen Vertragsleistungen.

Wir sichern Ihnen absolut vertrauliche Behandlung Ihrer Bewerbung zu.

küppers

Theodor Küppers Baugesellschaft

Sekretariat Dr. Th. Küppers
Hessestraße 12 • 4200 Oberhausen 12
Telefon 02 08 / 6 94 - 2 13

KOMROWSKI

Wir sind ein weltweit tätiges Außenhandelsunternehmen mit Niederlassungen in Europa und Übersee und suchen

jungen, dynamischen

Exportkaufmann

Wir möchten diesen Herrn aufbauen, so daß er nach erfolgter Einarbeitung seinen ersten Einsatzort in FERN-OST nehmen kann. Für später ist die vollverantwortliche Übernahme einer Niederlassung geplant.

Für diese interessante Aufgabe wäre ein junger Mann mit einer Ausbildung im Außenhandel geeignet, der gute englische Sprachkenntnisse hat. Eine zusätzliche technische Ausbildung wäre von Vorteil.

Senden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen mit Zeugnis, Lichtbild und tabellarischem Lebenslauf.

Ernst Komrowski & Co
2000 Hamburg 1, Kattrepel 2, Tel. 0 40 / 3 29 31

Als einer der führenden Videofilm-Anbieter suchen wir zum 5. 9. 1983 jeweils einen

Außendienstmitarbeiter

Im Angestelltenverhältnis für die PLZ-Gebiete 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8. Wir bieten Gehalt, Fixum, Provision. Sollten Sie Interesse haben, in einer der größten Wachstumsbranchen zu arbeiten, bitten wir umgehend um Ihren Anruf. U. W. Productions, Zeppelinallee 69, 8000 München 90
Telefon 0 89 / 48 11 78

Für ein ausländisches Unternehmen suchen wir zum weiteren Ausbau des deutschen Marktes

Vertretungen für Filtrationsanlagen

Hauptantriebsgebiete: chemische Industrie, Holzindustrie, Lebensmittelindustrie. Wir benötigen technisch versierte Fachleute, die sowohl Berater als auch Verkäufer sind. Intensive Schulung wird ständig durch das Werk vorgenommen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

EICHENHERR

- Werbung + Marketing KG
Wellingsbütteler Landstr. 225c, 2000 Hamburg 63

Dynamisches, expandierendes, vielseitiges Unternehmen der Kfz-Branche mit mehreren Zweigbetrieben sucht

Betriebsleiter

Dipl.-Ing., Ing., Karosseriebaumeister, Kfz-Meister mit Führungseigenschaften

und für seine Abteilung Fahrzeugbau einen

Karosseriebaumeister

der ideenreich, kalkulations- und verhandlungssicher ist – möglichst mit Erfahrungen im Sonderausbau von Messe- und Ausstellungsfahrzeugen.

Autohaus Karl Hornberger GmbH

Vertreter der Daimler-Benz AG
Karosserie- und Fahrzeugbau, Postfach 162, 2420 Eutin

Anlageberater

für Bauelemente in München zu hervorragenden Konditionen gesucht. Kleine individuelle Anlage Nähe U-B-Station, Silberhornstraße, 1- u. 2-Zimmer-App., m/3900,- DM inkl.
Telefon 0 89 / 3 00 30 11

NDR

In unserer Hauptabteilung Personal, Honorare und Lizenzen, ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Position eines/einer

Leiters/Leiterin des Personalbüros

zu besetzen.

Der/die Stelleninhaber/in wird dem Leiter der Personalabteilung unmittelbar unterstellt und zuständig für alle Personalvorgänge wie Personalbeschaffung, Personaleinsatz und Personalbetreuung von ca. 1700 Mitarbeitern sein.

Voraussetzung für die Wahrnehmung dieser verantwortungsvollen Position ist ein abgeschlossenes juristisches Hochschulstudium. Außerdem werden fundierte praktische Erfahrungen in der Personalarbeit, insbesondere gute arbeits- und personalvertretungsrechtliche Kenntnisse erwartet. Die Aufgabe erfordert sowohl die Fähigkeit zur sachgerechten Führung von Mitarbeitern, als auch Geschick im Umgang mit Führungskräften und Mitarbeitern der vielfältigen Berufsgruppen einer großen Rundfunkanstalt.

Wir bieten eine für diese Position angemessene Vergütung, die sozialen Leistungen und Vorzüge einer Institution des öffentlichen Rechts und ein angenehmes Betriebsklima.

Wenn Sie unser Angebot interessiert, wenden Sie sich bitte mit Ihren Bewerbungsunterlagen und einer Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen an den

NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK

– Personalabteilung –
Röthenbaumchaussee 132–134
2000 Hamburg 13

Versicherungsfachkräfte

im Bereich BAV und Kapitalanlagen zur Unterstützung eines namhaften Unternehmensberaters gesucht.

Ausreichendes Anschreibenmaterial vorhanden.

Aussagefähige Bewerbungsunterlagen unter Y 8893 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Handwritten signature: J. H. H. H.

Vertrieb weltweit - Investitionsgüter

Unser solides mittelständisches Unternehmen mit Sitz in einer schön gelegenen Kreisstadt in Baden-Württemberg hat einen ausgezeichneten Namen. Wir entwickeln und produzieren Maschinen und Anlagen für die Schokoladen- und Süßwarenherstellung und für die Farb- und chemische Industrie.

Zur Sicherung und für den weiteren Ausbau unserer guten Position auf den in- und ausländischen Märkten suchen wir den vertriebsfähigen Fachmann mit Ingenieurqualifikation als

VERTRIEBSLEITER

im Alter um die 40 und mit sehr guten englischen sowie möglichst auch französischen Sprachkenntnissen.

Seine wesentlichen Aufgaben werden liegen in:

- der Gestaltung, Aktivierung und Steuerung unseres gesamten, sehr beratungsintensiven Verkaufs
- der Akquisition und Kundenpflege im In- und Ausland
- der Führung und Motivierung seiner Verkaufsingenieure, Handelsvertreter und Mitarbeiter im Innendienst.

Für die Übernahme dieser umfassenden Aufgabe qualifizieren Sie sich durch ingenieurmäßiges Wissen im Maschinenbau, betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Erfahrungen im Verkauf hochwertiger, beratungsintensiver Investitionsgüter. Die Position ist dem Geschäftsführer unseres Hauses direkt verantwortlich und gut dotiert.

Sprechen Sie bitte zunächst mit unserem Berater, Herrn WEBER, der Ihnen unter Tel. 0 70 24 / 88 61 gerne weitere Informationen gibt. Ihre kompletten Unterlagen mit Einkommensvorstellungen richten Sie bitte unter P 2613 an Dr. Maier + Partner, Ringstraße 47, 7316 Köngen.



DR. MAIER + PARTNER

UNTERNEHMENSBERATUNG BDU

Nachdem Sie Ihr Wissen und Können bereits in der Bau- oder Wohnungswirtschaft unter Beweis gestellt haben, könnten Sie nun als Technischer Geschäftsführer eine Stadtentwicklungsgesellschaft leiten.

DSK

DEUTSCHE STADTENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG
FRANKFURT

Wir sind als Stadtentwicklungsgesellschaft Organ der staatlichen Wohnungspolitik, erschließen Neubaugebiete in erster Linie für Städte und Gemeinden und unterstützen diese bei der Aufstellung von Bebauungsplänen. Außerdem führen wir Sanierungs- wie auch Entwicklungsmaßnahmen nach dem Städtebauförderungsgesetz durch.

Zu unseren Aufgaben gehören u. a.

- Städtebauliche Planung
- Bodenordnung Ankauf
- Durchführung der Erschließung
- Bodenordnung Verkauf
- Finanzierung der Gesamtmaßnahme

Dies fordert in der Leitung des Unternehmens eine dynamische Führungskraft, die - möglichst aus dem Tiefbau kommend - mehrjährige Erfahrungen in leitender Funktion im Bereich der Bau- oder Wohnungswirtschaft aufweisen kann.

Neben der Fähigkeit, auf allen Ebenen der kommunalen Verwaltung Akquisitions- und Fachgespräche zu führen, sollte unser künftiger Geschäftsführer auch beurteilen können, ob zur

Verfügung stehendes Rohland nach städtebaulichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten als Bauland wieder veräußert werden kann.

Dieses Aufgabengebiet in einem krisenfesten Unternehmen ist mit einer umfangreichen Reisetätigkeit verbunden.

Wenn Sie glauben, diese Aufgaben erfüllen zu können, ca. 38 bis 45 Jahre alt sind und unternehmerisch zu denken und zu handeln verstehen, dann sollten Sie sich bewerben.

Natürlich wird unser künftiger Geschäftsführer seinen Fähigkeiten und seinen Leistungen entsprechend honoriert werden.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften) unter dem

Kennwort: Technischer Geschäftsführer Stadtentwicklungsgesellschaft

an die von uns beauftragte Personalberatung.

Auch Kurzbewerbungen aus dem Urlaub sind uns willkommen.



Dr. Fischhof + Grünwald

Personalberatung GmbH
Postfach 41 08 · 4030 Ratingen 4
Telefon 0 21 02 / 1 92 62

Als bekanntes mittelständisches Spezialunternehmen in Süddeutschland produzieren wir

HYDRAULIK-BAUTEILE

für den gesamten Maschinenbau, einschl. Fahrzeugbau, Schiffsbau, Testeinrichtungen, Apparatebau usw.

Wir suchen einen engagierten

VERKAUFSLEITER

Er ist der Geschäftsleitung direkt unterstellt.

Seine Aufgabenschwerpunkte liegen in der:

- Leitung des Verkaufs „Innen und außen“ mit ca. 20 Mitarbeitern
- Betreuung der Vertretungen im In- und Ausland
- Pflege des Kontaktes zu unseren Großkunden

Unsere Vorstellung: Ein tüchtiger Maschinenbau-Ingenieur oder technisch versierter Kaufmann mit Verkaufserfahrung in der Investitionsgüterindustrie. Neben technischem Wissen im allgemeinen Maschinenbau erfordert diese verantwortungsvolle Position besondere Kenntnisse und Erfahrungen im Verkauf hochwertiger technischer Produkte.

Natürliche Autorität, Geschick im Umgang mit Menschen, Initiative und überzeugende Verhandlungsführung sind weitere wichtige Voraussetzungen. Englische Sprachkenntnisse sind erforderlich. Ihr Alter: Mitte 30 bis Mitte 40.

Zu einer ersten Kontaktaufnahme können Sie unseren Berater, Herrn WEBER, unter Tel. 0 70 24 / 88 61 anrufen, der Ihnen weitere Fragen gerne beantwortet. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Handschreiben richten Sie bitte unter P 2615 an Dr. Maier + Partner, Ringstraße 47, 7316 Köngen.



DR. MAIER + PARTNER

UNTERNEHMENSBERATUNG BDU

Bedeutender Hersteller von Textil-Tapeten sucht Verkaufsleiter, der das Verkaufen noch nicht verlernt hat.

Carletta

TEXTILTAPETEN

Wir sind ein bekanntes mittelständisches Textilwerk, mit Sitz im Münsterland und suchen für unseren Bereich Textil-Tapeten einen erfahrenen, dynamischen Verkaufsleiter.

Ca. 30-40 Jahre alt, soll er über mehrjährige Verkaufserfahrung verfügen, und diese möglichst im Tapeten- oder Deko-Geschäft, resp. einer artverwandten Branche, erworben haben.

Zu den wesentlichen Aufgaben unseres zukünftigen Verkaufsleiters gehört, ein kleines Team von Handelsvertretern nach modernen Gesichtspunkten zu motivieren und anzuleiten sowie Großkunden zu gewinnen und zu betreuen.

Dabei kommt es im wesentlichen darauf an, die von der Geschäftsleitung festgelegten unternehmerischen Zielvorstellungen in kurz- und langfristige Absatzpläne umzuwandeln und für die Realisierung dieser Pläne Sorge zu tragen.

Als Mann der Praxis erwarten wir von Ihnen Rat und Hilfe bei der Kollektionsgestaltung sowie

engste Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung beim Beschreiten neuer Wege in Marketing und Vertrieb.

Neben den Aufgaben im Inlandsgeschäft kommt es darauf an, unseren Export sukzessive auszubauen. Hierzu sind solide englische Sprachkenntnisse unerlässlich.

Wenn Sie glauben, den hohen Anforderungen unseres Hauses gerecht werden zu können, und bereit sind, für sich und uns das Beste aus dieser Position herauszuholen, dann sollten Sie sich bewerben. Neben einem attraktiven Gehalt, 13mal im Jahr, bieten wir eine Altersversorgung, einen Pkw und bei Bewährung Prokura.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellungen etc.) unter dem

Kennwort: Verkaufsleiter Textil-Tapeten an die von uns beauftragte Personalberatung



Dr. Fischhof + Grünwald

Personalberatung GmbH
Postfach 41 08 · 4030 Ratingen 4
Telefon 0 21 02 / 1 92 62

Technischer Direktor

Mit einem Jahresumsatz von ca. 280 Mio. DM sind wir eines der führenden Unternehmen unserer Branche in der metallverarbeitenden Industrie. Der Erfolg unserer Großserienprodukte verpflichtet uns weiterhin, die Qualität zu optimieren.

Für die kontinuierliche Fortführung dieser Aufgabe suchen wir innerhalb unserer Technischen Direktion den

Leiter der Qualitätssicherung

Die Position ist dem technischen Geschäftsbereichsleiter direkt unterstellt, mit Prokura ausgestattet und beinhaltet Leitung, Organisation, Weiterentwicklung und Durchsetzung aller Führungs- und Steuerungsinstrumente in der Qualitätssicherung von der Materialbeschaffung über die Produktion bis zur Kundenbetreuung.

Wir erwarten von diesem Mitarbeiter ein abgeschlossenes Hochschulstudium als Diplom-Ingenieur, Erfahrungen aus verantwortlichen Positionen in der Qualitätssicherung bei Unternehmen der Metallindustrie (etwa Fahrzeugindustrie oder spanabhebende Fertigung) sowie perfekte technische Englischkenntnisse.

Bitte richten Sie Ihre mit „QSW“ gekennzeichnete Bewerbung (Handschriften mit Angaben über Eintrittsmöglichkeit und Gehaltsvorstellung, Lebenslauf, Zeugniskopien und Lichtbild) an den von uns beauftragten

Personalberater Dipl.-Psych. Hermann Fischer
6900 Heidelberg 1, Zum Steinberg 47

der für Diskretion und Beachtung etwaiger Sperrvermerke bürgt.

Für etwaige telefonische Rückfragen stehen wir Ihnen zwischen 10 und 12 Uhr zur Verfügung: 0 62 21 / 4 99 05

Metallverarbeitung Personalleiter Südl. Ruhrgebiet

Als spezialisierter Zulieferer für den schweren Fahrzeugbau haben wir dank unserer Qualitätsarbeit weltweit einen guten Ruf. Mit rund 500 Mitarbeitern wird ein Umsatz von ca. 180 Millionen DM erreicht, der überwiegend in den Export geht.

Wir suchen für unsere engagierte Mannschaft einen erfahrenen Personalleiter, der sowohl Gesprächspartner der Geschäftsführung als auch der Mitarbeiter und des Betriebsrates ist und der die Techniken der Personalauswahl, Personalentwicklung, Lohnfindung und Lohnabrechnung beherrscht.

Auch im Arbeitsrecht muß er sicher sein. Auf den Menschen des südlichen Ruhrgebietes sollte er sich einstellen können, am besten hier zu Hause sein. Unsere Altersvorstellung: zwischen 35 und 50 Jahre, vielleicht auch darüber. Bitte schreiben Sie uns über unseren Personalberater, möglichst gleich mit einer kompletten Bewerbung: Handschreiben, tabell. Lebenslauf, Foto, Zeugniskopien sowie Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und des frühesten Eintrittstermins. Selbstverständlich wird ein Sperrvermerk korrekt beachtet. Kennziffer: WIP 679.

Sachteleben

Personalberatung Dipl.-Psych. Fried. Sachteleben BDU
43 Essen-Bredeney · Meisenburgstr. 45 · Telefon (02 01) 42 32 43

Personalleiter für mittelständisches Metallunternehmen

Wir sind ein rechtlich selbstständiges mittelständiges Unternehmen der Metallverarbeitung, integriert in einen international operierenden Konzern mit vielseitigen Marktinteressen. Unser Firmensitz liegt in einer landschaftlich reizvoll gelegenen mittleren Stadt im Einzugsgebiet mehrerer Großstädte Nordrhein-Westfalens. Wir suchen einen Personalleiter, der dem Geschäftsführer unmittelbar berichtet und für sein Aufgabengebiet voll verantwortlich ist. Es umfasst die Verwaltung - die Arbeits-, Sozialrechts- und Tarifangelegenheiten. Insbesondere sollte der betreffende Herr - und darauf legen wir besonderen Wert - im Aus- und Fortbildungswesen - in der Personalentwicklung und -betreuung - in der einschlägigen Beratung der Führungskräfte - in der Stellenbeschreibung und Personalbeurteilung - sowie in den modernen Controlling-Methoden versiert sein. Auf Grund unserer internationalen Beziehungen sind fundierte Englischkenntnisse erforderlich. Vorbildungsmäßig erwarten wir einen graduierten Betriebswirt oder auch einen den Anforderungen entsprechenden gestandenen Praktiker. Bei Eintritt wird Handlungsvollmacht erteilt, in der weiteren Entwicklung bei erfolgreicher Arbeit ist die Erteilung der Prokura vorgesehen. Persönliches Format, Führungsqualitäten und menschliche Reife sind unabdingbar. Wir bieten sehr interessante vertragliche Konditionen einem Herrn an, der sich einer solchen Aufgabe noch echt verschreibt.

EPF

Zur Kontaktaufnahme erbitten wir Ihre Bewerbungsunterlagen (handschriftliches Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf mit Qualifikationsdarstellung, Lichtbild, Zeugnisunterlagen) an unseren Berater, der für absolute Diskretion bürgt. Sperrvermerke werden selbstverständlich von ihm beachtet. Bitte schreiben Sie unter der Kennziffer EPF 560 an die

Dipl.-Psych. Karl Breustert VDI • Unternehmensberatung BDJ Rentenstraße 13 • D-4300 Essen 1
Tel. 0201 79 24 37 38 Fax 0201 79 24 38 39

Profilieren Sie sich mit CPT.

CPT - Marktführer des ergonomischen Textsystems mit Ganzseiten-Bildschirm

Unsere Produktpalette bietet eine Fülle von Ausbaumöglichkeiten: vom bedienerfreundlichen DIN-A4-Bildschirm-Arbeitsplatz mit kaufmännischer Graphik in Positivdarstellung - über leistungsstarke Mehrplatzsysteme bis zum lokalen Netzwerk des CPT-Büro-Dialogs unter gleichzeitiger Nutzung der vorhandenen Telefonleitungen für Sprache, Text, Grafik.



Wir bieten Ihnen:

- eine außergewöhnlich erfolgreiche Produktlinie
- Unterstützung durch aktive verkaufsfördernde Maßnahmen
- eine starke Vertriebsorganisation

Sie erhalten eine systematische Einarbeitung in praxisorientierten Seminaren und ein umsatzbezogenes Einkommen. Es erwartet Sie eine tatkräftige Mannschaft in einem aufgeschlossenen Arbeitsklima.

Ergreifen Sie die Initiative!

Wir erwarten von Ihnen Erfahrungen in Büromaschinen-, EDV- oder verwandter Branche, betriebswirtschaftliche Kenntnisse sowie Spaß am Verkaufen.

Schicken Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen, oder rufen Sie Herrn Widdig an, wenn Sie in Bremen - Hamburg - Hannover - Gütersloh - Düsseldorf - Essen - Köln - Siegen - Frankfurt - Mannheim - Karlsruhe - Stuttgart - Nürnberg arbeiten möchten.



CPT Text-Computer GmbH
Köln-Str. 35
5000 Köln 90
Telefon 0 22 03 / 1 02-0

Sondermaschinenbau - Großraum Hamburg

Wir sind ein weiterhin stark expandierendes weltweit angesehenes Großunternehmen des Sondermaschinenbaus im Großraum Hamburg. Unsere hochwertigen Produkte zeichnen sich durch modernste Technik und ein Höchstmaß an Präzision aus. Der sich ständig noch steigende Exportanteil untermauert unsere Zukunftssicherheit.

Wir suchen einen

Elektro-Ingenieur

mit einiger Berufserfahrung - möglichst auch bereits in ähnlichen Tätigkeiten - als

technischen Beschreiber

für die Erstellung von Betriebsanhandbüchern zur Inbetriebnahme, Wartung und Reparatur der elektrischen Ausrüstung an den bei uns gefertigten Maschinen.

Wir bieten eine der Verantwortung angemessene Dotierung, überdurchschnittliche Sozialleistungen und aktive Unterstützung bei der Wohnungsbeschaffung.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugnissen, Gehaltsvorstellung und Lichtbild unter Angabe der Kennziffer 1372 über den etwaige Sperrvermerke beachtenden

Werbedienst Hoyer mann

Mainzer Straße 61 • 5400 Koblenz • Tel. 0261/38606

AluTeam

Mit neuen Ideen in Aluminium und dem Ehrgeiz praktisch denkender junger Unternehmer haben wir uns in wenigen Jahren zu einer erfolgreichen Unternehmensgruppe mit über 1200 Mitarbeitern in nahezu allen Halbleitungs- und Fertigungsbereichen entwickelt. Die Übernahme unseres Profil-Halbzugwerkes in Ber-

lin mit integrierter Weiterverarbeitung und eigenem Exzelsatwerk macht die Erweiterung und Neugliederung unserer gesamten Verkaufsorganisation für Aluminium-Strangpressprodukte (einschließlich der bereits existierenden Produktionslinien in Mayen und Unna) in Nord- und Süddeutschland notwendig. Wir suchen deshalb qualifizierte Herren als

Verkäufer im Außendienst (Techn. Produkte)

Sie führen Ihr Verkaufsgebiet nach vereinbarten Zielen in Eigenverantwortung. Sie haben bei uns einen großen Frei- und Spielraum zur Lösung Ihrer Aufgaben. Sie sollten deshalb gewohnt sein, konzeptionell und im direkten Tagesgeschäft erfolgreich technisch interessante Produkte zu verkaufen. Selbstständigkeit, Ehrgeiz und Teamgeist sollten Sie mitbringen. Eine bisher branchennahe Tätigkeit wäre von Vorteil, ist aber nicht Bedingung. Ihre Zielgruppen liegen bei mittleren und größeren Abnehmern in allen Aluminium verarbeitenden Industriebranchen und beim Handel.

Wir bieten Ihnen eine vom Aufgabeninhalt anspruchsvolle und finanziell sehr interessante ausbaufähige Position (Fixum, Umsatzprämie, Firmen-PKW usw.) sowie alle Aufstiegsmöglichkeiten einer jungen, aufstrebenden Unternehmensgruppe. Sollten Sie sich im Anforderungsprofil erkennen, nicht älter als 45 Jahre sein und Interesse an der ausgeschriebenen Position haben, setzen Sie sich bitte mit ausgefüllten Unterlagen oder zunächst telefonisch mit der von uns beauftragten Personalberatung in Verbindung. Ihre Bewerbung wird absolut vertraulich behandelt.

PERSONALBERATUNG
J. ENGELBRECHT



KAPLANSTR. 6-8, 5162 NIEDERZIER
TEL. 02428/2434

Wir sind eine innovativ ausgerichtete mittelständische Firma in einer angenehmen Großstadt des nordöstlichen Ruhrgebietes mit einem Freizeitangebot. Unser Arbeitsgebiet umfasst die Lieferung energiesparender Technik im privaten und industriellen Bereich. Aus eigener Produktion liefern wir Wärmepumpen, Verdampfer, Verflüssiger und Wärmepumpen.

Für die Angebotsbearbeitung und die technische Unterstützung unserer Partnerfirmen suchen wir kurzfristig einen

PROJEKTINGENIEUR

Wir denken an einen Mitarbeiter mit etwas Berufserfahrung auf mindestens einem der nachfolgenden Gebiete: Kältetechnik, Heizungstechnik, Lüftung u. Klimatechnik. Das Alter sollte nicht über 40 J. liegen. Wir bitten um aussagefähige Bewerbungsunterlagen mit Angabe des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsvorstellungen an die Geschäftsleitung der Firma.

WATERKOTTE WÄRMEPUMPEN
Gewerkenstraße 15, 4690 Herne 1

Produktionsleiter Tuffing

Als vollstufiger Betrieb zählen wir zu den führenden Unternehmen der Teppichbranche. Unsere moderne Tuffingabteilung umfasst alle Techniken einschließlich Druck und Beschichtung.

Der Bewerber muß in der Lage sein, die Abteilung fachlich, personell und organisatorisch zu lenken und die Mitarbeiterschaft zu motivieren. Es kommen nur Herren in Frage, die über umfassende fachliche Qualifikation und Führungseigenschaften verfügen und bereits in solcher bzw. vergleichbarer Position tätig waren. Der Produktionsleiter Tuffing ist dem technischen Leiter direkt unterstellt.

Aussagekräftige Bewerbungen mit Lichtbild sind zu richten unter N 9101 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Wanted a qualified

Road Construction Engineer

with at least twelve years experience for employment in Abu Dhabi. Candidate must be able to speak English.

Shibcock Auto-Service GmbH
P.O. Box 13 31, 2848 Vechta
Tel.: 0 44 41 / 20 52, Telex: 2 5 608 kasuv

Interessante Stellenanzeigen?

... aber stets auch zahlreiche Mitbewerber!

SETZEN SIE SICH DURCH!

Nur mit einer absolut überzeugenden Bewerbung erzielen Sie heute den entscheidenden Vorsprung!

Nutzen Sie dazu meine Erfahrung als langjähriger Personalleiter und Bewerbungsberater:

Ich arbeite mit Ihnen:

- Ihre erfolgreiche Bewerbungs-Strategie
- Ihre individuelle Bewerbung, die beeindruckt und überzeugt
- Ihr richtiges Verhalten und Auftreten im Vorstellungsgespräch
- Ihre umfassende Bewerbungs-Offensive

Ihr persönlicher Berater und Helfer
für eine neue berufliche Position:



BEWERBER-BERATUNG SCHADE
Dipl.-Betriebswirt Volker Schade
50665 Leverkusen, Bismarck Str. 55, Telefon 0 22 71 / 2 52 55

Top-fit und sofort einsetzbar!

Solche Leute suchen wir sofort: Ihre Leistung bei uns wird Ihnen finanziell honoriert, Ihr Tätigkeitsbereich befindet sich in Ihrer Nähe.

Für eine angenehme Arbeitsatmosphäre suchen wir gut zusammen:

Damen und Herren

Sie sollten eine gepflegte Erscheinung sein. Geordnete finanzielle Verhältnisse setzen wir voraus. Sie benötigen für diese Tätigkeit keine besonderen Vorkenntnisse, sondern Redigierfähigkeit und logische Überzeugungsqualitäten. Sie sollten über 21 Jahre, aber nicht älter als ca. 37 Jahre sein. Für eine Schulung von 5 Tagen in Hannover (Mo-Fr) müssen Sie bereit sein, da sonst eine Zusammenkunft nicht möglich ist. Bewerben Sie sich bitte sofort. Esser Schulungsbeginn: 5.-6. Sept. 88. Bewerbungen bitte nur mit Lichtbild unter V 9088 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Für ein komfortables Landhauswesen wird eine perfekte

Hauswirtschaftlerin

für alleinstehenden Herrn (Geschäftsmann) Raum Osnabrück, Disibolder mit entspr. Dittkost, 50 Jahre) gesucht.

Die Bewerberin mußte eine sehr gute Allgemeinbildung haben und eine attraktive Persönlichkeit sein, das Alter sollte nicht unter ca. 35 Jahren liegen.

Ein umfangreiches Vermögen könnte, da keine Nachkommen vorhanden, zu einer Partnerschaft führen.

Das Aufgabengebiet umfasst die genannte Führung des Haushalts, einschl. des vorhandenen Personals, wie Putzfrauen, Gärtner etc.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen wie Zeugnisse, handgeschriebenen Lebenslauf und Lichtbild unter V 91 07 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

IHRE ZUKUNFT IM VERKAUF

Als bekannte deutsche Aktiengesellschaft mit über 5000 Mitarbeitern und fast 1 Milliarde DM Umsatz verdanken wir unseren Erfolg überdurchschnittlich engagierten und qualifizierten Mitarbeitern.

Unsere Produkte sind Markenartikel und finden ihre Anwendung in den Bereichen: Bauen, Wohnen und Sport.

Im Rahmen unserer systematischen Nachfolgeplanung suchen wir Jungkaufleute mit solider Ausbildung (Betr.-Wirt, Ind.-Kfm. u. ä.) im Alter zwischen 25 und 30 Jahren, mit ausgeprägtem Interesse am operativen Verkauf.

Für die Zeit der Einarbeitung sollten Sie uneingeschränkt mobil sein; bei der selbständigen Übernahme eines Verkaufsbezirks werden wir bestrebt sein, Sie wohnortnah einzusetzen.

Wenn Sie sich dieser Herausforderung stellen möchten, senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen und Ihres frühesten Eintrittstermins an Herrn J. Guss von der von uns beauftragten EURATOR Gesellschaft für Personalberatung mbH, Lyoner Straße 23, 6000 Frankfurt 71, Telefon 06 11 / 6 66 50 38.

EURATOR

Mit Digital zum Erfolg

Wir sind ein international führender Computerhersteller. In Deutschland haben wir über 12.000 Systeme installiert, fertigen in eigenen Produktionsstätten und beschäftigen über 1.500 Mitarbeiter. Diesen Erfolg wollen wir mit Ihrer Hilfe ausbauen. Unser Arbeitsstil ist leistungsorientiert und informell. Zu uns passen Mitarbeiter, die Freiraum für eigene Ideen beanspruchen und auf deren Engagement wir bauen können.

Für unsere Niederlassung in Hamburg suchen wir baldmöglichst

Software-Spezialisten

für die Vertriebsunterstützung, d.h. Systemanalyse und -beratung und Kundenpräsentationen.

- Mitbringen sollten Sie Erfahrungen im Bereich:
 - Büroautomation oder
 - Datenbanken/Transaction Processing

sowie Kenntnisse in mindestens einer höheren Programmiersprache. VAX/VMS-Erfahrungen wären von Vorteil, Englischkenntnisse und Führerschein Klasse 3 sind Bedingung.

Wir freuen uns auf Ihre knappe, informative Bewerbung, oder rufen Sie bitte Herrn Ernst Friedrichs unter Telefon 040/431 89-292 an.



Digital Equipment GmbH, Personalabteilung
Schulterblatt 120, 2000 Hamburg 6

Handwritten signature or stamp at the bottom of the page.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

Ich benötige Ihre Unterstützung bei der zukünftigen Ausgestaltung meiner Unternehmensgruppe

In einem speziellen Bereich der Konsumgüterindustrie ist es mir gelungen, nicht nur bezogen auf den Markt, sondern auch auf das Ergebnis, eine erfolgreiche Unternehmensgruppe von mehreren 100 Millionen DM Umsatz zu etablieren. Um dem raschen Wachstum meines Hauses und der damit verbundenen Übernahme weiterer wichtiger Aufgabenbereiche gerecht zu werden, suche ich Sie als Kollegen in der Funktion

Top-Controller als Unternehmer – Markenartikel –

der mich bei der Konsolidierung meiner Unternehmensgruppe maßgeblich entlastet, damit ich frei für weitere Aufgaben werde. Ihre unternehmerische Mitverantwortung setzt folgende Aufgabenstellungen voraus:

- Mitwirkung bei der Verbesserung und Weiterentwicklung der bestehenden Unternehmensstruktur
- Einführung und Handhabung weiterer erfolgsichernder Führungsinstrumentarien als Beitrag zur optimalen Entscheidungsfindung
- Einsatz des Controllings als Mittel zur Forcierung unternehmerischer Ziele
- Konsequente Steuerung aller relevanten betriebswirtschaftlichen Faktoren
- Mitarbeit bei der Entwicklung zukünftiger und realistischer Unternehmensleitbilder

Aus dieser Aufgabenstellung wird Ihnen klar sein, daß ich nicht den reagierenden, sondern den agierenden Controller suche, der neben mir eine unternehmerische Befähigung mitbringen muß, um den differenzierten und anspruchsvollen Aufgaben meines Unternehmens gerecht zu werden. Sie müssen deshalb auf der Basis einer systematischen wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung bereits in einer vergleichbaren Position bewiesen haben, daß Sie sowohl die notwendigen Management- als auch Führungstechniken nicht nur kennen, sondern beherrschen und konsequent anwenden können. Sie erkennen, daß mein Anspruch hoch ist, ich weiß aber, daß ich Ihnen mit meinem Unternehmen die Möglichkeit zu einer absoluten Entfaltung Ihrer Fähigkeiten bieten kann. Selbstverständlich müssen wir zueinander passen, dies können wir aber nur in einem späteren persönlichen Gespräch klären. Ihr Alter sollte zwischen 40 und 45 Jahren liegen. Daß die Bezüge dieser Position angemessen und

aufgrund der unternehmerischen Komponente zu einem Teil erfolgsorientiert geregelt sind, versteht sich von selbst. Aufgrund der dargestellten Kriterien weiß ich, daß der in Frage kommende Führungskräftekreis ausgesprochen eng ist. Sie haben daher die Möglichkeit, sich bei meinen Beratern, den Herren Friedrichs und Hatesaul, absolut neutral über mich und mein Unternehmen zu informieren. Die Herren erreichen Sie unter der Rufnummer 0228-2603-112 - abends nach 18.00 Uhr und am Wochenende unter der Rufnummer der Zentrale 0228-2603-0. Ich erwarte von Ihrem Interesse erst dann, wenn Sie meine Berater dazu ausdrücklich autorisiert haben. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) senden Sie bitte an die Personal & Management Beratung, Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter Angabe der Kennziffer 1.31537. Die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken wird Ihnen selbstverständlich zugesichert.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

Mit unserem anspruchsvollen Sachbuchprogramm werden Sie beim Buchhandel sehr erfolgreich sein

Unser sehr leistungsfähiger Sachbuchverlag ist beim Sortiment bestens eingeführt und steht als Teil eines größeren Unternehmensverbundes auf sehr sicherer Grundlage. Unser straff gegliedertes Verlagsprogramm erzielt hohe Auflagen über Jahre hinweg. Wir wissen, daß diese Position weiter ausbaufähig ist und suchen den Mann, der sowohl unseren Verlag beim Buchhandel repräsentieren kann als auch die Interessen und Anforderungen des Sortiments in unser Haus hereinzutragen instande ist. Als deutlich marketingorientierter

Vertriebsleiter – Buchhandel –

sollen Sie bei uns eine überaus interessante und mit großer Selbständigkeit ausgestattete Führungsposition übernehmen. Zu Ihren wesentlichen Aufgaben wird gehören:

- Repräsentation unseres Hauses beim Buchhandel und maßgebliche Mitwirkung an der marktorientierten Weiterentwicklung unseres Verlagsprogramms
- Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Vertriebsorganisation
- Führung und Motivation eines qualifizierten Mitarbeiterstamms im Vertriebsbereich
- Unternehmerische Führung unseres Verlags als selbstständiges Profit-Center innerhalb unseres Unternehmensverbunds

Wir stellen uns vor, daß sich Ihre berufliche Erfahrung sowohl auf den Vertriebs- und Marketingsektor „Markenartikel“ als auch auf den Bereich des Verlagswesens und Buchhandels erstreckt. Im Idealfall sind Sie heute in einer vergleichbaren Position im Verlag tätig und bereiten sich darauf vor, den nächsten Schritt in Ihrer Karriere zu tun. Ihr Alter könnte etwa bei 35 bis 40 Jahren liegen. Wir würden Sie gerne zum 1. 4. 1984, evtl. früher, als neuen Mitarbeiter unseres Hauses begrüßen.

Wenn Sie diese unternehmerisch angelegte Aufgabe anspricht, so bitten wir um Zusendung Ihrer aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) unter Angabe der Kennziffer 1/41547 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Unsere Berater verbürgen sich für absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken. Sollten Sie vorab Informationen wünschen, stehen Ihnen die Herren Baldus und Hatesaul unter der Rufnummer 0228/2603-113 gerne zur Verfügung. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale: 0228/2603-0.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

Der Erfolg unserer Bau- und Heimwerkermärkte ist das Ergebnis harter Arbeit

Wir haben uns in weniger als zehn Jahren zum regional führenden Filialunternehmen im DIY-Markt entwickelt. Unser Konzept verbindet das solide Fundament des Fachhandels mit den Vorteilen weiterentwickelter Vertriebsformen aus dem SB-Bereich. Wir führen unsere Märkte nicht „auf Distanz“, sondern halten eine intensive Betreuung für unerlässlich. Daher suchen wir

Verkaufsleiter – Filialen –

die in ihrem Gebiet jeweils für eine Gruppe von Filialen verantwortlich sind. Wesentliche Elemente dieser Aufgabenstellung sehen wir einmal in der Führung unserer Marktleiter, zum anderen aber in der Durchsetzung und Weiterentwicklung unserer Konzeption. Daraus ersehen Sie, welche Voraussetzungen Sie erfüllen müßten und welche Aufgaben auf Sie warten:

- Durchführung von Markt- und Wettbewerbsanalysen und Mitwirkung bei der Sortimentsgestaltung, vor allem hinsichtlich der regionalen Bedarfsstruktur
- Überprüfung und Weiterentwicklung der Verkaufsorganisation unserer Märkte und der Produktpäsentation
- Weitere Aktivierung unseres Geschäfts durch regionale Werbung und Verkaufsförderung
- Organisation und Kontrolle der betrieblichen Abläufe, insbesondere Kassensprüfung und Bestandsführung
- Förderung, Schulung und Motivation der Mitarbeiter im Verkauf

Wenn Sie schon bisher in einem Unternehmen des filialiserten Einzelhandels (bevorzugt im Food- bzw. Discount-Bereich) erfolgreich in führender Verkaufsposition tätig sind - z. B. als Leiter einer größeren Abteilung oder als Marktleiter -, dann müßte Sie diese Position motivieren, konsequent den entscheidenden nächsten Schritt in Ihrer beruflichen Entwicklung zu tun.

Wenn Sie glauben, uns aufgrund Ihrer fachlichen und persönlichen Qualifikation überzeugen zu können, und wenn Sie mit der Übernahme dieser Position Ihren Verantwortungsbereich erweitern wollen, dann würden wir uns über Ihre Bewerbung sehr freuen. Bitte nehmen Sie Kontakt mit der von uns beauftragten Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, auf unter der Kennziffer 1/21497. Ihre aussagefähigen Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte an die oben genannte Anschrift. Selbstverständlich können Sie auch mit den Herren Pfersich und Hatesaul unter der Rufnummer 0228/2603-127 vorab Kontakt aufnehmen. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Daß wir dabei absolute Vertraulichkeit und konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sicherstellen, ist selbstverständlich.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

Auf solider Basis schaffen wir neue Strukturen – Sie sollen dabei tatkräftig mitwirken

Wir sind ein gesundes Familienunternehmen und gehören in unserem Sektor der Textilindustrie zu den führenden Anbietern. Unsere vielseitige Produktpalette umfaßt sowohl Accessoires und Zubehör für den Konsumbereich als auch technische Verbrauchsgüter. Als unser

Leiter Marketing und Vertrieb

sollten Sie weltweit unsere Vertriebsaktivitäten in die Hand nehmen. Dabei können Sie sich auf unsere gut ausgebaute Vertriebsorganisation, eine ausgezeichnete Technik und anerkannte Qualität stützen. Ihre wesentlichen Aufgaben werden sein:

- Weiterentwicklung und Durchsetzung unseres Marketing- und Vertriebskonzeptes
- Aktivierung unseres Exportgeschäftes
- Erschließung neuer Produkt- und Anwendungsbereiche
- Führung und Motivation der Mitarbeiter im Außen- und Innendienst, in Marketing und Werbung

Wesentliche Voraussetzung für Ihren Erfolg in dieser anspruchsvollen Aufgabe ist eine breit angelegte Erfahrung im Vertrieb von Konsumgütern und industriellen Verbrauchsgütern. Ihre erfolgreiche Praxis und Führungserfahrung bewerten wir höher als eine theoretische Ausbildung.

Wenn Sie glauben, uns aufgrund Ihrer fachlichen und persönlichen Qualifikation überzeugen zu können, und wenn Sie mit der Übernahme dieser Position Ihren Verantwortungsbereich erweitern wollen, dann würden wir uns über Ihre Bewerbung sehr freuen. Bitte nehmen Sie Kontakt mit der von uns beauftragten Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, auf unter der Kennziffer 1/21527. Ihre aussagefähigen Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Gehaltsangabe) senden Sie bitte an die oben genannte Anschrift. Selbstverständlich können Sie auch mit den Herren Pfersich und Hatesaul unter der Rufnummer 0228/2603-127 vorab Kontakt aufnehmen. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr erreichen Sie unsere Berater unter der Rufnummer 0228/2603-0. Daß wir dabei absolute Vertraulichkeit und konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sicherstellen, ist selbstverständlich.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

Stellen Sie die Weichen für unseren zukünftigen Hauptumsatzträger

Die Erfolge unseres Unternehmens liegen über dem Branchendurchschnitt, weil unsere Produkte eine ausgezeichnete Akzeptanz auf dem Arzneimittelmarkt erzielen. Wir sind der Meinung, daß diese unternehmerische Leistungsfähigkeit zu einem großen Teil auf unser ausgefeiltes Projektmanagement zurückzuführen ist. Um unsere neuen Produkte, die wir zu den zukünftigen Hauptumsatzträgern unseres Hauses zählen, am Markt optimal durchzusetzen, suchen wir Sie als

Projektmanager Neue Produkte – Pharma –

Um diese Aufgabenstellung optimal zu realisieren, sollten Sie die folgenden Voraussetzungen und Fähigkeiten mitbringen:

- Abgeschlossenes Studium als Mediziner oder Naturwissenschaftler
- Abgesicherte Erfahrung bei der Zulassung von Arzneimitteln entsprechend dem zweiten Arzneimittelgesetz
- Optimale Projektsteuerung und Koordination der Aktivitäten mit den Fachstellen unseres Hauses
- Überzeugende Persönlichkeit mit Marketinginteressen und wirtschaftlicher Orientierung

Als Projektmanager werden Sie ein neues Präparat, das im Indikationsbereich Herz-Kreislauf eingesetzt werden soll, durch die entsprechenden Zulassungsstufen bringen. Abweichend von der Praxis in anderen Unternehmen sollen Sie die Projektsteuerung für alle vier Zulassungsphasen erhalten, damit alle einzelnen Stufen bis zur Eintragung beim Bundesgesundheitsamt terminlich und inhaltlich voll optimiert werden können. Dies bedeutet, daß Sie neben fachlicher Kompetenz als Naturwissenschaftler oder Mediziner nicht nur in der Lage sind, das Produkt rein fachlich zu erfassen, sondern auch genügend Kenntnisse im organisatorischen Bereich mitbringen. Marketingverständnis setzen wir voraus, damit der nahtlose Übergang in die medizinisch-wissenschaftliche Information und die anschließende Entwicklung eines Marketingkonzeptes erfolgen kann. Sie sehen aus der vorgenannten Aufgabenbeschreibung, daß die Steuerung des Erfolges unseres neuen Produktes sehr stark von Ihnen persönlich abhängt, so daß wir mit Ihnen gemeinsam auch Ihre organisatorische Anbindung in unserem Hause festlegen möchten. Sie würden am besten zu uns passen, wenn Sie zwischen 32 und 40 Jahre alt sind. Der Standort unseres Unternehmens ist attraktiv; er liegt im Herzen Deutschlands. Wir würden uns freuen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, weil wir Ihnen die Attraktivität dieser Aufgabe dann besser schildern können als in dieser Anzeige. Damit Sie sich im Vorfeld der Entscheidungsbildung bereits informieren können, stehen Ihnen unsere Berater, die Herren Baldus und Hatesaul, unter der Rufnummer 0228/2603-113 gerne zur Verfügung. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr rufen Sie bitte die Rufnummer 0228/2603-0 an. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) schicken Sie bitte an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter Angabe der Kennziffer 1/41517. Unsere Herren Berater sichern Ihnen absolute Vertraulichkeit zu.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Für unsere Zentralorganisation suchen wir qualifizierte Mitarbeiter.

Die Positionen umfassen die Planung und Durchführung von Organisationsuntersuchungen in verschiedenen Fachbereichen unserer Bank sowie die Entwicklung von Konzeptionen zur Schaffung wirtschaftlicher Ablauf- und Aufbauorganisationen.

Bewerber sollten bereits über praktische Berufserfahrungen in der Betriebsorganisation verfügen und eine abgeschlossene Organisationsausbildung sowie Grundkenntnisse in der Datenverarbeitung und Betriebswirtschaft aufweisen. Eine Bank- oder Sparkassenlehre wäre nützlich, ist aber nicht Bedingung. Eignung und Neigung zur Teamarbeit werden von uns vorausgesetzt.

Die NORD/LB ist die Hausbank des Landes Niedersachsen, die Zentralbank der niedersächsischen Sparkassen und als Universalbank national und international tätig. Unsere Bilanzsumme übersteigt 54 Mrd. DM.

Die Dotierung richtet sich nach der Qualifikation; in Anlehnung an das Tarifrecht für öffentliche Banken erhalten Sie 13,9 Monatsgehälter und nicht unbeträchtliche Sozialleistungen wie Fahrtkostenzuschuß, Urlaubsgeld, Beihilfe im Krankheitsfall, haus eigenen Mittagstisch usw.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sowie Angaben über Gehaltsvorstellungen und frühestmöglichen Eintrittstermin erbitten wir an unsere Personalabteilung, Postfach 290, Georgsplatz 1, 3000 Hannover 1. Vorherige telefonische Kontaktaufnahme kann auch unter Telefon (05 11) 103-2823 erfolgen.

NORD/LB
NORDDEUTSCHE LANDESBANK
GROZENTRALE

Wir sind ein international bekanntes Unternehmen und suchen für unsere Großbaustelle in Libyen das folgende qualifizierte Personal:

1 Sprengmeister

Wir setzen voraus, daß der Sprengmeister mit sämtlichen einfachen und komplizierten Sprengungen, die in schweren und mittlerem Fels anfallen, bestens vertraut ist. Großes Gewicht legen wir darauf, daß er Flächen Sprengungen beherrscht.

2 Mercedes-Spezialisten

Vorausgesetzt wird, daß diese Spezialisten mit allen Mercedes-Schwerlast-Lkw von der Wartung, Reparatur und Ersatzteilbestellung her bestens vertraut sind.

1 Polier für Betondeckenbau

Der Polier sollte fundierte Fachkenntnisse im Betondeckenbau auf Autobahnen oder Flugplätzen haben. Des weiteren muß er den Betondeckenbau Voegel senior beherrschen.

1 Eisenbiegerpolier oder Vorarbeiter

Vorausgesetzt wird, daß er mit sämtlichen Bewehrungsarbeiten bestens vertraut ist.

1 Polier für schweren Erdbau

Wir setzen voraus, daß er mit allen anfallenden Erdbauarbeiten, d. h. Grobplanum, Feinplanum etc., vertraut ist. Wünschenswert wäre, daß er auch Kenntnisse im Einbau von Tragpfeilern besitzt. Es kommen nur Bewerber in Betracht, die nachweislich langjährige Erfahrung auf diesen Gebieten haben. Die Einsatzdauer beträgt ca. 24 Monate. Unsere Sozial- und Gehaltsleistungen sind überdurchschnittlich. Wir bitten um Übersendung vollständiger Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugniskopien an unsere Personalabteilung Ausland, z. Hd. Frau Krämer.



WIRTGEN GMBH
Hohner Straße 2 · 5461 Windhagen

Wir, die BÄKO Bremen e. G., eine Einkaufsgenossenschaft des Bäcker- und Konditorenhandwerks mit Sitz in Bremen und einem Umsatz von rund 50 Mio. DM, suchen als Nachfolger einen

Geschäftsführer

für unser durch plötzlichen Tod ausgeschiedenes Vorstandsmitglied, der erfolgreich und engagiert das Unternehmen fortführt. Eine spätere Übernahme in den Vorstand ist vorgesehen.

Bewerber für diese Position sollten Ihre Befähigung durch eine fundierte Ausbildung und ihre bisherige Tätigkeit nachweisen.

Die positive Einstellung zum Handwerk und Erfahrungen im Genossenschaftswesen sowie Kontaktfähigkeit, Geschick im Umgang mit Kunden und Lieferanten und die Fähigkeit zur Führung von Mitarbeitern sollten vorhanden sein.

Der Bewerber sollte etwa 35 bis 45 Jahre alt sein.

Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugnissen, Ihrer Gehaltsvorstellung und Angabe des frühesten Eintrittstermins richten Sie bitte an den

BÄKO-Prüfungsverband e. V.
Rhöndorfer Straße 87
5340 Bad Honnef

Bekanntes westdeutsches Unternehmen der Elektroindustrie sucht

Experimental-Physiker (promoviert/diplomiert)

mit überwiegendem Interesse an technischer Physik zur späteren Leitung einer kleineren Entwicklungsgruppe.

Aufgabengebiet:

Technologische Produkt-Entwicklung und Werkhilfe bei der Fabrikation von elektrischen Glüh- und Entladungslampen. Wir erwarten Durchsetzungsvermögen, Organisationstalent und Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge.

Angebote erbeten unter X 8980 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.



Alles was
für Ihr Haar

Wir sind als mittelgroßes selbständiges Familienunternehmen mit ca. 340 Mitarbeitern einer der führenden Anbieter von Markenartikeln der Haarkosmetik.

Für die Beschaffung der in unseren Haarpflegeprodukten eingesetzten chemischen Rohstoffe suchen wir einen

Facheinkäufer/in

Als Voraussetzung erwarten wir

- fundierte Fach- und Marktkenntnisse
- selbständige Arbeitsweise
- mehrjährige Berufserfahrung, möglichst in der Kosmetikbranche oder in einer artverwandten Branche
- kaufmännische Berufsausbildung
- gute englische Sprachkenntnisse

Ihre aussagefähige Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnissen senden Sie bitte an:

DRALLE GMBH
Gründungsstraße 6, 2000 Hamburg 88
Tel.: 0 40 / 6 37 01 - 313 (Frau M. Buchholz)



Wolfsburg
DIE VOLKSWAGENSTADT.

Bei der Stadt Wolfsburg (130 000 Einwohner) ist zum 1. Januar 1984 die Stelle des

Leiters des Garten- und Friedhofsamtes

mit einer Dipl.-Ingenieurin (TU) oder einem Dipl.-Ingenieur (TU) der Fachrichtung Garten- und Landschaftsgestaltung mit abgeschlossener Hochschulbildung zu besetzen.

Das Aufgabengebiet umfaßt die Leitung des Amtes in fachlicher, personeller, organisatorischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Für die Betreuung von rd. 600 ha Park- und Grünflächen sowie rd. 80 ha Friedhöfsflächen mit einem Pflege- und Unterhaltungsetat von mehr als 10 Mio. DM im Jahr stehen über 300 Mitarbeiter zur Verfügung.

Diese Aufgabenstellung erfordert von dem Stelleninhaber insbesondere Berufserfahrung, Einsatzbereitschaft, Durchsetzungsvermögen, Geschick in der Menschenführung sowie die Fähigkeit, das Amt und seine Ziele wirksam gegenüber Rat, Verwaltung und Öffentlichkeit zu vertreten. Daher haben Bewerberinnen/Bewerber mit Praxis in der Personalleitung und kostenbewusster Wirtschaftsführung den Vorzug.

Geboten wird bei Erfüllung der beamtenrechtlichen Voraussetzungen Besoldungsgruppe A 14 BBeG oder vergleichbare Vergütung nach Vergütungsgruppe I b BAT.

Bei der Wohnraumbeschaffung ist die Stadt Wolfsburg behilflich. Wolfsburg bietet vielseitige Freizeitmöglichkeiten sowie eine waldreiche Umgebung. Herz und Heide sind günstig zu erreichen.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Übersicht über den beruflichen Werdegang, begl. Zeugnisabschriften und Tätigkeitsnachweisen sowie Darstellungen eigener Ziele für die künftige Tätigkeit werden bis zum 30. 9. 1983 erbeten an die

Stadt Wolfsburg - Personalamt -
Postfach 10 09 44, 3180 Wolfsburg 1

sera-AQUARISTIK GMBH

ein bekanntes und erfolgreiches Unternehmen auf dem Aquaristikmarkt, dessen Markennamen gut eingeführt sind. Wir möchten unseren Marktanteil weiter ausbauen.

Für die Verstärkung unserer Verkaufsorganisation suchen wir daher per sofort oder später noch mehrere

Gebietsverkäufer

für den Großraum Hannover und Berlin/Weist, außerdem für das Gesamtpostallbezugsgebiet 2.

Unsere Kunden sind Zoofachhändler, die Sie auf gut vorbereiteten Touren besuchen. Ihre Aufgabe ist es, den Abverkauf zu fördern, unsere Produkte einzuführen und zu beraten. Unterstützung durch Verkaufsförderung, Werbung und Verkaufsförderung sowie die Qualität unseres aquaristischen Programms verschaffen Ihrer Arbeit eine sichere und entwicklungsfähige Basis.

Sie haben Erfahrungen im Verkaufsaufendienst im Bereich Markenartikel. Branchenkenntnisse werden Ihnen durch uns vermittelt. Für überzeugende Leistungen bieten wir viel, auch einen Firmenwagen, den Sie privat nutzen können.

Interessiert? Senden Sie Ihre vollständige Bewerbung mit Foto an



Sera-Aquaristik GmbH
Postfach 14 66, 5138 Heinsberg
Telefon 0 24 52 / 50 52-54



Die Stadt Düren
sucht für das
Tiefbauamt

1 Städt. Baurat/Oberbaurat

(Besoldungsgruppe A 13/A 14 BBeG)

für die Aufgaben Gesamtverkehrsplanung, Planung und Entwurf der Straßen und Verkehrsanlagen sowie die Aufgaben der Straßenverkehrsbehörde nach § 45 StVO.

Der Stelleninhaber ist gleichzeitig Vertreter des Amtes.

Bevorzugt werden Bewerber mit zweiter Staatsprüfung der Fachrichtung Stadtbauplanung.

Die Stadt Düren (rd. 90 000 Einwohner) liegt verkehrsgünstig zwischen Köln und Aachen am Rande des Naturparks Nord-Eifel. Schulen, Sport- und Freizeitanlagen aller Art sind am Ort vorhanden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden erbeten an

STADT DÜREN
- Personalamt -
Postfach 464, 5100 Düren

Ristow Alarm-Anlagen

Wir erweitern unsere Vertriebsorganisation.
Für das Verkaufsgebiet Schleswig-Holstein suchen wir einen

Vertriebsbeauftragten

mit Dienstzeit Kiel.

Wir sind ein Spezialunternehmen der Gefahrenmeldetechnik. Sie sind Dipl.-Ing. (FH) oder Meister des Elektro- oder Fernmeldehandwerks. Sie haben Vertriebs- oder Verkaufserfahrung in unserer Branche oder in der Nachrichtentechnik.

Sachkundige Gespräche mit Kunden bei Behörden, Banken, Industrie und Handel machen Ihnen Spaß und technische Probleme schrecken Sie nicht ab. Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an unsere Vertriebsleitung, damit wir ein Gespräch über Ihre Aufstiegsmöglichkeiten und die Leistungen unseres Unternehmens führen können.

Dr. Alfred Ristow GmbH & Co.
Kilistfeldstraße 72
7500 Karlsruhe 41 (Durlach)
Telefon (0721) 40 50 51

Zur Verstärkung einiger Verkaufsgebiete suchen wir Verkaufs-Ingenieure

Wir sind führend in der Filtrationstechnik - diese Stellung ist durch langjähriges Wachstum in Umsatz und Rentabilität gekennzeichnet. Grundlage für unseren Erfolg ist, daß überdurchschnittlich gute Mitarbeiter zu uns kommen und bei uns weiterkommen - wir helfen ihnen dabei, ebenso wie unsere herausragenden Produkte und unser Service.

Als Bewerber suchen wir Verkaufsingenieure für industrielle Investitions- oder Verbrauchsgüter. Auch Hochschul- oder Fachschulabgänger (Fachrichtung Verfahrenstechnik, Chemie, Maschinenbau o. ä.), die sich für den Verkauf berufen fühlen, können sich bewerben.

Wenn Sie Schwung und Begeisterungsfähigkeit mitbringen, sollten Sie sich bewerben. Wir geben Ihnen durch gründliche Schulung im In- und Ausland in unserer Technologie die Basis für Ihr berufliches Weiterkommen.

Die Positionen sind je nach Qualifikation dotiert. Ein neutraler Firmenwagen wird zur Verfügung gestellt.

Für die erste Kontaktaufnahme genügt eine Kurzbewerbung oder ein Anruf; damit wir Ihnen einen Bewerbungsbogen zusenden können. Über Ihre Ausbildung, Aufgabenbereich und Entwicklungsmöglichkeiten möchten wir uns dann ausführlich mit Ihnen unterhalten.



PALL FILTRATIONSTECHNIK GMBH
Postfach 10 2120 · Philipp-Reis-Straße 6 · 6072 Dreieich 1
(bei Frankfurt/M.) ☎ 06103 / 307-0

Chairman's Salary (West Germany)

We have a challenging opportunity for a dynamic personality, about 40, who has a successful background in senior management and who can deal with and negotiate at the very highest level of business and industry.

Must speak German and English.

Position involves travel, but not relocation.

We are a successful, performance-oriented company and leader in our business. Our offer is for someone who has great imagination and is comfortable dealing at chief executive level. If interested, please write to us, enclosing a curriculum vitae in English, salary requirements, photo together with a letter about how your personal qualifications might be of value to us in dealing with large firms.

Write under ref. W 270883 to Insight Publications, 42 Boulevard de la Cambre, box 13, B-1050 Brussels, who will transmit.



Wir sind ein bedeutendes Unternehmen der Erdgas- und Erdölindustrie mit über 2000 Mitarbeitern.

Für unseren Pipeline- und Verdichterbetrieb mit Sitz in Steimbke (Kreis Nienburg/Weser) suchen wir einen jüngeren

Diplomingenieur (FH)

Fachrichtung Maschinenbau oder Schiffsbetriebstechnik (CT).

Unser neuer Mitarbeiter soll Aufgaben eines Betriebsingenieurs für unser im norddeutschen Raum betriebenes ausgedehntes Erdgas-Transport-Leitungssystem übernehmen. Bestandteil dieses Systems sind turbinengetriebene Erdgasverdichter mit hoher Leistung und hochentwickelter Prozeßtechnik.

Erwünscht sind Erfahrungen in der Turbinen- und Prozeßtechnik sowie englische Sprachkenntnisse. Führerschein Klasse III ist erforderlich.

Wir bieten leistungsgerechte Bezahlung, betriebliche Altersversorgung und weitere Sozialleistungen eines modernen Unternehmens.

Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Lichtbild erbeten an:

BEB Gewerkschaften Brigitta und Elwerath Betriebsführungsgesellschaft mbH
Personalabteilung
Riethorst 12 · 3000 Hannover 51 · Postfach 51 03 60

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen **P&M** Telefon 0228/2603-0

Unternehmensführung als Herausforderung für einen markt- und technologieorientierten Manager des industriellen Hochbaus

Als traditionsreiches Familienunternehmen sind wir in Europa erfolgreicher Spezialist für den Bau von Industriehallen in einem speziellen Anwendungsbereich. Der Erfolg basiert auf unserem umfangreichen Know-how und auf unserer Fähigkeit, durch herausragende Managementleistungen produktionsbedingte Schwankungen in der Auslastung elastisch abzufangen. Dies gelingt zum einen durch eine optimale Personalinsatzeinstellung, zum anderen durch Übernahme von Arbeiten im industriellen Hochbau als Ergänzung unseres Standardprogramms. Damit haben wir die langfristige Absicherung unserer Unternehmensziele sichergestellt. Zur Entlastung des Inhabers, der sich anderen Aufgaben zuwenden will, suchen wir den

Geschäftsführer

dem wir die volle Verantwortung für dieses Unternehmen übertragen wollen. Wir suchen nicht unbedingt den Industriefachmann (das Know-how haben wir selbst), sondern den Unternehmertyp, der in der Lage ist, ein effizientes Unternehmen, das in einem Spezialbereich des industriellen Hochbaus Marktführer ist, optimal zu führen und akquisitorisch tätig zu sein. Um in dieser exponierten Position die Zukunft unseres Unternehmens nicht nur sichern, sondern auch aktiv beeinflussen zu können, erwarten wir von Ihnen:

- Optimale Führung und konsequente Weiterentwicklung des Unternehmens
- Befähigung, akquisitorisch tätig zu sein, um eine kontinuierliche Auslastung des Unternehmens sicherzustellen
- Führung, Weiterentwicklung und Motivation der Mitarbeiter, um die erfolgreiche Stellung des Unternehmens auch in der Zukunft zu garantieren
- Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolges durch konsequente Anwendung von modernen Managementmethoden

Wir möchten Ihnen die alleinige Verantwortung übertragen, da wir glauben, daß die unternehmerisch orientierte Persönlichkeit, die wir suchen, den uneingeschränkten Spielraum braucht. Aus diesem können Sie diese herausfordernde Aufgabe bewältigen, wenn Sie als Dipl.-Ing. des Hochbaus über mehrjährige Erfahrungen im industriellen Hochbau verfügen und Erfolg in einer vergleichbaren Position nachweisen können. Daß Sie über das entsprechende Akquisitionstalent verfügen und überzeugender Verhandlungspartner mit hohem Durchsetzungsvermögen sind, setzen wir voraus. Darüber hinaus müssen Sie aber auch in der Lage sein, sowohl in der Planungs- als auch in der Realisierungsphase Detailarbeit effizient zu bewältigen. Dienstort ist eine reizvolle Stadt in Nordrhein-Westfalen.

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Ihre Leistung wird daran gemessen, daß Sie weiter die überdurchschnittlichen Ergebnisse realisieren, die bei uns üblich sind. Damit haben Sie es auch in der Hand, Ihre Bezüge noch weiter zu verbessern. Wenn Sie diese unternehmerisch angelegte Aufgabe annehmen und Sie durch eine echte Herausforderung sehen, so bitten wir um Zusendung Ihrer aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) unter Angabe der Kennziffer 1 6144 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Unsere Berater verbürgen sich für absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken. Sollten Sie Vorabinformationen wünschen, stehen Ihnen die Herren Krichsmer und Hatesaul unter der Rufnummer 0228-2603-114 - am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr - zur Verfügung. Sie bitte unsere Zentrale 0228-2603-0 - gerne zur Verfügung. Sollten Sie sich zur Zeit im Urlaub befinden, so genügt zunächst eine formlose Nachricht.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen **P&M** Telefon 0228/2603-0

Sicherung unseres Erfolges durch eine optimale Steuerung des Materialflusses

Als führendes Produktionsunternehmen für Spezialprodukte im Baubereich sind wir aufgrund unseres Know-hows und einer ausgeprägten Marketing- und Vertriebsstrategie erfolgreich tätig. Ein umfangreicher Fuhrpark und ein modernes Lagermanagement stellen den optimalen Versand der gefertigten Produkte sicher. Die hohe Auslastung unseres Unternehmens können wir nur durch einen Zweischichtbetrieb abfangen. Damit kommt auch dem Durchlauf des Materials von der Rohstoffanlieferung bis zum Fertigwarenlager bzw. bis zur Versandbereitschaft der Produkte eine bedeutende Rolle zu. Deshalb suchen wir den

Versandleiter

dem wir die volle Verantwortung für eine Schicht übertragen wollen. Wir erwarten dabei von Ihnen die Bewältigung folgender Aufgabenschwerpunkte:

- Optimale Steuerung des Durchlaufs des Materials und der Versandaktivitäten
- Weiterentwicklung des vorhandenen Systems und Verbesserung des Materialflusses
- Sicherstellung der Einsatzbereitschaft des Fuhrparks und Gewährleistung einer stetigen Lieferbereitschaft
- Führung und Motivation eines qualifizierten Mitarbeiterstabes

Aus den vorhergenannten Aufgabenschwerpunkten sehen Sie, daß wir den erfahrenen Versandprofi suchen, der in der Lage ist, nicht nur den Versand zu steuern, sondern auch die vorhandenen Systeme zu verbessern. Wir erwarten mehrjährige Praxis, das notwendige Durchsetzungsvermögen und die Fähigkeit, selbstgesetzte Ziele zu erreichen. Daß Sie darüber hinaus das Können besitzen, planerisch tätig zu sein und Termine einzuhalten, setzen wir voraus. Vom Alter her sollten Sie Anfang 30 bis Mitte 40 Jahre alt sein. Dienstort ist eine attraktive Stadt in Nordrhein-Westfalen.

Wenn Sie diese Aufgabe reizt und Sie eine selbständige Tätigkeit suchen, in der Sie Ihre bisherigen Erfahrungen optimal einbringen können, bitten wir Sie, Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter Angabe der Kennziffer 1/41467 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, zu senden. Die Herren Baldus und Hatesaul geben Ihnen gerne unter der Rufnummer 0228/2603-113 nähere Auskünfte. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer 0228/2603-0. Konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken und absolute Vertraulichkeit sind für die Berater der P&M selbstverständlich. Sollten Sie sich zur Zeit im Urlaub befinden, so genügt zunächst eine formlose Nachricht.

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen **P&M** Telefon 0228/2603-0

Wir suchen eine Persönlichkeit, die unsere Leistungsfähigkeit überzeugend darstellen kann

Als eine der bedeutenden Banken räumen wir im Rahmen der Betreuung unserer Industriekunden der Exportfinanzierung eine besondere Stelle ein. Wir suchen den

Leiter Exportfinanzierung

— Abteilungsdirektor —

der den weiteren Ausbau unserer Aktivitäten mit Energie und Gespür für den Markt vorantreibt. Sie werden im Rahmen unserer Organisation als Leiter des Ressorts für eine selbständige Einheit verantwortlich und mit großer Selbständigkeit ausgestattet sein. Ihre Aufgabe werden Sie in engem Kontakt mit dem Vorstand wahrnehmen. Wir erwarten von Ihnen:

- Sichere Beherrschung aller Aspekte der Exportfinanzierung sowie der Kreditversicherung aufgrund Ihrer mehrjährigen erfolgreichen Tätigkeit in diesem Bereich
- Akquisitorisches Geschick und die Fähigkeit, unser Haus und seine Leistungen bei anspruchsvollen Gesprächspartnern überzeugend zu vertreten
- Die Bereitschaft, auch die gesamte Durchführung verantwortlich zu betreuen
- Die Befähigung, unserem Engagement in der Exportfinanzierung weitere entscheidende Impulse zu geben

Diese Position stellt hohe Anforderungen an Sie, bietet Ihnen dafür aber auch die Möglichkeit, Ihre Erfahrung sowie Ihre persönlichen Vorstellungen optimal umzusetzen.

Wenn Sie glauben, uns aufgrund Ihrer fachlichen und persönlichen Qualifikation überzeugen zu können, und wenn Sie mit der Übernahme dieser Position Ihren Verantwortungsbereich erweitern wollen, dann würden wir uns über Ihre Bewerbung sehr freuen. Bitte nehmen Sie Kontakt mit der von uns beauftragten Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, auf unter der Kennziffer 1/21477. Ihre aussagefähigen Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) senden Sie bitte an die oben genannte Anschrift. Selbstverständlich können Sie auch mit den Herren Pfersch und Hatesaul unter der Rufnummer 0228/2603-127 vorab Kontakt aufnehmen. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Daß wir dabei absolute Vertraulichkeit und konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sicherstellen, ist selbstverständlich. Sollten Sie sich zur Zeit im Urlaub befinden, so genügt uns auch eine erste formlose Kontaktaufnahme.

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen **P&M** Telefon 0228/2603-0

Produktionsleitung in der Pharmaindustrie - eine anspruchsvolle Führungsaufgabe

In einem speziellen Bereich hochwertiger pharmazeutischer Produkte haben wir als kleineres Unternehmen der Pharmaindustrie einen hervorragenden Namen. Kompromisslose Sicherstellung höchster Qualität, zielstrebig betriebene Entwicklung, flexible Anpassungsfähigkeit an die Erfordernisse des Marktes und qualitativ und verfahrenstechnisch optimierte Produktion sehen wir als Schlüssel unseres Erfolges auf den nationalen und internationalen Märkten. Um auch zukünftig den hohen Ansprüchen des Marktes gerecht zu werden und um unsere Fertigung ständig auf dem neuesten und rationellsten Stand halten zu können, suchen wir den (die)

Produktionsleiter(-in)/Pharma

der (die) uns bei der systematischen und konsequenten Weiterentwicklung unserer unternehmerischen Ziele tatkräftig unterstützt. Wir erwarten im einzelnen die Erfüllung folgender Qualifikationsmerkmale:

- Nachweis eines abgeschlossenen und qualifizierten Studiums der Fachrichtung Pharmazie
- Umfassende Kenntnisse der industriellen Fertigungstechnik für den Pharmabereich aus eigener technischer Erfahrung
- Durch mehrjährige Erfahrung abgesicherte Befähigung zur Führung eines qualifizierten Mitarbeiterstabes mit persönlichem Engagement und eigenem Vorbild
- Kreativität und laufende Auseinandersetzung mit neuen Fertigungstechnologien
- Sicherheit und Überzeugungskraft bei der Darstellung vorzuschlagender Konzeptionen

Aufgrund der vorgenannten Qualifikationsmerkmale erkennen Sie, daß wir eine(n) Mitarbeiter(in) suchen, der (die) in der Lage ist, die Gesamtheit der Aufgabe zu bewältigen. Dazu gehören fachspezifische, gut fundierte Kenntnisse der Branche, vor allem auch analytisches Denkvermögen und die Befähigung zum selbständigen Arbeiten. Da wir von Ihnen keine kurzfristigen Veränderungen erwarten, sondern langfristige Zielsetzung aufgrund gründlicher konzeptioneller Vorbereitung, werden wir Ihnen die materiellen und personellen Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen, die uns als mittelständisches Unternehmen gegeben sind. Kreativität, pragmatische und aufgeschlossene Arbeitsweise sowie aktive Teamorientierung werden Sie bei uns schnell in sichtbare persönliche Erfolge umsetzen.

In Ihrer Funktion sind Sie der Geschäftsleitung direkt unterstellt. Sie können davon ausgehen, daß der finanzielle Rahmen der Bedeutung der Position entspricht. Ihr Alter sollte zwischen Mitte 30 und Mitte 40 liegen.

Dienstort ist eine attraktive norddeutsche Großstadt mit hohem Freizeitwert.

Sie erhalten bei uns die Chance, ein Aufgabengebiet in der Führungsspitze eines kleinen Unternehmens weitestgehend selbst zu gestalten und zu beeinflussen. Wir meinen, daß dies eine nicht alltägliche Herausforderung ist.

Profilierter Pharmazeut, der die Chance nutzen möchte, Ihre Kreativität und Leistungsfähigkeit in unserem Unternehmen zu entfalten, werden gebeten, Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter der Kennziffer 1/71457 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, zu senden.

Die Herren Berater Dr.-Ing. Stenger und Hatesaul stehen Ihnen unter der Rufnummer 0228/2603-131 - am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr - zur Verfügung. Sie bitte die Zentrale 0228/2603-0 - für weitere Informationen jederzeit gerne zur Verfügung. Konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken und absolute Vertraulichkeit sind für die Berater der P&M selbstverständlich. Sollten Sie sich zur Zeit im Urlaub befinden, so genügt zunächst eine formlose Nachricht.

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen **P&M** Telefon 0228/2603-0

Unsere zukünftigen Unternehmenserfolge sollen durch rationelle Fertigungsmethoden und optimale Produktionsabläufe gewährleistet sein

Wir sind ein großer international operierender Konzern und wollen unsere Aktivitäten im Bereich der Unterhaltungselektronik auf moderne Übertragungsmedien und Unterhaltungsträger konzentrieren. Zu diesem Zweck werden wir eine leistungsfähige Produktion im norddeutschen Raum aufbauen. Aufgrund unseres breiten Know-hows sind wir in der Lage, unseren Kunden optimale Produkte anzubieten. Damit der absolut einwandfrei und wirtschaftlich optimierte Produktionsfluß von Anfang an gesichert ist, suchen wir den

Leiter der Arbeitsvorbereitung

Als Mann der ersten Stunde erwarten wir von Ihnen:

- Aufbau und Optimierung des Bereichs Arbeitsvorbereitung
- Nutzung aller sich bietenden Rationalisierungsmöglichkeiten im Bereich der Fertigung, Arbeitsplatzgestaltung und der Materialflüsse
- Konsequente Anwendung modernster Methoden der Arbeits- und Zeitwissenschaft
- Zielorientierte Führung und Motivation eines qualifizierten Mitarbeiterstabes

Als gestandener Profi wissen Sie selbst am besten, daß Sie diese für uns so bedeutende Aufgabenstellung nur dann erfolgreich bewältigen können, wenn Sie auf der Basis eines ingenieurwissenschaftlichen Studiums bereits über mehrere Jahre Berufserfahrung im Bereich der Arbeitsvorbereitung und der Rationalisierung verfügen. Sie müssen die Fähigkeit mitbringen, diesen wichtigen Bereich optimal aufzubauen und erfolgreich zu gestalten. Daß Sie das gesamte Instrumentarium der Arbeitsvorbereitung inkl. Planung, Steuerung und allen arbeitswissenschaftlichen Problemen beherrschen, setzen wir voraus. Wenn Sie darüber hinaus berufliche Erfahrungen aus Bereichen der Unterhaltungselektronik mitbringen, wäre das von großem Vorteil. Wir erwarten von Ihnen Zielstrebigkeit und das notwendige Maß an Durchsetzungsvermögen, um Ihre Zielerreichung sicherzustellen.

Dienstort ist eine Großstadt im norddeutschen Raum.

Sie sollten zwischen 30 und 40 Jahre alt sein.

Es versteht sich von selbst, daß Ihr Einkommen von Ihrer Leistung abhängt. Die erzielbare Größenordnung wird Sie zufriedenstellen.

Sollte es für Sie ein Anreiz und eine Herausforderung sein, mit hochmotivierter Leistungsbereitschaft von Anfang an bei der Verstärkung unserer Aktivitäten in Europa dabei zu sein, erwarten wir Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) unter Kennziffer 1/71487 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.

Sollten Sie Vorabinformationen wünschen, stehen Ihnen die Herren Dr.-Ing. Stenger und Hatesaul unter der Rufnummer 0228/2603-131 - am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr - zur Verfügung. Sie bitte unsere Zentrale 0228/2603-0 - gerne zur Verfügung. Die Berater der P&M verbürgen sich für absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken. Sollten Sie sich zur Zeit im Urlaub befinden, so genügt zunächst eine formlose Nachricht.

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Wir sind bundesweit einer der führenden Hersteller von Aluminium-Rolläden und Kunststoffen für den nachträglichen Einbau. Arbeitsvorbereitung, Montage und Kundendienst für den norddeut-

schen Raum sind in einem Zweigwerk in Rotenburg/Wümme zusammengefaßt. Für die Leitung dieser Niederlassung suchen wir einen überdurchschnittlich qualifizierten

Techn. Kaufmann

mit dem wir die begonnene Aufbauarbeiten festigen und fortsetzen können. Deshalb sollte sich der neue Mitarbeiter vor allem durch unternehmerisches Denken und ein besonderes Maß an Verantwortungsbewußtsein und Initiative auszeichnen. Eine dem Anforderungsprofil entsprechende berufliche Praxis und Erfahrungen in der Führung von Mitarbeitern

sind unerlässlich. Wenn Sie diese sehr ausbaufähige und gut dotierte Aufgabe reizt, dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen einschl. Lichtbild, Gehaltserwartung und Angabe von Referenzen an **Ing. Blaurock, Bau- und Raumtechnik, Geschäftsleitung, Postfach 1705, 8740 Bad Neustadt/S.**

2 große belgische Firmen der Heimtextil-Industrie suchen für ihre deutsche Niederlassung im Raum Köln baldmöglichst einen

Vertriebsbeauftragten

Wir denken an einen engagierten, ehrgeizigen Mitarbeiter mit Berufspraxis auch im Außendienst. Er sollte als Verkäufer zäh und außergewöhnlich umsatzorientiert aber auch fähig sein, Zielvorstellungen motivierend weiterzugeben und insgesamt optimal zu realisieren.

Einer umfassenden Marktstudie sollte der aktive Verkauf folgen. Bei Eignung und nach angemessener Einarbeitungszeit ist diese Position keinesfalls die Endstufe. Deshalb sind wir an einem dynamischen Allround-Kaufmann mit solider Ausbildung interessiert. Unser Ziel ist eine langfristige Bindung. Daher sollte der Bewerber nicht über 40 Jahre alt sein. Bei einer persönlichen Kontaktaufnahme sprechen wir gern auch über Ihre Vorstellungen.

Wir bitten um Ihre aussagefähige und ausführliche handgeschriebene Bewerbung mit Lebenslauf und Lichtbild unter ZB 997 an WESTAG WERBEAGENTUR, Brüderstraße 5, 5000 Köln 1

Außendienst-Mitarbeiter für den Verkauf von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln in der Ernährungswirtschaft

Es geht um unser interessantes chemisch-technisches Produktprogramm, dessen Erzeugnisse nahezu in allen Zweigen der Nahrungsmittelindustrie Verwendung finden.

Für diesen vielseitigen Geschäftsbereich suchen wir für Norddeutschland - Großraum Hamburg - einen jungen, dynamischen Kaufmann, der nach gründlicher Ausbildung und spezieller Einarbeitung die Aufgabe hat, unsere Kunden und Interessenten in den verschiedensten Bereichen der Industrie zu betreuen und unsere P 3-Erzeugnisse zu verkaufen. Dazu gehört eine umfassende technische Beratung der Abnehmer.

Für Ihre Aufgabe werden Sie von uns im Innen- und Außendienst gründlich geschult. Nach abgeschlossener Einarbeitung und vorübergehendem Überregionalen

Einsatz sollen Sie dann ihren eigenen Reisebezirk übernehmen. Einige Voraussetzungen müssen Sie allerdings mitbringen: abgeschlossene Ausbildung als Industriekaufmann oder vergleichbare Ausbildung, möglichst Erfahrungen im Außendienst, Kontaktfähigkeit und Einsatzbereitschaft. Zusätzlich chemische oder technische Kenntnisse wären von Vorteil.

Natürlich haben wir Ihnen auch etwas zu bieten: angemessenes Gehalt, gute Spesen, interessante Sozialleistungen und einen neutralen PKW, der auch privat genutzt werden kann.

Sind Sie etwa 25 bis 35 Jahre alt? Und sehen Sie Ihre weitere berufliche Zukunft und Entwicklung im Außendienst? Dann würden wir recht gern bald mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Henkel

Henkel Kommanditgesellschaft auf Aktien
Personalabteilung Außendienst, Postfach 1100, 4000 Düsseldorf 1

MARKA - Bodenbeläge

Als Tochtergesellschaft der DLW-Aktiengesellschaft zählen wir zu den maßgebenden Herstellern von Bodenbelägen. Für unser vollstufiges Bodenbelagsprogramm

**Nadelvlies-Teppichböden
Tufting-Teppichböden
Kunststoffbeläge**

suchen wir, spätestens zum 1. Januar 1984, einsatzfreudige und zielstrebige

Außendienstmitarbeiter

die als Handelsvertreter oder Reisende die Verkaufsgebiete Hamburg, Schleswig-Holstein, Bremen und Niedersachsen bearbeiten sollen.

Fachkenntnisse und Erfahrung im Außendienst setzen wir voraus. Unser Angebot richtet sich an Bewerber, die sowohl im Bereich des Fachhandels als auch im Objektgeschäft beraten und verkaufen können.

Wir bieten Ihnen selbstverständlich eine umfassende und informative Einarbeitung in unserem Hause und leistungsgerechte Verdienstmöglichkeiten.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an unsere Personalabteilung. Zur ersten Kontaktaufnahme können Sie unseren Personalleiter Herrn Gerts unter 0 71 45/1 42 62 erreichen.

GNM

**GEORG NÄHER GMBH
TEXTILWERK
7145 MARKGRÜNINGEN**

varian come, see and join us

Uns, d. h. eine deutsche Vertriebsgesellschaft eines international tätigen Unternehmens.

Wir befassen uns in Deutschland mit dem Vertrieb und Service von physikalisch-chemischen Analysegeräten. Für unsere Vertriebsabteilung der Instrument Group suchen wir zum 1. Oktober 1983 (oder später) einen

Vertriebsingenieur

Ihr Aufgabengebiet umfaßt den Verkauf von optischen und chromatographischen Geräten im nördlichen Teil von Nordrhein-Westfalen. Ihr Dienstsitz ist der Düsseldorfer Raum.

Einen weiteren Produktbereich wollen wir zum 1. Oktober 1983 (oder später) verstärken. Hierfür suchen wir einen

Vertriebsingenieur

Ihr Aufgabengebiet umfaßt den Verkauf von AAS- und UV-Geräten sowie die Kundenbetreuung für den Bereich Darmstadt und den südlichen Teil von Nordrhein-Westfalen. Ihr Dienstsitz ist Darmstadt.

Wenn Sie eine abgeschlossene Ingenieurausbildung der Fachrichtung Chemie oder eine abgeschlossene Technikausbildung haben sowie wünschenswertes mehrjährige Erfahrung in einer Vertriebstätigkeit, die Bereitschaft, häufig zu reisen mitbringen und über gute Englischkenntnisse verfügen, dann sollten Sie sich bei uns bewerben.

Obzwar, bei Varian zu sein heißt nicht nur in einer menschlich angenehmen Arbeitsatmosphäre tätig zu sein, es bedeutet auch 13,5 Gehälter, vermögenswirksame Leistungen, 6 Wochen Urlaub sowie einen Firmenwagen, den Sie auch privat nutzen können.

Deshalb sagen wir: „Come, see and join us.“ Ihre Bewerbungsunterlagen bitten wir Sie an unsere Personalabteilung zu senden. Für telefonische Vorabinformation steht Ihnen unser Personalleiter, Herr Schröder, unter der Rufnummer 0 61 51 / 70 30 zur Verfügung.



Varian GmbH - Alsbacher Str. 6 - 6100 Darmstadt 11

Unsere Produkte sind technische Verbrauchsartikel.

Zum baldmöglichsten Eintritt suchen wir einen

Außendienstmitarbeiter

für das Verkaufsgebiet Hannover-Bremen-Hamburg-Schleswig-Holstein-Berlin.

Es erwarten Sie:

- eine selbstständige Aufgabe mit angenehmen Gesprächspartnern
- eine Produkt- und Verkaufskonzeption, die sich durchgesetzt hat
- eine starke Unterstützung durch unsere Vertriebsabteilung mit Anwendungstechnikern
- eine planmäßige Einarbeitung und
- die Leistungen eines modernen Unternehmens - leistungsgerechte Dotierung (Tagesspesen, neutraler Mittelklassewagen).

Bitte senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Handschriftprobe, Gehaltswunsch und möglichen Eintrittstermin sowie Angabe Ihrer Telefonnummer).

Hch. Lippert GmbH
Schließ- und Poliermittelwerk
Merianstraße 4-5
7534 Pforzheim

Die Kunst mit der Kunst
oder ein hochwertiges, unvergleichliches Produkt setzt in der internationalen Kunstszene absolut neue Maßstäbe.
Gestützt auf den bisherigen Erfolg, suchen wir in den PLZ-Bereichen 1-3-4-5 Verbindung zu weiteren

Vertriebs-Partner

Gesprächsbereit sind wir für unternehmerisch veranlagte Damen und Herren mit Schwerpunktinteresse Metall- oder verwandten Gebieten. Die zu verarbeitende Vertriebsregion wird geschätzt. Ein entsprechender Kapitalbeizug ist Voraussetzung.

K. Hildebrandt, U. Rüttmann
Geschäftsbereich Geschäftsführer
HCH-Handels-Compagnie Hamburg GmbH
Berth-Pöck-Str. 67, 2000 Schenefeld
Tel. 0 40 / 8 50 42 16 / 16 56 39

Unter der erfreulich kräftigen Expansion soll und darf unser Dienst am Kunden nicht leiden.

Einem

vertriebsorientierten Ingenieur

(Fachrichtung Maschinenbau)

bietet sich in unserem auf technische Dichtungen spezialisierten Unternehmen eine interessante Aufgabe.

Einsatzschwerpunkte: Persönliche Kundenbetreuung im Außendienst und über Telefon.

In unserem Büroneubau werden Sie sich im Kreise eines jungen Teams wohl fühlen.



DICHTOMATIK
WANDSBECKER ZOLLSTRASSE 87-89 · POSTFACH 70 16 29
2000 HAMBURG 70 · TELEFON (040) 68 23 45
FERN-SCHREIBER 02130448 PARTS D

Wir entwickeln moderne digitale Nachrichtensysteme für Weitverkehrsnetze und Lokale Netze.

Für unseren Fachbereich Multiplex-Technik suchen wir

Diplom-Ingenieure (WH)

für die Entwicklung von

- optischen Nachrichtenübertragungssystemen
- digitalen Multiplex- und Übertragungssystemen sowie
- Übermittlungseinrichtungen für Lokale Netze

Komplexe Systeme erfordern moderne Entwicklungsmethoden: Neue Verfahren des Systementwurfs, Simulation von geschlossenen Systemen und Baugruppen, Entwurf monolithisch integrierter Schaltkreise.

Unsere neuen Mitarbeiter sollten Diplom-Ingenieure der Fachrichtung Nachrichtentechnik oder Informatik sein und über qualifizierte Kenntnisse der allgemeinen Nachrichtentechnik, Digitaltechnik und µP-Hard- und Software verfügen, die als Basis für eine sorgfältige Einarbeitung in die speziellen Aufgaben dienen.

Die Fähigkeit zur kreativen Mitarbeit in einer Entwicklungsgruppe ist notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Tätigkeit. Englischkenntnisse sind erwünscht.

Das Gehalt entspricht den hohen Anforderungen der Aufgabenstellung. Dazu bieten wir die Sozialleistungen, die Sie von einem Großunternehmen erwarten können.

Senden Sie uns bitte Ihre vollständige Bewerbung (Zeugnisse, Lebenslauf, Lichtbild) unter der Kennziffer 320 zu, oder rufen Sie uns an.

ANT Nachrichtentechnik GmbH
Personal- und Sozialwesen
Gerberstraße 33
7150 Backnang
Telefon 0 71 81 / 13-26 66

ANT
Nachrichtentechnik

Ruhrgas sucht für die Projektberatung ihrer Industriekunden einen

DIPLOM-INGENIEUR für Prozeßoptimierung

Zu den Aufgaben gehören insbesondere die Optimierung des industriellen Einsatzes von Erdgas in Verbindung mit moderner Datenerfassung und Verarbeitung auf elektronischer Basis.

Von den Bewerbern erwarten wir eine fundierte Ausbildung in den Fachrichtungen Meß-/Regelungstechnik und Informatik. Mehrjährige praktische Erfahrungen im Einsatz von Mikroprozessorsystemen bei der Automation von thermischen Verfahren setzen wir voraus.

Bewerbungen sind unter Angabe der PA-Nr. 36 mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugniskopien zu richten an:

Ruhr gas

Ruhrgas AG
Postfach 10 32 52
4300 Essen 1
Tel. (02 01) 184-1

Pohlschröder ist kompetenter Partner für Sicherheitstechnik - vornehmlich der Kreditinstitute. Hersteller von Geldschranken, Tresoren und Kundendiensteinrichtungen.

Für die Verstärkung unseres Verkaufsgebietes Bremen suchen wir zur eigenständigen Betreuung eines festen Bezirkes einen qualifizierten Nachwuchsmann als

Fachberater

Sie sind nicht älter als 30 Jahre und sind im Anlagen-, Einrichtungs- oder Objektgeschäft tätig. Neben einer gründlichen kaufmännischen Ausbildung besitzen Sie die Fähigkeit zur Lösung gestalterischer Aufgaben.

Ihre zukünftigen Gesprächspartner werden Architekten, Organisations- und Bauabteilungen von Kreditinstituten sein.

Wir fördern Ihren persönlichen Erfolg durch:

- sorgfältige Einarbeitung
- PKW mit privater Nutzung
- Fixum und Provision (abgesichert für die Einstiegsphase)

Sprechen Sie mit dem Leiter unseres Vertriebsbereiches Nord, Herrn Pinn, Tel. (040) 690 0005 (auch Samstag, Tel. (040) 6 77 19 25).

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an Pohlschröder GmbH & Co. KG, Geschäftsleitung Sicherheitstechnik, Postfach 110110, 4600 Dortmund 1.

Vertraulichkeit wird garantiert.

Pohlschröder
Sicherheitstechnik



Hochwertige Oberflächen für den Möbel- und Innenausbau in aller Welt **DUOPAL®**

Als europäisches Unternehmen mit weltweiter Ausstrahlung produzieren wir dekorative Hochdruck-Schichtstoffplatten und vorgefertigte Elemente für den Möbel- und Innenausbau.

Für die Ausweitung und Koordinierung unserer Aktivitäten auf wichtigen europäischen Märkten suchen wir einen

Gruppenleiter Verkauf

der in der Lage ist, Vertriebskonzepte zu erarbeiten und durchzusetzen, die Aktivitäten in den Ländern untereinander mit übergeordneten Zielen zu koordinieren, seine qualifizierten Mitarbeiter zu leiten und zu motivieren, und vor allem unsere Produkte mit Engagement zu verkaufen.

Unsere Zielgruppen sind industrielle Abnehmer, Händler und Empfänger in sich verändernden und neuen Märkten.

Auch im Verkauf Deutschland wollen wir uns verstärken. Als

Verkaufsrepräsentant im Außendienst

finden Sie bei uns günstige Arbeitsbedingungen. Unser Vertragsangebot kann sich sehen lassen: Attraktives Festgehalt, Dienstwagen und Versicherung.

In den Gebieten Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland und Süd-Baden-Württemberg gilt es, den Verkauf unserer Produkte durch Beratung zu fördern und zu konsolidieren.

Ihre Aufgabe beinhaltet die Pflege bestehender und Schaffung neuer Kontakte zur Möbel-, vor allem Dingen zur Küchermöbel-Industrie. Uns geht es nicht nur darum, Umsätze zu realisieren, sondern Marketingkonzepte, Produktargumentationen und, wo nötig, Weitervertriebs-Techniken zum Nutzen unserer Kunden durchzusetzen. Sie werden in direktem Kontakt mit der Verkaufsförderung für das Inlandsgeschäft stehen. Gründliche Einweisung sowie werbliche und

verkaufsfördernde Unterstützung sind selbstverständlich. Wir erwarten von Ihnen technisches Verständnis, Schwung, Stehvermögen und Erfahrung, die diesen langfristigen Aufgabenstellungen entsprechen.

Amsberg verfügt über ein reichhaltiges schulisches und kulturelles Angebot und liegt landschaftlich äußerst reizvoll. Wenn Sie Ihre Fähigkeiten in einem zukunftssicheren und modern geführten Unternehmen mit ca. 800 Mitarbeitern unter Beweis stellen wollen, dann bewerben Sie sich bitte mit Foto und allen wesentlichen Unterlagen oder anrufen Sie uns an. Herr Schneider, Telefon 0 29 32 / 30 23 14, gibt Ihnen auch gerne vorab weitere Informationen.

DUOPAL-Werk EBERH. WIEDE GmbH & Co. KG
Postfach 2760, 5760 Amsberg 1, Industriegebiet Bruchhausen



In Deutschland können wir uns auf lange und gute Erfahrungen als namhafter Anbieter von Raucherbedarf stützen. Unsere führende Position verdanken wir marktgerechtem Produktmix und engagierten Mitarbeitern in Produktion und Vertrieb.

Wir suchen möglichst für den landschaftlich reizvollen Wohnsitz 5275 Bergneustadt an dem es auch alle schulischen Einrichtungen gibt, einen

Regional-Verkaufsleiter Nord

für unsere Sparte Raucherbedarf. Der Stelleninhaber ist mitverantwortlich für die Leitung und Kontrolle unserer Vertriebsaktivitäten nördlich der Mainlinie. Er berichtet an den Spartenvertriebsleiter und führt Außendienstmitarbeiter sowie Verkaufsförderer zielgerecht und erfolgsorientiert. Mit den wichtigsten Kunden im Groß-, Fach- sowie Lebensmittelhandel soll er in seinem Verantwortungsbereich persönlichen Kontakt pflegen.

Als gestandener, also verhandlungsgewandter und führungserfahrener Vertriebspraktiker etwa bis 40 Jahre alt, sind Sie unser Mann: Selbstverständlich machen wir Sie eingehend mit den speziellen Belangen unserer Organisation, den Produkten sowie der Vertriebsstrategie vertraut. Ihre fachliche Qualifikation sollte eine vergleichbare Position im Markt dieser Branche (Cigaretten-, Zigarren-, Tabak-Markenartikelvertrieb oder -Handel) beweisen. Wir erwarten und honorieren Leistungswillen und Einsatzbereitschaft sowie Eigeninitiative, die Ihren Mitarbeitern als Vorbild dient. Produktbedingt sollten Sie selbst möglichst Raucher sein.

Die Position ist auf der Basis leistungsgerechter Gesamtbezüge mit 13 Monatsgehalt und Urlaubsgeld ausgestattet. Ein neutraler Firmenwagen steht auch für private Nutzung zu Ihrer Verfügung. Bei Wohnsitzwechsel werden von uns anfallende Umzugskosten übernommen.

Ausführliche Bewerbungsunterlagen mit beruflichem Werdegang, Lichtbild, Zeugniskopien, Handschriftenprobe und Angabe der Gehaltsvorstellungen sowie des frühestmöglichen Eintrittstermins senden Sie bitte mit dem Stichwort „Regional-Verkaufsleiter Nord“ an



SOCIÉTÉ POUR PERSONALBERATUNG
DR. HANS KNOBLICH · DR. DIETRICH BOESCHBERG
POSTFACH 2320, KAISERSTRASSE 28, 6500 MAINZ 1

Großserienfertigung – Produkte mit bekanntem Namen

Wir sind die selbständige Tochtergesellschaft einer großen und erfolgreichen deutschen Unternehmensgruppe mit internationalen Aktivitäten, die – stark diversifiziert – in anspruchsvollen Bereichen der modernen Technik tätig ist. In einer lebendigen norddeutschen Großstadt stellen wir mit ca. 250 Mitarbeitern bekannte und gefragte Produkte her; in unserer Branche zählen wir zu den Marktführern.

In unser technisches Management suchen wir eine befähigte

Ingenieur-Persönlichkeit als

Technischen Werksleiter

Der derzeitige Stelleninhaber erreicht demnächst die Pensionsgrenze; er möchte seinen Nachfolger persönlich in unsere speziellen Technologien und Probleme einführen, um einen „nahtlosen Übergang“ sicherzustellen. Seine Einarbeitung stellen wir uns so vor: Übernahme der Verantwortung für unsere gesamte Produktion sofort nach seinem Eintritt. Dabei liegen die Aufgabenschwerpunkte in der weiteren Rationalisierung der Fertigung und der langfristigen Planung der Kapazitäten. Zug um Zug soll er dann weitere Aufgabengebiete vom jetzigen Stelleninhaber übernehmen, bis die Gesamtverantwortung bei ihm liegt.

Wir denken an einen fachlich fundierten und persönlich überzeugenden Ingenieur möglichst Fachrichtung Maschinenbau bis Anfang/Mitte Vierzig, der sich in einer Führungsfunktion (z. B. als Betriebs- oder AV-Leiter) schon bewährt hat. Die technischen, planerischen und organisatorischen Mittel und Methoden für die Optimierung von Großserienfertigungen müssen ihm vertraut sein. Wegen der internationalen Kontakte sind Englischkenntnisse von Vorteil.

Kontaktaufnahme erbeten mit den für die Beurteilung nötigen Unterlagen unter Stichwort „Techn. Werksleiter/Großserienfertigung“ über Personalberatung E. Theurer, Postfach 96, 6140 Bensheim 1. Absolute Diskretion und Einhaltung von Sperrvorschriften bezüglich der Weiterleitung zugesichert.

TELEFON 0611/459040 * Auch am Samstag und Sonntag * Von 10–12 Uhr

Gebietsverkäufer Technische Produkte an den Bauelemente-Handel

Wir sind im Bereich Fenster und Türen seit über 30 Jahren sehr erfolgreich tätig. Haben 1200 Mitarbeiter und erzielen DM 400 Mio. Umsatz. Der Sitz des Unternehmens ist Nordrhein-Westfalen. Für einen Vertriebsbereich, der im Gesamtkonzept eine bedeutende Rolle spielt, suchen wir zwei Gebietsverkäufer für:

1. Raum Bremen

2. Raum Münster

Die Aufgaben und Anforderungen an Sie: Sie verfügen heute schon über praktische Verkaufserfahrungen. Sind es gewohnt, Verkaufsgespräche erfolgreich zum Abschluß zu bringen. Mit unterschiedlichsten Gesprächspartnern. Geben unseren Händlern das Gefühl einer umfassenden Betreuung. Schulen deren Verkäufer. Akquirieren neue Abnehmer. Vor allem aber sichern Sie den Absatz unserer Produkte in Ihrem Gebiet. Sie sind bis 38 Jahre alt und erzielen Ihre Verkaufserfolge mit technischen Produkten im breiten Feld der Bauindustrie, z. B. für

- Fenster/Türen
- Bauelemente

- Fertiggaragen
- Innenausbau
- oder artverwandte Produkte

Mit dieser Aufgabe bieten wir Ihnen eine ungewöhnlich interessante, entwicklungsfähige Position an. Mit viel Eigenverantwortung. Und Konditionen, die stimmen. Auf die Aufgabe selbst bereiten wir Sie gründlich vor. Interessiert? – Dann senden Sie bitte Ihre Unterlagen unter der Kennziffer W 8316 – Bremen oder W 8316 – Münster, an den Personal-Anzeigendienst unseres Beraters.



Personalberater
Dr. Martin Holch & Ernst Braun

Berger Straße 279
6000 Frankfurt 60

ECNOPART ENGINEERING GROUP, Sigmstr. 43, 2000 Bremen 1, Tel. 04 21 / 32 78 82 (R. Schimmelsteing)
E-INGENIEURE • FUNKELEKTRONIK • NACHRICHTENTECHNIK
1. Entwicklung Hard-/Software u. Analog-/Digitaltechnik u. Konzeption BASIC, ASSEMBLER, PEARL u. PASCAL

Technische Spitzenprodukte für Medizin und Biochemie

Auf diesem Sektor sind wir eines der führenden Unternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Neben einer exzellenten Position auf dem deutschen Markt – exportieren wir in alle Welt.

Diese positive Unternehmensentwicklung wollen wir sichern und stärken.

Unterstützen Sie uns dabei als

Leiter der Geschäftsstelle Frankfurt

Sie werden von hier aus unsere Kunden absatzorientiert fachlich beraten und neue Geschäftskontakte anbahnen; auch sind Sie für die administrative Seite der Geschäftsstelle verantwortlich. Ein gut eingespieltes Team wird Sie bei der Wahrnehmung Ihrer Aufgaben unterstützen – Sie berichten der Marketingleitung direkt.

Sind Sie Ingenieur/Naturwissenschaftler, haben Sie Überzeugungskraft, können Sie Menschen motivieren, liegt Ihnen kaufmännisch-absatzorientiertes Denken?

Wenn Sie alles positiv beantworten können, dann nehmen Sie bitte schriftlich Kontakt auf mit der von uns beauftragten Personalwerbe Union GmbH.

Personalwerbe
Union GmbH
Personalberatung
Einsbütteler
Straße 64–66
2000 Hamburg 50
Telefon (040) 4 39 28 18
und 4 39 95 91

**PERSONALWERBE
UNION**

Bostik EMHART

Für den Verkauf unserer Dicht- und Klebstoffe bzw. für unsere Hot Melts suchen wir schnellstmöglich jeweils einen

Verkäufer im Außendienst

im Raum Nordrhein-Westfalen

Das Gebiet ist für beide Produktgruppen gut erschlossen, aber noch entwicklungsfähig. Der Kundenkreis umfaßt Architekten, Bauämter, Bau- und allgemeine Industrie sowie den einschlägigen Fachhandel bzw. die klebstoffverarbeitende Industrie.

Eine kaufmännische oder technische Ausbildung ist wünschenswert. Wenn Sie schon Erfahrung im technischen Verkauf haben, wird dies Ihre Einarbeitung sehr erleichtern. Aber auch als gestandener Markenartikler sind Sie uns willkommen. Unser für Sie zuständiges regionales Verkaufsbüro in Velbert wird Sie in jeder Weise unterstützen.

Wir lassen unsere Außendienst-Mitarbeiter innerhalb eines weit gesteckten Rahmens sehr selbständig arbeiten. Erfolg und Einkommen messen sich am Einsatz. Ein neutraler Firmenwagen wird Ihnen gestellt. Alle Einzelheiten klären wir dann gerne mit Ihnen in einem persönlichen Gespräch.

Wenn Sie an dieser Position interessiert sind, senden Sie bitte Ihre vollständigen Unterlagen mit Foto an unsere Personalabteilung.

BOSTIK GMBH
Dichtungsmassen
Klebstoffe
Industrie-Chemikalien

Gattenhöfer Weg 38
5370 Oberwesel/Taunus
Telefon (06171) 5031

Personalarbeit als Dienstleistung in einem Großunternehmen.

Unser Klient, ein Industrieunternehmen im Osten Hamburgs, beschäftigt etwa 2000 Mitarbeiter in Fertigung und Verwaltung. Hergestellt werden technische Einrichtungen und Anlagen.

Der Personalleiter dieses erfolgreichen und weiter expandierenden Hauses braucht Unterstützung in seinem Ressort. Gesucht wird daher ein

„gestandener“ Personalreferent

mit mehrjähriger Praxis im Personalwesen. Nach einer gut fundierten wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung sollten Sie bereits in Teilbereichen selbständig gearbeitet haben. Englische Sprachkenntnisse sowie die Ausbilderqualifizierung sind erforderlich. EDV-Erfahrungen sind erwünscht. Die Aufgaben sind vielseitig, anspruchsvoll und erfordern viel Engagement: Personalbeschaffung (bis mittleres Management) und -betreuung, Aus- und Weiterbildung, konzeptionelle Mitarbeit bei Ausbau des personalwirtschaftlichen Instrumentariums, Lösung personeller – auch schwieriger – Einzelfragen.

Für diese attraktive, ausbaufähige Position sind auch interessante Konditionen vorgesehen.

Über weitere Einzelheiten würde sich unser Klient gern persönlich mit Ihnen unterhalten. Bitte prüfen Sie genau, ob die hier geschilderten Voraussetzungen bei Ihnen zutreffen, und nehmen Sie Verbindung mit uns auf. Wir leiten Ihre Bewerbungsunterlagen weiter und beachten gewissenhaft Sperrvermerke.

Mercuri Urval Englische Planken 6, 2000 Hamburg 11
Die Personalberatung für Marketing und Verkauf. Tel. 040/365028 (Herr Bollmann)

Betriebsingenieur (Dipl.-Ing.)

Fachrichtung Elektrotechnik

als Leiter für den Bereich Elektroanlagen, Meß- und Regeltechnik.

In dieser Position sind Sie dem technischen Leiter unterstellt und verantwortlich für die Wartung und Instandhaltung der elektrischen Versorgungsanlagen sowie aller elektrischen Steuerungs- und Regelanlagen in unseren Produktions- und Verpackungsabteilungen. Die Planung von Neuanlagen gehört mit zu Ihrem Aufgabenbereich. Sie haben ca. 32 Mitarbeiter zu führen.

Eine entsprechende Berufspraxis und die Fähigkeit zur leistungsorientierten Mitarbeiterführung müssen wir voraussetzen. Englischkenntnisse wären von Vorteil.

Unser Werk liegt in der Lüneburger Heide verkehrs-

Sie kennen uns als führendes Unternehmen der Lebensmittelindustrie. Unsere Marken – Velvee, Philadelphia, Scheibletten, Miracoli und bekannte Feinkost-Produkte – sprechen für sich.

günstig an der Autobahn Hamburg, Hannover und Bremen sind schnell erreichbar. Bei der Wohnungsverhältnisse sind wir behilflich.

Neben dem leistungsgerechten Gehalt bieten wir die Sozialleistungen eines modernen Unternehmens – einschließlich der betrieblichen Altersversorgung.

Bitte senden Sie uns Ihre aussagefähige Bewerbung mit Angabe des frühesten Eintrittstermins und Ihrer Gehaltsvorstellung.

KRAFT GmbH
Werk Fallingb. Postfach 60
3032 Fallingb. Postfach
Telefon 0 51 62 / 4 22 28

KRAFT

Aufgrund des Einsatzes unserer qualifizierten Mitarbeiter sind wir groß geworden. Wir wachsen weiter und suchen einen

Außendienstmitarbeiter

für PLZ 2000 – 2999

zur Beratung, Betreuung und zum Ausbau unseres bestehenden Kundenstammes, dem Elektrofachhandel und deren Kundendienst.

Es handelt sich um eine ausbaufähige, anspruchsvolle und selbständige Aufgabe, die Verhandlungsgeschick und Bereitschaft zur Reisetätigkeit verlangt.

Ist das die Position, die Sie suchen? Dann wenden Sie sich bitte sofort an unseren F.-J. Kok.

Menz und Könecke GmbH

Köln Str. 33, 4054 Nettetal 2, Tel.: 0 21 57 / 15 33 + 15 34

rotring

zeichnen und schreiben

Wir sind ein weltweit tätiges Unternehmen im Bereich des technischen Zeichen- und Schreibgerätebedarfs mit über 1300 Mitarbeitern. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir für unsere Abt. Qualitätssicherung einen

Ingenieur für die Qualitätssicherung

Aufgaben:

- Erarbeitung von Prüfkonzerten und Prüfbedingungen.
- Fertigungsfreigaben von Bauteilen und Baugruppen.
- Erstellen von Qualitätsvorschriften.
- Stichprobenprüfungen und Schwachstellenanalysen.

Voraussetzungen:

- Abgeschlossenes Studium (FH) der Fachrichtung Nachrichtentechnik/Informatik.
- Fertigungserfahrungen im Elektronikbereich.
- Kenntnisse der Meß- und Prüfmittel sowie der Qualitätssicherung.

Die Position ist vielseitig und bietet bei Bewährung den Aufstieg zum Gruppenleiter. Neben einem leistungs- und anforderungsgerechten Gehalt bieten wir zeitgemäße Sozialleistungen. Ihre vollständige Bewerbung (Lebenslauf, Zeugnisse, Lichtbild) richten Sie bitte unter Angabe Ihrer Jahreslohneinkommensvorstellung an unsere Personalabteilung.

**rotring-werke
Riepe KG** Kleier Straße 301-303
D-2000 Hamburg 64
Tel. 0 40 / 5 49 83 28

Wir sind ein führender Hersteller der Sanitärbranche.

Unser Erfolg im Markt wurde durch Qualität der Produkte erzielt, die über den sanitären Fachgroßhandel abgesetzt werden. Dabei steht uns eine gut eingeführte Vertriebsorganisation zur Verfügung. Wir suchen einen

Gebiets-Verkaufsleiter

Anfang 30, der aus dem westfälischen Raum stammt. Ehrgeiz und Einsatzbereitschaft, Geschick in der Verhandlungsführung und ein sicheres Auftreten gehören zu den Eigenschaften, mit denen er den Verkaufserfolg unserer Produkte weiter ausbauen soll.

Der Bewerber sollte die Fähigkeit besitzen, einen Stab von Außendienstmitarbeitern zu führen und zu motivieren und in der Lage sein, der Innen- und Außendienstverkaufsorganisation neue Impulse zu geben.

Die Position ist dem Inhaber des Unternehmens direkt zugeordnet. Bitte, rufen Sie Herrn Surmann an, oder schreiben Sie an

KALDEWEI
Europas Nr. 1 in Badewannen
Postfach 469, 4730 Ahlen
Telefon 0 23 82 / 66 81

Wir suchen kurzfristig für unseren Vertrieb in Deutschland noch 5 weitere

Außendienstmitarbeiter

für die Regionen Norddeutschland, Nordrhein Westfalen, Frankfurt, Stuttgart.

Wir bieten:
Vertrieb von soliden Anlageobjekten im Energie-Bereich
(keine Abschreibungsobjekte) mit 100%iger Absicherung der Einlage,
u. a. durch Bankgarantie.

Wir erwarten:
Mitarbeiter mit erstklassigem Lern- und Erfahrung im Finanzgeschäft sowie selbständiges, erfolgreiches Arbeiten.

Bitte richten Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen
(diskrete Behandlung sowie Beantwortung jeder Bewerbung zugesichert) an:

Studie- & Adviesgroep voor Internationale Energie Investeringen
Pastoor Peterstraat 156a/b, 5612 LV Eindhoven/Niederlande

neu Ihre Chance

Für langjährig bei Industrie und Handwerk eingeführte Investitionsgüter wird der Verkauf neu gesucht.

Handelsvertreter

Wir bauen mit Ihnen zusammen an Ihrer gesicherten Zukunft und Ihrem Erfolg. Wir arbeiten Sie ein und haben überdurchschnittliche Provisionssätze. Kunden und Anfragen gibt es reichlich aus Ihrem Gebiet (keine Überwachungen, nur Tagesfahrten). Schreiben Sie, oder fragen Sie unseren Herrn Fischer direkt nach Einzelheiten (07 21) 40 50 75 – auch an diesem Wochenende.



Apparatebauges.m.b.H.
Zehntstr. 5 • 75 Karlsruhe 41

Führungsaufgabe Verkaufsorganisation

Wir suchen junge Kaufleute, die über eine solide Außendienst Erfahrung verfügen. Für uns ist nicht entscheidend, in welchem Bereich der Wirtschaft Sie sich qualifiziert haben.

Wir vermitteln Ihnen während einer gründlichen Ausbildung die notwendigen Fachkenntnisse. Dabei werden Sie auch auf Ihre Führungsaufgaben systematisch vorbereitet.

Eine karrierebezogene Weiterbildung im Rahmen eines bewährten Job-Rotation-Programms mit dem Ziel des Einsatzes als

– Verkaufsleiter
– Geschäftsführer unserer Niederlassung
wird einer systematischen Qualifizierung für die Übernahme von größeren Aufgaben dienen.

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an unseren Herrn Knapik und nennen Sie uns auch den frühesten Eintrittstermin und Ihren Gehaltswunsch.

KIS Deutschland, Postfach 46 20, 4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11 / 77 10 33

STELLENGESUCHE

Verkaufsleiter

52 Jahre, mit 25jähriger Erfahrung in Nordamerika, sucht entsprechende Position.

Zuschriften erbeten unter C 8897 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Leiter der kaufm. Verwaltung

Dipl.-Volkswirt, 45 J., detaillierte Erfahrungen auf den Gebieten Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Vertragswesen, Personal, EDV/Organisation. Praxis im intern. Geschäft – überwiegend Ostblock, sucht per 1. 1. 1984, ggf. früher, leitende Position in Handel, Dienstleistung oder Verband.

Ang. unter K 8898 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kaufm. Prokurist

44 Jahre, Praktiker, sucht für Anfang 1984 eine neue Aufgabe im Raum Norddeutschland. Lang. Erfahrungen in den Bereichen: Finanz-/Rechnungswesen u. Controlling, Erfolgsplanung, Revision, Versicherungen, EDV, Logistik, allg. Verwaltung, Auslandsreisen.

Angab. u. FW 46 888 an WELT-Verlag, Postf., 2000 Hamburg 38

GEBIETSVERKAUFSLEITER

Bereich Nahrungs- und Genussmittel, 45 Jahre, ein aktiver Gestalter, der langjährig in einem renommierten und leistungsfähigen Vertrieb von Nahrungsmitteln (Kooperativ- und Handelsunternehmen) tätig war, sucht eine neue Herausforderung als

Verkaufsleiter Kleingebiet

Erfahrung in Budgetplanung/Überwachung, Handelsmarketing, Schulung von Mitarbeitern, Verkaufsförderungsplanung, beste Kontakte zu allen wichtigen Handelspartnern und -zentralen konnte ich mir in 12 Jahren Außendienst aneignen.

Zuschriften erbeten unter M 8895 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Manager Administration/Finances

sucht neue Aufgabe in Deutschland, Europa oder Übersee. Anf. 30, versch. Kinder, ungel., seit langem in intern. Unternehmen der Transportbranche tätig. Erfahrung in allen Bereichen moderner Durchrechnung seiner Aufgaben und im Transportbusiness. Typischen Branchenkenntnisse in Logistik und Spedition (Südamerikafahrt in leit. Position).

Kontakt mit Infos über Ort und Art sowie ca.-Kontd. der Aufgaben erb. u. S 8897 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

IndustrieKaufmann

28 J., langjährige Außendienst Erfahrung, sucht neuen Wirkungskreis im Außendienst, Norddeutschland bevorzugt, keine Beding. teigeb. u. Prov. s. a. 2.

Angab./Zuschr. erb. u. M 8971 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Dipl.-Wirtsch.-Ing.

27 J., Studium in Hamburg, Examen: gut, Recht, Arbeitswiss., Materialplanung, Produktions- und Fertigungstechnik, techn. u. kaufm. Praktika (auch Ausl./Engl.) sucht interessante Aufstellung.

Angab. erb. u. G 8987 an WELT-Verlag, Postf., 10 08 64, 4300 Essen

Chefzertifikatssekretärin

42 J., mit langj. Erfahrung, versiert in neuer GOA, perf. Engl.-Kenntnisse, su. anspruchsvollen Wirkungskreis.

Angebote unter P 8896 an WELT-Verlag, Postf., 10 08 64, 4300 Essen

Reisender

35 J., sucht verantwortg. Position im Außendienst. Bsp. Einzelvertrieb. Seit über 12 J. bei den Münchener Uhren- u. Schmuckgeschäften der PLZ 4 u. 5 bestens bekannt (8 J. Team AD, 4 J. Einzelvertrieb).

Zuschr. erb. u. L 8888 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

IndustrieKaufmann

25 J., bisher Bilanzbuchhalter, sucht zum 1. 9. 83 neuen Wirkungskreis, mögl. Reich Raum HH.

Angebote unter Z 8888 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Ingenieur (grad.)

sucht neue Aufgabe, Kenntnisse: Konstruktion, Entwicklung, Anlagenplanung, Export (14 J.), Übersetz.-Erfahrung, fließend Englisch. Sucht: Kundenberatung, Verkaufsdurchführung, techn. Angebotsausarbeitung, auftragstechn. Abwicklung.

Angebote unter V 8978 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Sprachtherapeutin

Fachgebiet: Aphasetherapie, Hochschulausbildung, Praktika, sucht Stellung.

Angab. unter N 8908 an WELT-Verlag, Postf., 10 08 64, 4300 Essen

Deutsch-Mexikaner

23 J., ledig, geb. u. wohnh. in Mexiko-City, Erfahrung im In- u. Exportgeschäft, fließend Deutsch/Engl., sucht eigen. Posten für deutsche Firma in Mexiko.

Angebote unter D 8904 an WELT-Verlag, Postf., 10 08 64, 4300 Essen

Org.-Programmierer

25 J., IHK-Abschluß, Assistent, Cobol, BS 2000, sucht Erstanstellung.

Zuschr. erb. u. L 8883 an WELT-Verl., Postf., 10 08 64, 4300 Essen

Baufeiter

41, Maschinen- u. Stahlbau, mehrsprachig sucht Montageleiter im französisch sprechenden Ausland. Langj. Auslandserf. (Großbetriebe).

Angab. u. Nr. 41 553, Serag, Postfach 327, 6900 Saarbrücken

Verkäufer

24 J., mit Fkw, Konsumvertriebs-Erfahrung in Konsum- u. Investitionsgüter, sucht überreg. Reisetätigkeit, mögl. im Angestell.-Verkehr.

Angab. erb. u. PP 4825 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 38

Montageleiter

Anfang 40 J., langj. Erfahrung als Montage-/Projektleiter in Großprojekten, Min.-Olivereinheit, SPS/Kraftw./Zellstoff usw. sucht neue Aufgabe in englisch- oder französischsprachigem Ausland.

Angab. erb. u. T 8888 an WELT-Verl., Postf., 10 08 64, 4300 Essen

Dachdeckermeister

40 J., sucht verantwortg. Stelle im Handwerk.

Angab. erb. u. D 8888 an WELT-Verlag, Postf., 10 08 64, 4300 Essen

Erkrankte Altkopfgehirn

35 J., in ungeklärter Stellung, sucht Privatpflegestelle zum 1. Januar 1984.

Angebote erbeten unter D 8908 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Stellengesuche finden Sie auf den Seiten 16 und 18

Fortschrittliche Produkte von hoher Qualität und eine konsequente fachhandelsorientierte Vertriebspolitik haben DYES im Markt Büromöbel/Büroeinrichtungssysteme weit nach vorn gebracht.

Die Leitung der kaufmännischen Verwaltung wollen wir mit einem

CONTROLLER

neu besetzen und suchen einen Mitarbeiter mit gründlicher theoretischer Ausbildung (betriebswirtschaftliches Studium oder vergleichbarer Bildungsweg) und mehrjährigen praktischen Erfahrungen in den nachfolgenden Arbeitsbereichen:

- Rechnungswesen
- Organisation/Datenverarbeitung
- Personalwesen
- Allgemeine Verwaltung.

Besonders wichtig sind als ausgeprägte Persönlichkeitsmerkmale: Initiative, Selbstständigkeit, Geschick im Umgang mit Mitarbeitern sowie analytische und organisatorische Fähigkeiten. Im Alter um die Mitte 30 würden Sie gut zu uns passen.

Sind Sie interessiert? Dann senden Sie uns zur Vorbereitung eines persönlichen Gesprächs Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien und einem Lichtbild.



Ein Unternehmen der DLW-Gruppe
Dyes GmbH Büromöbelwerk
Postfach 1180 · 3252 Bad Münder 1 · Tel. 05042/501-1

Wir sind ein international bekanntes Unternehmen und suchen für unsere Großbaustelle in Libyen einen qualifizierten

Bau-Ingenieur als Bauleiter

Fundierte Fachkenntnisse im Betondecken- und Asphaltdeckenbau auf Autobahnen oder Flugplätzen sind Voraussetzung. Englischkenntnisse sollten vorhanden sein, sind aber nicht Bedingung. Erfolgreiche Aktivitäten auf den obengenannten Gebieten sollten durch Referenzen belegt werden.

Ferner erwarten wir von ihm die Fähigkeit, selbständig und eigenverantwortlich zu handeln.

Die Position ist, entsprechend unseren Anforderungen, sehr gut dotiert.

Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung Ausland, z. Hd. Frau Krämer.



WIRTGEN GMBH
Hohner Straße 2 · 5461 Windhagen



Wir sind der Gemeinschaftsverband der 11 Technischen Überwachungs-Vereine in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West). Wir suchen einen

Diplom-Ingenieur (TU/TH)

den wir nach Einarbeitung und bei Bewährung die Leitung eines breitgefächerten Aufgabengebietes innerhalb unserer Hauptabteilung Transport und Verkauf übertragen wollen. Zu seinem Aufgabengebiet gehören u. a.

- selbständige Bearbeitung und Erledigung von Vorgängen,
- Erarbeitung von Lösungsvorschlägen zu Problemen von grundsätzlicher Bedeutung,
- Geschäftsführung und Betreuung von Ausschüssen sowie Mitarbeit in externen Gremien, beides verbunden mit Dienstreisen.

Wir erwarten von ihm

- praktische Erfahrungen aus der Industrie und der Technischen Prüfstelle für den Kraftfahrzeugverkehr,
- die Fähigkeit, Probleme schnell und gründlich zu analysieren und Lösungswege aufzuzeigen,
- Flexibilität und Verhandlungsgeschick.

Wir bieten einen sicheren Arbeitsplatz, eine den Aufgaben angemessene Vergütung sowie heute übliche Sozialleistungen.

Sollten Sie Interesse an dem beschriebenen Aufgabengebiet haben und glauben, daß Sie den gestellten Anforderungen entsprechen, bitten wir Sie, Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen zu richten an:

Vereinigung der Technischen Überwachungs-Vereine e. V.
Kurfürstenstraße 56, Postfach 10 38 34, 4300 Essen 1, Tel. (02 01) 81 11-0

Wir suchen:

Handelsvertreter

für

Baden-Württemberg

Wir bieten:

marktgerechte Kollektion in Teppichen, Bettumrandungen, Verbindern etc. Exklusiv-Vertrachtung aus Belgien. Wir sind gefestigt bei allen namhaften Konzernen, Verbänden und Fachhändlern.

Von Mitbach GmbH.

Einzelstr. 15 · 5200 Köln 48 · Tel. 0 22 94/7 70 05 · Telex 8 80 343

M & M

Milano & Münch AG

CH-8001 ST. GALLEN

NEUMARKT 1, POSTFACH 10 25

PROJEKTE

WIR

PROBLEME

PLANUNG

SCHWERPUNKTE

sind die aus dem üblichen Rahmen herausfallenden Geschäfte, verstehen darüber vor allem die Organisation des Transportes von Anlagen bis zur Abfertigung Baustellen, die sich dabei stellen sowie deren Lösungen sollten dem geschulten Bewerber vertraut sein.

und Abwicklung bestehender Projekte wären eine echte Herausforderung für einen auf diesem Gebiet bereits erfahrenen Spezialisten.

Wir bieten innerhalb eines jungen Teams eine weitgehend selbständige Tätigkeit und ein in der Leistung orientiertes Einkommen.

Interessierte Bewerber bitten wir zunächst um Einsendung ihrer Unterlagen an die obige Adresse.

Gesamtleiter(in) Nonfood

neu zu besetzen.

Der Stelleninhaber ist mit den notwendigen Kompetenzen ausgestattet, um einen so grossen Warenbereich selbständig und in voller Ergebnisverantwortung zu führen.

Voraussetzung sind gute Branchenkenntnisse in den Bereichen Hartwaren, Textilien, Haushaltswaren und Schuhe; Führungs-Qualitäten und betriebswirtschaftliche Kenntnisse um die Weiterentwicklung der gesamten Gruppe zu gewährleisten.

Die Dotierung entspricht der Bedeutung der Aufgabe.

Ihre Bewerbung mit Angabe des Gehaltswunsches richten Sie bitte an:

EDEKA Markt Minden-Hannover GmbH
Personalleitung
Wittelsbacher Allee 81, 4950 Minden
Telefon (0571) 802-356



Bei der

Allgemeinen
Ortskrankenkasse
Hannover

ist die Stelle des

Leiters des Organisationsbereichs

Innerhalb der Verwaltungsabteilung zu besetzen. Unsere Krankenkasse ist ein modernes Dienstleistungsunternehmen, in dem rund 580 Mitarbeiter in einem neuen Verwaltungsgebäude tätig sind. Wir gehören dem Kasserverband Rechenzentrum Mitte als Mitglied an. Dem Bereich Organisation obliegt die ständige Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Aufgabenstellung (Aufbauorganisation) und die Gestaltung von schnellen, störungsfreien, wirtschaftlichen Arbeitsabläufen (Ablauforganisation).

Sie sollen eine optimale Betreuung unserer rund 400 000 Versicherten, Arbeitgeber und Vertragspartner sicherstellen. Wir erwarten von unserem Bewerber Verantwortungsbewusstsein und Einsatzbereitschaft sowie Eigeninitiative und Bereitschaft zur Teamarbeit. Der Aufgabenbereich erfordert die eigenverantwortliche Lösung EDV-organisatorischer Fragen.

Der Bewerber soll ein den Anforderungen entsprechendes wissenschaftliches Studium abgeschlossen haben und möglichst über Berufspraxis verfügen.

Die Vergütung richtet sich nach dem BAT70KK.

Die Probezeit beträgt sechs Monate.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitten wir bis zum 16. 9. 1983 zu richten an den

Geschäftsführer der Allgemeinen

Ortskrankenkasse Hannover

Hans-Böckler-Allee 30

3000 Hannover 1

Bewerber auf Chiffre-Anzeigen...

...bitten wir, die Chiffre-Nummer auf jeden Fall deutlich sichtbar außen auf dem Umschlag zu vermerken.

Gelegentlich erreichen uns Zuschriften ohne Angabe der Chiffre-Nummer. Um sie an die Inserenten weiterleiten zu können, müssen wir sie öffnen. Das kann zu Mißverständnissen führen.

Also daran denken: Nicht nur innen im Anschreiben, sondern schon außen auf dem Umschlag die Chiffre-Nummer angeben!

Herzlichen Dank

DIE WELT

UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜR DEUTSCHLAND

Anzeigenabteilung

Entwicklungsingenieur Steuerungstechnik

Wir sind ein bekanntes Großunternehmen der Metallindustrie mit Sitz in Hamburg. Zur Bearbeitung steuerungsstechnischer Aufgaben für Sondermaschinen und Industrieroboter suchen wir einen Dipl.-Ingenieur der Fachrichtung Elektrotechnik.

Er soll maßgeblich mitwirken bei der Entwicklung und Realisierung von Steuerungsbausteinen sowie bei der steuerungsstechnischen Optimierung von Antrieben.

An Vorkenntnissen erwarten wir fundiertes Wissen auf den Gebieten Mikroprozessordat- und -software, digitale Regelungstechnik und Antriebstechnik.

Wir bieten Ihnen neben einem marktgerechten Einkommen die abwechslungsreiche und zukunftsorientierte Mitarbeit an interessanten, technisch komplexen Aufgabenstellungen. Bei Interesse an dieser Position erbitten wir Ihre Bewerbungsunterlagen mit tabell. Lebenslauf, Zeugniskopien, Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und möglichst auch Lichtbild mit der Kennziffer 5300 an den zwischen geschalteten Personal-Werbedienst, dem Sie auch mitteilen können, wer Ihre Bewerbung nicht erhalten soll. Aus dem Urlaub genügt zunächst auch eine Kurzbewerbung.



UBI WERBEDIENST

Baurstraße 84 · Postfach 520 363 · 2000 Hamburg 52
Telefon 040/89 20 03-05 · Telex Nr. 2 173 371

Wir sind ein großes, bekanntes Dienstleistungsunternehmen auf dem Gebiet der SICHERHEIT.

Unsere Aktivitäten erstrecken sich über Norddeutschland hinaus.

Für die neue Zielsetzung unserer Abteilung Marketing/Vertrieb und als Nachfolger des derzeitigen Fachbereichsleiters suchen wir den dynamischen, engagierten

Vertriebsleiter

der an der Lösung der Aufgabenstellung aktiv mitarbeiten will, fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse besitzt und bereits erfolgreich im Akquisition- und Marketingbereich tätig war.

Angenehme Umgangsformen, Verhandlungsgeschick, Zielstrebigkeit und souveränes Auftreten sollten Sie mitbringen.

Ihre Bewerbung, die absolut vertraulich behandelt wird, richten Sie bitte an Herrn Stark in Firma

Wach- und Kontrolldienst Nord GmbH

Brinkstr. 9-11, 2160 Stade

Wenn Sie sich vorher informieren wollen, rufen Sie bitte unter 0 41 41 / 6 30 71 an.

Wir sind ein großes Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaues in einer attraktiven größeren Stadt Norddeutschlands. Unser Betrieb beschäftigt über 2000 Mitarbeiter und ist nach modernen Gesichtspunkten eingerichtet. Unsere Absatzmärkte erstrecken sich über die ganze Welt.

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin einen

Personalleiter

Sie sollten an anderer Stelle schon gezeigt haben, daß Sie Mitarbeiter sehr verschiedener Mentalitäten führen (und nicht nur verwalten) können. Beherrschung moderner Führungsmethoden, die Fähigkeit zum sachlichen und zum menschlichen Ausgleich und charakterliche Integrität setzen wir voraus. Einige Semester Betriebswirtschaft werden Ihnen manches leichter machen – doch auch ein „gestandener“ Praktiker ohne akademische Plattform hat seine Chance, allerdings sollten Sie nicht jünger als 35 Jahre sein. Innerhalb der gegebenen Richtlinien werden Sie alle Freiheiten und Kompetenzen haben, die Sie brauchen. Ihr direkter Gesprächspartner ist die Geschäftsleitung. Die Dotierung und die übrigen Vertragsbedingungen werden großzügig geregelt.

Wenn Sie sich von der Aufgabenstellung angesprochen fühlen, bitten wir Sie um Einsendung Ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen. Ihr Sperrvermerk wird selbstverständlich berücksichtigt.

Zuschriften erbitten unter S 9104 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Verkaufsleiter Export Lebensmittelindustrie

Für unseren Kunden, den in seinem speziellen Markt führenden und sehr erfolgreichen Hersteller hochwertiger Delikatessen, suchen wir den Verkaufsleiter Export, der die Aktivitäten des Unternehmens im EWG- und insbesondere im englischen Markt weiter ausbaut.

Wenn wir erwarten: Einen Herrn aus der Lebensmittelbranche, der aufgrund seiner Erfahrungen aus einer ähnlichen Position, als zweiter Mann im Export oder als Verkaufsleiter Innendienst,

Vertriebsserfolge gründlich vorbereiten und mit den Partnern im Markt gemeinsam organisieren kann. Seine Aufgaben umfassen: Markterkundung und Mitarbeit an Marketingkonzepten, Geschäftsanbahnung zu Importeuren und Vertreibern, Organisation von Kundenbeziehungen einschließlich Außendienststeuerung und Vertriebsunterstützung. Verkäuferische Qualifikation, Engagement, Selbständigkeit und Organisationstalent setzen wir voraus. Englische Sprachkenntnisse sind erforderlich.



Woldemar

Was Sie erwarten können: Ein mittleres Unternehmen, das sich mit seinen hochwertigen und hervorragend distribuierten Produkten seit Jahren einen guten Namen im Handel gemacht hat und dessen Erfolgsgrundlage für die weitere Expansion auch im Ausland eine klare und konsequente Marketingstrategie ist. Eine neugeschaffene Position mit interessanten Konditionen, die einem unternehmerisch denkenden Herrn sehr gute Perspektiven eröffnet.

Hamburg
Köln
Frankfurt
Stuttgart
München



SCS

Personalberatung

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter der Kennziffer 460 an die SCS Personalberatung, Johnsallee 13, 2000 Hamburg 13. Dort stehen Ihnen Herr Heinz Tarnert und Herr Dr. Manfred Zeidler für erste telefonische Kontakte (040/44 16 51-54) zur Verfügung. Sie freuen sich auf Ihre Bewerbung und bürgen für absolute Diskretion.

Getränke-Industrie

Die Produkte dieses bedeutenden, deutschen Unternehmens genießen einen ausgezeichneten Ruf und sind sowohl regional wie auch national sehr gut eingeführt. Trotz der allgemeinen Stagnation in der Branche konnten bisher stets beachtliche Wachstumsraten erzielt werden. Um diese Entwicklung auch in Zukunft zu sichern und auszubauen, suche ich einen erfahrenen Fachmann aus dem Markenartikel-Bereich als

Vorstand – Vertrieb

Eine Führungspersönlichkeit der ersten Ebene, die bereits über nachhaltige Erfolge im Bereich Marketing – Vertrieb verfügt und der es Freude macht, mit Fantasie und Engagement alle wesentlichen Bereiche der Vertriebspolitik weiterzuentwickeln und in konkrete Aktionen umzusetzen.

Der Aufgabenbereich umfasst die Konzeption, Planung, Durchführung und Kontrolle des gesamten Vertriebs und damit insbesondere die Preispolitik, Verkaufsförderung, Werbung, Absatzfinanzierung, Budgetgestaltung und -kontrolle für alle wichtigen Kundengruppen. Hierzu gehört die straffe Führung der Mitarbeiter des Vertriebsressorts unter Anwendung des Delegationsprinzips mit dem Ziel leistungsfördernder Motivation und rationellen Einsatzes.

Eine Position dieser Art wird nicht oft geboten. Wenn Sie über die genannten Voraussetzungen verfügen, wird man in der Vertragsgestaltung sehr flexibel sein und Ihre individuellen Fähigkeiten und Erfahrungen weitgehend berücksichtigen. Bitte rufen Sie mich an – auch abends oder am Wochenende; sollten Sie z.Z. in Urlaub sein, genügt zunächst eine kurze Information. Als neutraler Vermittler sichere ich den Vertrauensschutz nach beiden Seiten. Ihren Namen gebe ich dem Aufsichtsrat nur bekannt, wenn wir uns darüber abgestimmt haben.

Dr.-Ing. Klaus Th. Spies

BÜRO FÜHRUNGSKRÄFTE DER WIRTSCHAFT

Feuerbachstraße 44, 6000 Frankfurt/Main 1,
Telefon (0611) 7111-345 oder privat (06172) 42367

HÜPPE DUSCHSYSTEME

Unsere Unternehmensgruppe gehört zu den führenden Herstellern in den Bereichen Sonnenschutzsysteme, Raumsysteme und Dusch- bzw. Badsysteme. Innovation und Marketing sind wesentliche Komponenten unseres Erfolges und Herausforderung für die strategische Planung.

Unser nach dem Spartenprinzip organisiertes Unternehmen beschäftigt ca. 1950 Mitarbeiter im in- und Ausland. Sitz ist Oldenburg, nach einer repräsentativen Meinungsumfrage im Urteil seiner Bürger eine der schönsten Städte in Deutschland.

Für unsere Sparte Duschsysteme, die zu den führenden Anbietern im Markt der hochwertigen Badausstattung zählt, suchen wir zum baldmöglichsten Eintritt einen

KONSTRUKTIONS- UND ENTWICKLUNGSLEITER

Ihre Aufgabe: Mit einem Konstruktionsteam von 5 hochmotivierten Leuten hauptsächlich neue Produkte zu entwickeln.

Ihr Profil: Ein Dipl.-Ing./Ing. (grad.) mit Konstruktions- und Managementenerfahrung, der seine Ideen systematisch umsetzt, würde am besten zu uns passen.

Unser Angebot: Attraktive, leistungsorientierte Dotierung sowie gute Sozialleistungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen.

Hüppe hat System

Hüppe GmbH
Leitung Personal
Oppenburger Str. 200
2900 Oldenburg

HÜPPE

NINO

Wir gehören zu den führenden Unternehmen der Textilindustrie. Die vielfältigen Konzernaktivitäten addieren sich zu einem Umsatz von ca. 425 Millionen DM. Zusammen sind in allen Bereichen des Konzerns rund 3700 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Mitarbeiter unserer Sparte Technische Dienste sind u. a. zuständig für die Herstellung und Montage sowie für die Instandhaltung und Reparatur von technischen Einrichtungen und Gebäuden interner und externer Auftraggeber. Als Nachfolger für den jetzigen

Leiter unserer Werkstätten

der innerhalb unseres Unternehmens eine neue Aufgabe übernimmt, suchen wir einen

Diplom-Ingenieur Maschinenbau

der aufgrund seiner bisherigen Tätigkeit in der Lage ist, einen Werkstättenbetrieb mit ca. 200 Mitarbeitern nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten und modernen Führungsprinzipien zu leiten.

Wenn Sie sich für diese Position interessieren, erbitten wir Ihre Bewerbung mit Unterlagen, die eine erste Beurteilung zulassen, an

NINO AG, HA Personalwesen – Angestellte Mitarbeiter, 4460 Nordhorn

JURID

JURID ist Deutschlands größter
Reibbelag-Hersteller.
In der JURID-Gruppe sind
3700 Mitarbeiter beschäftigt.

Wir bieten einem

Chemie-Ingenieur

in unserem Zentrallabor für die Analytik ein interessantes Aufgabengebiet.

Neben einem abgeschlossenen Studium sollten Bewerber über eine Ausbildung als Chemie-Laborant verfügen und Erfahrungen in der Instrumentalanalytik (Elektronenmikroskopie, Gaschromatographie, Infrarotspektroskopie) und Rohstoffkenntnissen besitzen.

Interessenten bitten wir um schriftliche Bewerbung an:

JURID als Unternehmen der
Reibbelag-Gruppe

JURID WERKE GMBH
Postfach 12 49, Glinder Weg
2057 Reinfeld/Hamburg

Als namhaftes mittleres Unternehmen im medizinisch-technischen Bereich haben wir in Deutschland wie auch in Europa eine marktführende Position erreicht. Der Standort unseres Unternehmens ist eine norddeutsche Großstadt.

Um die unternehmerische Entwicklung sicherzustellen, suchen wir den Fachmann für

Finanzen/Controlling

der aufgrund seiner betriebswirtschaftlichen Ausbildung und bisherigen Tätigkeit fundierte Kenntnisse im Finanz- und Rechnungswesen erworben hat.

Der Verantwortungsrahmen umfasst die Bilanzierung, Controlling und unser gesamtes Personalwesen. Gute englische Sprachkenntnisse sind erforderlich, Französisch erwünscht. In diesem breitgefächerten eigenverantwortlichen Bereich werden Sie mit den entsprechenden Kompetenzen ausgestattet.

Sie beherrschen als Betriebswirt oder auch als Praktiker die genannten Gebiete, dann senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe frühestmöglicher Verfügbarkeit an die von uns beauftragte Gesellschaft. Kennziffer 075-408.



Beckwell

Internationale Unternehmens- und Personalberatungs-GmbH
Niederlassung: 2000 Hamburg 13 · Heintzestraße 72 · Telefon 0 40/44 60 61



Techn. Angestellter

57. verh., Ausb. als Schlosser, Maschinenbautechniker, Ref.-Ausbildung, 71. Erf. Betriebs- u. Produktionsleitung in mittlerem Betrieb, 15 J. Erf. als AV-Leiter, Plan-, Teil- u. Vollkostenrechnung, Materialfluß, Produktionssteuerung, überwiegend im Maschinenbereich; sucht verantwortungsvolle Tätigkeit in Arbeitsvorbereitung, Produktion, techn. Betriebswirtschaft.

Auskünfte erteilt: Herr Heidenreich
Fachvermittlungsdienst Mainz, Schiefgartensstraße 1,
6500 Mainz 1, ☎ 06131/252-256, FS 4187015

ABSATZPROFI

38 Jahre, „klassische“ Marketingkarriere bei renommierten Markenartikelunternehmen, umfassende Führungsaufgaben, derzeit mit ca. 150 Mitarbeitern verantwortlich für Marketing und Vertrieb in einem Unternehmen der Konsumgüterindustrie.

Gesucht: Die „letzte Adresse“.

Bedingung: Einen adäquaten Freiraum für einen leidenschaftlichen und souveränen Absatzwirtschaftler.

Zuschriften erbeten unter U 8823 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Industrielleningenieur

Berufung – Verkauf – Management
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing., 34 J., ungenügend 2 J. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u.

GASTRONOMIEBETRIEBE

Discothek

beste Citylage, in einer niedersächsischen Großstadt. Über 1,2 Mio. Umsatz, Spitzenrendite. Finanzierungsmöglichkeit. Kapitalnachweis.
Kontaktaufnahme unter 05 11 / 81 71 04.

St. Peter-Ording/
Nordsee

Eines der schönsten Cafés/Hotels. Café 138 Plätze, Terrasse 50 Plätze, Hotel 25 Betten, 200 m² privat, alles mit Seeblick direkt an der Promenade, Jahresbetrieb, Nutzfl. 1000 m², aus gesundheitlichen Gründen zu verkaufen (Übernahme sofort möglich). Preis DM 2,7 Mio.
Telefon 0 48 63 / 29 55 und 490

Schnellrestaurant
Schnellimbiss
Bierschwemme - Café

400 m² in einem Objekt, in absoluter Spitzenlage einer niedersächsischen Großstadt. Ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten.
Kontaktaufnahme unter 05 11 / 81 71 04.

Günstige Gelegenheit

Zur Verwertung kommt ein schön gelegener Hotelbetrieb im Wald/Bayer. Wald, mit Restaurant, Schwimmbad, Kegelbahn und Reitställen. Grundstück 3838 m², Garthof 1100 m², 1100 m². VEB: 720 000,- DM. Anträge: Mo.-Fr. 9-18 Uhr. Rufnummer 05 41 / 5 52 61.

PARISCH

* HAMBURG-Stadtrand
bekanntes Hotel-Restaurant, gute Lage und Ausstattung, KP 1,8 Mio. DM.

* WEITENSEN
bekanntes Restaurant mit eigener Aul-Haus, Spitzenausstattung, KP 1,8 Mio. DM.

* OSTSEE
Appartement-Hotel mit Speiseraum und bar, KP 2,5 Mio. DM.

- Alle Objekte werden Spitzenrendite. Weitere Hotelanlagen bis zu 500 Betten in gesamten Bundesgebiet und Südtirol.

Gehr. R. & R. Parisch
Haus- und Grundbesitzer
Hohenzollernring 33, 5000 Köln 1
(02 21) 52 40 00

Nur Erfolg haben heißt: Parisch.

Alte deutsches Speiselokal

Im Kreis Hildesheim/Wasser
der gebotenen Gastronomie mit Gesellschaftsraum zu verpachten. In dem vollkommen neu, rustikal, kompl. eingerichtet, neu renoviert, 200 Jahre alten, unter Denkmalschutz stehenden Fachwerkhaus, ist ergänzend ein großer Gewölbekeller als Wein- u. Bierkeller eingerichtet (auch als Bar geeignet), insgesamt 180 Plätze. Dieser neue, braunrot gefärbte Holzraum mit gekamelter Wohnung soll an ein solches Fachwerkhaus verpachtet werden. Kapitalnachweis erwünscht.
Zuschriften erbeten unter X 9025 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

IN-LOKAL IN WIEN

Bestandteile Betrieb im Zentrum von Wien (1. Bezirk), bestehend aus Restaurant (Konditorei, Diskothek mit Bar, Kegelbahn und Club (2. Stock) sowie ausbaufähiger Keller (450 m²) ab sofort zu verkaufen.
Angebote unter X 9054 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Nachkühl in Hannover
zu verkaufen, DM 120 000,- DM Eigenkapital erforderlich. Näheres unter X 9054 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Hotel/Jahr
Ehem. gr. Hotelrestaurant, geeignet, 2. priv. Kinderheim, Altkinderheim, od. Werdertreff, ca. 12 km bis Mithras, 200 000,- DM. Mithras od. Mithras gegen Immobilie mögl. Export erforderlich.
Zuschr. u. 0505 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Waldrestaurant

mit wertvoller Einrichtung, eleg. Gesellschaftsraum, rustikalem Schankraum, Gartenterrasse, Grillplatz, Kinderspielfeld, u.v.a., neuwertig, mit Pflanzterweg, Bestands, vielseitig verwendbar, zu verkaufen, DM 550 000,-
Ankäufer erhält:
ROEB-IMMOBILIEN
Gründerstraße 26
5100 AACHEN
Telefon 02 41 / 17 31 31

Siegerland

an der Saar/Ländchen A 4
Steakhouse-Restaurant mit Hotel garni für gehobene Ansprüche, an B 2, mit starkem Reiseverkehr, gelegen, Rentabler, moderner Betrieb inklusive Inventar, wegen Invaliderität von Privat zu verk. Auch als Landwirtsch., Clubhotel, Reithaus etc. geeignet.
T. 0 27 53 / 31 53, G. Althaus

50-Betten-Hotel im Oberharz

In herrlichem Kurort im Oberharz ist ein sehr gepflegtes Hotel mit Schwimmbad auf eigenem, 4000 m² großem Grundstück in Waldnähe aus Altersgründen zu verkaufen. Versicherungswert 2,8 Mio., VB 1,2 Mio. DM, FA 5194 Anzeigengruppe Petermann, Bundesallee 91, 1000 Berlin 41.

Wegen Todesfalls zu verkaufen. Neues im Seling (Kurort) Pension mit 1-Fam.-Hs. und Kiosk mit von Privat verfügbar. Telefon 0 53 51 / 5 21 21

Preisgünstig

Fränkische Schweiz

erstkl. Lage i. Naturschutzgeb., Unterach/Sebnitz/Lauf/Feg. für anspruchsv. Gäste, ca. 5000 m² Grd., Naturverh. u. sep. Fischwasser, denkmalgesch. Scheune, Konferenzr., Speisr., Schwimmbad, Frühl.-Terrasse, Doppel-u. Einzelzimm. mit Dusche, Bad, gr. Parkfläche, herrl. Umgebung, aus ernsth. Krankh. Grund zu verk., DM 950 000,-, kompl. Übernahme auf Verkauf und Heranzug
IMMOZ-IMMOBILIEN
Breite Gasse 34
D-85 11 17 07 15
8500 Nürnberg 1

Absolutes Spitzenobjekt in Feriengebiet mit hoher Rendite zu verpachten oder zu verkaufen.

HOTEL

130 Betten, alle mit Bad, Radio, Telefon, TV. RESTAURANT und mehrere KONFERENZRÄUME und SÄLE. Erweiterungen möglich (Rendite dadurch steigerungsfähig). Großer Parkplatz, Bahnhofsnähe, Umsatz 3 Mio.

Nur offene Anfragen mit Kapitalnachweis werden beantwortet. Angebote erbeten unter R 9063 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Nordrhein-Immobilien, Tel.

0 30 / 2 23 67 08 bietet an:
1. Hotel in westdeutscher Kreisstadt, erste Adresse am Ort, erstklassiger Zustand, Komfortzimmer, 1 Bar, Kegelbahn, Verkehrsverh. 7 Mio., für 2,5 Mio. zu verkaufen.
2. Gästehaus im Luftkurort Mittelgebirge, solider Neubau, 10 Apartments, Schwimmbad, Sauna, Solarium, auch als Seniorenheim geeignet, KP 1,2 Mio. VB.

Urgemütliches Restaurant

mit 15 Hotelbetten, Neubau, in ruhiger Beringe, 20 Autom. bis Niesse Köln, wartet auf einen tüchtigen Pächter.
Tel. 0 22 35 / 4 20 55

10fache Jahresmiete

Repräsentatives Hotelgebäude Althaus Patricierstil mit 52 Zimmern u. Nebenräumen in bekannter Kurstadt, ca. 25 km v. Frankfurt/M., z. Z. global auf 10 Jh. verm. ME. N. DM 250 000,-, KP DM 2 800 000,- v. Prov. z. verk.
Tel. 0 51 96 / 62 96

EINZELHÄUSER REIHENHÄUSER ZINSHÄUSER

GESUCHE

Noch für das Jahr 1983 suchen wir im Auftrag einer großen privaten Pensionskasse

- Wohnanlagen
- Büro- und Geschäftshäuser
- gemischt genutzte Objekte

In guten Lagen von 5 bis 50 Mio. DM.

Die Objektprüfung erfolgt durch uns, daher kurzfristige Kaufentscheidung und zügige Abwicklung gewährleistet. Auch Kollegenangebote angenehm.

Firmengruppe

Martin Zimmer
Immobilien GmbH, RDM, Hohenzollernring 33, 5000 Köln 1
Ruf Nr. 02 21 / 52 40 00

WIR SUCHEN

Wohnanlagen und Kapitalanlagen bundesweit für unseren Wohnungsbestand, zum Kauf, frei finanz. od. öffentlich gefördert.

KRESSINCK
Immobilien- u. Wohnungsbau, mbH
Minortenstr. 7, 5 Köln 1, Tel. 02 21 / 23 41 55-59

Hausbesitzer!

Wir kaufen freifinanzierte Rendite-Wohnhäuser erbaut ab 1965, in guten Stadtteilen, bis zum 15.08.1983. Angebote, die vertraulich behandelt werden, unter X 9057 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Ich suche privat in Freiburg, Baden-Baden oder Konstanz ein großes Mehrfamilienhaus als Geldanlage. Bitte rufen Sie mich an unter Tel. 0 61 51 / 5 40 00

Wir suchen:

Im Raum Essen, Düsseldorf, Köln, Bonn, Aachen Wohn- und Geschäftshäuser geg. Bezahlung zu kaufen. Schnelle und diskrete Abwicklung gewährleistet.

ULRICH O. RDM
DAHLKE K.G.
5140 Erkelenz - 0 24 31/60 17
- Anton-Heinen-Straße 50 -

SYLT

Kauf- u. verkaufte Eigentumswohnungen und Häuser auf Sylt.
SCHLÖTTER-Immobilien.
Tel. 0 46 51 / 30 11

PARISCH

Suchen dringend

Renditeobjekte

(Wohn-, Geschäfts-, Gewerbeobjekte) im gesamten Bundesgebiet.
Gehr. R. & R. Parisch
Haus- und Grundbesitzer
Hohenzollernring 33, 5000 Köln 1
(02 21) 52 40 00

IMMOBILIEN

ANLAGEOBJEKTE

Im Auftrag einer Bankengruppe suchen wir von 2 bis 50 Mio. pro Einzelobjekt zu kaufen.
WALTER SCHMITZ
Eisenweg 23-400 Trier
Tel. 02 62 157 99

Gewerbeobjekte

suchen wir ständig. Bei langfristigen Mietverträgen mit Mietern einwandfreier Bonität zahlen wir bis zur 11fachen Jahresmiete.
ALT. Allgemeine Investitions- u. Bauvermittlung mbH
Kreuzstraße 51, 5300 Bonn 2
Tel. 02 28 / 45 20 02, T. 0 55 485 485 d.

Gesucht werden von priv. Projektierungsgesellschaft Kleinanlagen, 2-Fam.-Häuser ab 16 Einheiten im RW. Maklerangebot erwünscht. Zuschr. unter X 9057 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Suche sofort Renditehaus in kl. u. mittl. Stadt, zwischen 700 000,- u. 1 000 000,- DM, bar, zu kaufen gesucht.
Tel. 0 54 58 / 7 28
anliegend v. Priv. an Priv.

Büro-/Geschäftshäuser

Im Auftrag unserer arabischen Kunden suchen wir in der Oberrhein- u. Ruhr-Region Büro- u. Geschäftshäuser. Bezahlung wird garantiert.
Dietrich G. Gunkel
2000 Hamburg 20
Neumünsterstraße 40
Tel. 0 40 / 45 45 70 / 45 13 98

Immobilien-Klassiker sucht dringend: Wohnanlagen ohne Preislimit i. d. gesamten Bundesrepublik, West-Berlin, Renditeobjekte i. Fußgängerzonen, Verkehrserschließung, beheizte Grundstücke, bebaut, in städtischen, bebaut, in Verkehrserschließung. Für Ihr Ziel-Angebot bedanke ich mich im Voraus.
Immobilien-Klassiker
Tel. 02 68 / 87 50 12

Raum Essen
Im Raum Essen, Werden, Kettwig, Mülheim suchen wir (Ehem. 2 Kindern) vorzugsweise v. priv., auch mittelmäßig 1-Fam.-Hs. m. Einleger Wd. ab 200 000,- DM, bis 1000 m², Kauf-/Vorstellung DM 700 000,- bis 1 Mio.
Zuschriften u. W 9055 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

ANGEBOTE

Mietshaus

Innenstadtlage von Kassel
Wohnen, 9 Wohnheiten, ca. 700 m² Wfl./Nutzfl., Tiefgarage, Komplex DM 2,1 Mio., Mietzahlungen DM 100 000,- p. a. (inkl. Aufwandsbeitrag), 12.08.1983, 1. April 1984, 1. April 1985, 1. April 1986, 1. April 1987, 1. April 1988, 1. April 1989, 1. April 1990, 1. April 1991, 1. April 1992, 1. April 1993, 1. April 1994, 1. April 1995, 1. April 1996, 1. April 1997, 1. April 1998, 1. April 1999, 1. April 2000, 1. April 2001, 1. April 2002, 1. April 2003, 1. April 2004, 1. April 2005, 1. April 2006, 1. April 2007, 1. April 2008, 1. April 2009, 1. April 2010, 1. April 2011, 1. April 2012, 1. April 2013, 1. April 2014, 1. April 2015, 1. April 2016, 1. April 2017, 1. April 2018, 1. April 2019, 1. April 2020, 1. April 2021, 1. April 2022, 1. April 2023, 1. April 2024, 1. April 2025, 1. April 2026, 1. April 2027, 1. April 2028, 1. April 2029, 1. April 2030, 1. April 2031, 1. April 2032, 1. April 2033, 1. April 2034, 1. April 2035, 1. April 2036, 1. April 2037, 1. April 2038, 1. April 2039, 1. April 2040, 1. April 2041, 1. April 2042, 1. April 2043, 1. April 2044, 1. April 2045, 1. April 2046, 1. April 2047, 1. April 2048, 1. April 2049, 1. April 2050, 1. April 2051, 1. April 2052, 1. April 2053, 1. April 2054, 1. April 2055, 1. April 2056, 1. April 2057, 1. April 2058, 1. April 2059, 1. April 2060, 1. April 2061, 1. April 2062, 1. April 2063, 1. April 2064, 1. April 2065, 1. April 2066, 1. April 2067, 1. April 2068, 1. April 2069, 1. April 2070, 1. April 2071, 1. April 2072, 1. April 2073, 1. April 2074, 1. April 2075, 1. April 2076, 1. April 2077, 1. April 2078, 1. April 2079, 1. April 2080, 1. April 2081, 1. April 2082, 1. April 2083, 1. April 2084, 1. April 2085, 1. April 2086, 1. April 2087, 1. April 2088, 1. April 2089, 1. April 2090, 1. April 2091, 1. April 2092, 1. April 2093, 1. April 2094, 1. April 2095, 1. April 2096, 1. April 2097, 1. April 2098, 1. April 2099, 1. April 2100, 1. April 2101, 1. April 2102, 1. April 2103, 1. April 2104, 1. April 2105, 1. April 2106, 1. April 2107, 1. April 2108, 1. April 2109, 1. April 2110, 1. April 2111, 1. April 2112, 1. April 2113, 1. April 2114, 1. April 2115, 1. April 2116, 1. April 2117, 1. April 2118, 1. April 2119, 1. April 2120, 1. April 2121, 1. April 2122, 1. April 2123, 1. April 2124, 1. April 2125, 1. April 2126, 1. April 2127, 1. April 2128, 1. April 2129, 1. April 2130, 1. April 2131, 1. April 2132, 1. April 2133, 1. April 2134, 1. April 2135, 1. April 2136, 1. April 2137, 1. April 2138, 1. April 2139, 1. April 2140, 1. April 2141, 1. April 2142, 1. April 2143, 1. April 2144, 1. April 2145, 1. April 2146, 1. April 2147, 1. April 2148, 1. April 2149, 1. April 2150, 1. April 2151, 1. April 2152, 1. April 2153, 1. April 2154, 1. April 2155, 1. April 2156, 1. April 2157, 1. April 2158, 1. April 2159, 1. April 2160, 1. April 2161, 1. April 2162, 1. April 2163, 1. April 2164, 1. April 2165, 1. April 2166, 1. April 2167, 1. April 2168, 1. April 2169, 1. April 2170, 1. April 2171, 1. April 2172, 1. April 2173, 1. April 2174, 1. April 2175, 1. April 2176, 1. April 2177, 1. April 2178, 1. April 2179, 1. April 2180, 1. April 2181, 1. April 2182, 1. April 2183, 1. April 2184, 1. April 2185, 1. April 2186, 1. April 2187, 1. April 2188, 1. April 2189, 1. April 2190, 1. April 2191, 1. April 2192, 1. April 2193, 1. April 2194, 1. April 2195, 1. April 2196, 1. April 2197, 1. April 2198, 1. April 2199, 1. April 2200, 1. April 2201, 1. April 2202, 1. April 2203, 1. April 2204, 1. April 2205, 1. April 2206, 1. April 2207, 1. April 2208, 1. April 2209, 1. April 2210, 1. April 2211, 1. April 2212, 1. April 2213, 1. April 2214, 1. April 2215, 1. April 2216, 1. April 2217, 1. April 2218, 1. April 2219, 1. April 2220, 1. April 2221, 1. April 2222, 1. April 2223, 1. April 2224, 1. April 2225, 1. April 2226, 1. April 2227, 1. April 2228, 1. April 2229, 1. April 2230, 1. April 2231, 1. April 2232, 1. April 2233, 1. April 2234, 1. April 2235, 1. April 2236, 1. April 2237, 1. April 2238, 1. April 2239, 1. April 2240, 1. April 2241, 1. April 2242, 1. April 2243, 1. April 2244, 1. April 2245, 1. April 2246, 1. April 2247, 1. April 2248, 1. April 2249, 1. April 2250, 1. April 2251, 1. April 2252, 1. April 2253, 1. April 2254, 1. April 2255, 1. April 2256, 1. April 2257, 1. April 2258, 1. April 2259, 1. April 2260, 1. April 2261, 1. April 2262, 1. April 2263, 1. April 2264, 1. April 2265, 1. April 2266, 1. April 2267, 1. April 2268, 1. April 2269, 1. April 2270, 1. April 2271, 1. April 2272, 1. April 2273, 1. April 2274, 1. April 2275, 1. April 2276, 1. April 2277, 1. April 2278, 1. April 2279, 1. April 2280, 1. April 2281, 1. April 2282, 1. April 2283, 1. April 2284, 1. April 2285, 1. April 2286, 1. April 2287, 1. April 2288, 1. April 2289, 1. April 2290, 1. April 2291, 1. April 2292, 1. April 2293, 1. April 2294, 1. April 2295, 1. April 2296, 1. April 2297, 1. April 2298, 1. April 2299, 1. April 2300, 1. April 2301, 1. April 2302, 1. April 2303, 1. April 2304, 1. April 2305, 1. April 2306, 1. April 2307, 1. April 2308, 1. April 2309, 1. April 2310, 1. April 2311, 1. April 2312, 1. April 2313, 1. April 2314, 1. April 2315, 1. April 2316, 1. April 2317, 1. April 2318, 1. April 2319, 1. April 2320, 1. April 2321, 1. April 2322, 1. April 2323, 1. April 2324, 1. April 2325, 1. April 2326, 1. April 2327, 1. April 2328, 1. April 2329, 1. April 2330, 1. April 2331, 1. April 2332, 1. April 2333, 1. April 2334, 1. April 2335, 1. April 2336, 1. April 2337, 1. April 2338, 1. April 2339, 1. April 2340, 1. April 2341, 1. April 2342, 1. April 2343, 1. April 2344, 1. April 2345, 1. April 2346, 1. April 2347, 1. April 2348, 1. April 2349, 1. April 2350, 1. April 2351, 1. April 2352, 1. April 2353, 1. April 2354, 1. April 2355, 1. April 2356, 1. April 2357, 1. April 2358, 1. April 2359, 1. April 2360, 1. April 2361, 1. April 2362, 1. April 2363, 1. April 2364, 1. April 2365, 1. April 2366, 1. April 2367, 1. April 2368, 1. April 2369, 1. April 2370, 1. April 2371, 1. April 2372, 1. April 2373, 1. April 2374, 1. April 2375, 1. April 2376, 1. April 2377, 1. April 2378, 1. April 2379, 1. April 2380, 1. April 2381, 1. April 2382, 1. April 2383, 1. April 2384, 1. April 2385, 1. April 2386, 1. April 2387, 1. April 2388, 1. April 2389, 1. April 2390, 1. April 2391, 1. April 2392, 1. April 2393, 1. April 2394, 1. April 2395, 1. April 2396, 1. April 2397, 1. April 2398, 1. April 2399, 1. April 2400, 1. April 2401, 1. April 2402, 1. April 2403, 1. April 2404, 1. April 2405, 1. April 2406, 1. April 2407, 1. April 2408, 1. April 2409, 1. April 2410, 1. April 2411, 1. April 2412, 1. April 2413, 1. April 2414, 1. April 2415, 1. April 2416, 1. April 2417, 1. April 2418, 1. April 2419, 1. April 2420, 1. April 2421, 1. April 2422, 1. April 2423, 1. April 2424, 1. April 2425, 1. April 2426, 1. April 2427, 1. April 2428, 1. April 2429, 1. April 2430, 1. April 2431, 1. April 2432, 1. April 2433, 1. April 2434, 1. April 2435, 1. April 2436, 1. April 2437, 1. April 2438, 1. April 2439, 1. April 2440, 1. April 2441, 1. April 2442, 1. April 2443, 1. April 2444, 1. April 2445, 1. April 2446, 1. April 2447, 1. April 2448, 1. April 2449, 1. April 2450, 1. April 2451, 1. April 2452, 1. April 2453, 1. April 2454, 1. April 2455, 1. April 2456, 1. April 2457, 1. April 2458, 1. April 2459, 1. April 2460, 1. April 2461, 1. April 2462, 1. April 2463, 1. April 2464, 1. April 2465, 1. April 2466, 1. April 2467, 1. April 2468, 1. April 2469, 1. April 2470, 1. April 2471, 1. April 2472, 1. April 2473, 1. April 2474, 1. April 2475, 1. April 2476, 1. April 2477, 1. April 2478, 1. April 2479, 1. April 2480, 1. April 2481, 1. April 2482, 1. April 2483, 1. April 2484, 1. April 2485, 1. April 2486, 1. April 2487, 1. April 2488, 1. April 2489, 1. April 2490, 1. April 2491, 1. April 2492, 1. April 2493, 1. April 2494, 1. April 2495, 1. April 2496, 1. April 2497, 1. April 2498, 1. April 2499, 1. April 2500, 1. April 2501, 1. April 2502, 1. April 2503, 1. April 2504, 1. April 2505, 1. April 2506, 1. April 2507, 1. April 2508, 1. April 2509, 1. April 2510, 1. April 2511, 1. April 2512, 1. April 2513, 1. April 2514, 1. April 2515, 1. April 2516, 1. April 2517, 1. April 2518, 1. April 2519, 1. April 2520, 1. April 2521, 1. April 2522, 1. April 2523, 1. April 2524, 1. April 2525, 1. April 2526, 1. April 2527, 1. April 2528, 1. April 2529, 1. April 2530, 1. April 2531, 1. April 2532, 1. April 2533, 1. April 2534, 1. April 2535, 1. April 2536, 1. April 2537, 1. April 2538, 1. April 2539, 1. April 2540, 1. April 2541, 1. April 2542, 1. April 2543, 1. April 2544, 1. April 2545, 1. April 2546, 1. April 2547, 1. April 2548, 1. April 2549, 1. April 2550, 1. April 2551, 1. April 2552, 1. April 2553, 1. April 2554, 1. April 2555, 1. April 2556, 1. April 2557, 1. April 2558, 1. April 2559, 1. April 2560, 1. April 2561, 1. April 2562, 1. April 2563, 1. April 2564, 1. April 2565, 1. April 2566, 1. April 2567, 1. April 2568, 1. April 2569, 1. April 2570, 1. April 2571, 1. April 2572,

BETEILIGUNGEN ANLAGEN GEDÜCKVERKEHR

Anzeige

Eine Werft geht einen neuen Weg

„MS ASKANIA“

Ein Beteiligungsangebot der

Schiffs-Treuhand-Rendsburg GmbH

Die Beteiligungsgesellschaft hat den in Bau befindlichen Ro/Ro-Lo-Mehr-zweckfrachter MS „ASKANIA“ (Bau-Nr. S 716) bei der Werft Nobiskrug GmbH in Auftrag gegeben. Das Schiff ist bereits vom Stapel gelassen und befindet sich in der Ausrüstung. MS „ASKANIA“ wird am 1. Nov. 1983 an die Beteiligungsgesellschaft abgeliefert und von ihr betrieben. Die Gesamtinvestition beläuft sich auf 23.550.000,- DM. Alle wesentlichen Verträge sind zu Festkonditionen geschlossen. Somit ist eine Kostenüberschreitung nicht zu erwarten. Das Zeichnungskapital beträgt 4.600.000,- DM. Ein Agio wird nicht erhoben.

Vertrieb: STR-Schiffs-Treuhand-Rendsburg GmbH
Kiel Str. 53, 2370 Rendsburg,
Tel.: 0 43 31 / 20 74 56

Büro Hamburg: Feldbrunnenstraße 7,
2000 Hamburg 15,
Tel.: 0 40 / 44 93 55.

Mittelverwendung

Wertpreis (Festpreis)	DM 21.300.000,-
Infrastrukturkosten	DM 210.000,-
Gründungskosten	DM 90.000,-
Geschäfts-	
führungskosten	DM 90.000,-
Bauführung	DM 100.000,-
Beratungskosten	DM 92.000,-
Prospektprüfungs-/	
Mittelverwendungs-	
kontrollen	DM 46.000,-
Treuhanderschaft	DM 46.000,-
Vorbereitung des Angebotes,	
Prospekterstellung, Marketing,	
Werbung	
Kapital-	
beschaffungskosten	DM 736.000,-
Bauwirtschaftsfinanzierung	DM 500.000,-
Vorfinanzierung	
Eigenkapital	DM 175.000,-
Sonstige Kosten	DM 35.000,-
Liquiditätsreserve	DM 130.000,-
	DM 23.550.000,-

Mittelherkunft

Bundeszuschuss	DM 2.700.000,-
Schiffshypothekendarlehen	DM 13.707.500,-
Stille Beteiligungen	
Werft Nobiskrug GmbH	DM 1.000.000,-
Gebrüder Rolf und Gerd Eckert	DM 1.500.000,-
KG-Kapital	
Kommanditkapital	DM 4.600.000,-
Reederkapital	
Komplementärin	DM 42.500,-
	DM 23.550.000,-

Fremdmittel

Für die langfristigen Fremdmittel in Höhe von 13.707.500,- DM liegt eine feste Finanzierungsvereinbarung eines Konsortiums in Schiffsfinanzierungen erfahrener deutscher Banken vor. Die Laufzeit des Darlehens beträgt 12 Jahre einschließlich zweier tilgungsfreier Jahre nach Wahl der Beteiligungsgesellschaft. Die Zinskonditionen werden zu einem späteren Zeitpunkt vereinbart, spätestens bei Ablieferung des Neubaus. In diesem Zusammenhang wird auch auf den Punkt „Öffentliche Förderung, Zinszuschuss aus dem VIII. Werthilfe-Programm“ verwiesen.

Nachschußpflicht

Nach Einzahlung des Zeichnungsbetrags besteht für die Gesellschaft keine Nachschußpflicht. Vorgeordnete Ausschüttungen an die Gesellschafter, die nicht durch Gewinne der Handelsbilanz gedeckt sind, können zurückgefordert werden.

Steuerliche Konzeption

Die steuerlichen Vergünstigungen in den Jahren 1983 bis 1988 ergeben sich durch Verlustzuzurechnungen von bis zu ca. 290% des Kommanditkapitals, das heißt, schon nach der Veranlassung der Beteiligung an der MS „ASKANIA“ kann eine entsprechende Beteiligung in voller Höhe aus Steuerermässigungen erbracht werden. Im wesentlichen führt die Inanspruchnahme der degressiven Abschreibung (25% p. a. vom Buchwert des Schiffes) neben den Anlaufkosten zu den hohen Verlust-

zuweisungen. Diese Verlustanteile sind bei den Gesellschaftern auch ausgleichsfähig, da für diese Verlustanteile eine Ausnahmevorschrift in der 1977 eingeführten § 15 a EStG für die Schiffahrt besteht. Die Voraussetzungen des § 52 Abs. 2 EStG werden erfüllt.

Bei der Berechnung der steuerlichen Verlustzuweisungen wurden Anlauf- und Platzierungskosten als sofort abzugsfähige Betriebsausgaben angesetzt. Die Finanzverwaltung verzögert die Auffassung, daß die Platzierungskosten zu aktivieren und auf die Nutzungsdauer der Investition abzuschreiben sind. Sollte wider Erwarten die höchstgerichtliche Rechtsprechung die Auslegung der Finanzverwaltung bestätigen, so sind diese Kosten zu aktivieren und auf die Nutzungsdauer abzuschreiben. Entsprechendes gilt für die Kosten, die vor dem Beitritt der Gesellschaft entstanden sind. In beiden Fällen können sich Verschiebungen hinsichtlich der Verlustanteile in den einzelnen Jahren ergeben. Zur Zeit sind die Finanzämter angewiesen, auf Antrag insoweit die Vollziehung eines Feststellungsbescheides auszusetzen.

Durch Inanspruchnahme der degressiven Abschreibung gemäß § 7 Abs. 2 EStG bestehen keine steuerlichen Bindungsfristen für den späteren Verkauf des Schiffes. Hinsichtlich anderer Bindungsfristen wird auf den Punkt „Öffentliche Förderung“ verwiesen.

Verteilung der Verlustzuweisungen

Jahr	Eintrag in %	Verlustquote in % auf die Beteiligung bezogen auf die Einlagen	Verlustquote in % auf die Einlagen
1983	40	87,0	218,0
1984	40	89,0	224,0
1985	20	59,0	298,0
1986		35,0	
1987		16,0	
1988		10,0	
	100	290,0	

Steuervorteile während der Dauer der Gesellschaft sowie bei Betriebsübergängen

Gemäß § 34c Abs. 4 EStG sind 80% der Gewinne aus der Seeschifffahrt nur zum halben persönlichen Steuersatz und 20% zum vollen persönlichen Steuersatz zu versteuern. Ergebnisse aus mehreren unter § 34c Abs. 4 EStG fallende Schiffsbeteiligungen sind zusammenzufassen. Somit können in der Seeschifffahrt nicht nur Steuererstattungen, sondern endgültige Steuerersparnisse erzielt werden.

Gemäß § 16 EStG in Verbindung mit § 34 (2) Nr. 1 EStG unterliegt der Veräußerungsgewinn oder ein Aufgabegewinn nur dem halben persönlichen Steuersatz bei der Einkommensteuer. Der Gewerbesteuer unterliegt er nicht.

Die Gewerbesteuer bei Schiffahrtsbetrieben ermäßigt sich um rund 50% der normalen Steuer, wenn das Schiff unter deutscher Flagge fährt und weitere Bestimmungen des § 34c Abs. 4 EStG erfüllt werden.

Sobald 75% des zu platzierenden Kapitals gezeichnet sind, besteht für 1983 die Möglichkeit, bei dem Betriebsfinanzamt die für Zwecke der Anpassung der Steuervorauszahlungen der Gesellschaft erforderliche Sonderprüfung zu beantragen; dies ist vorgesehen.

Durch eine Platzierungsgarantie ist die Erbringung des Kapitals gewährleistet und sind somit die Voraussetzungen zur Verminderung der Steuervorauszahlung gegeben.

Durch eine Beteiligung kann die sogenannte Zwangsanleihe auf zwei Wegen vermindert oder sogar vermieden werden. Einmal besteht die Möglichkeit der direkten Verrechnung der anteiligen Investition auf die Zwangsanleihe. Mindestens rd. 80% der Beteiligungssumme sind verrechenbar mit der Zwangsanleihe. Andererseits besteht die Möglichkeit der Verminderung der Zwangsanleihe durch die anteiligen Verluste für die Jahre 1983 bis 1985. Das bedeutet, daß bei einer Beteiligung von 20.000,- DM eine Investitionsaufgabe von bis zu 16.000,- DM in Abzug gebracht werden kann.

Öffentliche Förderung

Für einen Bundeszuschuss in Höhe von DM 2.700.000,- liegt der Einplanungsb-

scheid des Bundesministers für Verkehr vor. Für diesen Zuschuss besteht eine bedingte Rückzahlungsverpflichtung, die sich jedoch ab dem vierten Jahr nach Inbetriebnahme um jeweils 20% p. a. des Zuschussbetrages verringert, wenn das Schiff unter deutscher Flagge eingesetzt wurde. Nach Ablauf der achtjährigen Bindungsfrist ist der gesamte Zuschuss von 2.700.000,- DM den Gesellschaftern zugewachsen und stellt somit einen echten Vermögenszuwachs dar. Bezogen auf das KG-Kapital von 4.600.000,- DM sind dies fast 60% Vermögenszuwachs. Weiter hat die Bauwerft aus ihrem Plofond im Rahmen und zu den Bedingungen des VIII. Werthilfeprogramms einen Zinszuschuss von 1% gewährt. (Diese Zinsbeihilfe gilt nur für die Fremdmittel und nur dann, wenn der Zinssatz über 8% liegt.)

Berechnung

Die MS „ASKANIA“ wird durch die Komplementärin in der Gesellschaft der Gebr. Eckert KG bereedert. Die Gebr. Eckert KG bereedert bereits seit 3 Jahren ein Schweserschiff der „ASKANIA“, die „OBORITTA“.

Ausschüttungen

Ab dem Jahr 1988 ergibt sich rechnerisch gemäß der Liquiditätsvorausplanung auf Grundlage der geschätzten Geschäftsentwicklung ein Gesamtausschüttungsvolumen von ca. 3.400.000,- DM. Dies sind 74% des Gesellschaftskapitals, verteilt auf 5 Jahre.

Beschäftigung des Schiffes

MS „ASKANIA“ soll im Zeitchartermarkt beschäftigt werden. Im Jahre 1982 wurden für das Schweserschiff „OBORITTA“ Charterdaten von ca. 11.000,- DM täglich gezahlt. Durch den gegenwärtigen Verfall des Chartermarktes ab Mitte 1982 können diese Raten zur Zeit nicht realisiert werden. In der Wirtschaftlichkeitsberechnung wurden die Raten angesetzt, die durch einen monatlichen Chartervertrag gesichert sind. Dies sind für 2 Monate 3.300,- DM brutto bzw. 7.885,- DM netto pro Tag und für 4 Folgemonate 3.500,- DM brutto bzw. 8.075,- DM netto pro Tag. Die prognostizierte Entwicklung ist im Punkt „Grundlagen der Wirtschaftlichkeitsberechnungen“ bei Charterdaten beschrieben.

Die MS „ASKANIA“ mit Schwerdt betrieben wird, hat es gegenüber vergleichbaren Schiffen einen wesentlichen Vorteil. Bei Zugrundelegung der heutigen Preisdifferenz zwischen leichtem Schweschi und dem Schwerwi mit dem MS „ASKANIA“ betrieben wird, bei Unterstellung von 5.500 Betriebsstunden im Jahr, macht dies ca. 1000,- DM pro Tag an Ersparnis aus.

Versicherungen

MS „ASKANIA“ wird gegen die üblichen Schiffsrisiken versichert. Für den Fall des Totalverlustes mit einer Deckungssumme, die die Fremdmittel, die Eigenmittel der Gesellschaft und die etwa rückzahlbaren öffentlichen Förderungsmittel deckt. Zusätzlich werden Haftpflicht (Protection and Indemnity) sowie eine „Loss of Hire“- (Betriebsunterbrechungsversicherung) -Versicherung abgeschlossen. Die Versicherungsprämien sind in den Schiffsbetriebskosten enthalten.

Verwaltungstreuhandstelle

Die STR-Schiffs-Treuhand-Rendsburg GmbH übernimmt die treuhänderische Verwaltung der Beteiligung.

Besatz

Gemäß den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages können die Gesellschaft einen Besatz von 5-5 Mitgliedern wählen und dessen Aufgaben selbst bestimmen.

Mittelverwendungskontrolle

Die Einzahlungen werden auf ein Notar-Konto geleistet. Eine durchgängige Mittelverwendungskontrolle ist durch § 7 des Gesellschaftsvertrages gewährleistet.

Prospektprüfung

Eine von uns beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat über die von ihr nach Maßgabe der Stellungnahme WFA 1/1983 des Instituts der Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prospektprüfung und deren Ergebnis einen Bericht erstattet, der wesentliche Feststellungen zu diesem Prospekt enthält. Dessen Bericht werden wir jedem ernsthaften Interessenten auf Anfrage zur Verfügung stellen.

Wir haben den idealen Standort und eine ausgereifte Planung zur Errichtung eines

Seniorenheimes

mit einer Fläche von ca. 2800 m². Wir suchen einen erfahrenen Betreiber, der auch in der Lage ist, die für ein solches Projekt erforderlichen Sicherheiten zu stellen.

Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

RENTAGRUPPE

... wir planen, bauen und verwalten seit 1959

Pirckheimerstraße 9 (Renta-Haus)
8500 Nürnberg 10 · Telefon (09 11) 3 67 13

Ferienobjekt am Mittelmeer

Schweizer Großbank bietet als Eigentümer und Initiator Beteiligung an exklusiver Ferienanlage

- Rendite 8 % netto (Mietgarantie)
- Interessante Anlagebedingungen für Erwerb mehrerer zusammenhängender Einheiten
- Grundbuchmäßige Absicherung; Sicherheit und Abwicklung werden durch CH-Bank garantiert.

Vertrauliche Zuschriften unter D 9087 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

TOP-ANGEBOT

Ich biete
Privatanlegern
solide 12-15% p.a.
Eff.-Netto-Rendite.

Sicherheit:
in deutschem Landbesitz
(im banküblichen Rahmen),
alternativ: stille Beteiligung.

Laufzeit: 1-5 Jahre.

Direktanfragen solventer Interessenten
werden vertraulich behandelt.
Abwicklung auch über das Ausland.
Kapitalnachweis erbeten. Keine Vermittler.

Finanzen sind Vertrauenssache,
darum rufen Sie mich zum Gespräch:

A.H. Graf von Hardenberg

Hansastraße 38 · 2 Hamburg 13
Tel. 0 40 / 45 10 18

Mindestbeteiligung

an mittelständischen Unternehmen
mit guter Ertragslage
gesucht.

Zuschr. erb. u. F 9077 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Für Kapitalanleger

Suche für mind. 5 Jahre DM 500.000,- für Immobilien-Objekt (Wohnhaus ca. 230 m² Wohnfläche). Versteigerung 8% und 2% (13% pro anno; extrajährliche Eintragung ist selbstverständlich. Zuschriften unter K 9088 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

STX-Beteiligung

(DM 25.000,- bis 50.000,- KG-Anteil) an postgesch. Rechner. Entsprech. Steuerentlastung.
Angeb. erb. u. D 9137 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Biete mehr als Zinsen

Suche Kapital, gleich welcher Art, ab DM 50.000,- Grundbuchl. Absicherung. Auf Wunsch streng vertraulich.
Zuschr. u. V 9151 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wer leitet mir zur Existenzgründung

ab 999,- DM? (Kredit 30 Monate, 10% Zinsen p. a.)
Zuschriften unter K 9089 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Goldbergwerk

bietet Beteiligung ab DM 10.000,-
Info:
Republikans Bauhilfer
Postfach 16, 5242 Eilchen
Tel. 0 27 41 / 6 22 51

Suche stille Teilhaber

ab DM 50.000,- bis max. 300.000,- DM. Interessante Gewinnbeteiligung. Angebote unter K 9090 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir bieten Anteilseinkünfte

über 10% an einem Ferien-
domizil an der Costa Blanca bei hoher Rendite, verbunden mit der Möglichkeit der Eigennutzung. Mindestbeteiligung schon ab DM 100.000,- möglich. Anfragen u. B 9091 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

EILT

100.000,- DM v. Priv. gesucht. Erst-
rangige Grundschuldbestellung.
Zinsen nach Vereinbarung. 100%ige
Diskontierung zugesichert.
Zuschr. unter P 9029 an WELT-Verlag,
Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Ferienhaus im

Ersterwerbmodell
in Clausthal-
Zellerfeld

Am Stadtrand mit Blick auf den Waldsee in schöner Hanglage, errichten wir 20 Ferienhäuser in solider, konventioneller Bauweise. Vorteil 1: Steuern sparen durch Mehrwertsteuer-Option.
Vorteil 2: 10-jährige Vermietungsgarantie durch die TUL
Vorteil 3: DM 8000,-
Mietentnahme p.a. werden als Minimum garantiert.
Baubeginn Frühjahr 1984.
Fertigstellung Herbst 1984.
Fordern Sie ausführliche Unterlagen an.
Musterhausbesichtigung nach Terminvereinbarung.

Bernd Plückerbaum
Unternehmensgruppe

Info: 0 43 31 / 20 74 56
Tel.: 0 43 31 / 20 74 56
Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Renditen von 4% - 4,5% p. Monat

Traum, leere Versprechungen oder Wirklichkeit? Suchen Sie eine gesunde Geschäftsverbindung, so fordern Sie unsere Trustringer an. Kontoverbindung bereits ab US-\$ 1000,-.

Geldanlage ist Vertrauenssache

Darum: Nettville Investment Ltd.
Regent Street 54-62, London W 1
Telefon 0 04 41 / 4 39 02 01

PRIVATES KAPITAL

zur einer soliden, stillen Beteiligung in der Wachstumsbranche - Computer-Dienstleistungen - gesucht. Auch kleine Tranchen ab DM 10.000,- bringen interessante Renditen. Die Firma ist gut eingeführt. Technische Ausstattung und Auftragslage sind optimal. Die Mitarbeiter sind fachlich hochqualifiziert. Dies bietet eine sichere Grundlage und Garantie für eine Rendite von 9-11% p.a. je nach vereinbarter Laufzeit. Provisionsfrei für den privaten Kapitalgeber.

Andrea Silke Mann

Immobilien GmbH

Werderstraße 26, 7570 Baden-Baden
Telefon (07221) 330 61

Beteiligung/Teilhaberschaft

bzw. eventuelle Veräußerung mit einem soliden Anlage bis DM 2 Mio. Nur absolut seriöse und auf Zukunft ausgerichtete Angebote, die direkt behandelt und sofort beantwortet werden, sind für uns von Interesse.

Näheres unter K 9143 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

KARIBIK

Deutsches Unternehmen bietet interessante Beteiligung an erfolgreichem Brauereibetrieb in der Karibik an. Weltweit erfahrenes Management beim zukünftigen Projekt übergeben. Auch für Kleininvestoren geeignet.

Anzählende Informationen unter W 9090 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

LEASING ???

qualifiziert, unbürokratisch, seriös.
Leasingverträge nach Maß für Geschäft und Privat. Sie können einzelne, unbesetzte und technische Ausstattung und Leasingverträge bis zur Komplett-Betriebsausrüstung und auch Flotilla und LKW-Leasing. Bei der Wahl des Leasingpartners sind Sie völlig frei.

ANLAGENBETRIEB F. Röper & Partner, Gutenbergstraße 8,
2000 Störk 4, Telefon 04 21 / 5 87 84-87

Kapitalstarke Finanzgruppe

sucht Beteiligung bzw. Übernahme einer TZ-Bank (Kleinkredit), die sich ausschließlich mit Kleinkrediten, Anschaffungskrediten usw. mittlerer Laufzeit beschäftigt.

Zuschr. u. H 9012 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Für die Gründung einer Kunststoff-Fenster-Produktion suche ich einen Partner.

Großes Grundstück mit moderner Halle und finanzieller Beteiligung stelle ich in Oberfranken zur Verfügung.

Ang. u. T 9185 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Lukrative Beteiligung

an Handelsunternehmen mit Exklusivkonzern für konkurrenzloses Antriebschaltensystem für LKW, weltweite Patente. Rendite 12% p. a. fest plus Gewinnanteil über 30% p. a., Einlagen ab DM 50.000,- über Treuhandkonto.

Ang. u. N 9145 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Überwinterung Tessin / Luganer See

Wir bieten seriösen Mietern in unseren vollingerichteten Luxus-Villen (auf Wunsch auch mit Schwimmbad) in bester Südhanglage, nahe Parken, 20 km bis Lugano, Überwinterung ab Ende Oktober bis Mitte März zu sehr günstigen Bedingungen.

Anfragen und Unterlagen: Direktion der V. I. P. AG, CH-6006 Lugano 6, Postfach 65, oder telef. Auskünfte: 00 38 / 34 47 08 50

Ausgeklagte Forderungen

kann ausländische Bank gegen sofortige Bezahlung, Möglichkeit in größeren Stückzahlen (mindestens über 50 Titel). Die Einzelforderung möglichst nicht unter DM 500,- und nicht viel über DM 10.000,-. Angebote bitte an:

PUBLICITAS SERVICE INTERNATIONALE, Kirschgasse 14,
CE-4010 Basel/Schweiz, Chiffre 5505-2.

Konkursgefahr?

Diplom-Betriebswirt hilft Ihnen, damit Sie in der schlimmsten Zeit Ihres Lebens nicht die schlimmsten Fehler begehen.

Zuschriften erb. u. P 9095 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Besser als GmbH!

Sie wollen eine GmbH gründen? Wir nennen Ihnen bessere Lösungen!
Klaus Lohr

Trustsociety International

Postfach 20 20, 4000 Essen 91, Tel. 0 21 21 / 94 30 30 und 0 21 21 / 5 15 75

2% pro Monat

Die speziellen Möglichkeiten, die unser Beteiligungsangebot an produzierenden Betrieben in den USA (ab US-\$ 20.000,-) bietet, sichern die jährlichen Ausschüttungen von 2% pro Monat für viele Jahre.

ab, lassen Sie sich informieren.
KREDAVOR KG, Westwallstraße 34,
5 Köln 1, 02 21 / 23 40 05

Verkaufsfähig, 42 J., sucht kurzfristig

aktive Beteiligung

In Industrie oder Handel. Kapitalanlage bis 50.000,-. Angebote unter K 9074 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Wie Sie aus 4.000 DM Startkapital

120.000 DM Jahresgewinn machen können, lesen Sie hier. Interessante Informationen (nicht zu verpassen!) in unserer Broschüre: "Wie Sie aus 4.000 DM Startkapital 120.000 DM Jahresgewinn machen können".

Broschüre kostenlos. Sparsam wie Sie wollen, lesen Sie hier. Interessante Informationen (nicht zu verpassen!) in unserer Broschüre: "Wie Sie aus 4.000 DM Startkapital 120.000 DM Jahresgewinn machen können".

Anfragen unter K 9093 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Steuerbegünstigtes Renditeobjekt in Berlin

Für bedingungslos zu realisierende Produktionsbetriebe (hochwertige Videobeleuchtungen) in Berlin werden Kapitalgeber gesucht (bis 3,5 Mio.). Ausserordentlich hohe Gewinnverteilung (marktorientiert) Absatz- und Gewinnprognosen liegen vor. Steuerliche Vorteile: Veranlagung 170%.

CAM

Videotechnik-Produktion
Verwaltungs-GmbH
Telefon 0 46 / 4 10 61 66

Privatkapital

gesucht ab DM 25.000,-. Garant Rendite 18% p. a. Auszahlung pro Quartal. Sichere und seriöse, mittelfristige Anlage. Seit Jahren erfolgreich tätig in krisenstabilen Branchen.

Angeb. erb. u. T 9040 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

4,5 Mio. von Privat

als Grundschuld, ab DM 100.000,-, auch bei Zwangsmaßnahmen, Erbschaftsänderungen, Darlehensrückzahlungen. Zinsen ab 12% p. a.

Zuschr. erb. u. A 9881 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

100% Profit und mehr mit Aktien!

AWA GmbH - Adressenbuch 11 - 5300 Bonn 1

Teneriffa - Hotel